Postet 30. Cruciger 1.

Th Lt K
90

Der

nach dem Sinne

der katholischen Kirche

singende Christ.

SEMINARIUM DER STADT AUGSBURG

Vierte Auflage.

Fuld
in der Stahelischen Buchhandlung
1791.

Wir Heinrich von Gottes Gnaden Bischof und Abt zu Fuld, des heil. römischen Reichs Fürst, Ihrer Majestät der römischen Kaiserin Erzkanzler, durch Germanien und Gallien Primas ꝛc. ꝛc.

Entbieten allen Unsrem Bischthume anvertrauten christkatholischen Untergebenen Unsren Gruß in dem Herrn.

Das künftige und ewige Leben, zu dem wir erschaffen sind, und zu dem wir uns während render Pilgerschaft auf Erden anschicken sollen, ist eine allersüßeste Freude und Ruhe in Gott.

Diese Ruhe ist nicht müssig und unthätig. Nein! sie hat ihre angenehmsten Beschäftigungen.

So geistig aber des Menschen Seele ist, so ist sie doch, so lange sie an den sterblichen Körper gebunden ist, ausser Stande, jene geistige Beschäftigungen der Seligen zu begreifen. Kein Auge hat es gesehen; kein Ohr hat es gehört, was Gott jenen, die ihn hier lieben, dort zubereitet hat. Weit ist dieses alles über unsere Sinne erhoben, und wir können uns nur durch sinnliche Bilder eine geringe Vorstellung davon machen.

Daher geschah es, daß Gott, der dem Johannes und uns durch ihn einen Vorgeschmack jener himmlischen Freuden geben wollte, ihn in einer Erscheinung jene vier und zwanzig vor seinem Throne sitzende Aeltesten hören ließ, wie

sie

sie ein neues Lied sangen a). Ein andermal hörte Johannes die Stimme der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielten b). Wiederum hörte er, daß sie das Lied Moyses des Knechtes Gottes, und das Lied des Lamms sangen c). Dies sind unsren schwachen Begriffen angemessene Bilder.

Das irdische Jerusalem, die Kirche Gottes auf Erden hat sich jederzeit bestrebet, jenes himmlische Jerusalem nachzuahmen, und durch Gesänge das lob Gottes zu verbreiten. Um diese Absicht zu befördern, legen wir allen unsrem Bischthume Angehörigen diese Sammlung der deutschen Lieder vor. Sie bestehen größten Theils

aus

---

a) Offenbarung Johann. 5 Kap.
b) Daselbst 14 Kap.
c) Daselbst 15 Kap.

aus den Hymnen und Psalmen des Breviers, aus den Sequenzen und Rythmen des Meßbuchs. Wir wollen, daß ihr diese künftig in den Kirchen, bei den Umgängen und sonsten gebrauchet, damit ihr in euren Bitten, in dem Lobe Gottes und seiner Heiligen der Meinung der Kirche um so weniger verfehlet.

Der große Sänger David müsse jederzeit euer Muster sein, der sich gegen Gott erkläret d): Deine Rechte, Herr! waren mein Lied an diesem Orte meiner Pilgrimschaft. Deine Gesetze machten den Inhalt meiner Gesänge aus, und du warest der Gegenstand meiner Lieder. Fern seien von eurem Munde die weltlichen, die unreinen Gesänge,

d) 118 Psalm.

ge, welche das Herz verunreinigen, und den Mund entheiligen. Wir sagen euch nach dem heil. Petrus Chrysologus: Wer hier mit dem Teufel scherzen will, welches ohne Zweifel durch unflätige Lieder geschiehet, der wird sich dort mit Christus nicht freuen, noch das Lob Gottes vor seinem Throne singen können.

Wir ermahnen euch also mit dem nemlichen Eifer, aus welchem der heil. Paulus die Kolosser anredete e): Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen. Lehret und ermahnet euch selbst in aller Weisheit mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, und singet Gott mit Danksagung

in

e) Zu den Koloss. 3 Kap. 16 V.

in eurem Herzen. Singet diese Lieder; euer Verstand müsse den Inhalt derselben wohl fassen; euer Herz müsse mit der Stimme des Mundes übereinkommen; eure Zungen müssen sich hier in diesem fremden Lande dem Gott des Himmels weihen, damit ihr würdig befunden werdet, sein Lob in dem Vaterlande ewig zu singen. Gegeben Fasanerie den 17 Junii 1778.

Heinrich, B. u. F.

Register

Register der Lieder

nach der Ordnung der Zeiten und Gegenstände, auf die sie verfasset sind.

Erster Theil.

Auf den Sonntag durch das Jahr.	Seite
Mettenlieder	1 bis 3
Morgenlieder	4 = 5
Zur ersten Stunde des Tags	6 = 11
Zur dritten Stunde des Tags	12 =
Zur sechsten Stunde	12
Zur neunten Stunde	13
Bei Besprengung mit dem Weihwasser	13 = 14
Bei der heiligen Messe	15 = 25
Vor, und nach der Predigt	26 = 31
Vor dem Essen	32
Nach dem Essen	33
Abendlied	34
Nachtlieder	35 = 41

Für

	Seite
Für den Mondtag	
Mettenlied	41 bis
Morgenlied	42 = 44
Vor der Arbeit	44 = 45
Abendlied	46
Für den Dienstag	47 = 49
Für den Mittwochen	50 = 52
Für den Donnerstag	53 = 55
Für den Freitag	56 = 59
Für den Samstag	59 = 61

Zweiter Theil.

Auf das Advent	62 = 80
Auf die Weihnachten	81 = 92
Auf das Neujahr	92 = 106
Auf die Erscheinung des Herrn, oder auf das Fest der drei Könige	106 = 109
Auf die Fasten	109 = 127
Auf den Palmensonntag	127 = 132
Auf die Todangst des Herrn	132 = 137
Auf das Leiden und Sterben des Herrn	137 = 147
Die sieben letzte Worte des Herrn	147 = 149
Begräbniß des Herrn	150 = 153
Auf die Ostern	153 = 162
Auf die Lanze und Nägel des Herrn	162 = 168
Auf die Bethtage	168 = 188
Um einen Regen zu erhalten	188
Um heiteres Wetter	190
Zur Zeit der Theurung	192
In Kriegsnöthen	194
In andern allgemeinen Nöthen	197
Te Deum laudamus	199
Auf die Himmelfahrt des Herrn	202 = 205
Auf die Pfingsten	205 = 214
Auf das Fest der heil. Dreifaltigkeit	215 = 222
Die Ewigkeit Gottes	222

Seite

Die Allmacht Gottes . . 224 bis
Die Gerechtigkeit Gottes . 226
Die Allwissenheit Gottes . 228
Die Allgegenwart Gottes . 231
Auf den Fronleichnam des Herrn . 233 . 242
Zur Prozession am Feste des Fronleichnams des Herrn . . 242 . 256
Vor der heiligen Kommunion . 256
Nach der heiligen Kommunion . 260
Von der Liebe Gottes . . 265
Auf das Herz Jesu . . 267 . 271
Auf die Feier der Kirchweihe . 271 . 274

Dritter Theil.

Auf Maria die Mutter Gottes . 275 . 280
Auf das Fest der Empfängniß Marien 280 . 283
Auf das Fest der Reinigung Marien 283 . 288
Auf das Fest der schmerzhaften Mutter Gottes . . 289 . 300
Auf das Fest der Verkündigung Marien 300 . 303
Auf das Fest der Heimsuchung Marien 303 . 308
Auf das Fest der Himmelfahrt Marien 308 . 311
Auf das Fest der Geburt Marien . 311
Auf das Fest der Opferung Marien 313

Schlußantiphonen.

Vom Advent bis zu Marien Lichtmesse 314
Von Lichtmesse bis zum grünen Donnerstag 315
Von Ostern bis z. Feste der h. Dreifaltigkeit 316
Von Dreifaltigkeit bis zum Advent . 317

Vierter Theil.

Auf die Heiligen Gottes.

Auf den heil. Erzmartyrer Stephanus 319
Auf den heil. Evangelisten Johannes 322
Auf den heil. Bisch. u. Mart. Valentin 324
Auf den heil. Joseph . . 328 . 333

Auf

	Seite
Auf den heil. Benediktus	333 bis 338
Auf den heil. Johannes von Nepomuck	338
Auf den heil. Bisch. u. Mart. Bonifacius	343
Auf den heil. Täufer Johannes	349 - 355
Auf die heil. Apostel Petrus und Paulus	355 - 357
Auf die heil. Maria Magdalena	358 - 360
Auf den heil. Rochus	360
Auf die heil. Schutzengel	363 - 369
Auf den heil. Erzengel Michael	369 - 377
Auf alle Heiligen Gottes	377 - 380
Auf die heil. Apostel	381 - 385
Auf einen heil. Martyrer	386
Auf mehr heil. Martyrer	388 - 392
Auf einen heil. Bischof und Beichtiger	393 - 395
Auf einen heil. Beichtiger	395
Auf heil. Jungfrauen	397
Auf eine Jungfrau und Martyrin	398
Auf eine Jungfrau, die keine Mart. ist	400
Auf eine heil. Frau	401

Fünfter Theil.

Todesgedanken	403 - 410
Bei der heil Messe für die Abgestorbenen	410 - 416
Auf die Abgestorbenen	416 - 419
Bei Begräbnissen der Erwachsenen	419 - 423
Bei Begräbnissen der Kinder	423 - 426

Erster

Erster Theil.

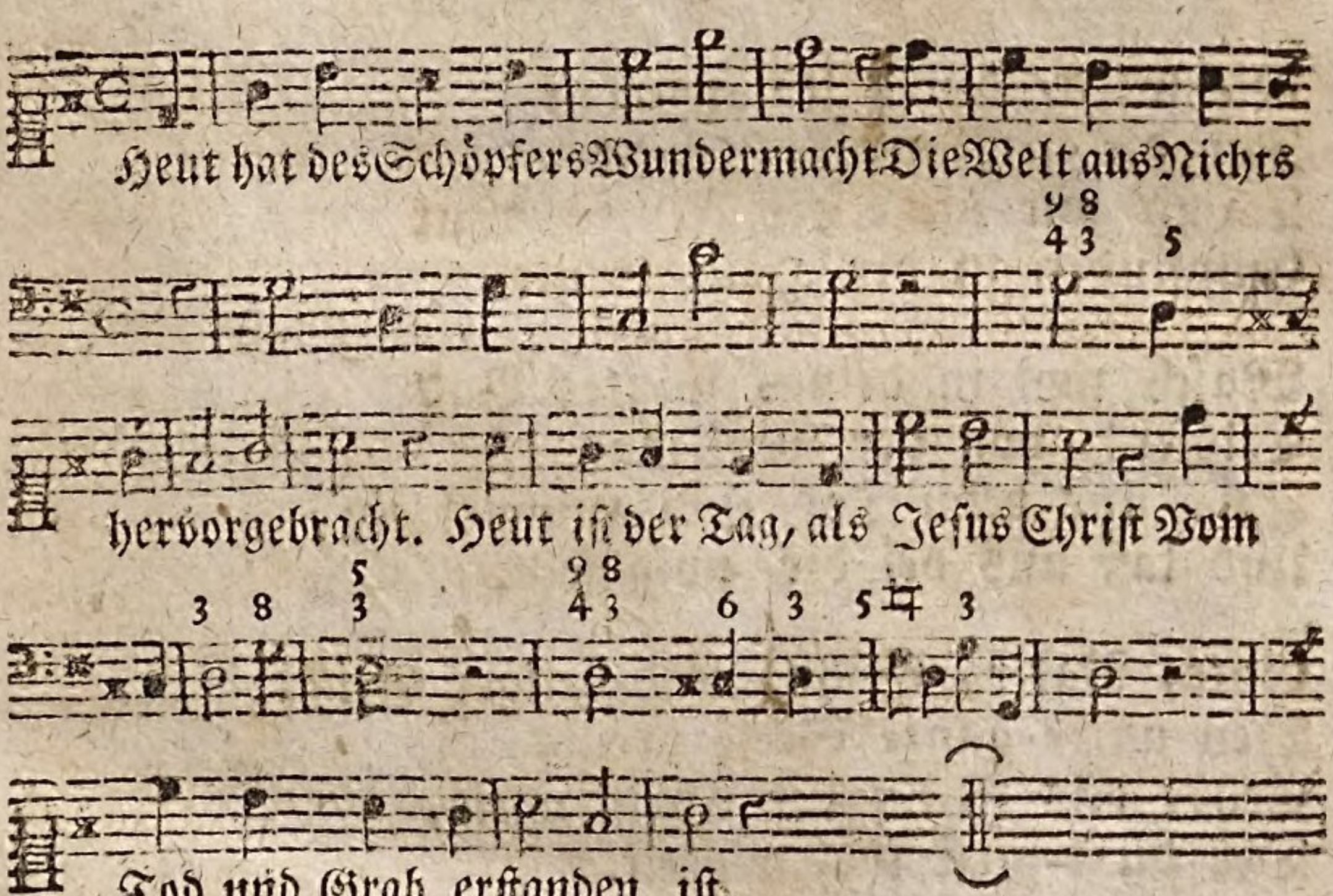
Auf gewisse Stunden des Tages das Jahr hindurch.

Für den Sonntag.

1 Lied.

Mettenlied.

Primo die, quo Trinitas &c.



2

Wir stehen auf zu früher Zeit
Eilfertig, ohne Schläfrigkeit.
Nachts flehen wir den Schöpfer an,
Wie David will, und selbst gethan.

3
Wir bitten, daß er seine Hand
Uns reiche hier im Elendsland:
Und nach der Zeit, den Engeln gleich,
Uns führe zu dem Himmelreich.

4
Daß wir, die zu gesetzter Zeit
Lobsingen seiner Herrlichkeit,
Uns seiner Gaben mögen freu'n,
Und ewig bei ihm selig sein.

5
Dich, Vater! der du wohnst im Licht,
Dich bitten wir, verschmäh uns nicht:
Treib ab von uns den Geilheits Geist,
Und alles, was nur Sündlich heißt.

6
Nie werde durch Unlauterkeit
Der dir geweihte Leib entweiht;
Damit wir nicht des Feuers Wut
Empfinden in der Hölle Glut.

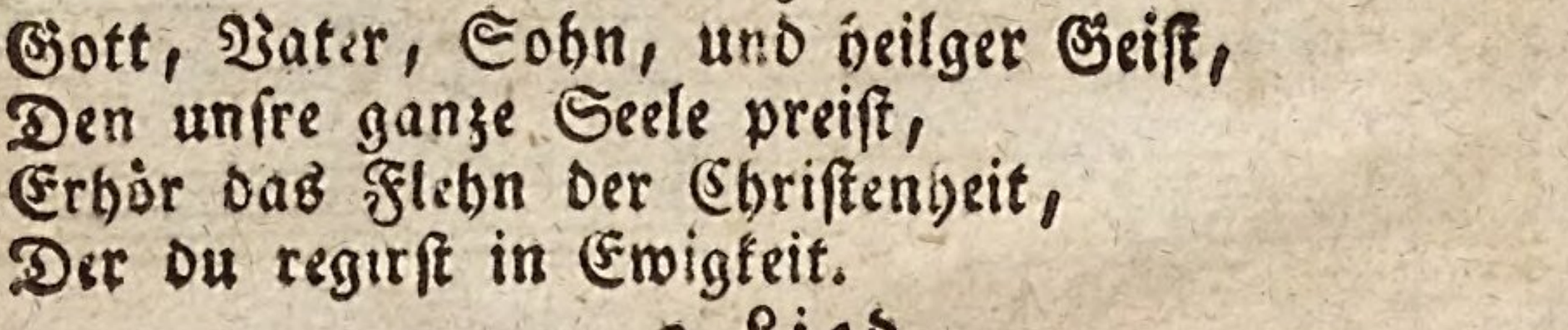
7
Wasch uns in deines Blutes Bad
Erlöser! von der Missethat.
Führ uns beim Tod zum Himmel ein,
Und laß uns bei dir ewig sein.

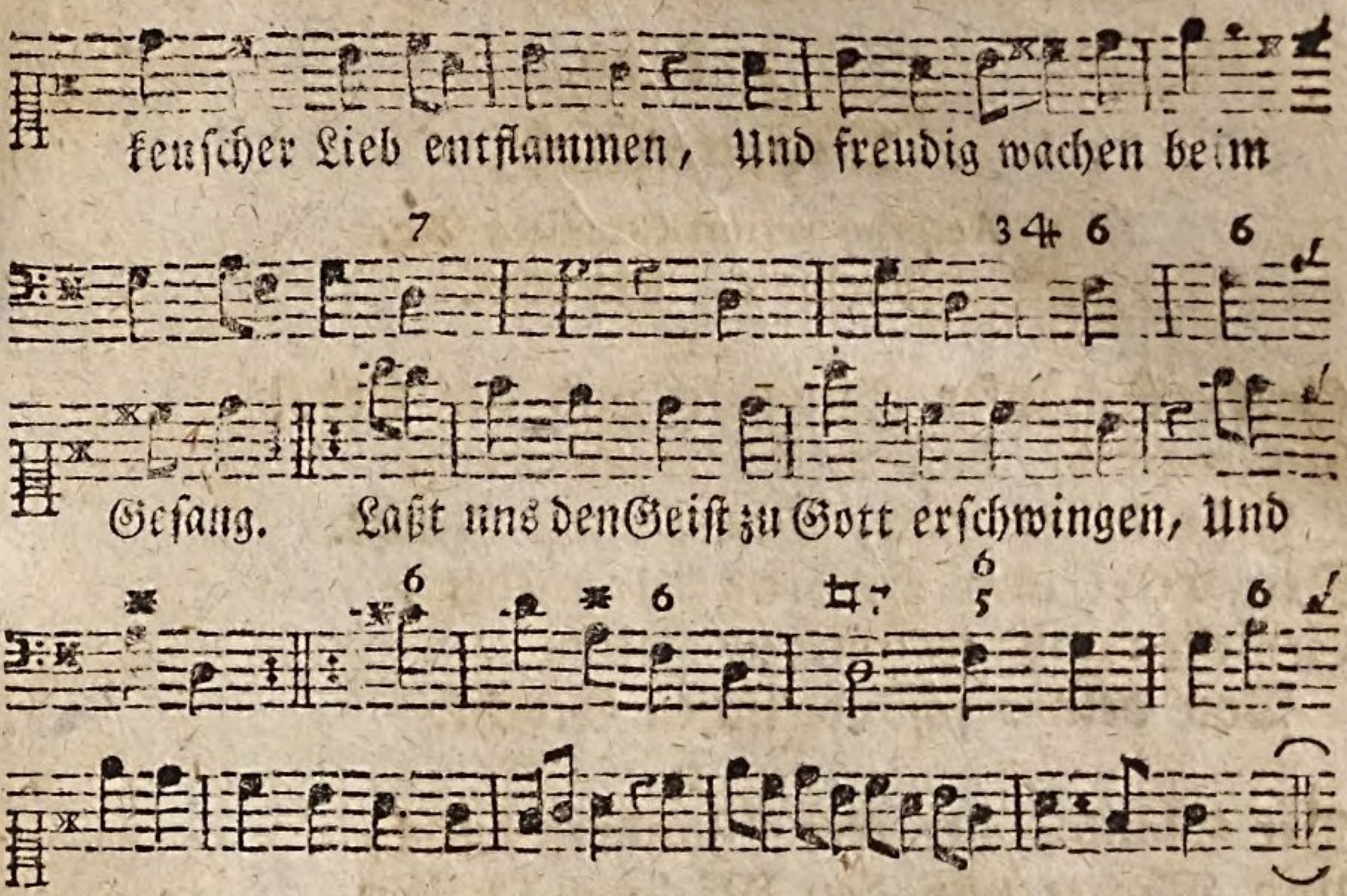
8
Gott, Vater, Sohn, und heilger Geist,
Den unsre ganze Seele preist,
Erhör das Flehn der Christenheit,
Der du regirst in Ewigkeit.

2 Lied.

Kürzeres Mettenlied.

Nocte surgentes vigilemus omnes &c.





2

Laßt uns den Himmelskönig preisen
In engelförmig hohen Weisen
In dieser kurzen Lebenszeit:
Damit wir ihn dereinst auch loben
Mit seinen Auserwählten droben
Vor seinem Thron in Ewigkeit.

3

Uns allen wolle dieß verleihen
Dort bei der Auserwählten Reihen
Gott, Vater, Sohn und heilger Geist;
Von dessen Lob die Welt erschallet,
Zu dem von keuscher Liebe wallet
Der Seraph, und ihn heilig preist.

3 Lied.

Morgenlied.

Aeterne rerum Conditor &c.
Melodie, wie oben.

1

Gott, Schöpfer Himmels und der Erde!
Du machst, daß wechselweise werde
Jetzt heller Tag, jetzt dunkle Nacht.
Den Eckel und Verdruß zu meiden,
Genießen wir zerschiedne Zeiten
Von deiner schöpferischen Macht.

2

Der Mond, der irre Wandrer leitet,
Und Nächte von den Nächten scheidet,
Verbirgt allmählig seinen Schein.
Der Hahn beginnt sich schon zu regen;
Er schreit dem Morgenstern entgegen,
Durch seinen Ruf holt er ihn ein.

3

Auf diesen Ruf fängt an zu glänzen
Der Morgenstern nächst unsern Gränzen,
Und schimmert an dem Firmament.
Die Diebe ziehen sich zurücke:
Sie schließen ihre bösen Tücke,
Und machen ihrer List ein End.

4

Jetzt hören auf die Meereswellen
Wie Berge schäumend aufzuschwellen:
Der Schiffmann schöpft nun neuen Muth.
Ja, seht den Petrus auf dieß Schreien
Sein Auge bittern Zähren weihen!
Seht, welche scharfe Buß er thut!

5

So laßt uns denn vom Schlaf erstehen,
Und muthig zum Gebethe gehen;
Der Hahn geht mit dem Ruf voran.
Sein Schreien ist ein lautes Schmählen:

Es trifft die Schläfrigkeit der Seelen;
Die Gotteslängner schilt der Hahn.

6

Die Zeit, zu der der Hahn laut singet,
Ist es, die neue Hoffnung bringet;
Die Kranken fühlen neues Heil.
Das Mordschwert legt der Mörder nieder:
Den Sündern kömmt der Glaube wieder;
Sie nehmen an der Gnade Theil.

7

Auf uns, die wir auf Erden wallen,
Und öfter in die Sünden fallen,
Schau, Jesus! mit liebreicher Huld.
Wir fallen, wenn du dich entziehest;
Wir stehen, wenn du auf uns siehest:
Und Thränen tilgen unsre Schuld.

8

O wahres Licht! leucht unsern Sinnen;
Dein Gnadenstrahl sei stets darinnen;
Zerstreu des Herzens Schläfrigkeit.
Herr! der du wohnst im Himmel droben,
Zu dir sei unsre Stimm erhoben;
Der erste Wunsch sei dir geweiht.

9

Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei gleiches Lob erwiesen,
Und gleiches Lob dem heilgen Geist.
Von Engel- und von Menschenzungen
Sei jenem Dank und Preis gesungen,
Der heilig, heilig, heilig heißt.

4 Lied.

Kürzeres Morgenlied.

Ecce jam noctis tenuatur umbra &c.
Melodie, wie oben.

1

Die Nacht verschwindt mit ihren Schatten;
Die alles eingehüllet hatten:

Das

Das schöne Morgenroth kömmt schon,
Laßt uns dem Herrn von allen Dingen
Mit demuthvoller Stimme singen,
Und flehen im zerknirschten Ton.

2

Herr! hör die Bitte deiner Kinder;
Erbarme dich der armen Sünder;
Vertreib die Furcht: schenk uns das Heil.
Mit sanftem Blick schau auf uns nieder;
Gib uns des Himmels wahre Güter;
Bei dir sei ewig unser Theil.

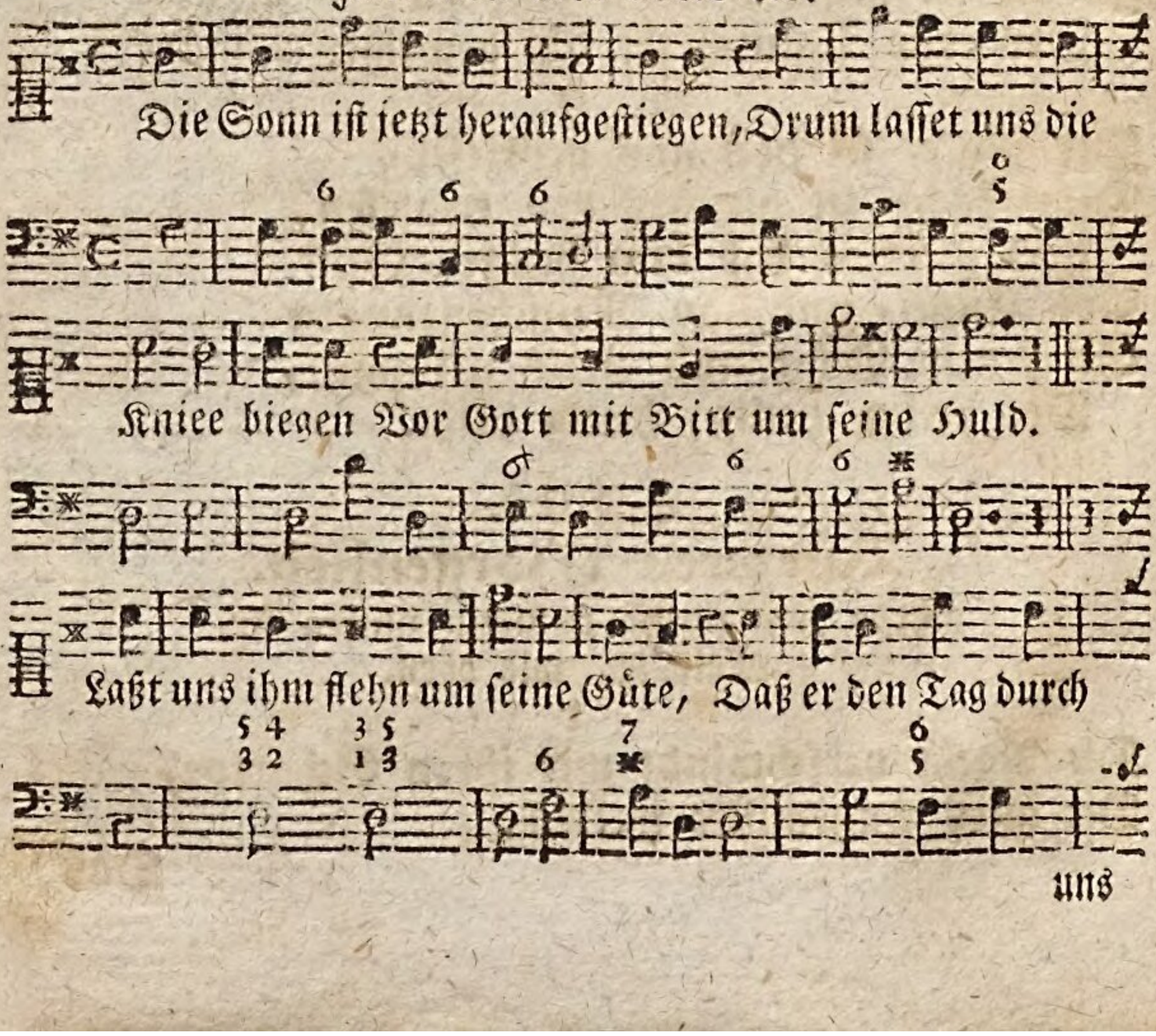
3

Uns allen wolle dieß verleihen
Dort bei der Auserwählten Reihen
Gott, Vater, Sohn und heilger Geist.
Von dessen Lob die Welt erschallet,
Zu dem von keuscher Liebe wallet
Der Seraph, und ihn heilig preist.

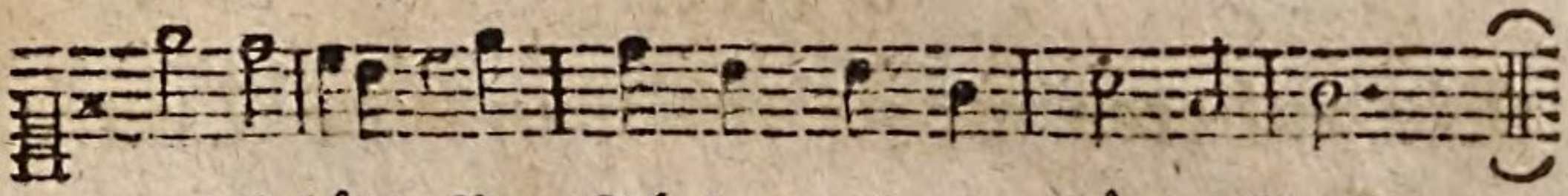
5 Lied.

Zur ersten Stunde des Tages.

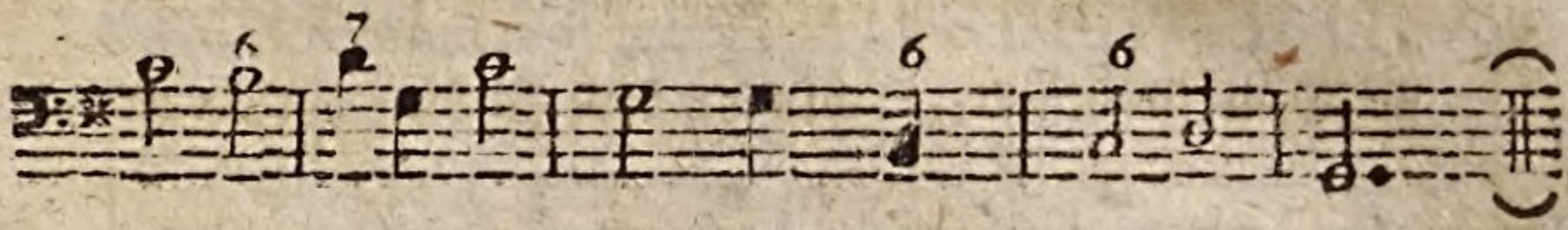
Jam lucis orto sidere &c.



uns



uns behüte Vor Schaden und vor Sündenschuld.



2

Ach Herr! setz unsern Zungen Schranken;
Wend ab das ärgerliche Zanken,
Das aus vergälltem Herzen rührt.
Die Augen halt mit deinen Händen
Zurück von eitlen Gegenständen:
Zum Bösen sei kein Blick verführt.

3

Rein sei das Innerste der Herzen,
Daß wir die Gnade nicht verscherzen:
Fern sei von uns der Müssiggang.
Dem Leib die Wohllust zu verwehren,
Soll Speis und Trank ihn nie beschweren:
Er fühle stets Gewalt und Zwang.

4

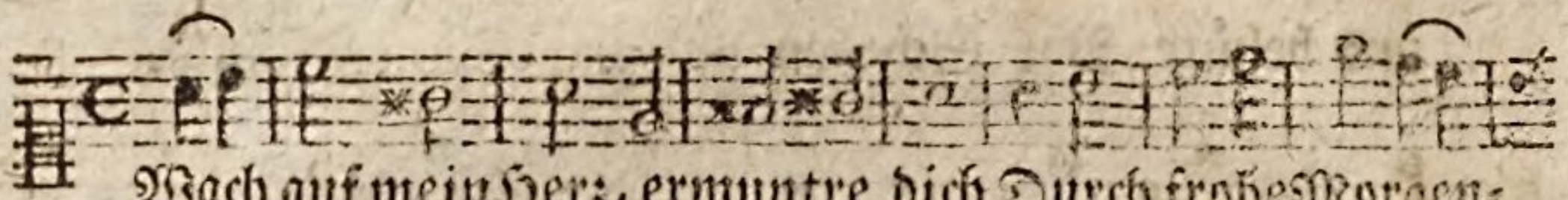
Damit, wenn nun die Sonne fliehet;
Wenn sie die Strahlen uns entziehet,
Und uns verhüllt in finstre Nacht:
Wir, fern vom eiteln Weltgetümmel,
Dir singen, großer Gott im Himmel!
Und preisen deine höchste Macht.

5

Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei gleiches Lob erwiesen,
Und gleiches Lob dem heilgen Geist.
Laßt uns dem Schöpfer Ehre bringen,
Ihm heilig, heilig, heilig singen,
Wie ihn der Chor der Engel preist.

6 Lied.

Ein anderes zur ersten Stunde des Tages.



2

Ja Vater der Barmherzigkeit
Voll Gnad und voll der Güte!
Hier steh ich, dir zum Dienst bereit,
Mit dankbarem Gemüthe.
Ich mache deine Wunder kund.
Da tausend andre weinen,
So seh ich wiederum gesund
Die Sonne prächtig scheinen.

3

Ich schlief, und deine starke Hand
Hat gnädig mich bedecket;
Daß mich kein Unglücksfall, kein Brand,
Kein Räuber hat erschrecket.
Herr! laß mich fernerhin mein Gut
In Sicherheit genießen;
Und endlich auch mit frohem Muth
Den Lebenslauf beschließen.

4

Gestatte nicht, daß diesen Tag
Die Welt mich überwinde,
Und willst du, daß ich einen Schlag
Von deiner Hand empfinde:
So hilf mir, daß ich mit Geduld,
Was mich betrübet, leide;
Und daß ich neue Sündenschuld
Durch deine Gnade meide.

5

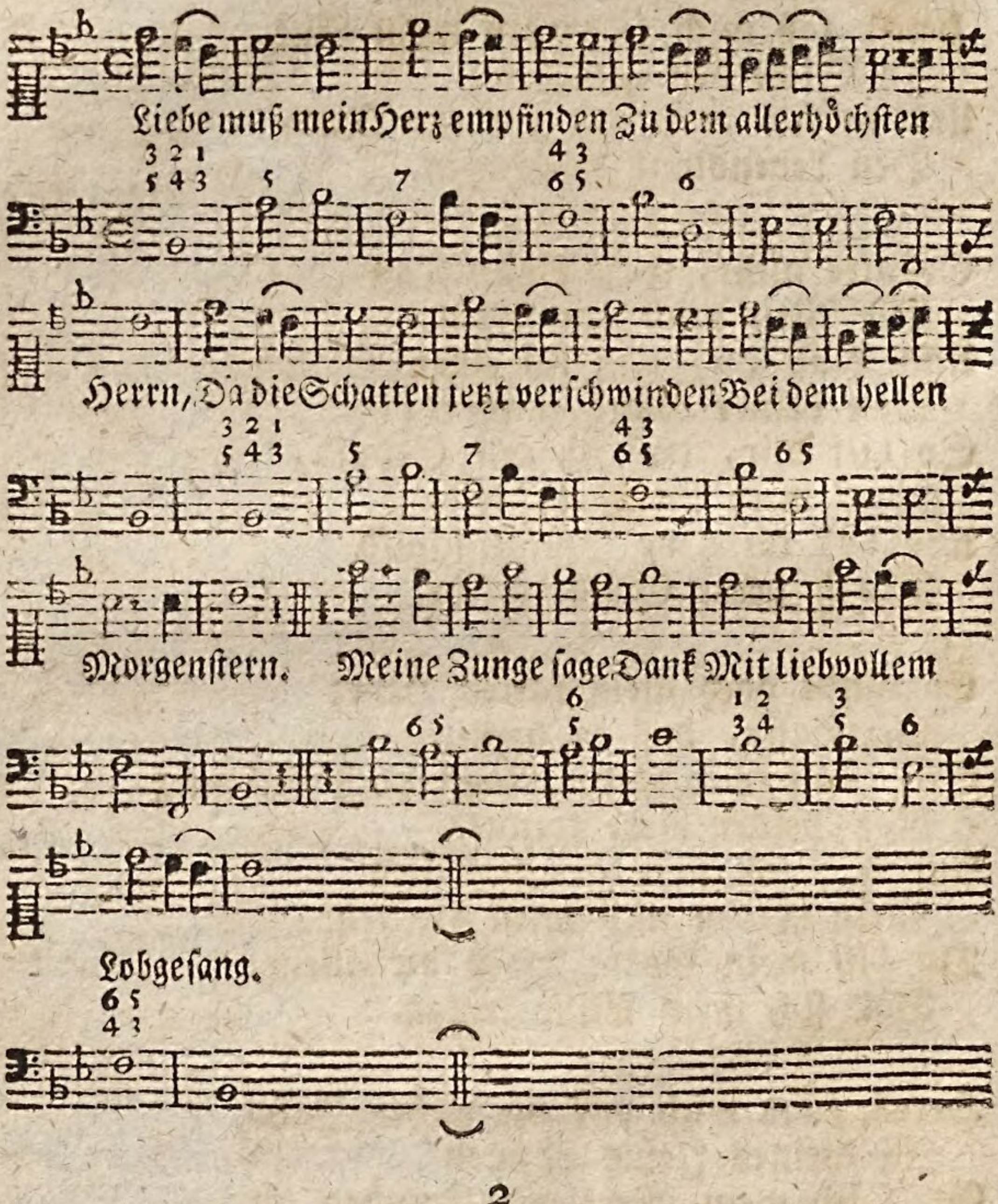
En'zünde doch mein kaltes Herz;
Verschaffe, daß es brenne,
So, daß mich weder Angst noch Schmerz
Von deiner Liebe trenne.
Auf dich soll stets gerichtet sein
Mein Reden und mein Denken.
Du bist mein Gott: nach dir allein
Soll sich mein Wille lenken.

6

Herr! führ mich auf die rechte Bahn.
In meines Jesus Namen
Greif ich mein Werk mit Freuden an;
Sprich du dazu das: Amen.
Ja, gib mir, treuer Seelenfreund!
Auch heute deinen Segen;
So werd ich, wenn die Nacht erscheint,
Mich reich zur Ruhe legen.

7 Lied.

Noch ein anderes zur ersten Stunde des Tages.



2

Ruhig schlief ich in dem Bette,
Ohne Sorgen, als wenn ich
Keinen Feind zu fürchten hätte;
Ich vertraute, Herr! auf dich.
Mächtig hast du mich bewacht,
Und beschützt in dieser Nacht.

3

Herr! du hast mir jetzt das Leben,
Meiner allzeit eingedenk,
Gleichsam wieder neu gegeben
Als ein köstliches Geschenk.
Als ein neues Liebespfand
Nehm ichs an von deiner Hand.

4

Daß ich mich beim Lichte freue,
Nach genoßner sanfter Ruh;
Dieses schreib ich deiner Treue,
Deiner Güte dankbar zu.
Nimm auch heute meiner wahr:
Sei mein Schild in der Gefahr.

5

Laß, o Vater! deinen Segen
Heute wieder auf mir ruhn.
Leite mich auf deinen Wegen;
Lehre mich das Gute thun.
Gib mir neuen Unterricht
Zur Erfüllung meiner Pflicht.

6

Hilf mir, daß ich die Gesetze
Innerlich mit böser Lust,
Und mit Werken nie verletze;
Heilig sei dir meine Brust.
Laß mich, wie den treuen Knecht,
Mäßig leben und gerecht.

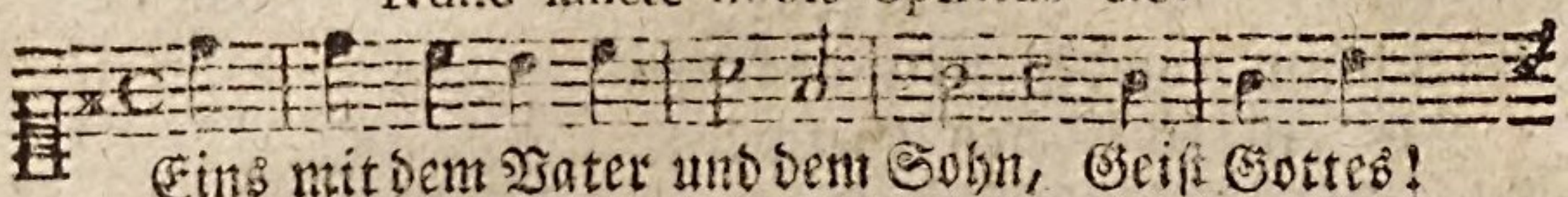
7

Meines Nächsten Wohlergehen
Soll mich heute herzlich freun.
Dem Bedrängten beizustehen,
Soll mein Hauptbestreben sein.
Dir zur Ehre sei mein Lauf;
Nimm du mich barmherzig auf.

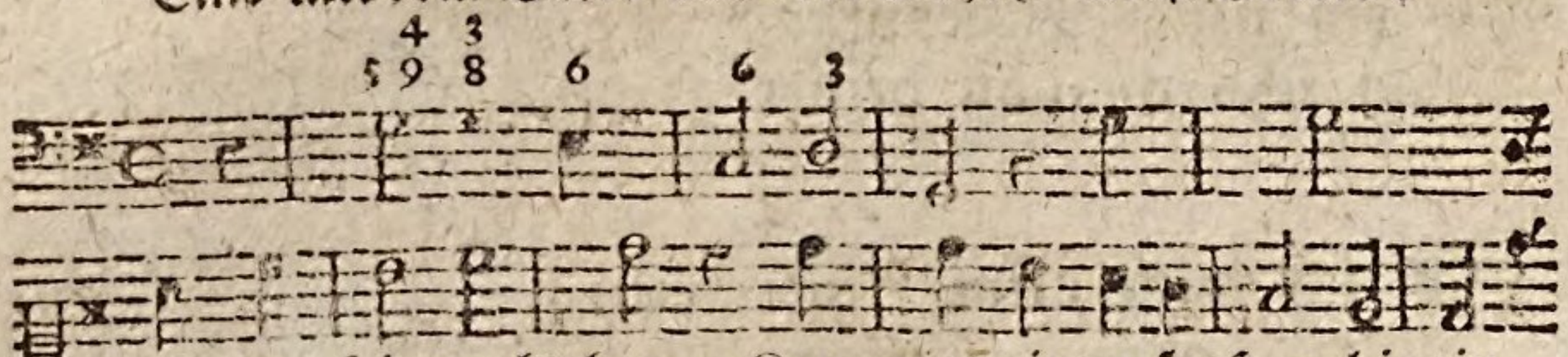
8 Lied.

Zur dritten Stunde des Tages.

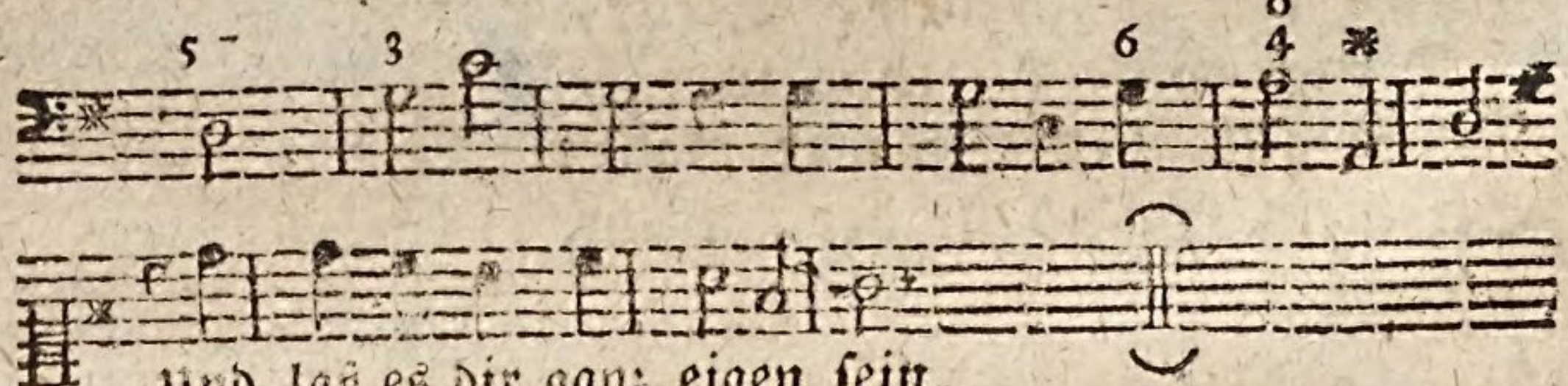
Nunc sancte nobis Spiritus &c.



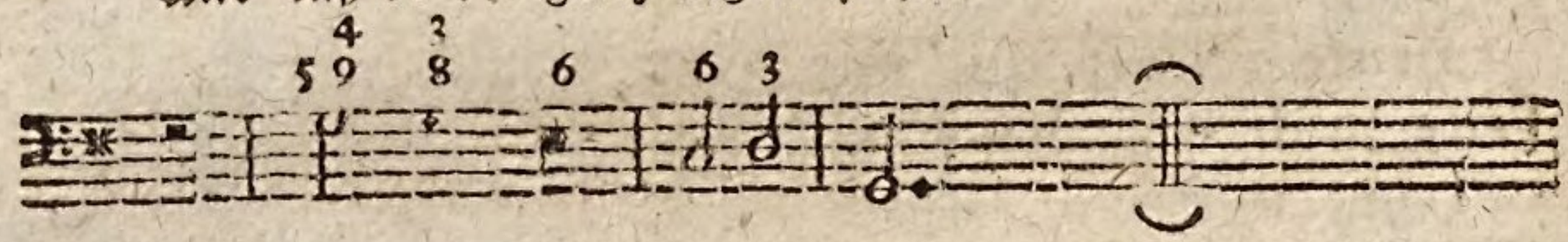
Eins mit dem Vater und dem Sohn, Geist Gottes!



steig vom Himmelsthron: Komm jetzt in unser Herz hinein,



und laß es dir ganz eigen sein.



2

Es machen Seele, Sinn und Mund
Dein Lob dem ganzen Erdkreis kund!
Füll unsre, füll des Nächsten Brust
Mit deiner heilgen Liebeluſt.

3

Gott, Vater, Sohn und heilger Geist,
Den unsre ganze Seele preist,
Erhör das Flehn der Christenheit,
Der du regirst in Ewigkeit.

9 Lied.

Zur sechsten Stunde des Tages.

Rector potens, verax Deus &c.
Melodie, wie oben.

1

Allmächt'ger Herrscher dieser Welt!
Du ordnest sie, wie dirs gefällt:

Der

Der heitre Morgen glänzt durch dich:
Der schwüle Mittag glüht durch dich.

2

Bezwing das Feu'r der Rach und Wut:
Erstick in uns die böse Glut:
Bewahr, Herr! unsern Leib gesund;
Gib Frieden in des Herzensgrund.

3

Gott, Vater, Sohn und heilger Geist,
Den unsre ganze Seele preist,
Erhör das Flehn der Christenheit,
Der du regirst in Ewigkeit.

10 Lied.

Zur neunten Stunde des Tages.

Rerum Deus tenax vigor &c.
Melodie, wie oben.

1

Gott! du erhältst durch deine Macht,
Was du aus Nichts hervorgebracht.
Du bists, durch den der Tag wegeilt,
Und in zerschiedne Zeit sich theilt.

2.

Sei unser Licht zur Abendzeit,
In der uns keine Sünd entweiht.
Laß uns im Tod nicht irre gehn,
Und dort dein Antlitz ewig sehn.

3

Gott, Vater, Sohn und heilger Geist,
Den unsre ganze Seele preist,
Erhör das Flehn der Christenheit,
Der du regirst in Ewigkeit.

11 Lied.

Asperges me Domine hyssopo &c.
Melodie, wie beim Defensor.

1

Bespreng mit Ysopp mich, o Herr!
Erbarme dich, Barmherziger!

Send her dein Wasser aus der Höh,
So werd ich weisser als der Schnee.

2

Bespreng mich, Herr! mit deinem Blut:
Dein Leiden komme mir zu gut.
Mach mich von meinen Sünden rein:
Laß meine Schuld getilget sein.

3

Erschaff in mir ein reines Herz:
Füll es mit liebevollem Schmerz:
Ein Herz, das nach dem Himmel strebt,
Und stets nach deinen Willen lebt.

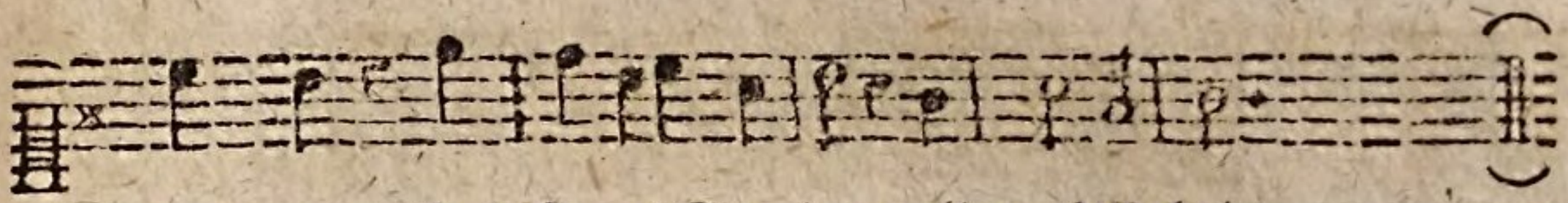
4

Lob sei dem Vater und dem Sohn,
Lob sei dem Geist auf einem Thron:,
Der heiligsten Dreieinigkeit
Sei Ehr und Preis zu jeder Zeit.

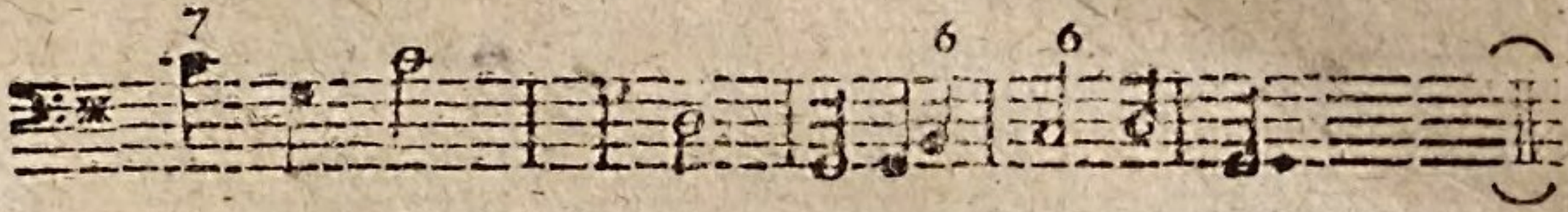
12 Lied.

Von Ostern bis Pfingsten.

Vidi aquam egredientem &c.



nommen, Und singet Freudenvoll: Alleluja.



2

Lobsingt mit freudigem Gemüthe
Dem Herrn für seine große Güte:
Sie währt in Ewigkeit. Alleluja.
Lob sei dem Vater und dem Sohne,
Lob sei dem Geist auf einem Throne
Jetzt und zu jeder Zeit. Alleluja.

13 Lied.

Bei der heiligen Messe.

Zum Eingang der heiligen Messe.

Von dem Himmel wird jetzt kommen Gott der höchsten Majestät. Vor dem, von Furcht eingenommen Selbst der Seraph zitternd steht. Auf des Priesters heilge Worte

Geht

2

So wie er am Kreuz vor Zeiten
Sich für uns geopfert hat;
So wird er, doch ohne Leiden,
Hier geopfert in der That.
Jenes Blut wird wieder fließen,
Das er wollte dort vergießen
Uns zum Heil auf Golgatha.

3

O so laßt uns nahe treten
Mit dem Herzen zum Altar.
Laßt uns tief das Lamm anbethen
Mit der heilgen Engelschaar.
Laßt uns Lob und Dank ihm singen;
Und zu ihm die Hände ringen
Um Verzeihung unsrer Schuld.

Zum Gloria in excelsis

1

Ehre sei Gott in den Höhen;
Friede jenen auf der Welt,
Die mit gutem Willen gehen
Jenen Weg, der Gott gefällt.
Vater! dich anbethen, preisen,
Dank für deine Lieb erweisen,
Sei für uns die süßte Pflicht.

2

Jesus! laß uns Gnade finden,
Gottes Sohn, du wahres Lamm!
Der du starbst für unsre Sünden
Auf dem Berg am Kreuzesstamm.
Hör zu deines Vaters Rechten
Unser Flehn: laß deinen Knechten
Gnad und Nachlaß angedeihn.

3

Heilig müssen wir dich nennen,
Heilig bist du ganz allein.
Für den Höchsten dich erkennen,
Soll uns immer heilig sein.
Sitzend auf des Vatersthrone
Trägst du, Herr! die Gloriekrone
Mit dem heilgen Geist zugleich.

Vor dem Evangelium.

Herr! wir danken für die Lehren,
Die dein Mund verkündet hat.
Gib, daß wir sie immer hören,
Und erfüllen in der That.
Denn das wahre Seelen Leben,
Nach dem wir hier sollen streben,
Bringt dein Evangelium.

Zum Kredo.

1

Vater, Gott! dein Wort: Es werde!
Schuf in der bestimmten Zeit
Alle Himmel und die Erde:
Dieses glaubt die Christenheit.
Jesus deinem ew'gem Sohne,
Der mit dir auf einem Throne
Sitzet, beugt sich unser Knie.

2

Als ein Mensch ward er geboren
Aus Marien reinem Blut.

Alle waren wir verloren,
Und verdammt zur Hölle Gluk.
An dem Kreuz ist er gestorben;
Und so hat er uns erworben
Neues Recht zum Himmelreich.

3

Aus dem Grab gieng er zum Leben
An dem dritten Tag hervor.
Bald sah man ihn sich erheben
Zu des Vaters Thron empor.
Einst kömmt er auf einer Wolke,
Und spricht seinem ganzen Volke
Ein gerechtes Urtheil aus.

4

In den heilgen Geist zu glauben
Weiset uns Gott selber an.
Nichts soll uns die Hoffnung rauben,
Daß man Gott versöhnen kann.
Einstens kehren unsre Glieder
Aus dem Staub zum Leben wieder;
Gottes Hauch belebet sie.

Zur Aufopferung.

1

Laß das Opfer, so wir bringen
Dir, Gott! durch des Priesters Hand,
Bis zu deinem Throne dringen:
Nimm von uns dieß Liebespfand.
Diese Gabe von der Erde
Gib, daß sie verwandelt werde
Bald in Jesus Fleisch und Blut.

2

Nein! wir opfern dir nicht Kälber,
Wie der Priester Aaron.
Jesus Christus ist es selber,
Vater! dein geliebter Sohn.
Schau auf ihn, und laß uns Armen,

Wie wir hoffen, aus Erbarmen
Alle Schuld und Strafe nach.

Zum Sanktus.

1

Heilig, heilig sei gepriesen
Heilig, Herr, Gott Zebaoth!
Der du uns die Gnad erwiesen;
Dich zu kennen, großer Gott!
Himmel, Erde sind erfüllet
Von dem Glanz, der dich umhüllet.
Hosianna in der Höh.

2

Der da kömmt in deinem Namen,
Herr! der sei gebenedeit.
Alle singen frölich: Amen!
Ehr und Ruhm sei dir geweiht.
Du des Todes Ueberwinder
Hör die Stimme deiner Kinder!
Hosianna in der Höh.

Nach der Wandlung.

1

Mittler, König, Gott! ich glaube,
Daß du hier zugegen bist;
Drum beth ich dich an im Staube
O verborgner Jesus Christ!
Du, o Schöpfer aller Dinge!
Wie machst du dich so geringe
In der kleinen Brodsgestalt!

2

Schmerzlich hiengst du durch drei Stunden
An dem Holz, o höchstes Gut!
Häufig floß aus allen Wunden
Dein allhier verborgnes Blut.
Wasch, o Blut! mich von den Sünden:
Laß in dir mich Sünder finden
Meiner Seele Lösegeld.

Zum Agnus Dei.

O Lamm Gottes! das du büßest
Für die Sünden unsrer Welt:
Und das Siegelbuch aufschließest,
Das das Leben in sich hält:
O erbarm dich unsrer Seelen,
Die wir deiner Lieb empfehlen:
Gib uns deinen Friedenskuß.

Zur Kommunion.

1

O wie wünscht ich zu empfangen
Jesus! jetzt dein Fleisch und Blut.
Komm zu mir; still mein Verlangen,
Meiner Seele höchstes Gut!
Doch, ach Herr! ich bins nicht würdig:
In der Sünd aus Staub gebürtig,
Bebt mein Herz vor dir zurück.

2

Laß, o Jesus! dir gefallen
Zu eröffnen deinen Mund:
Laß ein einzig Wort erschallen,
Und so wird mein Geist gesund.
Herr! dein Leib, den du gegeben
Uns zur Speise, sei mein Leben,
Das dort währt in Ewigkeit.

Nach dem: Ite Missa est.

1

Vater! schau mit güt'gem Blicke
Auf das Opfer deines Sohns:
Schau sodenn auf uns zurücke
Von der Höhe deines Throns.
Laß das Heil; das er erworben,
Da er an dem Kreuz gestorben,
Unsern Seelen angedeihn.

2

Nie laß uns im Glauben wanken;
Unsre Hoffnung ruh auf dir.

Dich zu lieben ohne Schranken
Gib uns: Herr! dieß flehen wir.
Alles, was wir werden denken,
Sprechen, thun, das soll sich lenken
Nur zu deinem Dienst und Lob.

14 Lied.

Andere Lieder bei der heiligen Messe.

Zum Eingang der heil. Messe.

2

Gott! vor dem die Engel stehen,
Schau herab von deinen Höhen,
Was vor dir dein Priester thut.
Auf dein Wort wird er nun handeln;
Brod und Wein wird er verwandeln
In des Mittlers Fleisch und Blut.

Zum Gloria in excelsis.

2

Du, der du der Menschen Sünden
Tilgtest an dem Kreuzesstamm,
Jesus! laß uns Gnade finden,
Sohn des Vaters, Gotteslamm!
Herr! sei gnädig deinen Knechten,
Der du in dem Himmelreich
Herrschest zu des Vaters Rechten
Mit dem heilgen Geist zugleich.

Vor dem Evangelium.

Melodie, wie zum Eingang der heil. Messe.

Gott! ein Licht sind deine Worte
Uns an diesem düstern Orte,
Wo wir noch im Glauben gehn.
Herr! du hast sie uns gegeben;
Laß sie uns! bis wir im Leben
Deiner Herrlichkeit dich sehn.

Zum Kredo.

Melodie, wie zum Gloria.

1

Einen Gott will ich bekennen:
Einen Vater, der die Welt
Samt dem, was man nur kann nennen,
Aus dem Nichts hat dargestellt.
Dieser Vater hat geboren
Einen Sohn von Ewigkeit,
Welcher (denn ich war verloren)
Meinem Heile sich geweiht.

2

Ihn empfieng vom heilgen Geiste
Jene, die voll Gnade war;
Die, als sie nach Bethlem reiste,
Ihn als Jungfrau uns gebahr.
An dem Kreuz ist er gestorben
Für uns Menschen insgesammt.
Durch ihn hat das Heil erworben
Alles, was von Adam stammt.

3
Lebend gieng er aus dem Grabe
Bei des dritten Tages Lauf.
Glänzend von der Gloriegabe
Hob er sich zum Himmel auf.
Mit den Engeln wird er kommen
Auf die Erde zum Gericht.
Zittert Sünder sammt den Frommen!
Denn die Stunde weiß man nicht.

4
Meinen Glauben will ich gründen
Auf den Herrn, den heilgen Geist;
Und der Kirche mich verbinden,
Die die Allgemeine heißt.
Jede Sünde wird vergeben,
Wenn der Sünder Buße thut.
Alles Fleisch steht auf zum Leben,
Aufgeweckt vom höchsten Gut.

Zur Aufopferung.

Melodie, wie zum Eingange.

1
Gott! wie dir gefallen haben
Abrahams und Abels Gaben,
Aufgezehrt durch heilgen Brand:
Eben so laß dir belieben,
Was wir dir aus Liebestrieben
Opfern durch des Priesters Hand.

2
Herz, Gedanken sammt dem Willen
Opfern wir dir: hilf erfüllen,
Was du uns befohlen hast.
Laß dieß Opfer dich versöhnen,
Um von uns hinwegzunehmen
Die so schwere Sündenlast.

Zum Sanktus.

1

Lasset uns zu Gott erschwingen,
Und ihm heilig, heilig singen;
Heilig ist Gott Zebaoth.
Ewig soll gepriesen werden
Dort im Himmel, hier auf Erden
Unser Herr und unser Gott.

2

Ueberall und ohne Gränzen
Sieht man seine Glorie glänzen,
Osianna in der Höh.
Der da kömmt in Gottes Namen,
Sei gebenedeiet, Amen!
Osianna in der Höh.

Nach der Wandlung.

1

Auf! erwache nun mein Glaube!
Beth jetzt an, gebückt im Staube,
Deinen wahren Gott allhie.
In den Brod- und Weinsgestalten
Ist nun Jesus ganz enthalten;
Beuge deinem Gott die Knie.

2

Jesus Gottheit war bedecket
An dem Kreuz, hier ist versstecket
Seine Menschheit selbst vor mir.
Doch du, Herr! kannst nicht betrügen,
Drum soll tief gebücket liegen
Meine Seel und Leib vor dir.

Zum Agnus Dei.

Laß uns Gnad und Friede finden,
Der du trugst der Menschen Sünden
Jesus reines Gotteslamm!
Denk der Lieb, aus der du starbest,
Und Verzeihung mir erwarbest
An dem blut'gen Kreuzesstamm.

Zur

Zur Kommunion.

1

Deiner Liebe wars zu wenig,
Daß du, großer Himmelskönig!
Dich für mich ergabst dem Tod.
Größre Liebe zu erweisen,
Soll mich, Jesus! hier auch speisen
Selbst dein Fleisch im Himmelbrod.

2

Würdig bin ich nicht, zu kommen
Herr! zu dir mit andern Frommen:
Nein! dein Gast darf ich nicht sein.
Sprich ein Wort: und alle Wunden
Meiner Seele sind verbunden;
Heile sie, und mach mich rein.

3

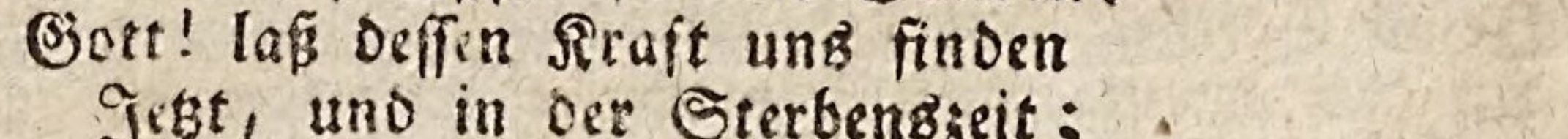
Glaube, Hoffnung, Demuth, Liebe,
Reu, Verlangen, diese Triebe
Schentst du, Jesus! selber mir.
Komm denn, zeige deine Güte
Meinem schmachtenden Gemüthe;
Komm! so leb ich neu in dir.

Nach dem: Ite Missa est:

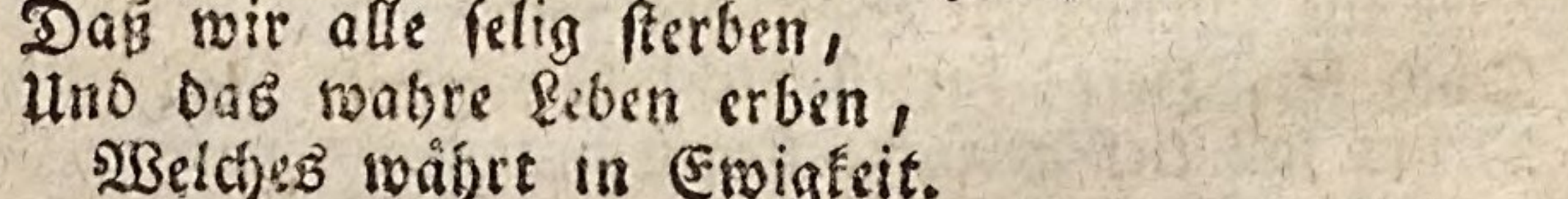
Nimm dieß Opfer für die Sünden:
Gott! laß dessen Kraft uns finden
Jetzt, und in der Sterbenszeit;
Daß wir alle selig sterben,
Und das wahre Leben erben,
Welches währt in Ewigkeit.

15 Lied.

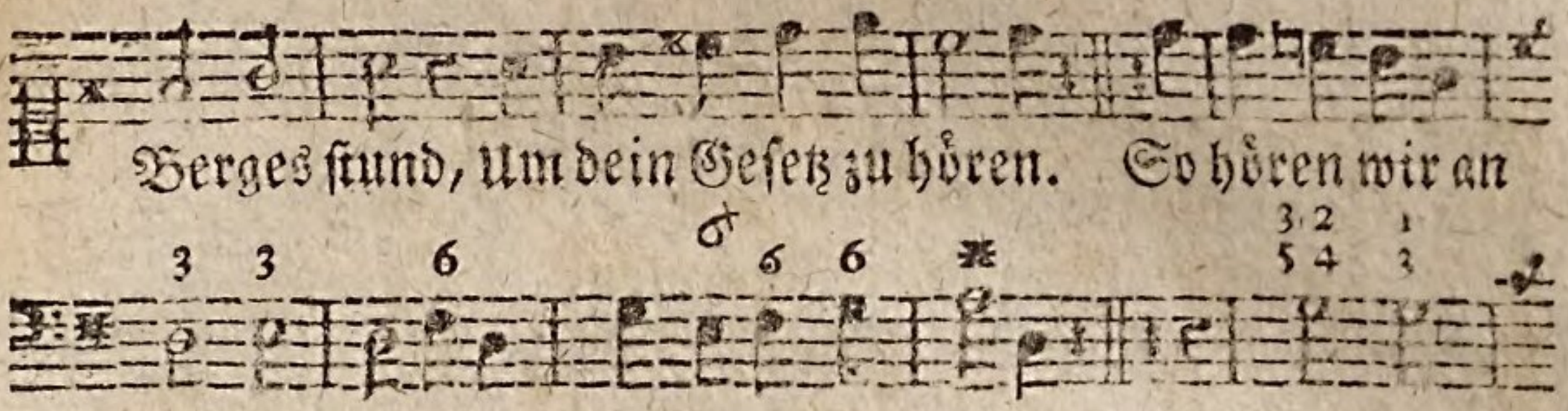
Erstes Lied vor der Predigt.



Gott! wie dein Volk im alten Bund Am Fuß des heilgen



Ver-



2

Gib deinem Worte Stärk und Kraft,
Die neue Herzen in uns schafft:
Gib unsern Herzen Ohren.
Denn deine Stimme dringt allein
In diese Herzensohren ein;
So geht kein Wort verloren.

16 Lied.

Nach der Predigt.

1

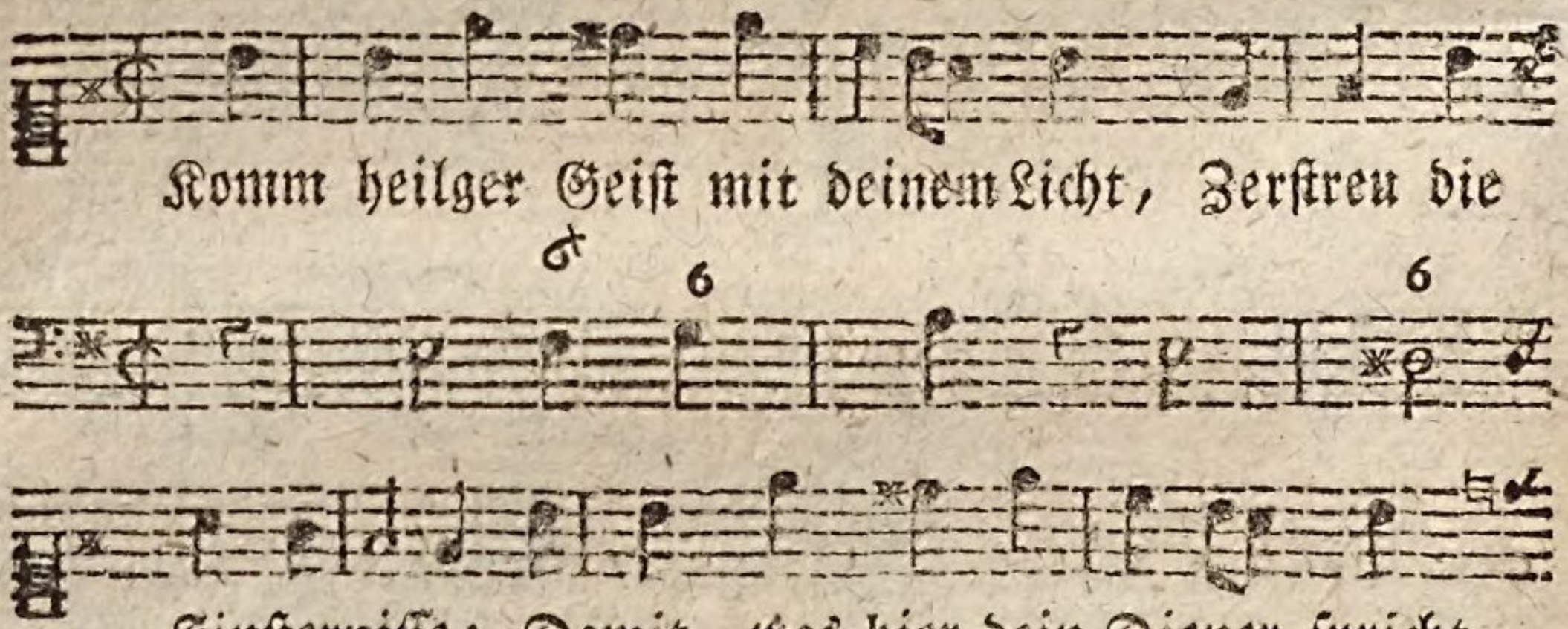
Für deine Lehren danken wir
Herr Jesus! und wir flehen dir,
Laß dich uns allzeit hören.
Wir irren, wenn du uns nicht führst;
Wir sterben, wenn du uns nicht rührst
Durch deine heilgen Lehren.

2

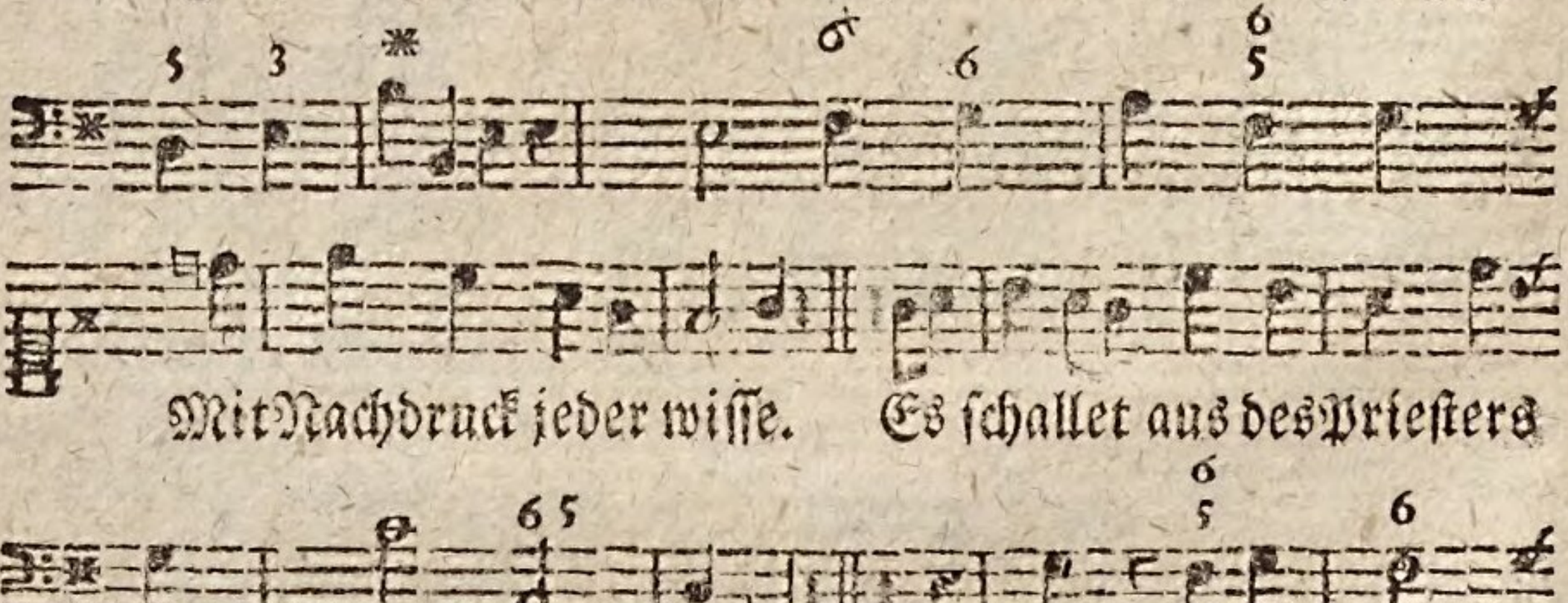
Des Lebens Worte hast du, Herr!
Laß diese Worte, Gütigster!
Tief unser Herz durchdringen.
Auf uns wirf einen Gnadenblick;
Leer kehre nie dein Wort zurück,
Es müsse Früchte bringen.

17 Lied.

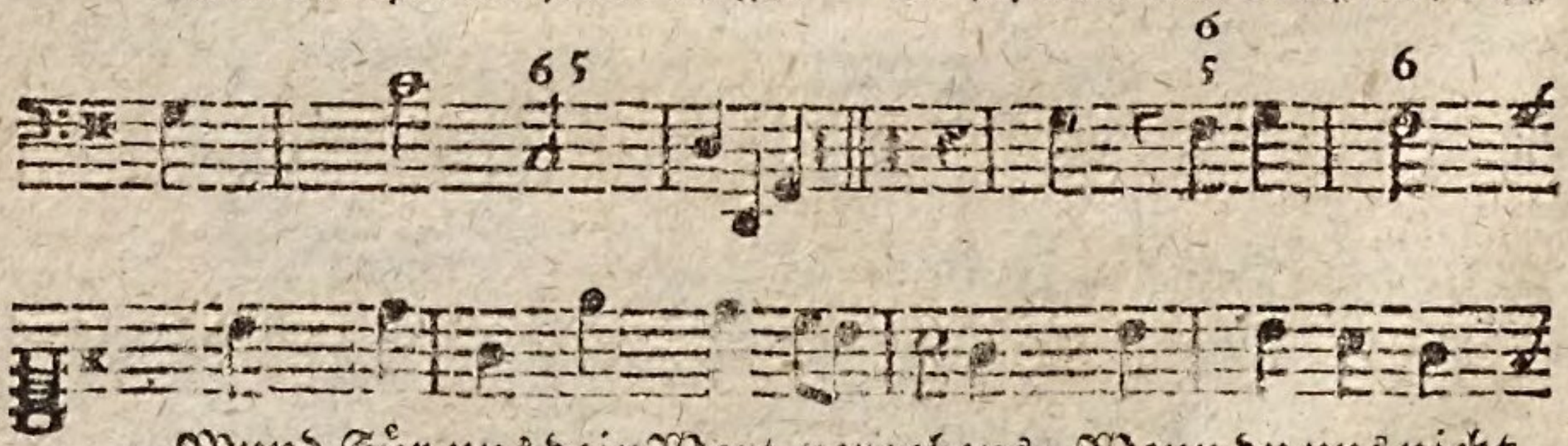
Zweites Lied vor der Predigt.



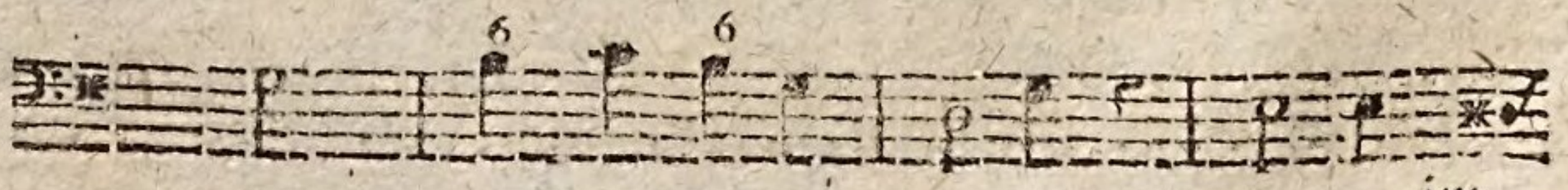
Komm heilger Geist mit deinem Licht, Zerstreu die Finsternisse; Damit, was hier dein Diener spricht,



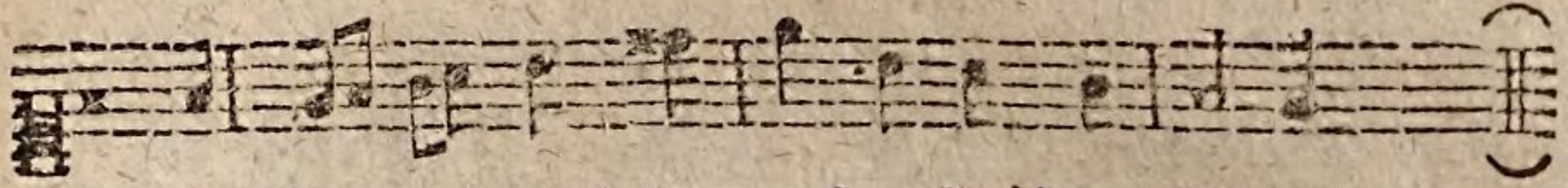
Mit Nachdruck jeder wisse. Es schallet aus des Priesters



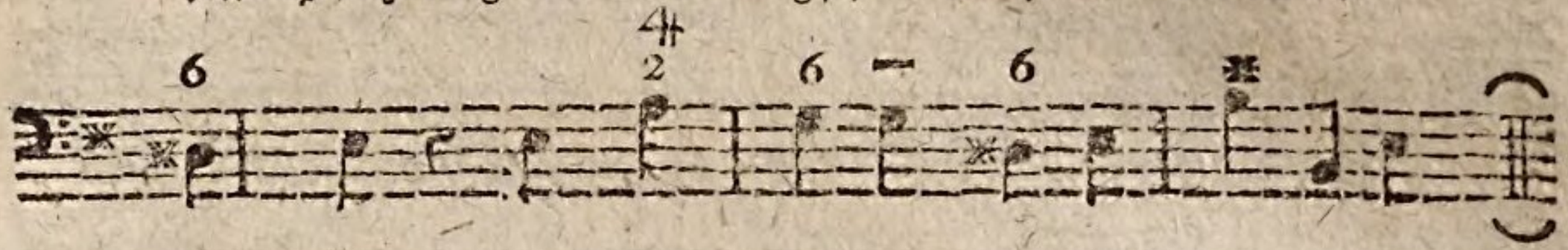
Mund Für uns dein Wort vergebens, Wenn du uns nicht



im



im Herzensgrund Bewegst, o Geist des Lebens!



2

Erreg in uns, o heilger Geist
Geschmack an deinen Lehren,
Damit wir das, was Wahrheit heißt,
Mit heilgem Reize hören.
Geheime Salbung fließe heut
Von dir auf uns herunter,
Wie dort geschah zur Pfingstenzeit
Mit sonderbarem Wunder.

18 Lied.

Nach der Predigt.

1

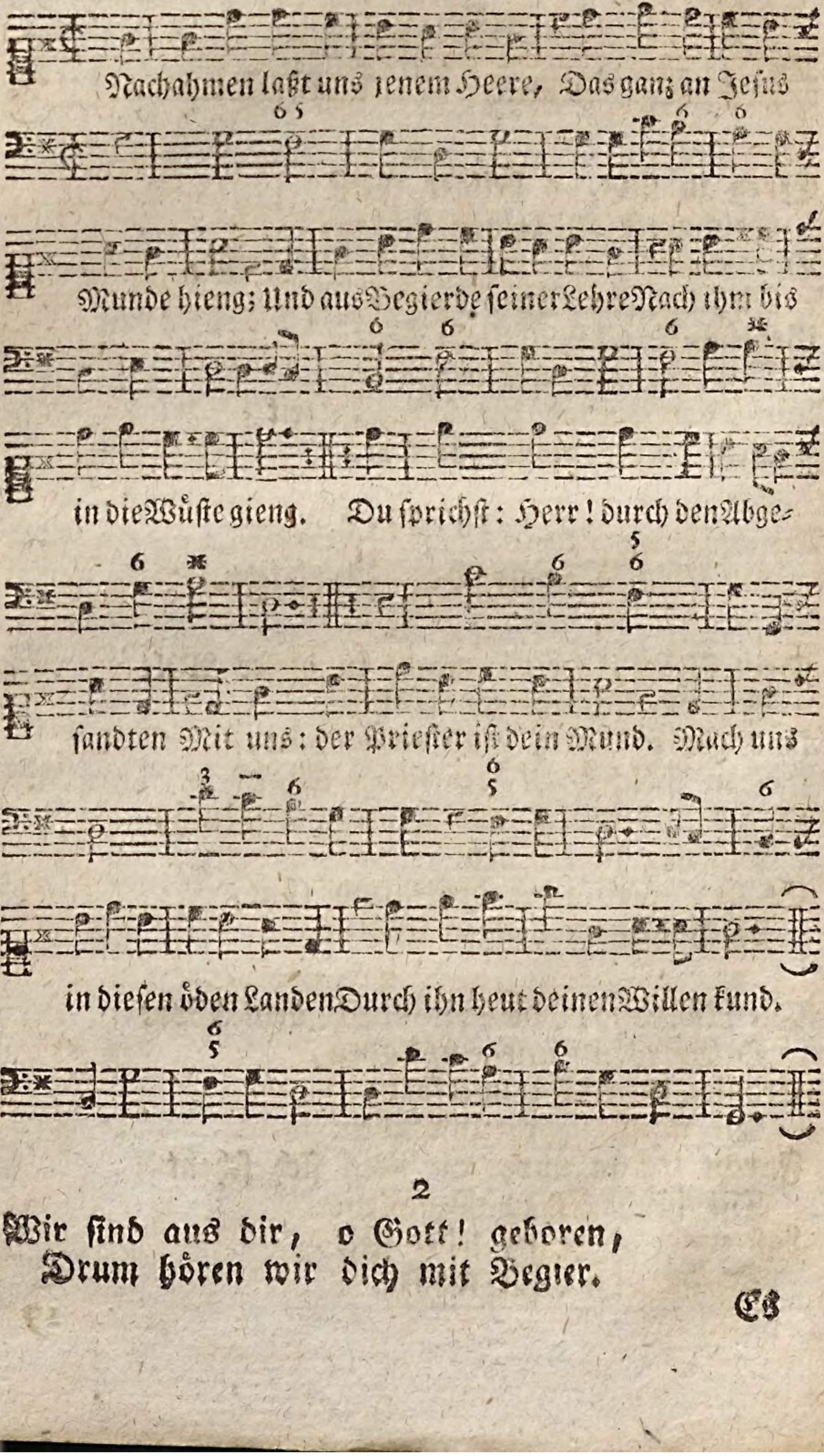
Dein Wort, Herr! macht in dieser Welt
Die Menschenherzen frölich;
Und der es hört, und emsig hält,
Den sprichst du hier schon selig.
O gib uns Stärk und Kraft und Muth,
Dasselbe zu erfüllen.
Es sei, was jeder denkt und thut,
Nach deinem heilgen Willen.

2

Die Rührung, die wir durch dein Wort
O Gott! in uns empfinden,
Erhalte bei uns immerfort;
Nie müsse sie verschwinden.
Furcht leg in uns, die stets sich scheut
Dir sündhaft zu misfallen.
Laß unser Herz zu jeder Zeit
Zu dir von Liebe wallen.

19 Lied.

Drittes Lied vor der Predigt.



2

Wir sind aus dir, o Gott! geboren,
Drum hören wir dich mit Begier.

Es geh kein Wort bei uns verloren:
Dieß wirke Herr! wir flehen dir.
Leg deinem Diener auf die Zunge
Dein Wort: gib ihm der Salbung viel.
Er heb uns auf mit heilgem Schwunge
Zu dir, zu unserm letzten Ziel.

20 Lied,
Nach der Predigt.

1

Wenn, Herr! der Same deiner Lehre
In Dornen fällt und bald erstickt:
Wenn Sorge für die Schätz und Ehre
Bei uns die Lehren unterdrückt:
So gib uns deutlich zu erkennen,
Wie bald dieß All in Nichts zerfällt:
Wie bald sich Leib und Seele trennen,
Und schmachten, wie das Gras im Feld.

2

Wenn Vögel deinen Samen fressen,
Weil er am offnen Wege liegt:
Wenn wir sorglos dein Wort vergessen,
Weil uns des Satans List betrügt.
So müsse, Herr! dein Drohn uns schrecken,
Der schnelle Tod und das Gericht:
Zur Sorgfalt müß uns auferwecken
Der Lohn, den uns dein Mund verspricht.

3

Wenn auf dem Felsen unsrer Seelen
Dein Same keimt, doch ohne Saft:
Laß es an Feuchtigkeit nicht fehlen;
Gib Gnade, die das Wachsthum schafft.
Mach unser Herz zur guten Erde,
Die hundertfache Früchte trägt.
Gib, daß dieß stets erfüllet werde
An uns, so lang der Puls sich regt.

21 Lied.

Vor dem Essen.

2

Was lebt, erhältst du mit Gefallen:
Drum nennt man dich den guten Herrn.

Du

Du thust die Hand auf, und gibst Allen:
Was sie bedürfen, gibst du gern.
Nie suchet jemand dich vergebens,
Wenn er mit Bitte dir sich naht.
Du Quell der Gaben und des Lebens!
Wer ist, der bei dir Mangel hat?

3

O großer Gott! du hast der Gaben
Für alles, was hier lebt, genug.
Selbst die verlaßnen jungen Raben
Machst du, sich zu ernähren, klug.
Du sättigest mit deinem Segen
Die auf dem Feld, die in dem Wald;
Und allen Thieren, die sich regen,
Ertheilest du den Unterhalt.

4

Gott! segne denn uns, und die Speise,
Die du uns väterlich gewährst,
Daß wir auf christlichfromme Weise
Genießen, was du uns bescherst.
Wir nehmen im gerechten Maße,
Was deine Vorsicht uns verleiht.
Nur deiner Ehre, nicht dem Fraße
Sei dieses Mahl von uns geweiht.

22 Lied.

Nach dem Essen.

Melodie, wie oben.

1

Wohlauf! laßt uns den Herrn nun loben,
Der uns so väterlich gespeist.
Es werde Gott von uns erhoben,
Der uns so liebreich sich erweist.
Ihm sei für alle seine Gaben
Anbethung, Lob und Preis und Dank!
Das ganze Leben, das wir haben,
Sei seines Namens Lobgesang.

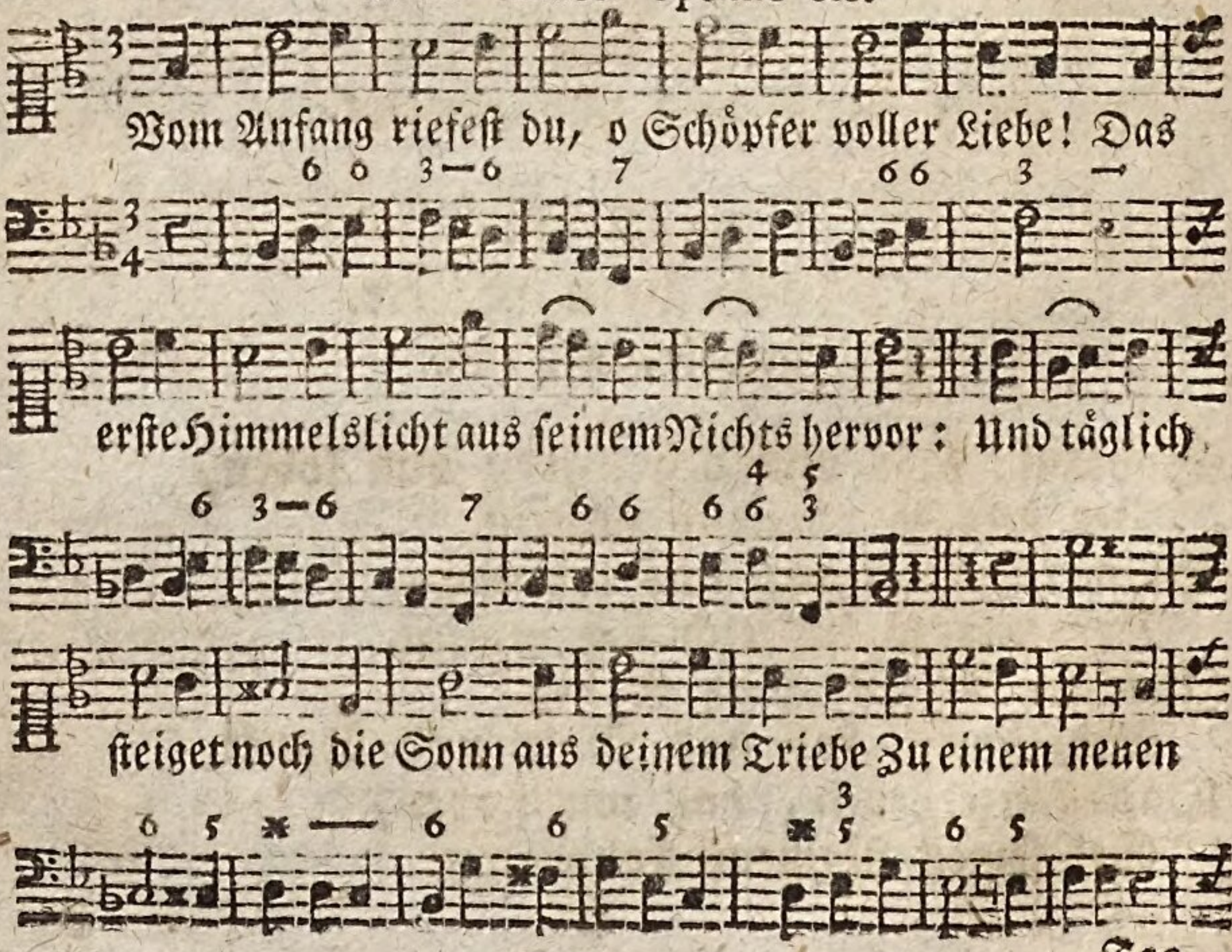
2
Wir ängstigen uns nicht für Morgen;
Denn dieß verbietet uns der Herr.
Wenn wir ihm dienen, wird er sorgen
Für uns — Wer kann es so, wie er?
Laßt uns, da wir mit neuen Kräften
Von Gottes Gütigkeit versehn,
Zu unseres Berufsgeschäften
Zu seiner Ehre muthig gehn.

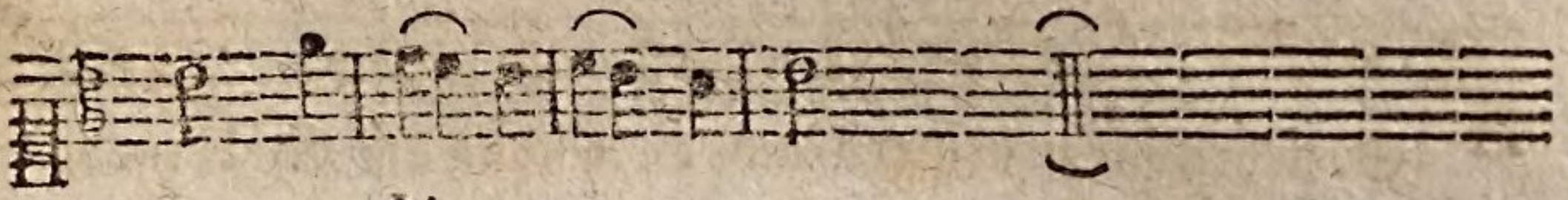
3
Schenk jenen, Gott! das ew'ge Leben,
Die heute Gutes uns gethan.
Laß über sie dein Antlitz schweben,
Und schau sie stets in Gnaden an.
Den Seelen, die vom Leib geschieden,
Verkürze, Gott! die Leidenszeit:
Gib ihnen deinen heilgen Frieden,
Die Ruh, das Licht der Seligkeit.

23 Lied.

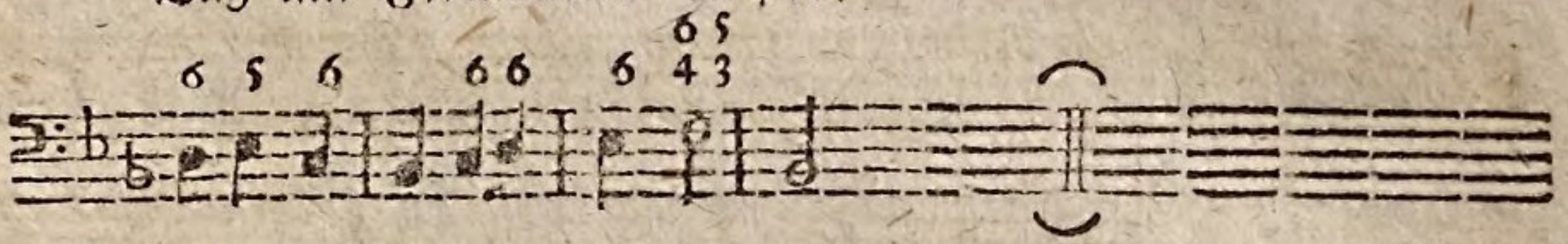
Abendlied.

Lucis Creator optime &c.





Tag am Firmament empor.



2

Du willst, daß jene Zeit ein Tag genennet werde,
Die von dem Morgen an bis zu dem Abend fließt.
Hör unsre Seufzer an, jetzt da von unsrer Erde
Die Finsterniß der Nacht nicht weit entfernet ist.

3

Mit Sünden sind wir zwar vor dir, o Gott! beladen;
Und täglich, stündlich noch erschwert sich ihr Gewicht.
Doch nimm uns Sünder auf: ertheil uns deine Gnaden;
Verwirf uns Arme nicht von deinem Angesicht.

4

Laß unsre Bitte, Gott! zu deinem Herzen dringen;
Schenk uns das Leben dort, das bei dir ewig währt.
Gib uns den Bußegeist, durch welchen wir bezwingen
Die Sünd und alles das, was unser Herz verkehrt.

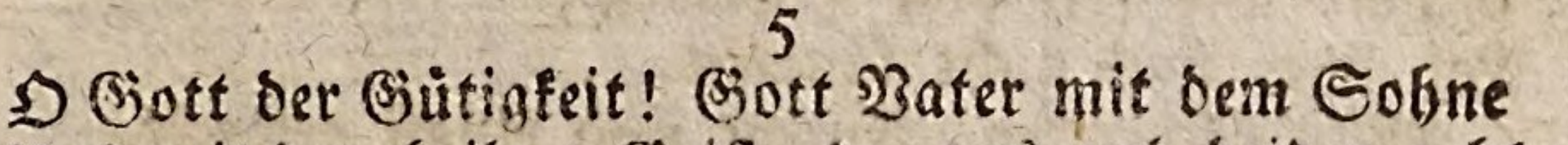
5

O Gott der Gütigkeit! Gott Vater mit dem Sohne
Und mit dem heilgen Geist, der aus euch beiden geht.
Gewähr uns, was wir flehn, von deinem hohen Throne
Herr, dessen Herrlichkeit in Ewigkeit besteht.

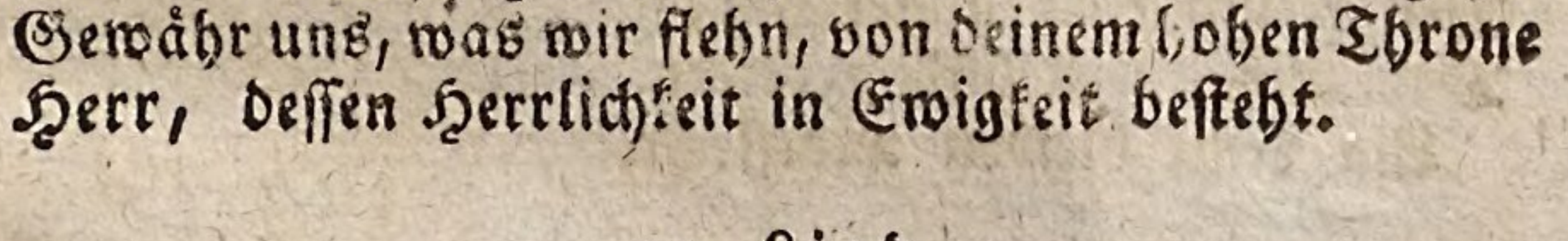
24 Lied.

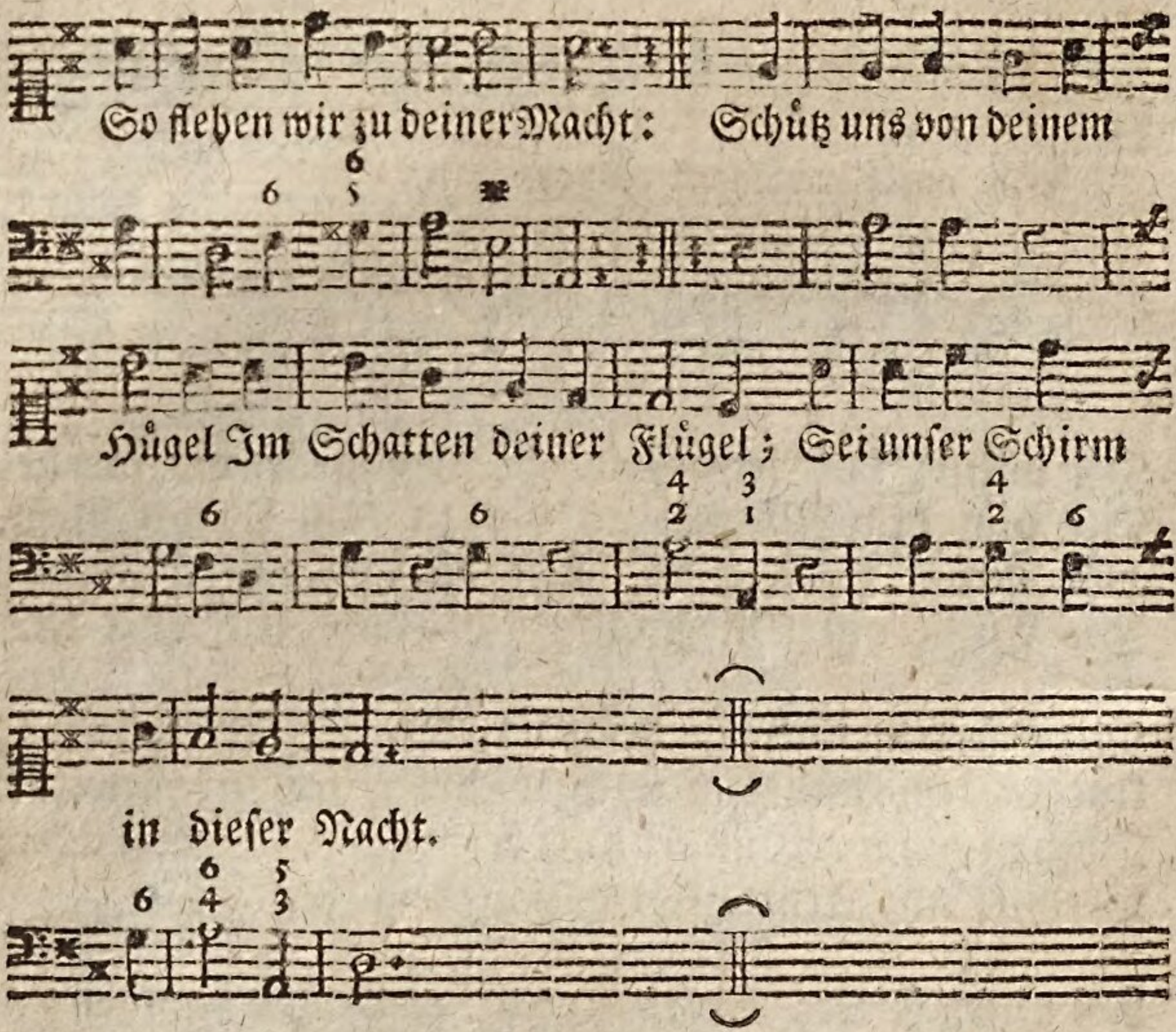
Zum Beschlusse des Tages.

Te lucis ante terminum &c.



O Gott! da es auf Erden Beginnet Nacht zu werden,





2

Erhalt uns frei von Träumen;
Laß über uns nicht säumen,
Was Schrecken, Furcht und Angst erweckt.
Den Feind halt angekettet;
Daß wir durch dich gerettet
Am Leibe bleiben unbefleckt.

3

Gott Vater sei gepriesen,
Dem Sohn sei Ehr erwiesen,
Dem heilgen Geist sei Herrlichkeit.
Wir flehen deiner Güte
Aus kindlichem Gemüthe:
Hör uns zu dieser Abendzeit.

25 Lied.

Zweites Nachtlied.

2

Du, Herr! hast heute mich erquickt
Am Leib und auch am Geiste;

Mein

Mein Thun und Lassen wohl beglückt:
Dein Segen that das meiste.
Dem Leibe gabst du Speis und Trank;
Erhieltest mir mein Leben.
Wie kann ich dir den schuld'gen Dank
Für alle Güte geben?

3

Durch deine Güte, Herr! bin ich
Recht inniglich gerühret.
Denn wunderbarlich hast du mich
An diesem Tag geführet.
Vom Morgen an bis zu der Nacht
Hast du mir Guts erwiesen;
Drum sei von mir, o höchste Macht!
Für diese Huld gepriesen.

4

Verzeihe, Vater! wenn ich nicht
Von Herzen dich geliebet:
Und wenn ich wider meine Pflicht
Viel Sünden ausgeübet.
Ach denke doch nicht mehr daran;
Laß deinen Zorn sich stillen.
Sieh meine Reue gnädig an
Um Jesu Christi willen.

5

Ist meine Zeit noch nicht vorbei,
Die mir bestimmt auf Erden;
So mache mich von Fehlern frei,
Und laß mich frömmer werden.
Befiehl, daß deiner Engel Schaar
Bei meiner Ruh mich decke;
Damit mich keine Nachtgefahr,
Kein böser Traum erschrecke.

6

Herr! strecke selber deine Hand
Jetzt über mich im Schlafe.
Beschütze Städte, Volk und Land,

Denn

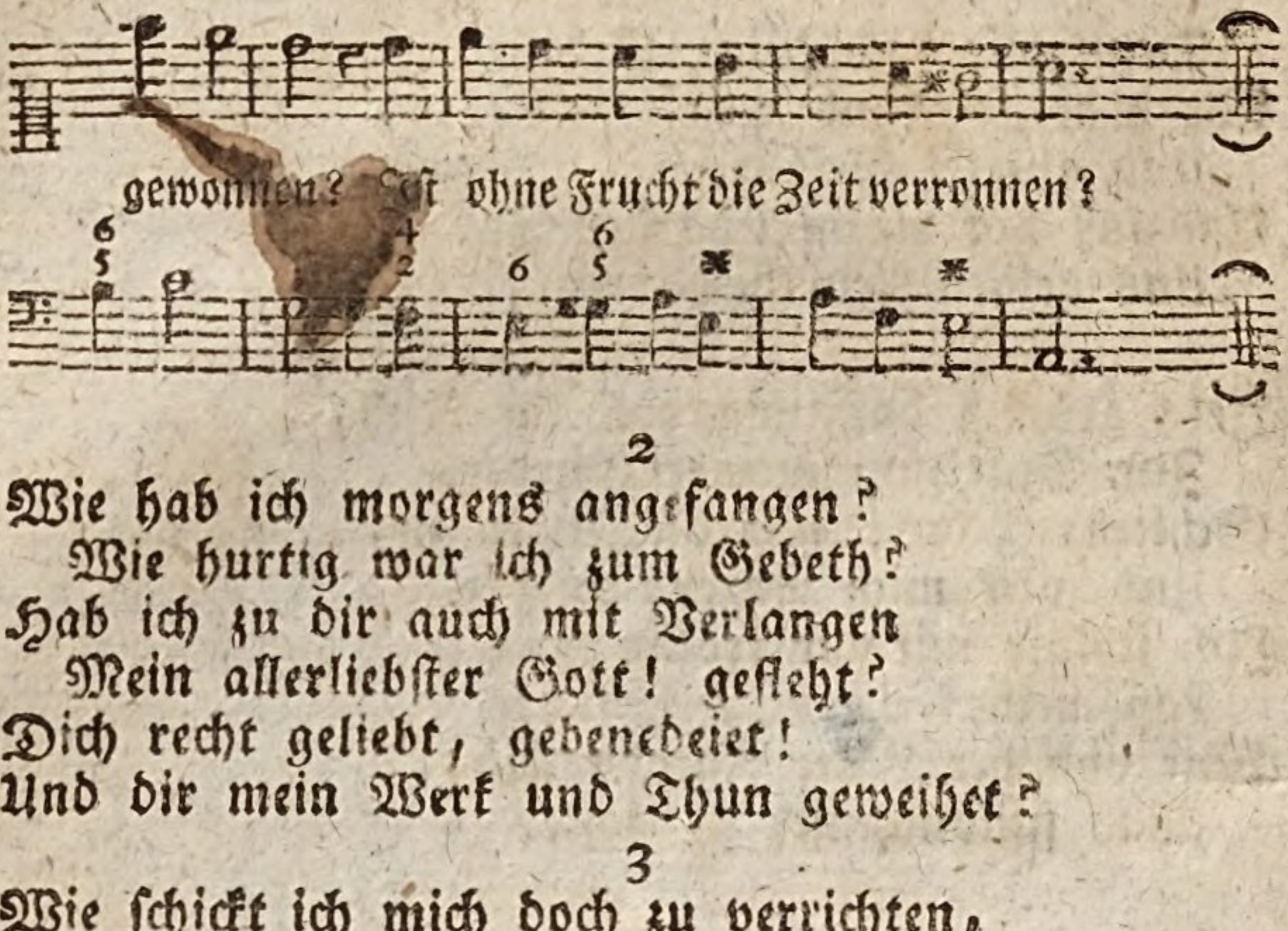
Denn wir sind deine Schafe.
Wend ab so Raub als Feuersnoth,
Und allerlei Gefahren:
Und laß vor einem schnellen Tod
Uns deinen Arm bewahren.

7

Jetzt geh ich hoffnungsvoll zur Ruh,
Zur Stärkung meiner Glieder.
Schließ, Jesus! mir die Augen zu,
Und weck mich morgen wieder.
Ich schlafe mit dir frölich ein;
Laß meines Traums Gesichte
Nur von der Leiter Jakobs sein;
Was sündlich ist, zernichte.

26 Lied.

Drittes Nachtlied.



2

Wie hab ich morgens angefangen?
Wie hurtig war ich zum Gebeth?
Hab ich zu dir auch mit Verlangen
Mein allerliebster Gott! gefleht?
Dich recht geliebt, gebenedeiet!
Und dir mein Werk und Thun geweihet?

3

Wie schickt ich mich doch zu verrichten,
Was mein Beruf mir aufgelegt?
Wie übt ich meines Standes Pflichten?
Was für ein Trieb hat mich bewegt?
That ichs, um meinen Gott zu ehren?
Etwan um Menschenlob zu hören?

4

Wie hab ich denn mein Herz beschützet?
That ich dem Bösen Widerstand?
Hab ich dem Nächsten auch genützet?
Bot ich den Armen meine Hand?
Hab ich aus Liebe mitgetheilet,
Was ihre Herzensqualen heilet?

5

Hat heut aus angewöhntem Triebe
Vielleicht die Zunge viel geschwätzt?
Hat sie vielleicht des Nächsten Liebe
Durch Ehrabschneiden schwer verletzt?
Vergieng sich auch mein Mund mit Lügen,
Mit Flüchen oder mit Betrügen?

6

Wie duldend war ich bei dem Kreuze?
Nahm ichs still an von Gottes Hand?

Was

Was wirkt' auf mich mit seinem Reize
Ein eitler, schnöder Gegenstand?
Hab ich dem Fleische nachgegeben?
Bemüht ich mich, zu widerstreben?

7

Und hat bei diesen Seelenwunden
Mein flüchtiges, mein eitles Herz
Sich bald entsetzt, und Leid empfunden?
Wie tief, wie bitter war mein Schmerz?
Bin ich bereit vor Gott zu stehen,
Wenn ich zu ihm jetzt müßte gehen?

8

Es ist umsonst, wenn ich verhehle,
Was heute meinen Geist befleckt.
Mein Gott! du kennest meine Seele;
Kein Fehltritt ist vor dir bedeckt.
Ich fliehe drum zu deinen Armen;
Du wollest meiner dich erbarmen.

9

Umschließ, o Herr! mit einer Kette
Mein Haus in dieser finstern Nacht;
Bestell auch um mein Ruhebette
Die Engel wider Satans Macht.
Und geht mein Leben heut zu Ende,
So nimm den Geist in deine Hände.

Für den Montag.

27 Lied.

Mettenlied.

Somno refectis artubus &c.

Melodie, wie Seite 2.

I

Gestärkt vom Schlaf sind unsre Glieder:
Nun kehren wir vom Lager wieder
Zu dir, o höchste Majestät!

Liebreichster Vater! hilf uns Schwachen,
Die wir zu deinem Dienste wachen
Mit Lobgesängen und Gebeth.

2

Dir sei zuerst von unsern Zungen
Dank, Ehre, Ruhm und Lob gesungen;
Nach dir sei unser Herz gewendt.
Wir flehen dir um Gnad und Stärke:
Sei du der Anfang unsrer Werke,
Du, Heiliger! sei du ihr End.

3

Es müsse bald vor uns verstreichen
Die Finsterniß: bald müsse weichen
Dem Tageslicht die düstre Nacht:
Damit das Licht der neuen Gnade
Uns wiederum der Schuld entlade,
Zu welcher uns die Nacht gebracht.

4

Wir bitten vor dir hingestrecket;
Nimm weg von uns, was uns beflecket:
Mach uns von allen Sünden rein.
Gib, daß wir dich nach Engel Weisen
Auf Erden unaufhörlich preisen,
Und ganz zu deinem Lobe weihn.

5

Hör unser demuthvolles Flehen,
Und laß es in Erfüllung gehen
Gott Vater, Sohn und heilger Geist.
Laß endlich uns dorthin gelangen,
Wo alle dich mit Lieb umfangen,
Wo dich der Seraph ewig preist.

28 Lied.

Morgenlied.

Splendor paternae gloriae &c.
Melodie, wie Seite 2.

1

Du, der du sein wirst, bist und warest,
Der du dein Licht uns offenbarest,

Du

Du Sohn des Vaters Glanz und Licht!
Du bist des wahren Lichtes Quelle;
Von dir entspringt des Tages Helle,
Die durch die Finsternisse bricht.

2

Fang an, du Sonne! zu verbreiten
Dein Licht auf uns, daß wir nicht gleiten
Vom Wege, den du uns gezeigt.
Den heilgen Geist gib unsern Sinnen;
Sein Glanz verbleibe stets darinnen;
Zur Buße mach er sie geneigt.

3

Laßt uns mit aufgehabnen Händen
Auch zum mildreichen Vater wenden,
Zum Vater der Barmherzigkeit.
Laßt uns ihm flehn, daß er uns schütze
Vor Sünden; und uns unterstütze
In unserm schweren Kampf und Streit.

4

Hilf, Vater! daß wir tapfer streiten:
Erleichtre jede Schwierigkeiten:
Wend ab von uns des Feindes Neid.
In harten Fällen gib uns Stärke,
Mach uns verrichten unsre Werke
So, wie es dein Gesetz gebeut.

5

Sei, Herr! in unserem Gemüthe;
Regiere da nach deiner Güte:
Erhalt uns immer keusch und rein.
Laß uns im Glauben niemals wanken:
In Worten, Werken und Gedanken
Laß uns dir treu ergeben sein.

6

Für uns sei Christus eine Speise
Auf dieser unsrer Pilgerreise!
Der Glaube sei für uns ein Trank!
Von Gott des heilgen Geistes Flüssen,

Von seinen reichen Gnadengüssen
Trink unser Geist mit Freud und Dank.

7

Tag! fleuch uns sanft, wie wir verlangen;
Scham laß dich stets auf unsern Wangen,
Wie jetzt die Morgenröthe, sehn.
Glaub! sei uns die Mittagessonne;
Füll uns mit hoffnungsvoller Wonne;
Nie sollst du in uns untergehn.

8

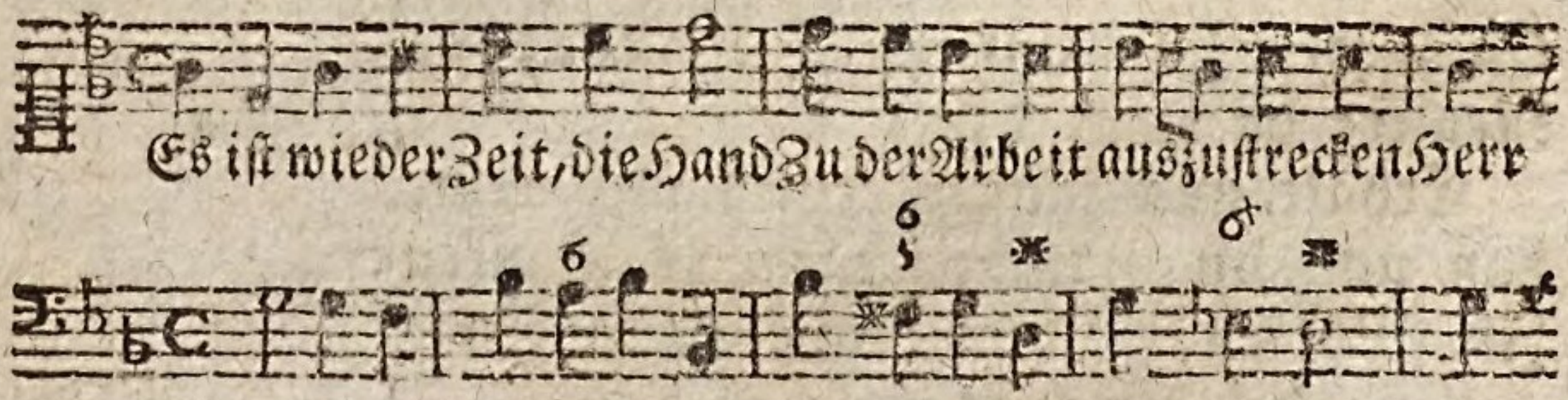
Das Morgenroth fängt an zu lachen,
Und alles schimmerend zu machen:
Man merkt den Glanz der Sonne schon.
Uns suche heim von seinem Throne
Der höchste Vater in dem Sohne,
Im Vater sein ihm gleicher Sohn.

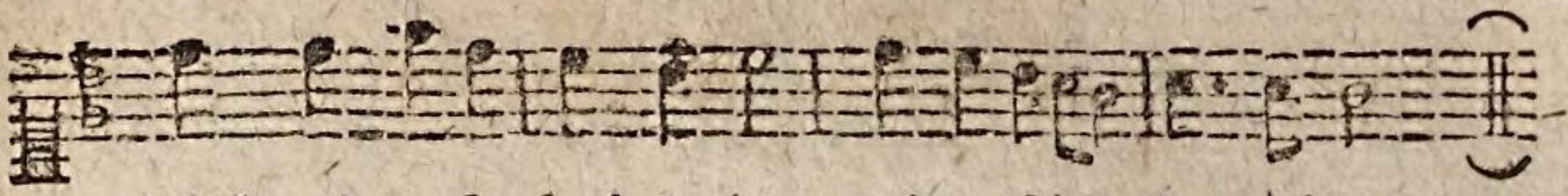
9

Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei gleiches Lob erwiesen,
Und gleiches Lob dem heilgen Geist.
Von Engel- und von Menschenzungen
Sei jenem Dank und Preis gesungen,
Der heilig, heilig, heilig heißt.

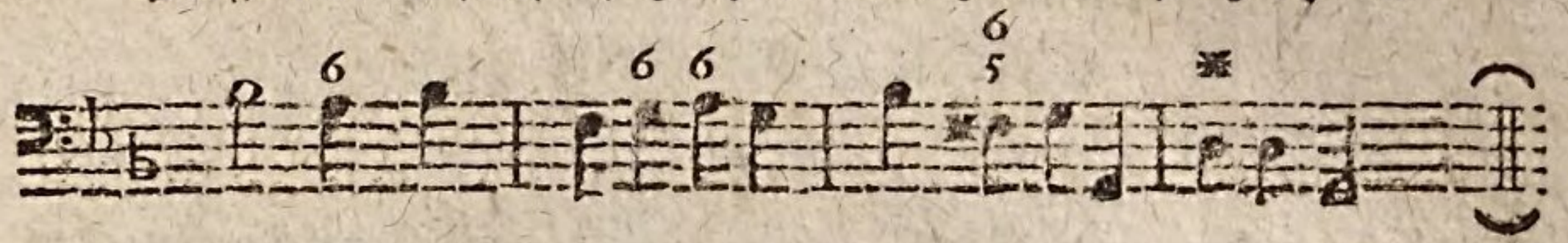
29 Lied.

Vor der Arbeit.





Hilf, wie du sonst oft gethan: Dir zu Liebe fang ich an.



2

Segne mich nach deiner Huld
Bei dem angestellten Werke;
Gib Gesundheit und Geduld,
Gib Geschicklichkeit und Stärke.
Herr! ich traue fest auf dich;
Denn ich weiß, du höreſt mich.

3

Lindre meinen sauern Schweiß;
Laß mir alles wohl gelingen.
Lehre mich, was ich nicht weiß;
Hilf mir den Verdruß bezwingen.
Steh mir bei, wenn neue Noth
Mich zu überfallen droht.

4

Hilf mir aber, daß ich auch
Bei der Arbeit christlich lebe,
Und nach dem verkehrten Brauch
Mich dem Geize nicht ergebe.
Lenke meinen eitlen Sinn
Mehr auf himmlischen Gewinn

5

Kömmt zuletzt die frohe Zeit,
Wo die Arbeit meiner Hände,
Aller Gram und Bitterkeit
Mit dem Leben geht zu Ende:
So gib, Vater! mir den Lohn
Durch den Heiland deinen Sohn,

30 Lied.

Abendlied.

Immense coeli conditor &c.
Melodie, wie Seite 34.

1

Nachdem du, großer Gott! die Himmel ausgestrecket,
Wies deine Macht ein Ort dem Wasser weislich an.
Die Feste hast du ihm zum ew'gen Ziel gesteckt,
Daß es den Bau der Welt nicht untergraben kann.

2

Das untre wälzte sich in weit gedehnte Flüsse,
Das obre wurde fest durch deine starke Hand.
Die Hitze mäßigt es durch sanft gefallne Güsse,
Damit sie nicht verbrennt das fest geschaffne Land.

3

Gieß nun, o Mildester! die Ströme deiner Gnade
Auf unsre Seelen aus. Fern sei der Schlange List:
Damit wir nicht aufs neu weggleiten von dem Pfade,
Der uns durch dein Gesetz zum Heil gezeichnet ist.

4

Laß unsern Glauben stets sich tiefer auf dich gründen;
Es leucht uns jederzeit der Wahrheit heller Schein.
Kein Irrlicht dürfe sich vor unserm Aug entzünden:
Was falsch und eitel ist, das dringe sich nicht ein.

5

O Gott der Gütigkeit! Gott Vater mit dem Sohne
Und mit dem heilgen Geist, der aus euch beiden geht:
Gewähr uns, was wir flehn, von deinem hohen Throne,
Herr! dessen Herrlichkeit in Ewigkeit besteht.

Für den Dienstag.

31 Lied.

Mettenlied.

Consors paterni luminis &c.

Melodie, wie Seite 2.

1

Du, der du in dem Glanze wohnest,
Und mit dem Vater ewig thronest,
Du heller Tag, des Lichtes Licht!
Wir unterbrechen mit Gesängen
Die stille Nachtzeit; und vermengen
Dein Lob mit Flehn: verschmäh es nicht.

2

Nimm weg die Finsterniß der Seelen:
Verjag die Geister, die uns quälen
Mit ihrer bösen List und Wut.
Erweck die Schläfrigkeit der Sinne,
Damit die Trägheit nichts gewinne;
Erhalt in uns wachsamen Muth.

3

Uns, Jesus! die wir dir vertrauen,
Und unsern Glauben auf dich bauen,
Sei deine Liebe so geneigt;
Daß wir von deiner Hand empfangen,
Was wir im Psalmgesang verlangen,
Und was zu unserm Heil gereicht.

4

Hör unser demuthvolles Flehen,
Und laß es in Erfüllung gehen
Gott Vater, Sohn und heilger Geist.
Laß endlich uns dorthin gelangen,
Wo alle dich mit Lieb umfangen,
Wo dich der Seraph ewig preist.

32 Lied.

Morgenlied.

Ales diei nuntius &c.
Melodie, wie Seite 2.

1
Schon kräht der Hahn, der uns verkündet,
Daß sich des Tageslicht entzündet:
Schon kömmt der Tag nach seinem Ruf.
Gerufen werden wir zum Leben,
Das Christus uns allein kann geben,
Uns, die er zu dem Leben schuf.

2
Schafft weg vom Lager eure Glieder,
Spricht Christus: und die Augenlieder
Entschlagen sich der Schläfrigkeit.
Seid keusch, aufrichtig, treu und nüchtern,
Bleibt stets vor aller Sünde schüchtern;
Seid wachsam: ich bin nicht mehr weit.

3
Laßt uns nach Jesus brünstig sehnen,
Ihm unsre Bitten, unsre Thränen,
Und unsre Lobgesänge weihn.
Bei einem eifervollen Flehen,
Wo Seufzer aus dem Herzen gehen,
Kann nie das Auge schläfrig sein.

4
Du, Jesus! kannst den Schlaf zerstreuen,
Und uns von seiner Last befreien;
Zerstreu ihn, samt der düstern Nacht.
Lös auf das Band der alten Sünden;
Laß uns ein neues Licht empfinden,
Das uns dir wohlgefällig macht.

5
Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei gleiches Lob erwiesen,
Und gleiches Lob dem heilgen Geist.
Von Engel- und von Menschenzungen

Sei jenem Dank und Preis gesungen,
Der heilig, heilig, heilig heißt.

33 Lied.

Abendlied.

Telluris alme conditor &c.

Melodie, wie Seite 34.

1

Es flohen, großer Gott! die Wässer von der Erde,
Sie folgten ungesäumt dem Winke deiner Hand.
Der Erde riefst du zu, daß sie nun trocken werde:
Und plötzlich auf dein Wort stand da das trockne Land.

2

Du ließest bald aus ihr die bunten Blumen keimen,
Zur Weide wurde sie ins grüne Gras gekleidt.
Die reife Frucht fieng an zu lachen an den Bäumen;
Zur Speise ward die Frucht dem Menschen zubereit.

3

Ach mögte doch, o Herr! dein Gnadensaft erquicken
Und heilen, was an uns die Missethat zerstört.
Die Sünde hilf uns stets beweinen und ersticken
Des Fleisches wilden Trieb, der sich in uns empört.

4

Mach unser Herz geneigt zu deinem heilgen Willen;
Von allem bösen Schein flieh es in schneller Eil:
Es trachte Tag und Nacht mit Tugend sich zu füllen,
Und fühle nimmermehr den giftgen Todespfeil.

5

O Gott der Gütigkeit! Gott, Vater mit dem Sohne
Und mit dem heilgen Geist, der aus euch beiden geht:
Gewähr uns, was wir flehn, von deinem hohen Thron,
Herr! dessen Herrlichkeit in Ewigkeit besteht.

Für den Mittwochen.

34 Lied.

Mettenlied.

Rerum creator optime &c.
Melodie, wie Seite 2.

1
O Schöpfer Himmels und der Erde!
Schau auf die Schafe deiner Heerde
Schau gütig unsre Schwachheit an.
Befrei uns von dem trägen Schlafe,
Der dir misfällt, und deine Strafe
Auf unsre Häupter ziehen kann.

2
Dich, Jesus! bitten wir von Herzen;
Vergib die Sünden, die uns schmerzen;
Verzeih uns unsre große Schuld.
Sieh, wie wir wachend unterbrechen
Die Nacht, um dir das Lob zusprechen,
Und anzuflehen deine Huld.

3
Was David der Prophet gelehret,
Was Paulus mit der That bewähret
Bei mitternächtlich stiller Zeit:
Dieß thun wir; und zu diesem Ende
Erheben wir zu dir die Hände,
Und flehen um Barmherzigkeit.

4
Du siehst das leiseste Verlangen:
Und das, was wir vor dir begangen,
Ist deinen Augen aufgedeckt.
Sieh auf das bange Händeringen;
Zu dir laß unsre Seufzer dringen;
Verzeihe das, was uns befleckt.

5
Hör unser demuthvolles Flehen,
Und laß es in Erfüllung gehen

Gott Vater, Sohn und heilger Geist.
Laß endlich uns dorthin gelangen,
Wo alle dich mit Lieb umfangen,
Wo dich der Seraph ewig preist.

35 Lied.

Morgenlied.

Nox, & tenebrae & nubila &c.
Melodie, wie Seite 2.

1
Entweichet Finsterniß und Schatten!
Die jedes Ding verhüllet hatten.
Weich, was des Lichtes Strahlen hemmt.
Das Firmament fängt an zu grauen;
Das Licht bricht aus des Himmels Auen,
Und Christus unsre Sonne kömmt.

2
Der Erde Dunkelheit verschwindet,
Da sich das Sonnelicht entzündet,
Und weit umher die Strahlen streut.
Die Schöpfung, die zuvor versiecket,
Wird durch den Schimmer aufgedecket,
Und ihre Schönheit wird verneut.

3
Wir kennen, Jesus! deinen Namen:
Gib uns die Kraft, dir nachzuahmen
In deiner Sinne Reinigkeit.
Wir bitten dich mit Lobgesängen;
Die wir mit unsern Zähren mengen,
Wend ab, was unsre Sinn entweiht.

4
Wie sehr bleibt unser Geist verdunkelt,
Wenn über ihn dein Glanz nicht funkelt
O Jesu! göttlichreines Licht!
O laß sich deinen Glanz erweitern,
Und laß sich über uns erheitern
Dein schimmerreiches Angesicht.

5
Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei gleiches Lob erwiesen,
Und gleiches Lob dem heilgen Geist.
Von Engel- und von Menschenzungen
Sei jenem Dank und Preis gesungen,
Der heilig, heilig, heilig heißt.

36 Lied.

Abendlied.

Coeli Deus sanctissime &c.
Melodie, wie Seite 34.

1
Gott! der du aus der Nacht ein prächtig Licht herführest,
Und dieses mächtig streust weit über Berg und Thal!
Der du die weite Welt mit weissem Schimmer zierest,
Und wunderbar bemalst mit feuerreichem Strahl.

2
Die Sonne fieng nun an am viertem Tag zu glänzen;
Allmächtig henktest du am Firmament sie auf.
Du ordnetest dem Mond sein Gleiß und seine Gränzen:
Dein Wort bestimmte fest den Sternen ihren Lauf.

3
Sie sollen uns allhier die Nacht vom Tage scheiden,
Da sie, wie du gebeutst, in ihrer Ordnung gehn.
Sie sollen Zeichen sein der Jahr und Jahreszeiten,
Da sie sich ordentlich im steten Wechsel drehn.

4
Die schwarze Nacht, o Gott! nimm weg von unsern Seelen;
Wasch unser flehend Herz von allen Flecken rein.
Entbind uns, Gütigster! von Sünden, die uns quälen;
Laß unsre Schuldenlast vor dir getilget sein.

5
O Gott der Gütigkeit! Gott, Vater mit dem Sohne
Und mit dem heilgen Geist, der aus euch beiden geht.
Gewähr uns, was wir flehn, von deinem hohen Throne,
Herr! dessen Herrlichkeit in Ewigkeit besteht.

Für

Für den Donnerstag.

37 Lied.

Mettenlied.

Nox atra rerum contegit &c.

Melodie, wie Seite 2.

1

Die Farben hat die Nacht verschlungen,
Und aller Dinge Glanz verdrungen;
Ihr schwarzer Flor hüllt alles ein.
Gerechter Richter! dem wir singen.
Und unser Herz zum Opfer bringen,
Vor dir kann nichts verdecket sein.

2

Wir bitten dich, vergib die Sünden,
Die uns vor dir zur Schuld verbinden:
Nimm weg von uns den schwarzen Gräul.
Schenk uns, o Jesus! deine Gnade,
Die uns vom lasterhaften Pfade
Zurücke führt zu unserm Heil.

3

Im Elend schmachtet unsre Seele:
Wer ist, der ihre Sünden zähle?
Wer ist, der ihren Kummer mißt?
Sie sucht sich aus der Nacht zu heben:
Nach dir, o Herr! geht ihr Bestreben,
Nach dir, der du ihr Heiland bist.

4

O laß uns nicht vergebens wimmern;
In uns laß deine Strahlen schimmern;
Vertreib die innre Dunkelheit:
Damit wir uns mit deinen Treuen
In deinem Glanze mögen freuen
Dereinst in froher Ewigkeit.

5

Hör unser demuthvolles Flehen,
Und laß es in Erfüllung gehen

Gott Vater, Sohn und heilger Geist.
Laß endlich uns dorthin gelangen,
Wo alle dich mit Lieb umfangen,
Wo dich der Seraph ewig preist.

38 Lied.

Morgenlied.

Lux ecce surgit aurea &c.
Melodie, wie Seite 2.

1

Es steigt empor die göldne Sonne,
Und bringet uns des Tages Wonne,
Ihr weicht die schwarze Düsternheit.
Fort mit der Blindheit, die uns lange
Herabgestürzt vom steilen Hange
In lasterhafte Niedrigkeit.

2

O du des Lichtes reinste Quelle!
Mach alles in- und um uns helle,
Mach unsre Herzen keusch und rein.
Die Zunge soll von List nicht zischen:
Nichts soll sich in Gedanken mischen,
Was wüst und schandbar könnte sein.

3

So soll der ganze Tag verstreichen,
Daß wir in keinem Worte weichen
Von dem, was wahr und redlich heißt.
Der Hand, dem Auge sei verwehret,
Was uns beflecket und entehret,
Und was die Unschuld uns entreißt.

4

Der Herr sieht uns aus seinen Höhen,
Wie wir auf seinen Wegen gehen;
Sein Auge schaut auf uns und wacht,
Was wir im ganzen Tage flehen,
Was wir gedenken, thun und sehen,
Zählt er vom Morgen bis zur Nacht.

5
Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei gleiches Lob erwiesen,
Und gleiches Lob dem heilgen Geist.
Von Engel- und von Menschenzungen
Sei jenem Dank und Preis gesungen,
Der heilig, heilig, heilig heißt.

39 Lied.
Abendlied.

Magnae Deus potentiae &c.
Melodie, wie Seite 34.

1
O Schöpfer! auf dein Wort fing häufig an zu wimmeln
Von Werken deiner Hand das samenvolle Meer:
Das federreiche Volk erhob sich zu den Himmeln;
Im Wasser blieb zurück der Fischen schuppicht Heer.

2
So wurden Flüß und See mit Fischen angefüllet,
Und das geflügelt Heer sollt in den Lüften sein.
Was sich von einem Stoff durch deine Macht enthüllet,
Das nahm zerschiednen Platz zu seiner Wohnung ein.

3
Wir deine Diener, Gott! wir bitten, hilf uns allen,
Die in dem Taufebad dein Blut gewaschen hat.
Laß in den Seelentod uns nie zurücke fallen:
Erhalt uns in der Furcht vor jeder Missethat.

4
Hilf, daß bei uns den Muth die Schuld nicht unterdrücke:
Die Ruhmsucht und der Stolz bläh unser Herz nicht auf.
Gib uns Gelassenheit im Wohlergehn und Glücke:
Es unterbreche nie die Noth den Tugendlauf.

5
O Gott der Gütigkeit! Gott, Vater mit dem Sohne
Und mit dem heilgen Geist, der aus euch beiden geht:
Gewähr uns, was wir flehn, von deinem hohen Throne,
Herr! dessen Herrlichkeit in Ewigkeit besteht.

Für den Freitag.

40 Lied.

Wettenlied.

Tu Trinitatis unitas &c:
Melodie, wie Seite 2.

1
Du, der du in dem Weltgebiete
Regierst nach deiner weisen Güte,
O Einheit der Dreifaltigkeit!
Hör an das Lob, das wir dir singen;
Nimm an den Zins, den wir dir bringen
Bei dieser dir geweihten Zeit.

2
Da uns die Schatten noch verhüllen,
Verlassen wir um deinetwillen
O Gott! das Lager und die Ruh.
Wir bitten dich bei stillen Stunden,
Heil unsrer Seelen tiefe Wunden,
Die niemand heilen kann, als du.

3
Was in der Nacht mit ihren Bissen
Die Schlang an unseren Gewissen
Vergiftet hat aus Neid und List:
Das wolle bei uns schwachen Sündern
Die Salbung deiner Güte lindern,
Das heile wieder, Jesus Christ!

4
Daß wir nicht mit beflecktem Leibe
Hier stehn: daß Unlust nicht betäube
Das Herz durch träge Schläfrigkeit,
Damit des Lasters schwarze Seuche
Den Eifer nicht von uns verscheuche,
Den Lieb und Ehrfurcht uns gebeut.

5
Deswegen flehen wir einmüthig
Dir, unser Mittler! schenk uns gütig

Von

Von deinen Lichtern einen Strahl:
Er leucht uns, daß wir niemals fallen
Auf deinem Weg, so lang wir wallen
In diesem fremden Jammerthal.

6

Hör unser demuthvolles Flehen,
Und laß es in Erfüllung gehen
Gott Vater, Sohn und heilger Geist.
Laß endlich uns dorthin gelangen,
Wo alle dich mit Lieb umfangen,
Wo dich der Seraph ewig preist.

41 Lied.

Morgenlied.

Aeterna coeli gloria &c.
Melodie, wie Seite 2.

1

O du der Gottesgnad Erfinder,
Du Hoffnung aller Adamskinder,
Du Glanz auf deines Vaters Thron!
Du, den der Vater ewig zeuget,
O Herr! vor dem sich Alles beuget,
Der unbefleckten Jungfrau Sohn!

2

Reich uns beim Aufstehn deine Hände;
Hilf, daß sich jeder zu dir wende
Mit nüchterem und muntern Geist:
Mit einem Geist, der sich erfreuet,
Indem er Lob und Dank dir weihet,
Und dich für deine Gnaden preist.

3

Der Morgenstern ist aufgegangen;
Bald wird die Sonn am Himmel prangen;
Bald zeigt sie uns ihr Angesicht.
Der schwarze Flor der Nacht fällt nieder:
Des Tageslicht erscheint uns wieder:
Erleucht uns o du heilges Licht!

4
O heilges Licht leucht unsern Sinnen;
Dein Glanz verbleibe stets darinnen:
Treib ab von uns die Nacht der Welt.
Mach unsre Herzen dir zu Thronen,
In denen allezeit zu wohnen.
Es deiner Majestät gefällt.

5
Gib, daß wir fest im Glauben stehen,
Und stets auf jenen Wegen gehen,
Die uns durch ihn gezeiget sind.
Nie laß uns in der Hoffnung wanken;
Die Liebe kenne keine Schranken,
Die unser Herz zu dir entzündt.

6
Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei gleiches Lob erwiesen,
Und gleiches Lob dem heilgen Geist.
Von Engel- und von Menschenzungen
Sei jenem Dank und Preis gesungen,
Der heilig, heilig, heilig heißt.

42 Lied.

Abendlied.

Hominis superne conditor &c.
Melodie, wie Seite 34.

1
O Schöpfer, unser Gott! dein Allmachts Wort:
Es werde:
Ist jedem Ding ein Geist, ein Leben und ein Schirm.
Gebietend sprachst du es: so kamen aus der Erde
Die Gattungen der Thier, das kriechende Gewürm.

2
Die Körper, die dein Hauch geruhte zu beseelen,
Schuf deine weise Macht für Menschen insgemein;
Denn dir gefiel es, Herr! denselben zu befehlen,
Dem Menschen sollten sie zu seinem Dienste sein.

3
Durch deine Gnade hilf die wilden Lüste dämpfen,
Die wider dein Gesetz das thierische Fleisch erweckt;
Daß wir an unserm Thun und Handlungen bekämpfen,
Was sie, und ihren Werth vor deinem Thron befleckt.

4
Gib uns ein ruhiges und freudiges Gewissen,
Schenk jedem unter uns die Gabe deiner Huld.
Es werde nie bei uns das Friedensband zerrissen:
Ermüdet werde nie durch Zanken die Geduld.

5
O Gott der Gütigkeit! Gott Vater mit dem Sohne
Und mit dem heilgen Geist, der aus euch beiden geht.
Gewähr uns, was wir flehn, von deinem hohen Throne
Herr, dessen Herrlichkeit in Ewigkeit besteht.

Für den Samstag.

43 Lied.

Mettenlied.

Summae Parens clementiae &c.
Melodie, wie Seite 2.

1
Gott! der du durch dein Wort: Es werde!
Den Himmel schufest und die Erde,
Die du mit weiser Macht regirst.
Du, nur ein Gott, ihr drei Personen,
Die nur in einem Lichte wohnen,
Du, der du warst, und bleiben wirst!

2
Erhör die, die nach dir sich sehnen;
Nimm unsre Lieder samt den Thränen,
Nimm unsre Seufzer gnädig an;
Daß unser Herz mit dir vereinigt,
Von allem Sündenschlamm gereinigt
Sich deiner Huld erfreuen kann.

3
Wir bitten dich, du wollest senden
Die reinste Flamm in unsre Lenden,
Entzünde sie mit heilger Glut:
Laß sie in unsern Adern wallen,
Damit wir wachsam dir gefallen
Mit unentheiligt keuschem Muth.

4
Aus deiner Höh schau auf uns nieder,
Die wir dem Schlafen unsre Glieder
Entziehn bei nächtlich dunkler Zeit.
Uns, die wir mit Gesang dich loben,
Ertheil die Güter, die du droben
Für deine Diener zubereit.

5
Hör unser demuthvolles Flehen,
Und laß es in Erfüllung gehen
Gott Vater, Sohn und heilger Geist.
Laß endlich uns dorthin gelangen,
Wo alle dich mit Lieb umfangen,
Wo dich der Seraph ewig preist.

44 Lied.

Morgenlied.

Aurora jam spargit polum &c.
Melodie, wie Seite 2.

1
Die Morgenröthe streut schon Rosen;
Aufs neue will sie uns liebkosen:
Schon bricht der neue Tag herein.
Die Sonne fängt schon an zu glänzen,
Mit Strahlen alles zu bekränzen.
Was unrein ist, soll ferne sein!

2
Das Nachtgewirr sei nun zerstreuet,
Und unser Herz sei ganz verneuet.
Die Schuld sei fern; die Gnade neu.

Was

Was diese Nacht in Finsternissen
Verletzt an unserem Gewissen,
Das sei geheilt durch wahre Reu.

3
Dieß ists, wornach wir brünstig ringen,
Indem wir dieses Lied dir singen:
Um dieses bitten wir dich heut.
Laß uns in deinem Lichte wandeln;
Laß uns nach deinem Willen handeln
Heut und zur letzten Lebenszeit.

4
Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei gleiches Lob erwiesen,
Und gleiches Lob dem heilgen Geist.
Von Engel- und von Menschenzungen
Sei jenem Dank und Preis gesungen,
Der heilig, heilig, heilig heißt.

45 Lied.

Abendlied.

Jam sol recedit igneus &c.
Melodie, wie Seite 34.

1
O Gott! es fängt nun an die Farbe zu verbleichen;
Die Sonne hüllt vor uns ihr göldnes Antlitz ein.
O wolle nie von uns mit deiner Gnade weichen:
Gieß deine heilge Lieb in unsre Herzen ein.

2
Dich loben wir, o Gott! mit Früh- und Abendliedern;
Und schwingen unser Herz zu deinem Thron empor.
Wir bitten, gib, daß wir mit unsern Himmelsbrüdern
Dich preisen ewiglich bei deinem Engelchor.

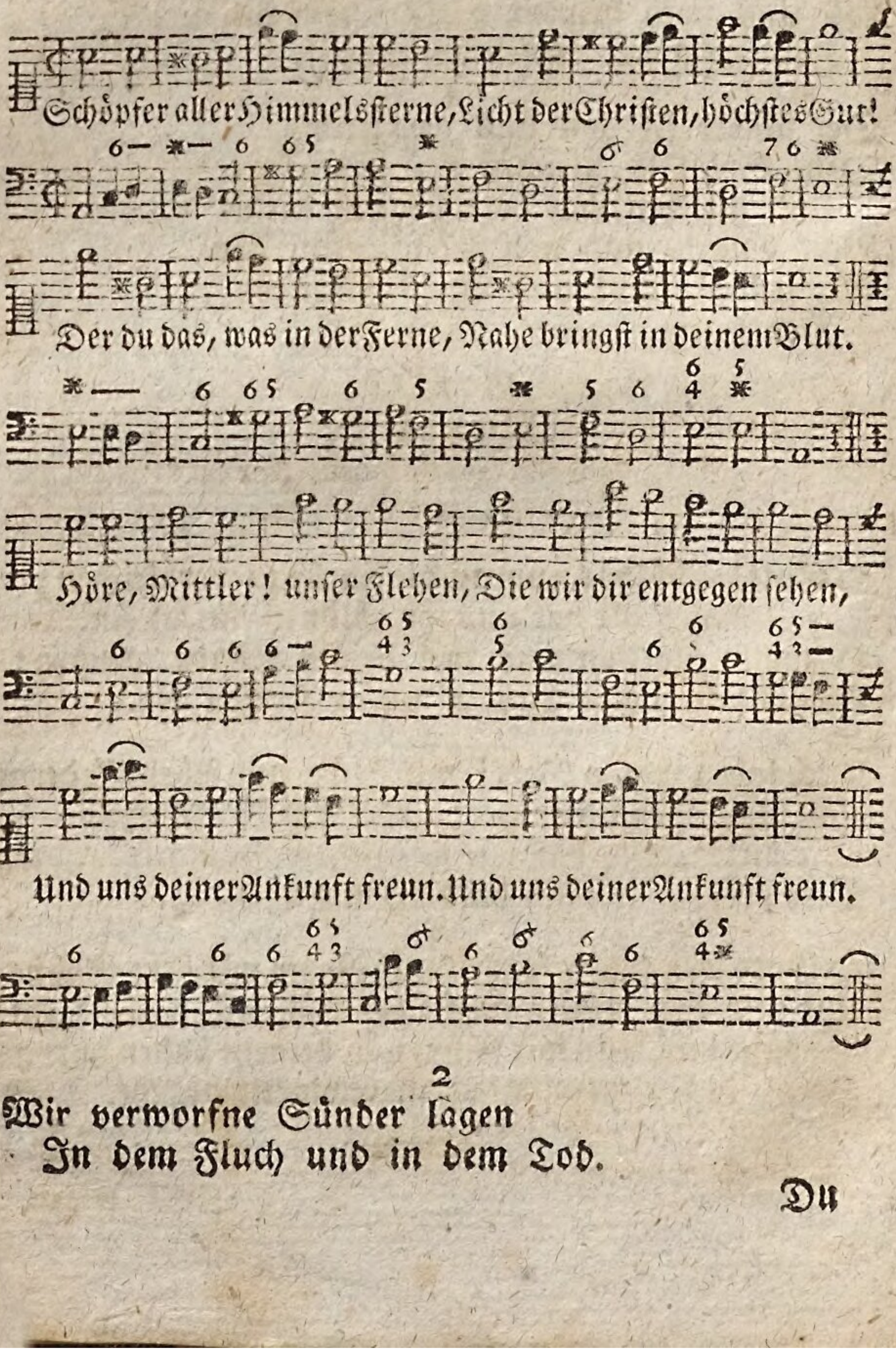
3
O Gott der Gütigkeit! Gott Vater mit dem Sohne
Und mit dem heilgen Geist, der aus euch beiden geht:
Gewähr uns, was wir flehn, von deinem hohen Throne,
Herr! dessen Herrlichkeit in Ewigkeit besteht.

Zweiter Theil.

Auf das Advent.

46 Lied.

Creator alme siderum &c.



2

Wir verworfne Sünder lagen
In dem Fluch und in dem Tod.

Du

Du, Herr! wollteſt Mitleid tragen,
Und uns retten aus der Noth.
Du, Erbarmer! haſt uns Sünder
Heimgeſucht wie deine Kinder,
Und das Leben uns geſchenkt.

3

Da die Erde ſchon veraltet,
Haſt du dich am End der Zeit
In ein kleines Kind geſtaltet
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Du biſt nach der Welt Verlangen
Als ein Menſch hervorgegangen
Aus der reinſten Jungfrau Schooß.

4

Dir, o König! muß ſich beugen
Alles, was auf Erden ſchwebt:
Tief muß ſich dir alles neigen,
Was dort in dem Himmel lebt.
Alles lebt blos auf dein Winken:
Alles, wenn du willſt, muß ſinken
In ſein altes Nichts zurück.

5

Herr! der an dem jüngſten Tage
Richten wird die ganze Welt,
Der nach unverfälſchter Wage
Ein gerechtes Urtheil fällt:
Schau auf uns von deinen Hügeln;
Schütz uns unter deinen Flügeln
Vor des Satans Macht und Liſt.

6

Gott der Vater ſei geprieſen
Lob ſei ihm zu jeder Zeit!
Dank ſei ihm von uns erwieſen,
Ruhm ſei ihm und Herrlichkeit.
Gleiches Lob ſei auch dem Sohne,
Und dem Geiſt im Himmelsthrone
Jetzt und durch die Ewigkeit.

47 Lied.

Verbum supernum prodiens &c.
Melodie, wie oben.

1

Wort des Vaters! unser Leben!
Gottes Sohn von Ewigkeit!
An dem Gaumen müsse kleben
Unsre Zung in dieser Zeit!
Wenn sie nicht dein Lob verkündigt;
Der du uns, die wir gesündigt,
Aus der Höh zu Hilfe kömmst.

2

Tilg in unserm Leib die Triebe
Zu unreiner Sündenlust:
Von dem Feuer deiner Liebe
Flamme deiner Diener Brust.
Leit uns stets auf deinen Wegen:
Gib, daß wir durch deinen Segen
Streben nach dem Himmelreich.

3

Wirst du einstens wieder kommen
Als ein Richter dieser Welt;
Wo der Sünder mit dem Frommen
Sich vor deinen Richtstuhl stellt;
Wo du den zum Himmels Erben,
Jenem aber sein Verderben
Vor der ganzen Welt erklärst:

4

Straf alsdann nicht nach der Strenge
Unsre große Sündenschuld;
Handle mit uns nach der Menge
Deiner sanften Gnad und Huld.
Um dich ewig anzuschauen
Führ uns in die Himmelsauen
Zu der Auserwählten Schaar.

5

Gott der Vater sei gepriesen,
Lob sei ihm zu jeder Zeit.

Dank sei ihm von uns erwiesen,
Ruhm sei ihm und Herrlichkeit.
Gleiches Lob sei auch dem Sohne
Und dem Geist im Himmelsthrone
Jetzt und durch die Ewigkeit.

48 Lied.

En clara vox redarguit &c.
Melodie, wie oben.

1

Christen! hört die Stimme schallen,
Die bis in den Abgrund dringt;
Höret sie, weil sie uns allen
Die gewünschte Botschaft bringt.
Wachet, spricht sie: und seid munter,
Denn vom Himmel kömmt herunter
Jesus; euer Heiland kömmt.

2

Geh aus diesen niedern Gränzen,
Geh o träger Geist, hervor!
Siehst du Jakobs Stern nicht glänzen?
Himmelhoch schwing dich empor.
Sieh, wie sich sein Glanz verbreitet:
Folge diesem; denn er leitet
Aus der Finsterniß ins Licht.

3

Gott will uns ein Lämmlein senden
Aus unendlich großer Huld.
Dieses wird sein Blut verpfänden
Zu Bezahlung unsrer Schuld.
Herr! du willst uns glücklich sehen.
Gib uns das, worum wir flehen,
Gnade, Nachlaß, Bußezeit.

4

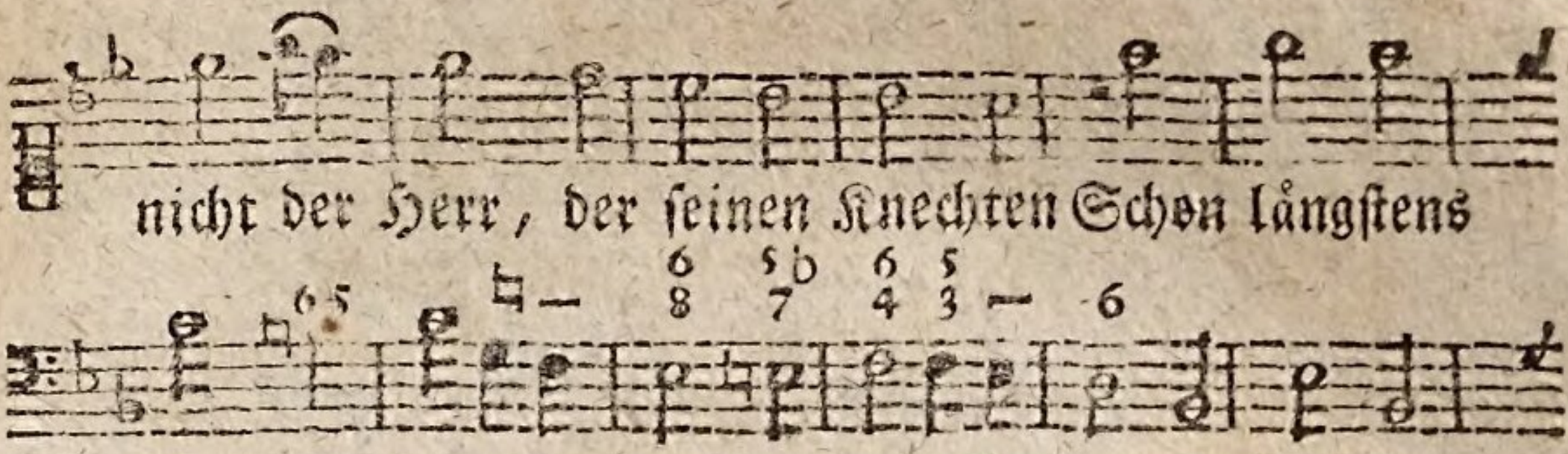
Schimmert dieser Stern einst wieder,
Dann fährst du, o Menschensohn!
Auf den bangen Erdball nieder,
Sitzend auf dem Wolkenthron.

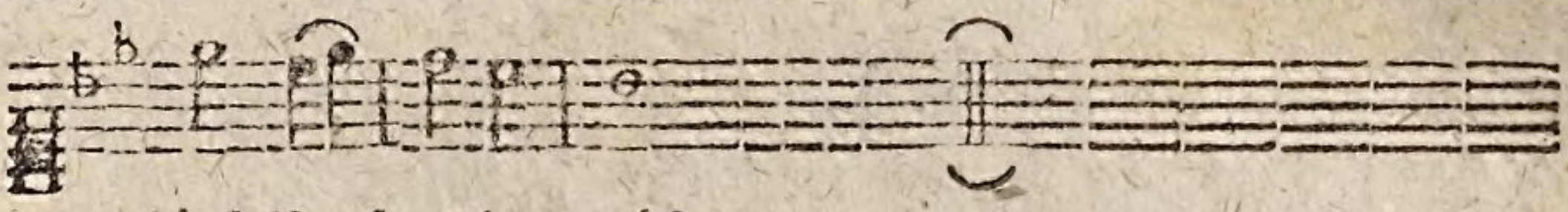
Sieh, vor deinem Gnadenthrone
Flehn wir jetzt: ach Richter! schone
Uns zu jener Rachezeit.

5

Gott der Vater sei gepriesen,
Lob sei ihm zu jeder Zeit.
Dank sei ihm von uns erwiesen,
Ruhm sei ihm und Herrlichkeit.
Gleiches Lob sei auch dem Sohne,
Und dem Geist im Himmelsthrone
Jetzt und durch die Ewigkeit.

49 Lied.





2

Eröffne deinen Schooß o Erde!
Nimm endlich weg von uns das Joch;
Den, welcher die zerstreute Heerde
Versammlet, den gebier uns doch.
Wann wird aus dir, o Erde! keimen
Der zarte Sproß in Israel?
O thu dich auf! hör auf zu säumen!
Es komme bald Emmanuel!

3

Jahrhunderte, langsame Jahre
O welzet euch mit schnellerm Schritt!
Damit sich bald uns offenbare
Der Mittler: eilt, und bringt ihn mit!
Geh auf du schöner Tag der Freuden,
Du zur Geburt bestimmter Tag!
Fang an den Schimmer zu verbreiten,
Der allzulang verdunkelt lag.

4

Das Lamm, o Gott! send auf die Erde
Du deiner Schafe treuer Hirt!
Daß sie von ihm beherrschet werde,
Das ihre Sünden tragen wird.

Send es vom Felsen in der Wüste
Zum Berg der Zions Tochter her;
Daß sich der Feind nicht länger brüste:
Send es: o Herr! verweil nicht mehr.

5

Der Patriarchen langes Flehen,
Die Wünsche Juda sind erfüllt:
Bald wird die Welt den Heiland sehen,
Den Gott in Menschenfleisch gehüllt.
Der Himmels Thau, der Wolken Regen
Hat sich zu uns herab gesenkt:
Die Frucht, die in dem Schooß gelegen,
Wird nach neun Monat uns geschenkt.

6

Man sieht den Jesse Zweig schon blühen:
Maria bringt die Frucht hervor.
Drum soll mein Herz von Liebe glühen;
Zum Mittler schwing es sich empor.
Er kömmt zu uns auf Liebes Wegen:
Ihm sei mein ganzes Herz geweiht!
Mit Liebe schau ich ihm entgegen,
Denn sein Geburtstag ist nicht weit.

50 Lied.

Antiph. O sapientia &c.
Melodie, wie oben.

1

O Weisheit, die aus Gottes Munde
Von Ewigkeit gegangen ist!
Wir seufzen aus des Herzensgrunde
Zu dir, der du der Heiland bist.
Du reichst von einem End zum andern,
Und ordnest alles lieblich an.
O komm zu uns, und lehr uns wandern
Auf deiner Weisheit ebner Bahn.

2

O Adonai! der du im Blitze
Des Busch's dem Moses dich gezeigt:

Und auf des Sina heilger Spitze
Ihm die Gebote dargereicht:
Komm, bring uns Trost in unserm Harme
Du Fürst des Hauses Israel!
Mit deinem ausgestreckten Arme
Rett uns vom Tod Emmanuel!

3

O Wurzel Jesse! die da stehet
Zum Zeichen aller Völkerschaft;
Aus der, vom Gottes Geist gesäet,
Entquillt des wahren Lebens Saft.
Den Mund zuhaltend, werden treten
Die Könige vor dein Gesicht:
Die Heiden werden dich anbethen.
Erlöser! komm: verweile nicht.

4

O Schlüssel Davids! was auf Erden
Du öffnest, schließet niemand zu.
Von keinem kann geöffnet werden,
Was du versperrst. Die Macht hast du.
Komm, den Gefangnen zu befreien,
Der in dem finstern Kerker girrt.
Komm, laß den nicht vergebens schreien,
Der in des Todes Schatten irrt.

5

O Aufgang! den uns aus den Höhen
Der Schöpfer längst verheißen hat:
Wann fängst du an, uns aufzugehen?
Wann scheinest du uns in der That?
O Glanz des ew'gen Lichts erscheine
Den Sitzenden in Dunkelheit!
Führ aus der Todesnacht die Deine
O Sonne der Gerechtigkeit!

6

O König! den so sehr die Heiden
Und Völker wünschen bald zu sehn.
O Eckstein! der du Eins aus Beiden

Machst

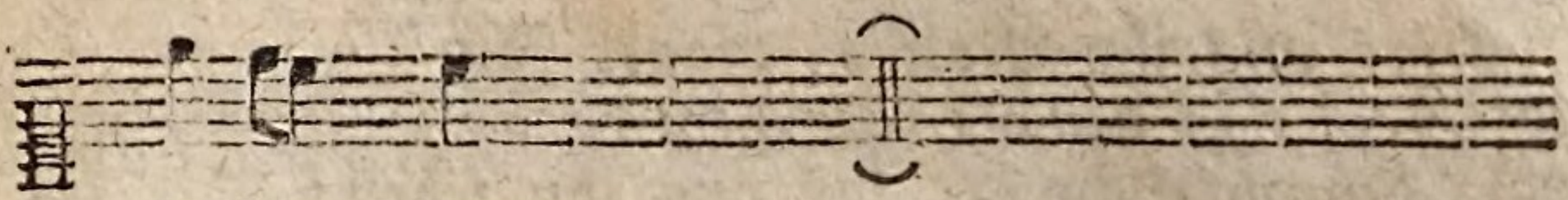
Machst in der Einigkeit bestehn:
Komm, um den Menschen zu erlösen,
Den du aus mürben Thon gemacht:
Komm bald, komm, rett uns von dem Bösen,
Der uns zum Fall und Tod gebracht.

7

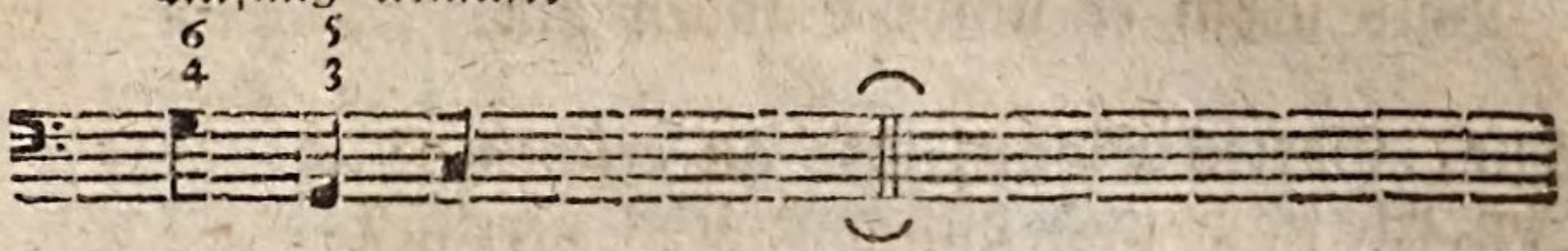
O du Emmanuel! o König!
Herr! der du uns Gesetze gibst:
O komm, wir flehen unterthänig:
Erlös die Seelen, die du liebst.
Du bists, auf den die Völker harren;
Komm unser Gott und Herr! in Eil.
Nach dir wird unser Blick hinstarren,
Bis wir dich sehn, o unser Heil!

51 Lied.

An=



Anfang nimmt.



2

Weil Adam sich an dem Verbote
Vergriffen, ward er bis zum Tode
Verwundet samt der Menschenschaar.
In Todes Schatten sassen Alle,
Weil mit des Stammenvaters Falle
Der Kinder Fall verknüpfet war.

3

Der Himmel war für uns verschlossen,
Auf ewig waren wir verstossen
Von unsers Gottes Angesicht.
Es waren für uns allzusammen
Der zweite Tod, die Höllesflammen
Bestimmt im göttlichen Gericht.

4

Ach weh! wo wird für uns gefunden
Ein Heilungsmittel unsrer Wunden?
Wo treffen wir den Arzten an?
Wer ist auf diesem Erdeballe,
Der von so tödtlich tiefen Falle
Uns Wimmernden aufhelfen kann?

5

Nur du, o Gott! kannst hier auf Erden
Der Heiland unsrer Seelen werden,
Wenn du willst steigen von dem Thron.
Nur du kannst deinem Bild das Leben,
Gestalt, und Zierde wieder geben
O Gottes eingeborner Sohn!

6

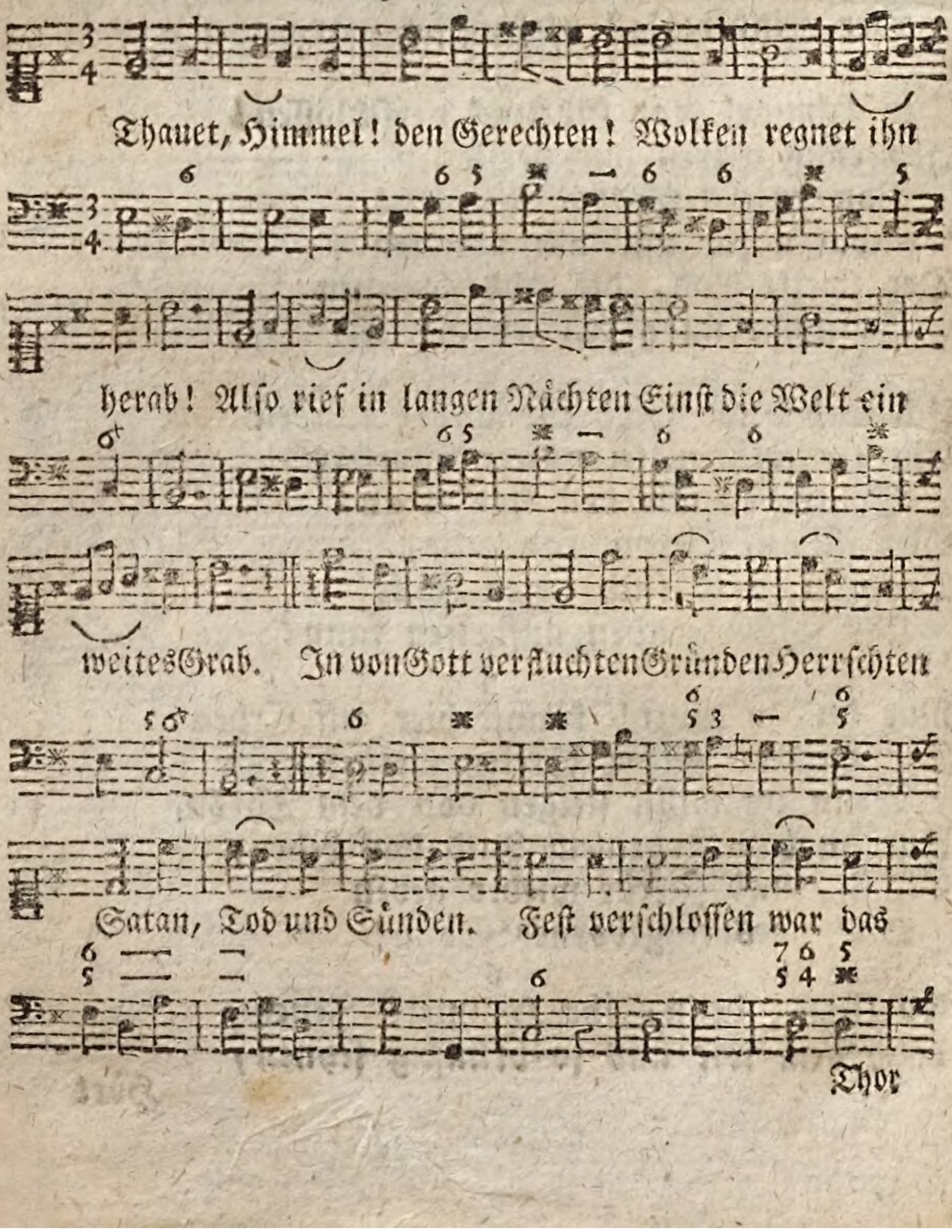
Ey thauet denn, ihr Himmel! Jenen,
Nach dem wir uns so brünstig sehnen,

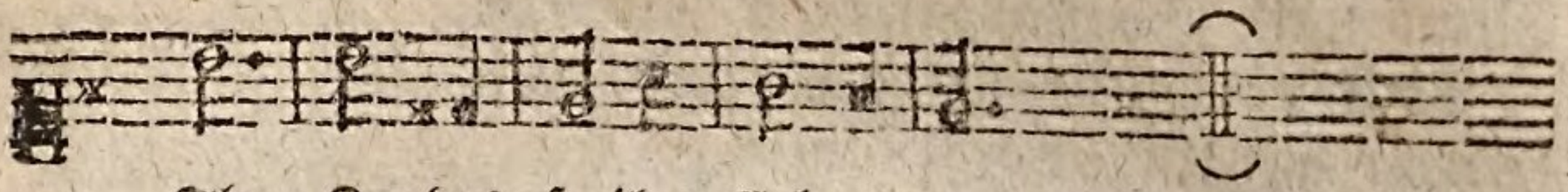
Hört uns ihr Wolken, regnet Ihn!
O Erde! laß den Mittler gehen
Aus deinem Schooß; laß uns ihn sehen:
Bald nehm er unsre Sünden hin.

7

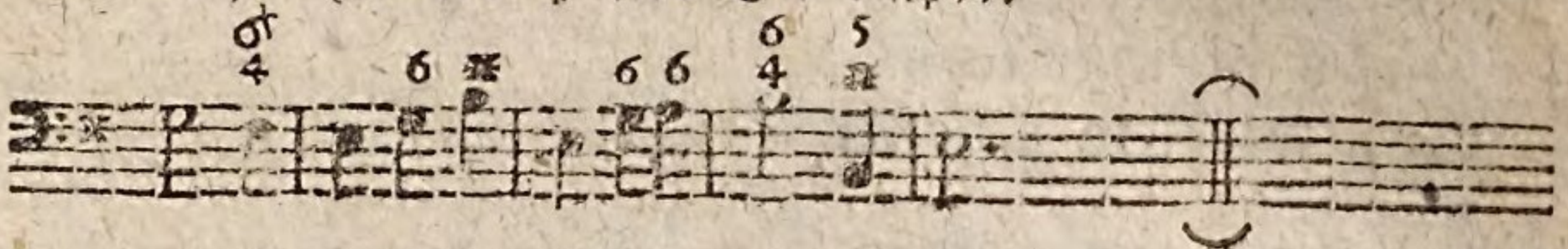
Dir, Gottes Sohn! der du erscheinest
Im Fleisch; und dich mit uns vereinest,
Sei Lob und Dank zu jeder Zeit.
Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem heilgen Geist sei Ehr erwiesen!
Der heiligsten Dreieinigkeit.

52 Lied.





Thor zu des Heiles Erb empor.



2

Doch der Vater ließ sich rühren,
Daß er uns zu retten sann;
Und den Rathschluß auszuführen
Trug der Sohn sich freudig an.
Gabriel flog schnell hernieder;
Kehrte mit der Antwort wieder:
Sieh! ich bin die Magd des Herrn;
Was er will, erfüll ich gern.

3

Dein Gehorsam ist mein Leben,
Jungfrau demuthvoll und keusch!
Gottes Geist wird dich beschweben;
Und des Vaters Wort wird Fleisch.
Menschen! bethet an im Staube.
Weh der Höll und ihrem Raube!
Aber Adamskindern wohl!
Weil ein Heiland kommen soll.

4

Einen Zuruf hör ich schallen:
Brüder! wacht vom Schlummer auf.
Denn es naht das Heil uns allen.
Nacht ist weg, der Tag im Lauf.
Lasset uns die Werk verdringen,
Welche von der Nacht entspringen.
Künftig ziehe jedermann
Nur des Lichtes Waffen an.

5

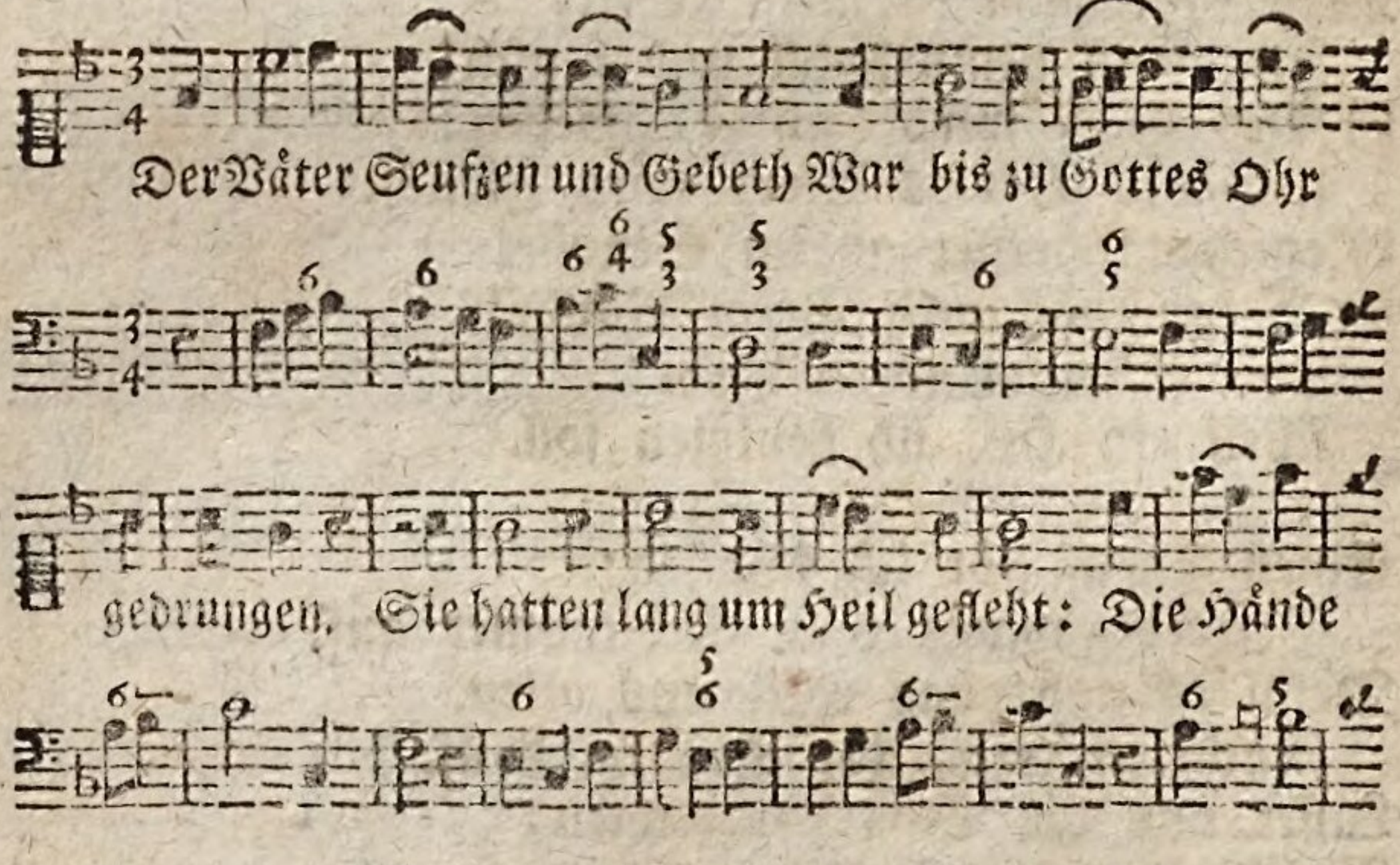
Laßt uns, wie am Tage wandeln,
Nicht in Fraß und Trunkenheit;

Nicht nach Fleischbegierden handeln.
Weit verbannt sei Zank und Neid!
Jenem gänzlich nachzuarten,
Dessen Ankunft wir erwarten,
Dieses ist nun unsre Pflicht;
So, wie sein Apostel spricht.

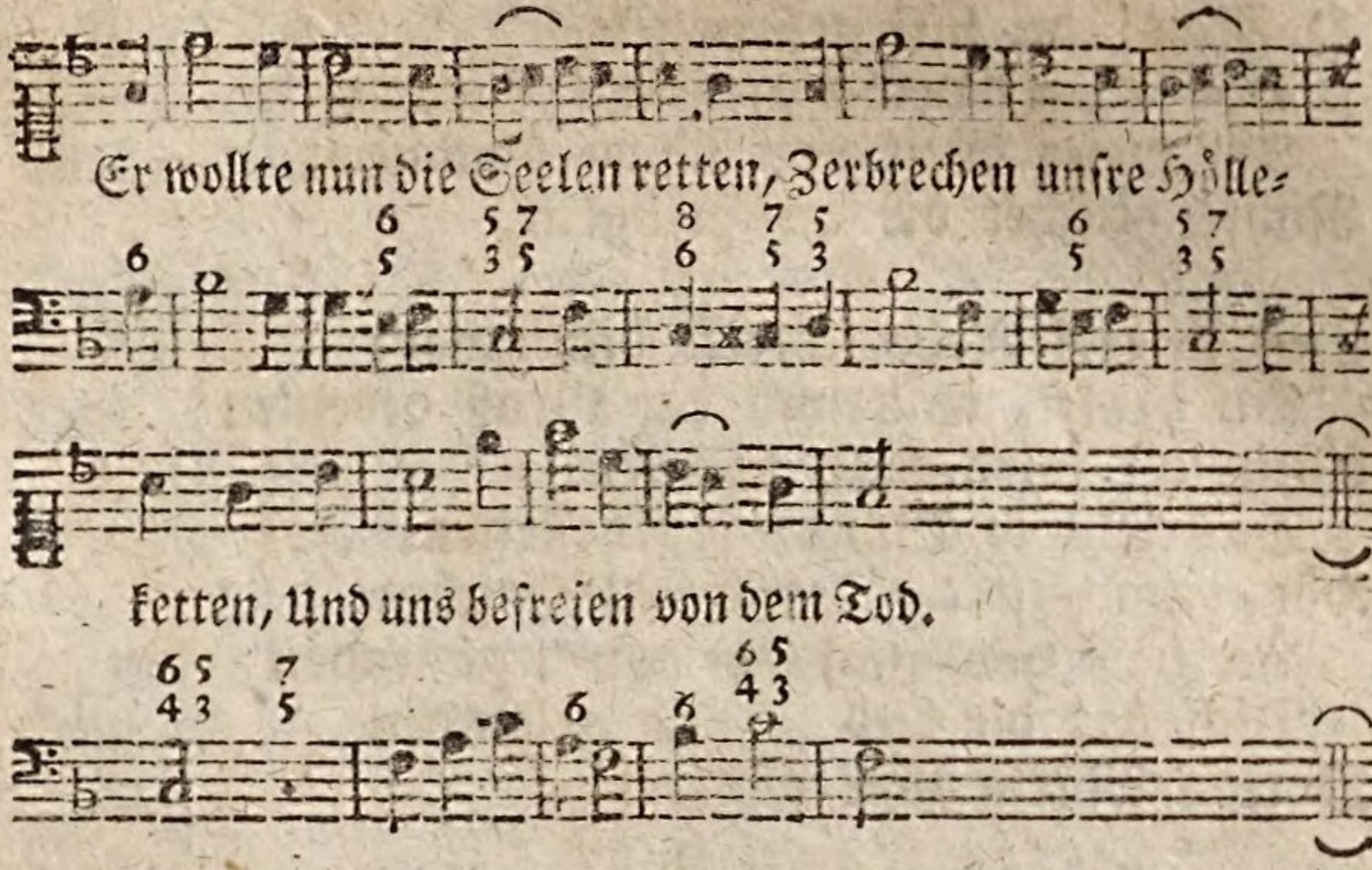
6

Welterlöser! ich erfülle
Deines treuen Knechtes Rath.
Komm in meines Fleisches Hülle,
Wie dein Bot verkündet hat.
Komm und bringe mir den Frieden!
Menschen ist er nur beschieden,
Die von gutem Willen sind.
Komm! ich bin es, göttlich Kind!

53 Lied.



Er



2

Damit nun Gottes Sohn zum Heil
Uns armen Menschen mögte werden,
Nimmt er, o großes Wunder! Theil
An unserm schwachen Fleisch auf Erden.
Zur Mutter wird von ihm erwählt
Die reinste Jungfrau unter allen:
Maria nur hat ihm gefallen,
Die mit dem Joseph sich vermählt.

3

Nach Gottes Rathschluß und Befehl
Ihr einen Gruß zu überbringen,
Senkt sich vom Himmel Gabriel
Auf Nazareth mit Engelsschwingen.
Er spricht zu ihr, von Ehrfurcht voll:
Gegrüßet seist du voll der Gnade!
Du bist die wahre Bundeslade,
Auf der die Gottheit ruhen soll.

4

Der Herr des Himmels ist mit dir
Auf außerordentliche Weise.
Erlaube du, o Jungfrau! mir,
Daß ich dich überselig preise.

O Frau! du bist gebenedeit
Vor allen Weibern, die zusammen
Auf dieser Welt von Adam stammen:
Nichts gleichet dir an Heiligkeit.

5

Des Engels Rede schreckt dich zwar:
Du denkst, was will der Gruß bedeuten?
Allein dir wird bald offenbar
Das höchste Wunder aller Zeiten.
Hör, was zu dir der Engel spricht:
Du hast des Höchsten Huld gefunden:
Dich hat die Lieb an ihn gebunden.
Darum Maria zage nicht.

6

Gott will, du sollst in deinem Schooß
Den Sohn empfangen und gebären,
Der Jesus heißet. Er ist groß,
Ist als des Höchsten Sohn zu ehren.
Denselben wird von dieser Zeit
Der Herr auf Davids Thron erheben;
Auch Jakobs Haus ihm übergeben;
Sein Reich wird stehn in Ewigkeit.

7

Sag doch, wie dieß geschehen kann?
Sprichst du bestürzt zum Himmelsbote:
Denn ich erkenne keinen Mann,
Keusch will ich leben bis zum Tode.
Der heilige Geist, des Höchsten Kraft,
Spricht er: wird keusch dich überschatten;
Er wird das mit der Gottheit gatten,
Was er in deinem Schooße schafft.

8

O Jungfrau! Es ist Gottes Sohn,
Der soll aus dir geboren werden.
Verlassen will er seinen Thron,
Und wandeln als ein Mensch auf Erden.
Der Herr, dem nichts unmöglich ist,

Wird

Wird deine Jungfrauschaft bewahren,
Und mit der Mutterschaft sie paaren.
Sieh, wie beglückt vor Gott du bist!

9

Du sprichst: Ich bin die Magd des Herrn,
Mir soll nach seinem Wort geschehen.
Das Heil (wir waren von ihm fern)
Wird nun in die Erfüllung gehen.
O welcher süßer Freuden Quell!
Der Wunsch der Väter ist erfüllet:
Ins Fleisch ist Gottes Sohn gehüllet:
Nun ist er uns Emmanuel.

10

Wie dich Elisabeth zur Zeit
Geehrt, da sie den Gruß gehöret;
So sei von uns gebenedeit
O heilge Jungfrau! und geehret.
Gebenedeit, spricht sie zu dir,
Ist deines Leibes Frucht zu nennen,
Die wir für unser Heil erkennen.
Dieß hohe Lob gebühret ihr.

11

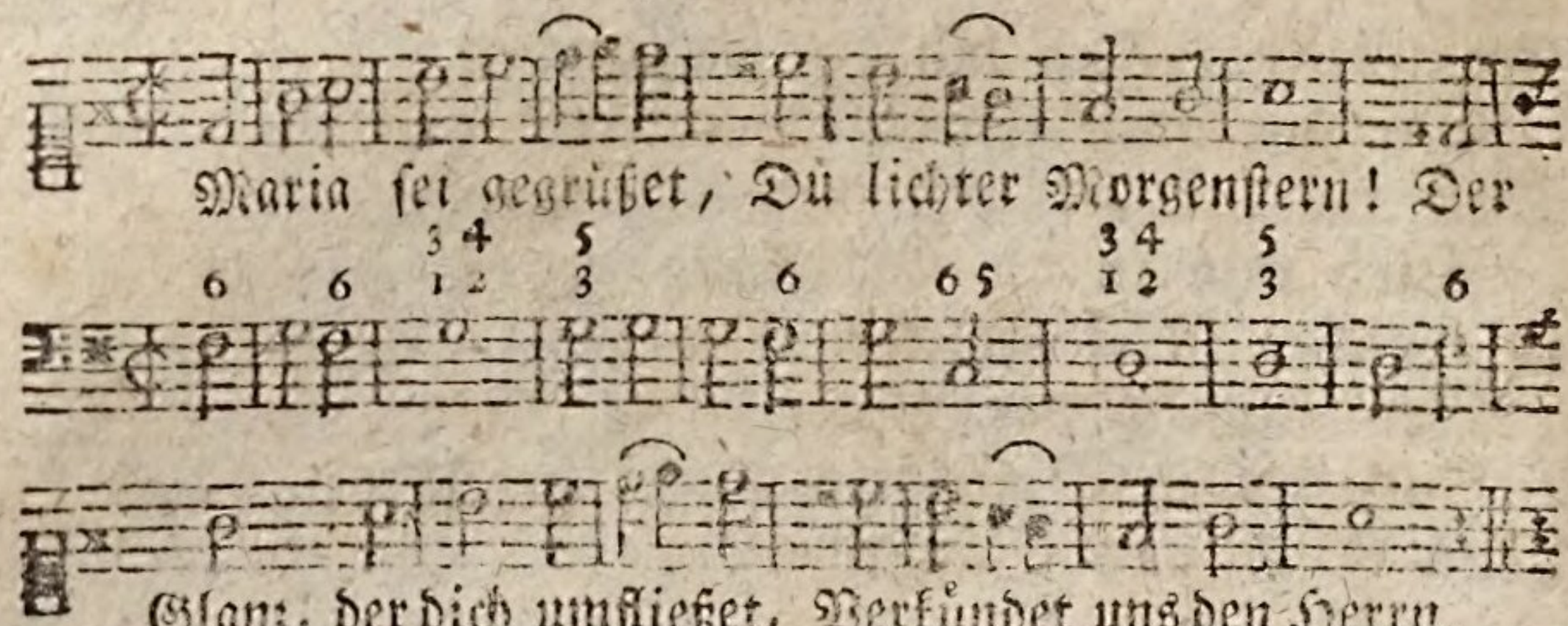
Ja, deine Frucht, die Jesus heißt,
Ist unser Gott, den wir verlangen.
Beschattet von dem heilgen Geist
Hast du, o Jungfrau! ihn empfangen.
Bitt, o Maria! deinen Sohn,
Bitt, Mutter! für uns arme Sünder.
Für uns vertriebne Evenskinder
Tritt hin zu seinem Gnadenthron.

12

Bitt jetzt für uns, da in dem Streit
Der Feinde Schaaren uns umringen;
Die aus erboßtem Haß und Neid
Uns suchen in den Tod zu bringen.
Für uns bitt in der Sterbensnoth,
O Mutter! laß uns nicht verderben:

Hilf uns, daß wir den Himmel erben.
Rett uns, o Frau! vom ew'gen Tod.

54 Lied.



Dein Gott, zu dir gewendet,
Ertheilet den Befehl;
Es eilt, von ihm gesendet,
Der Engel Gabriel.
Er spricht: o gnadenvoll,
Gesegnet unter Weibern!
Der Herr bedenkt dein Wohl.

3

Dieß konntest du nicht fassen,
Und bathest ihn dabei
Dich recht verstehn zu lassen,
Was diese Botschaft sei.
Maria! zittre nicht;
Denn du hast Huld gefunden
Vor Gottes Angesicht.

4

Er will, du sollst empfangen,
Gebären einen Sohn.
Der wird durch ihn gelangen
Auf Davids Vaterthron.
Des Höchsten Sohn zugleich
Und Jesus soll er heißen.
Unendlich ist sein Reich.

5

Wie soll denn dieß geschehen?
Ich kenne keinen Mann.
O Jungfrau! du wirst sehen,
Was Gottes Allmacht kann.
Er sendet seinen Geist,
Der wird dich überschatten,
Damit du Mutter seist.

6

In ihren alten Tagen
Kann auch Elisabeth
Von seinen Wundern sagen,
Die nun gesegnet geht.
Sie hieß zwar unfruchtbar;
Doch dem ist nichts unmöglich,
Der sein wird, ist und war.

7

Da sprachst du tiefgeneiget:
Ich bin des Höchsten Magd.
Was du mir angezeiget,

Das sei, wie du gesagt.
O freudenvolles Wort!
Der Bote Gottes eilet
Mit seinem Auftrag fort.

8

Von seines Vaters Freuden
Kam jetzt das Wort herab,
Für Sünder hier zu leiden,
Zu suchen Tod und Grab.
Es wählte deinen Leib
Mit Fleische sich zu kleiden,
Gebenedeites Weib!

9

Den Schatz, den du empfangen,
O bring ihn bald zur Welt!
Wir warten mit Verlangen;
Denn er ist jener Held,
Der unsre Bande bricht,
Und aus des Todes Schatten
Uns rufet in das Licht.

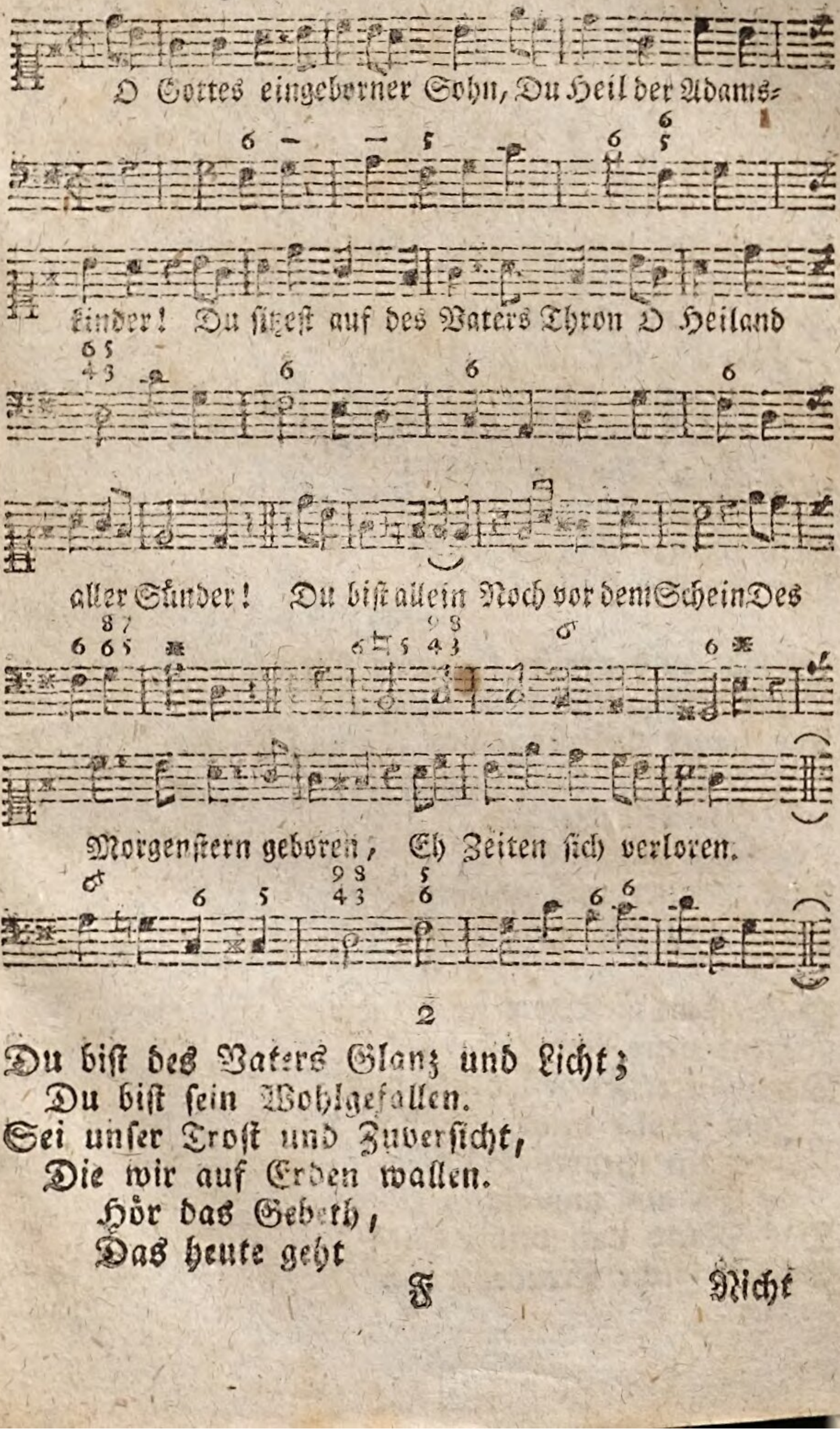
10

Dieß Lied sei dir gesungen
Des Heils Gebährerin!
Mit dir ergebnen Zungen,
Mit dir ergebnem Sinn.
Dein hochgelobtes Pfand
Führ uns auf deinen Fürspruch
Hinauf ins Vaterland.

Auf die Weihnachten.

55 Lied.

Jesu Redemptor omnium &c.



Du bist des Vaters Glanz und Licht;
Du bist sein Wohlgefallen.
Sei unser Trost und Zuversicht,
Die wir auf Erden wallen.
Hör das Gebeth,
Das heute geht

Nicht nur aus unserm Munde,
Nein! aus des Herzensgrunde.

3

Gedenk, o Gott! du habest Theil
An unserm Fleisch genommen,
Da du vorlängst zu unserm Heil
Vom Himmelreich gekommen.
Es hat ein Weib
Aus keuschem Leib
Dir jenes Blut gegeben,
Durch das wir Sünder leben.

4

Heut kömmt zurück der große Tag,
Der Tag der süßen Freude,
An welchem, da die Welt noch lag
Gedrückt von Satans Neide,
Du, Gottes Sohn!
Vom Himmelsthron
Gekommen, uns zu retten
Von ew'gen Höllenketten.

5

Es lobt und preiset dich das Meer,
Die Erd, und was da lebet;
Dir dankt und singt das himmlisch Heer,
Und was in Lüften schwebet;
Dieweil du dich
So väterlich
Zum Mittler uns gegeben,
Durch den wir ewig leben.

6

O Friedensfürst wir singen dir
Heut neue Jubellieder:
Denn du erscheinest heute hier
Zum Troste deiner Brüder.
Dein theures Blut,
So auf uns ruht,
Das Pfand von deiner Liebe
Schafft solche Freudentriebe.

7
Lob sei dir, Jesus! für und für,
Der du als Mensch geboren;
Der du zu einer Mutter dir
Die Jungfrau auserkoren.
Dem Vater sei
Dem Geist dabei
Lob, Ehr und Preis gesungen
Von allen Menschenzungen.

56 Lied.

A solis ortus cardine &c.
Melodie, wie oben.

1
Von Aufgang bis zum Niedergang
So weit die Sonne dringet;
So weit soll schallen unser Klang,
Der Christus Lob besinget:
Dem es gefällt
Auf diese Welt
Zu uns herab zu steigen,
Und sich als Mensch zu zeigen.

2
Uns groß zu sehen wird er klein
Der Herr von allen Dingen;
Er will, damit wir glücklich sein,
Mit Noth und Armuth ringen.
Er wird ein Knecht,
Und will das Recht
Zum Heil uns Knechten geben;
Wir sollen durch ihn leben.

3
Der Jungfrau keusches Herz empfängt
Des Himmels Gnadengüsse.
In diese sind für uns gemengt
Geheime Gottesschlüsse.
In seinem Leib
Trägt dieses Weib

Geheimnißvolle Gaben,
Die wir empfangen haben.

4

Der reinen Jungfrau keusche Brust
Wird Gottes Tabernakel.
In diesem wohnet er mit Lust,
Denn sie ist ohne Makel.
Sie spricht ein Wort:
Es wird sofort
In ihr das Wort erfüllet,
Da Gott ins Fleisch sich hüllet.

5

Da sie gebieret jenen Sohn,
Den sie vorher gehöret:
Den in der Mutter Leibe schon
Johannes freudig ehret.
Ihr machte kund
Des Engels Mund
Des Kindes schwere Leiden
Und seine Herrlichkeiten.

6

Dieß göttlich Kind trägt keine Scheu,
In einem Stall zu liegen;
Sein Bettlein ist das rauhe Heu,
Die Krippe seine Wiegen.
Es saugt mit Lust
An einer Brust,
Der jedes Sämchen mehret;
Der Thier und Menschen nähret.

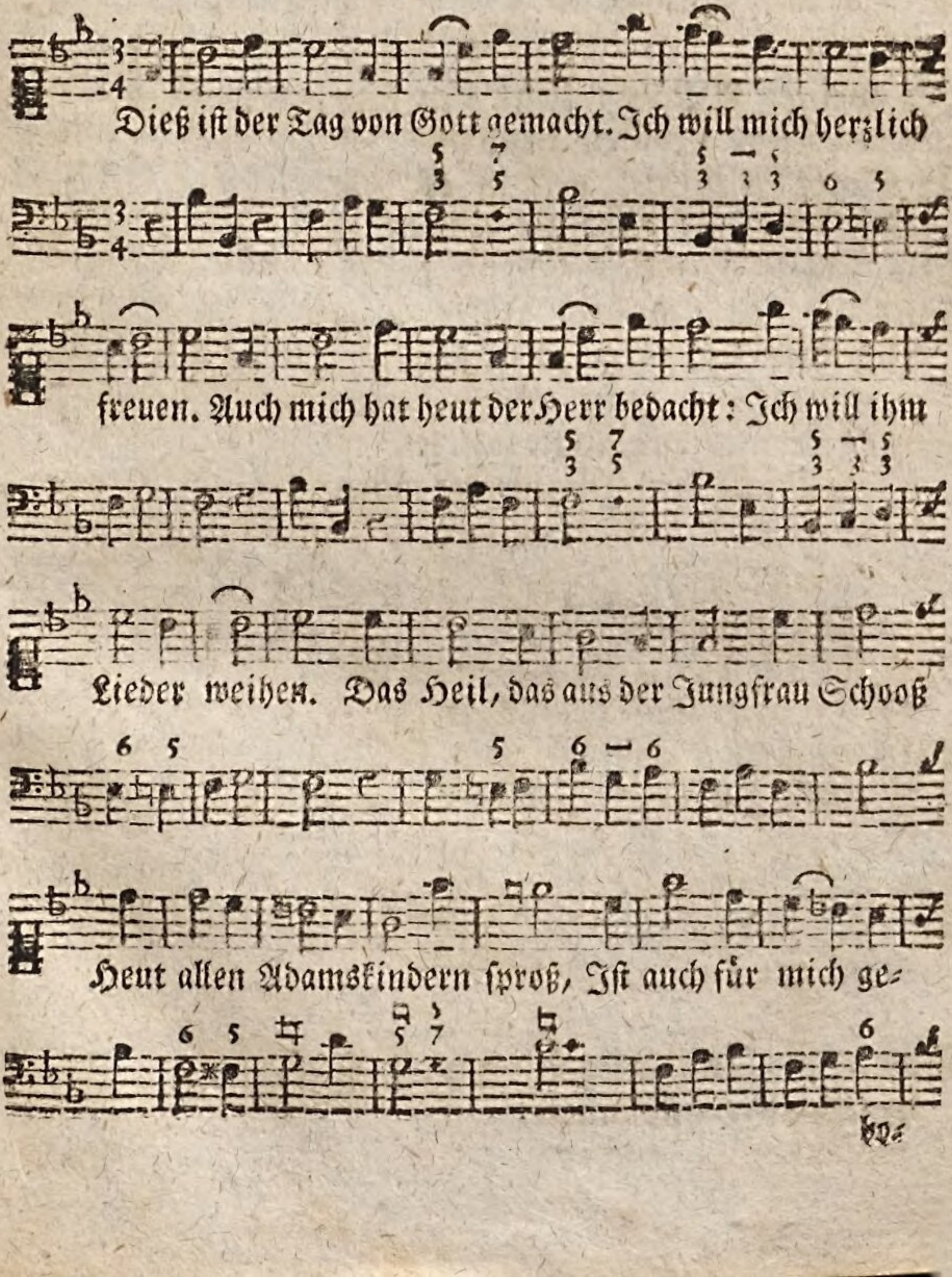
7

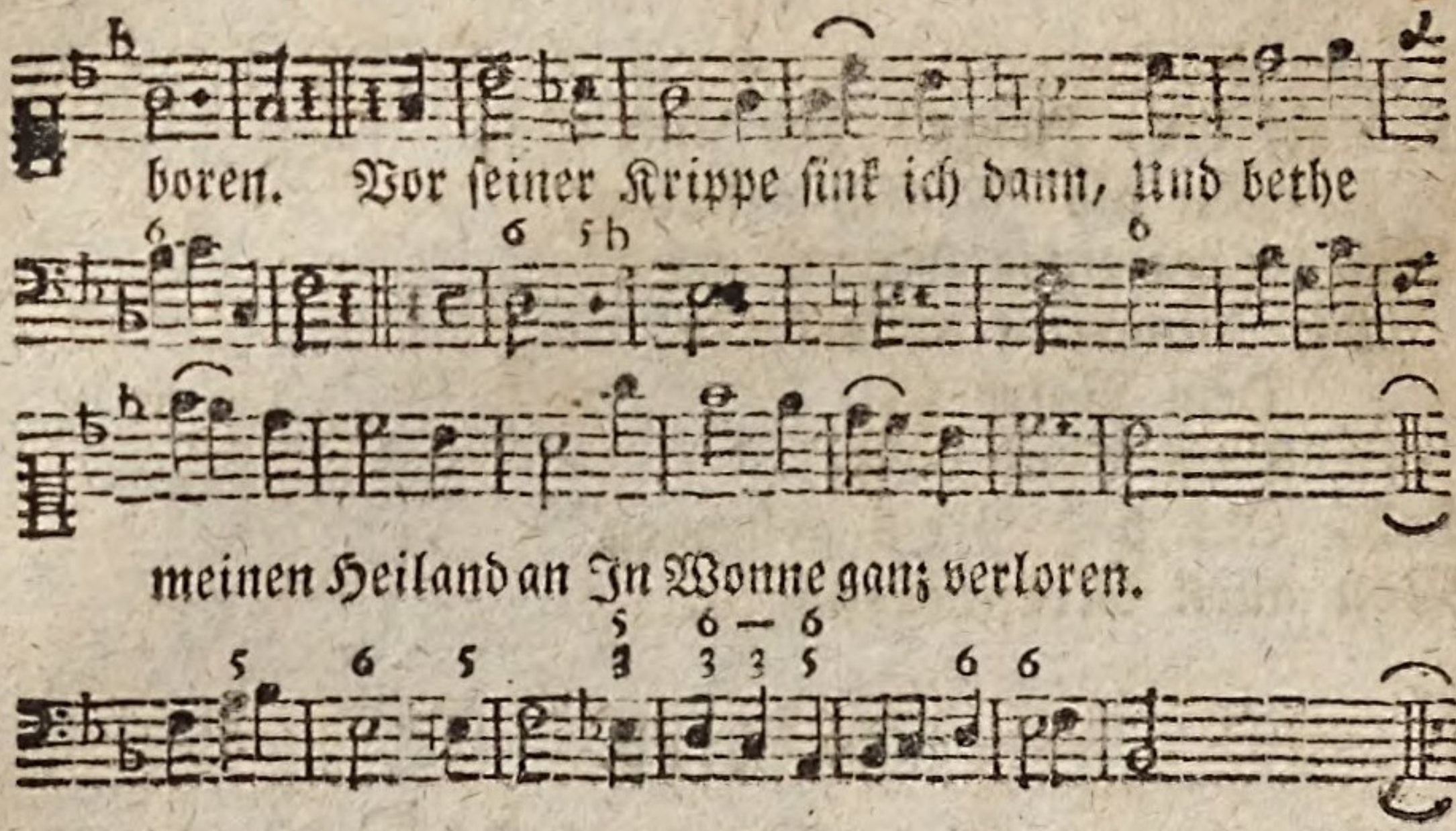
Die Engel singen ein Gesang
Zu Gottes höchsten Ehren:
Sie lassen ihren süßen Klang
Die frommen Hirten hören.
Den Hirten wird
Der gute Hirt,
Den man im Stall bewahret,
Dadurch geoffenbaret.

8

Lob sei dir, Jesus! für und für,
Der du als Mensch geboren;
Der du zu einer Mutter dir
Die Jungfrau auserkoren.
Dem Vater sei
Dem Geist dabei
Lob, Ehr und Preis gesungen
Von allen Menschenzungen.

57 Lied.





2

In meiner Bildung liegt der hier,
Den keine Namen nennen.
O Gott! o Kind! gelång es mir
Die Gutthat ganz zu kennen!
Du steigest von dem Thron herab,
Den dir mit sich dein Vater gab,
Um hier für mich zu leiden.
Du wählest, mir zu nützen, heut
Für Ueberfluß die Dürftigkeit,
Den Stall für Himmelsfreuden.

3

Du weinst, mein Jesus! sei gegrüßt
O gnadenreiche Zähre!
Mit Ehrfurcht sei von mir geküßt
O Tropfen aus dem Meere,
Das einstens blutig strömen soll
Für mein und aller Sünder Wohl!
Sei auch für mich geweinet!
Erwärme kalter Christen Herz,
Das ihres Heilands ersten Schmerz
Nicht zu empfinden scheinet.

4

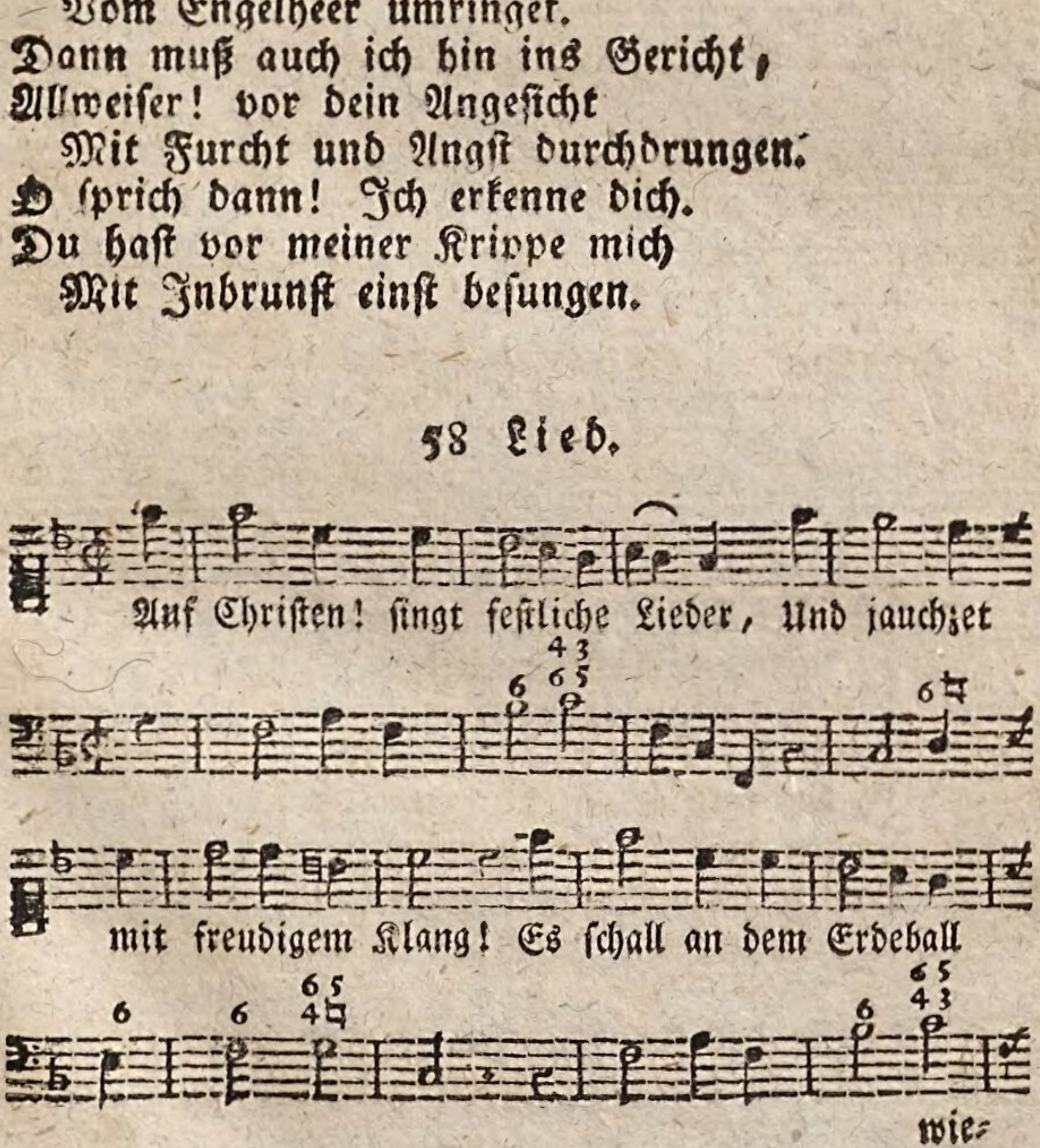
Das meine soll dein Wohnplatz sein,
Geliebtester aus allen!

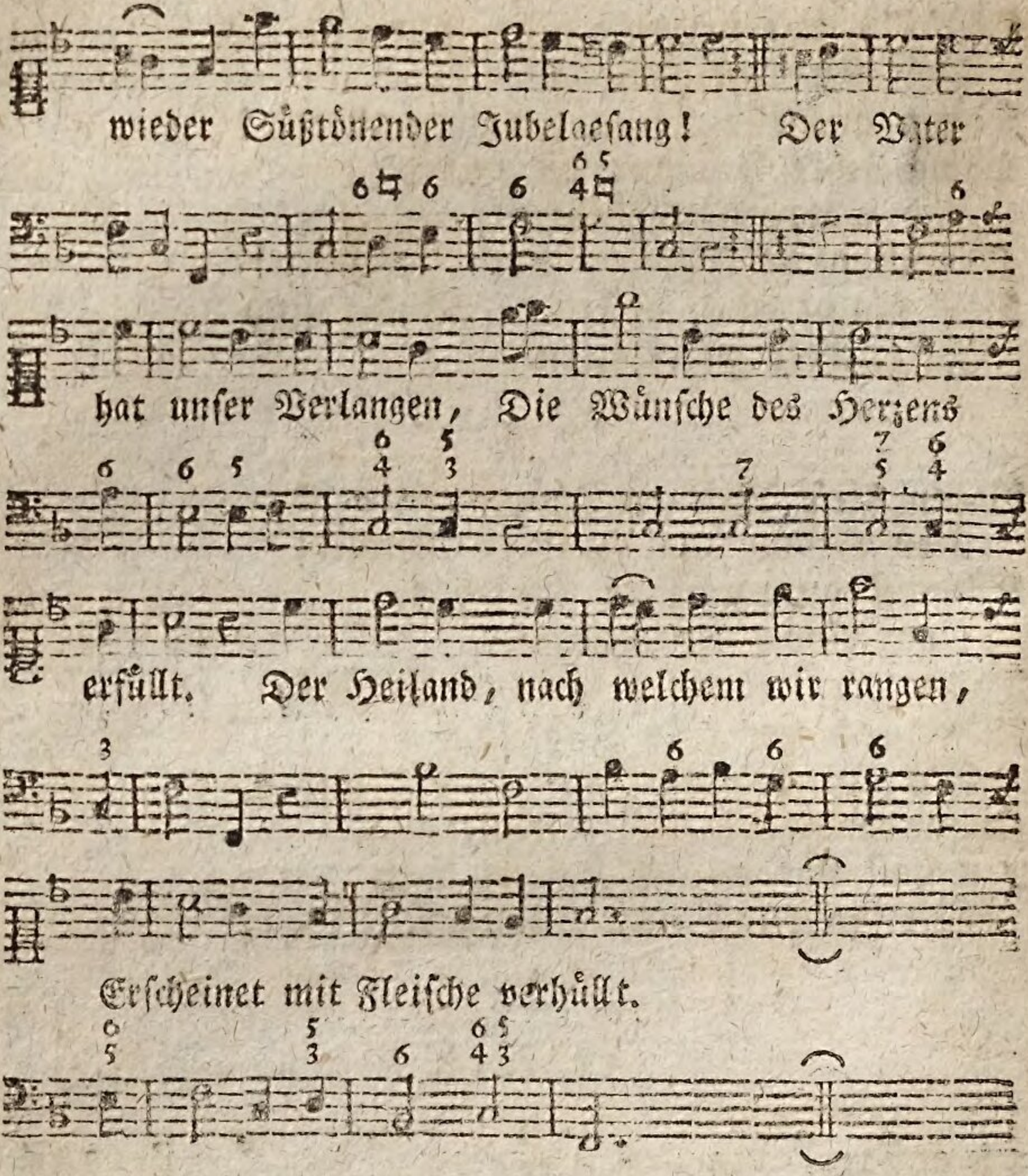
Es soll, wie neugeschaffen, rein
Von Engeltrieben wallen.
Komm aus der Krippe, komm zu mir!
Bring ächte Frömmigkeit mit dir,
Und wahre Christensitten.
O noch nicht Richter, noch ein Kind!
Dieß macht mich hoffen. Kinder sind
Ja leichter zu erbitten.

5

Wenn diese Welt zu Trümmern geht,
Der Staub aus Gräbern dringet;
Kömmst du zurück in Majestät,
Vom Engelheer umringet.
Dann muß auch ich hin ins Gericht,
Allweiser! vor dein Angesicht
Mit Furcht und Angst durchdrungen.
O sprich dann! Ich erkenne dich.
Du hast vor meiner Krippe mich
Mit Inbrunst einst besungen.

58 Lied.





2

Im Stalle bei Bethlehems Thoren
Hat zu mitternächtlicher Zeit
Maria die Jungfrau geboren
Ein Kindlein, das Engel erfreut.
Sieh! Rosen und Liljen blühen
Im Antlitz des Kindes hervor.
Sieh! Lippen und Augen die glühen
Von Schönheit im reizenden Flor.

3

Dieß schönste der menschlichen Kinder.
Ist Gott, in die Menschheit gekleidt.

Es hat sich zum Mittler der Sünder
Aus zärtlicher Liebe geweiht.
Dieß große Geheimniß erklären
Die Engel den Hirten im Feld.
Sie singen dem Schöpfer zu Ehren
Und singen vom Frieden der Welt.

4

Es eilen aus Bethlehems Fluren
Die Hirten zum Stalle geschwind;
Und werden auf englischen Spuren
Geleitet zum göttlichen Kind.
Sie werfen zur Krippe sich nieder
Im tiefesten Staube gebückt:
Sie singen ihm liebliche Lieder,
Von himmlischen Freuden entzückt.

5

O lasset in ihre Gesänge
Uns mischen mit frölichem Ton!
O lasset mit Jubelgepränge
Uns singen dem göttlichen Sohn!
Die Krippe kniefällig umringen,
In welcher der Heiligste liegt,
Ihm Lobeserhebungen singen,
Ist unsere süßeste Pflicht.

6

Eh Sonnen und Sterne gewesen,
Hat dich Gott der Vater gezeugt.
Du bist unermeßlich im Wesen,
Das selbst nicht der Cherub erfleugt.
Vom Vater, dem ewigen Lichte
O du wiederstrahlendes Licht!
Erhaben sind deine Gerichte;
Selbst Seraphim fassen sie nicht.

7

O ewiger, himmlischer König,
Der du alle Wesen erschufst!
Ist denn deiner Güte zu wenig,

Daß du in das Leben uns rufst?
Muß selbst deine Hoheit sich neigen
Zur niederen Menschengestalt?
Wer könnte mehr Liebe mir zeigen?
O Wunder der Liebesgewalt!

8

Du steigest vom glänzenden Sitze,
Und wohnest im finsteren Stall.
Du bist es, der sonsten die Blitze
Hinschleudert mit schrecklichem Knall.
Hier bist du an Händen und Füßen
Gebunden, in Windeln versteckt;
Du, unter dem zitteren müßen
Die Himmel, zurücke geschreckt.

9

Du wählest mit Schwächlichen schwächlich,
Mit Sterblichen sterblich zu sein:
Du zeigst dich, gleich Menschen, gebrechlich,
Bei Kleinen erscheinest du klein.
Du machest dich ähnlich in Allen
Uns Menschen und unserm Geschlecht.
Wir Brüder (o laß dirs gefallen!)
Wir nennen dich Bruder mit Recht.

10

Du bist es, der Zepter und Kronen
Den Fürsten und Königen gibt;
Doch hat dirs auf Erden zu wohnen
In knechtlicher Bildung beliebt.
So machst du den Hochmuth zu Schanden,
Mit welchem die Menschen sich blähn;
Und lehrest, was Menschen nicht kannten,
In tiefester Demuth uns gehn.

11

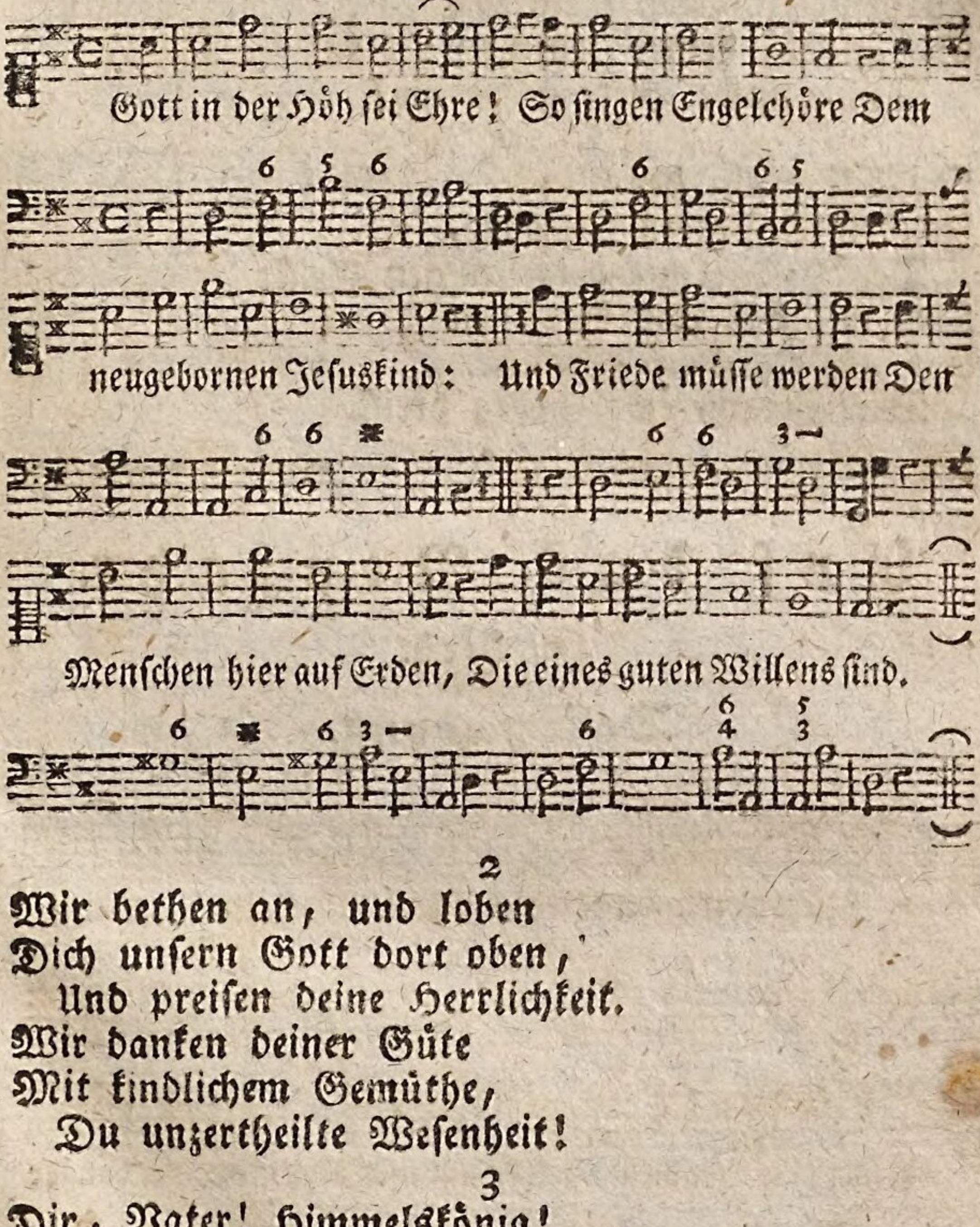
Was athmet, soll alles dich loben
O Vater im himmlischen Thron!
Du sendest uns Menschen von oben
Den ewigen göttlichen Sohn,

Gib,

Gib, daß wir auch gründlich erkennen,
Wie Jesus uns habe geliebt.
Gib, daß wir vom Bösen uns trennen,
Und meiden, was Jesum betrübt.

59 Lied.

Gloria in excelsis Deo &c.



2

Wir bethen an, und loben
Dich unsern Gott dort oben,
Und preisen deine Herrlichkeit.
Wir danken deiner Güte
Mit kindlichem Gemüthe,
Du unzertheilte Wesenheit!

3

Dir, Vater! Himmelskönig!
Ist alles unterthänig:
Du sitzest auf dem Allmachtsthron.

Du,

Du, Jesus! bist gekommen;
Hast Fleisch hier angenommen,
Du Gottes eingeborner Sohn:

4

Von dir, dem Gottes Lamme
Ward an dem Kreuzes Stamme
Die Schuld der Welt hinweggethan.
Zu deines Vaters Rechten
Sei gnädig deinen Knechten:
Nimm unsre Bitte gütig an!

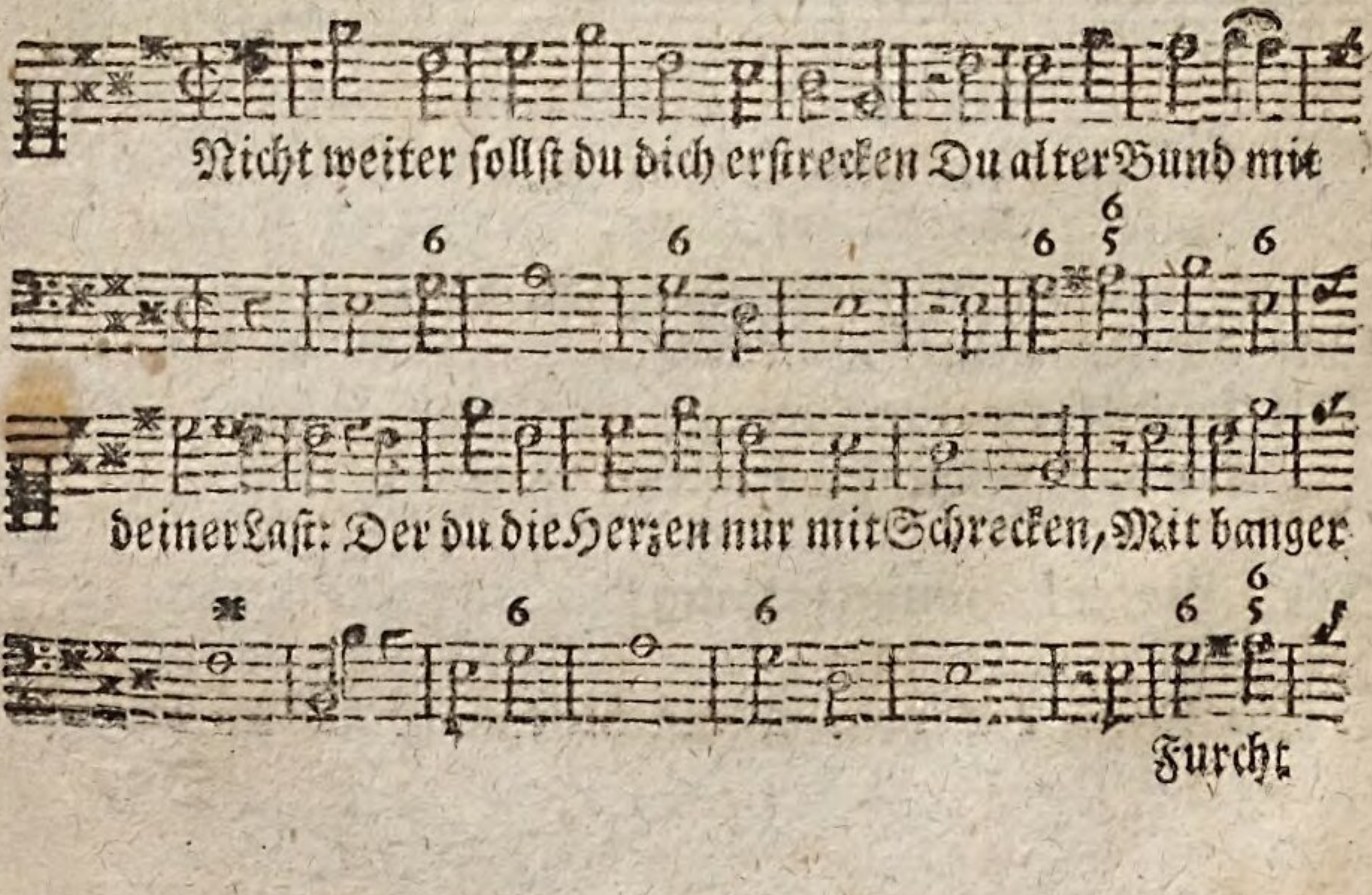
5

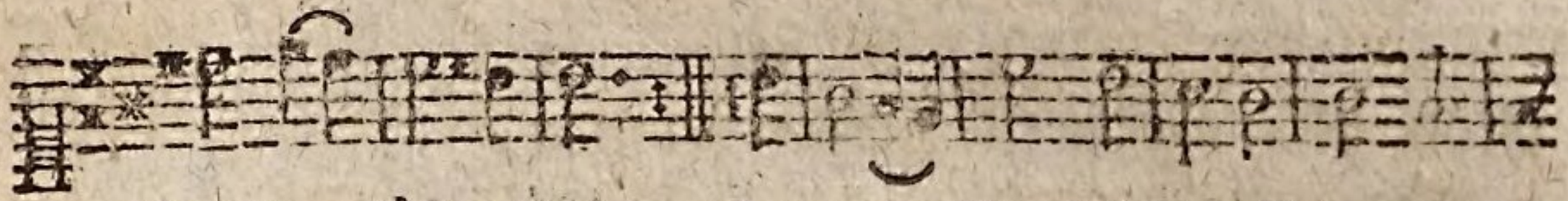
Du bist allein der Große
In deines Vaters Schooße,
Der Heil'ge mit dem heil'gen Geist:
Den mit den zwo Personen
Auf unzertheilten Thronen
Der Seraph ewig heilig preist.

Auf das Neujahr.

66 Lied.

Beschneidung.





2

Du göttlich Kind, des Vaters Wonne,
Du wahres Licht vom wahren Licht,
Du reinster Strahl der reinsten Sonne,
Dem dort der Engel, Heilig: spricht!
Heut lässest du dein Fleisch beschneiden,
Und nimmst der Sünder Merkmal an.
Du willst der Sünder Schande leiden,
Der du die Sünde nie gethan.

3

Dein theures Blut, das deine Glieder
Durch die Beschneidung schmerzlich färbt,
Versöhnt uns Gott; und heilt das wieder,
Was Adams Sünd an uns verderbt.
Ja, da du heut beginnst zu bluten,
Ertheilst du uns ein sichres Pfand,
Du werdest bluten Blutesfluthen,
Dereinst am Kreuzholz ausgespannt.

4

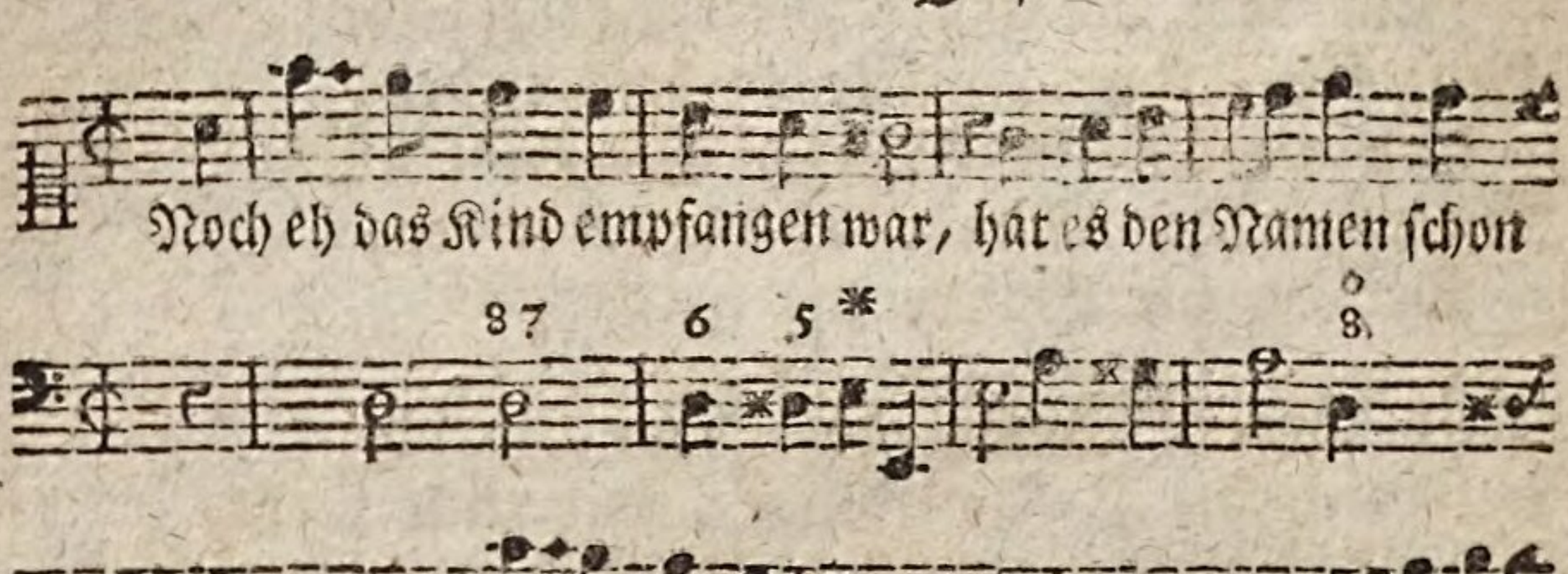
Man gibt dir heute jenen Namen,
Vor dem die ganze Hölle bebt;
Vor dem sich neigt der Menschensamen,
Und alles, was im Himmel lebt.
Heut höret man dich, Jesus: nennen;
Und Jesus fängst du an zu sein:
Denn du fängst an, wie wir bekennen,
Heut unserm Heile dich zu weihn.

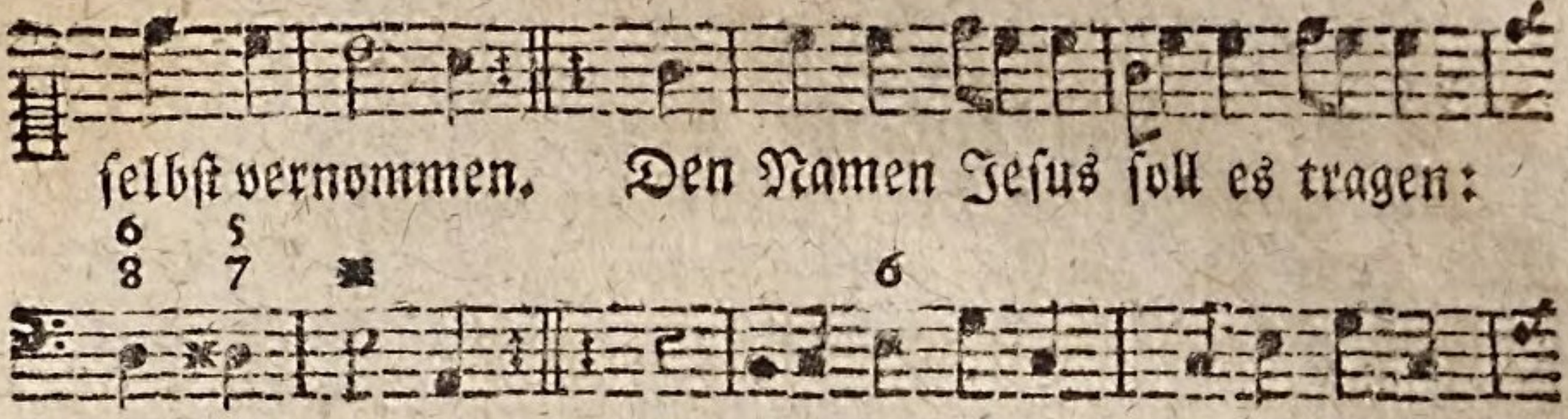
5

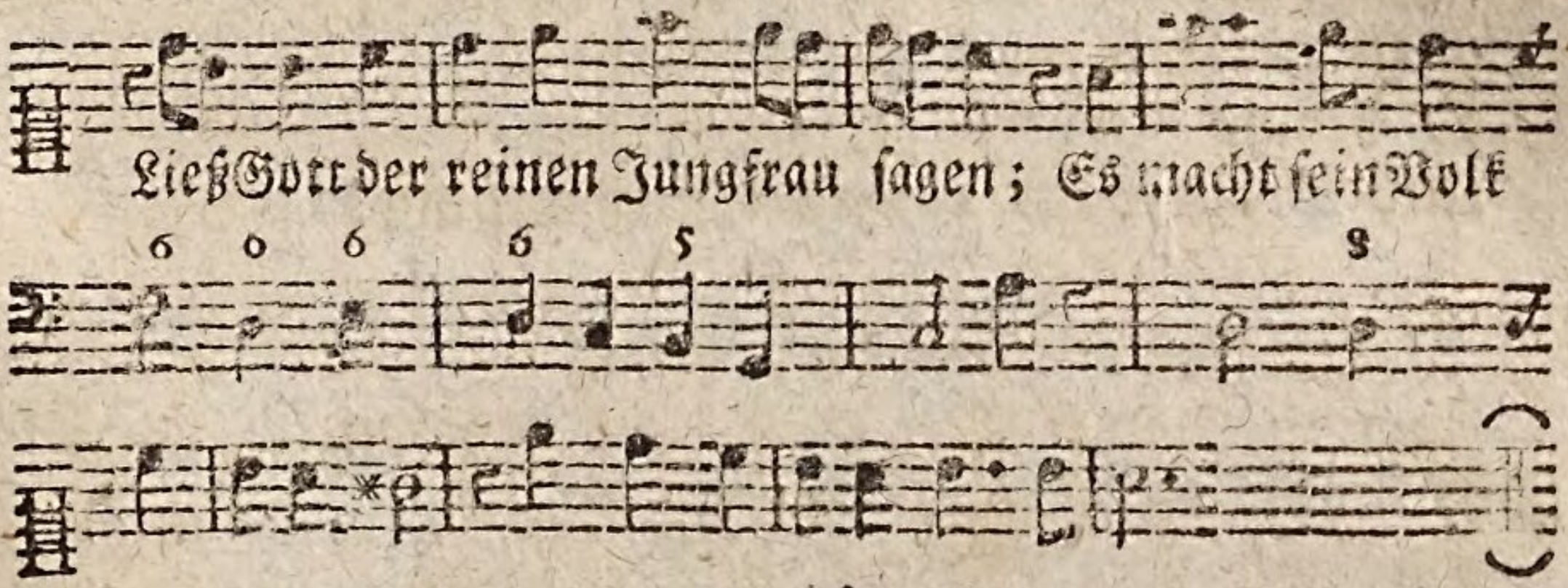
Gott Vater sei von uns gepriesen,
Der uns so große Gnade thut!
Dem Sohn sei Ehr und Dank bewiesen,
Der uns erlöst mit seinem Blut!
Dem heilgen Geist sei Preis und Ehre
Von uns erzeigt zu jeder Zeit!
O daß sie deiner würdig wäre
O heiligste Dreifaltigkeit!

61 Lied.

Der Name Jesus.







2

O Name Jesus! nicht die Welt
Nein! nur der Himmel kann dich geben.
Der Werth, den er in sich enthält,
Ist göttlich; und er bringt das Leben.
Den Namen Jesus wahrhaft nennen;
Zum Namen Jesus sich bekennen
Kann niemand, wenn ihn nicht der Geist
Hiezu durch seine Gnade weist.

3

O Name Jesus! dessen Schein
Und Glanz die höchsten Engel blendet!
Vor ihm hüllt sich der Seraph ein,
Und schaut ihn an, halb abgewendet.
O könnte man den Glanz erblicken,
Er würde jedes Herz entzücken
Zur göttlichen Zufriedenheit
Auch hier in dieser Sterblichkeit.

4

O Name Jesus! dem ihr Knie
Die Engel samt den Menschen biegen,
Vor dem die Höll (er zwinget sie)
Mit Zittern muß gebeuget liegen!
Dich ehren wir mit Zung und Munde;
Dir singen wir von Herzensgrunde.
O Name Jesus! dir sei Ruhm
Und Preis vom ganzen Christenthum!

5

O Name Jesus! den du, Herr!
Zum Heil uns Menschen heut gegeben,
Durch ihn willst du, Barmherziger!
Daß wir zum Himmel uns erheben.
Kein Name findet sich auf Erden,
In dem wir sollen selig werden,
Als Jesus. Er, er ists allein,
Durch den wir können glücklich sein.

6

O Name Jesus! dessen Kraft
Auf alle Schwachheit sich erstrecket.
Der Kranken die Genesung schafft,
Die Todten zu dem Leben wecket.
Der Vater will uns das gewähren,
Was wir mit Zuversicht begehren
Im Namen Jesus — Sieh die Kraft,
Die in dem Namen Jesus haft.

7

O Name Jesus! o wie schwer
Hat dich der Heiland sich erworben,
Da er, versenkt im Schmerzen Meer,
Am schandevollen Holz gestorben!
Du, Sünder! willst so unbesonnen
Vernichten, was der Herr gewonnen
Mit seinem ganzen theuren Blut?
O welche höllenwerthe Wuth!

8

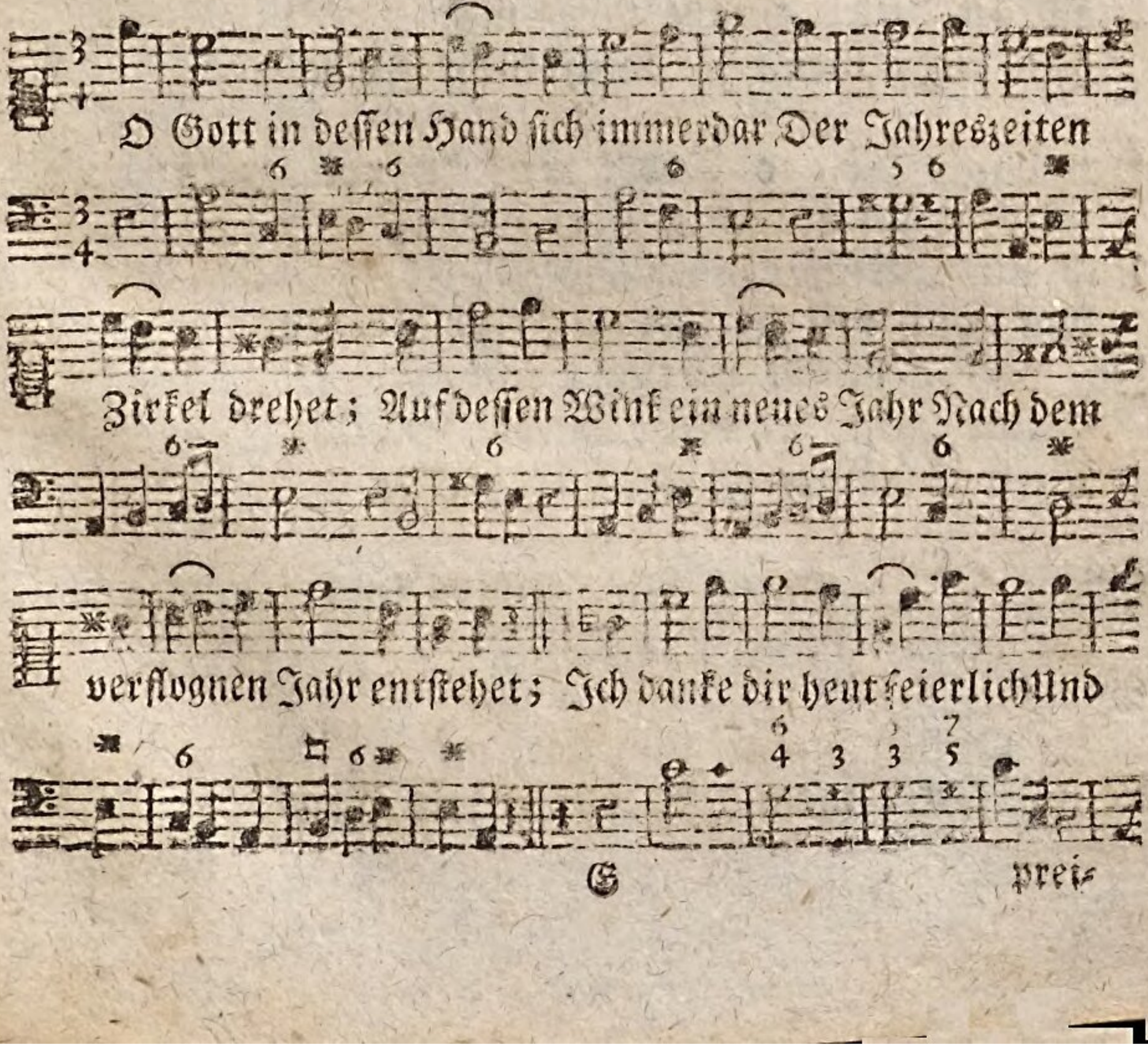
O Name Jesus! welch Geschenk,
Und welche Gnad ists, für dich leiden!
Bin ich nur deiner eingedenk,
So bringt das Leid mir lautre Freuden.
Wird mich der Name Jesus decken,
So soll mich selbst der Tod nicht schrecken.
Durch Jesus Namen wird versüßt,
Was sonst so herb und bitter ist.

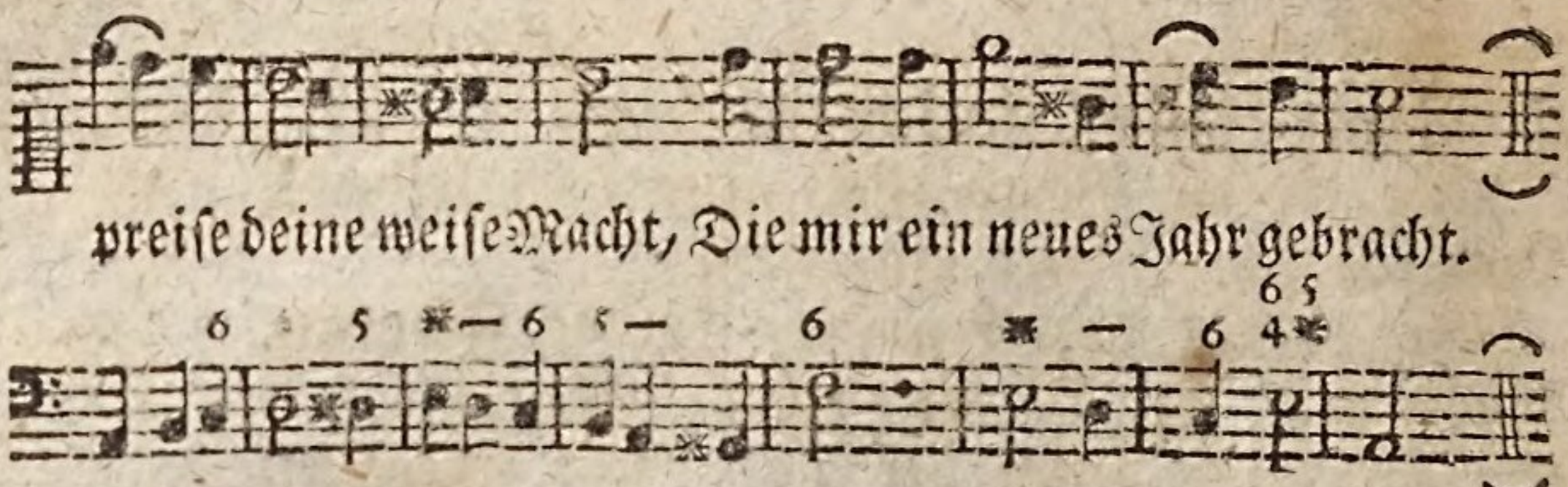
9

O Jesus! großer Menschenfreund!
O unbegreiflich höchstes Wesen!
Der du, mit unserm Fleisch vereint,
Uns wolltest von dem Tod erlösen.
Laß deine Gnad uns angedeihen,
Die wir uns deines Namens freuen.
O Jesus! gib uns allen Theil
An dem für uns erworbnen Heil.

62 Lied.

Danksagung.





2

Ich danke, Vater! dir für alles das,
Was von den Früchten dieser Erde
Mir, deinem Kind, in reichem Maß
Das Jahr durch, deine Hand bescherte.
Der Vaterliebe sag ich Dank:
Denn sie allein hat mir beschert,
Was mich bekleidet und ernährt.

3

Für deine Gnade, Herr! Gott! dank ich dir,
Die du im Jahre mir ertheilet.
Sie ist der Seele wahre Zier:
Sie tröstet mich, sie stärkt und heilet.
Ich bin vor deinem Aug ein Gräul,
Wenn deine Gnade mich nicht ziert:
Ich irre, wenn sie mich nicht führt.

4

Ich danke dir, o Gott! weil du voll Huld
Mich Sünder gütig übertragen,
Und aus verschonender Geduld
Auf mich mit Strafe nicht geschlagen.
Ich würde längst vertilget sein,
Wenn nicht der Liebe starker Schild
Dein Strafgericht zurücke hielt.

5

Wie bald, o Gott! wird sich mein Leben hier
In dieser Wüstenei beschließen?
Wie viel der Tage hast du mir
Zu meinen Tagen angewiesen?
Wann welkt mein Leib dahin wie Gras?

Wann

Wann fällt er, wie ein schmachtend Laub?
Wann sprichst du Gott: kehr in den Staub?

6

Nur Augenblicke sind mir zugezählt,
Zur Ewigkeit mich anzuschicken.
Und ich, dem diese Gott verhehlt,
Ich darf noch Eitelkeiten pflücken?
O machte doch die kurze Zeit,
Der Augenblicke schneller Flug
Zum Heilgeschäft mich weis und klug!

7

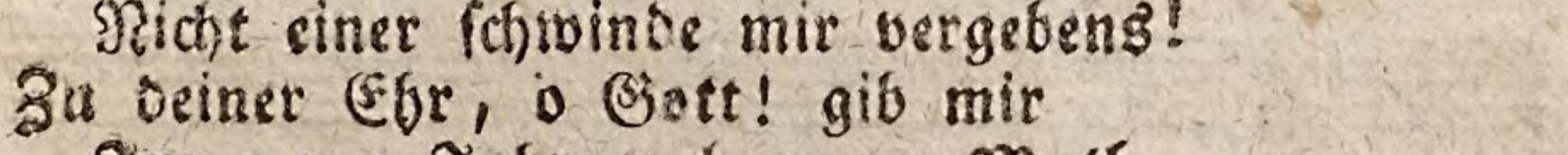
Wo eilt ihr Stunden hin? wohin du Zeit?
Ihr fliegt und fallt im Abgrund nieder.
Dort bleibet ihr in Ewigkeit,
Und nimmermehr kommt ihr mir wieder,
Weh mir! weil ihr so unbenützt,
Mit keiner guten That geschmückt
In Ewigkeit mir seid entrückt.

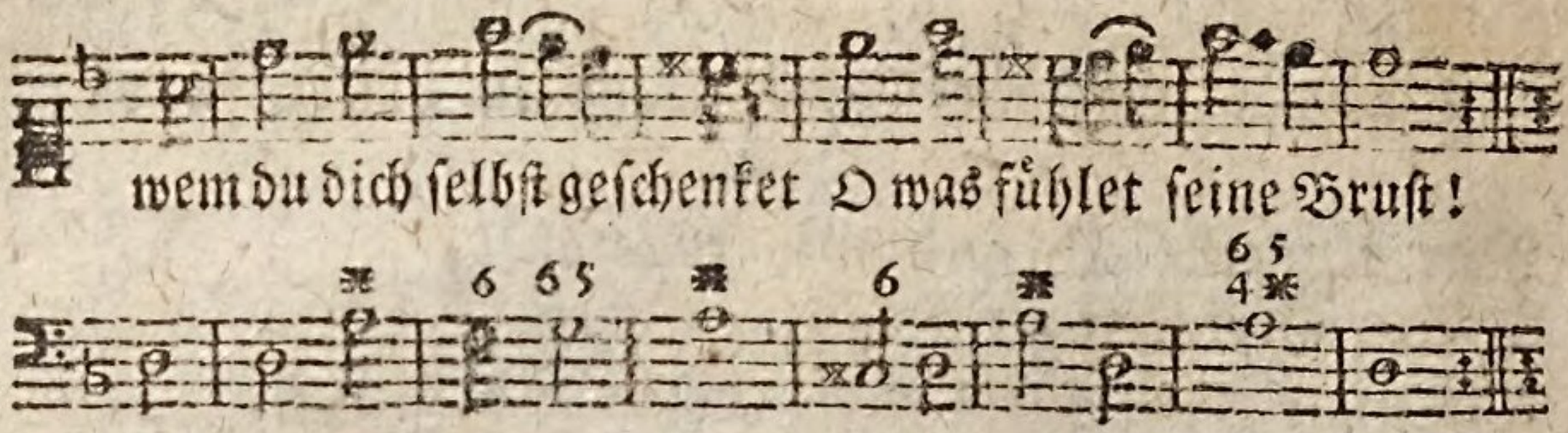
8

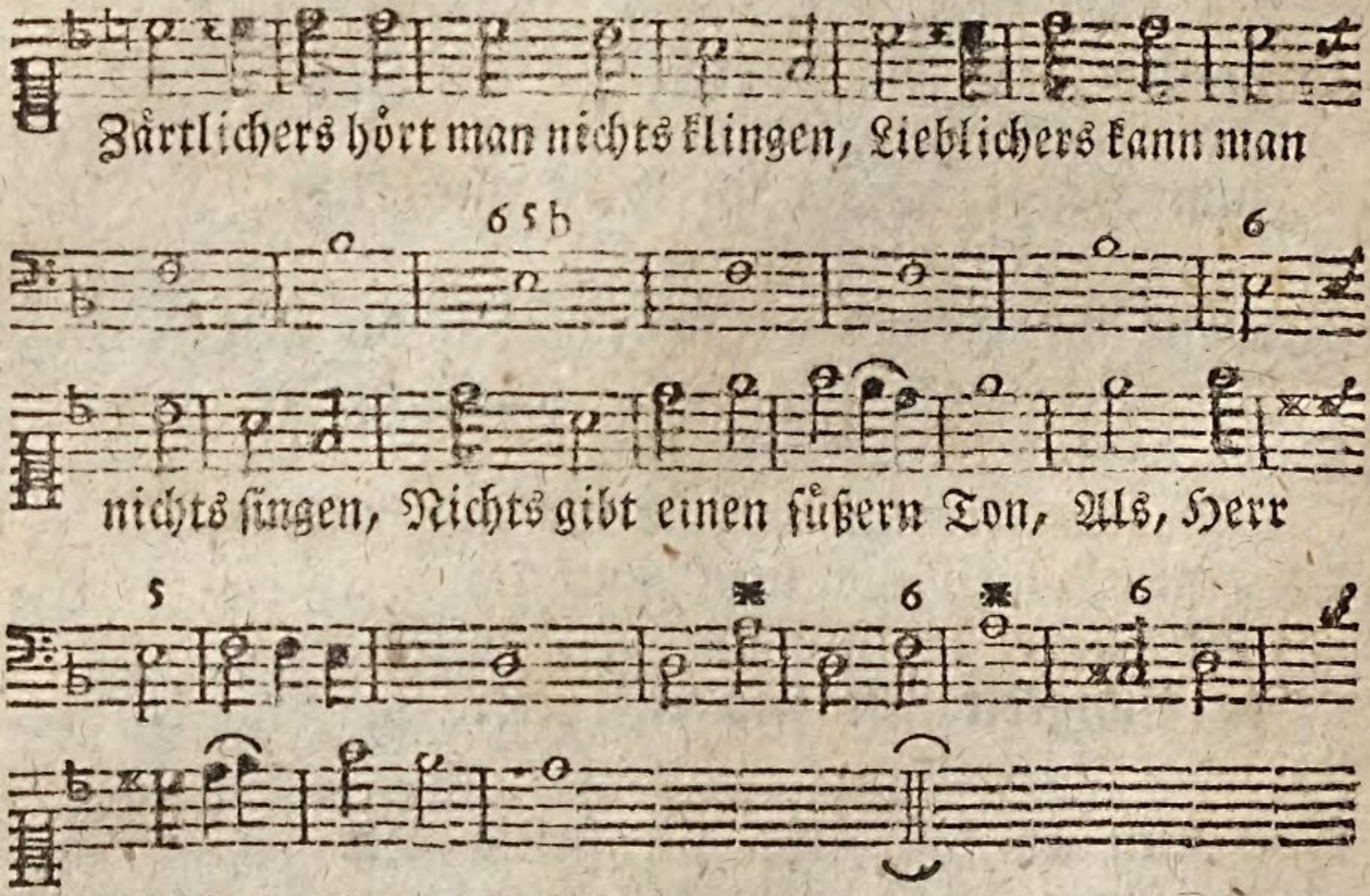
Von nun an sollet ihr mir heilig sein
Ihr Augenblicke meines Lebens!
Ich weihe meinem Gott euch ein;
Nicht einer schwinde mir vergebens!
Zu deiner Ehr, o Gott! gib mir
Im neuen Jahr auch neuen Muth,
Der alles dir zu Liebe thut.

63 Lied.

Jesu dulcis memoria &c.







2

Der die Missethat verfluchet,
Diesen hörst du, Jesus! gern.
Jener, der dich brünstig suchet,
Findt an dir den beßten Herrn.
Jesus! süße Herzens Wonne!
Unsrer Seelen helle Sonne!
Quell des Lebens, aus dem fließt
Freude, die unendlich ist.

3

Keine Zunge kanns erklären,
Keine Schrift bringt uns es bei.

Nur

Nur Erfahrung kann es lehren,
Jesum lieben, was das sei.
Suchen will ich Jesum täglich
Aller Orten, wo nur möglich;
Brünstig suchen will ich ihn
Durch das Lieben immerhin.

4

Mit Maria will ich eilen
Bei der Dämmerung zum Grab.
Seufzend will ich dort verweilen,
Bis ich ihn gefunden hab.
Jesus Grab will ich begießen
Mit den Zähren — Ihm zu Füßen
Lieg ich, bis durch Lieb an ihn
Ich ganz fest geheftet bin.

5

Jesus, großer Himmels König!
Edler Sieger in dem Streit!
Was man sagt, ist viel zu wenig
Gegen deine Lieblichkeit.
Herr! zerstreu die Finsternisse;
Mache, daß es jeder wisse,
Daß du seist das wahre Licht.
Bleib in uns! verlaß uns nicht!

6

Wenn du unser Herz bewohnest,
Strahlt in ihm der Wahrheit Glanz.
Wenn du in dem Herzen thronest,
Flammet es von Liebe ganz.
Jesus! unsre süßte Liebe!
Unsre Lust! welch süße Triebe
Füllen deine Brust nicht an?
Süßer, als man sagen kann.

7

Dieß bewährt sein schmerzlich Sterben,
Sein für uns vergoßnes Blut.
Denn so sind wir Himmels Erben.

Sieh,

Sieh, was Jesus Liebe thut!
Menschen lernt doch Jesum kennen.
Sucht ihn; und ihr werdet brennen
Von der Liebe, die erfreut,
Und uns führt zur Seligkeit.

8

Der so zärtlich euch geliebet,
Dem versagt die Liebe nicht.
Wer sich nicht im Lieben übet,
Der verletzet seine Pflicht.
Jesus, Quelle wahrer Freuden,
Die sich über uns verbreiten!
Aus dir strömet Süßigkeit,
Herzliche Zufriedenheit.

9

Laß in mir die Liebe wallen;
Mach mich dir im Lieben gleich.
Laß dir, Jesus! einst gefallen,
Mich zu setzen in dein Reich.
Sagen kann ich dir zur Ehre
Nichts, das deiner würdig wäre:
Doch die Liebe macht mich dreist;
Sie ists, die mich reden heißt.

10

Jesus Lieb ist eine Speise,
Die die Seelen kräftig nährt;
Die, ohn Ekel, wunderweise
Das Verlangen stets vermehrt.
Die, so dich verkostet haben,
Wollen stets in dir sich laben:
Nichts verlangen sie, als dich,
Den sie lieben inniglich.

11

Wer von deiner Liebe brennet,
Schmeckt, wie süß du, Jesus! bist.
Nichts ist, was von dir ihn trennet;
Nichts, was er nicht gern vergißt.

Jesus! Zier der Engelchöre!
Süß bist du, wenn ich dich höre:
Süß bist du für meinen Mund;
Süß in meines Herzensgrund.

12

Herr! du bist mein ganz Verlangen;
Jesus ach wann kömmst du doch?
Wann wird dich mein Herz umfangen,
Ach wie lang verweilst du noch?
Deine Liebe schwächt die Kräfte
Und verzehrt des Leibes Säfte.
O der süssen Lebensfrucht,
Die mein Geist zu kosten sucht!

13

Jesus, unermeßne Güte!
Ich frolocke nur in dir.
Aus dem zärtlichsten Gemüthe
Lieb ich dich — ach schenk dich mir.
Jesum lieben, macht mich frölich;
Jesum lieben, macht mich selig.
Suchen will ich nichts, als Ihn,
Dem allein ich eigen bin.

14

Jesus! nach dem ich mich sehne;
Meiner Seele Zuversicht!
Meiner Augen jede Thräne
Ist zu dir allein gericht.
O daß allzeit, wo ich gehe,
Jesus mir zur Seiten stehe!
Finden ihn, ist Freudigkeit;
Haben ihn, Zufriedenheit.

15

Wenn ich Jesum nun gefunden,
Läßt er mich zum süßen Kuß —
Doch hier bleibt nur kurze Stunden
Die Umarmung im Genuß.
Jetzt umarm ich zärtlich Jenen,

Welchen ich gesucht mit Thränen.
Jesus Liebe macht mich matt,
Die mein Herz entzündet hat.

16

Nie kann Jesus Lieb erkalten,
Wenn man ihn so zärtlich liebt.
Selbst durch sich wird sie erhalten,
Wenn man sich im Lieben übt.
Diese Liebe flammt gleich Kerzen:
Süßer wird sie stets dem Herzen.
Durch sie wird das Herz entzückt,
Unaussprechlich hoch beglückt.

17

Von dem Himmel ist gekommmen
Diese Lieb in meine Brust.
Ganz hat sie mich eingenommen;
Wirkt in mir die reinste Lust.
O wie selig sind die Flammen,
Die von Jesus Liebe stammen!
Jesum lieben inniglich
O wie süß erquickt es mich!

18

Jesus! göttlich süße Blume,
Reinster Jungfrau schönster Sohn;
Von dem ganzen Christenthume
Sei gelobt auf deinem Thron.
Komm, o König! zu uns allen,
Die wir hier im Dunkeln wallen;
Leit uns durch dein Gnadenlicht:
Zeig uns bald dein Angesicht.

19

Jesus! heller als die Sonne,
Lieblicher als Balsamsaft!
Du der Herzen süße Wonne,
Du der Seelen Stärk und Kraft!
O wie wird der Geist gestärket,
Wenn er deine Salbe merket,

Nichts

Nichts verlanget er als dich;
Nur an dir begnügt er sich.

20

Du mein Ruhm, du meine Liebe!
Du, an den mein Geist sich hält!
O aus welchem Liebestriebe
Wurdest du das Heil der Welt!
O Geliebter! kehr zurücke
Zu des Vaters sanftem Blicke:
Herrsch dort in der Herrlichkeit,
Die dein Sieg dir zubereit.

21

Folgen will ich dir beständig,
Herr! der du mein Führer bist.
Nichts macht mich von dir abwendig;
Weil mein Herz dir eigen ist.
Eilt ihr Engel her von dorten,
Oeffnet ihm die Himmelspforten.
Ruft ihm Ehr und Glorie zu;
Singt ihm Lob zu seiner Ruh.

22

Gloriekönig! Ueberwinder!
Der du Sünd und Tod besiegt!
Gnädig sei dem schwachen Sünder,
Der zu deinen Füßen liegt.
O Erbarmer! dem ich flehe,
Gib, daß ich im Himmel sehe
Nach dem Dunkeln dieser Zeit
Deinen Glanz und Herrlichkeit.

23

Engelchöre singen Lieder
Dir zu Lob, und preisen dich.
Du versöhnst uns Kinder wieder
Mit dem Vater väterlich.
Jesus herrschet dort im Frieden,
Den kein Sinn begreift hienieden!

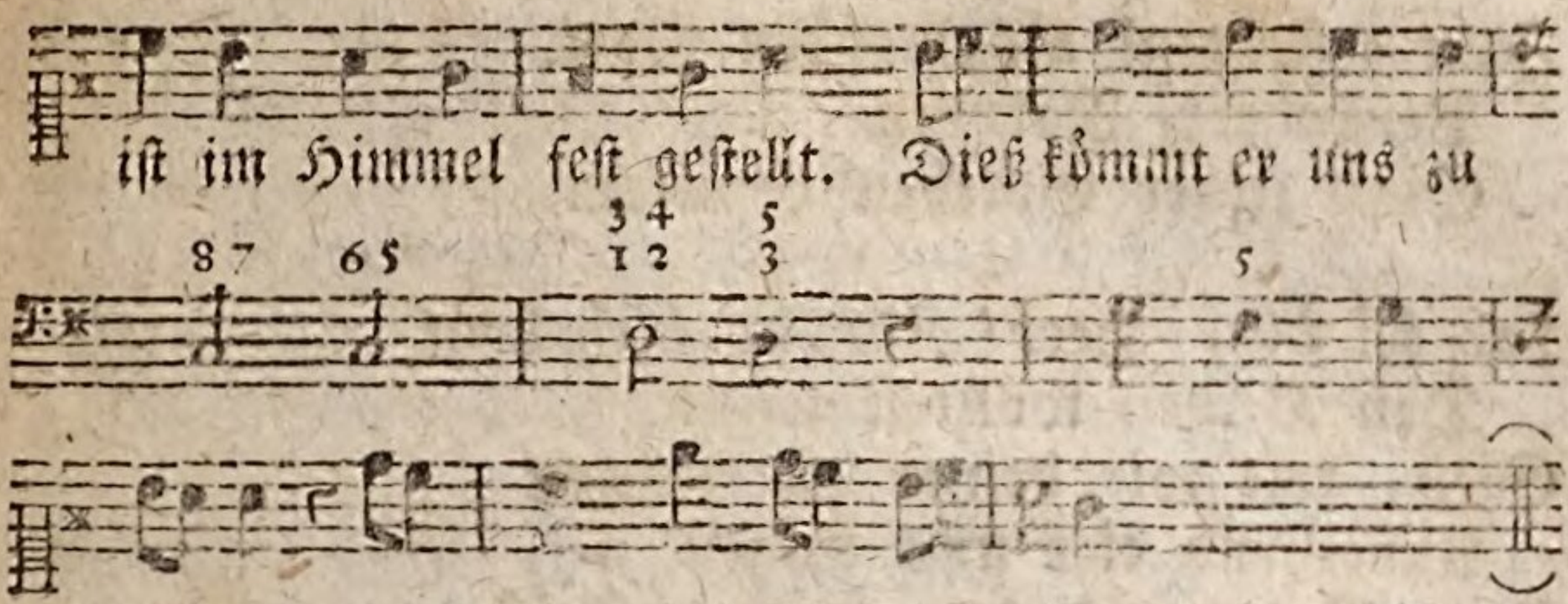
Dieses freudenvolle Heil
O wann wird es mir zu Theil!

24

Jesus ist zurück gekehret
Zu dem Vater in sein Reich.
Meine Seele, die ihn ehret,
Schwingt sich auf mit ihm zugleich.
Lasset uns Ihm Jubel singen,
Und Ihm unsre Wünsche bringen,
Daß wir einst mit ihm erfreut
Leben durch die Ewigkeit.

Auf die Erscheinung des Herrn.

64 Lied.



2

Drei Weisen ziehn aus Morgenland,
Vom Wunderstern begleitet.
Sie werden gleichsam an der Hand
Zum wahren Stern geleitet.
Sie bethen an das göttlich Kind,
Weil sie von Gott erleuchtet sind;
Sie ehren es mit Gaben,
Die sie geopfert haben.

3

Es thun sich heut die Himmel auf,
Und Gottes Geist fährt nieder
Auf jenes Haupt, das durch die Tauf
Auch heiligt seine Brüder.
Das Lamm steigt heut in Jordansfluß,
Und läßt durch einen Gnadenguß
Die Kraft aufs Wasser strömen,
Die Sünde wegzunehmen.

4

Welch eine nie gehörte Kraft!
Ein Wink: und auf der Stelle
Ergießt sich süßer Rebensaft
Aus einer Wasserquelle.
Es zeigt sich heut Herr Zebaoth

Zum erstenmal als wahren Gott.
Veränderte Naturen
Sind seiner Gottheit Spuren.

5

Lob sei dir, Herr! der du dich heut
Den Heiden wolltest zeigen.
Sieh, wie wir deiner Herrlichkeit
Anbethend tief uns neigen.
Dem Vater und dem heilgen Geist.
Sei gleiches Lob von uns geleist.
Jetzt und durch alle Zeiten
In allen Ewigkeiten.

65 Lied.

O sola magnarum urbium &c.
Melodie, wie oben.

1

Du bist, o Bethlehem! die Stadt
Vor allen andern Städten,
Die Gottes Sohn erwählet hat,
Aus dir ans Licht zu treten.
Denn als er sich ins Fleisch gehüllt,
Und zur Geburt die Zeit erfüllt,
Ist er an deinen Thoren
Im Stall zur Welt geboren.

2

Ein Stern, der aus den Wolken bricht,
Und seinen Glanz verbreitet;
Der um die Schönheit, Schein und Licht
Selbst mit der Sonne streitet:
Verkündigt im sprachlosen Ton,
Es habe Gottes einzger Sohn
Das Fleisch an sich genommen,
Und sei zur Welt gekommen.

3

Nachdem die Weisen diesen Stern
Zu Bethlehem erblicket;

Sind

Sind sie von Freuden in dem Herrn
Erfüllet und entzücket.
Sie fallen nieder auf die Knie;
Gold, Weihrauch, Myrrhen opfern sie
Dem Kind, dem sie ihr Leben,
Ihr ganzes Herz ergeben.

4

Sie legen Gold zum Opfer hin,
Als König ihn zu ehren.
Als einen wahren Gott soll ihn
Die Weihrauchsgab erklären.
Die Myrrhen zeigt die Sterblichkeit,
Die unser Gott, ins Fleisch gekleidt,
Hat wollen an sich nehmen,
Und sich zum Tod bequemen.

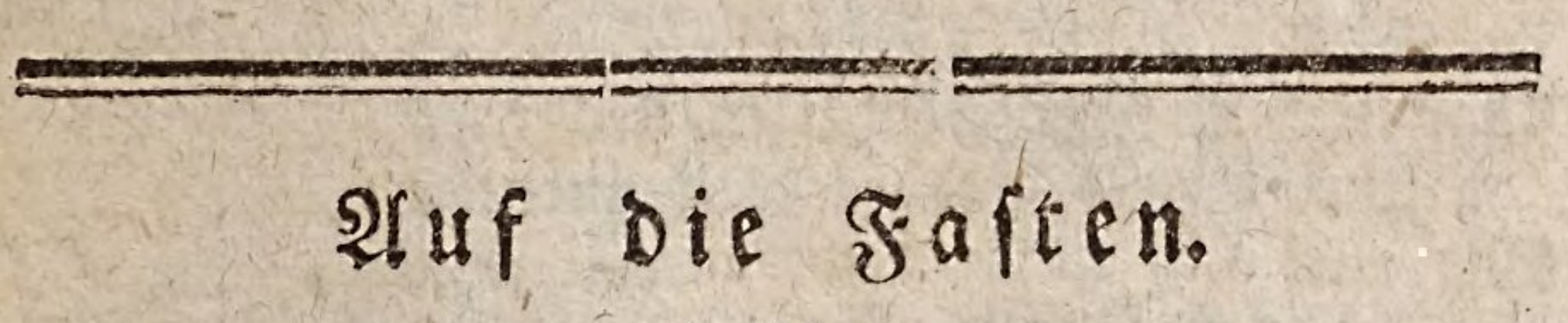
5

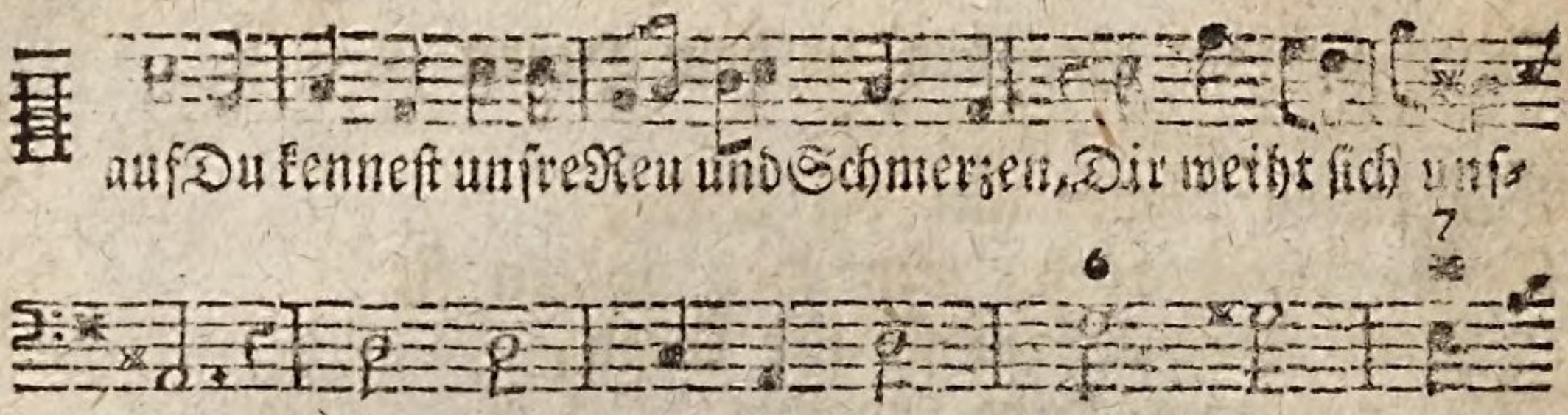
Lob sei dir, Herr! der du dich heut
Den Heiden wolltest zeigen.
Sieh, wie wir deiner Herrlichkeit
Anbethend tief uns neigen!
Dem Vater und dem heilgen Geist
Sei gleiches Lob von uns geleist
Jetzt und durch alle Zeiten
In allen Ewigkeiten.

Auf die Fasten.

66 Lied.

Audi benigne conditor &c.





2

Was tief in Menschenherzen stecket,
Siehst du, o Schöpfer! sonnenklar;
Wie weit sich unsre Schwachheit strecket,
Ist deinen Augen offenbar.
Herr! laß uns Gnade finden;
Erlaß uns unsre Sünden,
Da unser Herz in Thränen schwimmt,
Und seine Zuflucht zu dir nimmt.

3

Dich haben wir, o Gott! betrübet;
Gesündigt haben wir sehr viel.

Wir haben vor dir ausgeübet,
Was deinem Angesicht mißfiel.
Doch wirst du nicht verlassen
Die, so die Sünde hassen.
Mach von der Sünden Sklaverei
Zu deines Namens Ehr uns frei.

4

Der Leib, dem Straf und Pein gebühret,
Empfinde sie zur Fastenzeit.
Zur Sünde hat er uns verführet;
Drum leid er durch die Nüchternheit.
Gib, daß sich unsre Seele
Nie wider dich verfehle.
Steh ihr mit deiner Gnade bei,
Damit sie fern von Sünden sei.

5

Gott Vater sei von uns gepriesen,
Auch du Gott Sohn und heilger Geist!
Dank, Ehr und Preis sei dir erwiesen,
So, wie dich dort der Seraph preist.
Nimm auf mit Wohlgefallen
Das Fasten von uns allen.
Laß uns den Abbruch nützlich sein,
Den wir dir, Gott! zum Opfer weihn.

67 Lied.

Ex more docti mystico &c.
Melodie, wie oben.

1

Nach dem geheimnißvollen Brauche
Sei unser Fasten und Gebeth
Gleich einem allersüßten Rauche,
Der bis zum Throne Gottes geht.
Durch Fasten und Kasteien
Laßt uns dem Heiland weihen
Die vierzigtägig Gnadenzeit,
Die er zum Büssen uns verleiht.

2

Wie dort Elias ohne Speise
Durch vierzig Tag zum Berg geeilt:
Und Moyses auf gleiche Weise
Vor Gott auf Sina sich verweilt:
So will der Herr der Zeiten
Selbst strengen Abbruch leiden
Durch vierzig Tage, die er weiht
Zum Beispiel seiner Christenheit.

3

So laßt uns denn bei diesen Zeiten
In Speis und Trank gesparsam sein.
Den Scherz, die Ausgelassenheiten,
Die Wort, den Schlaf schränk jeder ein.
Laßt uns in heilger Enge,
In wohlgemeßner Strenge
Betreten jenen Tugendpfad,
Den Jesus uns gezeiget hat.

4

Vornemlich laßt uns alles meiden,
Was unser Herz beflecken kann;
Was unsre Sinne kann verleiten
Auf unerlaubte Sündenbahn.
Sorgfältig laßt uns wachen,
Daß wir des Satans Rachen
Entgehn, der uns durch böse List
Zu stürzen immer wachsam ist.

5

Laßt uns im Staube tief gebücket
Um Gnade zu dem Richter flehn;
Eh er auf uns sein Rachschwert zücket,
Und wir vor seinem Zorn vergehn.
Mit reuerfülltem Weinen
Laßt uns vor ihm erscheinen,
Bis nach vergebner Missethat
Er sich zu uns in Güte naht.

6

Wir haben, Gott! mit unsern Sünden
Dich oft beleidigt und betrübt.
O laß uns wieder Gnade finden;
Sieh, wie dich unser Herz nun liebt.
O aller Güte Quelle!
Verzeih die Sündenfälle.
Vergib, was wir vor dir gethan,
Und schau uns wieder huldreich an.

7

Zwar hast du mürben Thon erwählet,
Aus dem der Leib gebildet ward.
Doch ist der Geist, der ihn beseelet,
Dein Bildniß, und von Engelart.
O laß doch nicht geschehen,
Daß wir zu Grunde gehen!
Dein Ebenbild gib nicht dem Feind,
Der dir es zu entreissen meint.

8

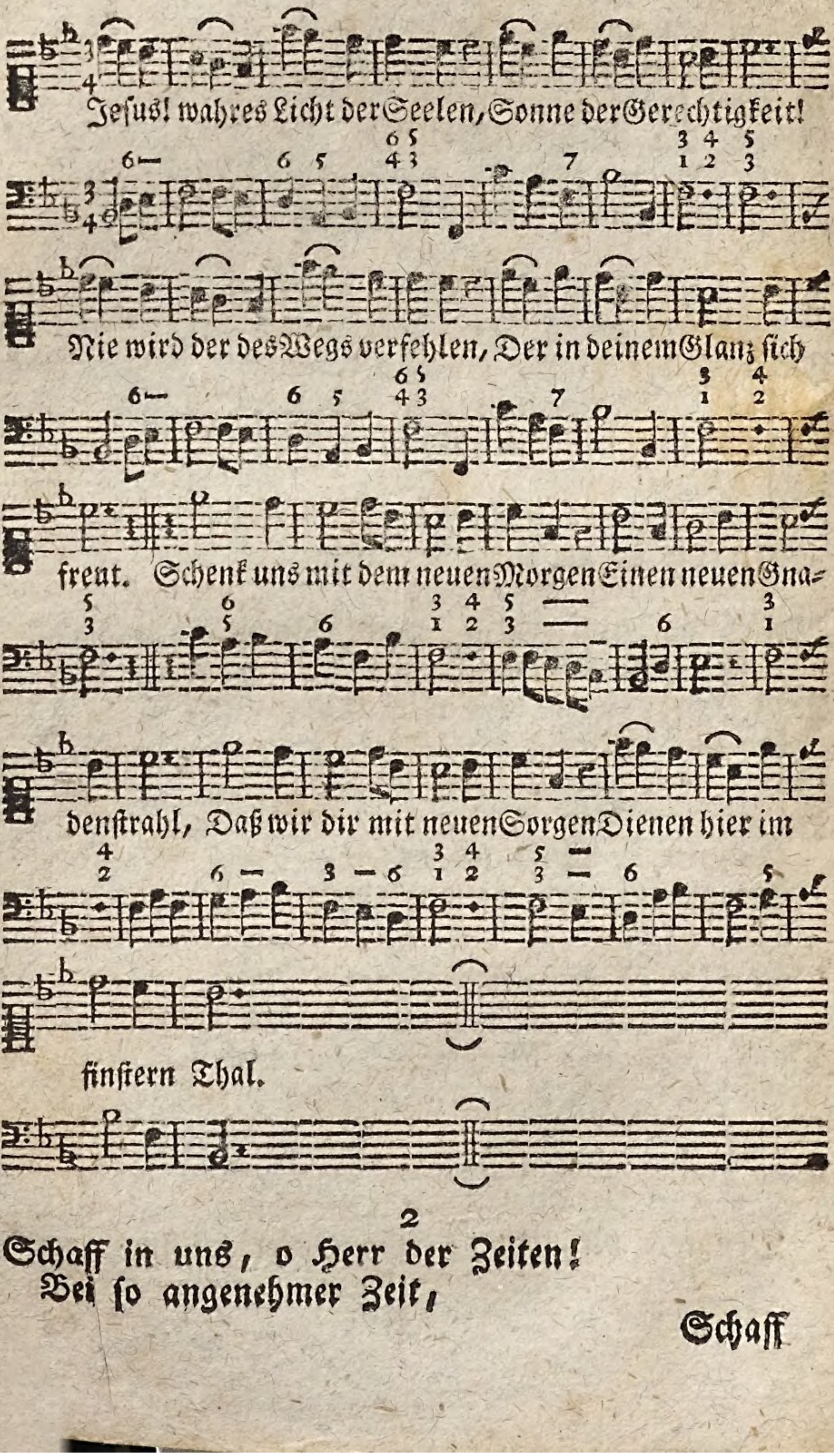
Wir bitten dich mit Herzensthränen:
Brich unser Sündenjoch entzwei.
Das Gute, nach dem wir uns sehnen,
Leg uns mit Vaterliebe bei.
So werden wir erfüllen
In allem deinen Willen
So hier in dieser Lebenszeit,
Als dorten durch die Ewigkeit.

9

Gott Vater! sei von uns gepriesen,
Auch du Gott Sohn, und heilger Geist!
Dank, Ehr und Preis sei dir erwiesen,
So, wie dich dort der Seraph preist.
Nimm auf mit Wohlgefallen
Das Fasten von uns allen.
Laß uns den Abbruch nützlich sein,
Den wir dir, Gott! zum Opfer weihn.

68 Lied.

O sol salutis, intimis &c.



2

Schaff in uns, o Herr der Zeiten!
Bei so angenehmer Zeit,

Schaff

Schaff ein Herz, das in dem Leiden
Die gemachte Schuld bereut.
Zieh an diesen Heiles Tagen
Uns zu dir durch deine Huld,
Uns, die du hast übertragen
Mit langwieriger Geduld.

3

Send uns, Herr! von oben Stärke,
Gib uns einen solchen Muth,
Der dir durch die Bußewerke
Gnug für unsre Sünden thut.
Denn du nimmst aus lauter Güte
Zu der Sündversöhnung auf,
Was aus büßendem Gemüthe
Wir hier thun im Lebenslauf.

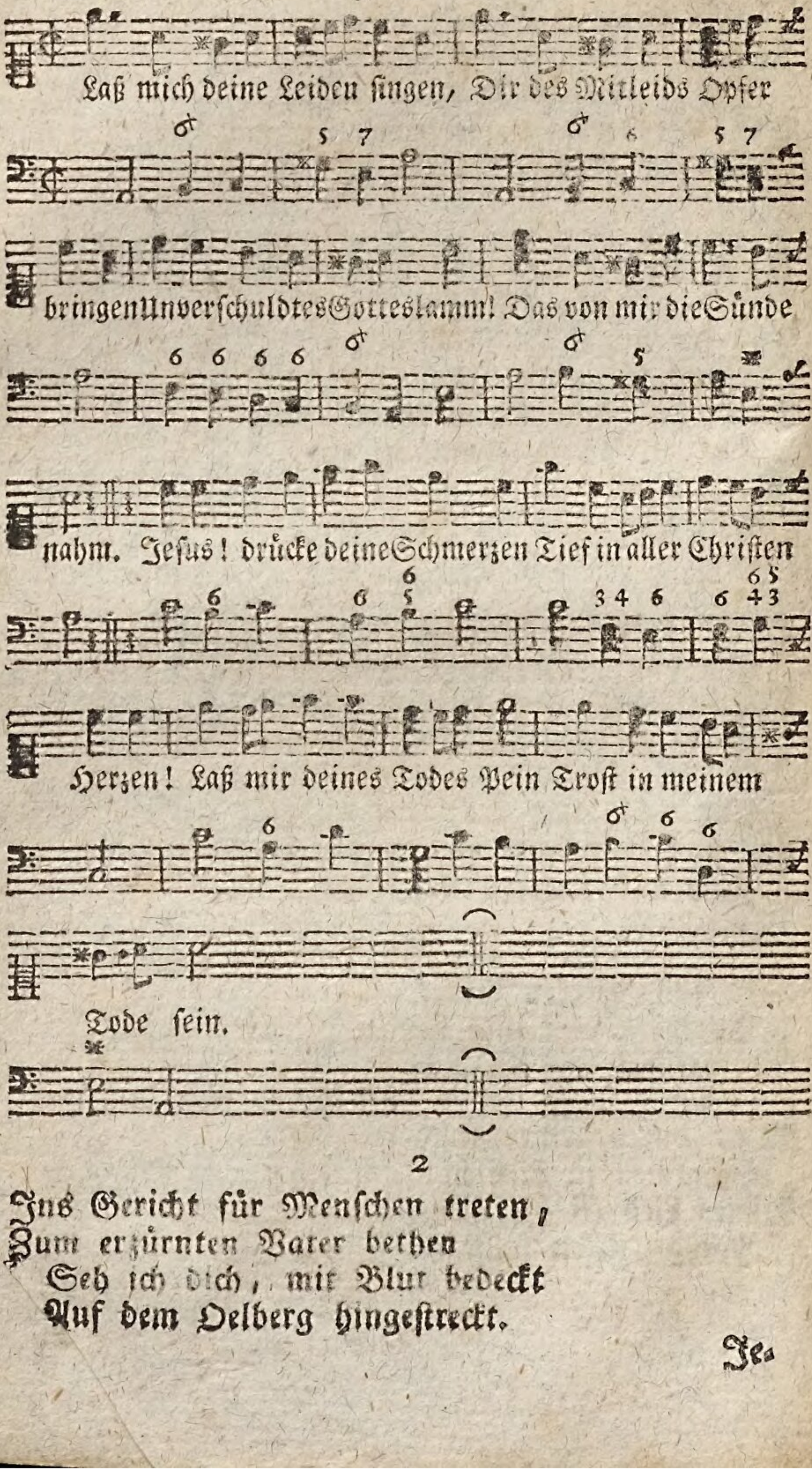
4

Herr! bald kömmt dein Tag der Freuden,
Wo von neuem alles blüht!
Wo dein Leib nach schweren Leiden
Sich mit Glanz verherrlicht sieht.
Zieh uns, die wir zu dir schreien,
Aus dem alten Sündenkoth.
Laß uns auch mit dir erfreuen
Jetzt und sonders nach dem Tod.

5

Von den Werken deiner Hände
Vater, Sohn und heilger Geist!
Sei geehret sonder Ende,
Lob und Preis sei dir geleist!
Wir, durch deine Gnad erneuet
Stimmen in dieß Lob mit ein:
Dieses Lied sei dir geweihet,
Hochgepriesen sollst du sein.

69 Lied.



Ins Gericht für Menschen treten,
Zum erzürnten Vater bethen
Seh ich dich, mit Blut bedeckt
Auf dem Oelberg hingestreckt.

Jesus! drücke deine Schmerzen
Tief in aller Christen Herzen!
Laß mir deines Todes Pein
Trost in meinem Tode sein.

3

Dich zu binden und zu schlagen,
Zu beschimpfen und zu plagen
Nahet sich der Feinde Schaar,
Und du gibst dich willig dar.
Jesus! drücke deine Schmerzen u. s. w.

4

Von den Richtern, die dich hassen,
Wilden Kriegern überlassen,
Strömet dein unschuldig Blut
Unter frecher Geißeln Wut.
Jesus! drücke deine Schmerzen u. s. w.

5

Unter lautem Spott und Hohne
Seh ich eine Dornenkrone,
Die, mein Heiland! scharf gespitzt,
Deine Stirne schmerzlich ritzt.
Jesus! drücke deine Schmerzen u. s. w.

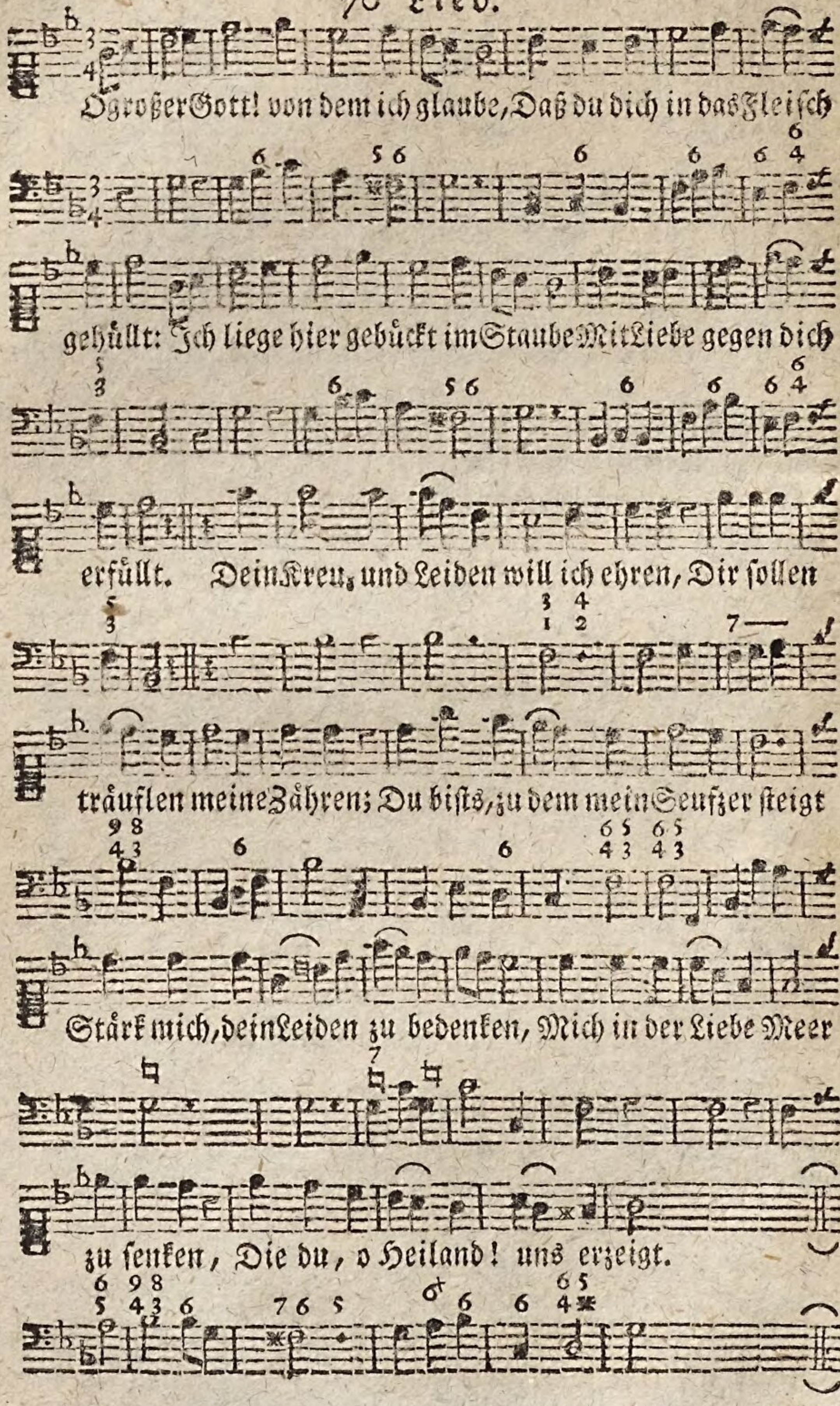
6

Wundenvoll, erblaßt, entkräftet,
An das Opferholz geheftet,
Seh ich, wie ein Gottmensch stirbt,
Und den Sündern Heil erwirbt.
Jesus! drücke deine Schmerzen u. s. w.

7

Heiland! meine Missethaten
Haben dich verkauft, verrathen,
Dich gegeißelt und gekrönt,
An dem Kreuze dich verhöhnt.
Ach! es reuet mich von Herzen!
Laß, mein Heiland! deine Schmerzen,
Deines Mittlertodes Pein
Nicht an mir verloren sein.

70 Lied.



O großer Gott! von dem ich glaube, Daß du dich in das Fleisch
gehüllt: Ich liege hier gebückt im Staube Mit Liebe gegen dich
erfüllt. Dein Kreu, und Leiden will ich ehren, Dir sollen
träufen meine Zähren; Du bists, zu dem mein Seufzer steigt
Stärk mich, dein Leiden zu bedenken, Mich in der Liebe Meer
zu senken, Die du, o Heiland! uns erzeigt.

2

Was hat dich doch, o Herr! bewogen,
Daß du erscheinst in dieser Welt?
Die Liebsgewalt hat dich gezogen,
Und dich uns Menschen beigesellt.
Hier suchest du uns arme Sünder,
Und gibst dich für die Adamskinder
Zum Opfer der Versöhnung dar.
Drum muß dein Leib so häufig bluten,
Zerrissen durch die schärfsten Ruthen
Der mörderischen Henkerschaar.

3

Mit spitzgen Dornen ist durchstochen
Dein göttlich Haupt, o höchstes Gut!
Und strömend ist hervorgebrochen
Dein schmerzlich ausgepreßtes Blut.
Dein Antlitz ist mit Blut bedecket;
Es ist mit Speichelwust beflecket,
Zerquetscht durch manchen Backenstreich.
Sonst war es aller Engel Freude.
Nun ists zu ihrem größten Leide
Geschwollen, ungestalt und bleich.

4

Der Frevlerschwarm hat dich entkleidet,
Ans Holz geschlagen nack't und bloß:
Er hat dein Kleid für sich gebeutet,
Und wirft um dein Gewand das Loos.
Es spotten deiner, die dich sehen;
Dich lästern, die vorüber gehen,
Sie lächlen höhnisch über dich.
Du könntest rächend sie zerschmettern;
Doch du verschonest diesen Spöttern,
Und lehrest so die Sanftmuth mich.

5

Ihr meines Mittlers Allmachtshände,
Die ihr gewaltiglich hinreicht
Von einem bis zum andern Ende,

Was

Was ist, das eurem Schmerze gleicht?
Die Sünder haben euch durchgraben
Mit eisern Keilen — und so haben
Sie zwo Blutquellen aufgedeckt.
Wer wird von Mitleid nicht erschüttert?
Welch hartes Herz ist, das nicht zittert?
Das dieser Anblick nicht erschreckt?

6

Noch nicht genug! noch zwo Blutquellen
Thun sich an deinen Füßen auf.
Aus diesen strudlen Bluteswellen
In einem unermeßnen Lauf.
Mit Lieb umarm ich diese Füße,
Die ich mit zartem Kuß begrüße;
Ich drücke sie sanft an mein Herz.
O könnt ich doch mit ihnen theilen
Das Weh — ich würde nicht verweilen
Zu lindern ihren herben Schmerz.

7

Ich zittre — Mein Gebein erbebet
Bei deiner Henker Höllenwut!
Von keiner Menschlichkeit belebet
Tobt wider dich die böse Brut.
Du seufzest zwischen Tod und Leben:
Kaum kannst du deine Zunge heben,
Kaum kannst du öffnen deinen Mund;
Du rufst: Mich dürst — Es hörens alle;
Doch reicht man Essig dir mit Galle,
Um auch zu martern deinen Schlund.

8

So leidest du drei Stunden lange:
Was kann hiezu bewegen dich?
Du fühlst den Schmerz: doch nicht aus Zwange;
Nein! nur aus Liebe gegen mich.
Ich denke deiner Qual, und weine.
Ach Herr! du weißt es, wie ichs meine;
Du siehst mein Herz, o Gottes Sohn!

An

An dir ist keine Schuld zu finden,
Doch leidest du für meine Sünden
Der Missethäter Straf und Lohn.

9

Ach Seele! höre Jesus Worte!
Hör ihn; er ruft: Es ist vollbracht.
Nun naht er zu der Todespforte;
Doch thut er es aus freier Macht.
Sieh, wie er seinen Lauf vollende!
Den Geist gibt er ins Vaters Hände;
Erblaßt neigt er sein Haupt — Er stirbt —
Der stirbt, durch den sonst alles lebet!
Bei dessen Tod die Erde bebet;
Der sterbend dir das Heil erwirbt.

10

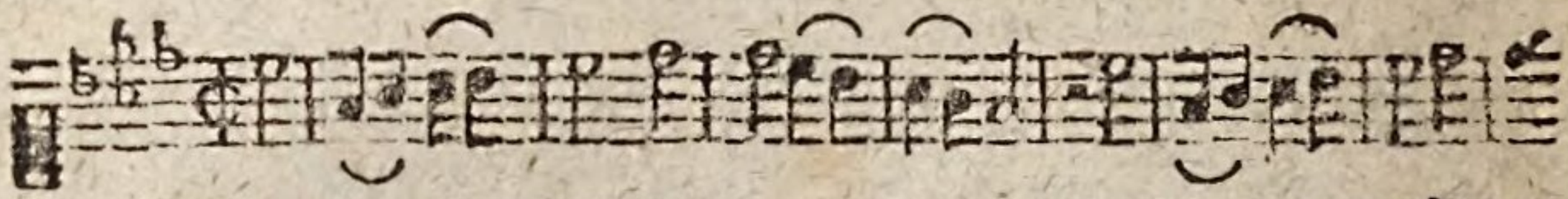
Wer kann die Liebe Jesus fassen?
Sie gleicht dem unerschöpften Meer.
Sein Herz will er mir öffnen lassen
Noch nach dem Tod mit einem Speer.
Mein Löserwerth soll überfließen,
Drum will er all sein Blut vergießen,
Den Rest, der noch im Herzen lag.
Die Wunde wird nun eine Höhle,
Die ich zur Zuflucht mir erwähle,
In der ich sicher ruhen mag.

11

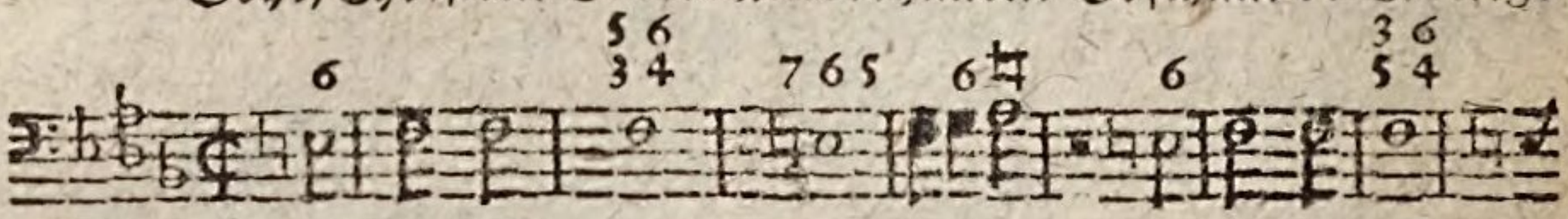
Zerknirschet lieg ich armer Sünder,
Und bethe dich, mein Jesus! an.
Mich schmerzt, o Freund der Menschenkinder,
Daß ich dich nicht gnug lieben kann.
Wenn mich des Todes Arm umfasset,
Steh du, der du für mich erblasset,
Mir in den letzten Nöthen bei.
Zu dir ring ich jetzt meine Hände:
Herr! hilf, daß nicht an meinem Ende
Dein Blut an mir verloren sei.

71 Lied.

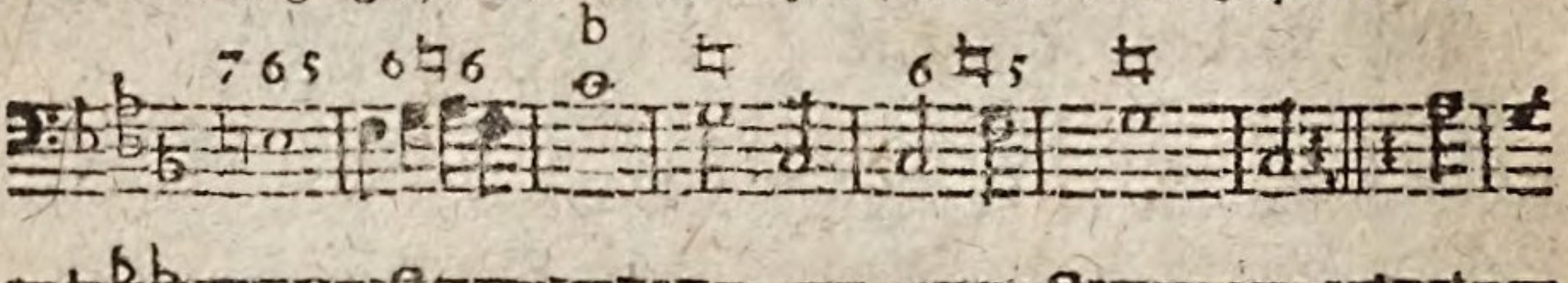
Vexilla regis prodeunt &c.



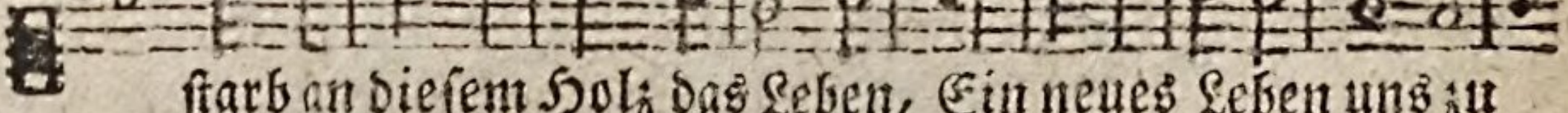
Seht, Christen! Gottes Unterthanen! Beschaut des Königs

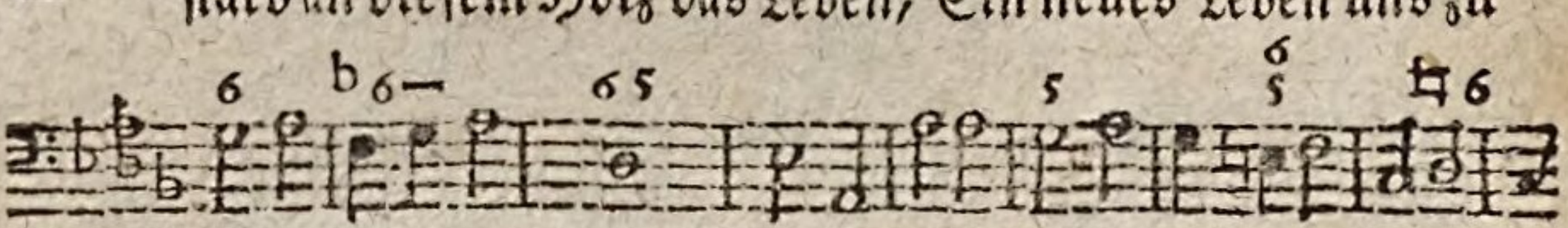


blut'ge Fahnen, Das Kreuz in seinem vollen Schein. Es

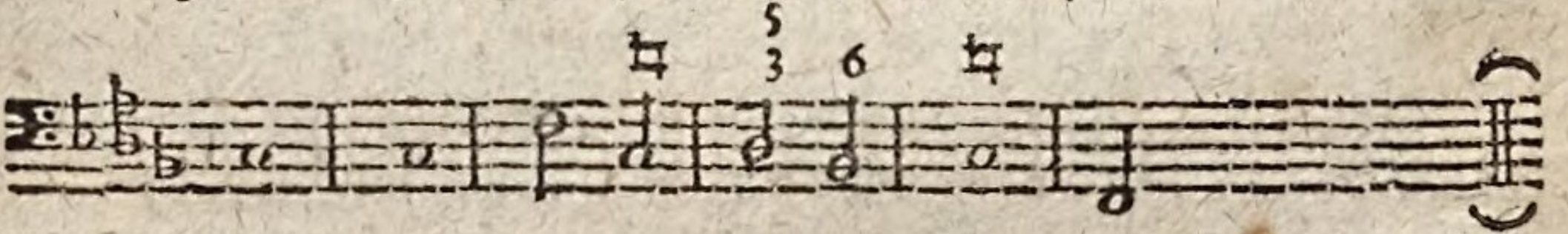


starb an diesem Holz das Leben, Ein neues Leben uns zu





geben; Sein Tod sollt uns das Leben sein.



2

Das Leben wollt am Kreuzesstamme
Uns waschen von dem Sündenschlamme,
Drum duldet es den Lanzenstoß;
Und hier war jene große Stunde,
In der aus seiner Seite Wunde
Das Blut und Wasser häufig floß.

3

In die Erfüllung ist gegangen
Das Wort, nach dem die Väter rangen
Von ihrem Elend tief gerührt:
Das Wort, das David uns gelehret,
Der es von Gottes Geist gehöret:
Der Gottmensch hat am Holz regirt.

4

O Baum, dem alle Bäume weichen!
Dem keine Cedern zu vergleichen!
Der heilge Schatten um sich streut!
Du warst erwählet, zu berühren
Den fronen Leib: dich sollte zieren
Das königliche Purpurkleid.

5

O Baum, an dem der Preis gehangen,
Durch welchen wir zum Heil gelangen,
Du bist des Mittlers Blutaltar!
Du Wag, auf der der Leib gewogen,
Der wiederum zu sich gezogen
Den Raub, der sonst der Hölle war.

6

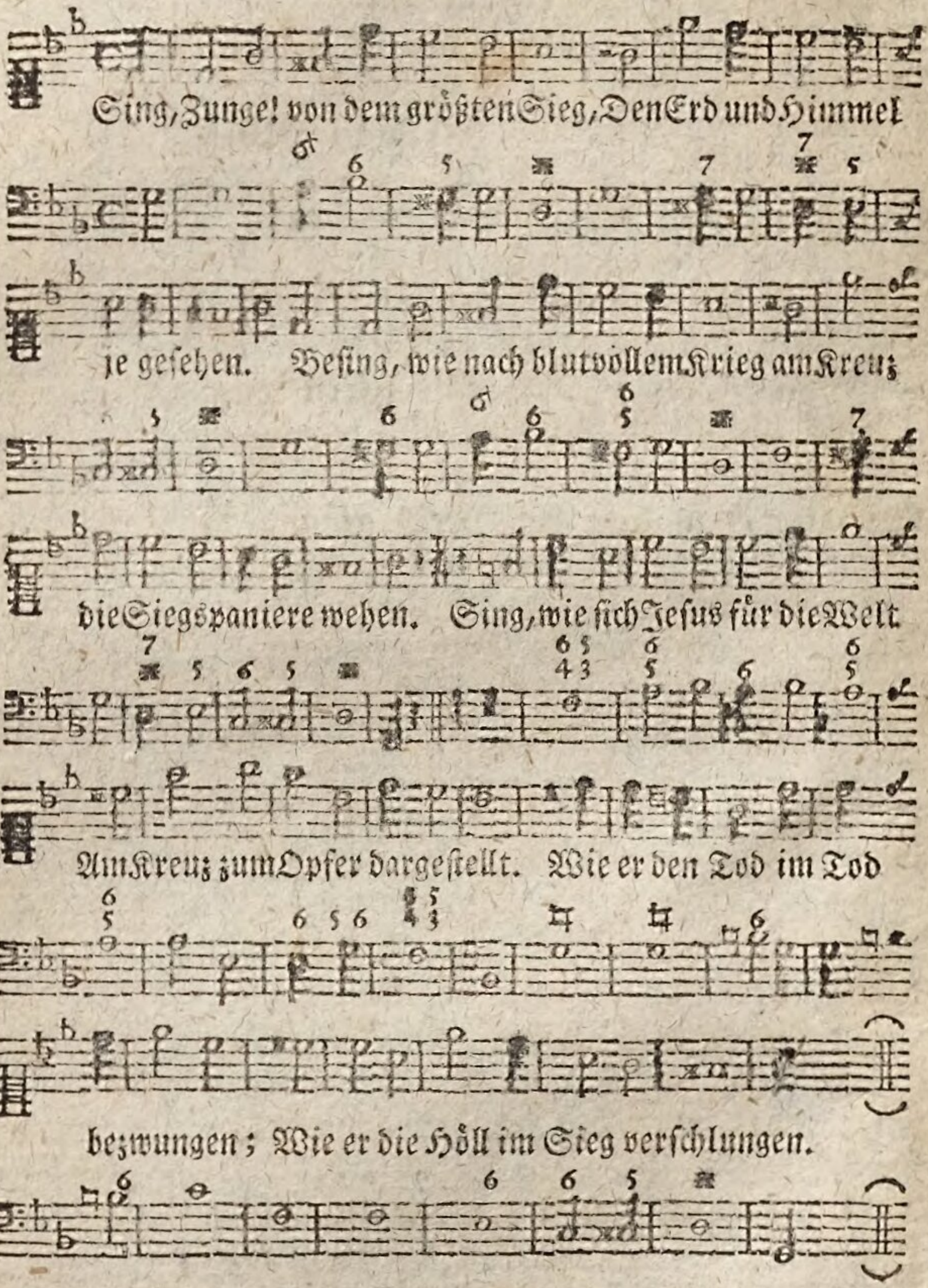
O unsre Hoffnung! sei gegrüßet,
O Kreuz, von welchem häufig fließet
Das Heil in dieser Leidens Zeit.
Vermehre Gottes Huld den Frommen:
Verschaffe, daß die Sünder kommen
Zu Gott, von ihrer Schuld befreit.

7

Dich lobe, was im Himmel schwebet,
Dich preise, was auf Erden lebet
O Quell des Heils, Dreifaltigkeit!
Gib uns, die wir durchs Kreuz gesieget,
Den Lohn, der schon bereitet lieget
Für Ueberwinder in dem Streit.

72 Lied.

Pange lingua glorioſi
Lauream certaminis &c.



Sing, Zunge! von dem größten Sieg, Den Erd und Himmel
je geſehen. Beſing, wie nach blutvollem Krieg am Kreuz
die Siegspaniere wehen. Sing, wie ſich Jeſus für die Welt
Am Kreuz zum Opfer dargeſtellt. Wie er den Tod im Tod
bezwungen; Wie er die Höll im Sieg verſchlungen.

2

Gott ſah, von Mitleid tief gerührt,
Wie ſehr der erſte Menſch betrogen;

Und

Und zum Genuß der Frucht verführt,
Sich Tod und Hölle zugezogen.
Dieß wirkte Satans Neid und Stolz.
Doch wählte Gott schon dort das Holz,
Um durch das Holz uns frei zu machen
Vom Tode, von der Hölle Rachen.

3

So sollt es sein, und Gott beschloß,
Daß List durch List vernichtet würde;
Daß fromme List zu seinem Schooß
Die Menschenschaar zurücke führte.
Ja, daß dasjenige so gar,
Was selbst das Gift zum Tode war,
Zum Heilungsmittel werden sollte.
O Liebe, die er zeigen wollte!

4

Da nun die Fülle jener Zeit,
Die Gott bestimmet, angebrochen;
Stieg von dem Sitz der Herrlichkeit
Der Mittler, der uns längst versprochen.
Aus einer reinen Jungfrau Schooß,
In den sich Gottes Geist ergoß,
Nahm Fleisch der Schöpfer aller Dinge,
Und ward, gleich einem Kind, geringe.

5

Dieß göttlich Kind ward hingelegt
Im Stall in eine harte Krippe.
Wie wimmernd hat es bewegt
Zum Weinen seine kleine Lippe!
Bestrickt ward von der Mutterhand
Sein Leib mit armer Windeln Band.
Die Jungfrau hat ihn ganz umbunden;
Ihm Arm und Beine sanft gebunden.

6

Dir will ich danken Lebenslang
Gott! der du dich dem Tod ergeben:
Dir sei ein stetes Lobgesang

Mein Thun, ja selbst mein ganzes Leben.
Dir, heiligste Dreifaltigkeit!
Sei Ehre, Lob und Dank geweiht.
Es müsse Preis in Zions Hallen
Dem Vater, Sohn und Geist erschallen.

73 Lied.

Lustra sex qui jam peregit &c.
Melodie, wie oben.

1

Da ihm das drei und dreißigst Jahr
In dieser Pilgerschaft verflossen,
Gibt er sich nun zum Leiden dar,
Weil er hierzu sich selbst entschlossen.
Er wird als ein stillschweigend Lamm
Erhöhet auf den Kreuzesstamm:
Er will des bittern Todes sterben,
Um uns zu retten vom Verderben.

2

Mit Dornen ist sein Haupt gekrönt,
Mit Nägeln Hand und Fuß durchgraben.
Er wird verspieen und verhöhnt,
Sie wollen ihn mit Galle laben.
In seine Brust stößt man den Speer,
Da fließt ein Blut- und Wassermeer,
Den Schlamm der Sünden abzuspülen,
In den die Adams Kinder fielen.

3

Hochheiligs Kreuz, du edler Baum:
Dem keiner von den Bäumen gleichet!
Nicht ist in aller Wälder Raum,
Der solche Frucht und Blühte reichet.
O süßes Eisen, süßer Stahl!
O süßer Baum, o süßer Pfahl!
Ihr tragt an euch die süßte Bürde;
Ihr tragt den Leib der höchsten Würde.

4

O rauher Baum sei sanft und zart!
Erweiche deine starren Aeste,

Laß

Laß ab von deiner harten Art;
Denn den du trägst, der ist der Beßte.
Er ist der König aller Zeit,
Er ist der Herr der Herrlichkeit.
Sei sanft, daß nicht durch deine Härte
Sein herber Schmerz vermehret werde.

5

Du bist der große Sühnaltar,
Werth, über alle vorzuragen;
Der unter allen würdig war,
Das Opfer für die Welt zu tragen.
Du bist die Arche, die die Welt
Im Schiffbruch vor dem Tod erhält,
Weil dich das theure Blut begossen,
Das aus des Lammes Leib geflossen.

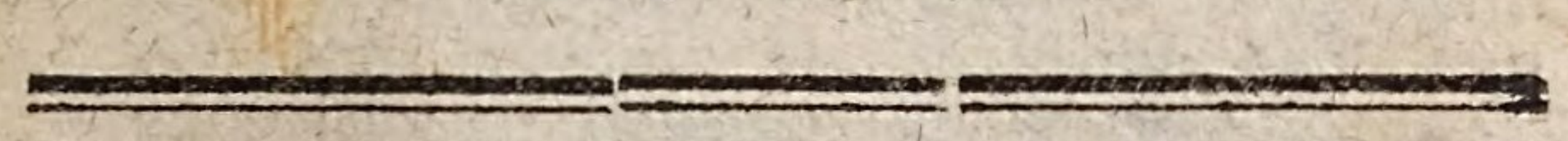
6

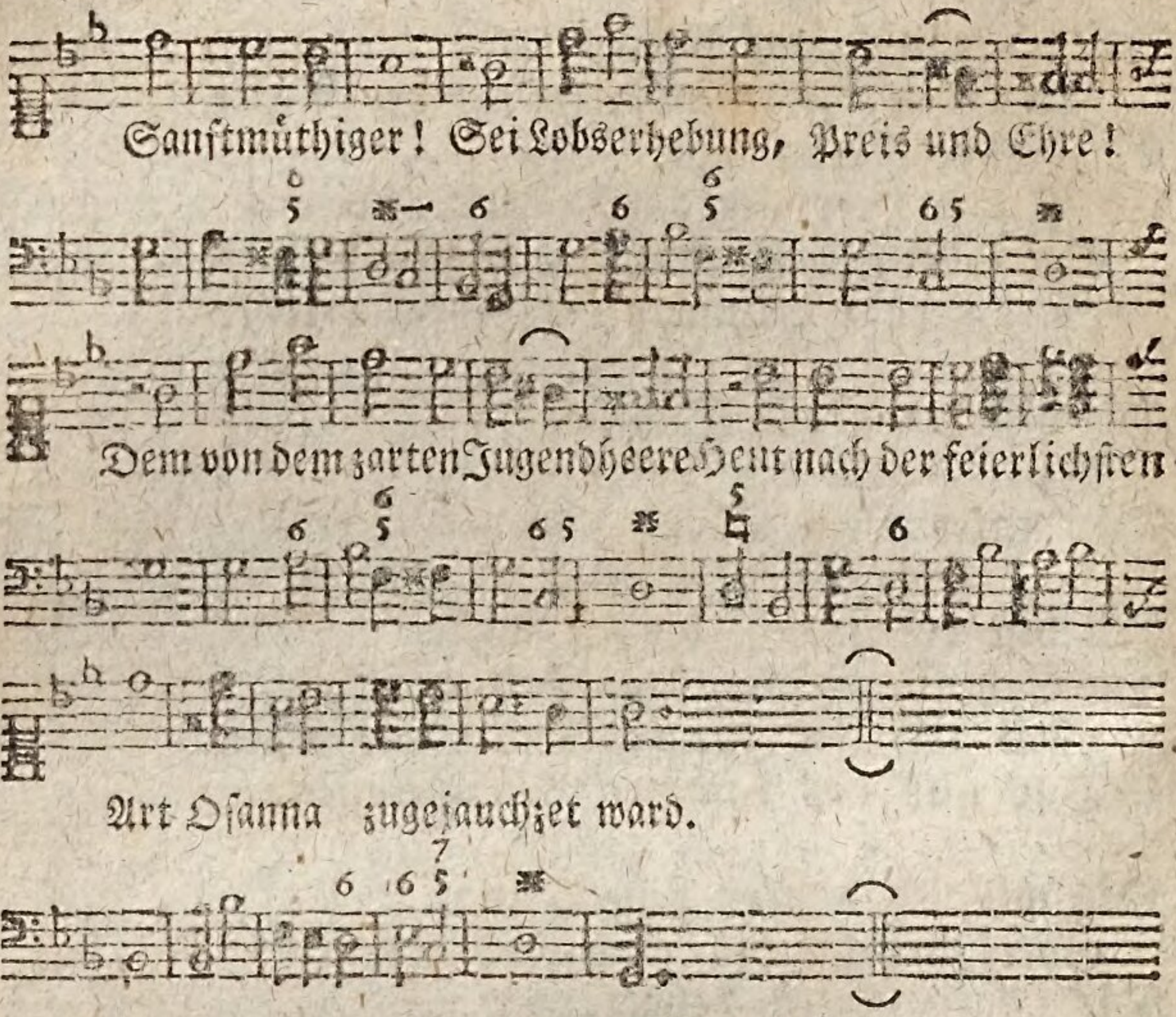
Dir will ich danken Lebenslang
Gott! der du dich dem Tod ergeben:
Dir sei ein stetes Lobgesang
Mein Thun, ja selbst mein ganzes Leben.
Dir heiligste Dreifaltigkeit!
Sei Ehre, Lob und Dank geweiht.
Es müsse Preis in Zions Hallen
Dem Vater, Sohn, und Geist erschallen.

Auf den Palmensonntag.

74 Lied.

Gloria, laus & honor tibi sit &c.





Sanftmüthiger! Sei Lobserhebung, Preis und Ehre!
Dem von dem zarten Jugendheere Heut nach der feierlichsten
Art Osanna zugejauchzet ward.

2
Du bist der Herr in Israel,
Dir stehet alles zu Befehl.
Gesegneter vom Menschensamen!
Du kömmst zu uns in Gottes Namen
Dir, Jesus! König! Davids Sohn!
Gebührt sein Zepter, und sein Thron.
Dir, Jesus! König! Mittler! Herr! u. s. f.

3
Die Engelchöre singen dir
In Freud entzücket für und für;
Anbethend werfen sie sich nieder
Und preisen dich durch Jubellieder:
Und wir, die Werke deiner Hand
Lobsingen dir in diesem Land.
Dir, Jesus! König! Mittler! Herr! u. s. f.

4
Das Judenvolk hat, hoch erfreut,
Heut Palmenzweige dir gestreut.

Den

Den Weg, der dich zur Stadt geführet,
Hat es mit Kleidern ausgezieret.
Wir bringen dir ein Lobgesang,
Gebeth und süßen Psalmenklang.
Dir, Jesus! König! Mittler! Herr! u. s. f.

5

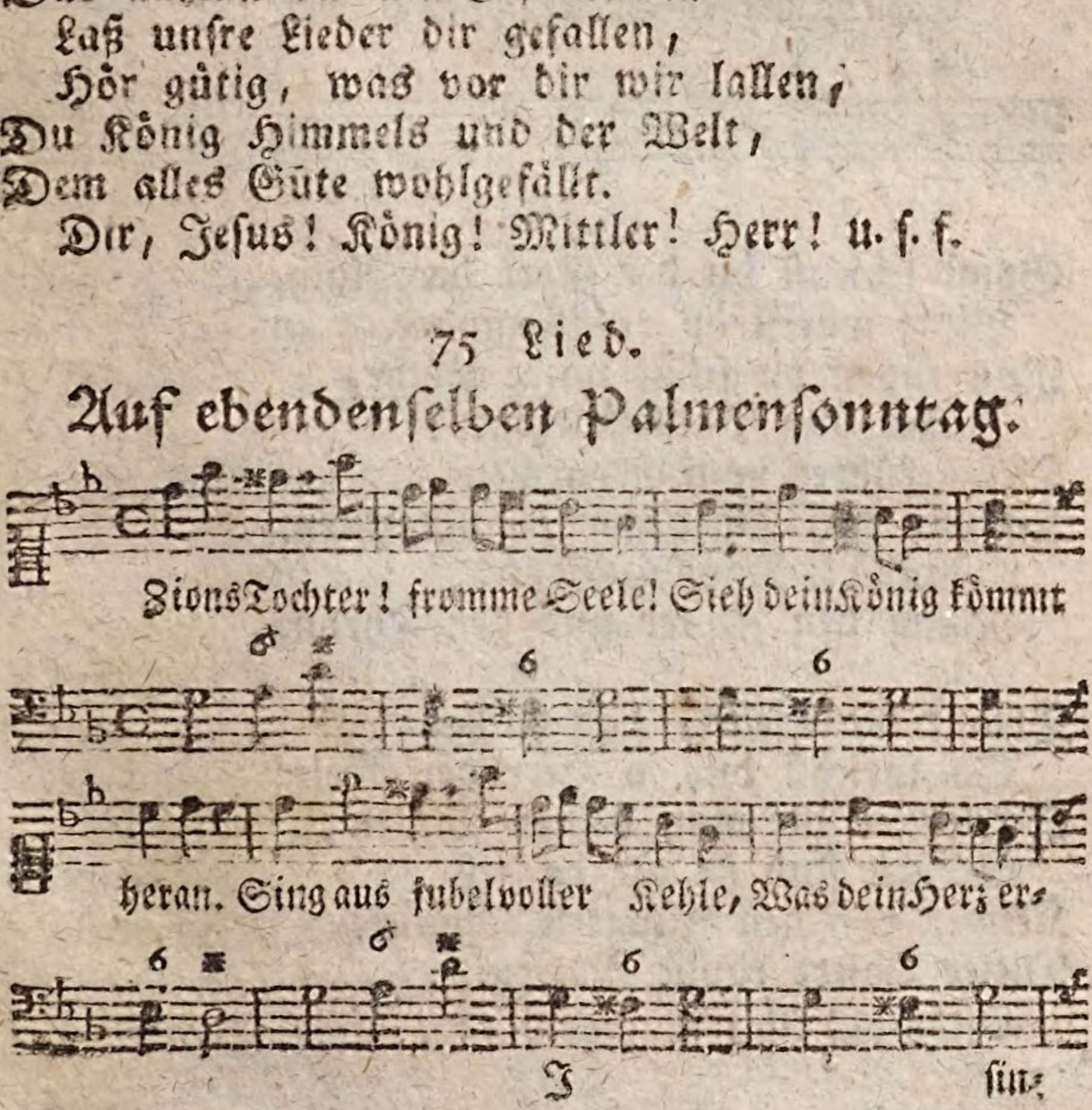
Es sangen jene dir, o Herr!
Da du noch als ein Wanderer
Auf dieser Erde leiden wolltest,
Und an dem Kreuze sterben solltest.
Wir singen dir zu solcher Zeit,
Da du regierst in Herrlichkeit.
Dir, Jesus! König! Mittler! Herr! u. s. f.

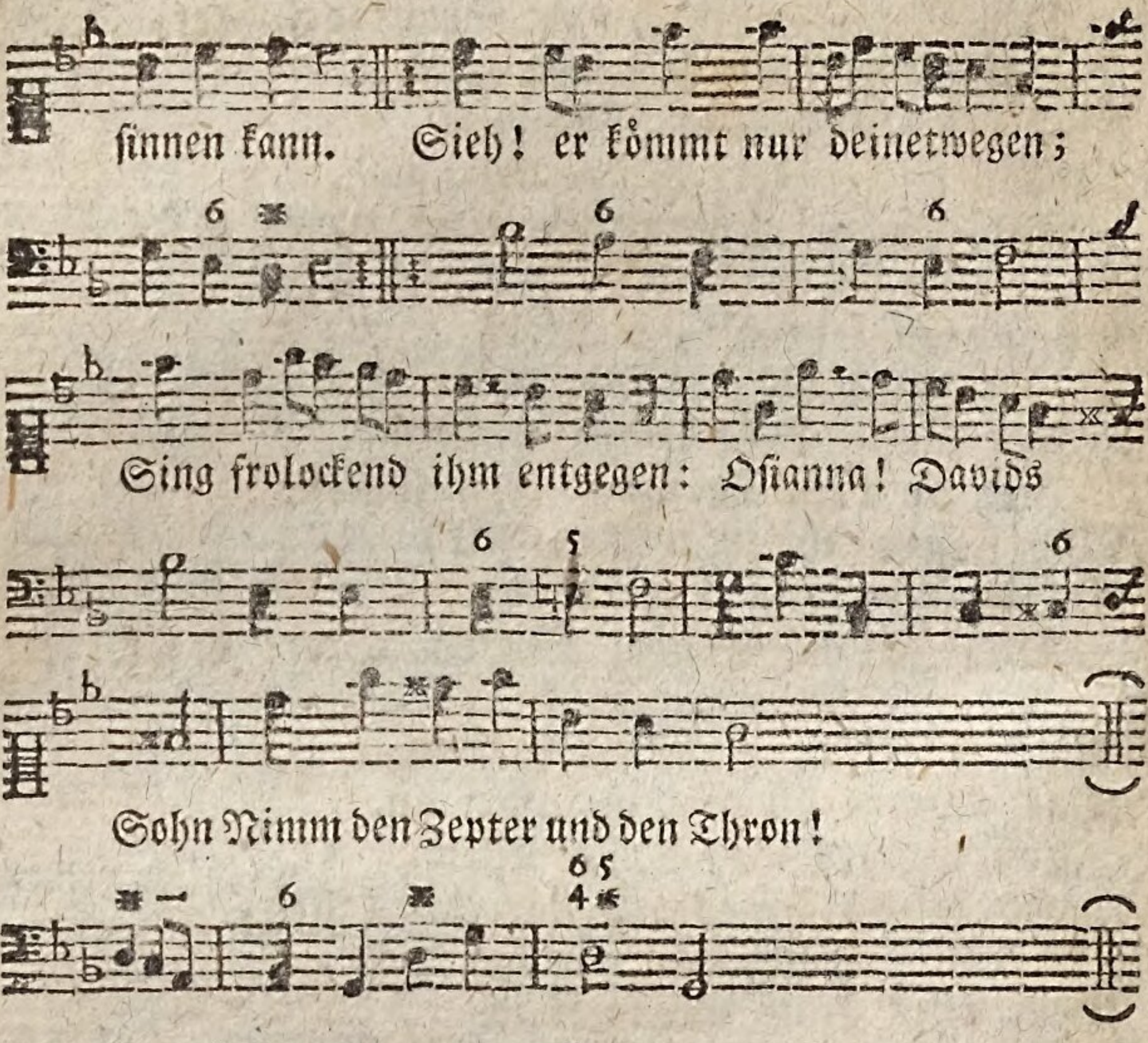
6

Was jene dir, o Herr! gethan,
Das nahmst du mit Gefallen an.
Laß unsre Lieder dir gefallen,
Hör gütig, was vor dir wir lallen,
Du König Himmels und der Welt,
Dem alles Güte wohlgefällt.
Dir, Jesus! König! Mittler! Herr! u. s. f.

75 Lied.

Auf ebendenselben Palmensonntag.





2

Sonst schienst du der Gott der Rache;
Blitze warfst du rings umher.
Nun führst du selbst unsre Sache,
Süßer und Sanftmüthiger!
Tief gerühret vom Erbarmen
Kömmst du, sanft uns zu umarmen.
Osianna! Davids Sohn!
Nimm den Zepter und den Thron.

3

Bringt die Eselin, das Füllen:
So sprichst du, o Herr der Welt!
Schnell erfüllt man deinen Willen;
Schnell sind sie dir dargestellt.
Kleider von den Jüngern schmücken
Dieser Thiere rauhe Rücken.
Osianna! u. s. f.

4

Da dir so beliebt zu reiten,
Wird von Freuden alles reg:
Und viel hundert Menschen breiten
Ihre Kleider auf den Weg.
Andre hauen Zweig von Palmen;
Alle singen Jubelpsalmen.
Osianna! u. s. f.

5

Oelbaums Zweige, die man streuet,
Schildern deine Gütigkeit.
Palmen, die das Volk dir weihet,
Zeigen deinen Sieg im Streit.
Denn du wirst den Tod bezwingen,
Und die Höll im Sieg verschlingen.
Osianna! u. s. f.

6

Jetzt erblickst du Salems Mauern,
Und dein Herz verliert die Ruh.
O woher so tiefes Trauern?
Ach! warum, Herr! weinest du?
Weil die Stadt ihr Heil verkennet,
Und in ihr Verderben rennet.
Osianna! u. s. f.

7

O mit welchem Ehrgepränge
Ziehst du endlich in die Stadt
O wie jauchzt des Volkes Menge,
Das sich dir gewidmet hat.
Alles tönt zu deinen Ehren;
Jeder läßt die Wünsche hören:
Osianna! u. s. f.

8

Freude bringst du den Hebräern;
Nur die Priester grämen sich.
Diese samt den Pharisäern
Zürnen heimlich über dich:

Und man wird nach wenig Tagen
An ein Kreuz dich grausam schlagen.
Osianna! u. s. f.

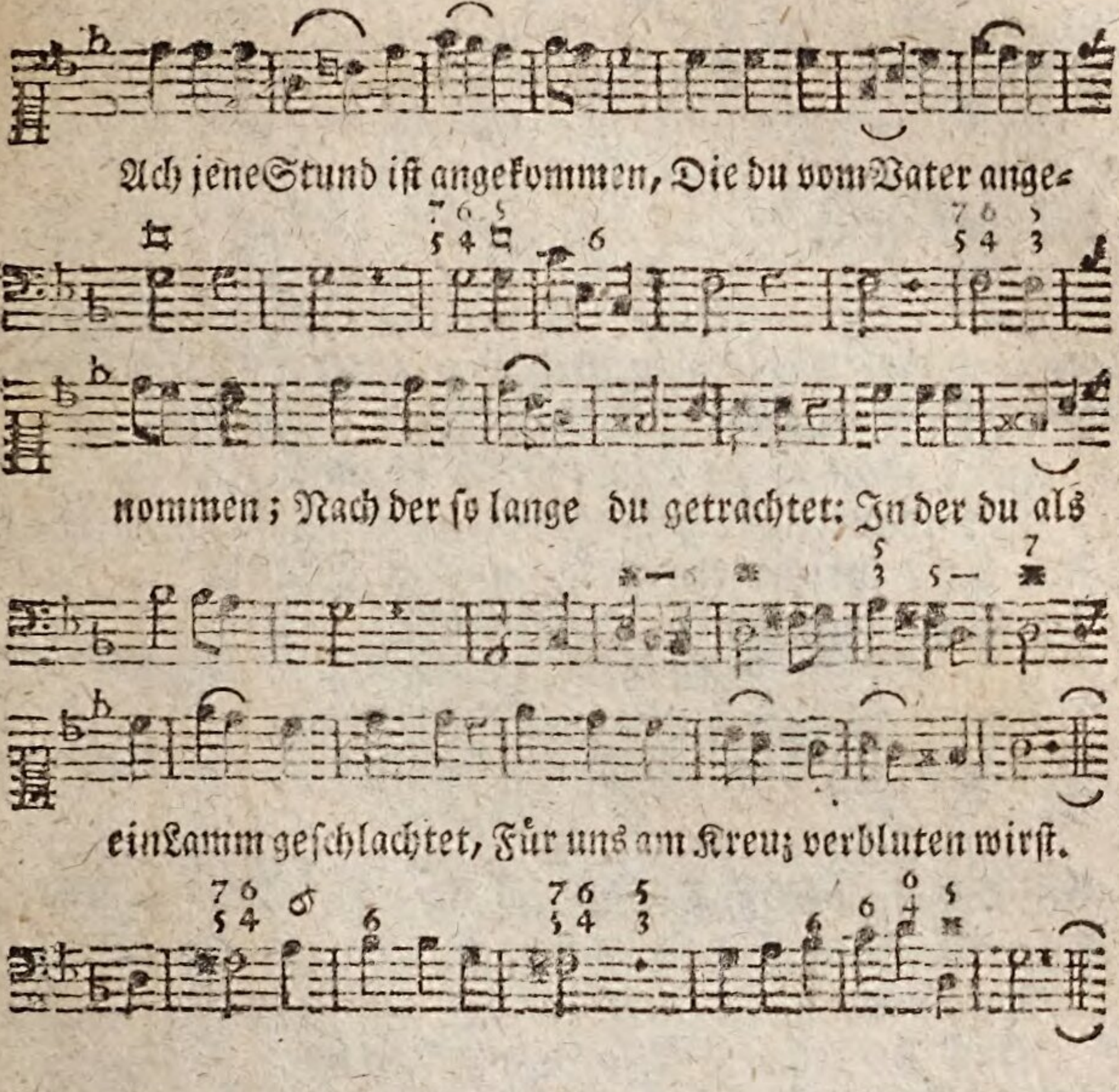
9

Zieh, o Herr! in unsre Seelen
Heut mit deinen Gnaden ein.
Denn du bists, den wir erwählen;
Unser König sollst du sein.
Unser Herz soll an dir hangen,
Und mit Liebe dich empfangen.
Osianna! u. s. f.

76 Lied.

Todangst des Herrn.

Ach



2

Folg deinem Herrn, mein Geist! folg Jesu Schritt vor Schritt,
Er gehet und er führt die lieben Jünger mit.
Sie sind zu schwach, mit anzusehn
Den Kampf, in den er jetzt will gehn.
Bleibt hier im Hof, spricht er zu ihnen,
Bis ich dem Vater werde dienen
Alldort mit Wachen und mit Beten:
Wo ich mit ihm auch werde reden
Von dem, was euer Heil betrifft.

3

Der Gottversöhner geht von seinen Jüngern fort.
Drei Jünger folgen ihm auf sein gegebnes Wort.
Sie gehn mit ihm zum Garten ein,
Um Zeugen seiner Angst zu sein.

Noch

Noch weiter gehet er von diesen,
Die er zum Wachen angewiesen.
Er liegt mit traurigster Gebärde
Im Dunkeln seine Knie zur Erde.
Betrübt ist er bis in den Tod.

4

Tritt näher hin, mein Geist! zu diesem Heiligthum.
Anbethend schwebe still um diesen Berg herum.
Hör, was er zu dem Vater spricht
Mit trauervollem Angesicht.
Ich bin, spricht er: nun in dem Stande
Zu ehren dich durch Todesbande.
Damit dein Zorn gestillet werde,
Gabst du mir einen Leib von Erde,
Der sterbend dich versöhnen kann.

5

Ich kam in diesem Fleisch als Mensch auf diese Welt.
Für Menschen hab ich mich zum Bürge dargestellt.
Du sprachst schon längstens wider mich
Das Urtheil — Es ist fürchterlich.
Doch Liebe zu den Adamskindern.
Wird alle Marterschrecken mindern.
Zu deiner Ehre will ich sterben,
Damit die Menschen nicht verderben.
Der Tod ist meines Herzens Wunsch.

6

Kaum hat zum letztenmal sich Jesus so erklärt,
So ist er mit der Schuld der ganzen Welt beschwert.
Der Vater sieht dieß Opfer an,
Das ihn mit uns versöhnen kann.
Er muß in vollem Maß empfinden
Die Pein und Schmerzen aller Sünden.
Von dieser Stund ist er bedecket
Mit Schimpf und Schamröth — Und er schmecket
Die ganze Bitterkeit des Kelchs.

7

Auf einmal stellt sich ihm das ganze Leiden vor.
Zum voraus stürzen ihn Spott, Backenstreich und Rohr,
Dorn, Geißel, Nägel, Kreuz und Speer
Tief in ein bitters Schmerzenmeer.
Sein Geist kann es nicht überstehen;
Doch darf er nicht vom Körper gehen.
Gott hält ihn auf — Er soll noch dulden,
Was wegen aller Menschenschulden
Des Vaters Zorn zu fodern hat.

8

So kämpft er bis zum Schweiß, so kämpft er bis aufs Blut.
Er sinkt — er fällt — er liegt. Ihn drückt der Schmerzen Wut.
Im Staube liegt sein Angesicht.
Vor Bläße kennet man es nicht.
Er wimmert mit gerungnen Händen:
Wirst du mir keine Hilfe senden?
Darf ich zu dir, o Vater! flehen?
So laß den Kelch vorüber gehen.
Doch es geschehe, wie du willst.

9

Aus seiner Ohnmacht hebt der Herr sich allgemach;
Und wankend stützt er sich, zum Stehen noch zu schwach.
Doch schwankt er zu den Jüngern hin.
Ihr schlaft, und laßt mich aus dem Sinn!
Könnt ihr nicht eine Stunde wachen?
Kann euch die Noth nicht wachsam machen?
O bethet, daß ihr fliehen möget
Die Fallstrick, die der Feind euch leget!
Stark ist der Geist, das Fleisch ist schwach.

10

Zurücke kehrt der Herr zum vorigen Gebeth:
Wo seine Seele fast vor Todesangst vergeht.
Zermalmet ist sein ganzes Herz:
Zum blutgen Schweiß gepreßt vom Schmerz.
Die Furcht durchzittert seine Glieder.
Zum Vater bethet er nun wieder:
Laß ab den Zornkelch auszugießen!
Laß sich die Leidensstunde schließen!
Doch es geschehe, wie du willst.

11

Ohnmächtig richtet er vom Staube sich empor.
Liebreich besuchet er die Jünger, wie zuvor.
Doch sieht er sie im Schlaf versenkt.
Wer ist, der seine Schmerzen denkt?
Sollt ihr mit mir nicht wachen können?
Wollt ihr mir diesen Trost nicht gönnen?
Sorgt, daß der Feind durch seine Tücke
Nicht euer schwaches Herz berücke!
Stärkt euch durch wachendes Gebeth.

12

Zum drittenmal fängt nun der Herr zu bethen an
Mit welcher Bangigkeit ringt dieser Schmerzensmann!
Er liegt im Staub, von Angst gedrängt:
In seinen Schweiß ist Blut gemengt.
Blutquellen werden seine Glieder:
Blut strömt vom Leib zur Erde nieder.
So wie ein Lamm im Blut sich windet,
Da es den Messerstich empfindet,
So windet sich der Herr im Blut.

13

Der Vater schaut herab: er sieht des Sohnes Leid:
Und Stärke sendet er dem Sohn zu diesem Streit.
Vom Himmel kömmt ein Seraph her:
Den Mittler stärkt ein Endlicher.
Sonst mußten Engel ihn anbethen;
Gebücket vor sein Antlitz treten:

Jetzt

Jetzt läßt er sich von ihnen stärken;
Nimmt Trost von seiner Hände Werken.
So tief ist er herabgesetzt.

14

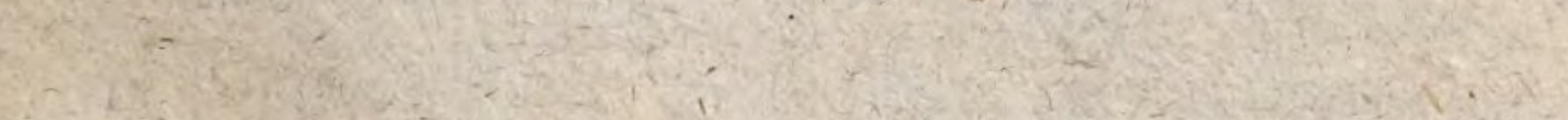
Sieh hier, wie hart den Sohn die Rache Gottes hält,
Weil sie auf ihm erblickt die Sünden dieser Welt!
Trägt er für fremde Sünden dieß,
So bleibt die Buße mir gewiß.
Er schwitzet Blut für meine Sünden,
Nicht mich vom Leiden zu entbinden.
Er opfert auf sein Blut und Leben,
Um meiner Buße Kraft zu geben.
O büße denn, nun ist es Zeit.

15

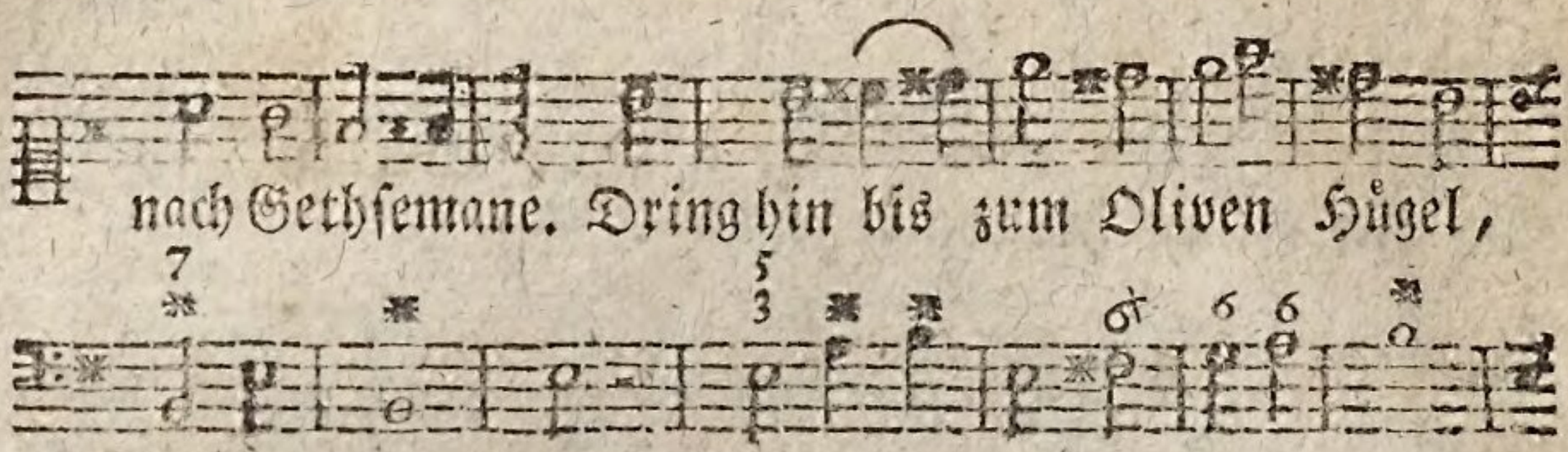
Dir, Jesus! Mittler! Gott! sei Dank und Lob und Preis
Für deine Todesangst, für deinen blutgen Schweiß.
Da ich dir sonst nichts leisten kann,
So nimm des Mitleids Zähren an.
Wenn ich in Todesschatten sinke,
Und aus dem Schmerzenkelche trinke,
Misch du darein von deinem Schweiße;
Laß mir denselben auf der Reise
Aus dieser Welt zum Labsal sein.

77 Lied.

Leiden und Sterben des Herrn.



nach


nach Gethsemane. Dring hin bis zum Oliven Hügel,
Schau, was geschieht auf seiner Höh! Hör! Waffen
rauschen, Lanzen klingen; Von Wut geschwollne Mörder
dringen Mit Ungestüm zum Garten ein. Wer ist es doch,
den sie verlangen? Wo ist er, den sie wollen fangen
Beim Fackel- und Laternen Schein?

2

Ach Jesus ist es, der Gerechte,
Des Höchsten eingeborner Sohn!
Ihn suchen diese Sündenknechte!
Des Judas Kuß verräthtihn schon.
Wie! du, spricht er: du mein Geliebter!
Verräthst du mich — Was ist betrübter,
Was schmerzlicher für mich, mein Freund!
Du stellst dich an der Henker Spitze:
Du übergibst mich ihrer Hitze,
Und wirst mein ärgster Todesfeind!

3

Er fragt die Schaar mit hoher Stimme:
Wen suchet ihr im Dunkeln hier?
Sie rufen mit verwägnem Grimme:
Den Nazaräer suchen wir!
Ich bins — Von diesem Allmachtsworte
Sinkt nieder die betäubte Rotte,
Und Judas sinkt mit ihr dahin.
Bald da sie wieder auferstehen,
Spricht er: Laßt diese Männer gehen,
Und wisset, daß ich Jesus bin.

4

Man greift und bindet ihn mit Ketten;
Und Petrus schwinget kühn sein Schwert.
Er haut, um seinen Herrn zu retten:
Doch wird es ihm vom Herrn verwehrt.
Du würdest, wenn ich wollte flehen,
Viel Legionen Engel sehen
Zum Schutz vom Vater hergesandt.
Allein, wo würde jenes bleiben,
Was die Propheten Gottes schreiben?
Spricht er zu Petrus hingewandt.

5

Zur Schaar: Ihr habt mich angefallen,
Wie man bei Uebelthätern pflegt.
Ich saß bei euch in Zions Hallen!

Nichts ward mir in den Weg gelegt:
Ich durfte frei im Tempel lehren:
Nun will mich euer Grimm verzehren,
Der euer Herz vergiftet hat.
Doch eure Stunden sind erschienen,
In denen ihr nun müsset dienen
Der Hölle zu der schwärzsten That.

6

Von seinen Jüngern ganz verlassen,
Mit starken Stricken hart geschnürt
Wird er, geschleppt durch Salems Gassen,
Zuerst dem Annas vorgeführt.
Der fragt: Welch waren deine Lehren?
Und Jesus spricht: Willst du sie hören?
Frag jene, die mich angehört.
Und einer der verwägnen Knechte
Schlägt Jesus Wangen mit der Rechte,
Das kaum den Sklaven widerfährt.

7

Jetzt wird er grausam hingerissen
Zum Richterstuhl des Kaiphas;
Der mit verblendetem Gewissen
Das Urtheil spricht aus Neid und Haß.
Er ist der Priester Spöttereien,
Des Volkes wilden Rasereien
Die ganze Nacht durch ausgesetzt.
Von den vergällten Lästerungen,
Von spitzgen Pfeilen falscher Zungen
Wie schmerzlich wird sein Herz verletzt!

8

Indessen häufet Jesus Schmerzen,
Was Petrus, treuvergessen, spricht;
Der dreimal aus verzagtem Herzen
Betheurt, er kenne Jesum nicht.
So hart nun Jesus dieß empfunden,
Hat ihn die Liebe doch verbunden,
Zu helfen dem, der es nicht meint.

Er

Er wirft auf Petrus Gnadenblicke;
Und diese führen ihn zurücke,
So, daß er bittre Thränen weint.

9

Der Tag bricht an: und neues Leiden
Folgt auf die leidenvolle Nacht.
Er wird zum Richtstuhl eines Heiden
Mit Ungestüme hingebracht.
Wie beissend sind der Priester Klagen,
Die sie aus Haß dem Richter sagen!
Doch Jesus hört sie mit Geduld.
Pilatus merket es zur Gnüge,
Daß Bosheit wider Jesum lüge,
Und spricht ihn frei von aller Schuld.

10

Ein Todesurtheil zu erzwingen,
Stellt man ihn dem Herodes vor.
O Zunge! kannst du dieses singen!
Hier ruft man aus: Er sei ein Thor.
Bei diesem spöttlenden Verächter
Muß Jesus zu des Volks Gelächter
In einem weissen Kleide gehn.
Bald wird er wiederum gezwungen,
Von einer Menge Volks umrungen,
Vorm Richter Pontius zu stehn.

11

Dem Heiland stellt man hier zur Seiten
Den allerärgsten Bösewicht.
Wen wollet ihr von diesen Beiden
Frei haben von dem Strafgericht?
Pilatus sprichts — Die Juden schreien;
Barabbas sollst du uns befreien,
Und Jesum schlagen an das Holz.
So schrecklich tief herabgesetzet,
Geringer als der Knecht geschätzet,
Büßt unser Herr für unsern Stolz.

12

Die Wut des Judenvolks zu stillen,
Das um den Kreuztod Jesu schreit;
Befiehlt der Richter zu erfüllen
An ihm die größte Grausamkeit.
An eine Säul, entblößt, gebunden,
Schlägt man ihm tausend tiefste Wunden;
Ihn überströmt sein eigen Blut.
Man siehts in vollen Fluthen fließen;
Doch lassen die, die es vergießen,
Nicht ab von ihrer Tigerwut.

13

Die Wut, erfindrisch ihn zu plagen,
Flicht eine Kron aus Dornen ihm.
Sie wird ihm in sein Haupt geschlagen
Tief, grausam, wild und ungestüm.
Man schlägt ihn jetzt, und schlägt ihn wieder:
Blut quillt von seiner Stirne nieder.
Ein Rohr legt man in seine Hand.
Mit Speichel wird er ganz beflecket:
Mit Schimpf und Spott wird er bedecket
Im alten purpurnen Gewand.

14

Pilatus siehts, und ist gerühret.
Vom Tod erledigt er ihn gern.
Denn da er ihn zum Volke führet,
Spricht er, und zeiget auf den Herrn:
Seht, welch ein Mensch! — könnt ihr ihn hassen?
Ist er nicht elend und verlassen?
Fühlt ihr zum Mitleid keinen Reiz?
Es komme (schrein die frechen Sünder)
Sein Blut auf uns, auf unsre Kinder!
Fort, fort mit ihm, fort an das Kreuz!

15

Kannst du die Wehmuth noch verschließen
Du, o mein Herz! das in mir schlägt?
Soll nicht in Thränen sich ergießen

Das

Das Mitleid, das in mir sich regt?
Der Beßte, Schönste wird umrungen
Vom Mörderschwarm: Er wird gedrungen
Zum bittern Kreuzestod zu gehn.
Folg ihm mit mitleidvollen Schritten:
Folg seinen blutbespritzten Tritten:
Du wirst, du sollst ihn sterben sehn.

16

Man ladet ihm auf seine Schulter
Das Holz, an dem er sterben soll.
Wie schwankend geht der große Dulder,
Wie sinkt, wie fällt er ohnmachtsvoll!
Die Töchter Zions sieht er weinen;
Und spricht in seinen größten Peinen:
Um meinetwillen weinet nicht.
Weint über euch, und eure Kinder.
Geschieht dieß mir — Wie wirds dem Sünder
Ergehn beim göttlichen Gericht?

17

Den Hügel hat er nun erstiegen:
Kaum daß er sich noch aufrecht hält.
Bald wird auf dem Altare liegen
Das Opfer für die Schuld der Welt.
Schon reissen sie mit raschen Händen
Die Kleider weg von seinen Lenden,
Die blutge Krone von dem Haupt.
Er blickt zum Vater auf — Er zittert —
Sein Leib wird von der Furcht durchschüttert.
Er seufzet, alles Trosts beraubt.

18

Aus Liebe zu den Menschenkindern
(O welcher Muth beseelet ihn!)
Reicht er den mörderischen Sündern
Die Händ und Füße willig hin.
Ach sieh! wie sie mit eisern Keilen
Ihn durchzunageln grimmig eilen!
Geschehen ists — Er blutet schon.

Sieh!

Sieh! Nerven, Adern sind durchschnitten.
Was keine Sterblichen gelitten,
Dieß leidet hier der Gottes Sohn.

19

Nun wird er mit dem Kreuz erhoben:
Zur größern Schmach wird er erhöhe.
Er schauet auf das Volk von oben,
Das schimpfend hin und wieder geht.
Zu beiden Seiten hangen Schächer,
Bestrafenswürdigste Verbrecher,
Zum Schimpfe seiner Heiligkeit.
Nur einen dieser hört man flehen.
Mit mir, spricht Jesus: wirst du gehen
Ins Paradies, und zwar noch heut.

20

Man sieht die Priester und mit ihnen
Die Aeltesten zum Kreuze gehn.
Wie grausam frölich sind die Minen,
Mit denen sie auf Jesum sehn!
Wie bitter sind die Lästerungen,
Die häufig von den Juden Zungen
Wie Gift hinströmen auf den Herrn!
Doch bleibt er langmuth und erduldet,
Was er im Leben nie verschuldet:
Er schweiget und verzeihet gern.

21

Die Sonne weigert sich, zu scheinen
Zu dieser allerschwärzsten That.
Sie scheinet, blutroth, zu beweinen,
Was Juda heut verübet hat.
Drum hemmt sie ihren Lauf und füllet
Den Berg mit Dunkel; ja sie hüllet
Sich samt der Erd in schwarze Nacht.
Von sechster Stunde bis zur neunten
Beweiset sie den Jesu Feinden
Des Aufgehenkten höchste Macht.

22

22

Inzwischen quillt aus Jesus Wunden
Das purpurrothe Blut hervor.
Er blutet schon durch ganze Stunden;
Der Schmerz hebt ihn am Kreuz empor.
In jeder Ader wühlen Dolche.
O Schmerzen! wer ertrug je solche?
Allmächtig drücket ihn der Schmerz.
Er kann den Schmerz nun nicht mehr fassen:
Wie hast du mich, mein Gott! verlassen,
Ruft durch den Mund sein mattes Herz.

23

Mich dürstet: ruft er, da er schmachtet,
Im kläglich ausgestoßnen Ton.
Und sehet, wie man ihn verachtet,
Sein Labsal ist nur Spott und Hohn.
Der Wein, den sie mit Galle mischen,
Soll seine Zung und Mund erfrischen
In seiner letzten Ohnmachtszeit.
Hauch, Jesus! hauch von dir die Seele,
Damit man dich nicht länger quäle,
Zum Sterben bist du ja bereit.

24

Mein Blick soll, Jesus! an dir hangen,
Bis du beschließest deinen Lauf.
Ach deine todesvolle Wangen!
Ach Todesblässe steht darauf.
Du hebst dein Haupt, und hebst es wieder,
Doch sinkt es allzeit tiefer nieder:
Tief sinkt es auf die Brust herab.
Dein sterbend Aug ringt zu den Höhen:
Jetzt bleibt es unbeweglich stehen:
Jetzt starrt es hin zum Felsengrab.

25

Jetzt hebet er sein Haupt vom Herzen
Hoch in die Höh mit aller Macht;
Dieß ist das Ende seiner Schmerzen,

Er ruft nun laut: Es ist vollbracht.
O ewger Vater! ich empfehle
In deine Hände meine Seele;
Nimm du sie auf aus dieser Noth.
Nun sinkt sein Haupt — es ist gesunken
Bis auf das Herz — die Lebens Funken
Sind ausgelöscht — nun ist er todt.

26

Nun ist er todt — die Erde zittert,
Sie bebt und macht ihr Mitleid kund.
Ringsum wird fürchterlich zersplittert
Der Fels bis auf den tiefsten Grund.
Des Tempels Vorhang ist zerrissen.
Dem Hauptmann saget sein Gewissen:
Dieß, warlich, ist der Gottes Sohn.
Wie manche, die von Herzen beben,
Entschließen sich zum bessern Leben:
Nur, Juda! nur spricht ihm noch Hohn.

27

Nun ist er todt — die Wut der Frechen,
Ihr Blutdurst ist noch nicht gestillt:
Bis sie das Herz ihm noch durchstechen,
Woraus noch Blut und Wasser quillt —
Nun fängt das Blut an, still zu stehen:
Der Leib hängt von des Kreuzes Höhen
Mit tiefgesunknem Haupt herab.
Zerrissen, schrecklich ausgestrecket,
Bleich, stumm, mit starrem Blut bedecket,
Wird er nun schlummern in dem Grab.

28

Nun ist er todt — die Engel weinen:
Und der erlöste Sünder schweigt?
Geschaffen ist das Herz aus Steinen,
Dem keine Zähr ins Auge steigt.
Nein, Jesus! Heiland! frommes Trauern
Soll meine Seele ganz durchschauern;
Ich weine dir den tiefsten Dank.

Die

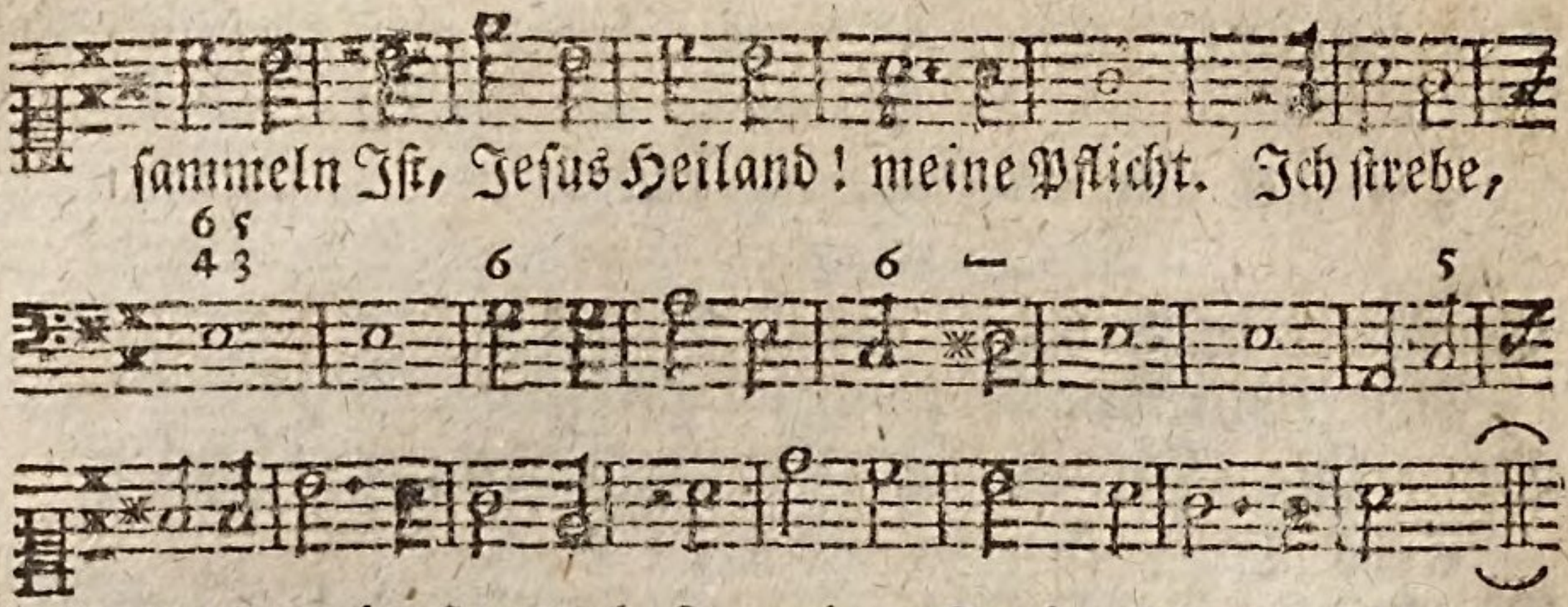
Die unaussprechlich schwere Plagen,
Dein Tod, den du für mich ertragen:
Sei mir ein ewges Lobgesang.

29

Ergreifet mich bei meinem Scheiden
Der Todesängste schwere Last;
So tröste, Jesus! mich dein Leiden,
Dein Tod, den du gelitten hast.
Mach alle Furcht vor mir verschwinden!
Hilf, Jesus! hilf mir überwinden
Des Menschenfeindes Macht und List.
Laß mich nach einem selgen Sterben
Den Lohn der Ueberwinder erben,
Der du, o Jesus! selber bist.

78 Lied.

Die sieben letzten Worte des Herrn.



2

Verzeihe, Vater! meinen Feinden;
Sie wissen es nicht, was sie thun.
Gib ihnen, was du gibst den Freunden;
Ja, Vater! höre du mich nun.
O welche Worte! welche Liebe!
Ach! meinem Herze drück sie ein.
Sie sind für mich die stärksten Triebe,
Gern meinen Feinden zu verzeihn.

3

Dem Mörder, welcher dir zur Rechte
Am Baum des Kreuzes aufgehenkt,
Wie hast du diesem Sündenknechte
So liebreich deine Gunst geschenkt!
Ich sage dir: du wirst noch heute
Bei mir im Paradiese sein.
Laß mich, wenn ich den Tod einst leide,
Auch dieses Gnadenwortes freun.

4

Sieh Weib! den sollst du künftig achten
Als Sohn: sprichst du im Sterbeton:
Johannes! du sollst sie betrachten
Als deine Mutter! sei ihr Sohn.
So gossest du aus deinem Munde

Den beiden Trost und Lindrung ein.
Laß jetzt und in der Todes Stunde
Marien meine Mutter sein.

5

Da dich mit eisern Arm umfassen
Die Todesschmerzen, rufest du:
Warum hast du mich so verlassen
Mein Gott! mein Gott! ach eil herzu!
Wenn ich in meinem letzten Streite
Voll Schmerzen bin, verlaß mich nicht!
Sei mir mit deinem Trost zur Seite,
Wenn mir mein Herz im Sterben bricht.

6

Mich dürstet: sprichst du, nah am Sterben:
Der Schmerz nahm dir den Lebenssaft.
Vertrocknet war gleich einer Scherben
Dir, Jesus! deines Leibes Kraft.
Du Quell! dein Wasser strömt ins Leben
Dort in der frohen Ewigkeit;
Heiß dürstend müsse sich erheben
Zu dir mein Herz zu jeder Zeit.

7

Des Vaters Zorn ist nun gestillet,
Den Bildern ist ein End gemacht:
Die Schrift von dir ist nun erfüllet,
Nun sprichst du Herr: Es ist vollbracht.
Wie selig wär ich, wenn im Tode
Ich sagen könnt: Es ist vollbracht:
Erfüllt hab ich des Herrn Gebote:
Ich fürchte nicht des Todes Macht.

8

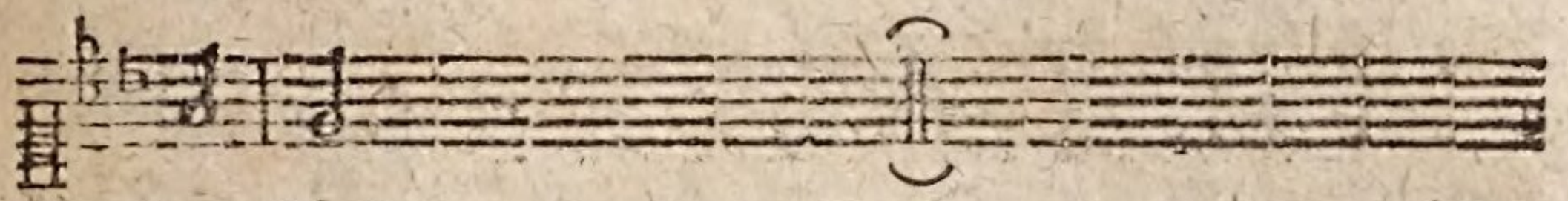
Dir, Vater! dir in deine Hände,
Rufst du: empfehl ich meinen Geist.
Du neigst dein Haupt und machst ein Ende
Dem Leben, das man sterblich heißt.
Wenn von dem Leib mein Geist wird scheiden,
Nimm du ihn auf, Herr Jesus Christ!

Der

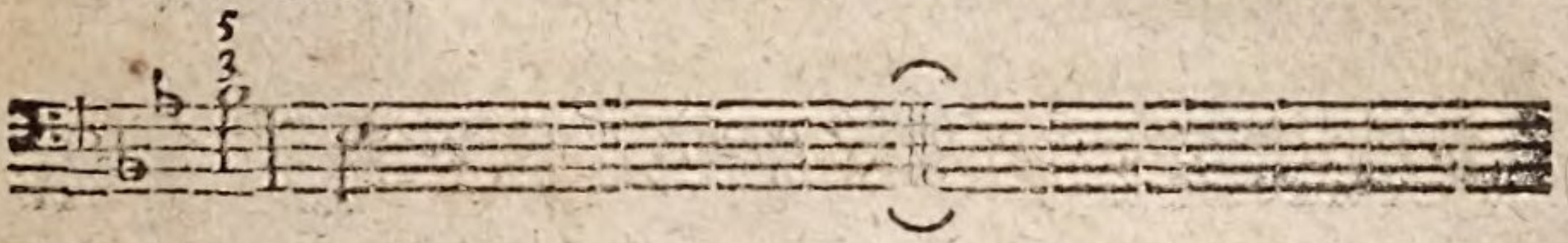
Der du, zum Himmel mich zu leiten,
Auf Golgatha gestorben bist.

79 Lied.

Begräbniß des Herrn.



dem Grab.



2

Sieh! Joseph läßt sich nicht verwirren
Von Furcht: er bringt das Sterbgewand.
Auch Nikodemus trägt die Myrrhen,
Und bietet ihm hilfreiche Hand.
O unter welchen Liebeszähren
Vollziehn sie den gefaßten Schluß!
Sanft senken sie mit vielen Ehren
Den Leib herab zum Kreuzesfuß.

3

Sie salben mit sorgvollen Händen
Den Leib des Mittlers Jesu Christ:
Um die Verwesung abzuwenden
Von dem, der unverweslich ist.
Mit Leinwand wird der Leib gebunden,
Wie jener Brauch es mit sich bringt.
Blut rinnet wieder aus den Wunden,
So, daß es durch die Leinwand dringt.

4

Den Leib hebt Joseph von der Erde,
Und Nikodemus hebt ihn auch,
Damit er nun begraben werde
Nach aller Sterblichen Gebrauch.
Sie gehen langsam von den Höhen
Des Golgatha dem Grabe zu.
Der die Verwesung nicht wird sehen,
Den bringen sie zur Grabes Ruh.

5

Die Mutter folgt, verhüllt, der Leiche
Mit Schritten, die voll Todes sind.

Wo ist der Schmerz, der jenem gleiche,
Den des Johannes Herz empfindt?
Es folget voll von Todes Schauer
Das Frauenvolk im Trauerflor.
Lobsingend, doch in tiefer Trauer,
Begleitet sie der Engelchor.

6

Wer ist der, der im rothen Kleide
Von Golgatha herunter kömmt?
Deß Kleid als Eines in dem Streite
Mit Blut besprüzt und überströmt?
Er ist der mächtge Seelen Retter:
Er redet die Gerechtigkeit.
Warum, gleich einem Keltertreter,
Ist er im rothgefärbten Kleid?

7

Von jedermann war er verlassen;
Die Kelter trat er ganz allein.
Die nicht aufhörten, ihn zu hassen,
Die schloß er in die Kelter ein.
So ward mit Blute der Empörer
Sein Kleid gefärbet und befleckt;
Und alle Kraft der Friedensstörer
Ward nieder in den Staub gestreckt.

8

Der Tag der Rache war gekommen,
Und das zum Heil bestimmte Jahr.
Wer hat sich seiner angenommen?
Er sah nach Hilf und keine war.
Er machte bis zum Tode trunken
Die Schlang und der Empörer Schwarm:
Zum Untergang sind sie gesunken
Vor seinem grimmenvollen Arm.

9

Nun sind die Träger angekommen
Im Garten bei dem Felsengrab.
Wie mühsam wälzen diese Frommen

Vom

Vom Grab den schweren Thürstein ab!
Die Leiche senken sie, laut weinend,
Sanft in das kühle Grab hinein:
Ihr müder Arm bedeckt, wohlmeinend,
Die Grabesöffnung mit dem Stein.

10

Mein Auge wein ihm nach und klage,
Wehklage laut! — Er ist nicht mehr.
Ermüdet von der Todesplage
Ruht er im Grab — Er ist nicht mehr.
Nach tausend mühevollen Stunden
Nach dornenvoller Laufesbahn
Hat er im Grabe nun gefunden,
Wo er sein Haupt hinlegen kann.

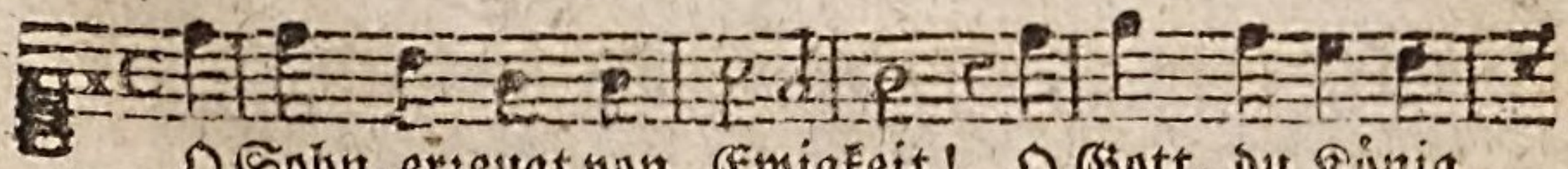
11

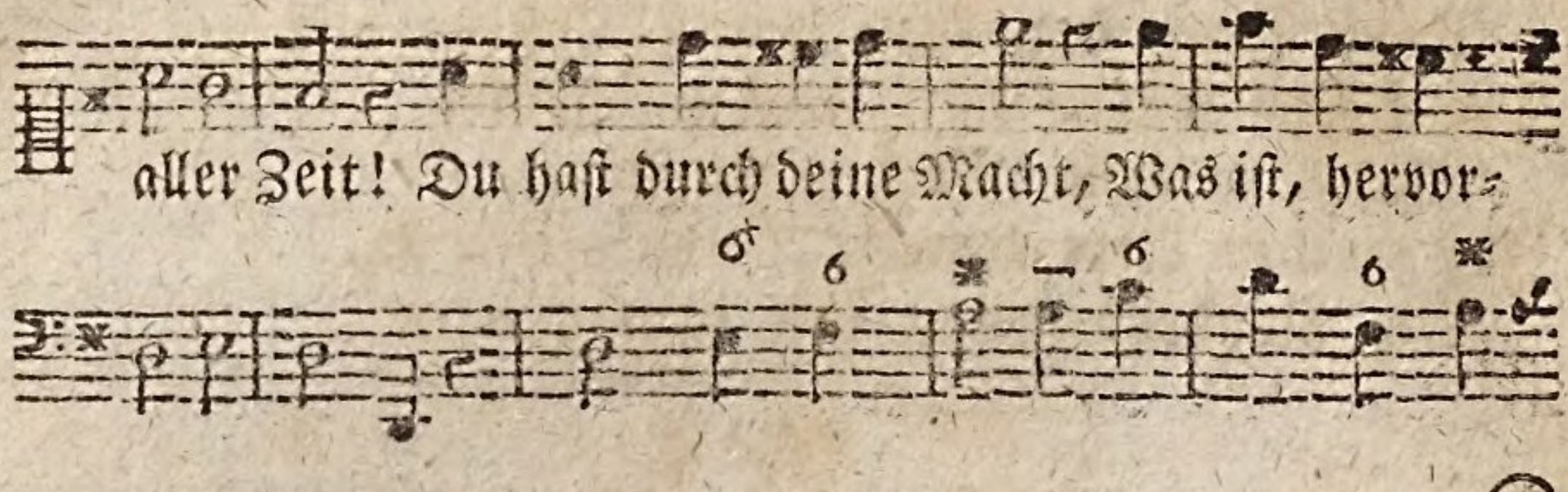
So schlummre denn den Todesschlummer
Du Todsbezwinger Jesus Christ:
Umschweben soll mein Geist voll Kummer
Dein Grab, bis du erstanden bist.
Drei Jammernächte müssen gehen
Bei deinem heilgen Grabe hin,
Vom Tod wirst du dann auferstehen,
Wie ich durch dich versichert bin.

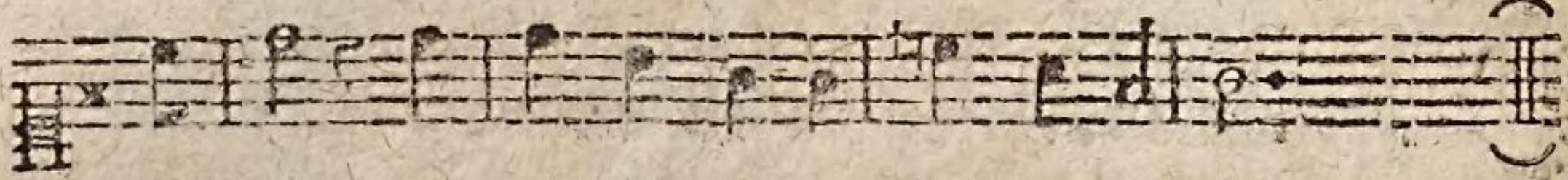
Auf die Ostern.

80 Lied.

Rex sempiterne coelitum &c.







2

Du schufst, nachdem die Welt geschmückt,
Den ersten Menschen höchst beglückt:
  Weil deiner Gottheit Bild
  Sein Geist in sich enthielt,
Von deinem Athem eingehauchet.

3

Bald ward, vom Satan angefischt,
Des Menschen Schönheit weggewischt.
  Und du Erbarmender!
  Stellst diese wieder her,
Da du in unserm Fleisch erschienen.

4

Du Heil des Menschen, den du schufst,
Und nun zum neuen Leben rufst.
  Dem Fleisch nach dir verwandt,
  Hat uns das engste Band
Mit dir, o großer Gott! verknüpfet.

5

Vom Jungfrau Schooß giengst du hervor;
Heut steigest du vom Grab empor.
  Wir glauben festiglich,
  Daß einst auch wir durch dich
Vom Tode werden auferstehen.

6

Du führst die Heerde hin zum Bad,
Das deine Lieb erfunden hat.
Im Taufesbade wird
Die Seel! o guter Hirt!
Erneut; die Sünde wird begraben.

7

Du littest hier die größte Qual,
Ja selbst den Tod am Kreuzespfahl.
Du gabst zum Lösegeld
Für die verlorne Welt
Dein Blut bis auf den letzten Tropfen.

8

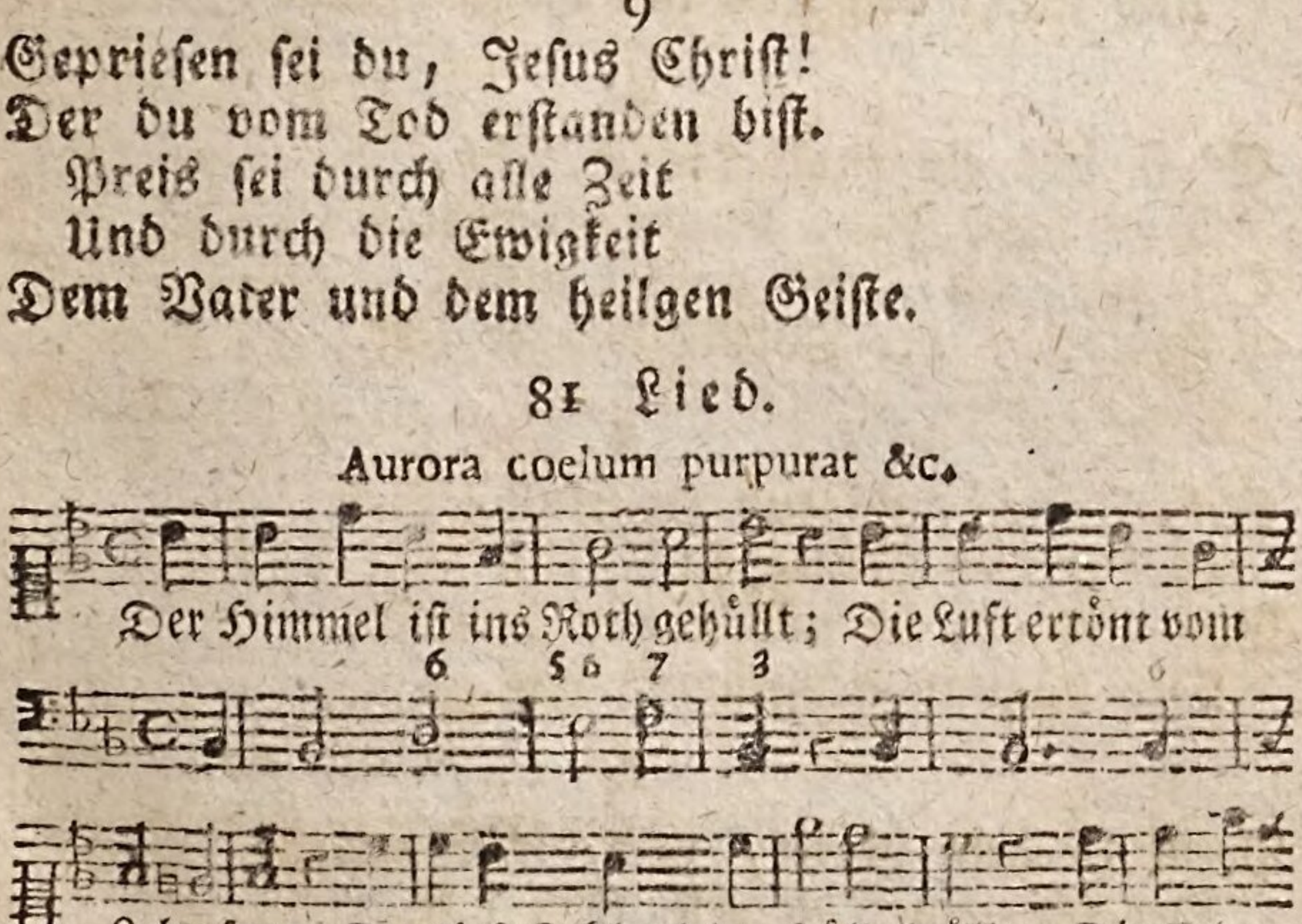
O wasch uns rein vom Sündenwust!
Zur Ostern sei du unsre Lust!
Daß uns, von Lastern frei,
Und deinem Willen treu,
Des Todesstachel nicht berühre.

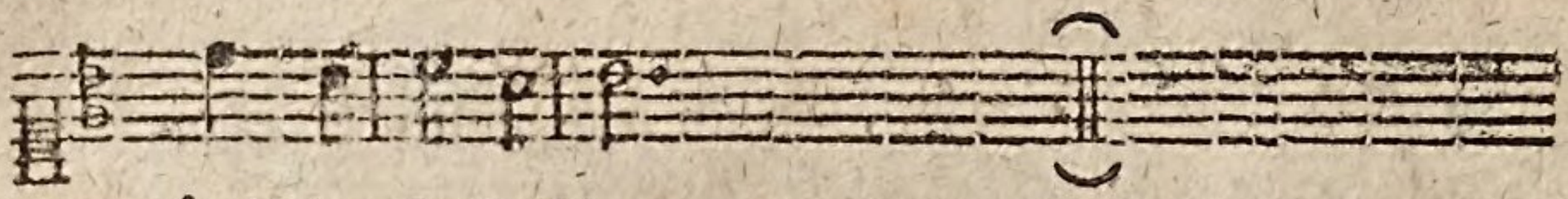
9

Gepriesen sei du, Jesus Christ!
Der du vom Tod erstanden bist.
Preis sei durch alle Zeit
Und durch die Ewigkeit
Dem Vater und dem heilgen Geiste.

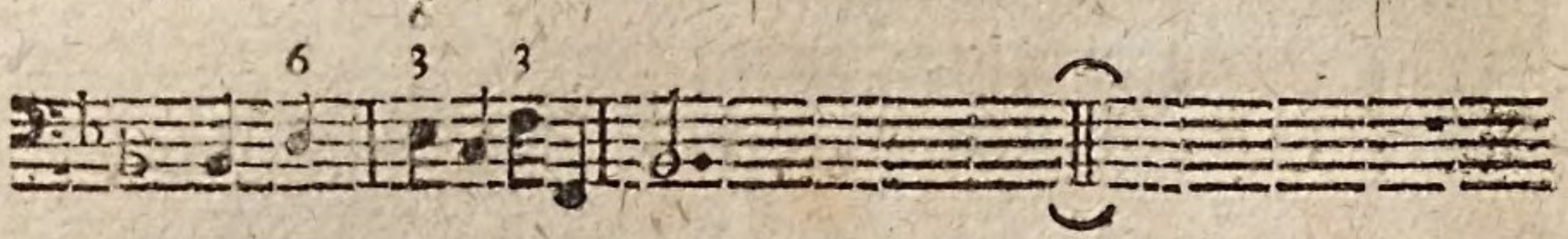
81 Lied.

Aurora coelum purpurat &c.





hüpft im Jubelklang.



2

Denn unser König triumphirt,
Da er der Hölle Riegel bricht:
Da er die alten Väter führt
Aus ihrem Kerker an das Licht.

3

Der, dessen Grab ein Stein bewacht,
Geht triumphirend aus dem Grab.
Die Wächter schrecket seine Macht,
Und stürzt den Tod ins Grab hinab.

4

Es spricht ein englisches Gesicht,
Das über Jesus Grabe schwebt:
Erfreuet euch, und weinet nicht;
Frolockt: der Todsbezwinger lebt.

5

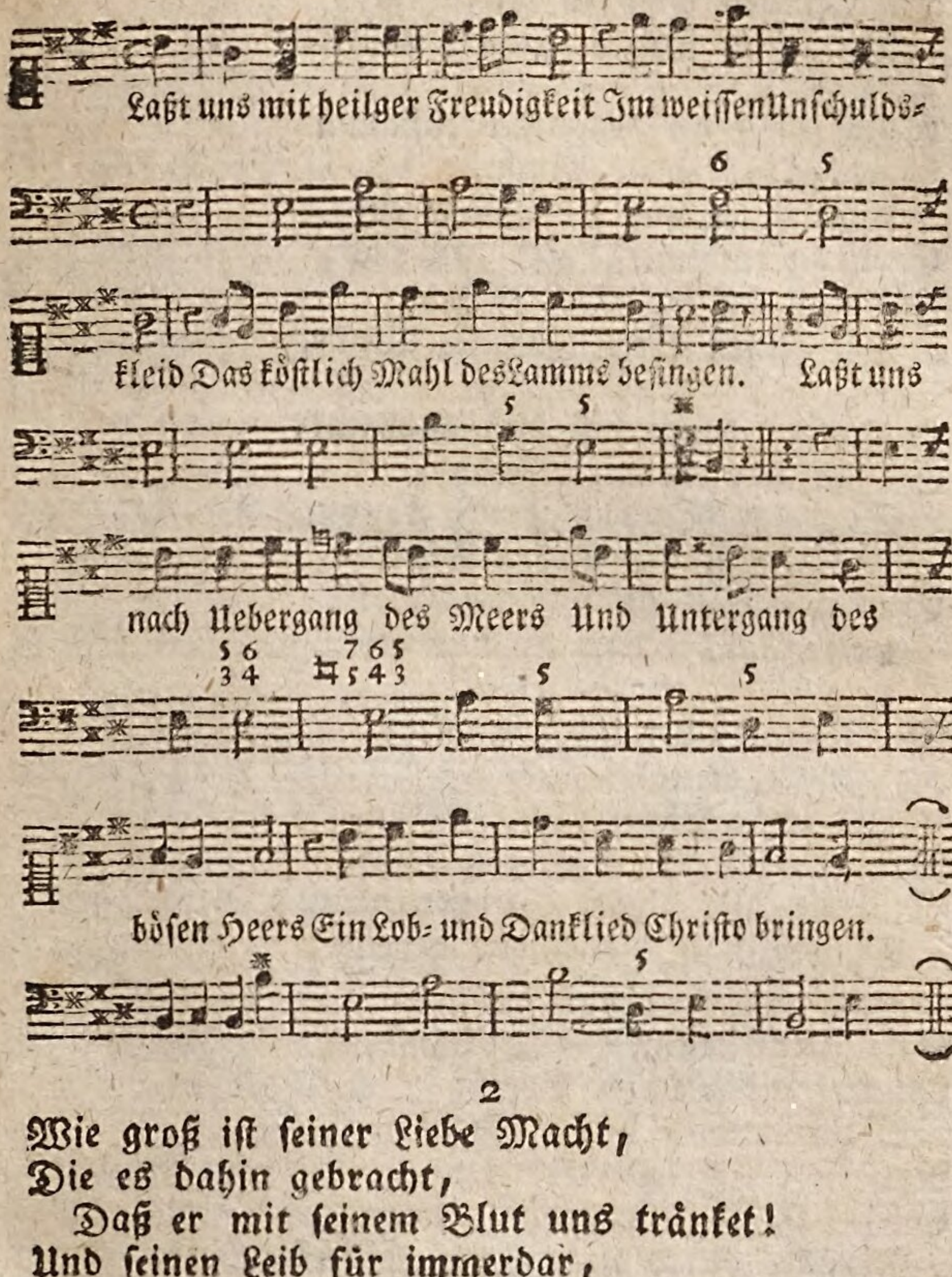
Sei, Jesus! uns zur Osterlust,
Sei unsrer Seelen süße Rast!
Von Sünden sei uns nichts bewußt,
Der du uns neugeboren hast.

6

Preis sei dem Vater, und dir Sohn,
Der du vom Tod erstanden bist.
Preis sei dem Geist, der auf dem Thron
Des Vaters und des Sohnes ist.

82 Lied.

Ad regias Agni dapes &c.



2

Wie groß ist seiner Liebe Macht,
Die es dahin gebracht,
Daß er mit seinem Blut uns tränket!
Und seinen Leib für immerdar,
Wie einmal auf dem Kreuzaltar
Uns zum Versöhnungsopfer schenket!

3

Der Würger aeht das Haus vorbei,
Und läßt es Schaden frei,

Wo er das Blut des Lamms erblicket.
Das stehend Meer läßt trocknen Weg:
Bei Feinden wird es wieder reg,
Die es in seinem Schooß erstricket.

4

Geschlachtet an dem Kreuzesstamm
Ist Christus unser Lamm.
Nun ist er uns zur Osterfreude.
Er ist, zermalmet durch den Tod,
Für uns ein ungesäuert Brod:
Der reinen Seelen reinste Weide.

5

O Opfer! kaum bist du vollbracht,
So hat schon deine Macht
Siegreich das Höllenreich bezwungen.
Zerbrochen ist des Todes Pfeil.
Erworben hast du uns das Heil;
Den Himmel hast du uns errungen.

6

Der Ueberwinder läßt nunmehr
Hoch über Satans Heer
Die rothe Siegesfahne wehen.
Nach aufgesperrtem Himmelreich
Muß Satan, einem Sklaven gleich,
An seinem Siegeswagen gehen.

7

Sei, Jesus! uns zur Osterlust,
Mach freudig unsre Brust;
Mach uns zu deiner Freuden Erben.
Nun ist der Seelen Leben neu.
Gib, daß sie, immer dir getreu,
Niemals durch neue Sünden sterben.

8

Dir, Gottes Sohn! sei Herrlichkeit,
Der du nach kurzer Zeit
Vom Tod zum Leben dich erhoben.
Gleichwie dich, Vater! und dich, Geist!

Der

Der Cherub in dem Himmel preist,
So wünschen wir, dich hier zu loben.

83 Lied.

2

Nun ist der Mensch gerettet,
Und Satan angekettet.
Der Tod hat keinen Stachel mehr.
Der Stein ist weg, das Grab ist leer.
Alleluja!

3

Der Sieger führt die Schaaren,
Die lang gefangen waren,
In seines Vaters Reich empor,
Das Adam sich und mir verlor.
Alleluja!

4

O wie die Wunden prangen,
Die er für mich empfangen!

Wie schallt der Engel Siegsgesang
Dem Starken, der den Tod bezwang!
Alleluja!

5

Mein Glaube darf nicht wanken.
O tröstliche Gedanken!
Ich werde durch sein Auferstehn,
Gleich ihm, aus meinem Grabe gehn.
Alleluja!

6

Die Nacht, die mich dort decket,
Bis mich der Engel wecket,
Ist kurz; dann ruft mein Heiland mich
Ins Reich, wo niemand stirbt, zu sich.
Alleluja!

7

O Meer der Seligkeiten!
Ein Ort mir zu bereiten
Gieng mein Erlöser hin vor mir.
Erstandener! ich folge dir.
Alleluja!

8

Ja, durch ein neues Leben
Will ich zur Höhe streben,
Wo du mit deinem Vater tronst,
Und jede gute That belohnst.
Alleluja!

9

Dann werd ich im Gerichte
Vor deinem Angesichte
Von deinem Blute glänzend stehn,
Und zu des Lammes Hochzeit gehn.
Alleluja!

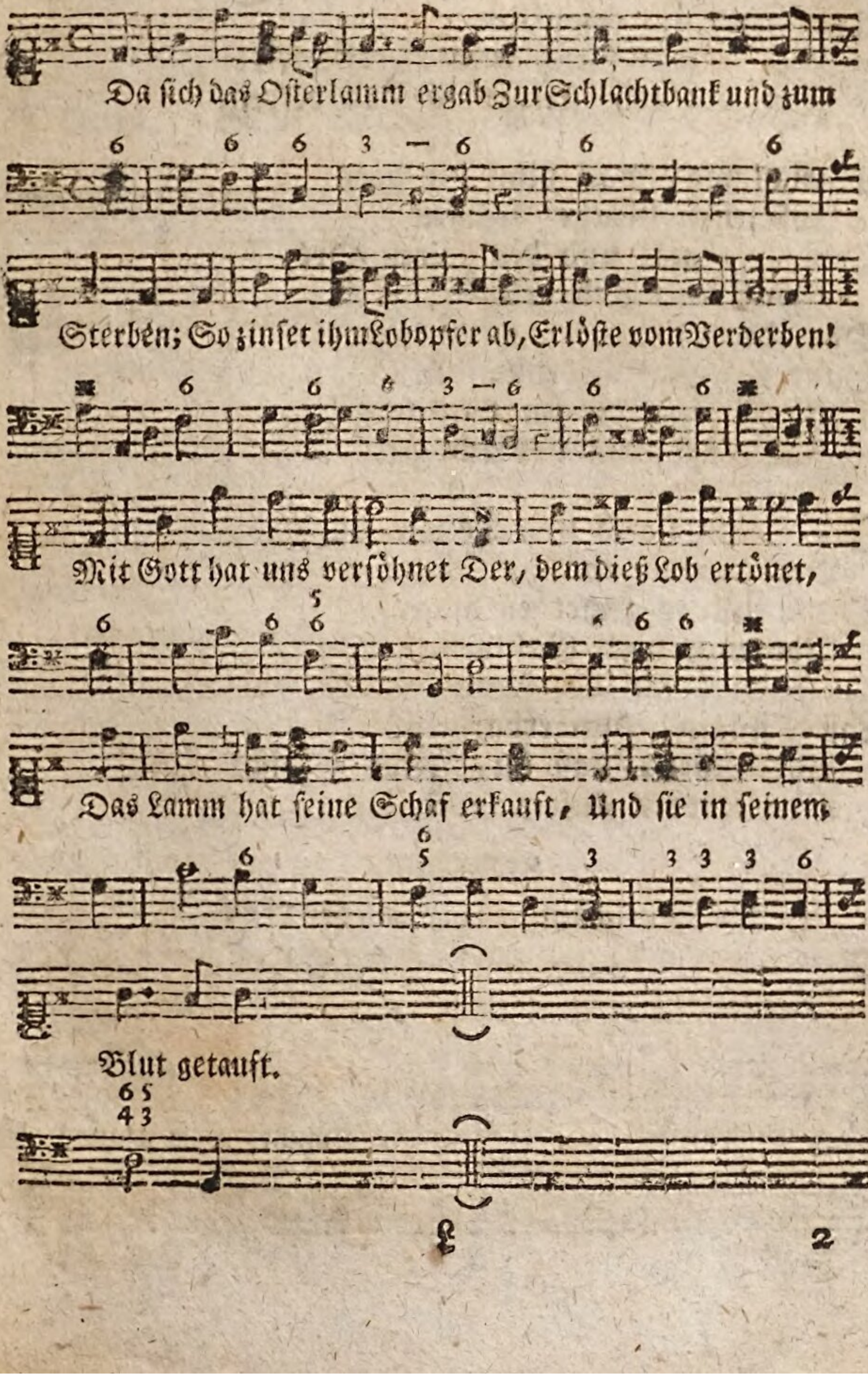
10

Du, der du uns zum Leben
Ein neues Recht gegeben:

Wie du vom Tod erstanden bist,
Laß uns erstehn, Herr Jesus Christ!
Alleluja!

84 Lied.

Victimae paschali laudes immolent Christiani &c.



2

O seltner Zweikampf! denn es stritt
Der Tod, es stritt das Leben:
Das Leben, das den Tod erlitt,
Hat ihm den Stoß gegeben.
Das Leben war gestorben,
Und hatte sich erworben
Des Vaters Reich und Herrlichkeit:
Nun lebt es, stets vom Tod befreit.

3

Maria! sag, was sahst du dort
Auf jenen Grabes Wegen?
Das Grabmal und den leeren Ort,
Wo Christi Leib gelegen:
Den Herrn, wie er erstanden
Ganz frei von Todesbanden:
Die Engel, die im Glanze gehn,
Das Grabetuch hab ich gesehn.

4

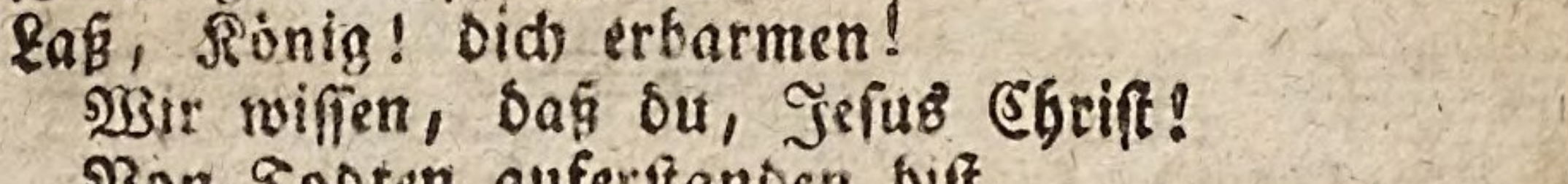
Ja, Jesus stand von Todten auf,
Bald werdet ihr ihn sehen:
Denn ehstens ziehet er hinauf
Vor euch nach Galiläen.
O Sieger! laß der Armen
Laß, König! dich erbarmen!
Wir wissen, daß du, Jesus Christ!
Von Todten auferstanden bist.

85 Lied.

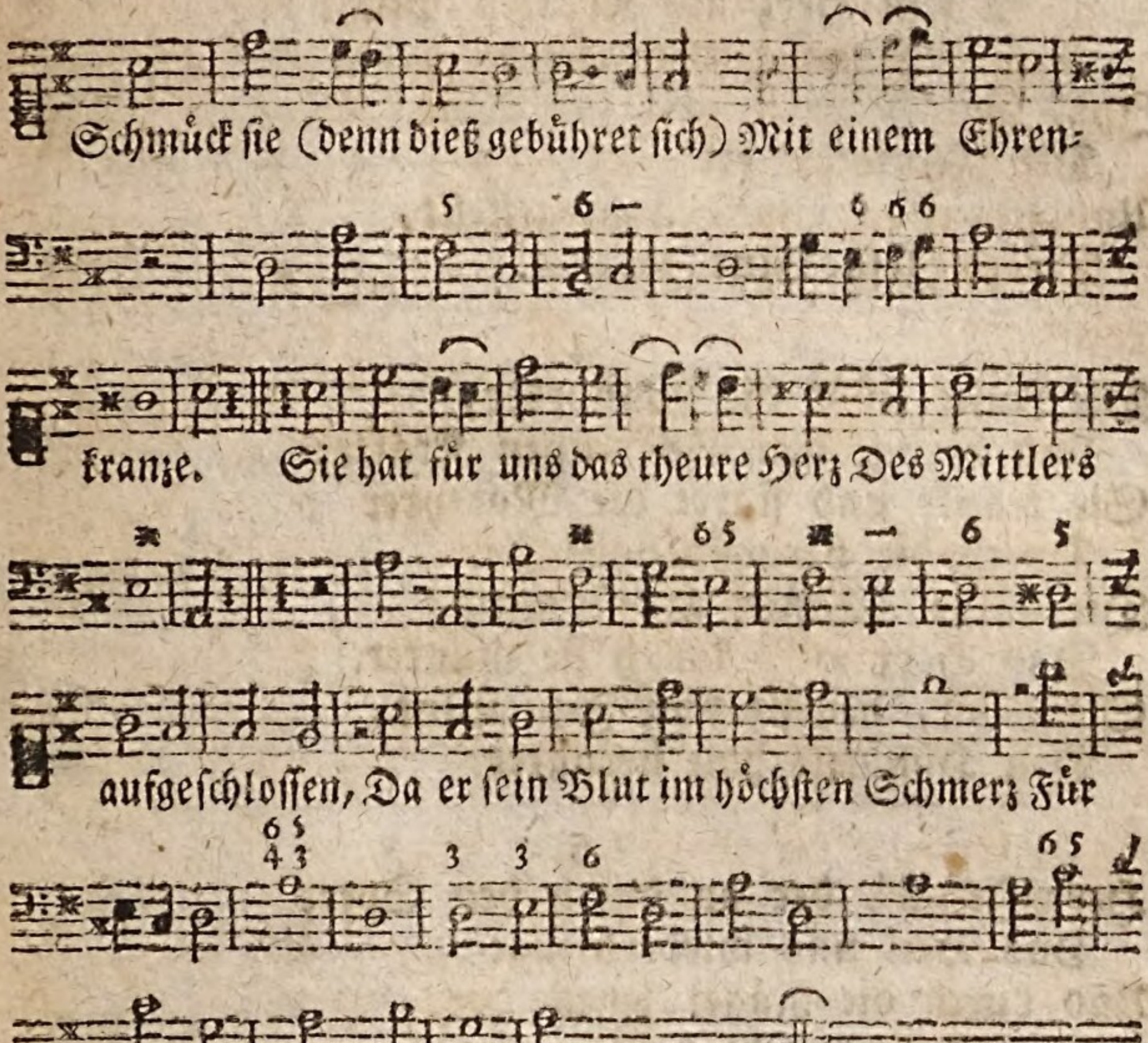
Für den nächsten Freitag nach der Osteroktav.

Auf die Lanze und Nägel des Herrn.

Pange lingua gloriosae lanceae praeconium &c.



Schmück



2

Mehr als die Schätze dieser Welt
Ist dieser Speer zu achten.
Er hob der Seele Lösegeld
Aus Jesu Herzens Schachten.
Der Starken Pfeil ist dieser Speer,
In Jesu Blut gestählet.
Die Nägel sind uns zum Gewehr,
Wenn uns der Satan quälet.

3

Die Seite Gottes, süßer Stahl!
Hast du so tief versehret,

Daß du sein Herz am Kreuzes Pfahl
Von Blut ganz ausgeleeret.
Ihr, süße Nägel! habt der Welt
Die Reinigkeit ertheilet;
Und sie, von Wunden hergestellt,
Durch Jesu Blut geheilet.

4

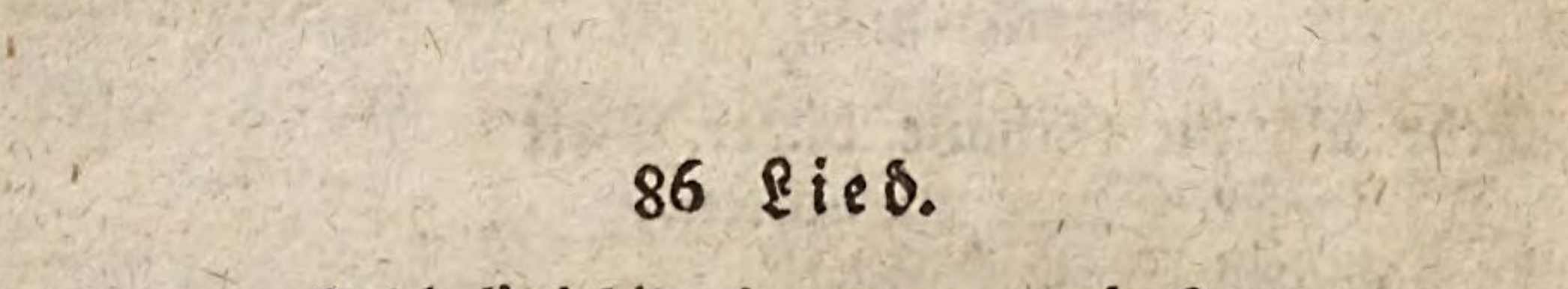
Die Lanze stützt die Wanderer,
Und bringt den Schwachen Kräfte:
Sie tränkt und stärkt die Martyrer
Durch die vergoßnen Säfte.
Die Nägel schaffen Heldenmuth;
Das Herz wird durch sie munter.
Sie ziehn, genetzt von Jesu Blut,
Den Himmelsthau herunter.

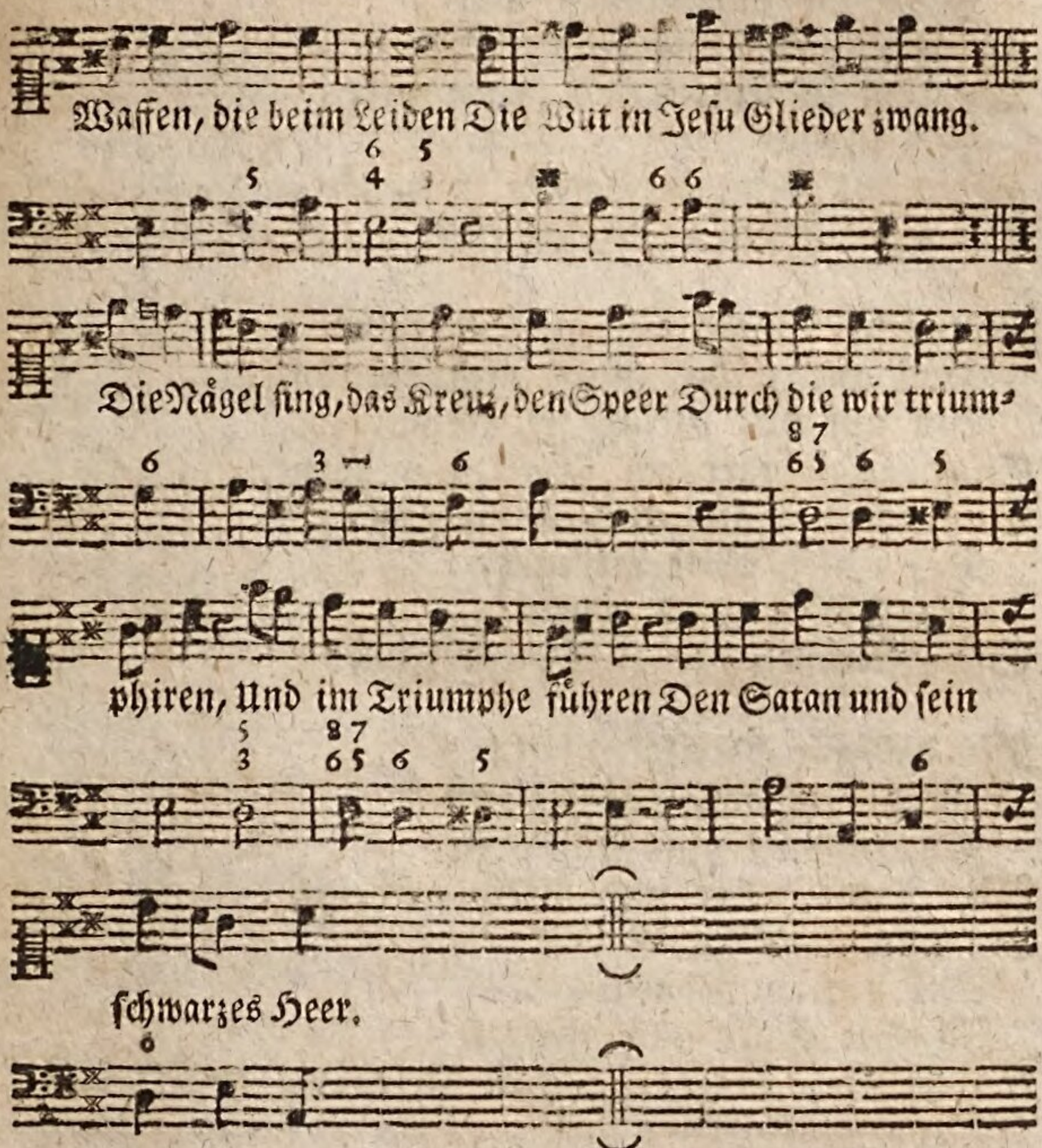
5

Herr Jesus! der du durch den Speer
Das Heil uns wiederbringest;
Und durch die Nägel jenes Heer
Der Höllenmacht bezwingest:
Gib, daß in diesem Lebensstreit
Uns diese heilgen Waffen
Vor unsern Feinden Sicherheit,
Und steten Sieg verschaffen.

86 Lied.

Paschali jubilo sonent praeconia &c.





2

Das Kreuz beraubt die Unterwelt,
Und nimmt ihr ihre Beute.
Der Speer gibt Himmelsfreude
Dem, der sich stets zu Jesus hält.
Die Nägel heften wunderbar
Die Himmel an die Erde,
Daß alles freudig werde,
Was traurig und betrübet war.

3

Da Jesus Händ und Füß am Pfahl
Von den verruchten Schaaren

Grau-

Grausam durchnagelt waren
Zu unausprechlich großer Qual:
Da man in seinen Leib den Speer
Bis in das Herz gestossen,
Ist uns zum Heil geflossen
Ein unerschöpflich Gnadenmeer.

4

Als dieser Speer mit größter Wut
Das Herz, das nicht mehr fühlte,
Bis auf den Grund durchwühlte,
Entsprang daher ein Quell von Blut.
Ein großer Blut- und Wasserguß,
Der unsre Welt erfreuet,
Sie wäschet und erneuet.
Eilt Menschen her zu diesem Fluß!

5

Dir heiligste Dreifaltigkeit!
Wird von den Engelchören
Im Himmel ohn Aufhören
Lob, Jubel, Ehr und Preis geweiht.
Laß uns in dieser Sterblichkeit
Mit unsern Lobgesängen
In ihre Chör uns mengen:
Lob sei dir, Gott! zu jeder Zeit.

87 Lied.

Verbum supernum prodiens
Salvare, quod perierat &c.
Melodie, wie Seite 26.

1

Es steigt vom höchsten Himmels Thron
Der eingeborne Gottes Sohn,
Daß er zum Heil uns werde.
Er ists, der uns das Heil erwirbt,
Da er durch Speer und Nägel stirbt
Im Mittelpunkt der Erde.

2

Vor dir, du glorievoller Speer!
Erschrickt der bösen Geister Heer,
Vor dir erbebt die Hölle.
Du öffnest uns das Himmelsthor:
Durch Jesu Tod schwingt sich empor
Der Geist zur Freuden Völle.

3

Durch euch, ihr Nägel! trieft der Welt
Das lang gewünschte Lösegeld
Aus Jesu weiten Wunden.
Daraus kömmt ein so süßer Duft,
Desgleichen hier in unsrer Luft
Die Sinne nicht empfunden.

4

Die Lanze ward mit Löwenwut
Von der verruchten Sünderbrut
Durch Jesu Herz gestossen:
Und so ist aus des Starken Brust
Ein Brunn der hönigsüßen Lust
Und Speise hergeflossen.

5

Der Vater wollte, daß allein
Sein Sohn den Zorn, die Straf und Pein
Für uns ertragen sollte:
Weil er uns in den Himmelssal
Zu seinem großen Abendmahl
Umsonst erheben wollte.

6

Aus deiner Brust, die offen ist,
Fließt Milch und Wein, Herr Jesus Christ!
Die uns zur Labung taugen.
Gib, unsre Lust! wir flehen dir,
Daß wir mit herzlicher Begier
Stets diese Säfte saugen.

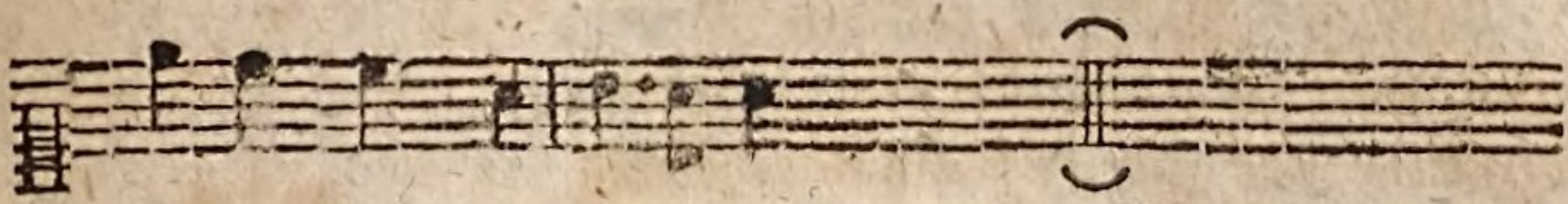
7

Sei uns in dieser Sterblichkeit
Ein Trank und Speise jeder Zeit,
Du Herr von allen Dingen:
Laß deine Waffen in dem Krieg,
Den wir hier führen, uns den Sieg
Am End zu wege bringen.

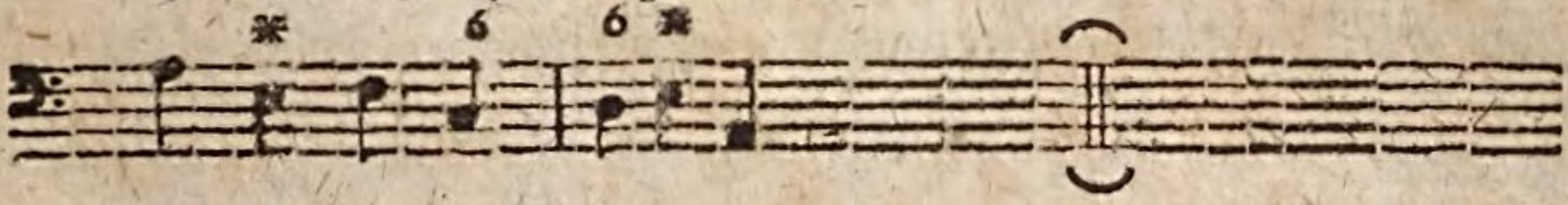
Auf die Bethtage.

88 Lied.

Credo in unum Deum &c.



ödem Nichts hervorgebracht.



2

Ich glaube fest in Jesum Christ,
Den Mittler der Verlornen,
Des Vaters Eingebornen,
Mit dem er eines Wesens ist.
Ein Gott von Gott, ein Licht vom Licht
Wird er mit Recht genennet.
Wer dieses nicht bekennet,
Den leitet Gottes Wahrheit nicht.

3

Der ewge Sohn stieg in der Zeit
Vom Himmel auf die Erde.
Als Hirten seiner Heerde
Sah man ihn hier mit Fleisch bekleidt.
Beschattet von dem heilgen Geist,
Vor tausend auserkohren,
Hat ihn zur Welt geboren
Die Jungfrau, die Maria heißt.

4

Pilatus ließ nach Hohn und Spott,
Ihn an ein Kreuzholz schlagen.
Todt ward zum Grab getragen
Der unschuldvolle Mensch und Gott.
Zur Hölle stieg sein Geist hinab:
Und, wie die Schriften sagen,
Gieng bald nach dreien Tagen
Sein Leib lebendig aus dem Grab.

5

Er fuhr ins himmlisch Vaterland
Mit einer Siegeskrone.
Dort sitzt er auf dem Throne

Zu seines Vaters rechten Hand.
Von dorten kömmt er wieder her,
Und spricht auf einer Wolke
Das Urtheil seinem Volke.
Sein Reich vergehet nimmermehr.

6

Ich glaub auch in den heilgen Geist,
Der uns lebendig machet,
Und für die Kirche wachet:
Der die Propheten reden heißt.
Er gehet aus von Ewigkeit
Vom Vater und vom Sohne.
Ihm wird auf einem Throne
Mit ihnen Ehr und Lob geweiht.

7

An eine Kirche halt ich mich,
Die heilig, apostolisch,
Die rein ist und katholisch:
Ihr Mitglied bleib ich ewiglich.
Die Taufe setzte Jesus ein;
In diesem heilgen Bade
Macht er durch seine Gnade
Die Seelen von den Sünden rein.

8

Es werden die Verstorbenen,
Wie ich versichert glaube,
Aus ihrem Grab und Staube
Zum Leben wieder auferstehn.
Nach dem Verfluße dieser Zeit
Erwarten wir ein Leben,
Das uns der Herr wird geben,
Ein Leben durch die Ewigkeit.

89 Lied.

Gebeth des Herrn.

2

O unermeßne Wesenheit!
Die Himmel samt der Erde füllet.
Du bist der Gott der Herrlichkeit,
Vor dem der Cherub sich verhüllet.
Und ich, ich Leimen und ich Staub
Wie darf ich vor dein Antlitz treten?
Wie kann verträulich zu dir beben
Ich Wurm, ich Nichts, ich dörres Laub?

3

Jedoch mein Geist erhole dich!
Gott lächelt sanft auf uns Sterblichen;
Und will uns Menschen väterlich
Die Zuversicht zu ihm gebieten.
Er macht es uns zur süßen Pflicht,
Daß wir die kühne Sprache wagen,
Und kindlich zu ihm: Vater sagen.
O Liebe! wer erstaunet nicht?

4

Ja, Vater unser; der du bist
Im Himmel, und an allen Orten:
Mein Herz schmeckt es, wie süß es ist,
Daß ich, o Gott! dein Kind geworden.
Der Himmeln Himmel ist dein Thron,
Vor dem entzückt die Engel stehen:
Wo dich die reinen Seelen sehen
Zum unaussprechlich großen Lohn.

5

Geheiligt werde von uns hier
Dein Name Schöpfer aller Dinge!
O daß doch jede Seele dir
Ein Dank- und Lobesopfer bringe!
Gib, Vater! daß auf dieser Welt
Dich alle Völkerschaften kennen,
Dich ihren Gott und Vater nennen,
Dir dienen, wie es dir gefällt.

6

Zukomme, Gott! dein Reich. Komm, Herr!
Mit deiner Gnad in unsern Willen;
Damit wir täglich fertiger
Dein göttliches Gesetz erfüllen.
Zukomme, Gott! dein Reich, wo du
Dich deinen Engeln offenbarest;
Wo du den Frommen aufbewahrest
Die nie gestörte Freud und Ruh.

7

Dein Wille, Herr! der so gerecht,
So heilig allzeit wird befunden,
Geschehe hier von dem Geschlecht
Der Menschenschaar zu allen Stunden.
Wie dort im Himmelreich, so auch
Auf Erden gib, daß wir stets ringen,
Was du gebietest, zu vollbringen
Mit Lieb und Fleiß nach Engelbrauch.

8

Ach Vater! unser täglich Brod
Gib uns: gibs heut uns deinen Kindern;
Laß deine Sorg um unsre Noth
Durch unsre Missethat nicht mindern.
Das Engelbrod (wir bitten drum)
Gib, daß wir würdiglich genießen.
Laß auch wie einen Thau stets fließen
Auf uns dein Evangelium.

9

Vergib uns unsre Schuld, wie wir
Auch unsern Schuldigern vergeben.
Verzeih uns Gott! die wir zu dir
Um Nachlaß Herz und Hände heben.
Das, was uns unser Feind gethan,
Verzeihen wir, wie wir verlangen
Von dir Verzeihung zu empfangen.
Zum Freunde nehmen wir ihn an.

10

Herr! in Versuchung für uns nicht,
In der wir würden unterliegen.
Ertheil uns Muth, der uns gebricht,
Welt, Fleisch und Teufel zu besiegen.
Stärk uns mit deines Geistes Kraft,
Daß wir im Streite nicht ermüden,
Und uns vor jeder Sünde hüten
Bis an das End der Pilgrimsschaft.

11

Erlös uns, o Allmächtiger!
Vom Uebel, das den Leib beschweret;
Vor Pest, vom Krieg, und was noch mehr,
Dir frei zu dienen, uns verwehret.
Erlös uns von des Satans Wut,
Der wie ein Löw uns will verschlingen,
Und in den Tod uns sucht zu bringen.
Bewahr uns vor der Hölleglut.

12

Du selbst, o Gott! hast uns gelehrt,
Dir diese Bitten vorzutragen.
Du selbst hast uns so hoch geehrt,
Daß wir dir dürfen, Vater: sagen.
Laß denn dein Vaterherz uns sehn!
Laß dir, o Vater! wohlgefallen,
Was wir jetzt vor dir kindlich lallen.
Sprich: Amen, sprich, es soll geschehn.

90 Lied.

Melodie, wie Seite 162.

1

In Gott des Vaters und des Sohns
Und seines Geistes Namen
Sprecht hier am Fuße seines Throns,
O Christen! freudig Amen!
Sprecht Amen und bereitet euch

Nach

Nach euers Meisters Lehren
Den Vater in dem Himmelreich
Mit Bitten zu verehren.

2

O Vater unser, der du bist
Im Himmel und auf Erden!
Dein Name, der so liebvoll ist,
Soll stets geheiligt werden!
Dein Reich, von Anbegin der Welt
Bereitet allen Frommen,
Das laß, wenn dieser Staub zerfällt,
Für uns auch einstens kommen.

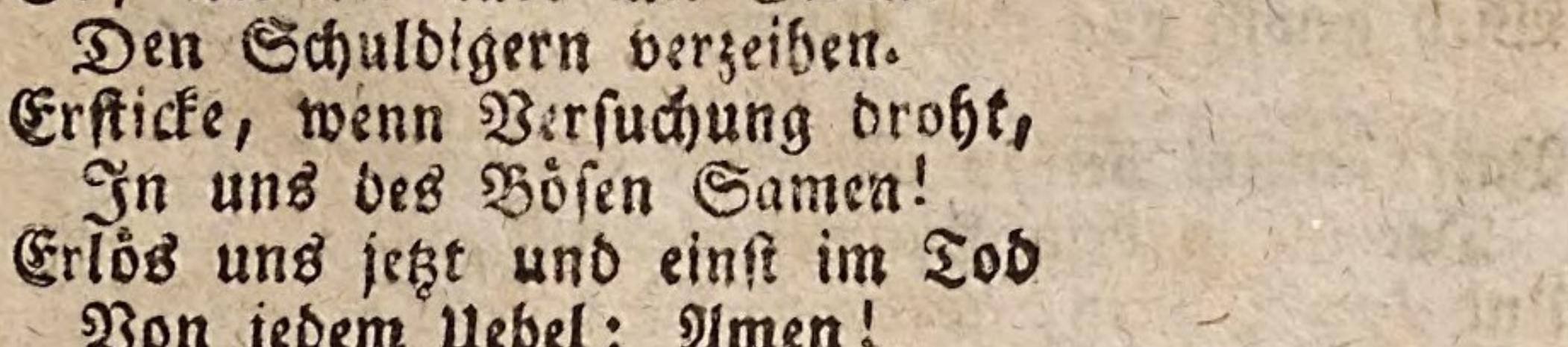
3

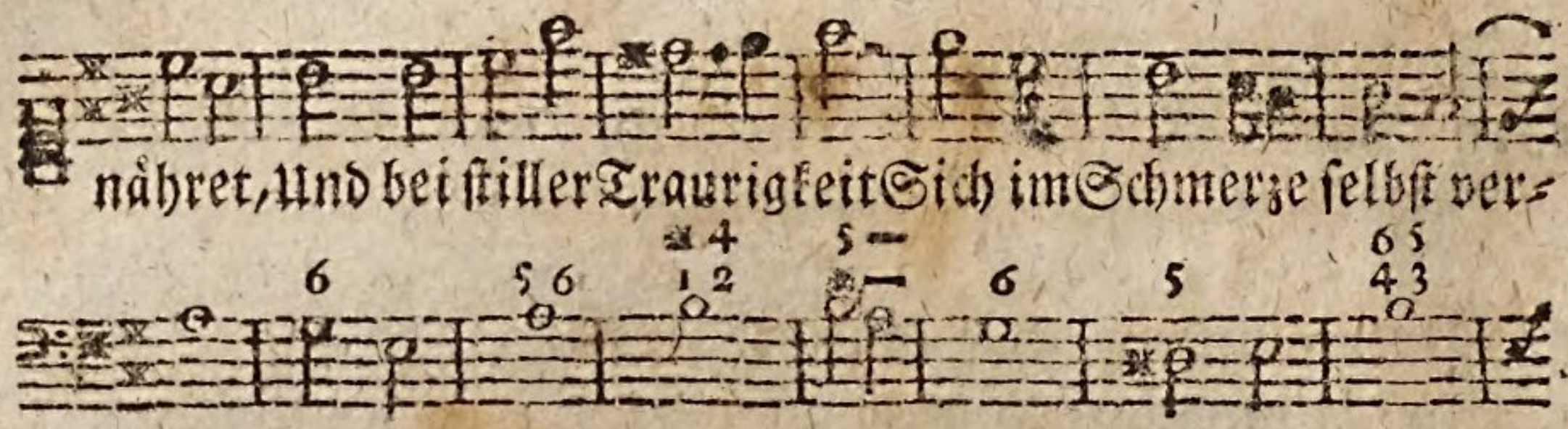
So, wie auf jeden Wink von dir
Die Himmelsgeister sehen;
So soll auch unter Menschen hier
Dein Wille stets geschehen.
Das Brod, das unsre Seele nährt
Um dir, o Gott! zu leben,
Auch jenes, das der Leib begehrt,
Sei täglich uns gegeben!

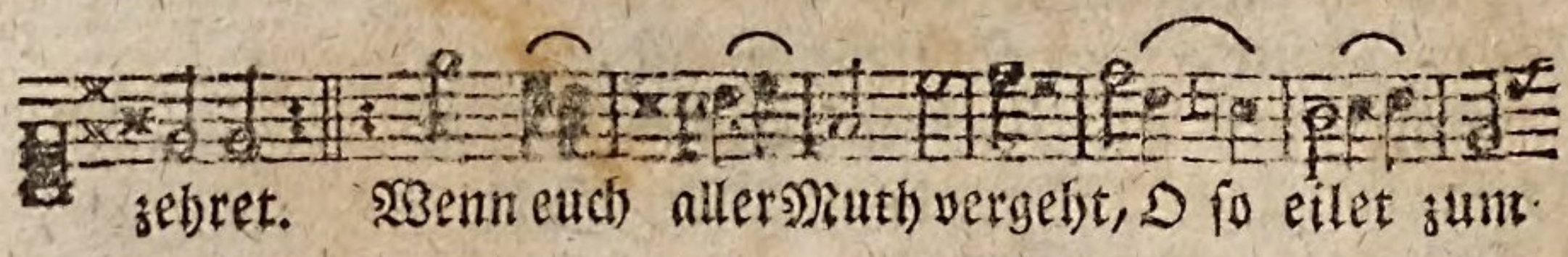
4

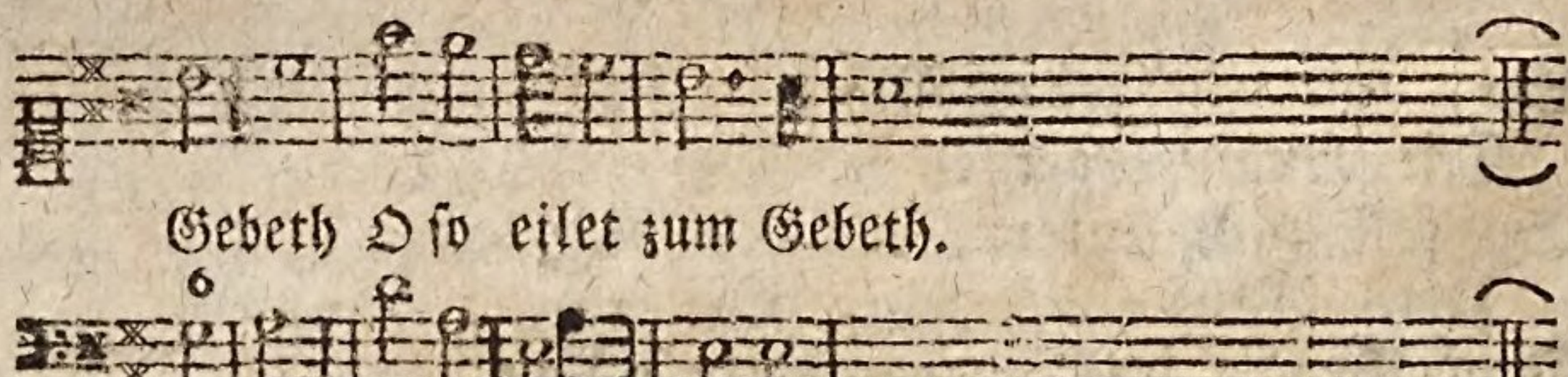
Vergib uns, Vater! jede Schuld,
Die wir vor dir bereuen;
So, wie wir alles mit Geduld
Den Schuldigern verzeihen.
Ersticke, wenn Versuchung droht,
In uns des Bösen Samen!
Erlös uns jetzt und einst im Tod
Von jedem Uebel: Amen!

91 Lied.









2

Doch nicht nach der Heiden Art:
Denn was hilfts, viel Worte sprechen?
Gottes Vaterherz ist zart;
Bloß ein Seufzer kann es brechen.
Das Gebeth, das Jesus lehrt,
Wird gewiß von ihm erhört.

3

Vater unser! bethen wir,
Der du in dem Himmel wohnest,
Und den Deinen, wenn sie dir
Eifrig dienen, reichlich lohnest!
Deines Namens Herrlichkeit
Sei geheiligt allezeit.

4

Auch zukomme, Herr! dein Reich.
Wie im Himmel, so auf Erden
Soll von Menschen allzugleich,

Was

Was du willst, vollzogen werden.
Gib uns täglich unser Brod;
Halt uns frei von Hungersnoth.

5

Ach, vergib nach deiner Huld
Uns, o Vater! alle Sünden,
So, wie wir auch alle Schuld
Aus den reinsten Liebesgründen
Unserm Nächsten gern verzeihn
Herzlich, ohne falschen Schein.

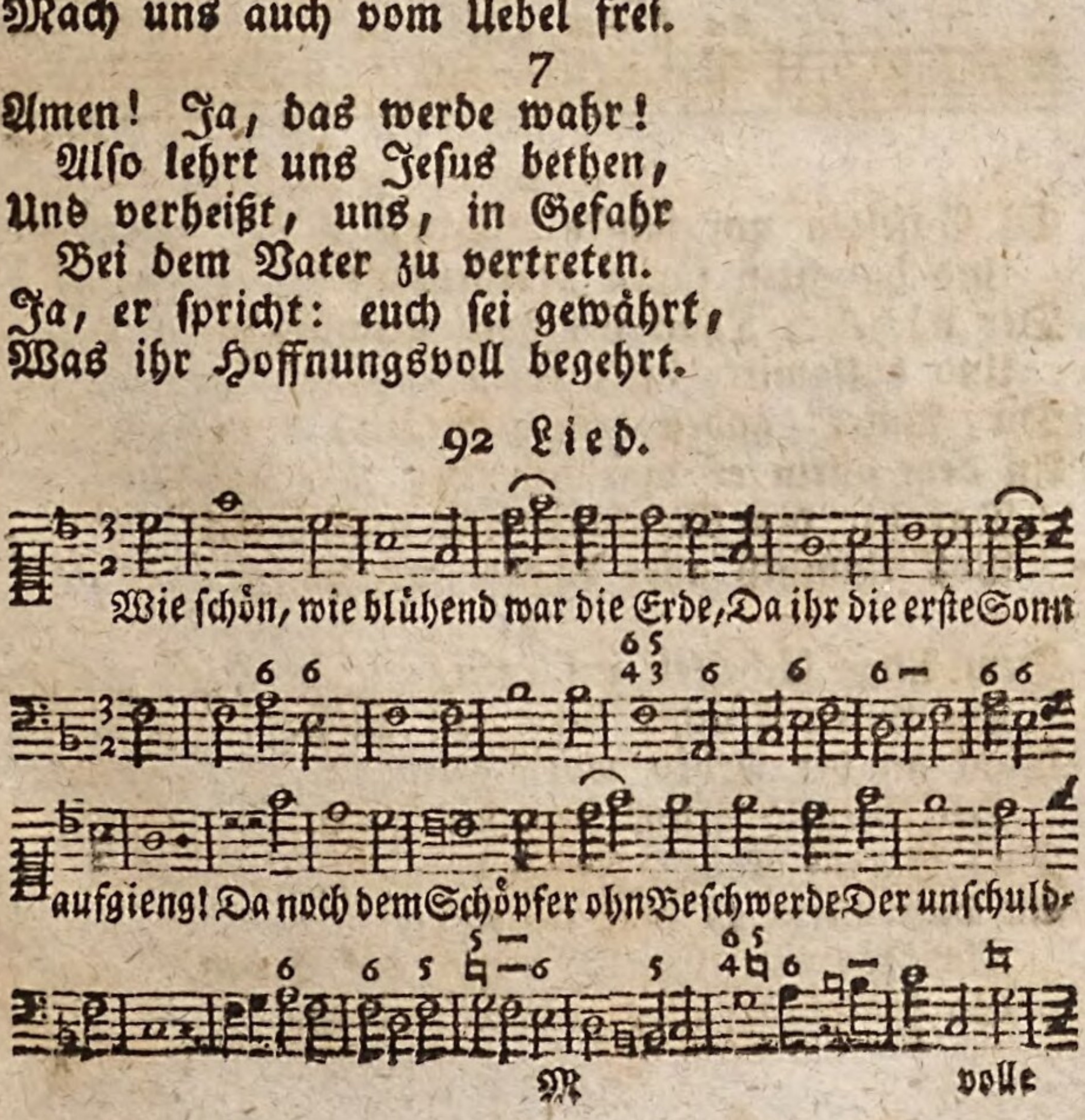
6

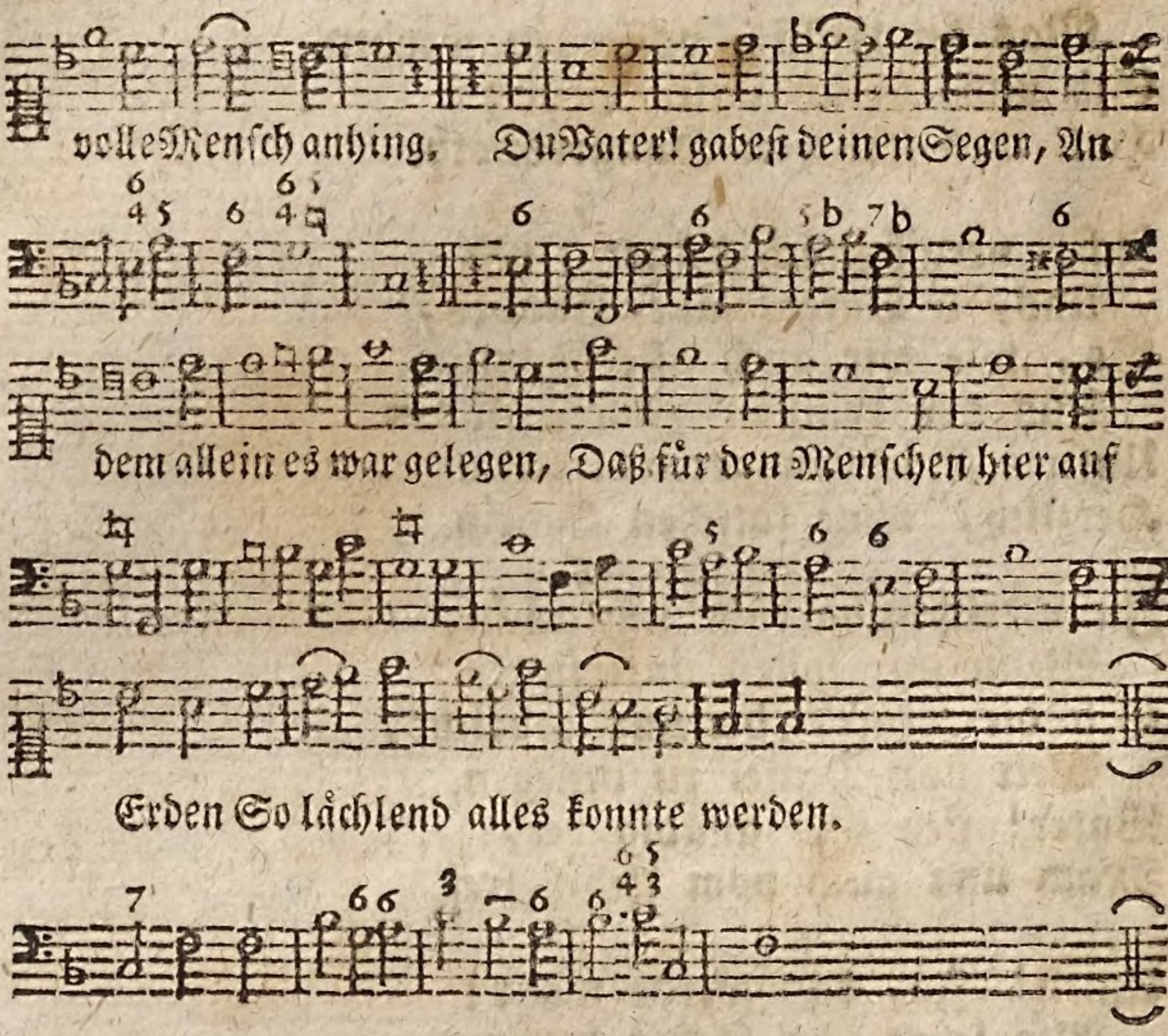
In Versuchung führ uns nicht,
Wenn wir sollen unterliegen;
Gib die Kraft, die uns gebricht,
Welt und Teufel zu besiegen.
Vater! steh uns gnädig bei,
Mach uns auch vom Uebel frei.

7

Amen! Ja, das werde wahr!
Also lehrt uns Jesus bethen,
Und verheißt, uns, in Gefahr
Bei dem Vater zu vertreten.
Ja, er spricht: euch sei gewährt,
Was ihr Hoffnungsvoll begehrt.

92 Lied.





2

Es säuſelten nur ſanfte Winde,
Und hauchten ſüßen Nardenduft.
Der nächtlich Thau fiel ganz gelinde,
Und balſamirte dieſe Luft.
Du, Vater! gabeſt deinen Segen,
An dem allein es war gelegen,
Daß für den Menſchen hier auf Erden
Voll Anmuth alles konnte werden.

3

Dem Auge lächelten entgegen
Die reifen Früchte ſamt der Blüh.
Nicht an der Arbeit wars gelegen:
Der Menſch genoß ſie ohne Müh.
Du, Vater! gabeſt deinen Segen,
An dem allein es war geiegen,
Daß für den Menſchen hier auf Erden
So fruchtbar alles konnte werden.

4

Zum Erdbewohner aus den Höhen
Ließ sich herab der Engelchor,
Und lispelte, doch ungesehen,
Ihm Himmelsfreuden in das Ohr.
Du, Vater! gabest deinen Segen,
An dem allein es war gelegen,
Daß für den Menschen hier auf Erden
Beinah ein Himmel konnte werden.

5

Allein, nachdem der Mensch gesündigt,
Und übertreten dein Gebot;
Hast du ihm, Schöpfer! angekündigt
Den Fluch, das Elend, und die Noth.
Du nahmst ihm, Vater! deinen Segen,
An dem sonst alles ist gelegen,
Und ließest alles hier auf Erden
Voll Dornen, und voll Disteln werden.

6

Er mußte nun sein Brod erringen
Durch sauern Schweiß des Angesichts.
Die Erde mußt' er mühsam zwingen,
Sonst gab sie ihm von Früchten nichts.
Du, Vater! nahmst ihm deinen Segen,
An dem sonst alles ist gelegen,
Und ließest alles hier auf Erden
Voll Arbeit und voll Kummer werden.

7

Wir sind die Erben seiner Sünden,
Und seufzen unter seinem Fluch;
Wir schmachten in den Elendsgründen,
Und nehmen Theil am Friedensbruch.
Gib, Vater! gib uns deinen Segen,
An dem allein es ist gelegen,
Daß für uns alles hier auf Erden
Von Früchten blühend möge werden.

8

Zwar pflanzen wir mit Müh und bauen
Die Erd, und netzen sie mit Schweiß;
Doch würden Aecker samt den Auen
Nie grünen ohne dein Geheiß.
Gib, Vater! gib uns deinen Segen,
An dem allein es ist gelegen,
Daß alles, uns zur Speis, auf Erden
Voll guter Früchte möge werden.

9

Wenn der Insekten Heere nagen
Die Saat mit scharfgewetztem Zahn;
Ach Schöpfer diese schwere Plagen
Sieh mit gerührten Augen an.
Gib, Vater! gib uns deinen Segen,
An dem allein es ist gelegen,
Daß, uns zu gut, die Saat auf Erden
Im Wachsthum mag erhalten werden.

10

Wenn auf des Windes schneidend Blasen
Zur Unzeit Frost und Kält entsteht;
Schütz du die Saat vor diesem Rasen,
Die vor der Kälte sonst vergeht.
O Vater! gib uns deinen Segen,
An dem allein es ist gelegen,
Daß vor dem Frost die Frucht auf Erden
Schadlos erhalten möge werden.

11

Gott! wenn du sprichst aus Ungewittern,
Wenns aus den Wolken blitzt und kracht;
Wenn wir vor deiner Stimme zittern,
Und starrend fürchten deine Macht;
Alsdann gib, Vater! deinen Segen,
An dem allein es ist gelegen,
Daß wir, daß auch die Frucht auf Erden
Schadlos erhalten mögen werden.

12

Gekörntes Eis wenn es mit Prasseln,
Stark schmetternd, aus den Lüften fällt:
Und wenn mit fürchterlichem Rasseln
Der Hagel an die Erde prellt;
Alsdann o Vater! gib den Segen,
An dem allein es ist gelegen,
Daß wir, daß auch die Frucht auf Erden
Schadlos erhalten mögen werden.

13

Wenn aus zerrißnen Wolken brauset
Die Fluth, und Ueberschwemmung droht;
Wenn das anschwellend Wasser sauset,
Und Frucht und Menschen setzt in Noth:
Alsdann o Vater! gib den Segen,
An dem allein es ist gelegen,
Daß wir, daß auch die Frucht auf Erden
Schadlos erhalten mögen werden.

14

Hingegen wenn die Früchte schmachten
Verwelkt auf wasserlosem Land;
Wenn sie, die vorher grünend lachten,
Verschrumpft hinsinken in den Sand;
Ach Vater! da, da gib den Segen,
Laß träufeln einen sanften Regen,
Daß, uns zu gut, die Frucht auf Erden
Zur Reife mag befördert werden.

15

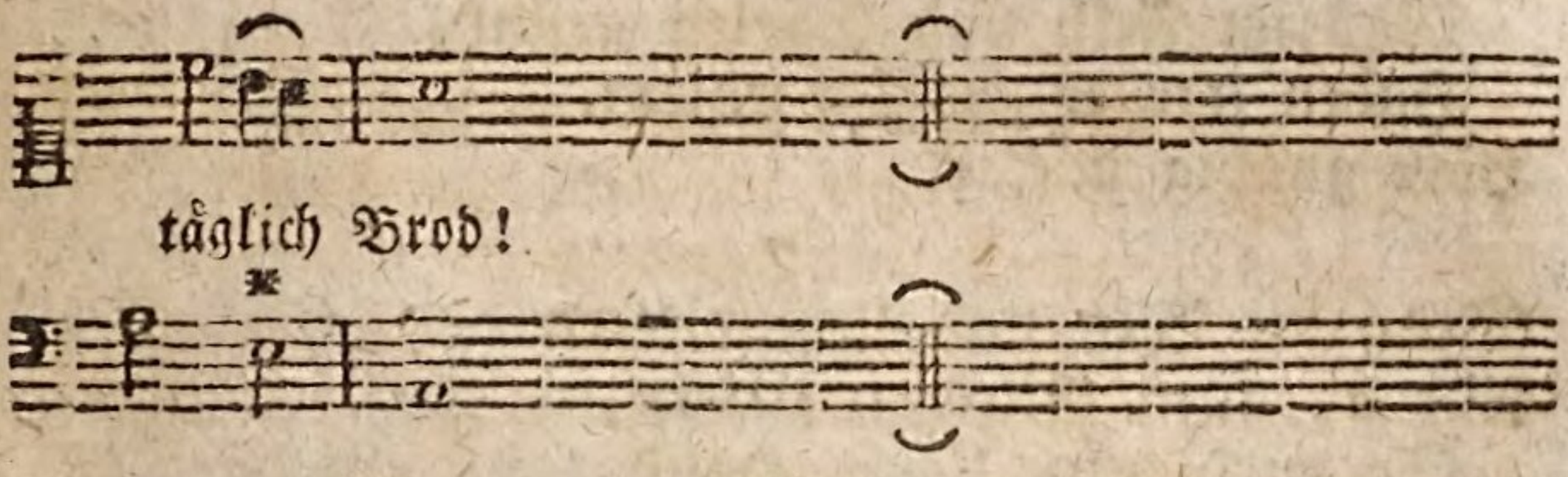
Zur Reife wenn die Frucht gediehen,
Bewahre sie, uns zum Genuß;
Erhalte, was du uns verliehen;
Von dem sich jeder nähren muß.
Ach Vater! gib uns deinen Segen,
An dem allein es ist gelegen
Daß, was du uns von Frucht auf Erden
Ertheilst, von uns benutzt mag werden.

16

16

In uns, o Gott! soll allzeit glühen
Lob, Lieb und Dank für dein Geschenk.
Wir werden allzeit uns bemühen,
Zu sein der Gaben eingedenk.
Am Ende gib uns deinen Segen,
An dem allein es ist gelegen,
Daß unsre Seele von der Erde
Zum Himmelreich geführet werde.

93 Lied.



2

Alle kannst du wohl versorgen,
Ohne was dazu zu borgen;
Du bist unermeßlich reich:
Wer ist dir an Weisheit gleich?
Höre gnädig unsre Bitten,
Wende weg von unsern Hütten
Krankheit, Krieg und Hungersnoth;
Gib uns unser täglich Brod.

3

Du gibst Sonnenschein und Regen;
Du verschaffst durch deinen Segen,
Daß die Aernte wohl gedeiht
Bei der Felder Fruchtbarkeit.
Höre gnädig u. s. w.

4

Wenn Heuschrecken sich so mehren,
Daß sie unsre Frucht verzehren,
So geschiehts nach deinem Rath
Wegen unsrer Missethat.
Höre gnädig u. s. w.

5

Wenn bei vielen Regengüssen
Saat und Frucht verderben müssen,
So hats deine Hand gethan;
Unsre Sünd ist Schuld daran.
Höre gnädig u. s. w.

6

Wenn in heissen Sommertagen
Schlossen alles niederschlagen,

Was im Feld und Gärten grünt,
Haben wir es wohl verdient.
Höre gnädig u. s. w.

7

Wenn bei Blitz und Ungewittern
Wir an allen Gliedern zittern,
So wird deine starke Hand
Uns den Sündern recht bekannt.
Höre gnädig u. s. w.

8

Du gabst dem Aegyptenlande,
Als sich Joseph dort befande,
Sieben Jahre Fruchtbarkeit,
Und darauf kam theure Zeit.
Höre gnädig u. s. w.

9

In des Königs Achabs Tagen
Schlugst du Israel mit Plagen,
Daß die Erde steinern war
Drei und noch ein halbes Jahr.
Höre gnädig u. s. w.

10

Auch kein Regen kam geflossen,
Denn der Himmel war verschlossen;
Weil die Menschen ohne Scheu
Trieben die Abgötterei.
Höre gnädig u. s. w.

11

Ihre Buße brachte Segen;
Du gabst ihnen wieder Regen,
Und verziehst die Missethat,
Als Elias für sie bath.
Höre gnädig u. s. w.

12

Laß uns auch Erbarmung finden,
Wenn du wegen unsrer Sünden

In den Zorn gerathen bist,
Und das Wetter schädlich ist.
Höre gnädig u. s. w.

13

Du gabst wunderbarer Weise
Dem Elias seine Speise,
Da indessen alles Land
Harte Hungersnoth empfand.
Höre gnädig u. s. w.

14

Du wirst immer für uns sorgen,
So wie heut und jeden Morgen,
Drum ist unsre Zuversicht
Jederzeit auf dich gericht.
Höre gnädig u. s. w.

15

Voll vom heiligen Vertrauen
Wollen wir die Felder bauen:
Oeffne deine Wunderhand
Ueber unser Vaterland.
Höre gnädig u. s. w.

94 Lied.

Melodie, wie Seite 6.

1

O Gott, du Schöpfer aller Wesen!
Du hast den Menschen auserlesen
Zum Bürger in dem Himmelreich.
Du hast ihm Seel und Leib gegeben:
Und machtest ihn, um dir zu leben,
Halb Thier, und halb den Engeln gleich.

2

Der beßre Theil soll sich erschwingen
Zu dir empor; und stets bezwingen
Des untern Theiles böse Lust.
Was nöthig ist, den zu erhalten,

Ist

Ist dir, dem wir die Hände falten,
Und deiner Güte wohl bewußt.

3

Doch lässest du, Gott! uns belehren,
Wir Kinder sollen selbst begehren
Von dir, dem Vater, unser Brod.
So laß denn, Vater! dir gefallen,
Uns, die wir vor dir kindlich wallen,
Zu helfen in der Leibesnoth.

4

Nach dir, Gott! schauen unsre Blicke,
Damit uns deine Hand erquicke
In unserer Bedürftigkeit.
Herr! du erhältst mit Wohlgefallen,
Was lebt: und deine Hand gibt allen,
Was sie bedürfen, jederzeit.

5

Wie leicht ist dir, Gott! uns zu segnen,
Der du dein Manna ließest regnen
Auf Israel in seiner Noth.
Das Volk fieng an aufs neu zu leben,
Sobald du ihm herab gegeben
Das wunderbare Himmelbrod.

6

Wir pflanzen zwar und wir begießen:
Doch läßt uns dein Apostel wissen,
Nichts sei, der pflanzt, nichts, der begießt.
Nur du, du kannst das Wachsthum geben,
Zu dem wir unsre Stimm erheben,
Dem keine Sach unmöglich ist.

7

Wenn um und um aus deinem Sitze
Die Donner schallen: wenn die Blitze
Sich schlängeln um die Erde her.
Wenn volle Wolken sich ergießen,
Und alles, wie ein Meer, beschließen,
So thust dus, Herr! — kein Ohngefähr.

8

8

Wie groß ist deines Armes Stärke:
Wie wunderbar sind deine Werke,
Die du uns zeigest aus der Höh!
Wie Asche streuest du den Reifen:
Wer kann so, Gott! wie du, ihn häufen?
Wie Wolle streuest du den Schnee.

9

Wie Steine fallen oft die Schlossen
Vom Wind von oben her gestossen,
Wenn dein allmächtig Wort es spricht.
Dein Sturm ergreifet so die Erde,
Daß sie vom Frost versteinert werde.
Wer staret da, wer bebet nicht?

10

Du, Mächtiger! willst nur, du rufest
Den sanften Winden, die du schufest:
Gleich schmelzt das Eis — die Kälte flieht.
Du hauchst — Schnell thaut es auf — Die Erde
Fühlt, daß sie ganz erneuet werde:
Und alles lebt aufs neu und blüht.

11

Die handvoll Korn ins Land gesäet
Schießt auf und blüht, vom Wind durchwehet;
Sie nimmt bis zu der Reife zu.
Den Schnittern rauscht zur Aernt entgegen
Der voller Felder reicher Segen.
Wer thut dieß alles, Gott! als du?

12

Dein Segen macht die Felder lachen.
Du kannst sie reich an Früchten machen:
Durch dich, Herr! reifet das Getraid.
Durch dich grünt Gras auf jeder Aue;
Du wässerst sie mit deinem Thaue:
Und so wird jedes Thier erfreut.

13
Die tiefen Furchen füllt dein Segen.
Das trockne Land erfrischt dein Regen,
Und machet die Gefilde weich.
Du krönst das Jahr mit deiner Gnade.
Gedeihen folget deinem Pfade,
Und macht an Frucht die Erde reich.

14
Wie herrlich bist du, Gott! wie prächtig,
Wie gros, wie gütig und wie mächtig!
Wer sollte sich in dir nicht freun!
So weit wir deine Himmel sehen,
So weit die fernsten Wolken gehen,
So weit sollst du gepriesen sein.

15
Zwar reizen dich zum Zorn die Sünden:
Doch hör, wie wir beim Händewinden,
Zerknirscht zu dir um Gnade schrein.
Vom Frost, und Hagel, Blitz und Fluthen,
Und andern deines Zornes Ruthen
Laß unser Land befreiet sein.

16
Dein Segen ruh auf unsern Saaten!
Er schütze sie vor jedem Schaden:
Er lenk auch unsern Geist hinauf!
Damit wir dein Geschenk genießen
Zu deinem Dienst: und endlich schließen
In deiner Huld den Lebenslauf.

95 Lied.

Um einen Regen zu erhalten.

Melodie, wie Seite 162.

1
O Schöpfer! dessen Allmachtswort
Einst diese Welt gebauet!
Du, dessen Vorsicht immerfort
Auf die Geschöpfe schauet!

O neige dein barmherzig Ohr
Zu deiner Kinder Flehen,
Und laß uns, Vater! wie zuvor
Dein gnädig Antlitz sehen.

2

Zwar haben wir unendlichmal
Dein Vaterherz betrübet,
Zwar Missethaten ohne Zahl
Und ohne Scheu verübet.
In unsrer Noth sind wir nicht werth
Von dir erhört zu werden;
Doch hast du Sündern oft gewährt,
Was sie von dir begehrten.

3

So gib denn unsrer Bitte statt,
Und laß dich, Herr! bewegen.
Es seufzt der Weinberg und die Saat
Schon lange Zeit nach Regen.
Der Himmel scheinet Aerz zu sein,
Die Wolken dichtes Eisen.
Der Erde Schooß ist hart, wie Stein,
Und will uns nicht mehr speisen.

4

So war es einst, als Israel
Sich deines Diensts entschlagen:
Den Wolken gabst du, Gott! Befehl,
Das Wasser zu versagen.
Doch als Elias dein Prophet
Sich ins Gebeth versenket,
Da ward auf deines Knechts Gebeth
Das dürre Land getränket.

5

O daß auch unsrer Stimme Schall
Zu deinem Throne reichte,
Und gegen unsern Erdeball
Zur Gnade dich erweichte!
O sende deinen Regen aus,

Laß

Laß unsre Frucht gedeihen;
Damit wir uns in deinem Haus
In Dankesliedern freuen.

6

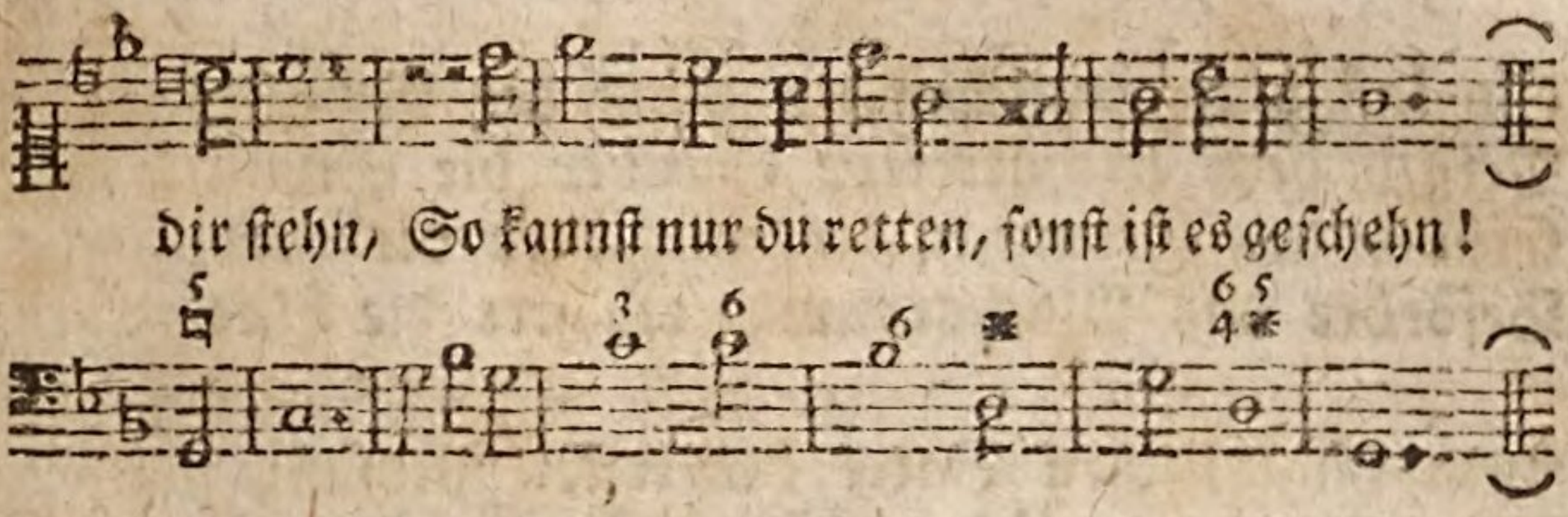
Laß auch von deinem Gnadenthau
Auf unsre Seelen fließen,
Den angefangnen Tugendbau
In deinem Segen sprießen!
Damit wir durch die Lebenszeit
Dir werthe Früchte häufen,
Und endlich zu der Seligkeit
An deinem Tage reifen.

7

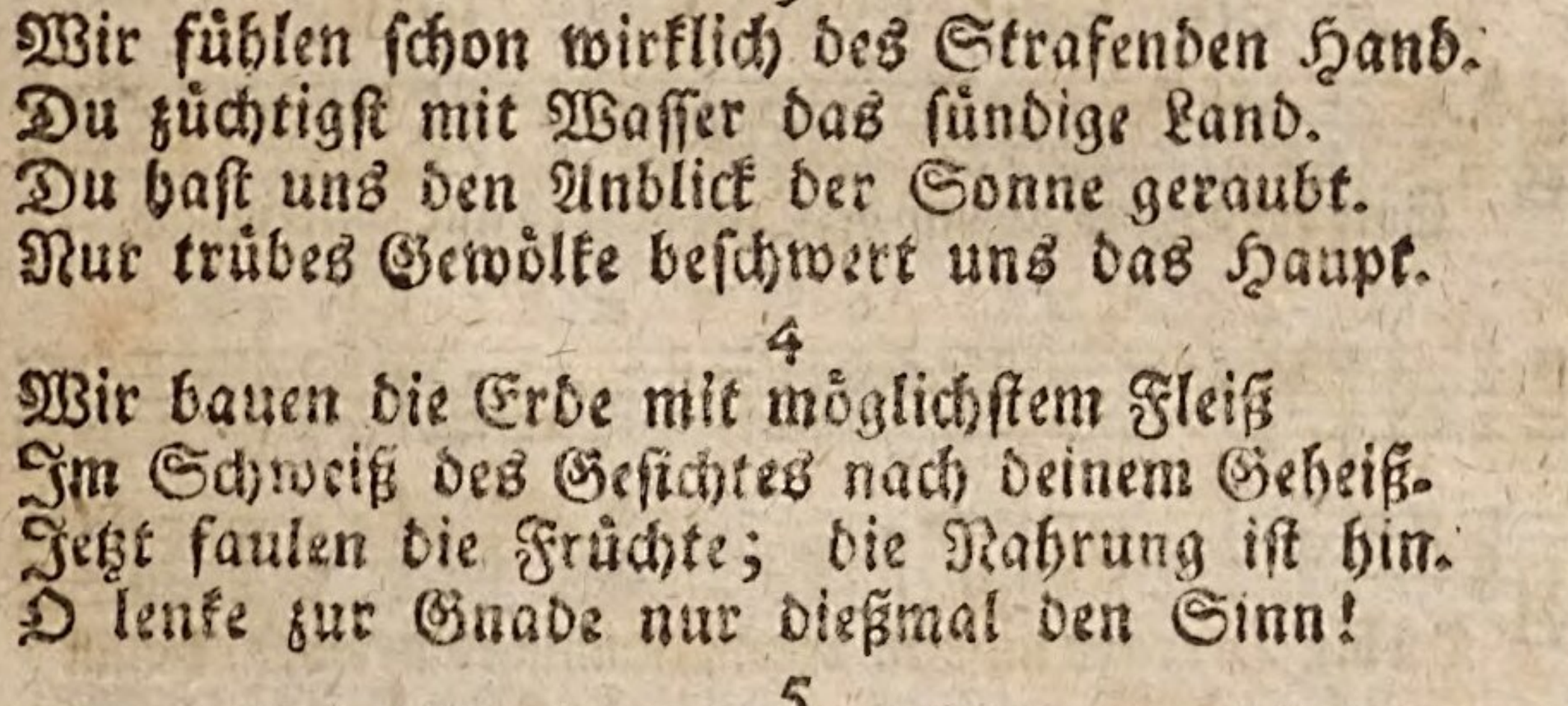
Dem Vater voll der Majestät,
Dem eingebornen Sohne;
Dem Geiste, der aus beiden geht,
Sei Lob auf seinem Throne!
Dich, o Maria! bitten wir
Sprich für uns arme Sünder für!
Wir singen tröstlich, Amen!

96 Lied.

Um heiteres Wetter.



dir stehn, So kannst nur du retten, sonst ist es geschehn!



2

O rechne Gott! jetzt nicht das Uebel uns an,
Das wir oft vor deinem Gesichte gethan.
Es reut uns von Herzen! Wir sagen es laut:
O hätten wir niemals auf Bosheit gebaut!

3

Wir fühlen schon wirklich des Strafenden Hand.
Du züchtigst mit Wasser das sündige Land.
Du hast uns den Anblick der Sonne geraubt.
Nur trübes Gewölke beschwert uns das Haupt.

4

Wir bauen die Erde mit möglichstem Fleiß
Im Schweiß des Gesichtes nach deinem Geheiß.
Jetzt faulen die Früchte; die Nahrung ist hin.
O lenke zur Gnade nur dießmal den Sinn!

5

Als einstens die Sündfluth den Erdkreis bedeckt,
Hat Noe dein Diener dein Mitleid erweckt.
Die Wasser verschwanden — die Welt stieg empor:
Und dankbare Lieder erfüllten dein Ohr.

6

Die Anzahl der Frommen ist jetzt zwar sehr klein.
Es schleichet der Unglaub fast überall ein.
Doch Sünder und Fromme vereinen sich hier,
Und rufen um günstiges Wetter zu dir.

7

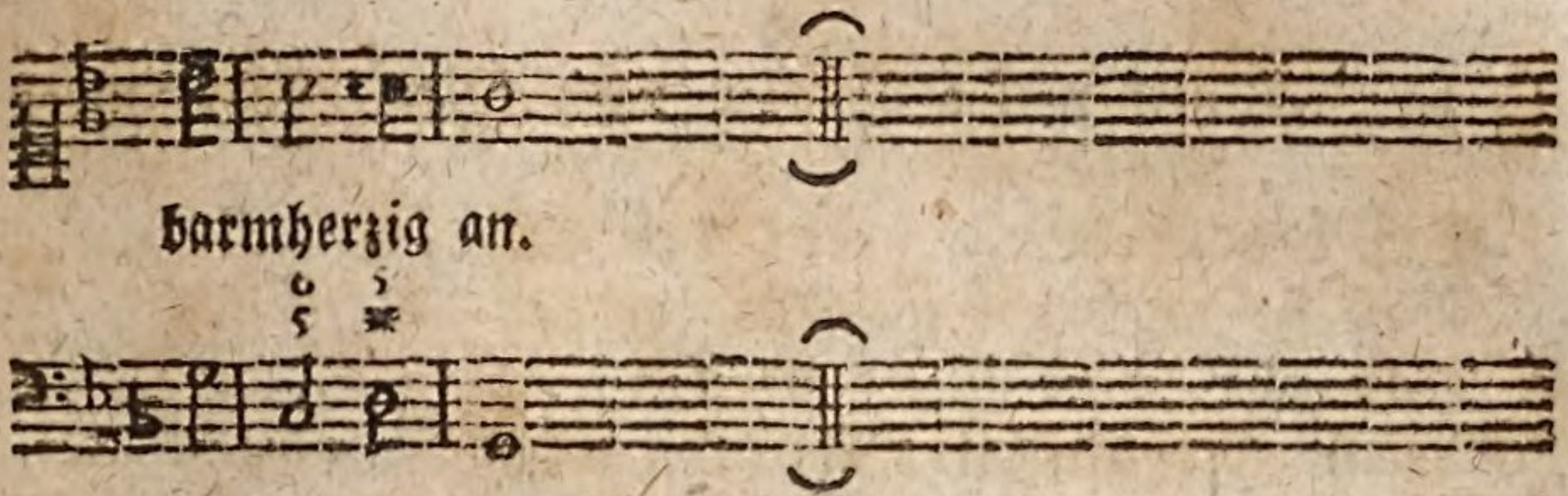
Es schlagen die Sünder zerknirscht an die Brust;
Verfluchen den Kaltsinn, die schändliche Lust.
Die Frommen erneuern mit Herz und mit Mund
Den lang mit der Tugend geschloßnen Bund.

8
So laß dich erweichen, o Gott der Geduld!
Vergib dem erschütterten Sünder die Schuld!
Erhöre den Frommen, der laut zu dir ruft!
Befördre das Wachsthum; erheitre die Luft.

9
Dem himmlischen Vater der ersten Person,
Dem Menschenerlöser dem göttlichen Sohn,
Dem Geiste dem Tröster, der heilig uns macht,
Sei ewig das Opfer der Ehre gebracht!

97 Lied.

Zur Zeit der Theuerung.



barmherzig an.

2

Dieß heißet uns vertrauen, richtet unser Haupt empor,
Machet, daß wirs tröstlich wagen
Unsre Trübsal dir zu klagen,
Daß wir hoffen, unser Singen
Werde durch die Wolken dringen.
Laß uns nicht zu Schanden werden, neig uns, Herr! dein Gnadenohr!

3

Schau herab von deinem Himmel, wie die Theurung uns bedroht.
Wie die Erde nichts erzeuget,
Wie der Preis der Nahrung steiget,
Wie die Armen und die Kleinen
Schmachten und vor Hunger weinen,
Wie sie rufen: Menschenvater! gib uns unser tägelich Brod.

4

Schöpfer! ohne deinen Willen fällt kein Har von unserm Haupt.
Du bist, der die Wiesen kleidet,
Der sogar die Vögel weidet.
Bist du deinem Ebenbilde
Weniger, als Vögeln, milde?
Nein! du sorgest für den Menschen. Selig ist, der dieses glaubt!

5

O so steck auf unser Bitten nun dein Rachschwert wieder ein!
Gib den Segen, Gott! der Erde,
Daß sie wieder fruchtbar werde,
Daß wir deine Güte preisen,
Wenn wir unsern Körper speisen.
Alles wollen wir, o Schöpfer! deiner Vorsicht schuldig sein.

6

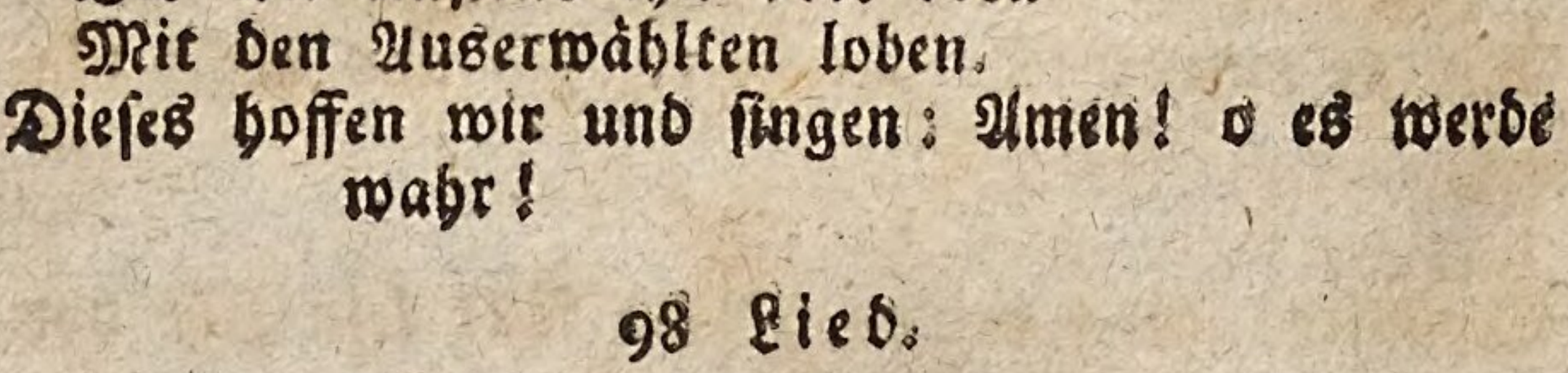
Gib auch unsern theuren Seelen ihre Nahrung jeder Zeit!
Fülle sie mit deiner Gnade,
Daß kein Unheil ihnen schade.
Speis uns, Herr! mit deinem Worte
Bis an unsers Todes Pforte,
Mit dem Engelbrod gestärket führ uns dann zur Seligkeit.

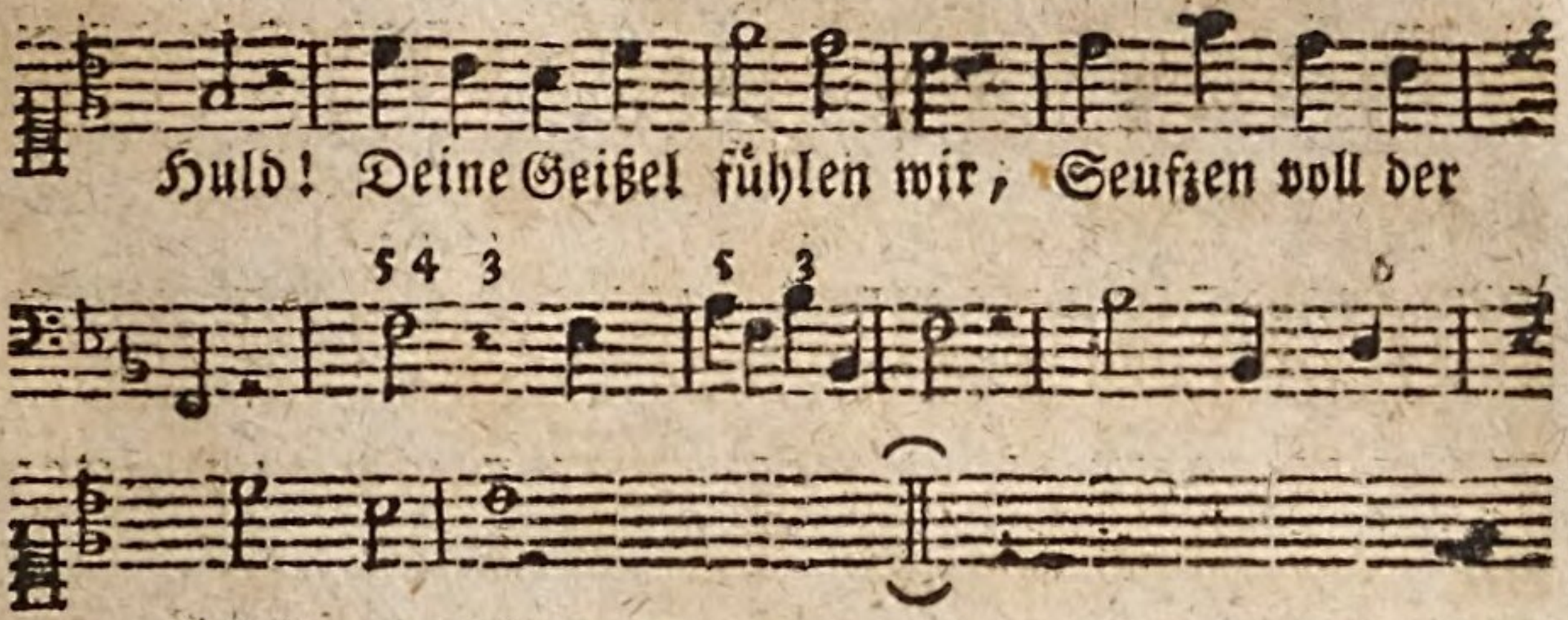
7

Gott der Vater, Sohn und Tröster sei gepriesen immerdar.
Ihm sei stets in unserm Leben
Ehre, Ruhm und Lob gegeben!
Bis wir einstens ihn dort oben
Mit den Auserwählten loben.
Dieses hoffen wir und singen: Amen! o es werde wahr!

98 Lied.

In Kriegsnöthen.





2
Weil wir dein Gesetz mißkannt,
Ist dein Grimm auf uns erbrannt;
Hat das scharfe Kriegesschwert
Auf der Sünder Haupt gekehrt.

3
Wie viel Unheil, wie viel Noth
Wird den Ländern angedroht!
Raubsucht plündert Hab und Gut.
Aller Orte fließet Blut.

4
Uns hat unsrer Feinde Macht
Das Verderben zugedacht,
Und sie sagen ohne Scheu,
Daß für uns kein Retter sei.

5
Höre, Gott! auf deinem Thron
Unsrer Gegner Spott und Hohn.
Höre! sie vermessen sich.
Ihre Kühnheit trifft auch dich.

6
Wider ihre Macht und List
Zeige, daß du stärker bist;

Daß der Sünder dich versöhnt,
Wenn er seine Schuld bekennt.

7

Als dein Israel einst floh
Vor dem stolzen Pharao,
Da begrub das rothe Meer
Auf dein Wort sein ganzes Heer.

8

Als hernach Senacherib
Seinen Spott aufs höchste trieb,
Schlug dein Engel in der Nacht
Dieses Frevlers tolle Macht.

9

Herr! dein Arm ist nicht verkürzt,
Der so manchen Feind gestürzt.
Wider unsrer Gegner Trutz
Sei auch diesmal unser Schutz.

10

Andre mögen ihr Vertraun
Stolz auf Roß und Wagen baun.
Uns macht nur dein Name Muth.
Rett, uns, Herr! wir sind dein Gut.

11

Du führ unser Kriegsheer an;
Zeige, was dein Beistand kann.
Sei mit uns in jedem Streit;
Gib den Sieg der Billigkeit.

12

Schlag die Feinde! — doch vielmehr
Stelle bald den Frieden her.
Laß die Menschen insgemein
Gott des Friedens! einig sein.

13

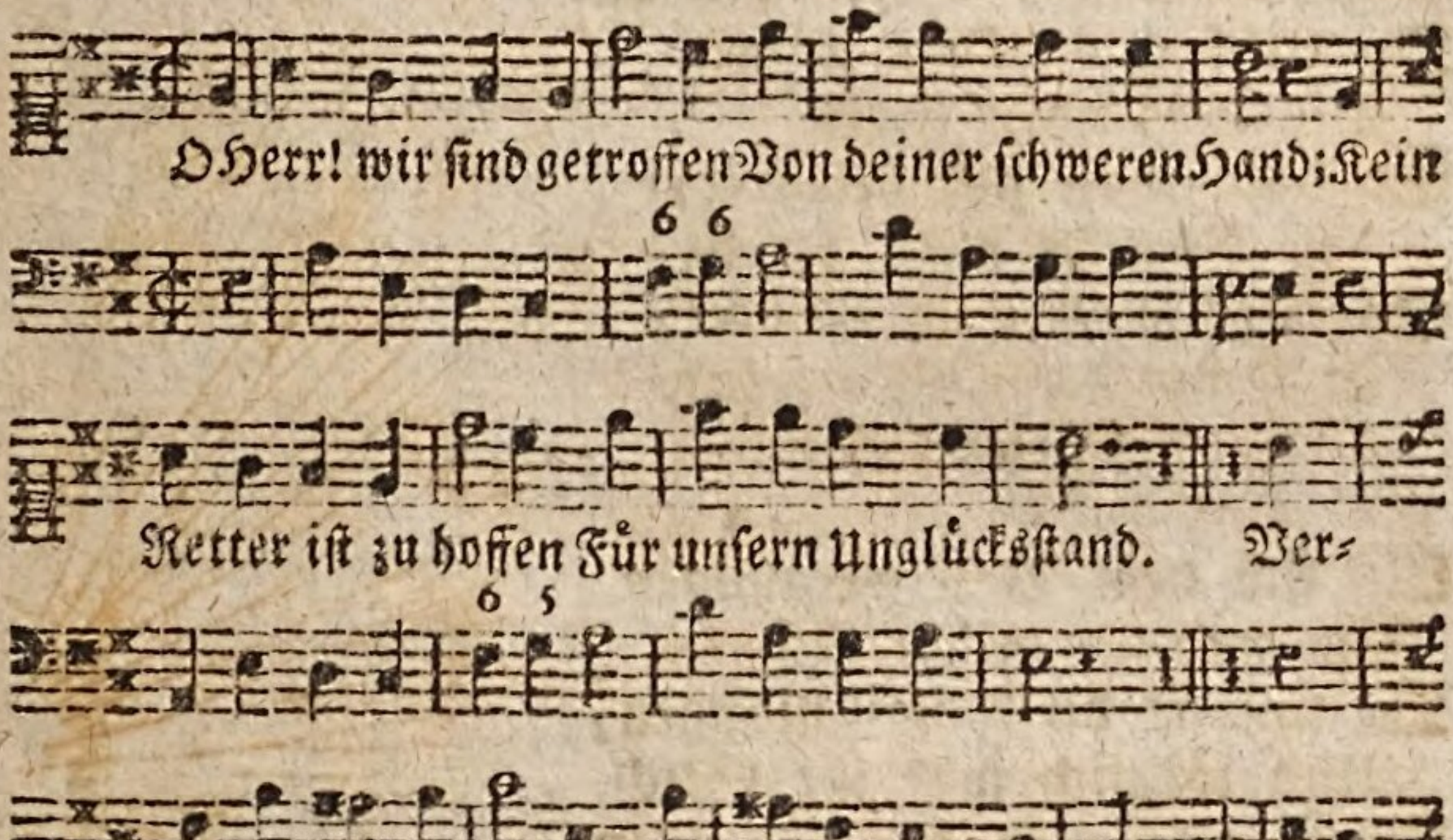
Voll des Trostes werden wir
Deine Güte preisen hier,
Nicht mehr, wie bisher geschehn,
Deinem Zorn entgegen gehn.

14

Unsre Zungen ehren euch,
Vater, Sohn, und Geist! zugleich.
Heiligste Dreifaltigkeit!
Sei gelobt zu jeder Zeit!

99 Lied.

In andern allgemeinen Nöthen.



2

Zwar dürfen wirs kaum wagen
Zu dir hinauf zu sehn,

Dir

Dir unsre Noth zu klagen,
Um deine Hilf zu flehn.
Wir mußten dich erbittern
Durch unsrer Sünden Graus;
Wir sprechen nur mit Zittern
Den Namen Vater aus.
Kyrie eleison!

3

Doch reicher an Erbarmen
Ist niemand, Herr! als du.
Du rufst mit offnen Armen
Die Büßenden herzu.
So bald man sich bekehret,
Die Bosheit recht bereut,
So wird man auch erhöret,
Und mit der Hilf erfreut.
Kyrie eleison!

4

Als sich dein Volk vergangen
Zu murren wider dich,
Da sandtst du Feuerschlangen,
Und tödtlich war ihr Stich.
Kaum aber stieg sein Schreien
Hinauf zu deinem Thron,
Da kam von dir Verzeihen;
Die Schlangen wichen schon.
Kyrie eleison!

5

Wie giengs den Niniviten,
Der lasterhaften Stadt?
Es war ihr eifrig Bitten,
Das Gnad erhalten hat.
Das Urtheil war beschlossen,
Ergangen der Befehl;
Doch als die Thränen flossen,
Floß auch dein Gnadenquell.
Kyrie eleison!

6

Die Qualen, die wir dulden,
Sind dir, o Herr! bekannt.
Von wegen unsrer Schulden
Ist deine Rach entbrannt.
Doch weil wir jetzt beweinen
Der Bosheit Raserei,
So laß dein Heil erscheinen,
Brich unser Joch entzwei!
Kyrie eleison!

7

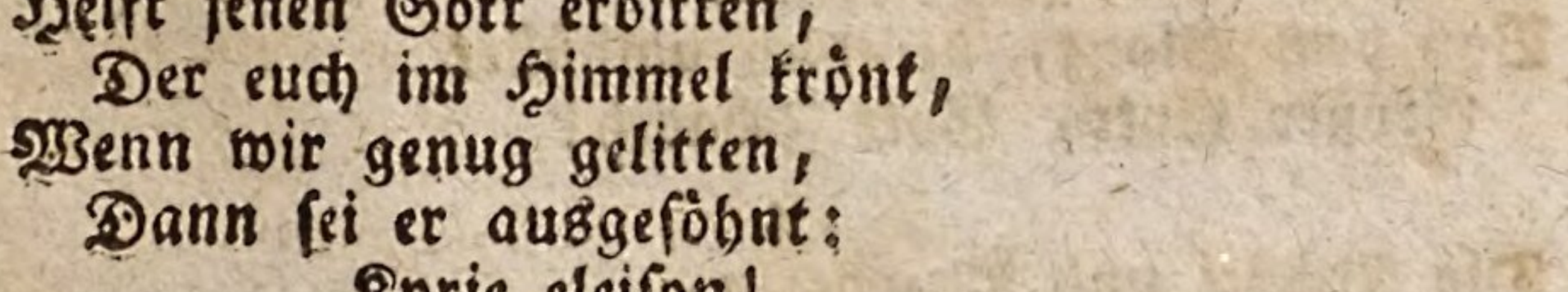
O treuster Freund aus allen
Sei unser Lobgesang!
Dein Tempel soll erschallen
O Gott! von unserm Dank.
Wir werden uns bestreben
In Zukunft groß und klein
Mit engelreinem Leben
Dir angenehm zu sein:
Kyrie eleison!

8

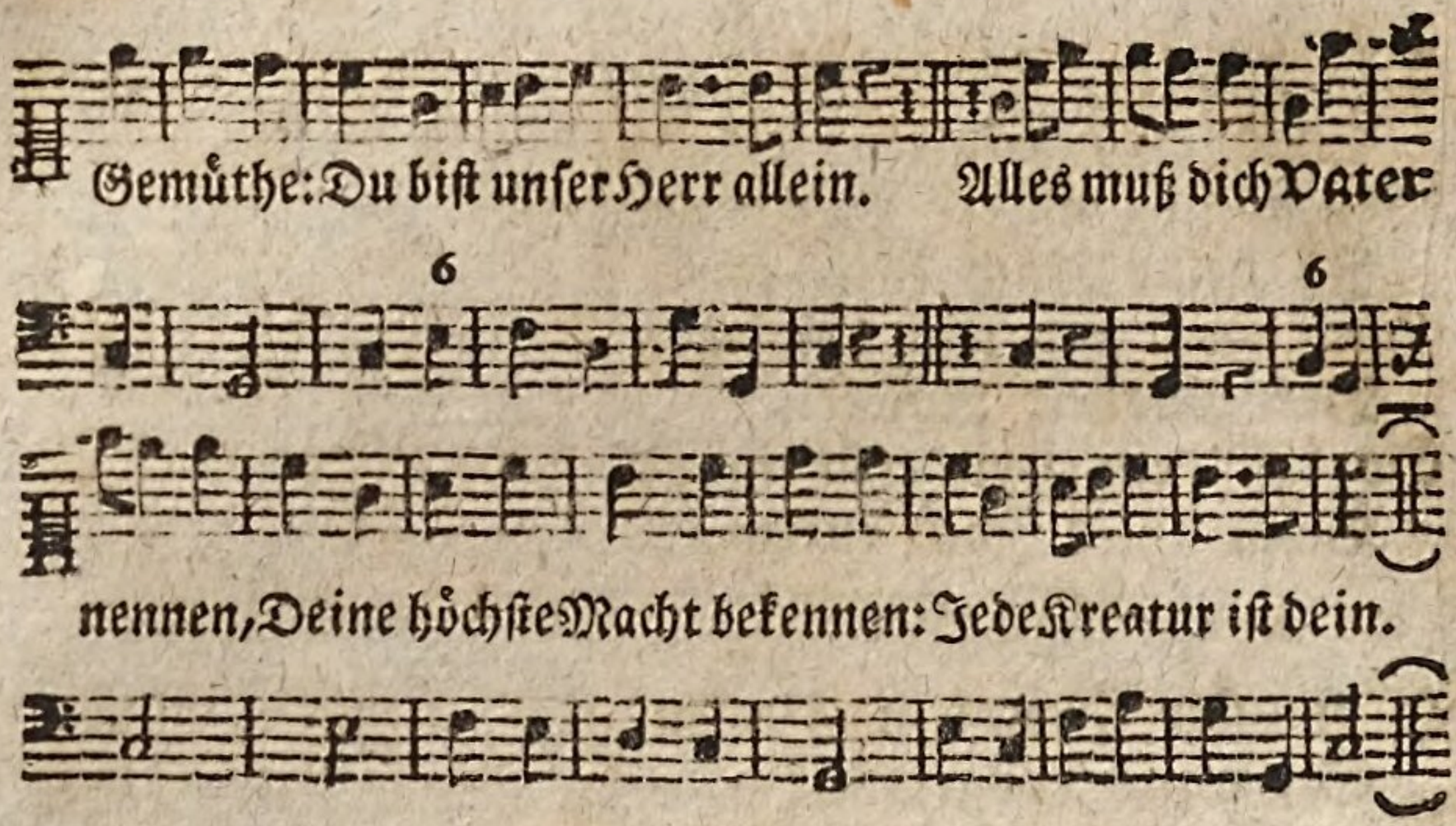
Maria, Trost der Sünder:
Du hohes Engelchor!
Ihr Seligen nicht minder!
Tragt unsre Seufzer vor;
Helft jenen Gott erbitten,
Der euch im Himmel krönt,
Wenn wir genug gelitten,
Dann sei er ausgesöhnt:
Kyrie eleison!

100 Lied.

Te Deum laudamus &c.



Ge-



2

Engel, Kräfte mit den Thronen,
Alle, die im Himmel wohnen,
Cherubim und Seraphim
Preisen dich, Gott! ohn Aufhören
In vereinten Jubelchören,
Heilig: tönet ihre Stimm,

3

Heilig, der du bist und wareſt,
Der du dich uns offenbareſt,
Heilig bist du, unser Gott!
Himmel, Erde sind erfüllet
Von dem Glanz, der dich umhüllet
Großer Gott, Gott Zebaoth!

4

Die Apostel und Propheten,
Die dich, Höchster! dort anbethen,
Preisen deine Majestät.
Von den Zeugen, die ihr Leben
Und ihr Blut für dich gegeben,
Wirst du immerdar erhöht.

5

In Personen unterschieden
Bist du Gott! dieß glaubt hienieden

Deine Kirche festiglich.
Dir dem Vater, dir dem Sohne,
Dir dem Geist auf einem Throne
Unterwirft und neigt sie sich.

6

Jesu, großer Himmels König!
Was man spricht, ist viel zu wenig
Gegen deine Herrlichkeit.
Dich, dem alles tief sich beuget,
Hat der Vater schon gezeuget
Vor dem Anfang aller Zeit.

7

Von der Sünde, von dem Bösen
Um uns Menschen zu erlösen
Nahmst du Fleisch im Jungfrau Schooß.
Durch dich sind die Himmels Pforten
Deiner Kirch eröffnet worden;
Von dem Tod machst du sie los.

8

Sitzend auf des Vaters Throne
Trägst du nun die Gloriekrone:
Glanz und Klarheit ist dein Kleid.
Einstens wirst du wieder kommen,
Und die Sünder samt den Frommen
Richten in Gerechtigkeit.

9

Herr! wir flehen: hilf uns allen.
Laß uns in den Tod nicht fallen,
Für die du am Kreuz erblaßt.
Gib, daß wir nach unserm Sterben
Jene Himmelsgüter erben,
Die du uns erworben hast.

10

Herr! hilf deinem Volk auf Erden;
Laß es dir gefällig werden:
Segne hier dein Eigenthum;
Leit es stets nach weisem Rathe

Auf dem sichern Lebenspfade,
Und erhöh es, dir zum Ruhm.

11

Deinen Namen täglich preisen,
Allezeit dir Ehr erweisen,
Ist für uns die süßte Pflicht.
Laß uns deinen Schutz empfinden:
Halt uns heute frei von Sünden,
Rein vor deinem Angesicht.

12

Herr! du willst nicht, daß wir sterben
Nein! wir sollen nicht verderben:
O so zeig uns deine Huld!
Schone gnädig aus Erbarmen!
Nimm uns auf mit Vaterarmen!
Tilge jede Sündenschuld.

13

Gott und Vater! das Vertrauen,
So wir kindlich auf dich bauen!
Laß doch in Erfüllung gehn.
Nichts soll uns die Hoffnung rauben;
Stärke sie, stärk unsern Glauben!
Laß uns nicht in Schanden stehn.

Auf die Himmelfahrt des Herrn.

101 Lied.

Salutis humanae sator &c.

Melodie, wie Seite 199.

1

Heiland aller Erdbewohner!
Jesu, gütigster Belohner!
Schöpfer der erlösten Welt!
Edler Seelen helle Sonne!
Keuscher Herzen süße Wonne!
Dessen Hand das Ganze hält.

2
O der wunderbaren Güte,
Die in deinem Herzen glühte,
Da du unsre Sünden trugst!
Und dich, uns vom Tod zu retten,
Den wir sonst erlitten hätten,
Durch den Tod ins Mittel schlugst.

3
Du begibst dich in die Höhlen;
Dort führst du der Väter Seelen
Siegend aus dem finstern Land.
Jetzt Herr! bist du triumphirend,
Und der Allmacht Zepter führend,
Zu des Vaters rechter Hand.

4
Laß doch deine Güte walten,
So, daß wir von dir erhalten
Nachlaß unsrer Sündenschuld.
Laß es endlich auch geschehen,
Daß wir dort dein Antlitz sehen,
Hingeführt von deiner Huld.

5
Jesus! sichrer Weg zum Leben,
Gib, daß unsre Herzen streben
Stets nach dir, o süße Ruh!
Sei der Trost für unsre Zähren,
Sei der Lohn, den wir begehren,
Unser einzigs Ziel sei du.

202 Lied.

Aeterne Rex altissime &c.

Melodie, wie oben.

1
Jesus! König aller Zeiten!
Der du hier dem schwersten Leiden,
Und dem Tode dich geweiht:
Durch den Tod, den du bezwungen,

Hast du dich empor geschwungen
Zum Triumph der Herrlichkeit.

2

Von der Welt dich zu entfernen,
Hebst du heut dich zu den Sternen,
Zu des Vaters güldnen Thron.
Ewig sollst du triumphiren,
Und mit höchster Macht regieren
Selbst als wahrer Menschensohn.

3

Engel müssen dir sich beugen,
Menschen müssen dir sich neigen
Als dem allerhöchsten Gott.
Satan muß vor dir sich schmiegen
Und vor deinen Füßen liegen,
Ausgesetzt dem ew'gen Spott.

4

Staunend bleiben Engel stehen,
Die das Fleisch erhoben sehen
Zu so göttlich hohem Stand.
Fleisch verdammet sich; Fleisch bringet
Seligkeit: Fleisch Gottes schwinget
Sich zu Gottes rechten Hand.

5

Sei uns Freude, die entzücket;
Sei der Lohn, der uns beglücket,
Den dort deine Hand uns reicht.
Leer ist hier im Weltgebäude
Jede Lust und jede Freude,
Wenn man sie mit dir vergleicht.

6

Laß daher uns Gnade finden,
Und verzeih uns unsre Sünden,
Nimm hinweg die schwere Schuld:
Daß kein Flecken an uns klebe;
Daß das Herz zu dir sich hebe,
Unterstützt von deiner Huld.

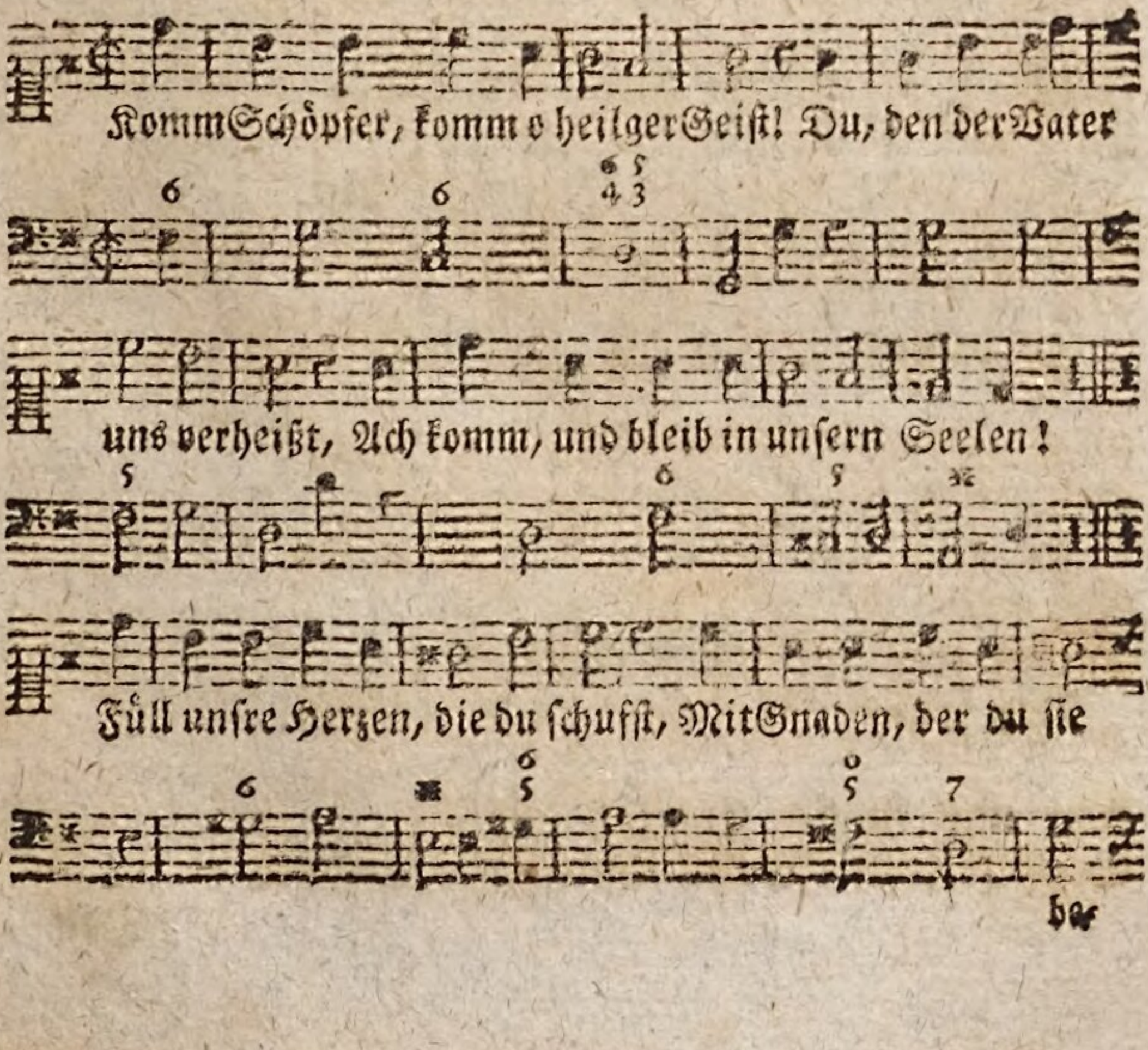
7
Wenn du sitzest auf der Wolke,
Und das Urtheil sprichst dem Volke,
O alsdann verwirf uns nicht.
Laß die Straf uns nach, und schone!
Gib uns die verlorne Krone
Bei dem schrecklichen Gericht.

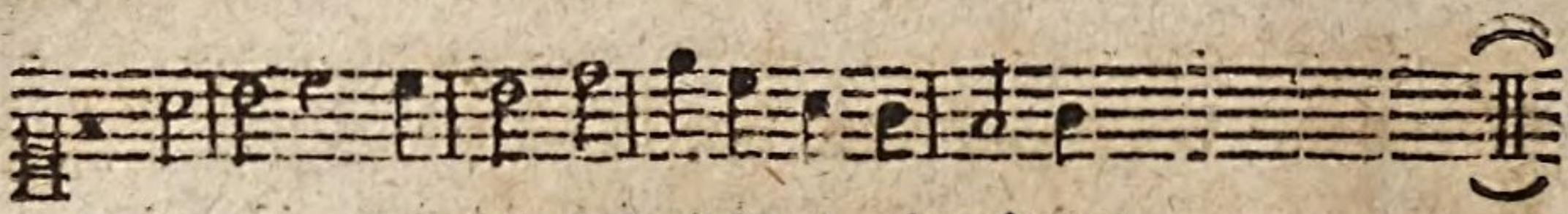
8
Jesus sei von uns geehret,
Der im Sieg zurücke kehret
Zu des Himmels Herrlichkeit.
Vater sei du auch gepriesen,
Ehre sei dir, Geist! erwiesen!
Lob sei dir zu jeder Zeit.

Auf die Pfingsten.

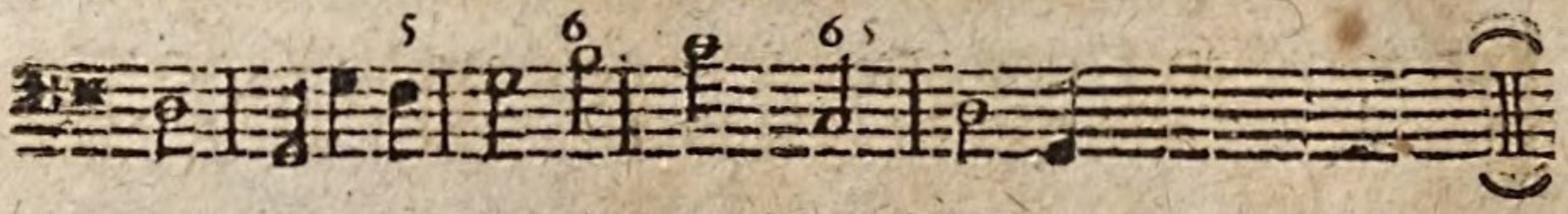
103 Lied.

Veni creator spiritus &c





berufft; Mit dir sich ewig zu vermählen.



2

Du bist, und wirst mit Recht genannt
Ein Tröster im betrübten Stand;
Du bist die Lieb und Lebensquelle;
Ein Geist der Salbung, Feuer, Licht;
Die Gabe, die uns Gott verspricht,
Der Herzen schimmerreiche Helle.

3

Du bist des Vaters Unterpfand;
Der Finger seiner rechten Hand:
Und siebenfach sind deine Gaben.
Von dir fließt die Beredsamkeit;
Du bists, von dessen Wesenheit
Die Menschenzungen Salbung haben.

4

Zünd an in unserm Sinn ein Licht,
Das alle Finsterniß durchbricht;
Von Liebe mach die Herzen glühen.
Ertheil den Leibern deine Kraft,
Die ihnen neue Stärke schafft;
Zu deinem Dienst sich zu bemühen.

5

Von unsern Gränzen treib den Feind;
Gib, daß durch Liebe wir vereint
In Ruh und Frieden dich bekennen.
Sei unser Führer; geh voran;
Damit wir auf der Tugendbahn
Von allem Sündlichen uns trennen.

6

Lehr uns in der Dreifaltigkeit,
Vom falschen Wahn und Zweifel weit;

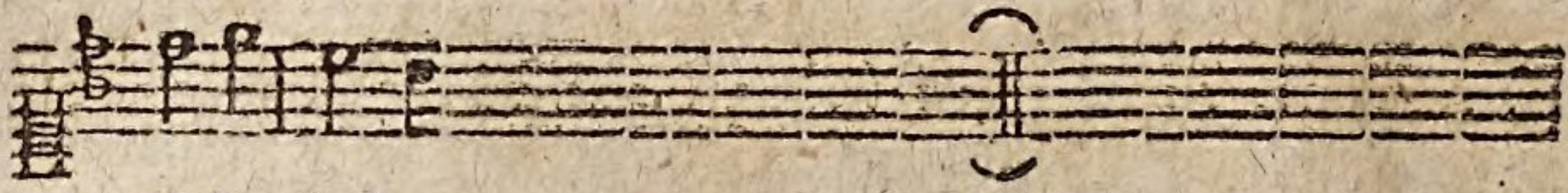
Den Vater und den Sohn erkennen:
Und gegen dich, den heilgen Geist,
Der uns den Weg zum Heile weist,
Von glaubensvoller Liebe brennen.

7

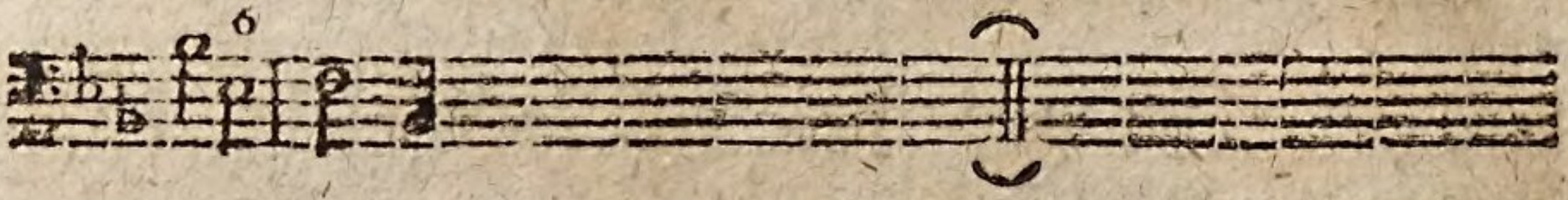
Lob, Ehr und Preis sei, Jesu! dir
Von allen Zungen für und für,
Der du vom Tode dich erschwungen.
Dem Vater und dem heilgen Geist,
Den dort der Cherub ewig preist,
Sei Lob und Preis von uns gesungen.

104 Lied.

Jam Christus astra ascenderat &c.



Erde senden.



2

Nachdem von Ostern siebenmal
Der Wochenzirkel sich gedrehet,
Bricht an, nach der bestimmten Zahl
Der Tag, den Juda hochbegehet:
Ein Jubel- und ein Freudentag,
In dem das Heil verborgen lag;
Der gute Zeiten mit sich führet.

3

Da nun die dritte Stund erscholl,
Entstand vom Himmel her ein Brausen.
Das Haus der Jünger wurde voll
Von diesem wunderbaren Sausen.
Es zeigte Gottes Ankunft an,
Der sich den Jüngern wollte nahn
Auf außerordentliche Weise.

4

Vom Vater geht ein Feuer aus,
Und läßt sich auf die Jünger nieder:
Mit Himmelsglanz füllt es das Haus,
Doch mehr die Herzen und Gemüther.
Nun wallt in ihnen reine Glut,
Und unbezwinglich großer Muth,
Die Lehre Christi zu verbreiten.

5

Vom Geiste sind sie angehaucht;
Erfüllt sind sie mit seinen Gaben.
In Freuden sind sie eingetaucht,
Weil sie den Geist nun in sich haben.
Verschiedne Sprachen reden sie;

Ihr

Ihr Mund verkündet ohne Müh
Die herrlichsten der Thaten Gottes.

6

Lateinern, Griechen wird es kund,
Auch Barbarn, was sich zugetragen.
Sie starren hin mit offnem Mund —
Erstaunung läßt sie endlich fragen:
Wer sind die, die seit kurzer Zeit
Mit fertiger Beredsamkeit
Die Sprachen aller Völker reden?

7

Judäa nur, im Geist verblendt,
Will nichts von diesem Wunder wissen.
Es schimpfet das, was es nicht kennt,
Vom falschen Wahn dahingerissen.
Die Männer, spricht es: sind verrückt,
Wie man an ihrem Thun erblickt:
Sie sind von süßem Wein betrunken.

8

Wie falsch der Juden Meinung sei,
Gibt Petrus ihnen zu verstehen,
Daß Gott des Joels Wort hiebei
In die Erfüllung lasse gehen.
Er thut auch solche Wunderwerk,
Die eines jeden Augenmerk
Für diese Wahrheit auf sich ziehen.

9

Der Tod und Teufel überwand,
Dem Gottes Sohn sei Lob gesungen,
Ihm, der von Todten auferstand,
Sei Preis von allen Menschenzungen.
Dem Vater und dem heilgen Geist,
Den dort der Cherub ewig preist,
Sei Lob und Preis durch alle Zeiten.

105 Lied.

Beata nobis gaudia &c.

Melodie, wie Seite 205.

1

Welch Christenherz fühlt sich nicht heut
Von heilger Lust und Freudigkeit
An diesem Jahrstag eingenommen?
Da von der Höh der heilge Geist,
Wie uns der wahre Glaube weist,
Auf die Apostel einst gekommen.

2

Wie Zungen, die vom Feuer glühn,
Schwebt er auf ihren Häuptern hin,
Ihr Herz mit Liebe zu beleben,
Und ihren schwachen Zungen Kraft,
Die feuervolle Worte schafft,
Zum Lehr- und Predigtamt zu geben.

3

In allen Sprachen redt ihr Mund,
Und macht die Wunder Gottes kund.
Erstaunend hörens alle Schaaren.
Bald aber ruft der Jud, und schilt;
Seht, wie der Wein aus ihnen quillt,
Da sie vom Geist erfüllet waren.

4

Geheimnißvoll war jene Zeit,
Als fünfzig Tag von Ostern weit
Zur Pfingstenfeier dieß geschehen.
Dort lösten sich die Schulden auf
Nach neun und vierzig Jahre Lauf,
Und frei ließ man die Sklaven gehen.

5

O Gott! anbethend liegen wir
Vor deinem Thron und flehen dir;
Gib das, was wir so nöthig haben:
Was den Aposteln dort geschehn,

Dieß

Dieß laß uns auch erfüllet sehn;
Ertheil uns auch des Geistes Gaben.

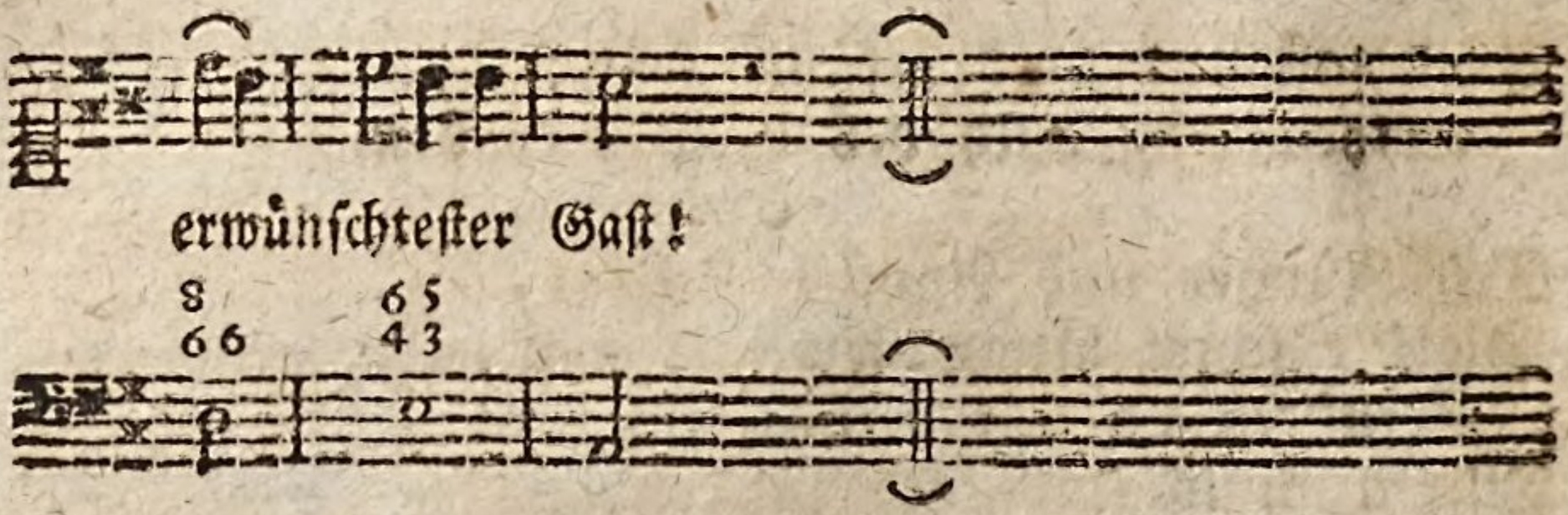
6

Der Jünger und Apostel Schaar,
Die dir schon längst geweihet war,
Erfülltest du mit deinen Gnaden.
Tilg auch in uns die Sünden aus!
Den Krieg wend ab von unserm Haus!
Beschütz uns stets vor allem Schaden!

7

Dem, der von Todten auferstand,
Der Tod und Teufel überwand,
Sei Lob und Preis von uns gesungen,
Dem Vater und dem heilgen Geist,
Den dort der Cherub ewig preist,
Sei Preis von allen Menschenzungen.

106 Lied.



2

Komm, heiliger Geist! auf uns jetzt herab,
So, wie dich einst Gott den Gläubigen gab,
Als ihre noch geringe Zahl
Versammelt im verschloßnen Sal
Sich sehnte nach dir, du göttlicher Strahl!

3

Komm, heiliger Geist! ein Tröster genannt.
Es werde durch dich der Kummer verbannt,
Der uns verstört in unsrer Pflicht.
Die Trägheit überwindt uns nicht,
Wenn du uns entflammst, o mächtiges Licht!

4

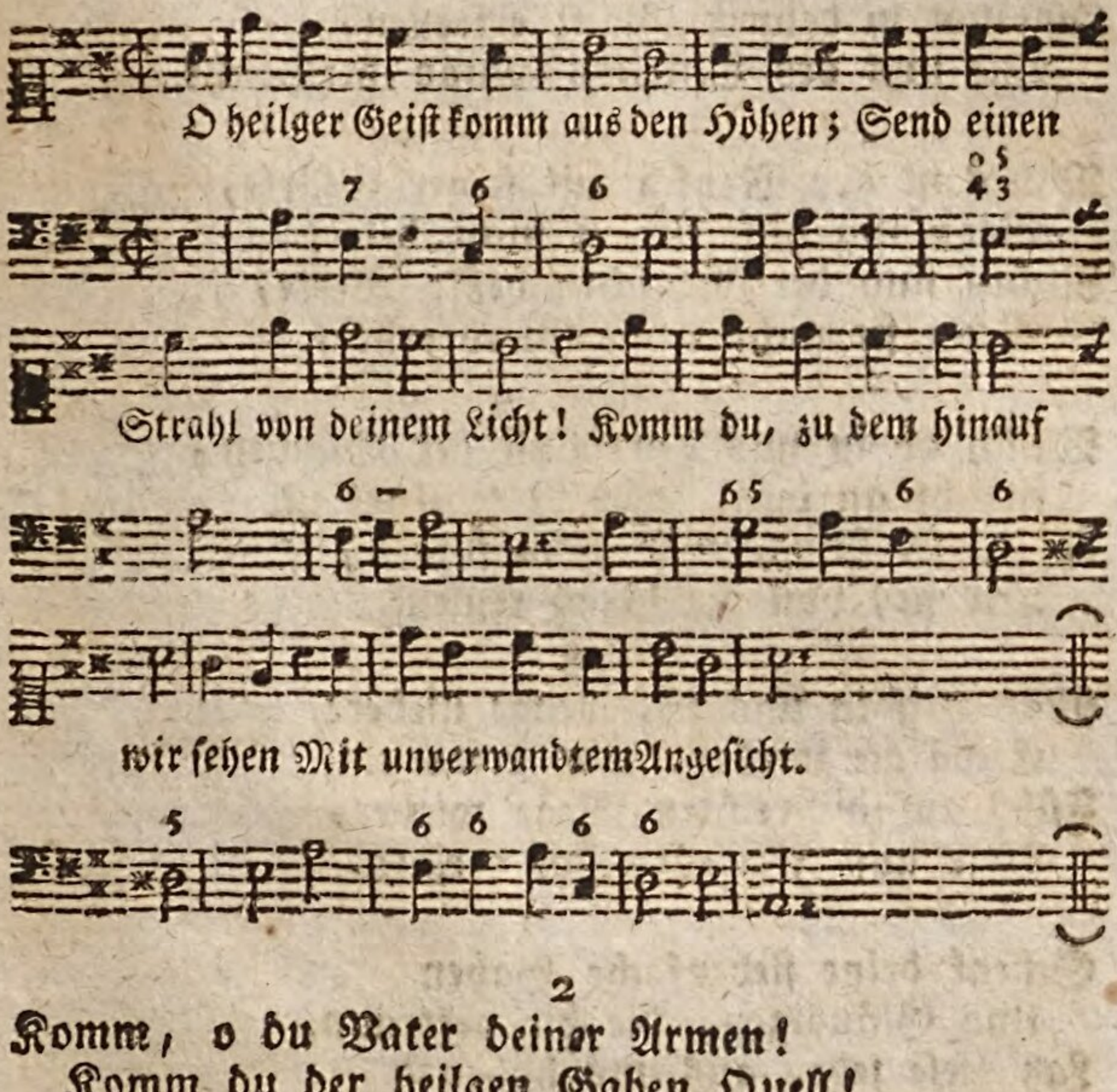
Komm, heiliger Geist! du Lehrer der Welt!
Die Strasse des Heils wird niemals verfehlt,
Wenn man sich nicht an Sekten kehrt,
Die Kirche, die dein Einspruch lehrt,
Mit kindlicher Treu als Mutter verehrt.

5

Komm, heiliger Geist! vom himmlischen Thron!
Dir werde zugleich mit Vater und Sohn
In unzertheilter Wesenheit
Von nun an bis in Ewigkeit
Anbethung und Dank und Jubel geweiht!

107 Lied.

Veni sancte spiritus & emitte coelitus &c.



2

Komm, o du Vater deiner Armen!
Komm du der heilgen Gaben Quell!
O laß dich über uns erbarmen,
Dein Licht mach unsre Herzen hell!

3

Du kannst allein uns wahrhaft trösten
O süßer Gast für unsre Brust!
Und du allein bringst den Erlösten
Des Geistes allerreinste Lust.

4

Du bist die Ruh in den Beschwerden;
Und in der Hitze kühlest du.
Den frommen Weinenden auf Erden
Schließt sanft dein Trost die Augen zu.

5

Füll an die Herzen deiner Treuen
O wonnevolles, selges Licht!
Laß uns in deinem Glanz erfreuen,
Wie uns des Mittlers Mund verspricht.

6

Nichts ist der Mensch mit seiner Stärke,
Wenn ihn dein Athem nicht belebt.
Nichts sind der Menschen beßte Werke,
Wenn sie nicht deine Gnad erhebt.

7

Wasch ab in uns den Wust der Sünden,
Feucht an das, was vertrocknet ist.
Laß unsre Wunden Balsam finden,
Der sich von dir herab ergießt.

8

Was steif in uns ist, beuge nieder:
Erwä me wieder, was erfrorn.
Führ auf die rechten Wege wieder,
Was auf Irrwegen sich verlorn.

9

Schenk deine siebenfache Gaben
Uns Gläubigen, die dir vertraun.
Laß diese jeden aus uns haben,
Die wir nach dir, voll Hoffnung, schaun.

10

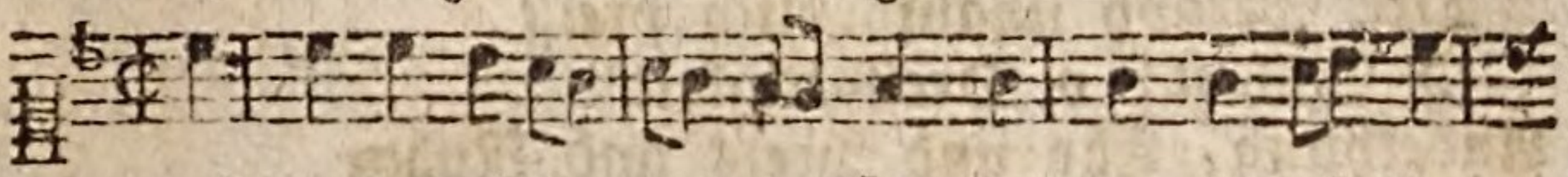
Die Tugend müsse sich verbreiten
In uns, wie dein Gesetz gebeut;
Daß wir nach einem selgen Scheiden
Gelangen zu der Seligkeit.

Auf das Fest der heil. Dreifaltigkeit.

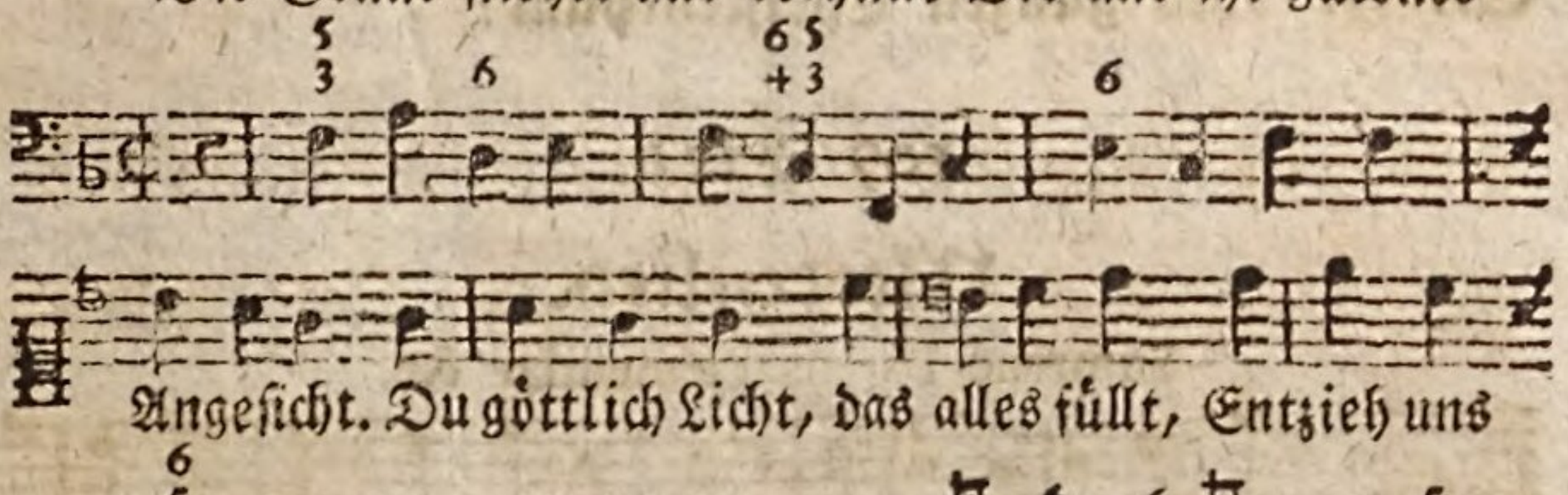
108 Lied.

Abendlied.

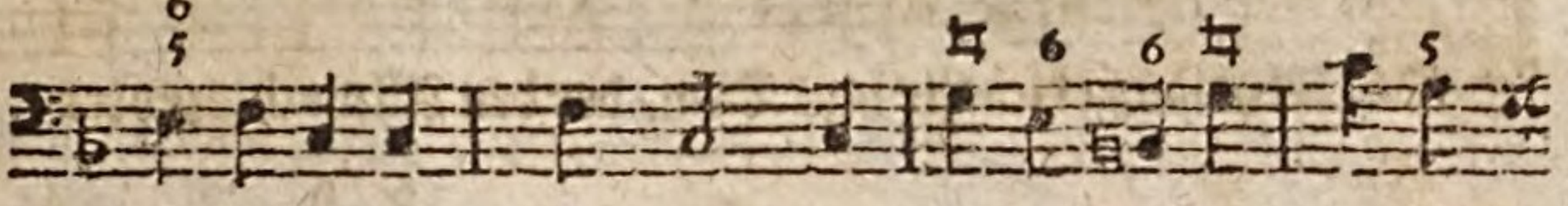
Jam sol recedit igneus &c.



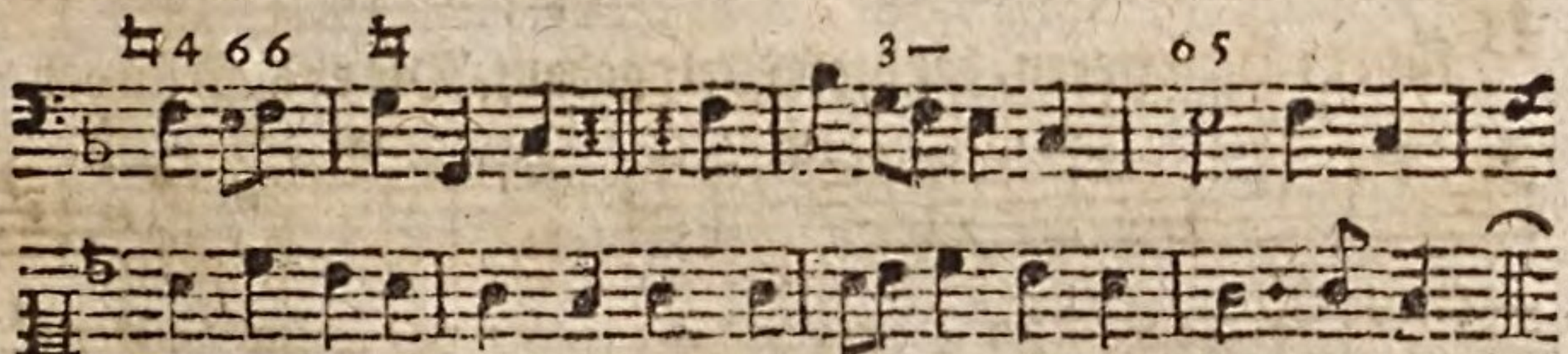
Die Sonne fliehet und verhüllt Vor uns ihr güldnes



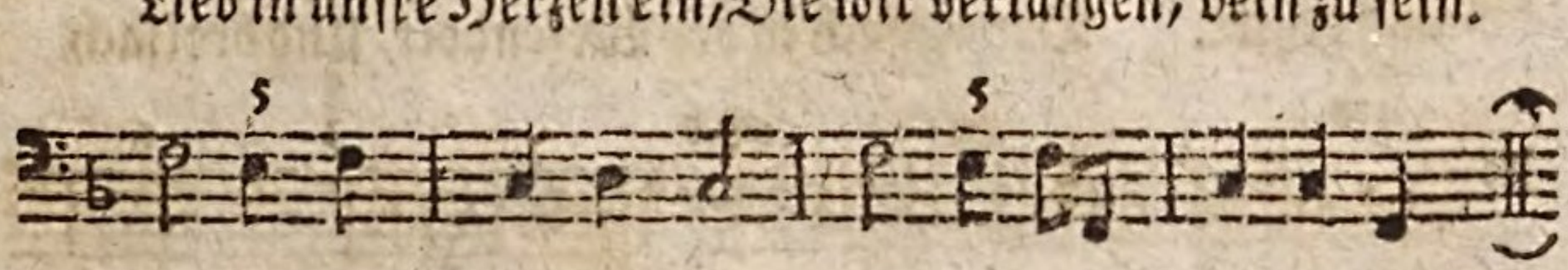
Angesicht. Du göttlich Licht, das alles füllt, Entzieh uns



deine Strahlen nicht. O Einheit! o Dreifaltigkeit! Gieß



Lieb in unsre Herzen ein, Die wir verlangen, dein zu sein.



2

Wir singen deiner Majestät
Ein Frühgesang mit Freudigkeit:
Und da die Sonne niedergeht,
Sei dir dieß Abendlied geweiht.
O Einheit! o Dreifaltigkeit!

Heb uns dereinst zu dir empor,
Zu singen dir beim Engelchor.

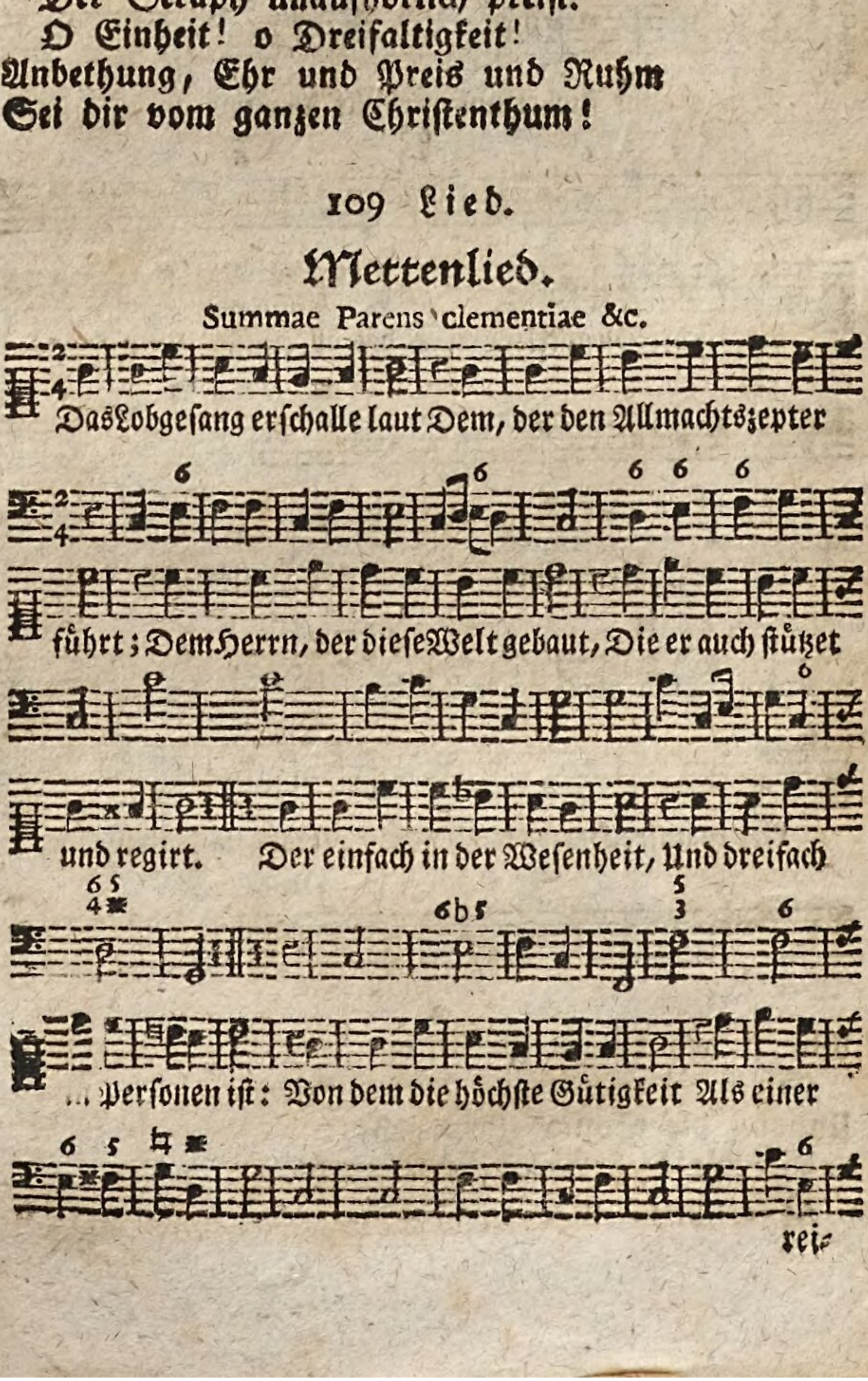
3

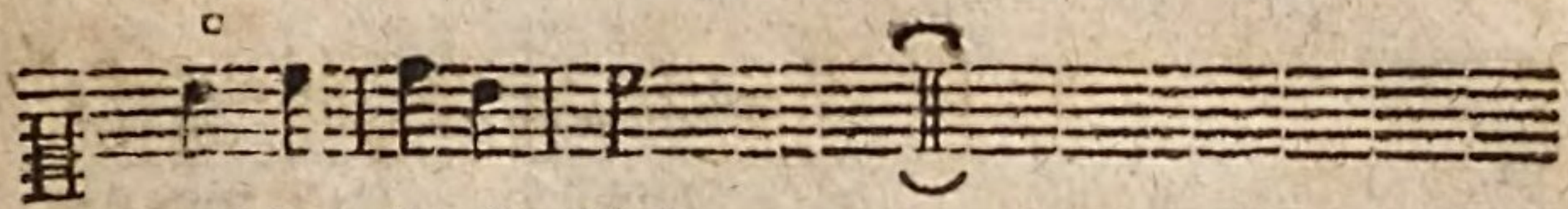
Preis sei dem Vater und dem Sohn,
Preis sei zugleich dem heilgen Geist,
Den auf dem güldnen Himmelsthron
Der Seraph unaufhörlich preist.
O Einheit! o Dreifaltigkeit!
Anbethung, Ehr und Preis und Ruhm
Sei dir vom ganzen Christenthum!

109 Lied.

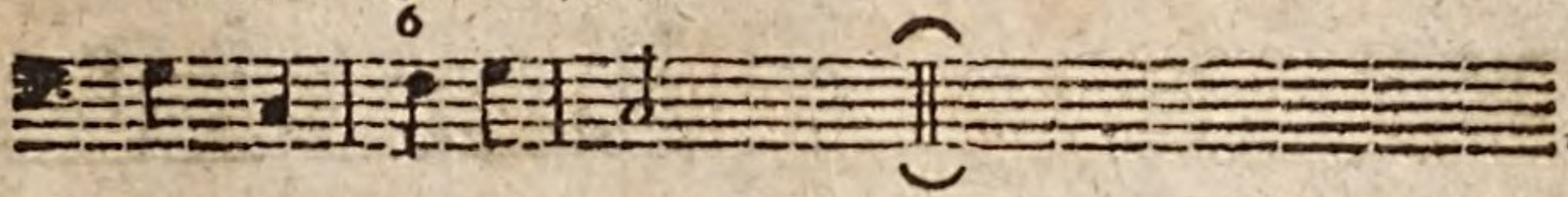
Mettenlied.

Summae Parens clementiae &c.





reichen Quelle fließt.



2

Da uns der Tag vom Schlafe weckt,
Und wir, o Gott! zu dir uns nahn,
Sei über uns dein Arm gestreckt,
Sieh uns mit Vateraugen an!
Damit wir nüchtern auferstehn,
Und eifervollen Dank dir weihn;
Auch dich durch Lob und Preis erhöhn,
Und deiner Hoheit uns erfreun.

3

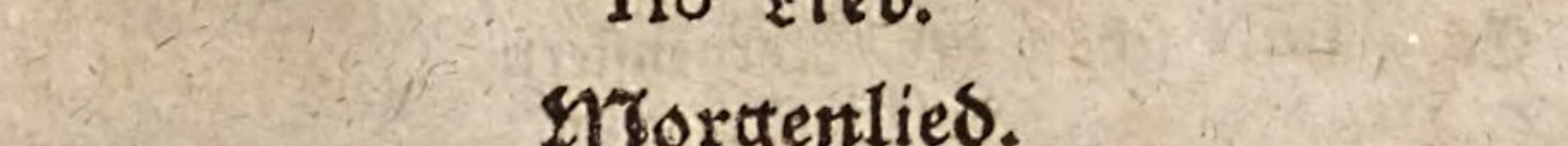
Lob sei dem Vater und dem Sohn,
Lob sei zugleich dem heilgen Geist,
Den auf dem güldnen Himmelsthron
Der Seraph unaufhörlich preist.
Von nun an und zu jeder Zeit
Sei dir Anbethung, Preis und Ruhm
O Einheit! o Dreifaltigkeit!
Von uns, vom ganzen Christenthum.

110 Lied.

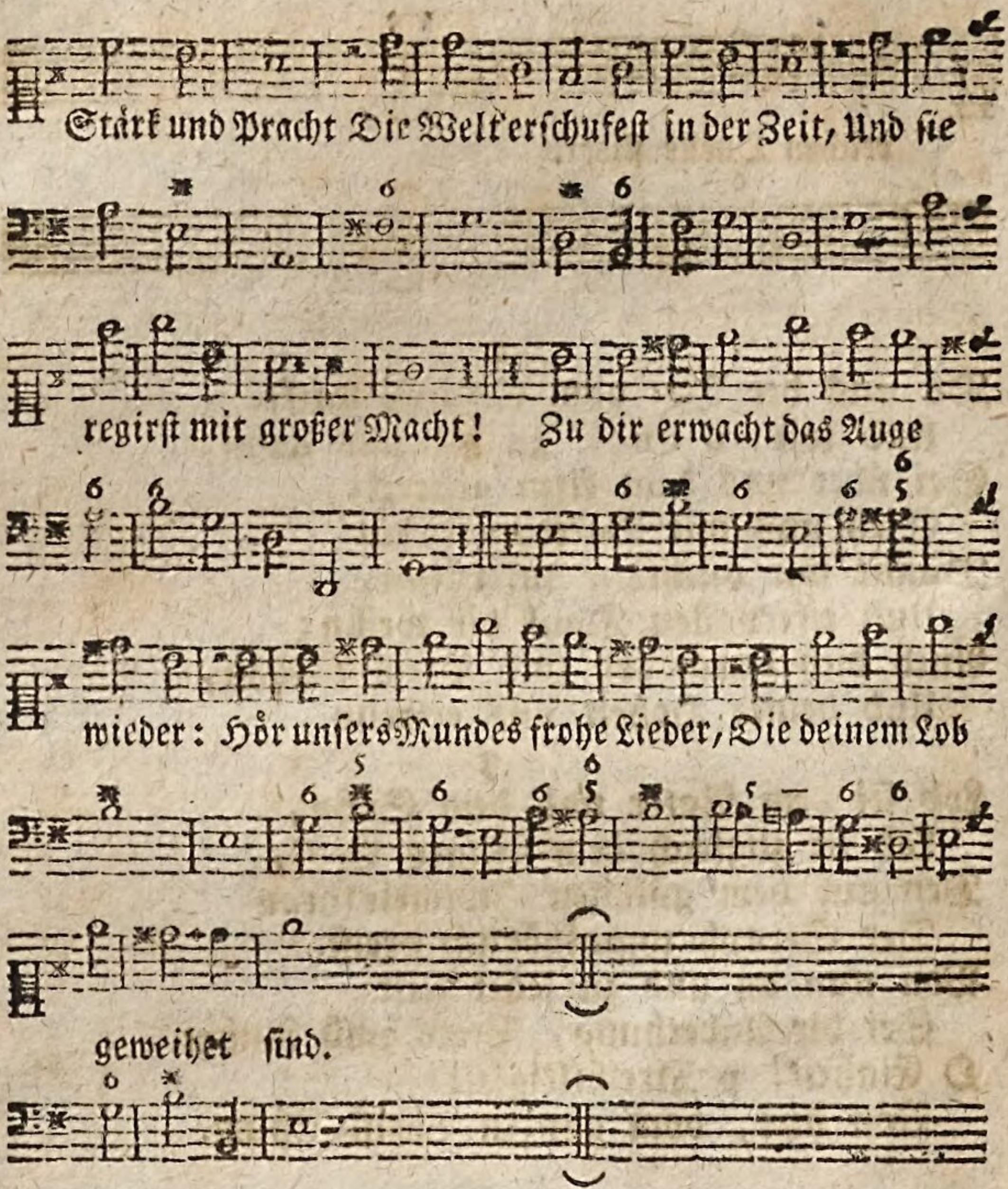
Morgenlied.

Tu Trinitatis Unitas &c.

O Einheit! o Dreifaltigkeit! Die du, geschmückt mit



Stärk



2

Es glänzet schon der Morgenstern
Der großen Sonne heller Bot;
Er geht voraus — Sie ist nicht fern,
Schon färbt ihr Schimmer alles roth.
Send uns jetzt, da die Nacht verschwindet,
Dein Licht, das uns den Tag verkündet,
Der ewig in dem Himmel währt.

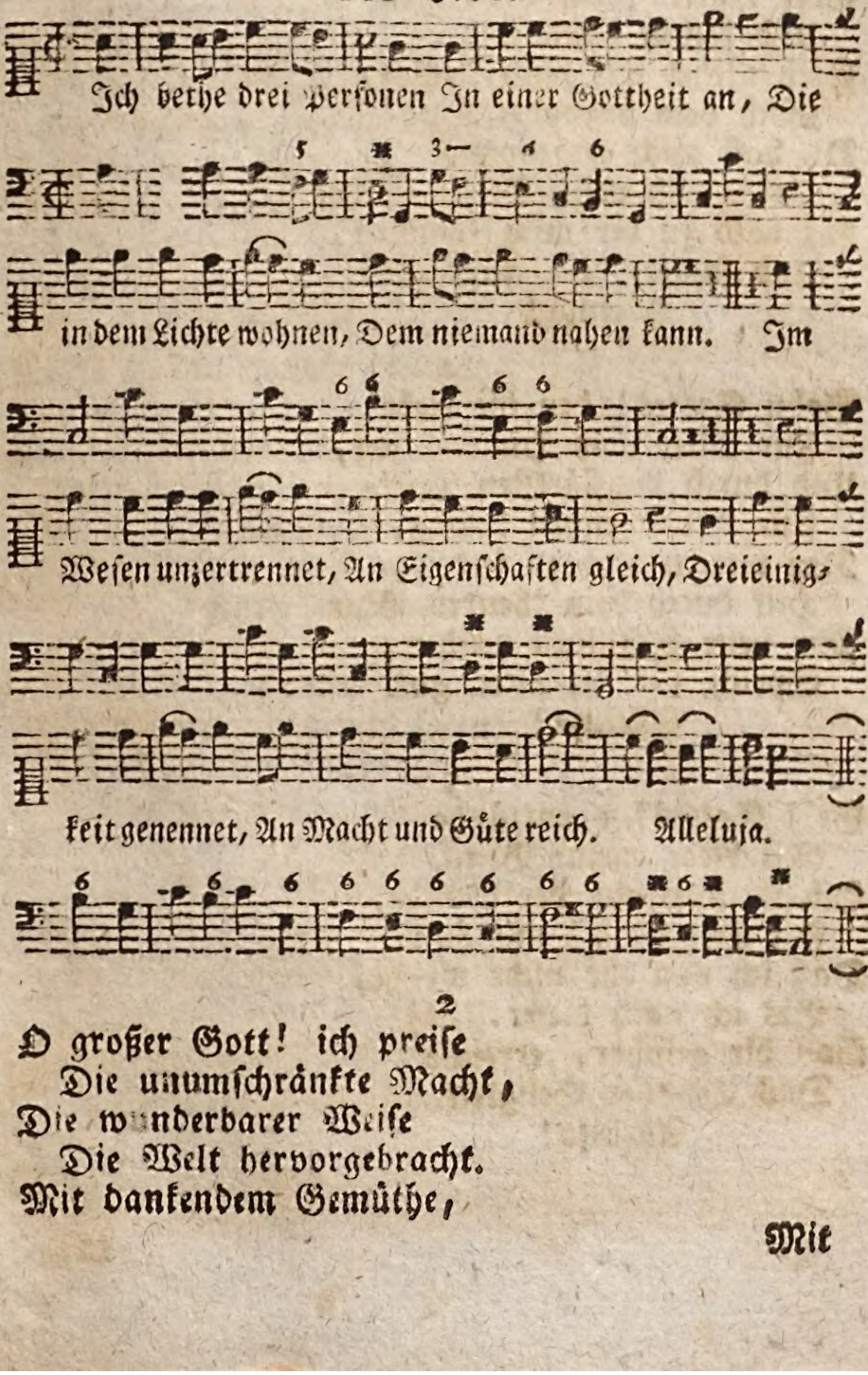
3

Lob sei dem Vater und dem Sohn,
Lob sei zugleich dem heilgen Geist,

Den

Den auf dem güldnen Himmelsthron
Der Seraph unaufhörlich preist.
Es müsse sich bei uns verbreiten
Dein Lob in allen Ewigkeiten
O Einheit! o Dreifaltigkeit!

III Lied.



2

O großer Gott! ich preise
Die unumschränkte Macht,
Die wunderbarer Weise
Die Welt hervorgebracht.
Mit dankendem Gemüthe,

Mit süßem Freudenruf
Erheb ich deine Güte,
Die mich aus nichts erschuf.
Alleluja!

3

Gott Vater! dem Erbarmen
Und Lieben eigen sind,
Sieh nieder auf mich Armen,
Mich dein begnadet Kind!
Du hast mich angenommen;
Verschmäh mein Bitten nicht!
Laß bald zu dir mich kommen,
Und schaun dein Angesicht!
Alleluja!

4

Sohn Gottes! den die Liebe
Zur Welt vom Himmel zog,
Und durch die stärksten Triebe
Für Menschenheil bewog,
Den bittern Tod zu leiden;
Hilf durch dein theures Blut
Mir neue Schulden meiden;
Sprich für die alten gut.
Alleluja!

5

Geist Gottes! o entzünde
Mit Liebe meine Brust.
Gib Abscheu vor der Sünde,
Zur Tugend gib mir Lust;
Daß ich von ihr nicht weiche,
Bis ich nach dieser Zeit,
Von dir geführt, erreiche
Das Erb der Seligkeit.
Alleluja!

112 Lied.

Melodie, wie oben.

1

Gott Vater sei gepriesen
Im höchsten Himmelsthron!
Und Ehre sei erwiesen
Dem eingebornen Sohn!
Der Geist sei auch geehret!
Gott, eine Wesenheit,
(Wie uns der Glaube lehret)
Gott in Dreifaltigkeit.
Kyrie eleison!

2

O Gott! führ unsre Brüder
Aus ihrer Ketzerei;
Mach sie als wahre Glieder
Der wahren Kirche treu.
Den christlichen Regenten
Gib Fried und Einigkeit;
Daß sie sich stets verwenden
Zum Schutz der Christenheit.
Kyrie eleison!

3

Herr Gott! gib uns den Frieden,
Den niemand geben kann!
Es bethe dich hienieden
Die Kirche ruhig an!
Wend ab des Kriegs Gefahren,
Zerbrich des Feindes Schwert:
Halt, um uns zu bewahren,
Uns deines Schutzes werth.
Kyrie eleison!

4

Ach Herr! in unsern Tagen
Behüt uns väterlich;
Pest, Krankheit, andere Plagen
Wend ab: wir bitten dich

Hör

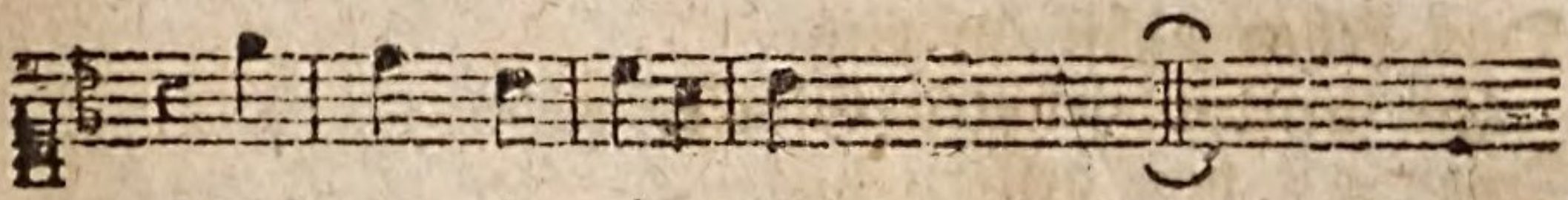
Hör gnädig unsre Bitten,
Gib uns das täglich Brod.
Treib ab von unsern Hütten
Mord, Brand und Hungersnoth.
Kyrie eleison!

5

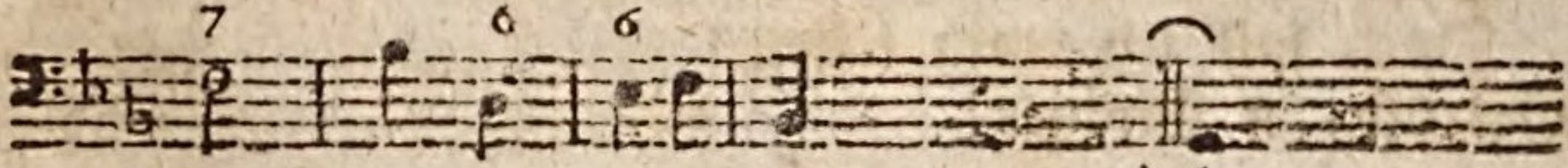
Gib uns zur letzten Speise
Am End das Himmelbrod.
Begleit uns auf der Reise
Zum Himmel nach dem Tod.
Zu loben deinen Namen
Führ uns zur Engelschaar!
Wer dieß begehrt, sprech: Amen!
Dieß alles werde wahr!
Kyrie eleison!

113 Lied.

Die Ewigkeit Gottes.



Strebt nur Verwägenheit.



2

Mein Gott! schau ich zurück
In millionen Jahre:
Verdoppelt sich mein Blick;
Was ists, das ich erfahre?
Mein Blick, zurück geschreckt,
Kann keinen Anfang sehen.
Er muß vor dir gestehen,
Er habe nichts entdeckt.

3

Du bist von Ewigkeit,
Eh noch die Sonne glänzte!
Eh noch zu seiner Zeit
Das Meer die Erd umgränzte.
Noch war kein Mensch, kein Thier,
Kein Engel dir zur Seite.
Du selbst warst deine Freude;
Und nichts war außer dir.

4

O Gott! es ist vor dir
Ein Kreis von tausend Jahren
Kaum wie der Tag, der mir
Schon gestern hingefahren.
Derselbe bleibest du
In allen Ewigkeiten.
Du zählest keine Zeiten;
Dein Alter nimmt nicht zu.

5

Ich schau hinauf zu dir
Mit kindlichfrohem Blicke.

Das Leben gabst du mir
Zu meinem größten Glücke.
Zwar erst von gestern her
Hast du es mir gegeben:
Doch soll ich ewig leben
Bei dir, o Ewiger!

6

Lehr mich die Ewigkeit,
Die du mir dort willst schenken,
In dieser kurzen Zeit
Mit reifem Ernst bedenken.
Ertheil mir Stärk und Muth,
Gerecht vor dir zu leben,
Und unermüdt zu streben
Nach dir, o ew'ges Gut!

114 Lied.

Die Allmacht Gottes.

Melodie, wie Seite 66.

1

Nie können gnug bewundert werden
O Gott! die Werke deiner Hand.
Du machst am Himmel und auf Erden
Durch selbe, deine Macht bekannt.
Wie schimmern deiner Allmacht Strahlen
Vom Erd- und Himmels Kreis hervor!
Drum steigt zu dir aus güldnen Schalen
Der Weihrauch deines Lobs empor.

2

Die Himmel sind wie eine Decke
Von deiner Allmacht ausgespannt:
Und jene gränzenlose Strecke
Wer wölbte sie, als deine Hand?
Wie schön hast du die blaue Ferne
Mit lichten Körpern ausgeziert!
Und ungeheuer große Sterne
Gleich einem Heer dort aufgeführt.

3

Sie sind als himmlische Herolde
Hoch über unser Haupt gestellt;
Daß jeder uns verkünden sollte,
Du seist der höchste Herr der Welt.
Erstaunung muß in uns erregen
Ihr immer ordentlicher Gang:
Ihr majestätisches Bewegen
Ist deiner Allmacht Lobgesang.

4

Wer hat dem Feuermeer, der Sonne
Gesagt: geh aus dem Nichts hervor?
Geh, sei der Thier und Menschen Wonne;
Bring alles Erdgewächs zum Flor?
Wer hat dem Mond geboten: Werde?
Den Menschen leuchte bei der Nacht?
Wer gab das Dasein unsrer Erde?
Wer anders, Gott! als deine Macht?

5

Wer bebet nicht, wenn du auf Stürmen
Allmächtiger! vorüber gehst?
Wenn sich die Meeres Wellen thürmen?
Wenn du im Donner Blitze wehst?
Wer wollte deine Macht nicht wissen,
Da er bedenkt die finstre Nacht,
Und sieht, daß nach den Finsternissen
Das Morgenroth am Himmel lacht?

6

Wer legt den Keim in alle Saaten?
Wer kleidet sie ins grüne Kleid?
Wer macht sie hundertfach gerathen
Beim Wechsel jeder Jahres Zeit?
Mit Früchten segnest du die Fluren;
Mein Gott! wer könnt es sonst als du?
Hier seh ich deiner Allmacht Spuren;
Mit Dank, erstaunt, seh ich dir zu.

7

Will ich auf meinen Körper schauen,
O welches Wunder deiner Macht!
An dem (wer könnt ihn sonst so bauen?)
Du, Gott! der Kunst viel angebracht.
Dem Geist, den du mir eingehauchet,
Hast du dein Bildniß eingedrückt!
Mit Freiheit, der er sich gebrauchet,
Hast du ihn weislich ausgeschmückt.

8

Allmächtiger! wie sollt ich zittern
Vor schwacher Feinde bösem Schwarm?
Welch eine Furcht kann mich erschüttern,
Wenn mich bedeckt dein starker Arm?
Wenn wider mich ein Heer sich leget,
So zag ich doch und zittre nicht:
Von Schrecken werd ich nicht beweget,
Denn du bist meine Zuversicht.

9

Allmächtiger! ich will nur leben
Nach dem, was dein Gesetz gebeut:
Um deine Gnade mich bestreben
Sei mein Geschäft zu jeder Zeit.
Der Weltbau mag alsdann zersplittern;
Dem Umsturz seh ich ruhig zu.
Allmächtiger! wie sollt ich zittern?
Mein Schild, mein Schutz, mein Gott bist du.

115 Lied.

Die Gerechtigkeit Gottes.

Melodie, wie Seite 66.

1

Frolocket Fromme! zittert Sünder!
Fürcht unsern Gott du Erdgeschlecht!
Zwar ist er gütig: doch nicht minder
In seiner Handlung höchst gerecht.
Gerechtigkeit steht ihm zur Seite;

Gericht geht aus von seinem Thron,
Daß er des Sünders Straf entscheide,
Des Frommen wohlverdienten Lohn.

2

Zwar zum Fußschemel ist die Erde
Vor Gottes Throne hingelegt,
Kaum werth, daß sie bemerket werde
Von dem, der ewge Kronen trägt.
Wie niedrig sind wir Staubbewohner,
Wie unvollkommen und wie klein!
Doch will Gott Richter und Belohner
Von allen unsern Thaten sein.

3

Die Tugenden, die wir versäumen,
Die er mit Recht uns üben heißt:
Die Neigung, die wir nicht bezäumen,
Die uns zum Unerlaubten reißt:
Die Laster, welche wir begehen,
Und unsrer Pflicht Vergessenheit;
Dieß alles (o wer wird bestehen?)
Zählt er, zum Strafgericht bereit.

4

Wähnt nicht, daß er auf gleicher Wage,
Wie wir, den Werth der Dinge wiegt.
Wähnt nicht, daß er es übertrage,
Wenn Falschheit auf der Wage liegt.
Er sieht den innern Werth der Dinge,
Nach welchem er das Urtheil fällt.
Kein Umstand ist ihm zu geringe,
Den er nicht strafenswürdig hält.

5

Ihn täuschet keine Menschen Größe;
Ihm ist nichts groß, ihm ist nichts klein.
Er sieht des Menschen ganze Blöße;
In blendet kein geborgter Schein.
Er siehet nicht auf die Personen;
Fern ist er von Parteilichkeit.

Es ist sein Strafen, sein Belohnen
Ganz der Gerechtigkeit geweiht.

6

Zwar folgt nicht gleich die Sünden Strafe:
Er schlägt nicht gleich mit Blitze zu.
Als läg er in dem tiefsten Schlafe,
So ist sein Zorn in stiller Ruh.
Doch wie ein Held vom Schlaf erwachet,
Der stark betrunken war vom Wein,
Und seine Feinde niedermachet,
So kömmt und schlägt Gott plötzlich drein.

7

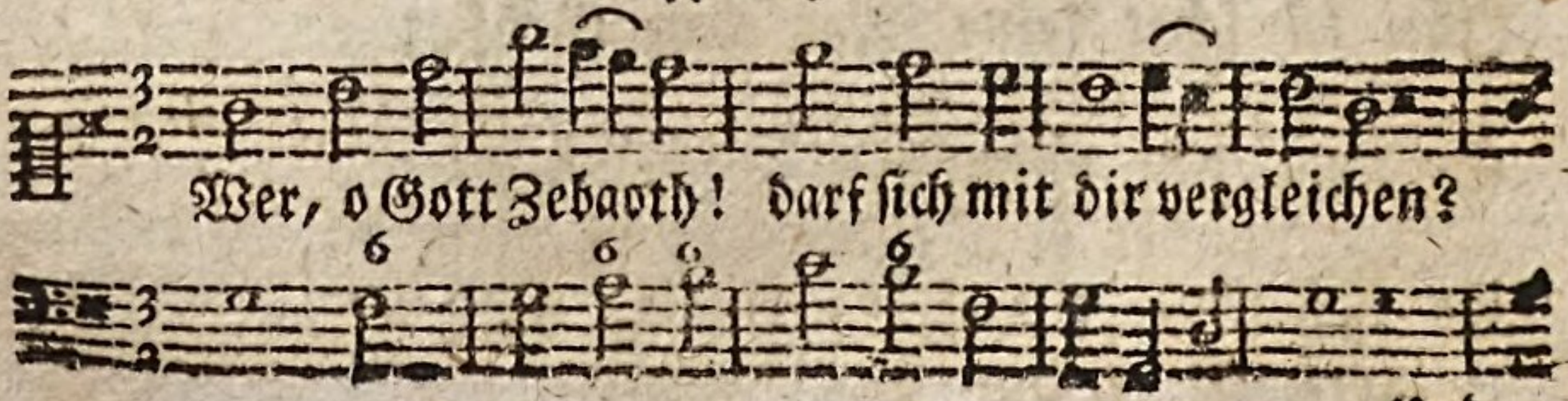
Durchstich, o Richter! mit dem Pfeile
Der heilgen Furcht mein Eingeweid:
Damit mich niemals übereile
Dein Zorn — Zur Buße gib mir Zeit!
Es müsse meinen Muth bestärken
Zu deinem Dienst dein Strafgericht:
Daß jeder an mir könne merken,
Die Hölle sei mir kein Gedicht.

8

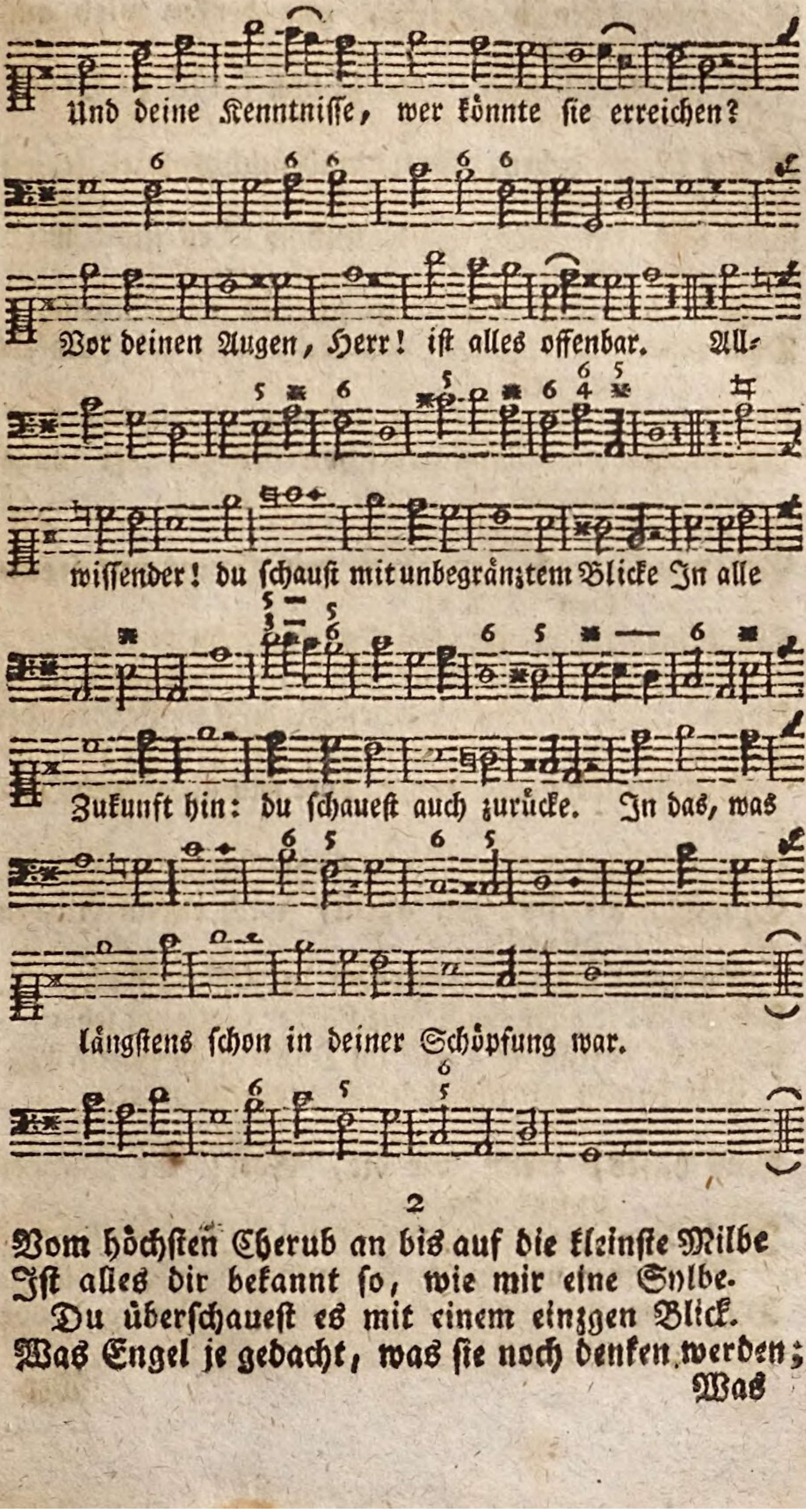
Glückselig willst du Gott mich haben;
Drum schreckst du mich mit Drohungen.
Du lockest mich mit Himmels Gaben,
Mit herrlichsten Belohnungen.
Doch sollen nicht allein die Schrecken,
Auch nicht der Lohn, den du mir gibst;
Die Liebe soll mein Herz erwecken
Zu deinem Dienst, der du mich liebst.

116 Lied.

Die Allwissenheit Gottes.



Und



Und deine Kenntnisse, wer könnte sie erreichen?

Vor deinen Augen, Herr! ist alles offenbar. All-

wissender! du schaust mit unbegränztem Blicke In alle

Zukunft hin: du schaueſt auch zurücke. In das, was

längstens schon in deiner Schöpfung war.

Vom höchsten Cherub an bis auf die kleinste Milbe
Ist alles dir bekannt so, wie mir eine Sylbe.
Du überschaueſt es mit einem einzgen Blick.
Was Engel je gedacht, was sie noch denken werden;

Was jeder Mensch gedacht, und denken wird auf Erden,
Ist dir Allwissender! bewußt von Stück zu Stück.

3

Nichts ist geschehen, Gott! und nichts wird je geschehen,
Was nicht dein Auge sieht, und was es nicht wird sehen.
Dieß alles wird von dir ans helle Licht gebracht.
Dein Licht, Allwissender! durchstrahlt die Dunkelheiten,
Und keine Finsterniß kann sich vor dir verbreiten.
Dein Licht durchglänzet schon der Zukunft lange Nacht.

4

Geh Heuchler! heb zur Höh dein Haupt mit frommen Mienen;
Laß deine Lippen nur der Engelsprache dienen;
Den Augen dieser Welt stell einen Heilgen vor.
Allein der Herr durchschaut des Herzens tiefste Gründe!
Die leiseste Begier, die tief versteckte Sünde,
Den Wunsch der bösen Lust hört sein allwissend Ohr.

5

Geht Sünder! Sünderin! sucht die geheimsten Winkel.
Sprecht: hier sind wir allein, nach eurem blinden Dünkel:
Sprecht: niemand siehet uns, in Finsterniß versteckt.
Ach Gott, der alles weiß, wie sollt er das nicht sehen,
Was ihr entschlossen seid im Dunkeln zu begehen?
Vor seinem weisen Aug ist alles aufgedeckt.

6

Was hilfts, wenn wir dir, Gott! die Wunden unsrer Seelen
Im heilgen Richterstuhl verschweigen und verhehlen?
Sie bleiben ungeheilt, wenn wir sie nicht gestehn.
Dir, der du alles weißt, durch Schweigen vorzulügen

Wer traut sich, um sich selbst mit Schaden zu betrügen?
Die Sünde weißt du ja: du hast sie selbst gesehn.

7

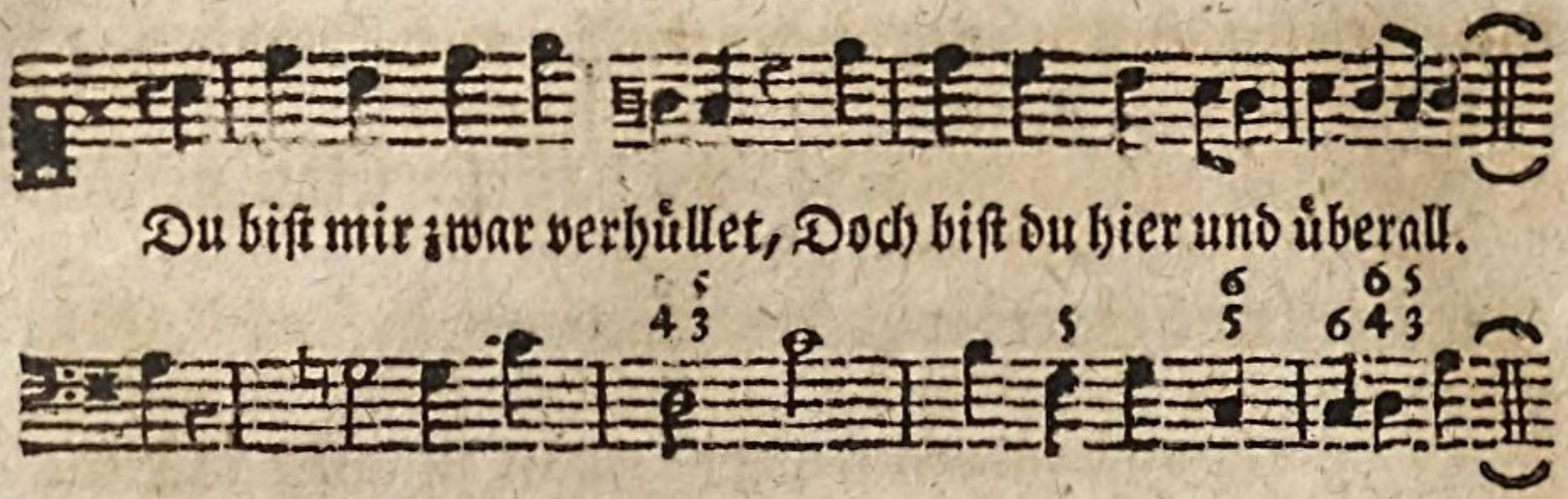
Ja, Herr und Gott! vor dir erscheinen unsre Sünden.
Vergebens wähnen wir, du werdest sie nicht finden.
Du siehst und zählest sie, und stellst sie an das Licht.
Dir ist es schon bekannt, wohin wir einstens gehen:
Ob wir zur rechten Hand, ob wir zur linken stehen;
Ob Haß, ob Liebe wir verdienen beim Gericht.

8

Laß mich, Allwissender! vor deinen Augen wandeln,
Und ehrbar, wie am Tag, nach deinem Willen handeln.
Dein Antlitz leuchte stets hellstrahlend über mir.
Ich will mit heilger Furcht auf meine Tritte merken;
Laß, wenn ich strauchlen will, mich deine Gnade stärken:
Führ mich auf deiner Bahn nach meinem Tod zu dir.

117 Lied.

Die Allgegenwart Gottes.



2

Mein Schöpfer! du bist über mir;
Du bist zu beiden Seiten.
Mein ganzes Wesen schwimmt in dir
Jetzt und durch alle Zeiten.
Gleichwie der Schwamm, ins Meer gestreut,
Vom Wasser ganz durchdrungen;
So bin ich stets umrungen
Vom Wesen deiner Göttlichkeit.

3

Mein Gott und Schöpfer! du bist da,
Stieg ich zum Firmamente.
Du bist der ganzen Schöpfung nah,
Wohin ich auch mich wende.
Stürzt ich mich in den tiefsten Grund
Bis in die tiefste Hölle;
Du bist an dieser Stelle,
Und machst da deine Rache kund.

4

Nähm ich früh Morgens meinen Zug
Auf hohen Adlers Pfade;
Wagt' ich, geflügelt, meinen Flug
Bis an das Meers Gestade:
Wer führt' und hielte mich, als du?
Deß Hände sich verbreiten
Durch die Unendlichkeiten!
Du meine Stütze, meine Ruh!

5

Wie meine Seele! bebst du nicht?
Sollst du vor ihm nicht zittern?

Du stehst vor seinem Angesicht;
Kann Furcht dich nicht erschüttern?
Er sieht in jedem Augenblick
Den Wust, der dich beflecket.
Nichts ist vor ihm versteckt:
Und du, du bebest nicht zurück?

6

Wer würde selbst im Himmel sich
Zu sündigen erkühnen?
Und du (dein Gott umringet dich)
Du willst der Sünde dienen?
O liebe, fürchte kindlich ihn!
Du bist ihm dieses schuldig.
Er bleibt nicht stets geduldig:
Ein Wink von ihm — So bist du hin.

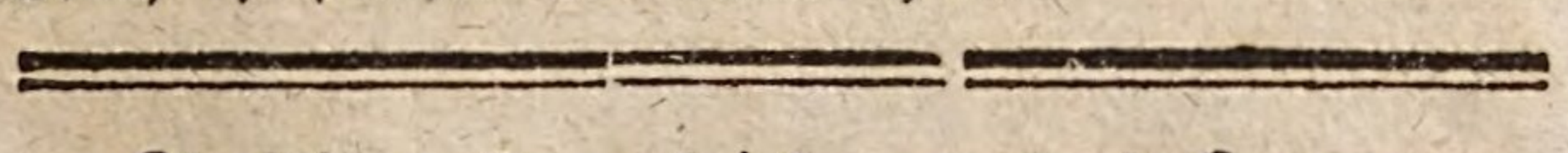
7

Laß stets, o unsichtbarer Herr!
Vor mir dein Antlitz schweben;
Daß ich, Allgegenwärtiger!
Dir allzeit möge leben.
Gib, daß ich in Gerechtigkeit
Nach deinem Willen wandle;
Und unverbrüchlich handle
Nach christlicher Vollkommenheit.

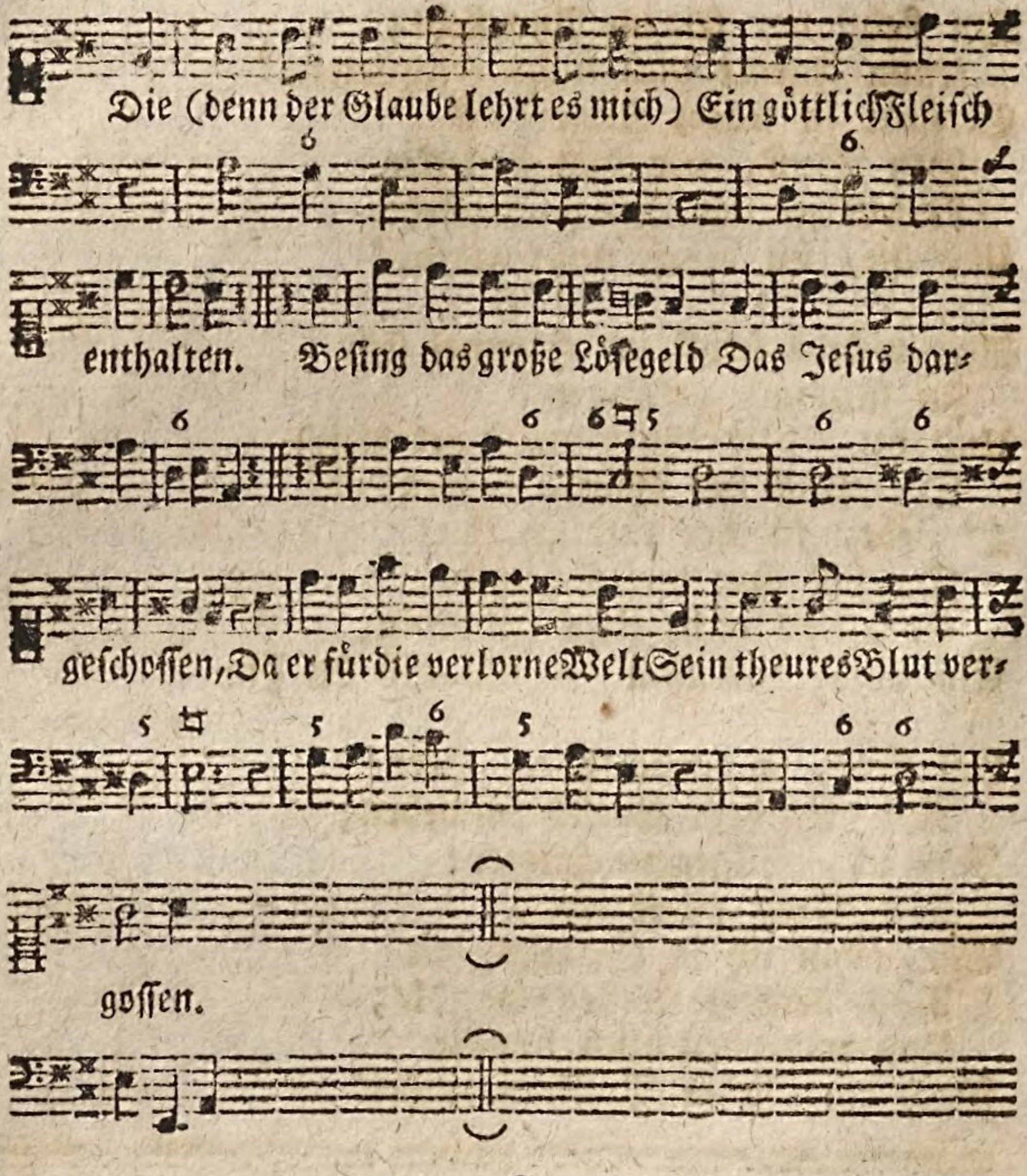
Auf den Fronleichnam des Herrn.

118 Lied.

Pange lingua glorioſi
Corporis myſterium &c.



Die



2

Die reinste Jungfrau hat uns ihn
Durch Gottes Geist geboren.
Heil uns! wir wären sonst dahin,
Wir giengen sonst verloren.
Der Lehre Same war gestreut
Allhier mit vielem Fleiße:
Nun schloß er seine Lebenszeit
Auf wunderbare Weise.

3

Da er beim letzten Abendmahl
Das Osterlamm genossen,

Und

Und so, wie das Gesetz befahl,
Die Mahlzeit schon geschlossen:
Gab er sich selbst mit eigner Hand
Zur Speise seinen Brüdern;
Und so empfingen sie das Pfand
Von allen Himmelsgütern.

4

Er hat durchs Wort den Wein zu Blut,
Das Brod zu Fleisch verwandelt;
Als Gott hat er so, uns zu gut,
Aus höchster Macht gehandelt.
Der Sinn begreift hievon zwar nichts;
Nur Glaube kanns erreichen.
Genug — denn Gott der Wahrheit sprichts,
Drum muß der Sinn hie weichen.

5

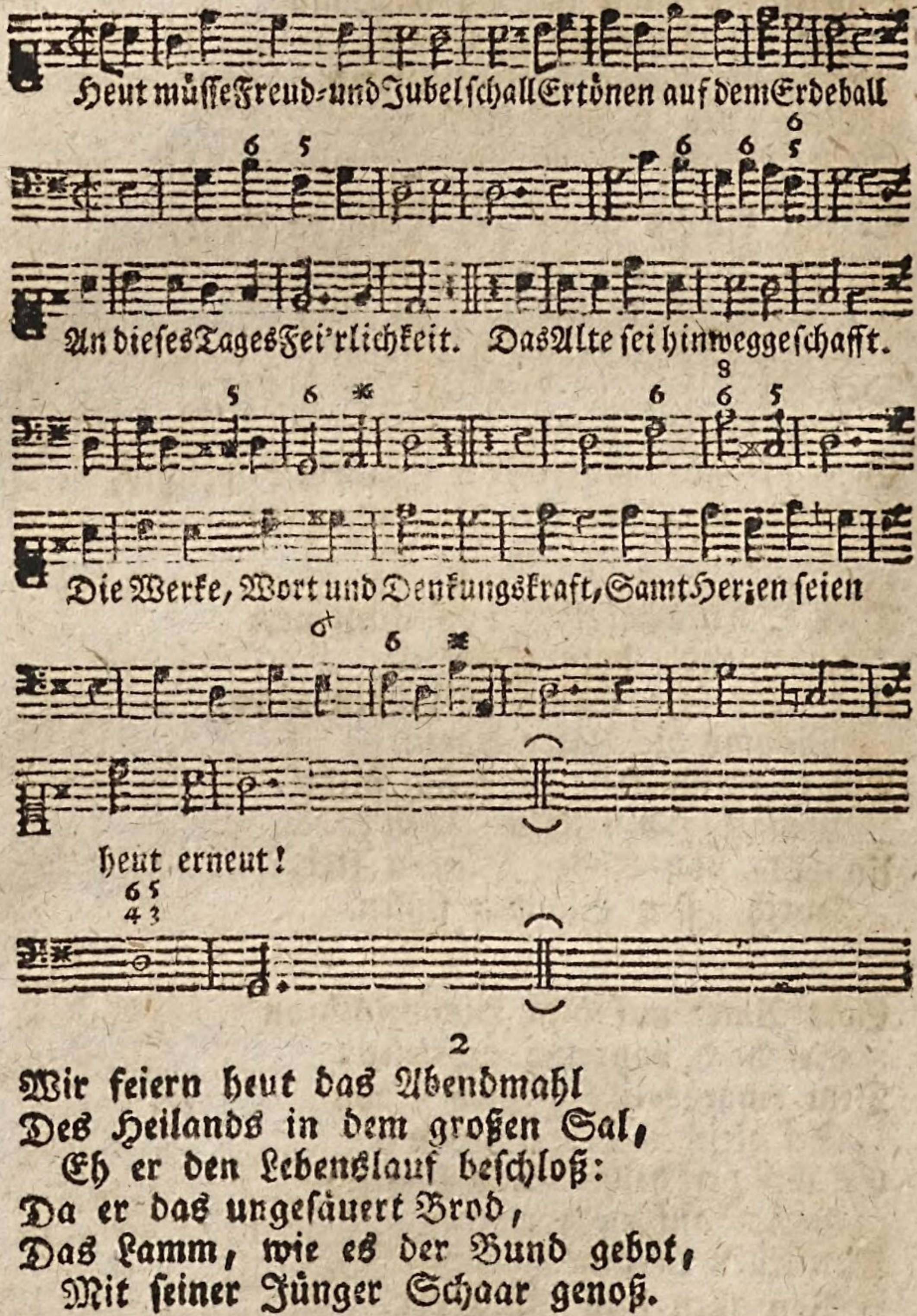
Dieß Sakrament laßt uns denn nun
Anbethend, hoch verehren,
Und nach dem wahren Glauben thun,
Wie uns die Väter lehren.
Ein christlich Herz muß sich hiebei
Vom Glauben leiten lassen;
Und es, von blöden Sinnen frei,
Durch festen Glauben fassen.

6

Gott Vater auf dem Himmelsthron
Sei hoch von uns gepriesen;
Dem eingebornen Gottes Sohn
Sei gleiches Lob erwiesen;
Es soll der heilge Geist zugleich
Gelobt auf ewig werden
Von allen in dem Himmelreich,
Von allen hier auf Erden.

119 Lied.

Sacris solemniis juncta sint gaudia &c.



2

Wir feiern heut das Abendmahl
Des Heilands in dem großen Sal,
Eh er den Lebenslauf beschloß:
Da er das ungesäuert Brod,
Das Lamm, wie es der Bund gebot,
Mit seiner Jünger Schaar genoß.

3

Nachdem das Lamm verzehret war,
Gab er sich selbst der Jünger Schaar

Mit

Mit eigner Hand zur Speise hin.
Er gab sich jedem ganz allein,
Und gab sich allen insgemein,
Wie ich durch ihn versichert bin.

4

Sein Fleisch gab er den Schwächlichen;
Sein Blut gab er den Traurenden;
Den heilgen Kelch gab er, und sprach:
Nehmt hin und theilt ihn unter euch.
Er ist für alle hier zugleich:
Daraus trinkt alle nach und nach.

5

Er setzte so dieß Opfer ein:
Die Priester sollten Brod und Wein
Verwandeln in sein Fleisch und Blut.
Die Priesterschaft ißt beim Altar
Dieß Opfer, und reichts andern dar,
Woran sie Jesus Willen thut.

6

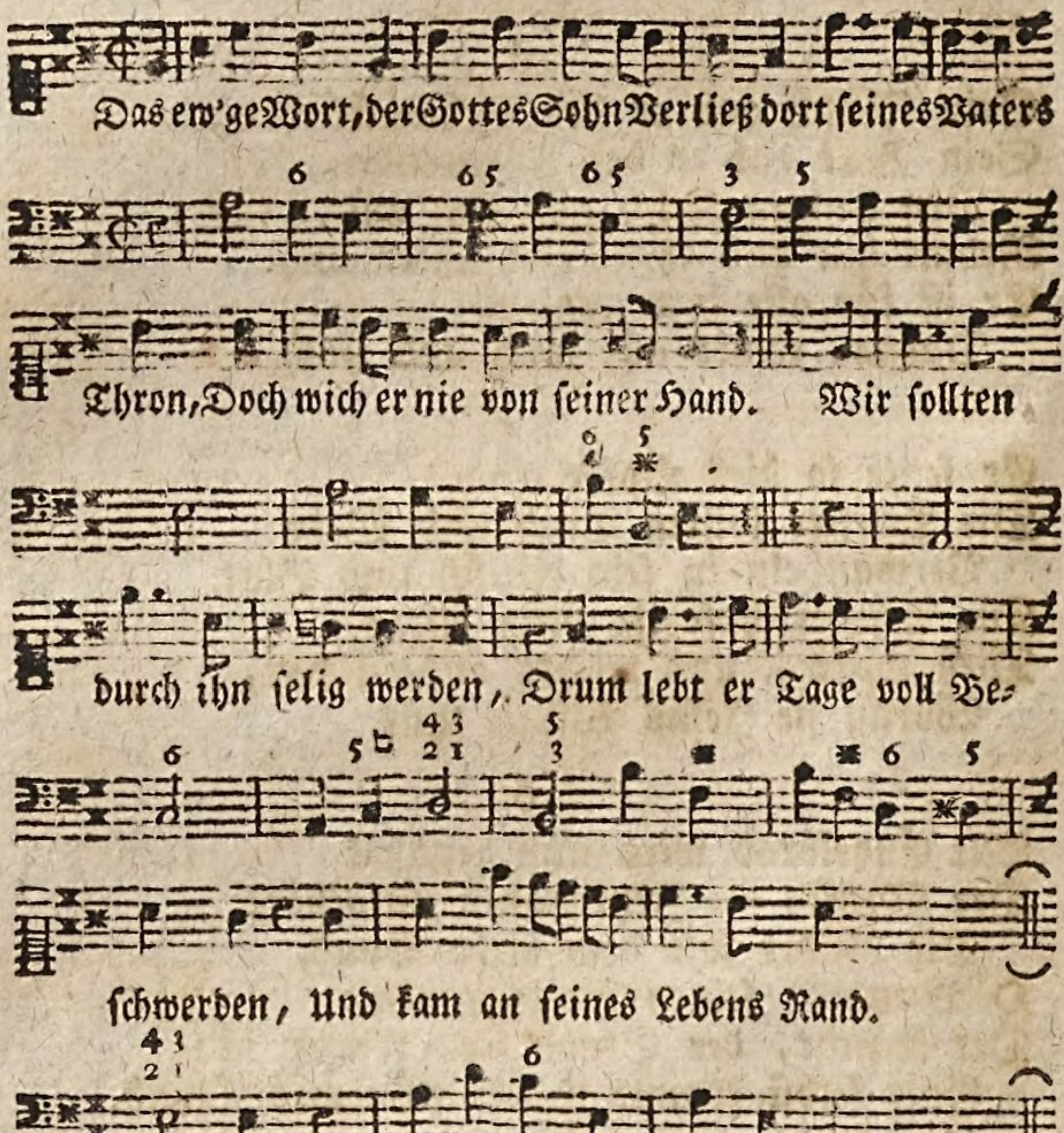
Mit Engelbrod wird nun genährt
Der Mensch — Jetzt haben aufgehört
Die Bilder mit dem alten Bund.
O Wunder! seinen Herrn genießt
Der Knecht, der Staub und Leimen ist:
Gott selbst kömmt in des Wurmes Mund.

7

Wie wir dich ehren in der Zeit,
So such uns heim, Dreieinigkeit!
Von deiner Höhe, wo du wohnst.
Nimm gnadenvoll dich unsrer an;
Führ uns auf der Gebote Bahn
Zum Licht, in dem du ewig thronst.

120 Lied.

Verbum ſupernum prodiens,
Nec Patris linquens dexteram &c.



2

Des Jüngers Bosheit war bereit,
Ihn ſeiner Feinde Haß und Neid
Zu überliefern zu dem Tod.
Da gab er noch, o welche Liebe!
Aus unerforſchlich hohem Triebe
Den Jüngern ſich zum Lebensbrod.

3

Weil, wenn die schwachen Menschen sich
Ernähren wollen, eigentlich
Ihr Mahl in Speis und Trank beruht:
Gab er in zweierlei Gestalten,
Den ganzen Menschen zu erhalten,
Zur Speis und Trank sein Fleisch und Blut.

4

Er gab sich zum Gefährten dar,
Da er im Stall geboren war.
Zur Speise ward er bei dem Mahl.
Ein Lösegeld ward er im Sterben.
Er machet uns zu seinen Erben,
Und wird uns Lohn im Himmelssal.

5

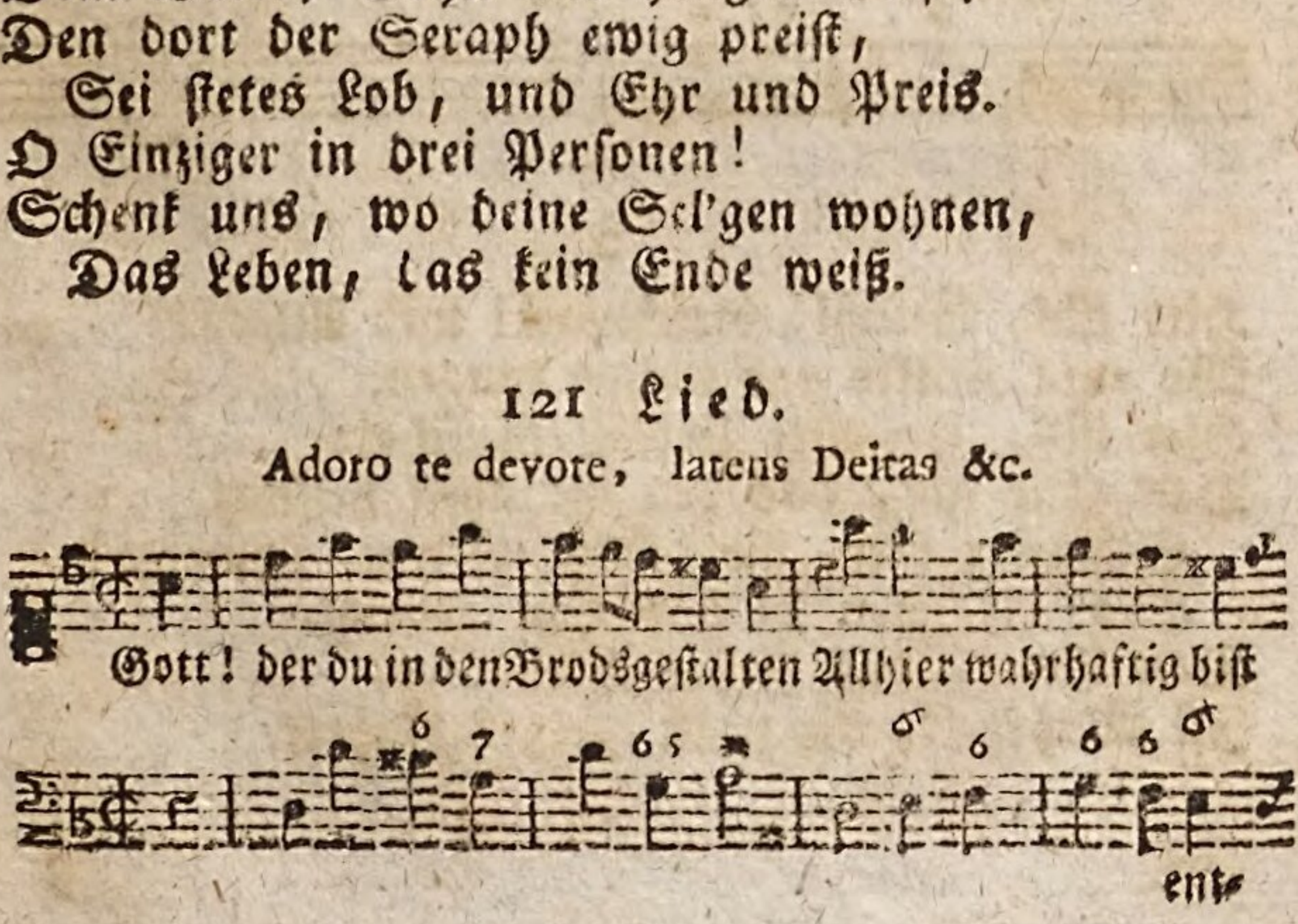
Wir Menschen nehmen an dem Heil
Durch dich, o Opfer! ew'gen Theil;
Der Himmel wird uns aufgethan.
Mit Kriege drücket uns die Hölle:
Wend ab von uns die Sündenfälle:
Hilf uns, und nimm dich unsrer an.

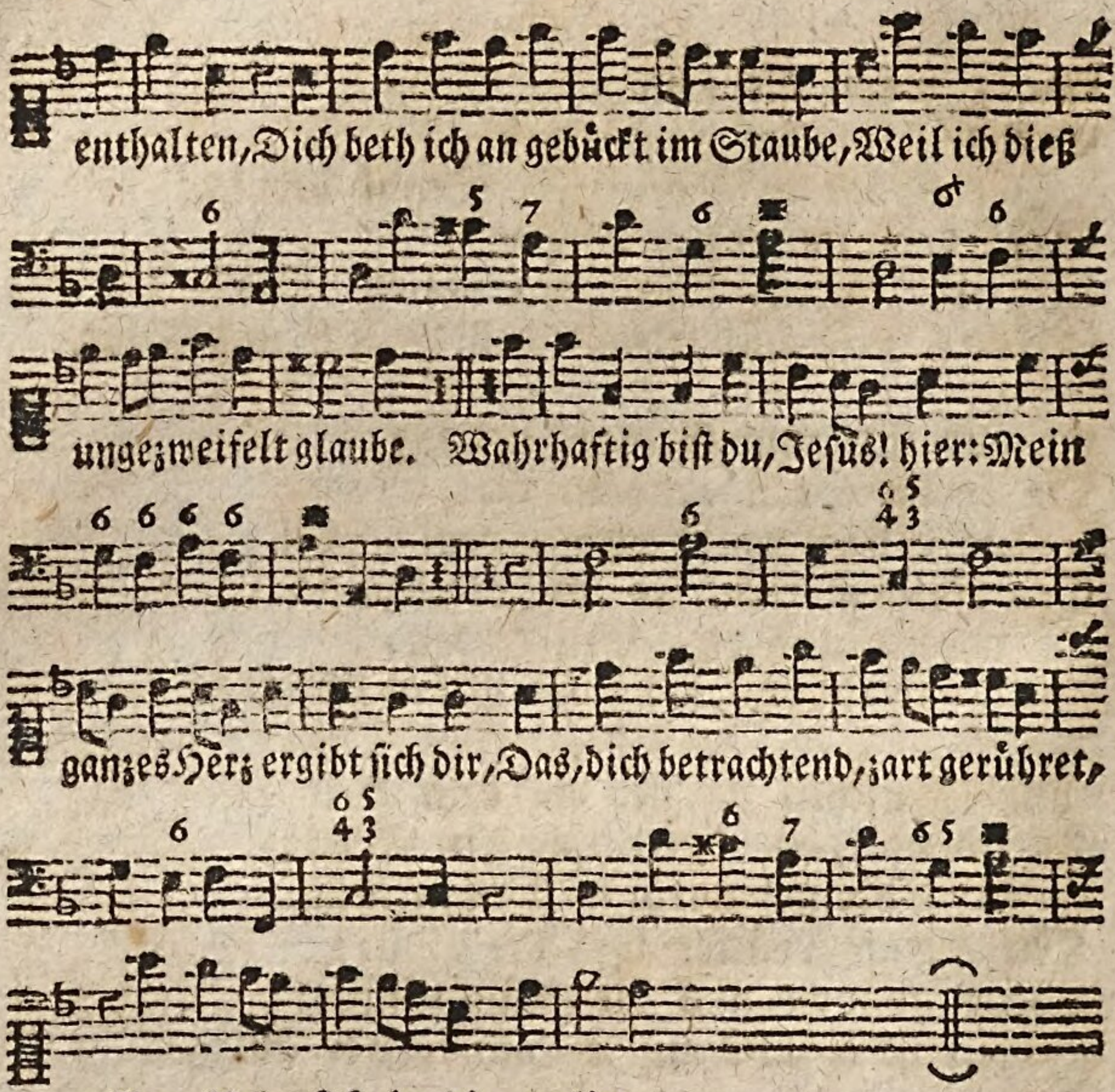
6

Dem Vater, Sohn und heilgen Geist,
Den dort der Seraph ewig preist,
Sei stetes Lob, und Ehr und Preis.
O Einziger in drei Personen!
Schenk uns, wo deine Sel'gen wohnen,
Das Leben, das kein Ende weiß.

121 Lied.

Adoro te devote, latens Deitas &c.





2

Hier ists, Gefühl! Geschmack! und Augen!
Wo eure Kräfte gar nichts taugen.
Hier ists, wo euer Urtheil täuschet;
Das Ohr ists, das den Glauben heischet.
Schweigt hier, ihr blöden Sinne, schweigt!
Dem Glauben sei das Ohr geneigt.
Das Wort, das Jesus offenbaret,
Ist Wahrheit, die mein Herz bewahret.

3

Die Gottheit nur ward nicht erblicket
Am Kreuze — hier ist auch entrücket
Die Menschheit Jesu selbst dem Sinne:
Die Augen werden hier nichts inne.
Doch bist du Gott und Mensch allhier
Geglaubt, bekennt, verehrt von mir.
Gib, was dem Schächer du gewähret,
Der sich am Kreuz zu dir bekehret.

4

Zwar kann mein Auge dich nicht sehen
So, wie bei Thomas einst geschehen.
Ich schaue nicht die Seitenwunde;
Doch ehr' ich dich mit Herz und Munde:
Hier beth ich an ganz frei und gern
Dich meinen Gott, dich meinen Herrn.
Gib meinem Glauben, meiner Liebe
Stets neues Licht, stets neue Triebe.

5

O des anbethenswerthen Brodes,
Das zum Gedächtniß seines Todes
Der Herr beim Nachtmahl uns gegeben,
Das lebt; durch das wir sollen leben.
Mein Herz, o Brod! verlanget dich,
Sei meine Speise, nähre mich!
Mach stets, o Brod! dich zu empfangen
Mit größerm Hunger mich verlangen.

6

Herr Jesus! der du mich ernährest,
Und mir dein eigen Blut gewährest,
So, wie der Pelikan den Kleinen!
Mit diesem Blut wasch mich Unreinen!
Es komme, Jesus! mir zu gut
Ein Tropfen nur von deinem Blut,
Der gnug ist, daß der Kreis der Erde
Von allem Wust gewaschen werde.

7

Herr Jesus! dem in Brodsgestalten
Sich meine Hände gläubig falten,
Den ich im Glauben hier erkenne;
Zu dem ich auch vor Liebe brenne:
Ach gib mir, Herr! nach dieser Zeit,
Daß ich in deiner Herrlichkeit
Dein Antlitz unverhüllt erblicke,
Und ewig mich dein Licht beglücke.

122 Lied.

Zur Prozession am Feste des Fronleichnams des Herrn.

Lauda Sion Salvatorem &c.

Melodie, wie Seite 92.

1

Auf Zion! preise deinen König,
Den Heiland preis, o Christenthum!
Wag alles: es ist doch zu wenig,
Was du beginnst zu seinem Ruhm.
Such deinen Hirten hoch zu loben,
Mach ihm den süßten Jubelklang;
Sing, was du kannst: er ist erhoben
Hoch über alles Lobgesang.

2

Dem Brod gebühren Lobgesänge,
Das lebt, und Leben in sich hält,
Das man mit christlichem Gepränge
Uns heute vor die Augen stellt.
Dieß ist das Brod, das in dem Sale
In jener großen Salems Stadt
Bei Jesus letztem Abendmahle
Der Jünger Schaar genossen hat.

3

Süß, muthig, prächtig müsse schallen
Ein jauchzend Lob- und Freudenlied:
Es müsse lieblich wiederhallen

Im

Im ganzen Christenvolks Gebiet!
Denn heute wird der Tag gefeiert,
An dem der Herr der zwölfer Zahl
Sein Fleisch, in Brodsgestalt geschleiert,
Zur Speise gab zum erstenmal.

4

Bei diesem Tische ward geschlossen
Des neuen Königs Testament.
Die neuen Ostern sind entsprossen:
Das alte Phase hat ein End.
Die alten Schatten sind verschwunden;
Die Wahrheit glänzt mit aller Pracht.
Das Neue haben wir gefunden:
Das Licht vertreibt die finstre Nacht.

5

Was Jesus uns hat wollen schenken
Beim Tisch: und was er da gethan,
Dieß soll zu seinem Angedenken
Geschehn: sein Will geschieht hieran.
Drum fahren Priester fort zu wandeln
Das Brod, den Wein auf dem Altar:
Und bringen, da sie also handeln,
Gott ein gefällig Opfer dar.

6

Das Brod wird wunderbarer Weise
Zu wahrem Fleisch, der Wein zu Blut:
Sie sind der Seelen Trank und Speise;
Sieh, was die Kraft der Worte thut!
Kein Mensch kann dieses Wunder fassen:
Den Sinnen bleibt es zugedeckt.
Die Seele muß sich führen lassen
Vom Glauben, welchen sie erweckt.

7

Kein Wesen, nein! nur Brodsgestalten
Sind es, die unser Aug erblickt.
Es ist darinnen das enthalten,
Was selbst die Seraphim entzückt.

Das Fleisch ist eine wahre Speise,
Das Blut ein Trank für Jung und Alt.
Doch ist der Christus, den ich preise,
In jeder Brod- und Weingestalt.

8

Wenn wir sein Blut und Fleisch genießen,
Bleibt Christus ganz und unzerstückt:
Sein heilger Leib wird nicht zerrissen,
Kein Glied zerbrochen, und verrückt.
Wenn einer ißt, wenn tausend essen,
So werden alle gleich ernährt:
Sein Leib (das sollst du nie vergessen)
Wird durch das Essen nicht verzehrt.

9

Es stellt der Böse samt dem Frommen
Bei diesem heilgen Mahl sich ein:
Doch ungleich weil sie beide kommen,
Muß ungleich auch die Wirkung sein.
Da ißt der Fromme sich das Leben,
Der Sünder ißt sich da den Tod.
O Sünder! wolle dich bestreben
Zerknirscht zu essen dieses Brod.

10

Wenn nun das Sakrament gebrochen,
Zerstücket und vertheilet wird,
Muß sich dem Glauben unterjochen
Der Sinn, der sonst sich leicht verirrt.
In jedem Theil ist ganz verborgen,
Was ganz zuvor im Ganzen war.
Dieß halte fest und ohne Sorgen
Für so gewiß als wunderbar.

11

Nur jenes, was die Sinn erreichen,
(Das da verborgne Wesen nicht)
Nur jenes äußerliche Zeichen
Ist es, was man in Stücke bricht.
Die Stellung wird nicht umgestürzet

An dem, der hier bezeichnet ist:
An seinem Leib wird nichts verkürzet;
Ganz unverletzt bleibt Jesus Christ.

12

Das Brod der Engel, das das Leben
Samt Gott- und Menschheit in sich hält;
Zur Speise wird dieß Brod gegeben
Uns Wanderern auf dieser Welt.
Fürwahr ein Brod der Gotteskinder,
Das man dem Hund nicht geben soll.
Dieß Brod ist nicht für dich, o Sünder!
Du seist denn Schmerz- und Reue voll.

13

Zum Voraus ward dieß Brod in Bildern
Gezeigt auf manche Weis und Art.
Im Schatten sollt es Isak schildern,
Da er durchs Schwert geopfert ward.
Das Himmelbrod, mit dem sich nährte
Das Volk im alten Testament:
Das Lamm, das dort der Jud verzehrte,
Erreichten hier ihr Ziel und End.

14

Erbarm dich, Jesus! unsrer Seelen
Du guter Hirt, du wahres Brod!
Verzeih uns, die wir öfters fehlen
Und übertreten dein Gebot.
Ach weide die, die dir vertrauen,
Und schütze sie in dieser Zeit.
Laß uns im Himmelreiche schauen
Dein Antlitz durch die Ewigkeit.

15

O du, vor dem sich nichts verhüllet;
Vor dem sich nichts verbergen kann:
Du, dessen Hand mit Speis uns füllet,
O Gott! hör unsre Seufzer an!
Laß uns, o Herr! dereinst gelangen
Zu deinem Tisch im Himmelreich:

Mach uns, wenn diese Zeit vergangen,
Mach uns den Himmelsbürgern gleich.

123 Lied.

Bei dem ersten Altare.

Melodie, wie Seite 92.

1

Ach Menschen! kennet ihr die Ehre,
Die uns der Gottes Sohn erzeigt?
Erstaunend stehn die Engelchöre,
Da Gott der Herr vom Himmel steigt.
Er lebet drei und dreißig Jahre
Hier in dem Fleisch, uns Menschen gleich:
Damit er allen offenbare
Den rechten Weg zum Himmelreich.

2

Zwar liegen Kleider hier und Palmen:
Das Volk singt ihm mit lauter Stimm.
Loblieder bringt man ihm und Psalmen:
Und ein Osanna tönet ihm.
Doch bald in Ketten und in Bande
Schlägt man den Herrn und lästert ihn.
Man führet ihn mit Schimpf und Schande
Durch alle Salems Gassen hin.

3

Du, der du in den Brodsgestalten
Hier wahrhaft gegenwärtig bist!
Dich schadlos für den Schimpf zu halten
Bestreben wir uns, Jesus Christ!
Wir liegen vor dir auf den Knieen
O du Anbethenswürdigster!
Sieh gnädig, wie wir uns bemühen
Zu retten deine Ehr, o Herr!

4

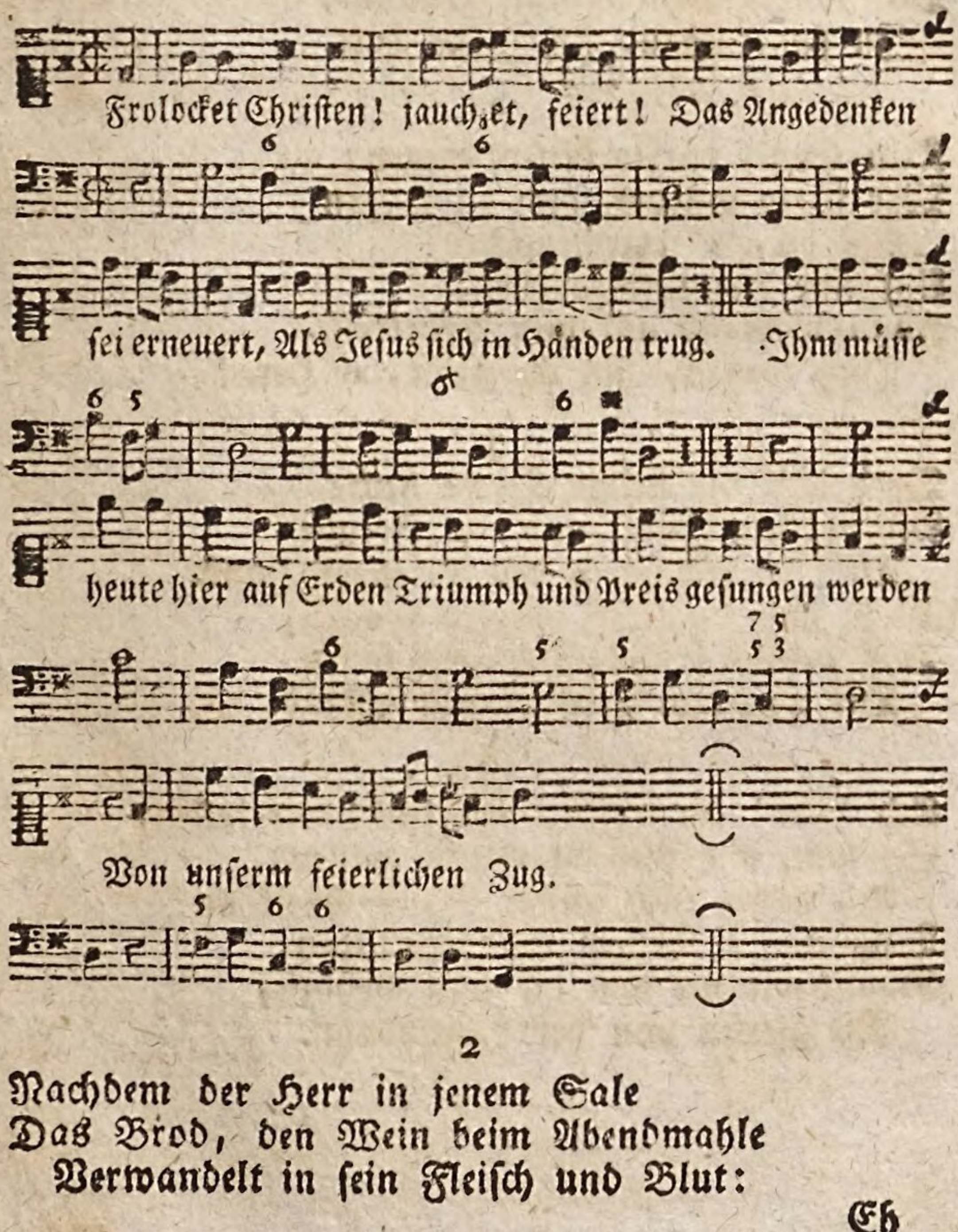
Wir führen dich mit Liebesketten
Gebunden — Unser Herz ist dein.
O daß wir tausend Herze hätten!

Sie

Sie sollten dir geheiligt sein.
Wir führen, Ehre dir zu bringen,
Dich im Triumphe heut einher.
Wie süß ist es, dein Lob besingen,
Du Lieb- und Lobenswürdigster!

124 Lied.

Bei dem zweiten Altare.



2

Nachdem der Herr in jenem Sale
Das Brod, den Wein beim Abendmahle
Verwandelt in sein Fleisch und Blut:

Eh er begann, es auszuspenden,
Trug sich in seinen eignen Händen
Das menschgewordne höchste Gut.

3

Zwar David trug nach seinen Worten
Sich selbst herum an allen Orten:
Doch war dieß Wort verblümt gestellt.
Buchstäblich ist es hier erfüllet,
Da, in die Brodsgestalt gehüllet,
In seiner Hand sich Jesus hält.

4

Kein Engel durfte dieses wagen:
Wer ist so würdig, dich zu tragen
Als du, o Unermeßlicher!
Auf eine rühmlichere Weise
Kann niemand auf dem Erdekreise.
Dich tragen, als du selbst, o Herr!

5

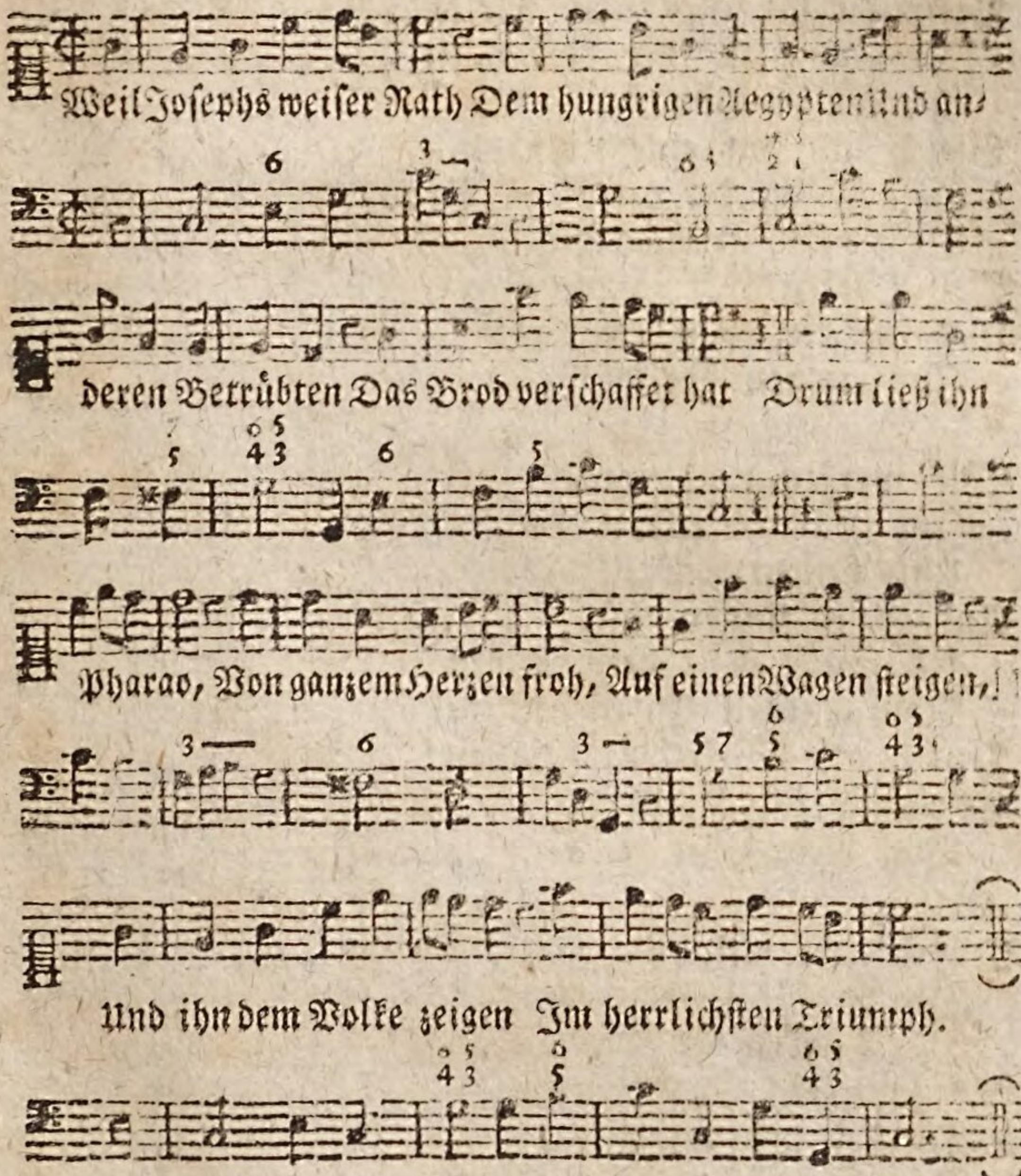
Doch läßt die heilge Kirche heute,
Mit lautem Jubel und mit Freude
Dich tragen durch des Priesters Hand:
Hiezu hast du selbst wählen wollen,
Daß deinen Leichnam tragen sollen
Die von dem priesterlichen Stand.

6

Ach Herr! du weißt, wie leicht wir fallen,
So lang wir hier im Elend wallen;
Ach nimm dich unsrer Schwachheit an!
Trag uns in deinen Gnadenhänden,
Damit wir nie von dir uns wenden,
Nie gleiten von der Lebensbahn.

125 Lied.

Bei dem dritten Akte.



2

Gleichwie der König hieß
Das Volk, den Joseph ehren:
Und dessen Ruhm zu mehren
Durchs Reich ihn fahren ließ;
So läßt die Kirche heut
Dich, Gottes Sohn! erfreut
Durch alle Strassen tragen.

Sie will, daß alle sagen:
Dank, Ehr und Preis sei dir!

3

Preis sei dir Gottes Sohn!
Dein Leib ist hier enthalten
In diesen Brodsgestalten
Gleich als auf einem Thron.
Hier giebst du uns das Brod,
Das aller Hungersnoth
Der Seelen kräftig wehret,
Und unsern Geist ernähret
Zur ew'gen Seligkeit.

4

Wir werfen uns vor dir
Im Sakramente nieder,
Und singen Jubellieder:
Anbethend singen wir.
Es müsse heut dein Ruhm
Vom ganzen Christenthum
Durch alle Welttheil schallen!
Es müsse jeder wallen
Von Liebesglut zu dir.

5

Durchreiset bist du, Herr!
Die Städt in Galiläa:
Die Flecken in Judäa
Als noch ein Sterblicher.
Dort ließest du zurück
Den Dürftigen zum Glück,
Die Zeichen deiner Güte.
Du wurdest niemals müde,
Den Menschen Guts zu thun.

6

Du gehst vom Tempel aus,
Und ziehst durch unsre Straßen.
Wirst du nicht hinterlassen
Den Segen unserm Haus?

Streck aus, Herr! deine Hand,
Und segne heut das Land;
Laß deine Hilf empfinden
Die Kranken, Lahmen, Blinden!
Dein Segen sei ihr Heil.

126 Lied.

Bei dem vierten Altare.

2

Wie viele sucht sie zu verleiten,
Die wider Gottes Gegenwart
Im heilgen Sakramente streiten
Mit einer unverschämten Art.
O Christen! pflichtet ihr nicht bei!
Sie hat sich wider Gott verschworen,
Daß er, für uns als Mensch geboren,
Nicht wirklich gegenwärtig sei.

3

Der Irrthum ist schon längst zernichtet:
Triumph dem heilgen Sakrament!
Dein Wort, Herr! das uns unterrichtet,
Das triumphirt bis an das End.
Gott! deines heilgen Wortes Macht
Schlägt alle Schwärmerei darnieder:
Drum singen wir dir Jubellieder
Bei heutig feierlichster Pracht.

4

Es müsse vor den Brodsgestalten
Dir unserm höchsten Gott und Herrn
Ein jeder seine Hände falten,
Vom Widerspruch und Zweifel fern.
Nicht Brod: Mein! Jesus ist allhier.
Zwar mein Verstand kann es nicht fassen.
Dem Glauben will ichs überlassen;
Er trügt nicht — Er sagt es mir.

5

Frolockt Bewohner dieser Erde!
Lobsingend unserm Gott und Herrn,
Damit er hier verherrlicht werde;
Bringt Lobesopfer, bringt sie gern!
Hier ist des Mittlers Fleisch und Blut:
Es müsse diese Wahrheit glänzen
Bis an des Weltbau's letzte Gränzen,
Trotz, Schlange! deiner List und Wut.

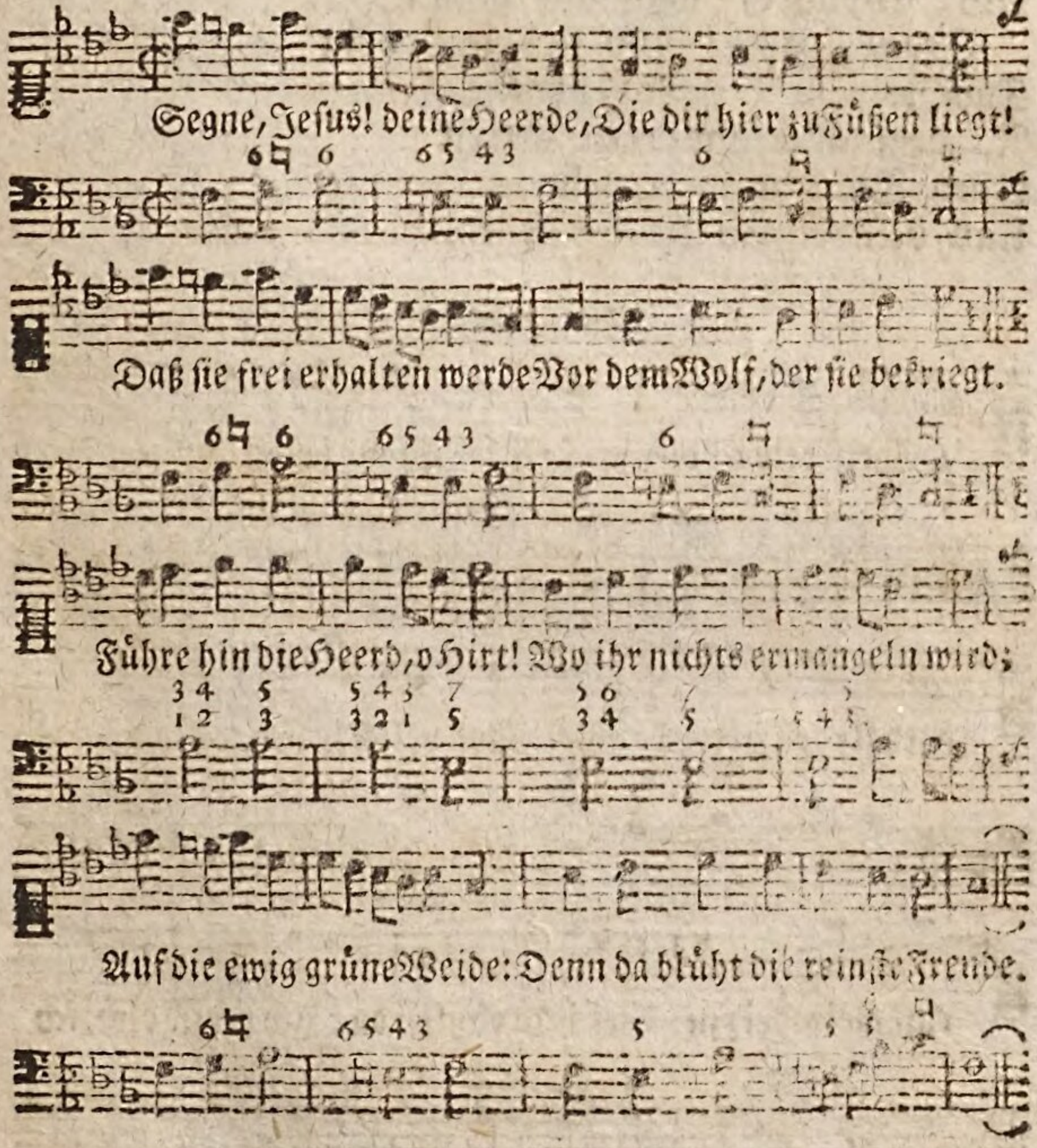
6

6

Wirf, Jesus! deine Gnadenblicke
Auf uns aus diesem Sakrament:
Gib, daß uns deine Lieb entzücke,
Den unser Herz und Mund bekennt.
Verschmäh, Herr! unsre Bitte nicht;
Durch deine Gnade laß geschehen,
Daß wir nach diesem Leben sehen
Dein aufgedecktes Angesicht.

127 Lied.

Nach dem sakramentalischen Segen.



2

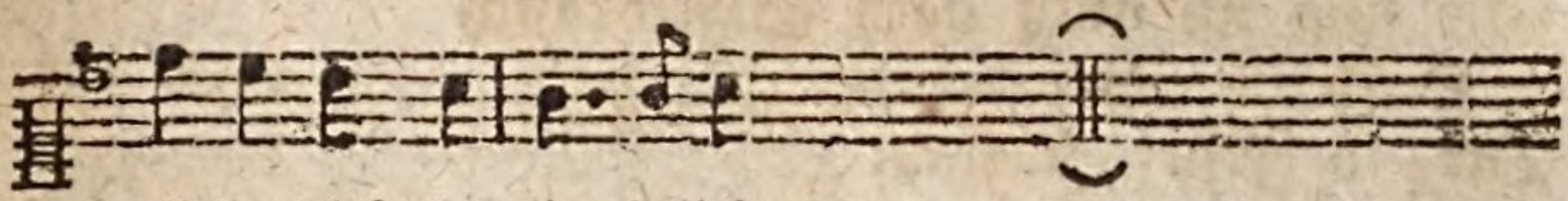
Ruf uns, Herr! zu deinem Tische,
Den du hier bereitet hast.
Daß die Seele sich erfrische,
Sei sie oft dein werther Gast.
Tränke sie mit deinem Blut
In der angenehmsten Fluth.
Tränke sie aus diesen Bächen,
Wenn die Hitz, der Durst sie schwächen.

3

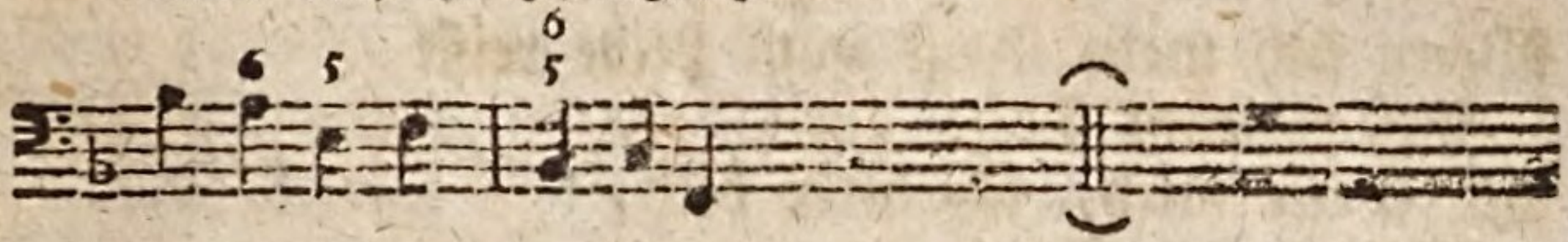
Herr! du hast für uns gelitten,
Mach uns auch von Sünden frei.
Ach! gewähre, was wir bitten:
Segne, Herr! und steh uns bei:
Daß wir in der Todeszeit
In dem allerschwersten Streit
Allen Feinden widerstehen,
Und dein klares Antlitz sehen.

128 Lied.

lie-



liebe dich Herzinniglich.



2

O Brodsgestalt! du Aufenthalt
Für meinen Herrn.
Hier ist verhüllt, der alles füllt:
Dieß glaub ich gern.
Dir, o Jesu! ruft mein Herz zu:
Welch Brod gibst du?
Ich preise dich, ich liebe dich
Herzinniglich.

3

Kein Brod ist da, noch fern noch nah
Im Engelbrod.
Das, was da ist, ist Jesus Christ,
Gott Zebaoth.
Dir, o Jesu! u. s. w.

4

Du, Gottes Sohn! steigst von dem Thron
Der Herrlichkeit;
Und deckst hier ganz den Glorieglanz
Mit Dunkelheit.
Dir, o Jesu! u. s. w.

5

Unendlicher! nichts ist, o Herr!
Was dich umfaßt.
Doch denkt man kaum so engen Raum,
Als du hier hast.
Dir, o Jesu! u. s. w.

6

Die Cherubim und Seraphim
Herr! singen dir.

Dir sing ich auch nach Engelbrauch
O Jesus! hier.
Dir, o Jesu! u. s. w.

7

Wenn sich mein Geist vom Leibe reißt
Bei meinem Tod:
Ach speise mich, ich bitte dich,
Mit diesem Brod.
Dir, o Jesu! u. s. w.

129 Lied.

Vor der heil. Kommunion.

2

Du wohnest, Gott! in einem Lichte,
Das dich vor unserem Gesichte
Verbirgt. Glanz ist dein Gloriekleid.
Nur körperlose Geister können
Dich fühlen, sich dir nahn, dich nennen,
Dich sehen, Gott der Herrlichkeit!

3

Jedoch welch zärtliches Erbarmen
Erzeigtest du, o Gott! mir Armen,
Du Gott und Herr von Ewigkeit!
Du wolltest mich zu dir erheben;
Und mir dich zu erkennen geben,
Drum nahmst du Fleisch an in der Zeit.

4

Mit Geißeln ward dieß Fleisch zerrissen:
Man sah dein Blut vom Leibe fließen.
Was trugst du nicht für schwere Last!
So hast du mich mit Gott versöhnet,
Da du, am Kreuzholz ausgedehnet,
Dein Haupt im Tod geneiget hast.

5

Noch nicht genug wars deiner Liebe,
Dich selbst aus lieberfülltem Triebe
Durch deinen Kreuztod mir zu weihn.
Du willst (wer hätt es je vermuthet?)
Nachdem du mir zum Heil geblutet,
Auch meiner Seele Speise sein.

6

Um mir zur Speise hier zu werden
Bist du, mein Gott und Mensch! auf Erden
In diesem Sakrament allhier.
Der Engelchor, der dich hier siehet,
Und tief anbethend vor dir kniet,
Flammt ganz von Liebesglut zu dir.

7
Dich decken zwar die Brodsgestalten:
Doch will ich meine Hände falten
Vor dir, mein Gott und Mensch zugleich!
Dich beth ich an von Herzensgrunde;
Bekenn auch dich mit Herz und Munde:
Hier bist du, wie im Himmelreich.

8
Unendlicher! du bist das Leben:
Du kömmst das Leben mir zu geben,
Du schließest in mein Herz dich ein.
Jedoch, obschon (wer kann es fassen?)
Du dich so weit herabgelassen,
Hörst du nicht auf, mein Gott zu sein.

9
Was bin ich, daß du mich so achtest,
Und mich mit Liebe so betrachtest?
Ein lebend Nichts, der Würmer Raub.
Wie magst du doch an mich gedenken,
Und mir so große Gnade schenken,
Mir Asche, Staub und dürrem Laub?

10
Und über dieß, o wie vermessen
Hab ich, o Gott! dein Recht vergessen,
Und mich mit Sündenkoth befleckt!
Den Rücken hab ich dir gekehret:
Mit Missethaten mich beschweret,
Und deinen Zorn auf mich erweckt.

11
Dem Busch, den Moses flammen sahe,
Trat er, wie Gott befahl, nicht nahe,
Bis er die Schuhe hingelegt.
Und ich, ich Sünder darf ichs wagen,
Dem mich zu nahen ohne Zagen,
Der diese Welt am Finger trägt?

12
Darf ich zu dir mein Auge heben?
Vor dir muß nicht ich Sünder beben,

Vor dir dem Gott der Reinigkeit?
Ach Herr! wie kann ich mich getrauen,
Dich nur von weitem anzuschauen?
Was wär es, als Vermessenheit?

13

Doch nein! du rufest ja den Sündern:
Du machest sie zu Gottes Kindern,
Wenn sie zu dir um Gnade schrein.
Sieh, wie ich mich im Staube winde!
Nimm weg von mir die Last der Sünde;
Setz mich zum Kinde Gottes ein.

14

Dich meinen Gott hab ich entehret:
Mich wider dein Gesetz empöret:
Vor dir bekenn ich meine Schuld.
Sieh, wie mein Herz, das dich jetzt liebet,
Um deinetwillen sich betrübet!
Vergib: erzeig mir deine Huld!

15

Herr! jederzeit hast du verziehen,
Und Gnade durch dein Blut verliehen
Dem, der dich um Verzeihung bat.
Ich hoffe nun auf deine Treue,
Auf deine Güte, die der Reue
Barmherzigkeit versprochen hat.

16

Mit dieser Hoffnung will ich gehen
Zu deinem Mahl, das aus den Höhen
Von dir mir zubereitet ist.
Ich sehe zwar nur Brodsgestalten;
Doch glaub ich fest, daß sie enthalten
Dein Fleisch und Blut, Herr Jesus Christ!

17

Ich bin nicht werth, dich zu genießen,
Und in mein Herz dich zu verschließen
O du mein Gott der Herrlichkeit!
Doch weil du selbst mich hast geladen,

So ziere mich mit deinen Gnaden!
Gib meiner Seel ein Hochzeitkleid!

18

Ihr Engel, die ihr hier geschmieget
Vor unserm Gott anbethend lieget,
Ach schenkt mir eure Liebesbrunst!
Laßt mich von gleicher Liebe wallen!
O könnt ich Gott, wie ihr, gefallen!
Erwerbt mir seine Gnad und Gunst.

19

Nun meine Seele geh entgegen
Dem Bräutigam, der deinetwegen
Sich hier in Brodsgestalt gehüllt.
Empfang ihn: Er ist eine Speise,
Die dich auf wunderbare Weise
Ernährt, und deinen Hunger stillt.

20

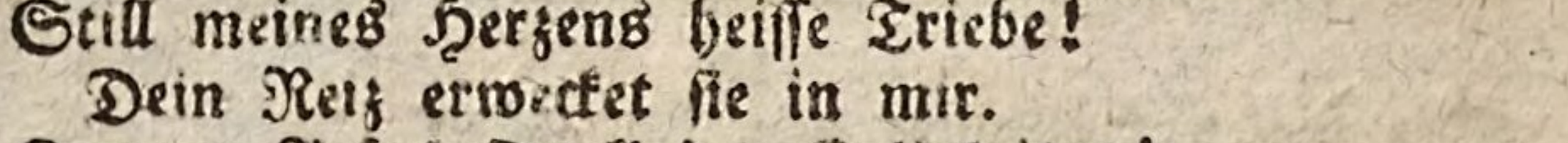
Gleichwie der Hirsch zur Quelle rennet,
Wenn ihn die Hitz des Durstes brennet,
So eilt mein Herz, o Gott! zu dir.
Es dürstet, schnaubet vor Verlangen,
Dich, meine Liebe! zu empfangen,
Dich meine Hoffnung, und Begier!

21

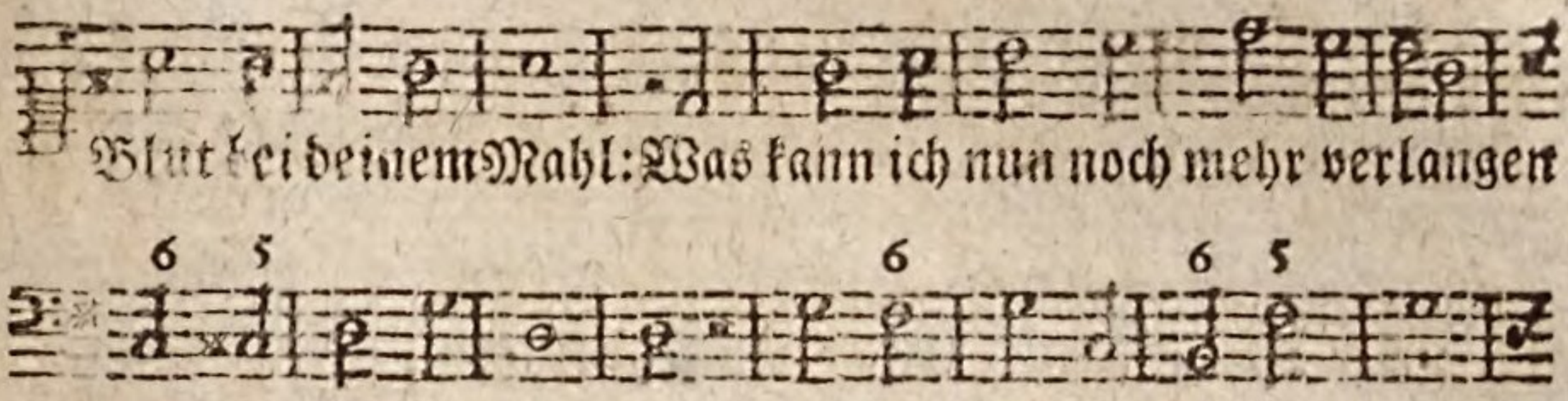
Ach komme, Herr! du meine Liebe!
Still meines Herzens heisse Triebe!
Dein Reiz erwecket sie in mir.
Komm, Jesus Quell der Seligkeiten!
Komm Ursprung wahrer Himmelsfreuden!
Mein ganzes Herz verlangt nach dir.

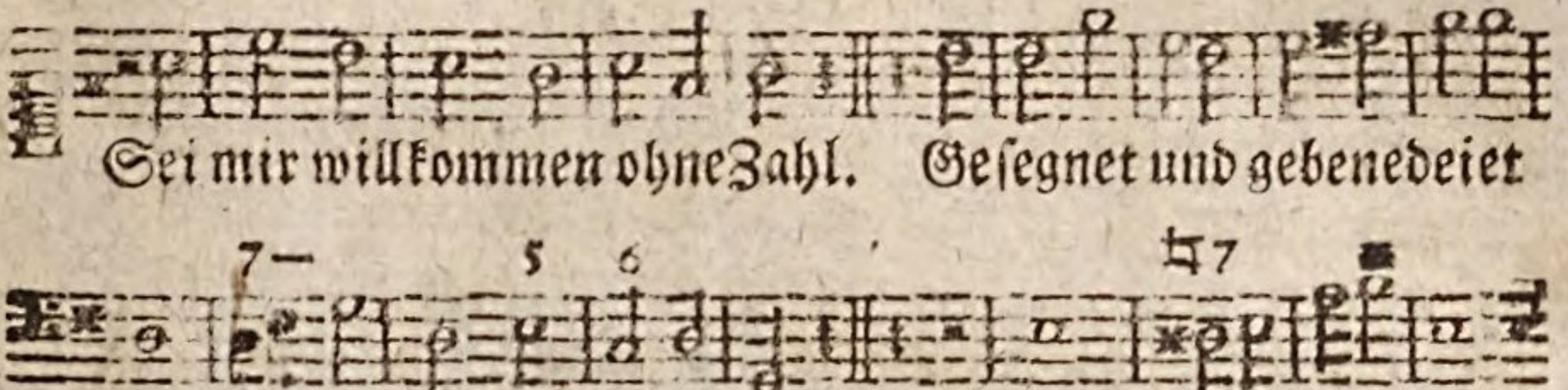
130 Lied.

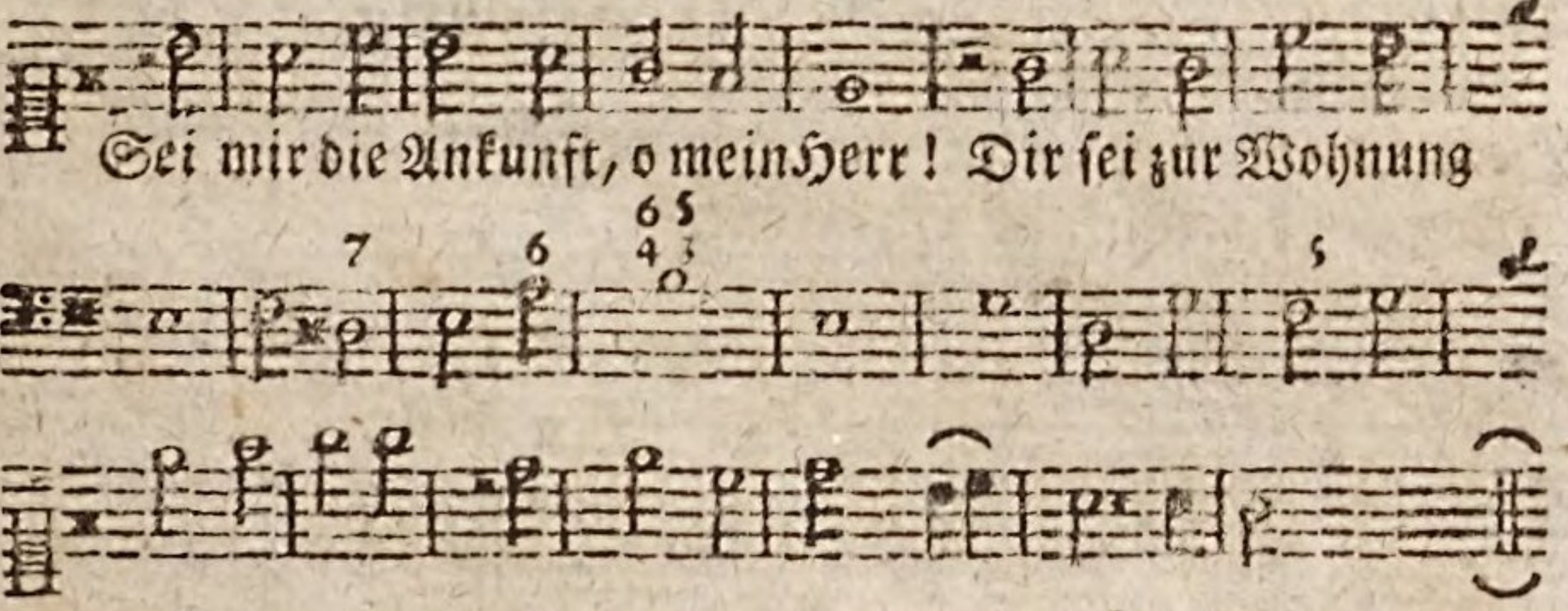
Nach der heil. Kommunion.



Blut







2

O Gott im Himmel und auf Erden!
Magst du in meiner Hütte sein?
Um so von dir besucht zu werden
O welchem Engel fiel es ein?
O Gott! den keine Himmel fassen,
O Mensch! vor dem der Seraph bebt,
Magst du so weit herab dich lassen
Zum Menschen, der im Staube lebt?

3

Dank sei dir, Herr! für deine Güte,
Kraft, Segen, Herrlichkeit und Macht!

Dir

Dir sei aus dankendem Gemüthe
Ruhm, Klarheit, Lob und Preis gebracht!
Dir heilig, heilig, heilig singen
Soll mein Geschäft auf Erden sein.
O könnt ich mich so hoch erschwingen,
Ich stimmte mit den Engeln ein.

4

Laß mir die Ankunft, o Erbarmer!
Doch nicht gereichen zum Gericht.
Auf dich, o Herr! vertrau ich Armer;
Stärk mich in meiner Zuversicht!
Du bist mein Gott, den ich, verhüllet,
Anbethe hier in dieser Zeit:
Den ich dort, wenn die Zeit erfüllet,
Anbethen will in Ewigkeit.

5

O Gott! der du im Lichte wohnest,
Der du das Licht der Menschen bist;
Der du in meiner Brust jetzt thronest,
Mach hell, was in mir finster ist.
Stets müsse mein Verstand betrachten,
Was wahr ist, und was dir gefällt;
Er müsse wissen zu verachten
Das falsche Blendwerk dieser Welt.

6

Es müsse mein Gedächtniß immer
Gott! sich beschäftigen mit dir:
Und deines scharfen Auges Schimmer
Verbreite sich allzeit vor mir.
Mein Wille sei an dich gebunden:
Nichts zieh er deinem Willen vor.
Es schwinge sich zu allen Stunden
Mein Herz zu dir durch Lieb empor.

7

Herz Jesu! dem es jetzt zum nächsten
Am Herzen mir zu ruh'n gefällt;
Die Liebe zu dem Allerhöchsten

Willst du verbreiten in der Welt
Mach denn mein Herz vom Feuer glühen,
Mit dem du selbst entzündet bist:
Es müsse jene Liebe fliehen,
Die nicht, gleich deiner, heilig ist.

8

Das Denkmal, Herr! von deinem Leiden
Mit welcher Liebe gibst du es!
Ich denk an deines Geistes Scheiden,
Und handle deinem Wort gemäß.
Du, Jesu Leib, der ausgedehnet
Am Kreuze hing, du bist in mir;
Mit Gott hast du mich ausgesöhnet:
Für deine Liebe dank ich dir.

9

Vom Haupte bis zu deinen Füssen
Sahst du fast keinem Menschen gleich;
Denn alles war an dir zerrissen
Durch Dornen und durch Geißelstreich.
Du wurdest von der Welt gehasset:
Du bist nach Speichel, Hohn und Spott;
Getränkt mit Gall, am Holz erblasset
O du mein Mittler, Mensch und Gott!

10

Warum kann ich nicht Thränenflüsse
Vergießen! o mein Herr! für dich!
Nicht waschen deine Händ und Füsse,
Die durchgebohret sind für mich!
O laß mich deinen Leib umfassen,
Der ganz für mich zerfleischet ist.
Dafür dich lieben, und mich hassen
Ist mein Entschluß, Herr Jesus Christ!

11

Den Leib, der aus des Grabesstaube
Hellglänzend im Triumphe gieng;
Den in dem Himmel, wie ich glaube,
Der Vater auf dem Thron empfing;

Denselben Leib hab ich genossen
Ich armer Wanderer allhier:
Noch ist in meinem Leib verschlossen
Der Sel'gen Lust, der Engel Zier.

12

Sollt ich nicht wie ein Seraph brennen
Vor dir, o Gott, in meiner Brust!
Sollt nicht mein Geist vom Leib sich trennen
Vor Freuden und vor süßer Lust!
Sollt ich nicht durch mein ganzes Leben,
Das deine Güte mir verleiht,
Mit Dank und Lobe dich erheben
Für deine große Gütigkeit!

13

Allein du, Gott! siehst meine Schwäche,
Du weißt, wie lau und träg ich sei.
Dir ist bekannt, wie leicht ich breche
Die dir geschworne Lieb und Treu.
Ach sei mein Licht, sei meine Stärke,
Weck auf mein Herz und meinen Sinn;
Damit ich unermüdet merke
Auf das, was dir ich schuldig bin.

14

Gib Herr! bevor du von mir scheidest,
Gib mir an deinem Segen Theil:
Der du gern deine Huld verbreitest,
Sprich jetzt zu mir: ich bin dein Heil.
Fest will ich an mein Herz dich drücken;
Dieß übergeb ich dir allein:
Nichts soll dich meiner Lieb entrücken:
Mein Gott sollst du mir ewig sein.

15

O Jesus! du der Seelen Leben,
Du Pfand der ew'gen Seligkeit!
Der du dich mir, verhüllt, gegeben,
Enthülle dich mir nach der Zeit.
Laß dieses doch dereinst geschehen;

Ich bitte dich, versag es nicht:
Laß mich nach diesem Leben sehen
Dein glorievolles Angesicht.

131 Lied.

Von der Liebe Gottes.

2

O mein Gott! o meine Liebe!
Meines Herzens heisse Triebe
Zielen nur allein auf dich.
Meine Wünsche, meine Kräfte,
Meine Sinne, meine Säfte
Sollen deiner Liebe fröhnen,
Und nach dir allein sich sehnen.
O mein Gott! ich liebe dich!
Ja! von Herzen lieb ich dich.

3

O mein Gott! u. s. w.
Willst du mich mit Trost ergetzen:
Oder mich in Kummer setzen,
Soll mein Herz zu dir sich lenken,
Und mit zarter Regung denken:
O mein Gott! u. s. w.

4

O mein Gott! u. s. w.
Nicht der Lohn für deine Freunde,
Nicht die Pein für deine Feinde,
Nein! nur Liebe soll mich bringen
Dir in dieser Zeit zu singen:
O mein Gott! u. s. w.

5

O mein Gott! u. s. w.
Stürmen auf mich Unglücksfluthen:
Fühl ich deines Zornes Ruthen;
Weit davon, daß ich da wanke;
Stärken wird mich der Gedanke:
O mein Gott! u. s. w.

6

O mein Gott! u. s. w.
Wenn du mich durch Krankheit prüfest,
Und mein Fleisch in Weh vertiefest,
Soll mein Geist zu dir sich schwingen,
Und dir diese Seufzer bringen:
O mein Gott! u. s. w.

7

O mein Gott! u. s. w.
Wenn die Sterbensstund anrücket,
Und die Todesangst mich drücket,
Soll noch sprechen meine Seele
Aus erblastrem Mund und Kehle:
O mein Gott! u. s. w.

8

O mein Gott! u. s. w.
Wird mein Geist vom Leib sich trennen,
Soll in mir noch Liebe brennen:
Wird mein Leib im Grab verwesen,
Soll man noch im Herzen lesen:
O mein Gott! u. s. w.

132 Lied.

Auf das Herz Jesus.

Auctor beate saeculi &c.

Melodie, wie Seite 26.

1

Allweiser Schöpfer dieser Welt!
Die auch dein Arm allmächtig hält,
Du Heil und unser Leben!
Du Gott von Gott, du Licht vom Liche!
Wer wird vor deinem Angesicht,
Wenn er dich kennt, nicht beben?

2

Doch welche Liebe nahm dich ein,
Da du, gleich uns, ein Mensch zu sein,
Im Fleisch erschienst auf Erden?
Was Adam uns geschadet hat,
Das sollte (welche Wunderthat)
Durch dich ersetzet werden.

3

Ja! jene Liebe, die das Meer,
Den Erdeball, das Sternenheer
Erschuf, erhält, regiret:

Die

Die ists, die aus Barmherzigkeit
Von Sündenketten uns befreit,
Und uns zum Leben führet.

4

O diese Lieb erlösche nie!
O Jesus! niemal müsse sie
Aus deiner Brust verschwinden.
In diesem Quell der Gnad und Huld
Laß, Herr! Vergebung ihrer Schuld
Die armen Sünder finden!

5

Durchstechen ließest du dein Herz,
Und wolltest nach dem herbsten Schmerz
Dein edles Leben enden;
Daß wir im Wasser und im Blut,
In der hervorgequollnen Fluth
Die Seelen waschen könnten.

6

Lob sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heilgen Geist auf einem Thron
Sei Lob von uns erwiesen.
Die heiligste Dreifaltigkeit
In unzertheilter Wesenheit
Sei hoch von uns gepriesen.

133 Lied.

En ut superba criminum
Et saeva nostrorum cohors &c.
Melodie, wie Seite 26.

1

Schau Christ! wie unsrer Sünden Schwarm
Den stolzen und verwegnen Arm
Auf Jesu Herz geschwungen!
Und dieses unschuldvolle Herz
Zu unaussprechlich großem Schmerz
Mit einem Speer durchdrungen.

2

Des Kriegesknechtes blut'gen Speer
Hat unsrer Sünden wütig Heer
In Jesu Herz gestossen.
Die Sünde hat den Stahl gespitzt;
Sie hat das Herz tief aufgeritzt;
Durch sie ist Blut geflossen.

3

Aus dieser Seite ward gebaut
Die Kirche; die als eine Braut
Sich Jesus auserkoren.
Die Wunde stellt der Arche Thor
Zu aller Völker Heile vor,
Sonst giengen sie verloren.

4

O welcher blut'ge Gnadenguß
Ist als ein siebenfacher Fluß
Aus dieser Brust gequollen!
In welchem wir der Seele Kleid
Von sündlicher Unsauberkeit
Bußfertig waschen sollen.

5

Wie grausam wärs, wenn wir aufs neu,
Dem beßten Mittler ungetreu,
Sein Herz durchstechen wollten!
Da alle Herzen insgesammt,
Von Liebe Jesus angeflammt,
Beständig glühen sollten.

6

Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
Die unsre ganze Seele preist,
Mach uns von Liebe wallen.
Dir, heiligste Dreifaltigkeit!
Sei Ehre, Lob und Preis geweiht!
Herr! laß es dir gefallen.

134 Lied.

Cor, arca legem continens &c.
Melodie, wie oben.

1

Herz Jesu! dich verehren wir.
Gesetzes Tafeln sind in dir,
Du bist die Bundeslade:
Gesetze, nicht der Dienstbarkeit,
Nein! sondern der Gewogenheit,
Der Freiheit und der Gnade.

2

In dir findt Gott die süßte Ruh:
Das reinste Heiligthum bist du
Im neuen Gnadenbunde.
Du bist der Tempel beßrer Art:
Der Vorhang, der zerrissen ward,
Zerrissen durch die Wunde.

3

Herz Jesu! daß du dich so sehr
Durchgraben ließest mit dem Speer,
Dieß kam vom Liebes Triebe.
Du wolltest gänzlich offen stehn,
Daß wir in deinem Grunde sähn
Die Größe deiner Liebe.

4

Durch dich, o Herz! hat Jesus Christ,
Der unser hohe Priester ist,
Den alten Bund geschlossen.
Ein neues Opfer bracht er dar;
Der Kreuzesstamm war der Altar,
Wo du dein Blut vergossen.

5

Wer wollte nicht zu dem, der liebt,
Der sich für uns dem Tod ergibt,
Von Gegenliebe glühen?
Wer unter Christen wollte sich
In diesem Herzen ewiglich
Zu wohnen nicht bemühen?

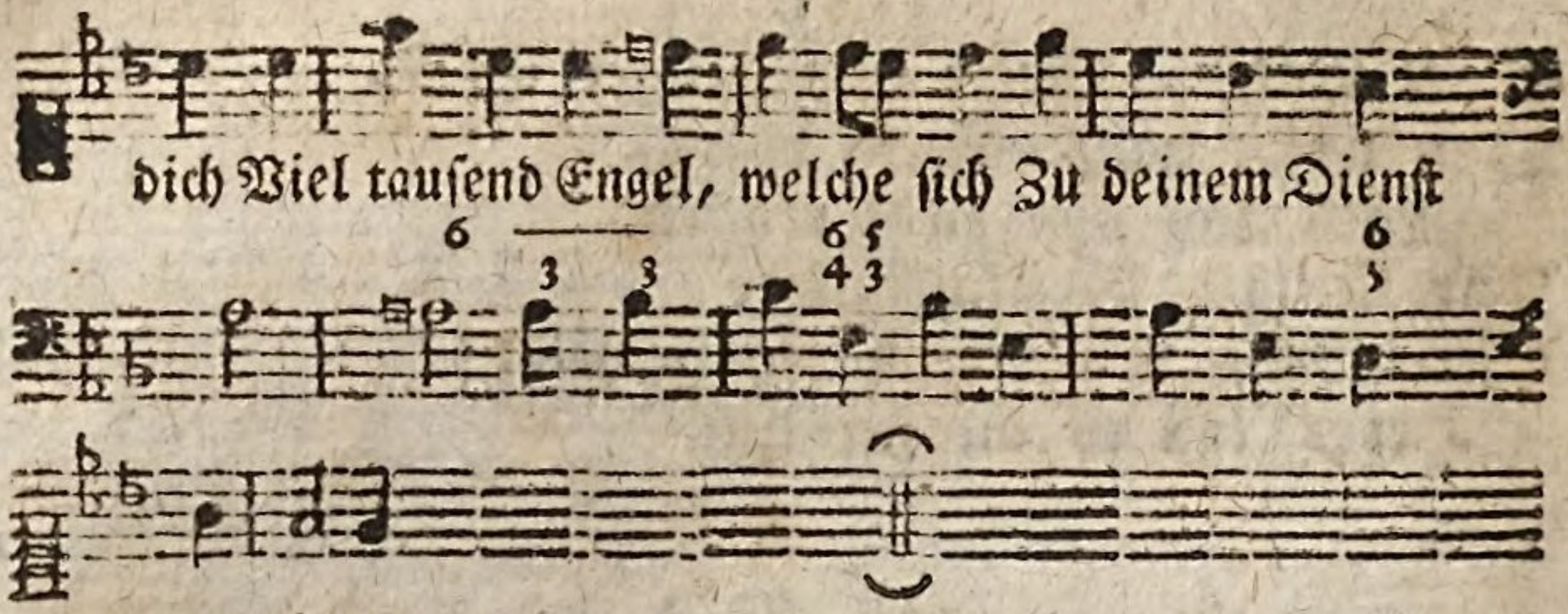
6

Gott Vater, Sohn und heilger Geist,
Den unsre ganze Seele preist,
Mach uns von Liebe wallen.
Dir heiligste Dreifaltigkeit!
Sei Ehre, Lob und Preis geweiht!
Herr! laß es dir gefallen.

135 Lied.

Auf die Feier der Kirchweihe.

Coelestis Urbs Jerusalem.



2

Zur Braut des Sohns bist du geweiht;
Wer kann dich mehr erheben?
Dir ist des Vaters Herrlichkeit
Zur Morgengab gegeben.
Dich hat die Gunst des Bräutigams
Und das kostbare Blut des Lamms
O Königin! geschmücket:
Dich Himmelsstadt hat Gott erwählt;
Mit dir hat Christus sich vermählt,
Du hast sein Herz entzücket.

3

Von Perlen glänzt hier jedes Thor;
Hier schimmert jede Pforte:
Man geht zu dieser Stadt empor
Von einem jeden Orte.
Der Mensch, der in der Pilgrimszeit
Sein Herz mit ächter Frömmigkeit,
Mit Tugendwerken zieret;
Der hier aus Liebe Christi trägt
Das Kreuz, das Gott ihm aufgelegt,
Wird dort hineingeführet.

4

Wenn der geheimnißvolle Stein,
Den hier der Meissel schneidet,

Durch

Durch Schläge, Trübsal und durch Pein
Zum Bau wohl vorbereitet:
Versetzet ihn aus dieser Welt
Der Bauherr, wann es ihm gefällt,
Zum himmlischen Gebäude.
Er füget Stein an Stein alldort,
Und setzet jeden an sein Ort
In süßer Ruh und Freude.

5

Dem höchsten Gott sei Lob und Ruhm
Von aller Menschen Zungen;
Ihm sei von seinem Christenthum
Dank, Ehr und Preis gesungen.
Dem Vater, Sohn und heilgen Geist,
Den dort der Cherub ewig preist,
Sei Lob zu allen Zeiten;
Macht, Klarheit, Kraft und Herrlichkeit
Sei Gottes Majestät geweiht
In allen Ewigkeiten.

136 Lied.

Alto ex olympi vertice &c.
Melodie, wie oben.

1

O du, des höchsten Gottes Sohn!
Du kömmst zu uns auf Erden;
Du steigest von des Vaters Thron,
Ein Mensch, gleich uns, zu werden.
Du willst der abgerißne Stein
Vom höchsten Berg des Himmels sein,
Der Grundstein aller Steine.
Es ist die Kirche dieser Welt
Der Himmelskirche zugesellt:
Aus beiden machst du eine.

2

Dir, heiligste Dreifaltigkeit!
Singt jene Kirche droben,
Sie preiset dich zu jeder Zeit,
Nie hört sie auf zu loben.

Dem heilgen Zion ahmen wir
Von weitem nach: und singen hier
Dir Gott in drei Personen.
Wir singen dir mit Cherubim,
Wir preisen dich mit Seraphim,
Mit Kräften und mit Thronen.

3

Gib, daß an diesem Ort dein Licht
O Himmelskönig! scheine;
Wend her dein holdes Angesicht
Zur seufzenden Gemeine.
Sei deinem Volke hier geneigt,
Da es dir seinen Dienst erzeigt,
Und seine Wünsch erkläret.
Schenk allen deiner Gnade Kraft,
Die reine Herzen in uns schafft;
Laß keinen unerhöret.

4

Laß dir allhier zu Herzen gehn
Der Glaubigen Verlangen:
Laß sie die Gnad, um die sie flehn,
Von deiner Hand empfangen.
In diesem deinen Gnadenhaus
Theil ihnen deine Güter aus,
So lang sie hier noch leben:
Bis du sie nach der Sterbenszeit
Zum Sitze deiner Herrlichkeit
Im Himmel wirst erheben.

5

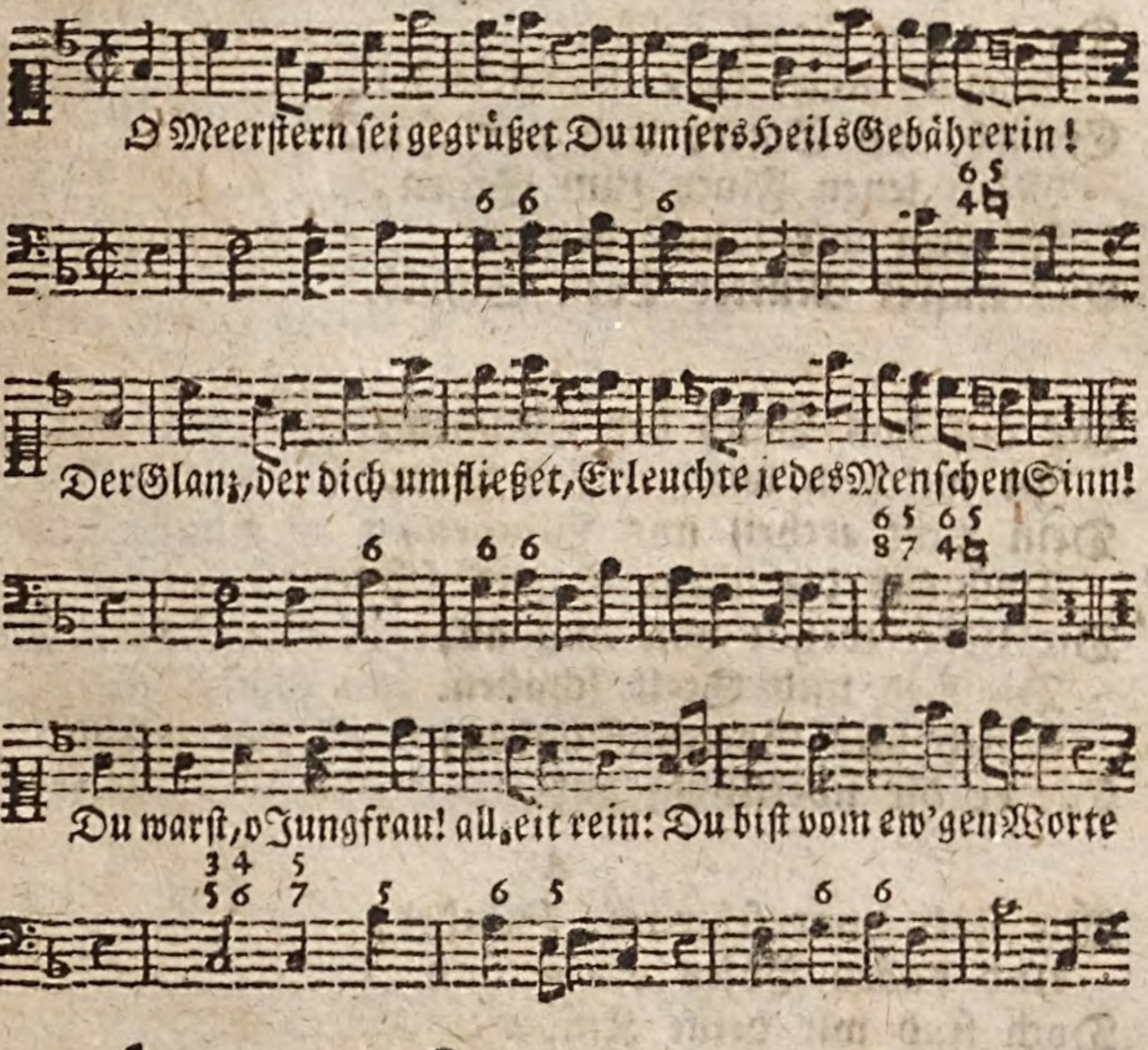
Dem höchsten Gott sei Lob und Ruhm
Von aller Menschen Zungen,
Ihm sei von seinem Christenthum
Dank, Ehr und Preis gesungen!
Dem Vater, Sohn und heilgen Geist,
Den dort der Cherub ewig preist,
Sei Lob zu allen Zeiten:
Macht, Klarheit, Kraft und Herrlichkeit
Sei Gottes Majestät geweiht
In allen Ewigkeiten.

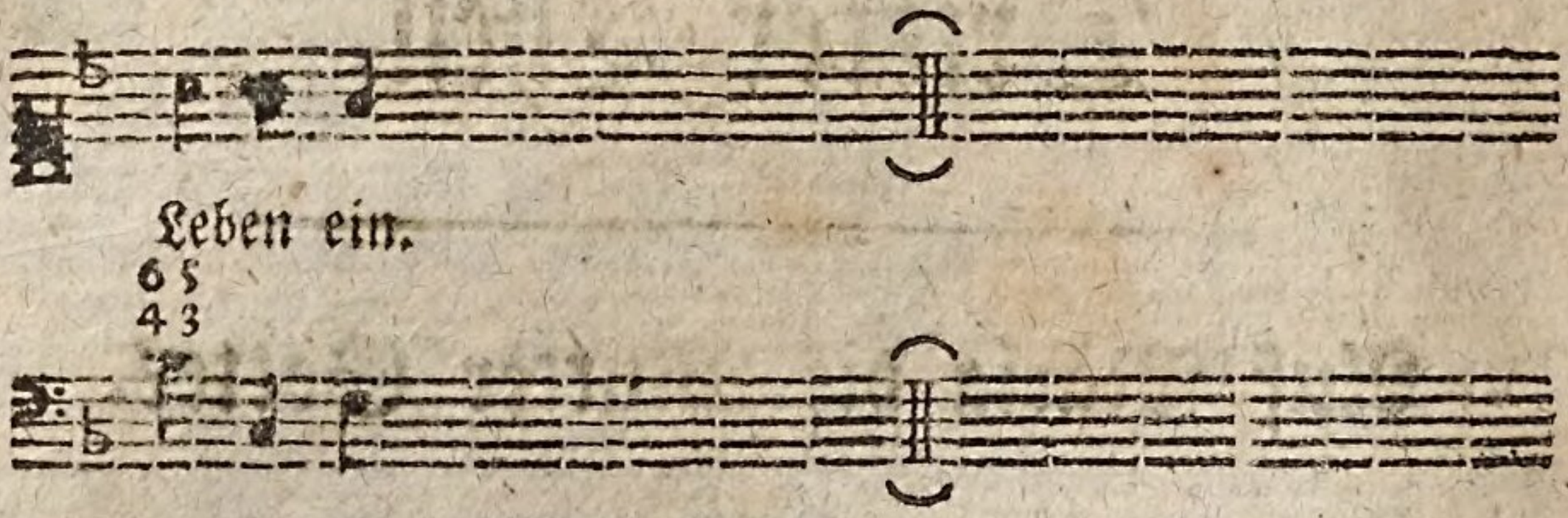
Dritter Theil.

Auf Maria die Mutter Gottes.

137 Lied.

Ave maris ſtella &c.





Leben ein.
6 5
4 3

2

Wie hoch warst du geehret
Auf Gottes eigenen Befehl,
Da du den Gruß gehöret
Vom Himmelsbote Gabriel!
Erwirb uns Gottes Lieb und Huld.
Nach jenen Fluch zum Segen,
In dem wir längst gelegen
Aus unsrer Mutter Even Schuld.

3

Lös auf das Band der Sünden,
In welchem wir gefesselt gehn.
Dein Licht ertheil uns Blinden,
Daß wir die Wege Gottes sehn.
Die Uebel wende von uns ab,
Die Leib und Seele schaden.
Erfleh uns Gottes Gnaden,
Die er dir überflüßig gab.

4

Wir sind zwar schwache Sünder,
Und haben Böses oft gethan.
Doch sind wir deine Kinder;
Sieh uns mit Mutteraugen an.
Trag unsre Noth vor Gottes Thron,
Der alles dir verleihet:
Ja, der sich nicht gescheuet
Zu sein dein eingeborner Sohn.

5

Du Wunder der Jungfrauen!
Sei hoch von uns gebenedeit!
Laß, Jungfrau! auf uns thauen
Huld, Güte, Lieb und Mildigkeit.
Mach uns von Sündenschulden frei:
Hilf, daß wir widerstreben
Dem Fleisch — daß unser Leben
Mild, keusch und unbefiecket sei.

6

Bring uns den Schutz zuwege,
Der unsern Feind zurücke hält;
Daß er nicht Fallstrick lege
Auf unsern Weg aus dieser Welt.
Daß wir des Mittlers Angesicht
In seiner Glorie sehen,
Ihn lieben, ihn erhöhen,
Und uns erfreun in seinem Licht.

7

Der Vater sei gepriesen,
Gepriesen sei der Gottes Sohn!
Anbethung sei erwiesen
Dem heilgen Geist auf einem Thron.
Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei Ruhm und Preis gesungen
Von aller Menschen Zungen:
Gelobt sei sie zu jeder Zeit.

138 Lied.

Quem terra, pontus, sidera &c.
Melodie, wie Seite 271.

1

Den, dem der Himmel Ehr erweist,
Dem alle Stern sich neigen;
Den, den die Erde lobt und preist,
Dem Meer und Winde schweigen,
Dem alle Dinge dienstbar sind,

Den

Den trägt Maria als ein Kind
In ihrem keuschen Schooße.

2

Der Sonn und Mond in ihrem Gleis
Gebietet, stets zu eilen:
Um so in einem steten Kreis
Die Zeit von Zeit zu theilen:
Den hat Marien Jungfrauschaft,
Beschattet von des Geistes Kraft,
Als ihren Sohn empfangen.

3

Der mit der Hand die Himmel wägt,
Der Schöpfer aller Dinge;
Der unsre Welt am Finger trägt,
Der macht sich so geringe:
Und hält es für die süßte Lust,
Zu ruhen unter deiner Brust
O höchst beglückte Mutter!

4

Ein Himmelsbot erklärte dir,
Du solltest Mutter werden.
Du sprachst: Dein Wort geschehe in mir,
Im Himmel und auf Erden!
So hast du aus des Geistes Kraft
Den Heiland aller Völkerschaft
Empfangen und geboren.

5

Dir, süßer Jesus! der du kamst
Vom Himmel unsertwegen:
Und Fleisch von einer Jungfrau nahmst,
Sei Dank und Ehr und Segen.
Dem Vater und dem heilgen Geist,
Den dort der Cherub heilig preist,
Sei Lob zu allen Zeiten.

139 Lied.

O glorioſa Virginum &c.

Melodie, wie oben.

1

Glorreiche Jungfrau! o wie hoch
Biſt du von Gott erhoben!
Wer auf der Erde wird dich doch
Zur Gnüge können loben?
Der Herr, der dir das Leben gab,
Läßt ſich zum zarten Kind herab,
Und ſauget deine Brüſte.

2

Was uns der Even Schuld geraubt,
Verführt durch Satans Tücke:
Gibſt du uns, weil du feſt geglaubt,
Durch deine Frucht zurücke.
Du öffneſt uns das Himmelsthor:
Wir können uns zum Heil empor
Durch dich, o Jungfrau! ſchwingen.

3

Du biſt das Thor, durch das zur Welt
Der Gott und Menſch gekommen.
Du biſt der Sal, der ihm gefällt;
Den er zum Sitz genommen.
Durch dich, o Jungfrau! wird das Heil
Uns armen Sterblichen zu Theil.
Freut euch erlöſte Völker!

4

Dir, ſüßer Jeſus! der du kamſt
Vom Himmel unſertwegen:
Und Fleiſch von einer Jungfrau nahmſt,
Sei Dank und Ehr und Segen.
Dem Vater und dem heilgen Geiſt,
Den dort der Cherub heilig preiſt,
Sei Lob zu allen Zeiten.

140 Lied.

Memento rerum conditor &c.
Melodie, wie oben.

1

O Schöpfer, unser Gott und Herr!
Gedenk an deine Liebe!
Erinnre dich, Grundgütiger!
Der wunderbaren Triebe;
Aus denen du, o höchstes Gut!
Von einer reinen Jungfrau Blut
Die Menschheit angenommen.

2

O Mutter der Barmherzigkeit,
Maria, Trost der Sünder!
Du Helferin der Christenheit,
Schau her auf deine Kinder.
Schütz uns vorm Feind: und an dem End,
Wenn sich der Geist vom Leibe trennt,
Nimm ihn in deine Hände.

3

Dir, süßer Jesus! der du kamst
Vom Himmel unsertwegen:
Und Fleisch von einer Jungfrau nahmst,
Sei Dank und Ehr und Segen.
Dem Vater und dem heilgen Geist,
Den dort der Cherub heilig preist,
Sei Lob zu allen Zeiten.

141 Lied.

Auf das Fest der Empfängniß Marien.

Melodie, wie Seite 216.

1

Was Eva, jene Sünderin,
Mit Schmerzen einst zur Welt gebar,
Das war schon todt, eh es erschien,
Weil es der Sünde zinsbar war.
Der neuen Even freut sich heut

Die

Die ganze Welt, weil durch ihr Kind
Sie von des Todes Dienstbarkeit
Befreit, in ihr das Leben findt.

2

Die Wunde, die der Schlange List
Der Even in dem Garten schlug:
Die auch, weil sie die Mutter ist,
Das menschliche Geschlecht ertrug:
Die heilt, und quetscht zu unserm Glück
Der aufgeblasnen Schlange Haupt
Die Jungfrau, und stellt uns zurück,
Was uns der Schlange List geraubt.

3

Nachdem die Schlange längst gesehn
Den Fall der Mutter, hoffte sie,
Es werde mit ihr untergehn,
Was von der Mutter stammt allhie.
Allein Marien einz'ges Kind,
Das sie zu seiner Zeit gebiert,
Ists, das die, die verloren sind,
Zum ew'gen Heil zurücke führt.

4

Der Schade wird durch Gottes Huld
Uns armen Menschen zum Gewinn;
Und unsre große Sündenschuld
Nimmt dieser Sohn Marien hin.
Das neue Leben löschet aus
Den alten längst verdienten Tod:
Die Gnade ziehet uns heraus
Aus aller Höllenangst und Noth.

5

Dich, o Maria! nennen wir
Auch unsre Mutter mit Vertraun.
O wolle doch, wir flehen dir,
Auf uns als eine Mutter schaun!
Versöhn uns deinem liebsten Sohn:
Nimm mütterlich dich unsrer an!

Trag unser Flehn vor seinen Thron,
Der dir gar nichts versagen kann.

6

Der heiligsten Dreieinigkeit
Sei Ehre, Lob und Preis und Dank;
Ihr sei auf dieser Welt geweiht
Von uns ein stetes Lobgesang:
Die unser Elend nicht verschmäht;
Weil sie verhängt, Erbarmnißvoll,
Daß jene Mutter heut entsteht,
Die uns das Heil gebähren soll.

142 Lied.

Aufeben das Fest der Empfängn. Marien.

Melodie, wie Seite 70.

1

O Gott! du einz'ger Quell der Güter!
Wie reichlich schüttest du hernieder
Die Schätze deiner Gütigkeit!
Du zierst mit unerhörten Gnaden,
Und schützest vor der Sünde Schaden
Mariens erste Lebenszeit.

2

Zwar ist ihr Eintritt in das Leben,
Gleich einer Rose, ringsumgeben
Mit Dörnern — doch sie fühlt sie nicht.
Die Gnade hält das Gift zurücke:
Sie ist vom ersten Augenblicke
Ganz rein vor Gottes Angesicht.

3

Wer kann genug die Jungfrau loben!
Sie ist in Reinigkeit erhoben
Hoch über der Jungfrauen Chor.
Er tritt ihr nach nur in der Ferne:
Sie gehet über alle Sterne:
Die Königin geht allen vor.

4
Kein Engel ist im Himmelreiche,
Der dieser großen Jungfrau gleiche.
Die Engel stehn vor Gottes Thron:
Sie sitzt vorm Thron nach Mutterwürde.
Sie trägt die allerheilgste Bürde,
Den Menschgewordnen Gottes Sohn.

5
Du Zuflucht der betrübten Sünder!
Du Schutzfrau deiner Pflegekinder!
Du Jungfrau, Königin der Welt!
Bring unsre Wünsche hin zum Throne:
Empfiehl sie kräftig deinem Sohne.
Du bists, die alles uns erhält.

6
Dir, o Dreieiniger! sei Ehre
Von uns und von dem Engelheere,
Der du so väterlich uns liebst!
Und uns, daß bald zu dieser Erde
Der Welterlöser kommen werde,
Ein Pfand durch diese Jungfrau gibst.

143 Lied.

Auf das Fest der Reinigung Marien.

2

Weichet Bilder und Figuren,
Ihr der Wahrheit leere Spuren,
Weicht — die Wahrheit läßt sich sehn.
Was ihr längstens vorgebildet,
Was im Schatten ihr enthieltet,
Wird nun in Erfüllung gehn.

3

Nicht mehr wird man nun vergießen
Kälberblut: nicht mehr wird fließen
Lämmerblut auf dem Altar.
Uns des Vaters Zorn zu stillen
Gibt sich selbst aus freiem Willen
Gottes Sohn zum Opfer dar.

4

Seht die Jungfrau, tief gebücket,
Trägt auf ihrem Arm entzücket
Gott, den sie geboren hat.
Fest gegründet in dem Glauben,
Bringt sie ein Paar junge Tauben,
Wie man dort aus Armuth that.

5

Gott, der hier ins Fleisch gehüllet,
Hat mit seiner Gnad erfüllet.

Jedes Alter und Geschlecht.
Was sie glaubten, ist erschienen,
Was sie hofften, zeigt sich ihnen:
Drum frolocken sie mit Recht.

6

Gott! bei allen diesen Zeugen
Opfert dir ein tiefes Schweigen
Deines Sohnes Mutter auf.
Was ihr der Prophet entdecket,
Hält sie in der Brust verstecket
Durch den ganzen Lebenslauf.

7

Gott dem Vater und dem Sohne,
Und dem Geist auf einem Throne
Sei Dank, Lob und Preis geweiht.
Dir sei durch das ganze Leben
Unser Herz mit Lieb ergeben,
Heiligste Dreieinigkeit!

144 Lied.

Auf eben das Fest der Reinigung Marien.

Melodie, wie Seite 1.

1

Du, die du voll der Gnaden bist,
O reinste Jungfrau sei gegrüßt!
Auf derer Arm Gott, der uns liebt,
Sich Gott zum Opfer übergiebt.

2

Den Tempel zu betreten heut
Erfodert meine Schuldigkeit:
Um Jesum meinen Gott zu sehn
Muß ich ihm heut entgegen gehn.

3

Es ist heut als ein Sterblicher
In seinem Tempel unser Herr.
Hier sind die Engel allzugleich;
Der Tempel gleicht dem Himmelreich.

4
Der Tempel, der heut in sich schließt
Mit seiner Mutter Jesum Christ,
Der übertrifft den Himmel weit
An Glorie und an Herrlichkeit.

5
Es tönet Jubel, Preis und Ruhm
Dem Herrn in seinem Heiligthum:
Mit süßer Freude bringt man dar
Das Morgenopfer zum Altar.

6
Das Abendopfer wird mit Leid
Vermischet werden zu der Zeit,
Da es in Marter und in Qual
Sich enden wird am Kreuzespfahl.

7
Dieß Opfer ists, durch welches wir
Versöhnet werden, Gott! mit dir.
Es macht uns von der Sklaverei
Des Todes und der Hölle frei.

8
Drum wollen wir, Gott! dir allein
Hier unser ganzes Leben weihn.
Wir sterben uns, und leben dir;
Dir, wenn du winkest, sterben wir.

9
Entlaß uns, Herr! aus dieser Welt!
Nichts ist, was uns zurücke hält.
Zeig uns dein klares Angesicht,
Wenn unsres Lebens Faden bricht.

10
Laß uns bei längerm Leben hier
Mit Jesus wachsen für und für.
Gib, daß wir seine Wege gehn,
Und durch ihn endlich auferstehn.

145 Lied.

Auf eben das Fest der Reinigung Marien.

Melodie, wie Seite 22.

1

Staunet Völker! Gott wird heute
Gott zum Opfer dargestellt.
Dem Gesetz folgt der mit Freude,
Der Gesetze gibt der Welt.
Den erlöset man durch Gaben,
Der die Welt erlösen soll.
Gottes Mutter hoch erhaben,
Reinigt sich heut, Demuth voll.

2

Nach dem jüdischen Exempel,
Wie des Herrn Gesetz gebeut,
Hält sie sich entfernt vom Tempel,
Bis nach vierzig Tage Zeit.
Jungfrau! willst du nicht betreten
Gottes Tempel? sag, warum?
Doch du kannst in dir anbethen,
Denn du bist sein Heiligthum.

3

Ein dreifaches Opfer brennet
Auf dem nämlichen Altar.
Diese, die man Mutter nennet,
Bringt der Jungfrau Ehre dar,
Seine Glieder will ergeben
Zu dem Tod das zarte Kind.
Der Betagte gibt sein Leben,
Dessen Wünsch' erfüllet sind.

4

Mutter! welche Dolchen werden
Einst durchschneiden deine Brust!
Deine Schmerzen hier auf Erden
Sind dir schon voraus bewußt.
Ach! das Blut von diesem Lamme,

Das du heut geopfert hast,
Wird einst an dem Kreuzesstamme
Fließen, bis es ganz erblaßt.

5

Jesus will voraus heut zeigen,
Daß sein Haupt, zwar jetzt noch zart,
Einst im Tod sich werde neigen
Auf die schmerzenvollste Art.
Wachsen wird er: und verbluten
An dem Kreuzholz als ein Lamm;
Uns zu waschen durch die Fluthen
Seines Bluts vom Sündenschlamm.

6

Gott dem Vater und dem Sohne
Sei in seinem Heiligthum
Mit dem Geist auf gleichem Throne
Ehre, Lob und Preis und Ruhm.
Dir sei durch das ganze Leben
Heiligste Dreieinigkeit!
Unser Herz mit Lieb ergeben:
Dir allein sei es geweiht.

146 Lied.

Auf eben das Fest der Reinigung Marien.

Nunc dimittis servum &c.
Melodie, wie Seite 6.

1

Als nach erfüllten vierzig Tagen
Zum Tempel Jesus ward getragen,
Kam auch der alte Simeon.
Lobsingend hielt er in den Armen
Den, der sich unsrer wollt erbarmen,
Den eingefleischten Gottes Sohn.

2

Er sang: Laß, Herr! nach deinem Worte
Mich deinen Knecht zur Todespforte

Im

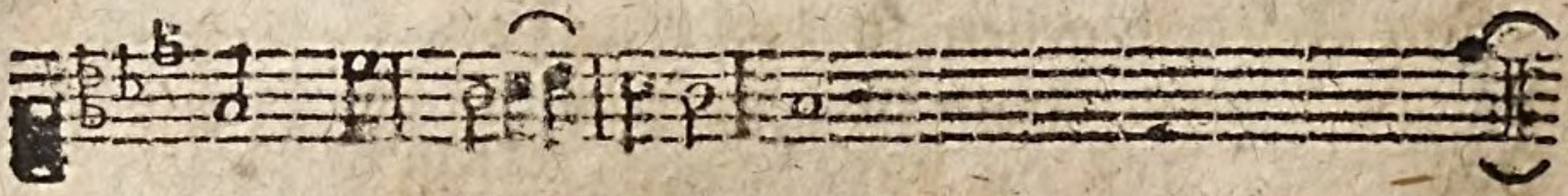
Im Frieden gehen in das Grab:
Nachdem mein Auge nun gesehen
Das Heil, das du von deinen Höhen
Gesendet hast zu uns herab.

3
Vor aller Völker Angesichte
Hast du dieß Heil gestellt zum Lichte
Für das verblendete Heidenthum.
Besonders hast du es gegeben
Für deines Volkes ew'ges Leben,
Und deinem Israel zum Ruhm.

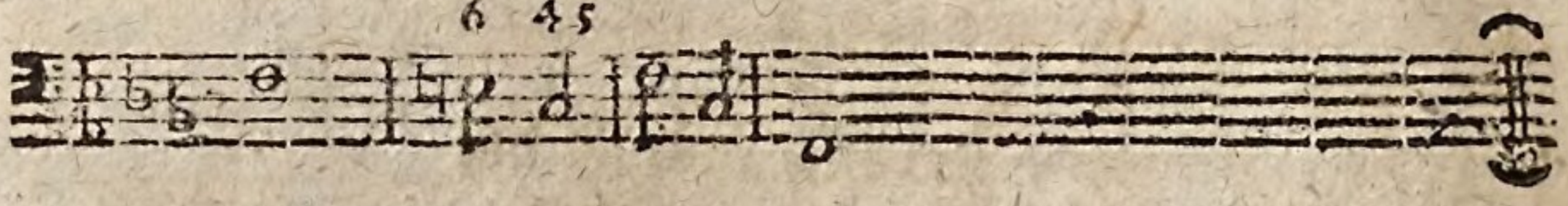
147 Lied.

Auf das Fest der schmerzhaften Mutter Gottes.

Stabat mater dolorosa &c.



Und durch ihre Seele geht.



2

Seht der Mutter tiefes Trauern;
Seht, wie ihre Glieder schauern,
Und vom Schmerz durchdrungen sind.
Jesum sieht sie in den Peinen;
Und wie sollte sie nicht weinen
Ueber ihr geliebtes Kind?

3

Wer enthält sich hier von Thränen,
Wenn er hört die Seufzer tönen,
Und ihr Herzenleid erwägt?
Wer kann ohne Wehmuth sehen
Sie vor Mitleid fast vergehen,
Das sie mit dem Sohne trägt?

4

Jesum sieht sie voll der Wunden
An dem Kreuze durch drei Stunden
Bluten für die Schuld der Welt.
Endlich sieht sie ihn erblassen;
Sie erblickt, wie er, verlassen,
In des Todes Schatten fällt.

5

Schaff, o Mutter schöner Liebe!
Daß ich mich mit dir betrübe;
Laß mich fühlen deinen Schmerz.
Schaff, daß ich von Liebe walle;
Daß dem Heiland wohl gefalle
Mein von Lieb entflammtes Herz.

6

Drück, o Mutter! Jesu Wunden
So, wie du sie selbst empfunden,
Drück sie meinem Herzen ein.
Theil mit mir die schweren Plagen,
Die dein Sohn für mich ertragen;
Gib mir Theil an seiner Pein.

7

Mach, daß ich mit dir beweine
Jesu Tod, und stets vereine
Mein mitleidend Herz mit dir.
Stehen will ich dir zur Seiten,
Und will über Jesu Leiden
Mit dir trauren für und für.

8

O du Jungfrau der Jungfrauen,
Du nach Jesus mein Vertrauen!
Gib mir Theil an deinem Leid;
Daß ich Jesus Tod bedenke,
Und in seine Wunden senke
Mich durch alle Lebenszeit.

9

Mach, daß ich am Kreuz stets hange,
Und mit Jesus Wunden prange;
Trunken von des Mittlers Blut.
Mächt'ge Frau! von dir beschirmet,
Wenn auf mich die Hölle stürmet,
Spott ich dennoch ihrer Wut.

10

Schütz, o Jungfrau! mich Elenden,
Wenn ich in des Richters Händen
Stehen werde vor Gericht.
Bitt, daß er mich nicht verdamme
Zu dem Tod, zur Höllenflamme,
Wenn er mir das Urtheil spricht.

11

Jesus! in den letzten Zügen
Laß mich durch die Mutter siegen
Ueber meinen Feind im Streit.
Wenn mein matter Leib wird sterben,
Laß, Herr! meine Seel erwerben
Deines Reiches Herrlichkeit.

148 Lied.

Auf eben das Fest der schmerzhaften Mutter.

Melodie, wie oben.

1

Träge Christen! brecht den Schlummer,
Seht die Mutter voller Kummer:
Stimmt in ihre Klagen ein.
Hört, Maria weint und ächzet:
Seht, wie sie vor Wehmuth lächzet.
Könnt ihr ohne Mitleid sein?

2

Gleich den ungestümen Wettern
Fängt die Angst an, zu zerschmettern
Ihr beklemmtes Mutterherz.
Jesus wird geschleppt in Kerken
Zu erarmmter Richter Stätten.
O für sie welch herber Schmerz!

3

O in welchen Bitterkeiten
Schwimmt ihr Herz, da sie sieht leiden
Jesum in der Geißelung!
O ihr Herz schwitzt Blutesfluthen,
Da sie sieht den Gottmensch bluten
Auf der scharfen Geißel Schwung.

4

Schmerzlich ist ihr Herz durchwühlet
Von dem Dorn, den Jesus fühlet
Durch die Kron auf seinem Haupt.

Jeder Stachel ist gesenket
In ihr Herz: sie ist getränket
Schmerzlicher, als man es glaubt.

5

Jesum siehst du, Mutter! wanken
Und ihn hin und wieder schwanken
Unter schwerer Kreuzeslast.
Matt stürzt er zur Erde nieder;
Und ihm bluten alle Glieder.
O den Schmerz, der dich hier faßt!

6

Da ans Holz man Jesum henket,
Ihn mit Gall und Essig tränket,
Mutter! o was fühlest du?
Da er ganz von Gott verlassen;
Und ihn alle, lästernd, hassen,
O wie schmachtend siehst du zu!

7

Stundenlang ist er gehangen:
Nun erblassen seine Wangen,
Und sein Augelicht verlischt.
O dein Herz muß ganz zerfließen!
Denn nun sieht man dich vergießen
Zähren, die mit Blut vermischt.

8

Schau! jetzt sinkt sein Haupt darnieder:
Jetzt schließt er die Augenlieder,
Und den ganzen Lebenslauf.
Schmerzenmutter! o wie bange
Ist dein Herz! Und o wie lange
Starrt dein Aug am Kreuz hinauf!

9

Da man noch nach Jesu Scheiden
Durch sein todtes Herz und Seiten
Wütend eine Lanze stößt,
Wird, o Mutter! ganz in Schmerzen

Deine Seele samt dem Herzen
Unaussprechlich aufgelöst.

10

O wie ists um dich so trübe,
Da man Jesum deine Liebe
Senkt vom Kreuz in deinen Schooß!
Ueber ihn welch Thränenflüsse
Schüttest du! und welche Küsse
Gibt dein Mund ihm, sprachelos!

11

Müde Mutter! darf ich fragen,
Kannst du dieses Leid ertragen,
Da ins Grab man Jesum streckt?
Nein! ganz, ganz schmilzt deine Seele,
Da man in der Felsenhöhle
Jesum mit dem Steine deckt.

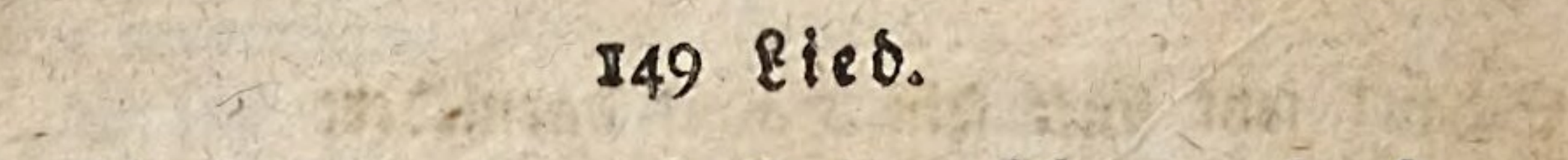
12

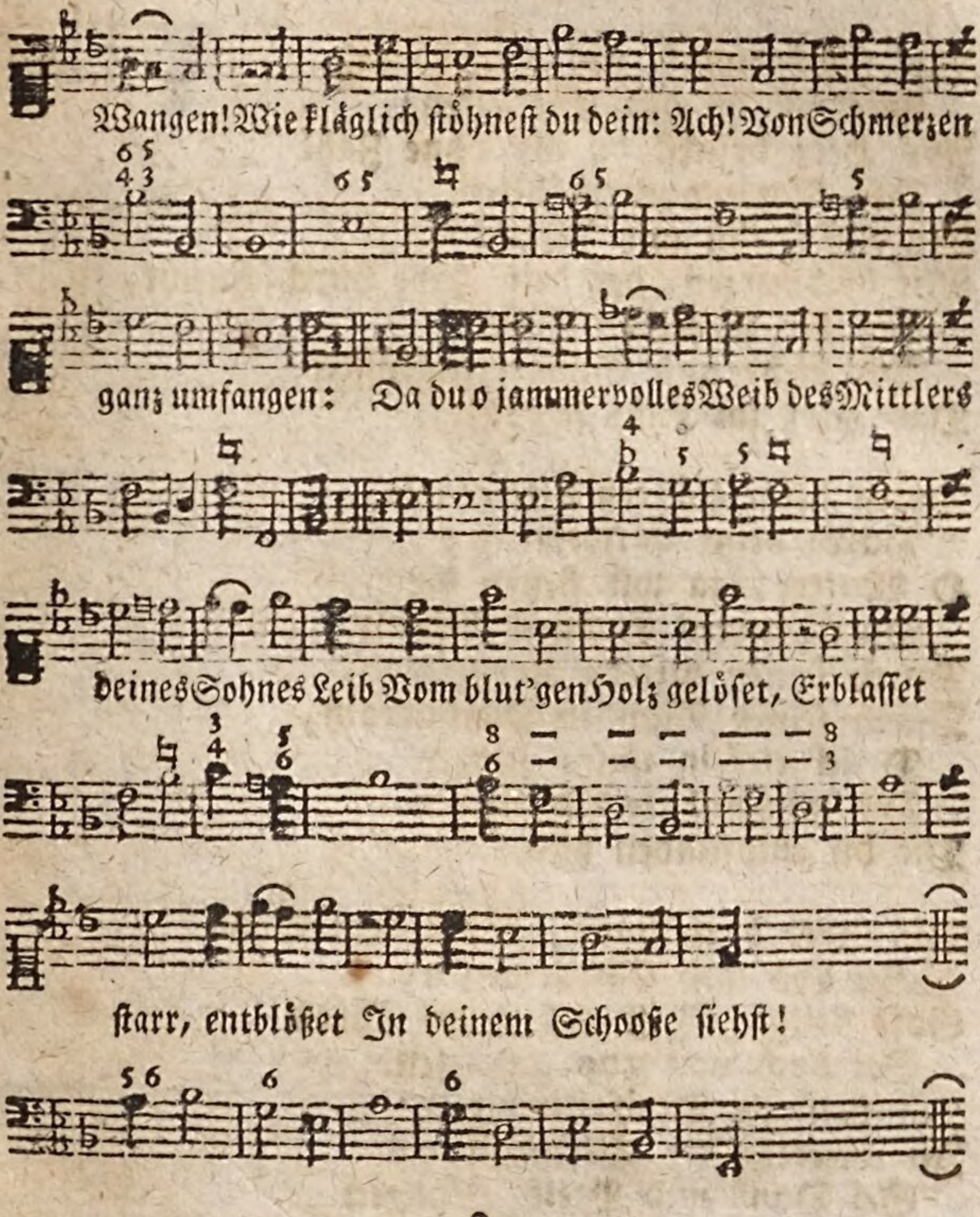
Reiche, Mutter! mir die Hände,
Wenn mich an des Lebens Ende
Schrecken, Furcht und Angst befällt.
Bitt, daß Gnade Gott verleihe,
Die mich in der Lieb und Reue
In der Hoffnung aufrecht hält.

149 Lied.

Auf eben das Fest der schmerzhaften Mutter.

O quot undis lacrymarum &c.





2

Die sanfte Brust, den süßen Mund,
Die Augen, die gebrochen;
Die Hände, die so tief verwundt,
Die Seite, die durchstochen;
Die Füße, die vom theuern Blut
Noch träufeln, wäscht die Zährenfluth,
Die, selbst mit Blut vermenget,
Vom Schmerzen hart gedränget,
Aus deinen Augen quillt.

3

Viel hundertmal, viel tausendmal
Umarmst du den Entseelten:
Ans Herz drückst du ihn ohne Zahl
Den Gottesauserwählten.
Du küssest ihn mit Zärtlichkeit,
Mit Schmerzen, der dein Herz durchschneidet,
Bis dir zu seinen Füßen
Vor Lieb- und Schmerzensküssen
Das Herz im Leibe schmilzt.

4

Durch deine Zähren bitten wir,
Durch deine Bitterkeiten;
O Mutter! ja wir flehen dir
Durch deines Sohnes Leiden;
Durch seinen bittern Kreuzestod,
Durch seiner Wunden Purpurroth,
Drück tief in unsre Herzen
Die unnennbare Schmerzen,
Die du empfunden hast.

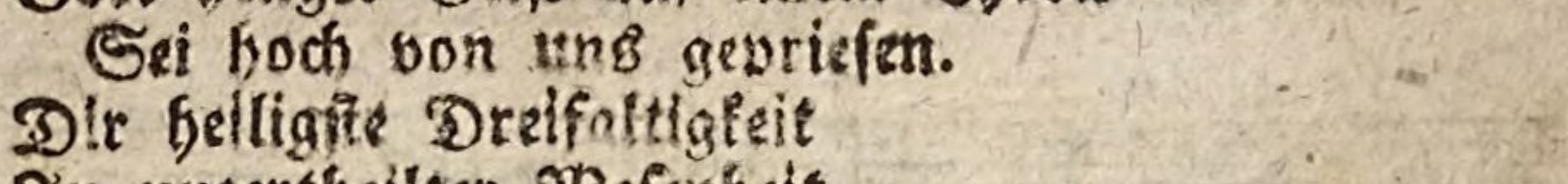
5

Dir Gott dem Vater, Gott dem Sohn
Sei Lob und Ehr erwiesen;
Gott heilger Geist auf einem Thron
Sei hoch von uns gepriesen.
Dir heiligste Dreifaltigkeit
In unzertheilter Wesenheit
Sei Dank und Preis gesungen
Von aller Menschen Zungen
Jetzt und zu jeder Zeit.

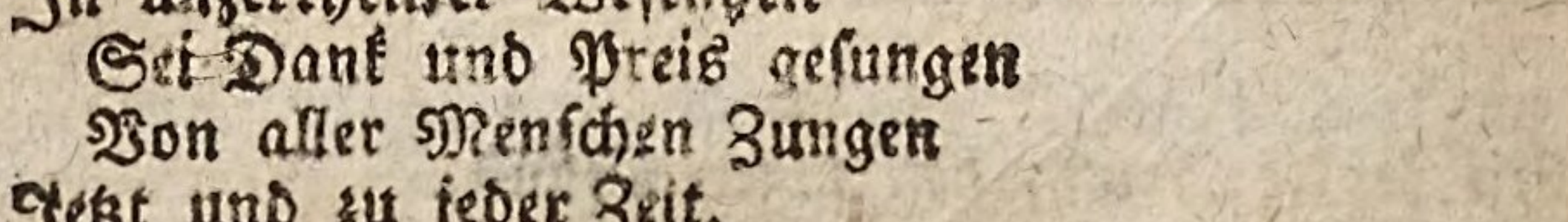
150 Lied.

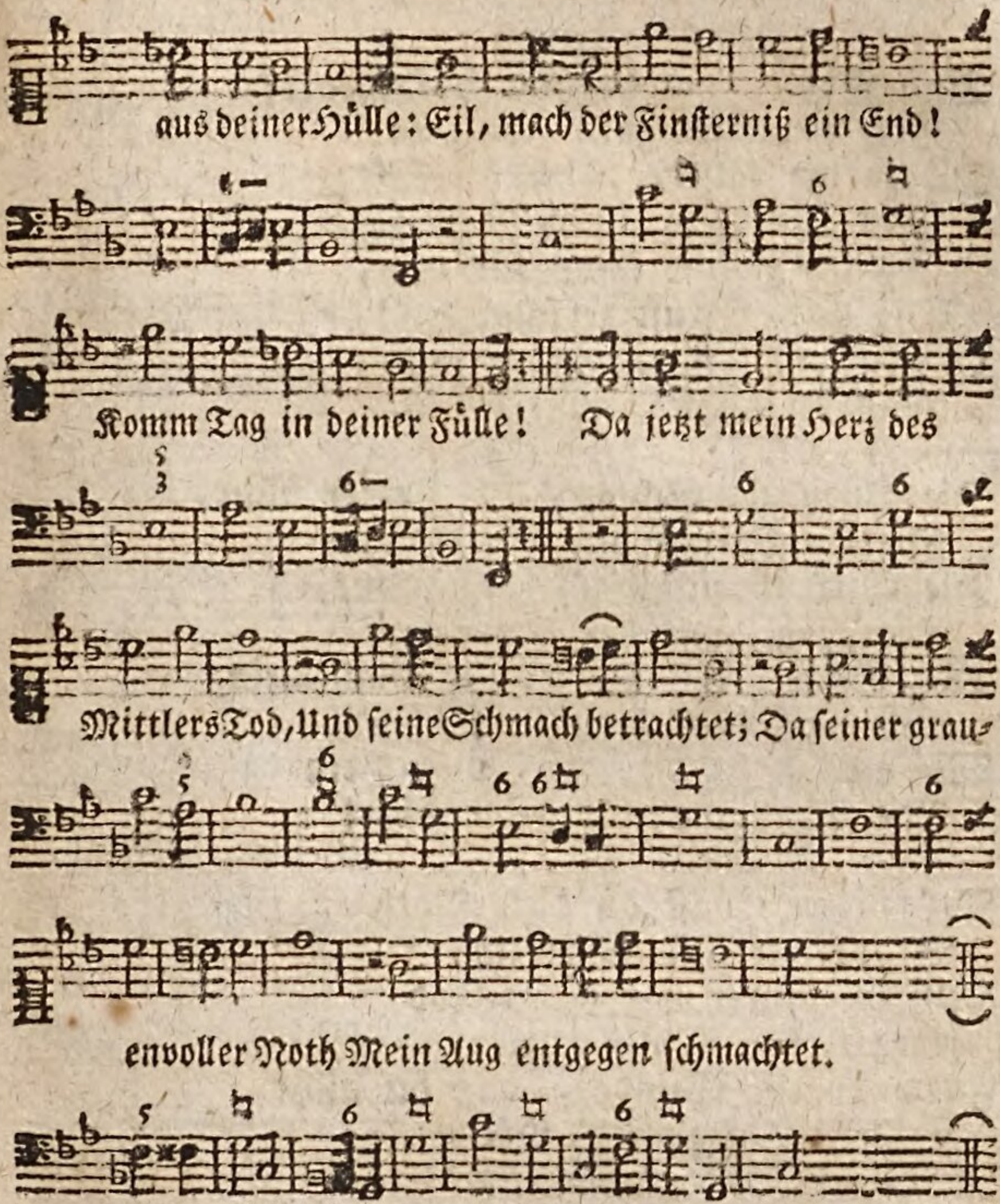
Aufeben das Fest der schmerzhaft. Mutter

Jam toto subitus Vesper eat polo &c.



Flieh schwarze Nacht vom Firmament! Brich Sonn!





2

Du, Mutter! stehst beim Marterpfahl,
Betäubt von Mitleids Schmerzen:
Du blickest auf die Todesqual
Mit wundenvollem Herzen.
Du siehest Jesum deinen Sohn
Am Kreuz in Schmerzen lechzen;
Du hörest ihn, im Sterbeton
Die tiefsten Seufzer ächzen.

3

Dein Sohn, der vor dir aufgehenkt,
Von Wunden ganz zerrissen:
Die zarten Glieder, die verrenkt;
Das Blut, so du siehst fließen:
O welche Dolche sinds für dich,
Die deine Brust zerschneiden!
O Mutter! laß empfinden mich,
Was du allhier mußt leiden.

4

Die Speichel, Schläg, der Henker Wut,
Die Geissel mit den Spornen,
Die Backenstreiche samt dem Blut,
Die Nägel mit den Dornen;
Den Speer, den Durst, den Gallewein
Wie muß dein Herz sie fühlen!
Wie müssen sie dir Mark und Bein
Mit Grausamkeit durchwühlen!

5

Inzwischen trägst du diese Noth
Standhaft und ungebeuget.
Kein Martyrer hat je im Tod
So starken Muth gezeiget.
Fürwahr ein Wunder, daß du nicht
Dein mattgequältes Leben
In deines Sohnes Angesicht
Vor Schmerzen aufgegeben.

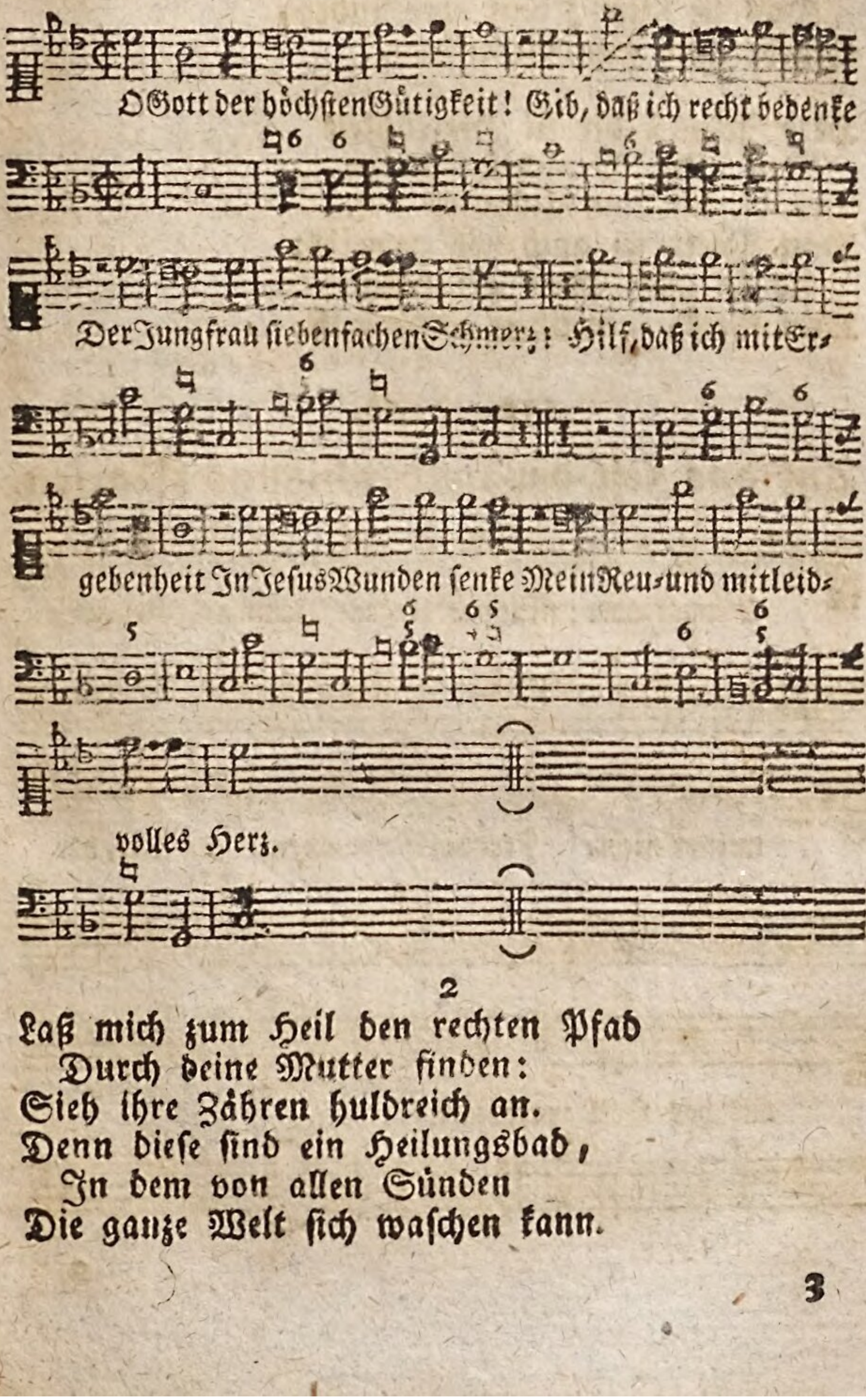
6

Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei Lob und Ehr erwiesen:
Die unzertheilte Wesenheit
Sei hoch von uns gepriesen.
Sie wolle solche Stärk und Muth
Zum Leiden uns verleihen,
Daß wir, wie hier Maria thut,
Dem Kreuz uns christlich weihen.

151 Lied.

Auf eben das Fest der schmerzhaften Mutter.

Summae Deus clementiae &c.



2

Laß mich zum Heil den rechten Pfad
Durch deine Mutter finden:
Sieh ihre Zähren huldreich an.
Denn diese sind ein Heilungsbad,
In dem von allen Sünden
Die ganze Welt sich waschen kann.

3

Da ich, o Herr! mit Bitterkeit
Betrachte deine Wunden;
Sei es für mich ein Freudenpfand.
Und deiner Mutter Herzenleid,
Das sie beim Kreuz empfunden,
Erhebe mich zum Vaterland.

4

Herr Jesus! dir sei Herrlichkeit
Von allen Menschen Zungen,
Der du für uns gestorben bist.
Dem Vater sei auch Lob geweiht;
Es sei auch Preis gesungen
Dem Geist, der unser Tröster ist.

152 Lied.

Auf das Fest der Verkündigung Marien.

2

Tief gefallen sind wir alle
Durch des Adams Missethat,
Uns zu helfen von dem Falle
Ist, was Gott beschlossen hat.

3

Daß uns Gott erlösen wolle,
Wird der Jungfrau heute kund.
Daß sie Gott gebähren solle,
Hört sie aus des Engels Mund.

4

Jungfrau! sieh, vor allen Frauen
Fällt auf dich allein das Loos.
Gottes Sohn, als Mensch will bauen
Seinen Sitz in deinem Schooß.

5

Sie verwilligt — und auf der Stelle
Wird in ihr durch Gottes Macht
Gleich als aus der reinsten Quelle
Reines Fleisch hervorgebracht.

6

Der von Ewigkeit gezeuget,
Gottes Sohn, trägt in der Zeit,
Da er von dem Throne steiget,
Dieses Kleid der Sterblichkeit.

7

Dieses Fleisch wird er einst geben
Als ein Opfer für die Welt:
Und sein Blut, damit wir leben
Gibt er einst zum Lösegeld.

8

Ferne von dem Vaterlande
Hatte sich mein Fuß verirrt;
Der sogar den Weg nicht kannte,
Der zur wahren Freude führt.

9
Jesus, der herab gekommen,
Nimmt sich meines Elends an!
Er ist selbst der Weg der Frommen,
Dem ich sicher folgen kann.

10
O du Wahrheit! die versteckket
In des Fleisches Schleier ist,
Meinem Geist sei aufgedecket;
Leuchte mir Herr Jesus Christ!

11
Du, die du dich nur willst nennen
Gottes Magd und Dienerin;
Die wir doch mit Recht erkennen
Für die Himmels Königin!

12
Mutter! trag vor Gottes Throne
Unsere Mühseligkeit.
Bitt für uns bei deinem Sohne
Durch die ganze Pilgrimszeit.

153 Lied.

Auf eben das Fest der Verkündigung Marien.

Melodie, wie Seite 12.

1
Dieß ist der Tag der Fei'rlichkeit,
Der Tag, der zur gewünschten Zeit
Der Erde nach betrübter Nacht
Die Freudensonne hergebracht.

2
Nach eines Menschen Missethat,
Die alle tief gestürzet hat,
Kömmt Gott vom Himmel selbst heran,
Der uns vom Fall aufrichten kann.

3
Des ew'gen Vaters ew'ger Sohn
Verläßt des Himmels Gloriethron,
Und hat als Mensch in dieser Zeit
Den Schooß der Jungfrau nicht gescheut.

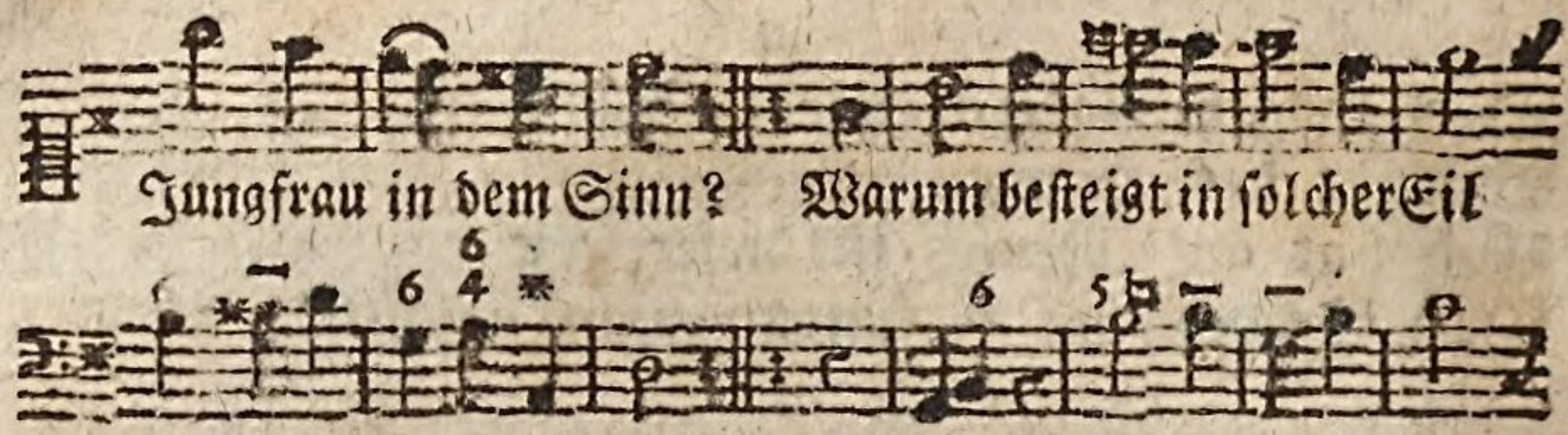
4
Zum Opfer ist sein Fleisch bestimmt,
Das Gott für unsre Sünd annimmt:
Sein Blut wird tilgen, voll der Huld,
Der armen Evenkinder Schuld.

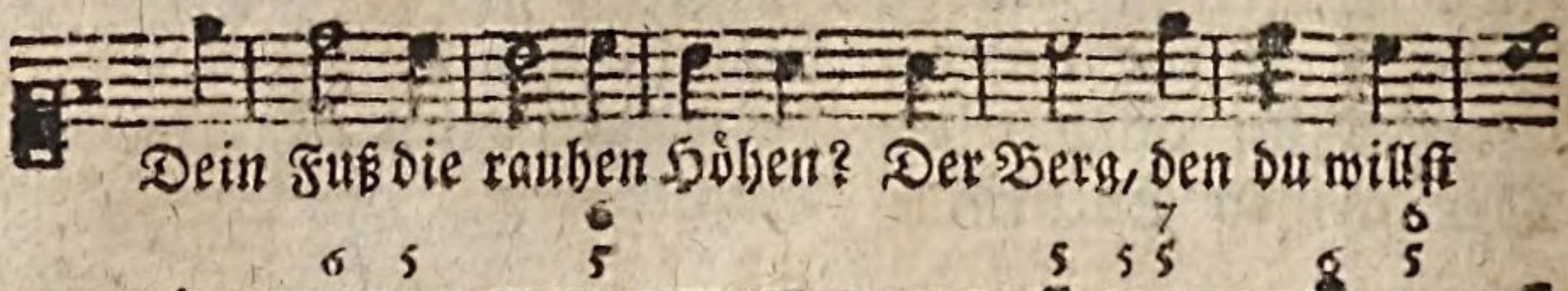
5
Der Herr, der Erd und Himmel füllt,
Hat sich ins enge Fleisch gehüllt!
Er nimmt an unsern Gliedern Theil,
Weil er will werden unser Heil.

6
Lob sei dem Sohn, dem es gefällt
Zu sein der Mittler unsrer Welt.
Dem Vater und dem Geist zugleich
Sei Lob und Preis im Himmelreich.

154 Lied.

Auf das Fest der Heimsuchung Marien.





2

Dich treibet Gottes heil'ger Geist.
Erfüllt bist du mit Gnade,
Die dich auf diesem Pfade
Aus lauter Liebe wandern heißt.
Zwar Gottes Mutter bist du nun:
Doch dieses kann nicht hindern,
Noch deinen Eifer mindern,
Der Menschenliebe gnug zu thun.

3

Du eilest zu Elisabeth
Zu deiner theuren Base;
Weil nach der Liebe Maße
Ihr Schicksal dir zu Herzen gehe.
Du wünschest ihr zum Kinde Glück,
Das sie gleich den Fruchtbaren

In ihren hohen Jahren
Empfängt durch göttliches Geschick.

4

Wer ist, der eure Freud ermißt?
Du staunst, daß die Betagte,
Wie dir der Engel sagte,
Mit einer Frucht gesegnet ist.
Sie staunt, und rühmt und preiset dich,
Weil Gott, ins Fleisch gehüllet,
Dich, Jungfrau! ganz erfüllet.
Wie ehrt sie dich! Wie freut sie sich!

5

Als unter einer Wolke lag
In deinem Schooß die Sonne,
Die zu der Menschen Wonne
Mitbringt den hellen Gnadentag:
Die Sonne der Gerechtigkeit,
Die wundervoller Weise
Im ganzen Erdekreise
Den Glanz des Gnadenlichtes streut.

6

Von nun an und zu jeder Zeit
Sei dir, dem Gottes Sohne,
Der du vom Himmels Throne
Als Heiland steigest, Dank geweiht.
Dem Vater und dem heilgen Geist
Sei stets von unsern Zungen
Lob, Ehr und Preis gesungen
So, wie ihn dort der Seraph preist.

155 Lied.

Auf eben das Fest der Heimsuchung Mar.

Melodie, wie Seite 236.

1

Die Kinder treten insgemein
Mit Weinen in dieß Leben ein;
Das Aechzen ist ihr erster Laut.

Johannes hüpft vor seinem Lauf
Im Mutter Leib vor Freuden auf,
Eh er das Tageslicht noch schaut.

2

Des ew'gen Vaters ew'ger Sohn
Hat in der Mutter Schooß ihn schon
Sich zum Propheten eingeweiht.
Daher weissagen in dem Geist
Das, was die Zukunft erst erweist,
Die beiden Mütter, hoch erfreut.

3

Wer kennt der beiden Mütter Werth?
Wer ist, der hoch genug verehrt
Der beiden Mütter Leibesfrucht?
Hier ruht Gott als ein Sterblicher:
Dort jener, welchen Gott der Herr
Sich zum Propheten ausgesucht.

4

Erbitt uns hier im finstern Thal
O Jungfrau! einen Gnadenstrahl
Vom Heiland, den du uns gebracht:
Der heute, noch im Mutter Schooß,
Johannen in der Gnade groß
Vor allen Menschenkindern macht.

5

Es führe seine Gnad uns an,
Daß wir betreten deine Bahn,
Als du zur Mutter schon ernannt;
Die du, von allem Hochmuth fern,
Dich nur als eine Magd des Herrn
Von tiefer Demuth voll, erkannt.

6

Lob sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heilgen Geist auf gleichem Thron
Sei höchster Dank, und Preis und Ruhm.
Die heiligste Dreieinigkeit
Sei hoch gelobt zu jeder Zeit
In ihres Himmels Heiligthum.

156 Lied.

Auf eben das Fest der Heimsuchung Marien.

Melodie, wie Seite 92.
Magnificat &c.

1
Maria, groß durch Mutterwürde,
Gieng eilend fort von Nazareth:
Sie kam mit ihres Schooßes Bürde
Zu ihrer Bas Eltsabeth.
Das Kind ist in mir aufgesprungen,
Sprach diese: da dein Gruß erklang.
Maria hat hierauf gesungen
Voll Demuth, dieses Lobgesang:

2
Verherrliche du, meine Seele!
Und lobe deinen Gott und Herrn.
Sing ihm aus freudenvoller Kehle;
Frolock in ihm und preis ihn gern!
Es müß' aus jauchzendem Gemüthe
Sich freuen in dem Herrn mein Geist,
Der seinem Volk so große Güte
Durch das gesandte Heil erweist.

3
Der Herr sah von des Himmels Höhen
Herab auf meine Niedrigkeit:
Auf mich, die ich mich angesehen
Als seine Magd zu jeder Zeit.
Drum preist mich selig hier auf Erden
Der Säugling aufgeschloßner Mund:
Mich preisen, die noch sollen werden;
Und machen es den Enkeln kund.

4
Denn der Allmächtige, der Große,
Der, dessen Name heilig ist,
Hat große Ding in meinem Schooße
Gewirkt, die kein Verstand ermißt.

Und vom Geschlechte zum Geschlechte
Erweiset er Barmherzigkeit
Demjenigen, der seine Rechte
Verehret mit Ergebenheit.

5

Er hat die Allmachtswerk erneuet,
Die seinen Händen eigen sind.
Der Herzen Stolz hat er zerstreuet
Gleich leichten Spreuern in den Wind.
Der Fürsten Stuhl hat er zerbrochen,
Und ihre Macht, wie Staub, verweht:
Und die im Staub, voll Demuth, krochen,
Hat er unendlich hoch erhöht.

6

Die Hungrigen, die ihm vertrauten,
Hat er mit Ueberfluß beschenkt.
Die Reichen, die auf Schätze bauten,
Hat er in Dürftigkeit versenkt.
An Israel dem treuen Knechte
Läßt er nun seine Gnade sehn:
Und was dem Abrahams Geschlechte
Verheissen war, ist nun geschehn.

157 Lied.

Auf das Fest der Himmelfahrt Marien.

Melodie, wie Seite 12.

1

Schmückt euch mit eurem Feierkleid,
Verkündet laute Freudigkeit
Ihr, die ihr vor dem Höchsten steht,
Und jeden seiner Winke seht.

2

Die Arche Gottes unsers Herrn
Erhebt sich über jeden Stern:
Sie geht heut ein zur Himmels Ruh:
Frolockt, und wünscht ihr Glück dazu.

3
Seit dem der Herr vom Himmel kam,
Und Fleisch von der Maria nahm,
Ist keines, wie Marien Fleisch,
So rein, so heilig und so keusch.

4
Da sie aus diesem Elend geht,
Und Christus sie zu sich erhöht,
Besteigt sie nach dem Gottes Sohn
Den allerhöchsten Gloriethron.

5
Die, die dich, Jesus, hier gebahr,
Und derer Milch dein Labsal war,
Die spricht nun selig unser Mund:
Wir preisen sie von Herzensgrund.

6
Ja! wir erkennen, Jesus Christ!
Daß sie deswegen selig ist,
Weil sie geglaubet deinem Wort,
Und stets gewählt den letzten Ort.

7
O Frau! du bist gebenedeit
Vor allen Weibern — Ja sehr weit
Gehst du den Himmelsbürgern vor,
Und selbst dem höchsten Engelchor.

8
Zum nächsten stehst du, Jungfrau! nun
Bei Gottes reichem Gnadenbrunn.
Schöpf da für uns in dieser Zeit
Das Wasser der Barmherzigkeit.

9
Es steigen unsre Wünsch empor
Durch dich, o Frau! zu Gottes Ohr!
Der dich als seine Mutter ehrt,
Und jede Bitte dir gewährt.

158 Lied.

Auf eben das Fest der Himmelfahrt Mar.

Melodie, wie Seite 30.

1

Ihr Himmelsbürger jubiliret,
Singt heute lauten Sieggesang!
Seht, wie Maria triumphiret;
Hüpf auf du Erd im Freudenklang!
Getragen von des Seraphs Flügeln,
Erschwingt sie sich zu ihrem Sohn:
Er führt sie zu den ew'gen Hügeln,
Und setzt sie auf den Gloriethron.

2

O Frau! mit welchen Herrlichkeiten
Bist du gekrönt von deinem Sohn!
O welche Schätze, welche Freuden
Empfängst du dort zu deinem Lohn!
Du hast das Wort allhier gekleidet
Mit Fleisch, mit sterblichem Gewand:
Ein Gloriekleid hat dir bereitet
Das Wort im ew'gen Vaterland.

3

Der dir hier in des Fleisches Hülle
So lange Zeit verborgen war,
Der tränkt dich mit der Gottheit Fülle,
Und zeigt sich dir dort hell und klar.
Den du hier auf so keusche Weise
Genährt mit Milch aus deiner Brust,
Der gibt dir dort sich selbst zur Speise
Zur unaussprechlich süßen Lust.

4

Wie groß, o Jungfrau! und erhaben
Ist deine dir gegebne Macht!
Wie viel der Gnaden und der Gaben
Hast du uns schon herab gebracht!
Von allen, die im Himmel wohnen,

Ruft

Ruft dir, o Mutter! jeder zu:
Hoch über alle sollst du thronen:
Nur niedriger, als Gott, bist du.

5

Die du am Throne deines Sohnes
Zum nächsten bist, o Königin!
Wir flehn zur Höhe deines Thrones,
Und bringen unsre Seufzer hin.
Hör du sie: denn du kannst ja lenken
O Mutter! dein geliebtes Kind.
Fleh ihm: es wird uns Gnade schenken,
Uns, die wir deine Kinder sind.

6

Laßt uns den Vater hoch erheben,
Lob sei ihm, Preis und Herrlichkeit,
Der seinem ew'gen Sohn gegeben
Hier eine Mutter in der Zeit!
Dem Gottes Sohn sei Ehr erwiesen,
Der Fleisch von dieser Jungfrau nahm!
Der heilge Geist sei hoch gepriesen,
Der keuschen Jungfrau Bräutigam!

159 Lied.

Auf das Fest der Geburt Marien.

Melodie, wie Seite 1.

1

Laßt, Christen! uns besingen heut
Den Anfang unsrer Frölichkeit:
Den Tag, der uns das Heil verspricht.
Wer freut sich, und frolocket nicht?

2

Der Tag, der uns die Jungfrau bringt,
Der ists, von dem die Freud entspringt:
Denn er verheißt uns Gott zugleich,
Der kommen wird vom Himmelreich.

3

Die Gott zur Mutter sich gewählt,
Die ists, die er wohl würdig hält,
Daß ihr Geburtstag, Sünden frei,
Mit Gnaden überschüttet sei.

4

Die Weisheit bauet sich ein Haus,
Und schmücket es aufs herrlichst aus:
In dieses schließet sie sich ein.
Sie geht daraus, bei uns zu sein.

5

O dieß Geschirr der Herrlichkeit,
Das Gott dem Herrn selbst eingeweiht,
Wie köstlich ist es ausgeschmückt!
Selbst Engel schauen es entzückt.

6

Wie viel der Wunderwerke sind
Versteckt bei diesem Wunderkind!
Bald breitet sich dieß Wölklein aus:
Ein großer Regen wird daraus.

7

Du Tochter bist gebenedeit,
Du Wunder aller Heiligkeit!
Voll bist du von der Gnadenzier,
Und keine Makel ist an dir.

8

Durch deine Fürsprach bei dem Herrn
Leit uns, o Jungfrau! als ein Stern
Zum Himmelreich, wo du schon wohnst,
Und über jeden Engel thronst.

9

Wir haben deinen Zorn verdient,
O Jesus! weil wir Sünder sind.
Durch deine Mutter mach aufs neu
Von der verdienten Straf uns frei.

10

Damit es, Gott und Herr der Welt!
In uns zu wohnen dir gefällt,
So mach uns von den Schulden rein,
Und laß uns dir geheiligt sein.

160 Lied.

Auf das Fest der Opferung Marien.

Melodie, wie Seite 236.

1

Du Zions Tempel öffne dich!
Der Opferpriester schmücke sich!
Ein Opfer tritt schon wirklich nah.
Ein Opfer, dem die ganze Welt
Noch nie ein gleiches dargestellt:
Desgleichen nie der Himmel sah.

2

Kein Engel ist, der es ermißt,
Wie unbefleckt dieß Opfer ist;
Wie Gott gefällig und wie rein.
Dreijährig zwar, doch voll Verstand
Eilt es, geführt von Gottes Hand,
Behende zu dem Tempel ein.

3

Maria, die von David stammt,
Und ganz von Liebe Gottes flammt,
Gelobet ihm die Jungfrauschaft.
Sie will mit Leib und Seel allein
Dem Gott des Himmels eigen sein.
Dieß thut der Liebe Gottes Kraft.

4

Die Sünde hat sie nie befleckt.
Der Drach, von Gott zurück geschreckt,
Ließ diese Jungfrau unberührt.
Gott hat sie gleich vom Anfang mehr,
Als insgesammt das Engelheer,
Mit hohen Gnaden ausgeziert.

5
Sie ist zur Weltbeherrscherin,
Zu einer Himmels Königin,
Zur Mutter Gottes selbst ernannt,
Sie wird den Kopf der Schlange bald
Zertreten. Ihr ist die Gewalt,
Zur Hölle Schrecken, zuerkannt.

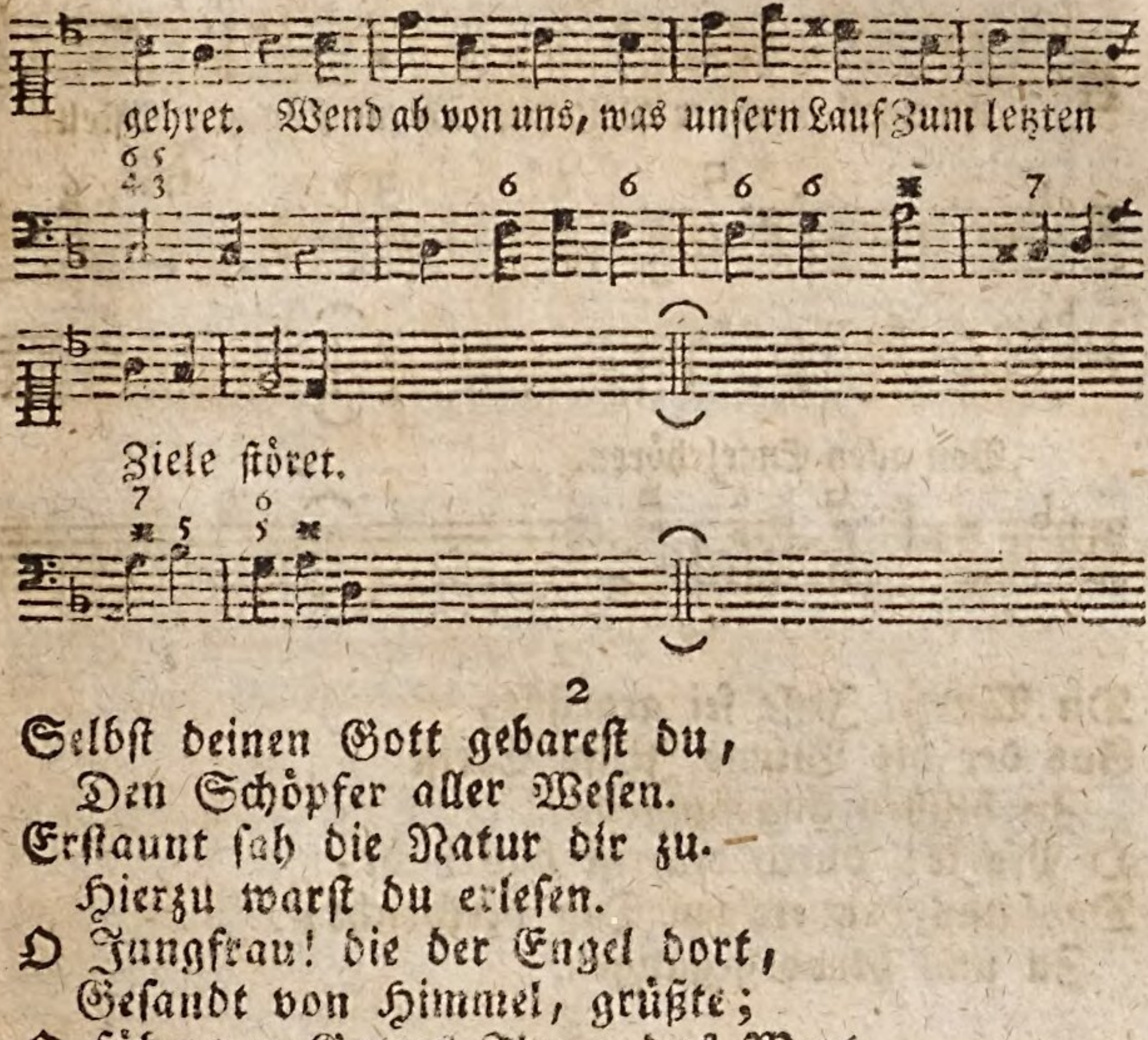
6
Dank sei dem Vater, Ehr und Lob,
Der dich, o Jungfrau! hoch erhob
Zur Mutter für den ew'gen Sohn.
Dem Sohn, der Fleisch von dir annahm,
Dem Geiste, deinem Bräutigam,
Sei Ehr und Preis auf ihren Thron.

Schlußantiphonen.

161 Lied.

Vom ersten Advents Sonntag bis zu Marien Lichtmesse.

Alma Redemptoris Mater &c.



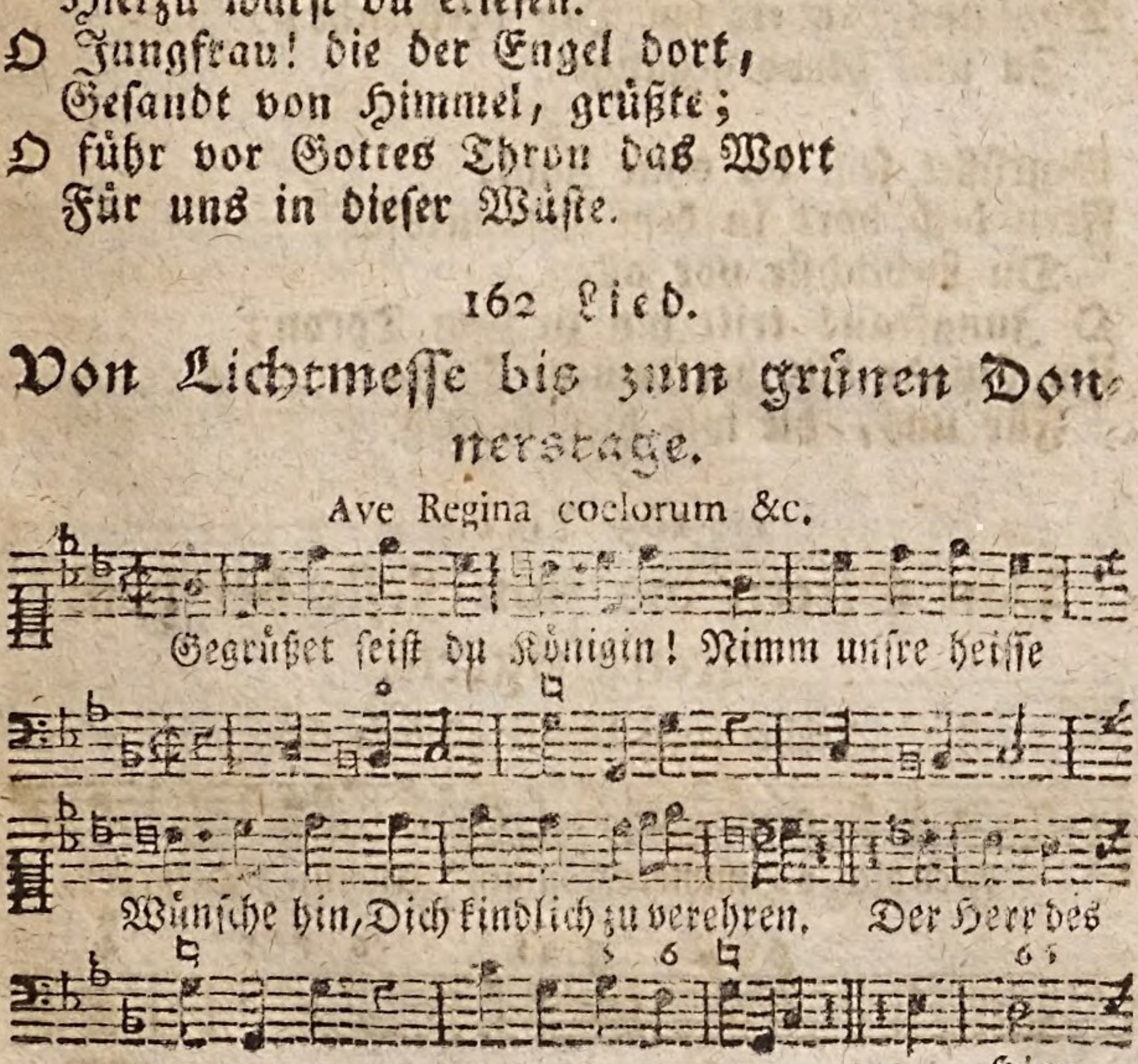
2

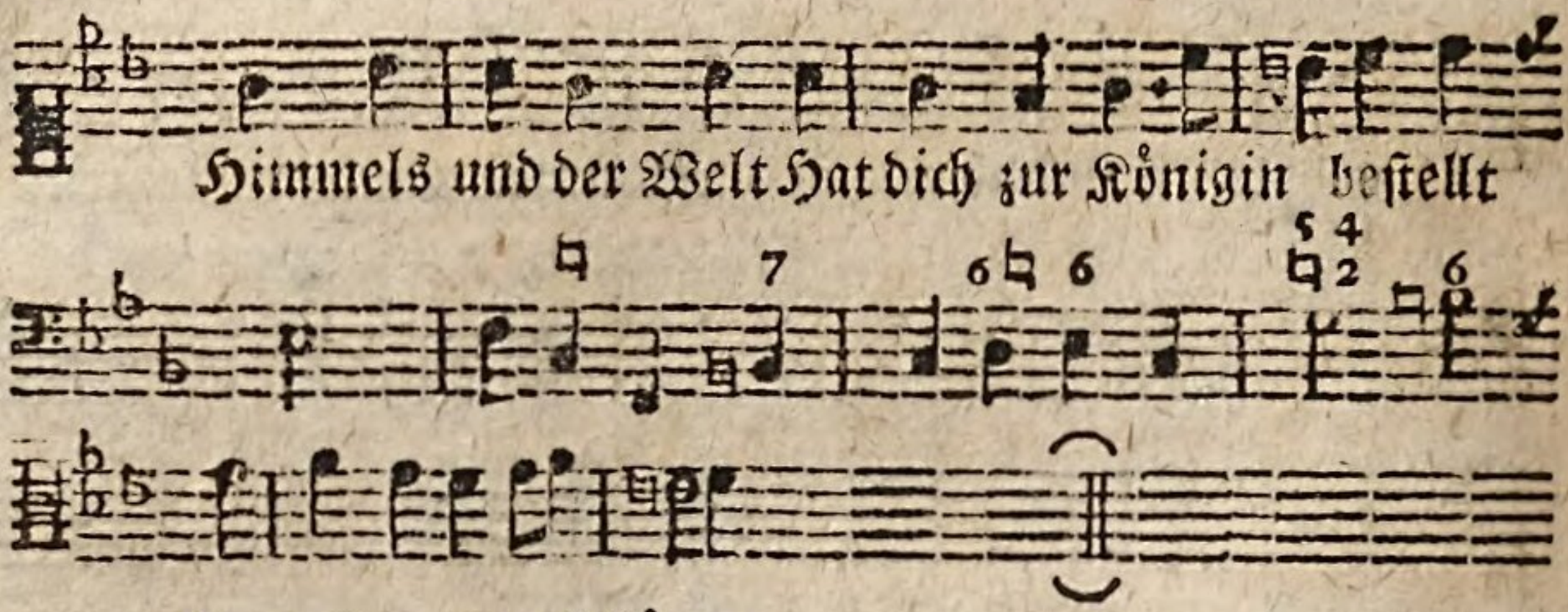
Selbst deinen Gott gebarest du,
Den Schöpfer aller Wesen.
Erstaunt sah die Natur dir zu.
Hierzu warst du erlesen.
O Jungfrau! die der Engel dort,
Gesandt von Himmel, grüßte;
O führ vor Gottes Thron das Wort
Für uns in dieser Wüste.

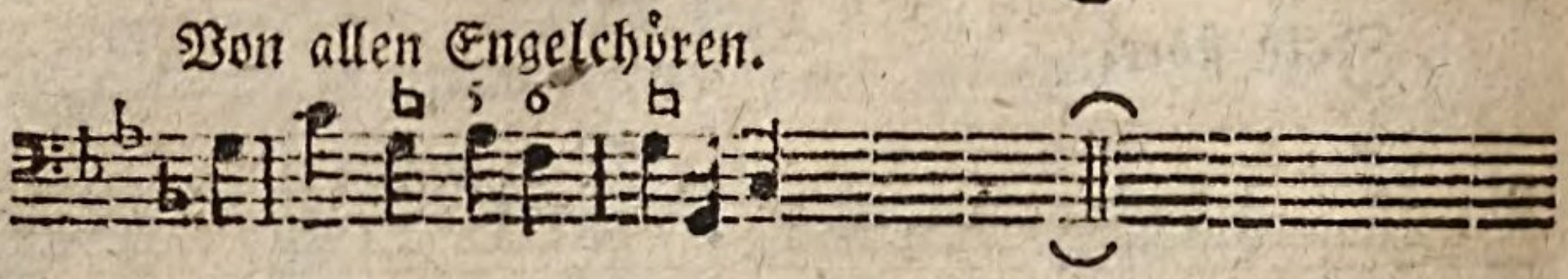
162 Lied.

Von Lichtmesse bis zum grünen Donnerstage.

Ave Regina coelorum &c.







2

Du Wurzel Jesse sei gegrüßt,
Aus der die Blume Jesus Christ
Zu blühen angefangen.
O Pforte! durch dich ist das Licht,
Das uns den ew'gen Tag verspricht,
Zu uns hervorgegangen.

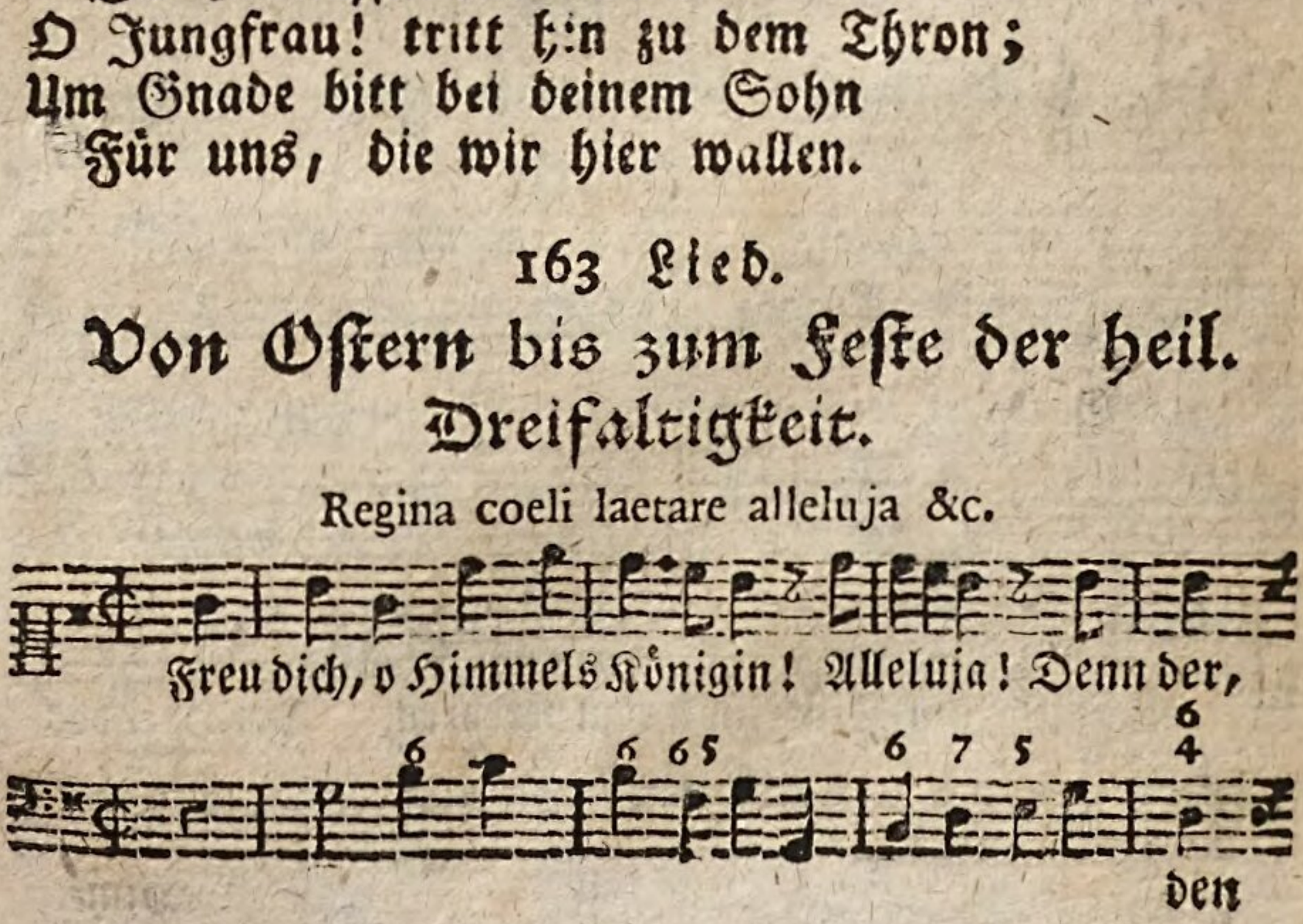
3

Gegrüßet seist du ohne Zahl!
Freu dich dort in dem Himmelssal
Du Lieblichste vor allen.
O Jungfrau! tritt hin zu dem Thron;
Um Gnade bitt bei deinem Sohn
Für uns, die wir hier wallen.

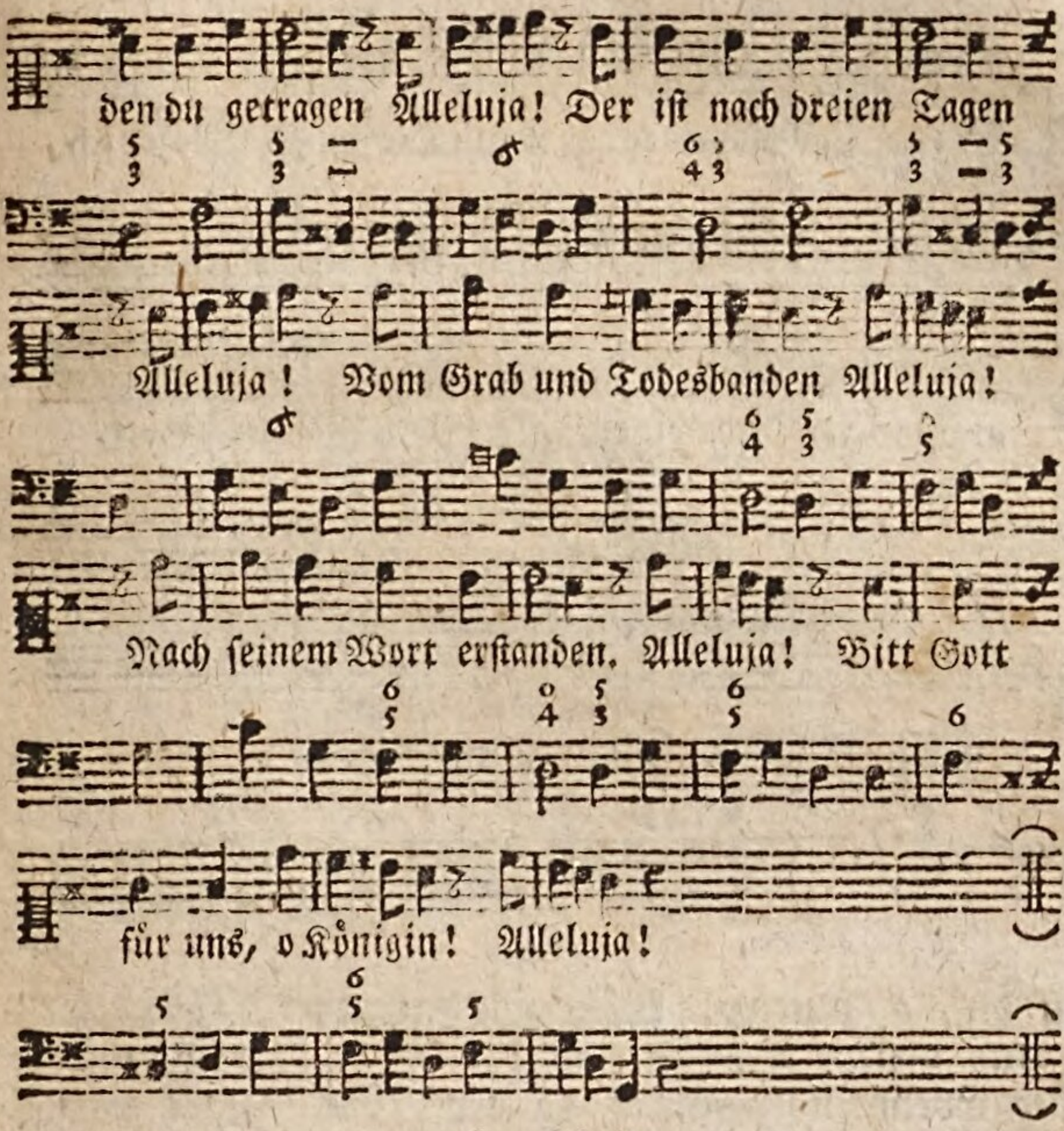
163 Lied.

Von Ostern bis zum Feste der heil. Dreifaltigkeit.

Regina coeli laetare alleluja &c.



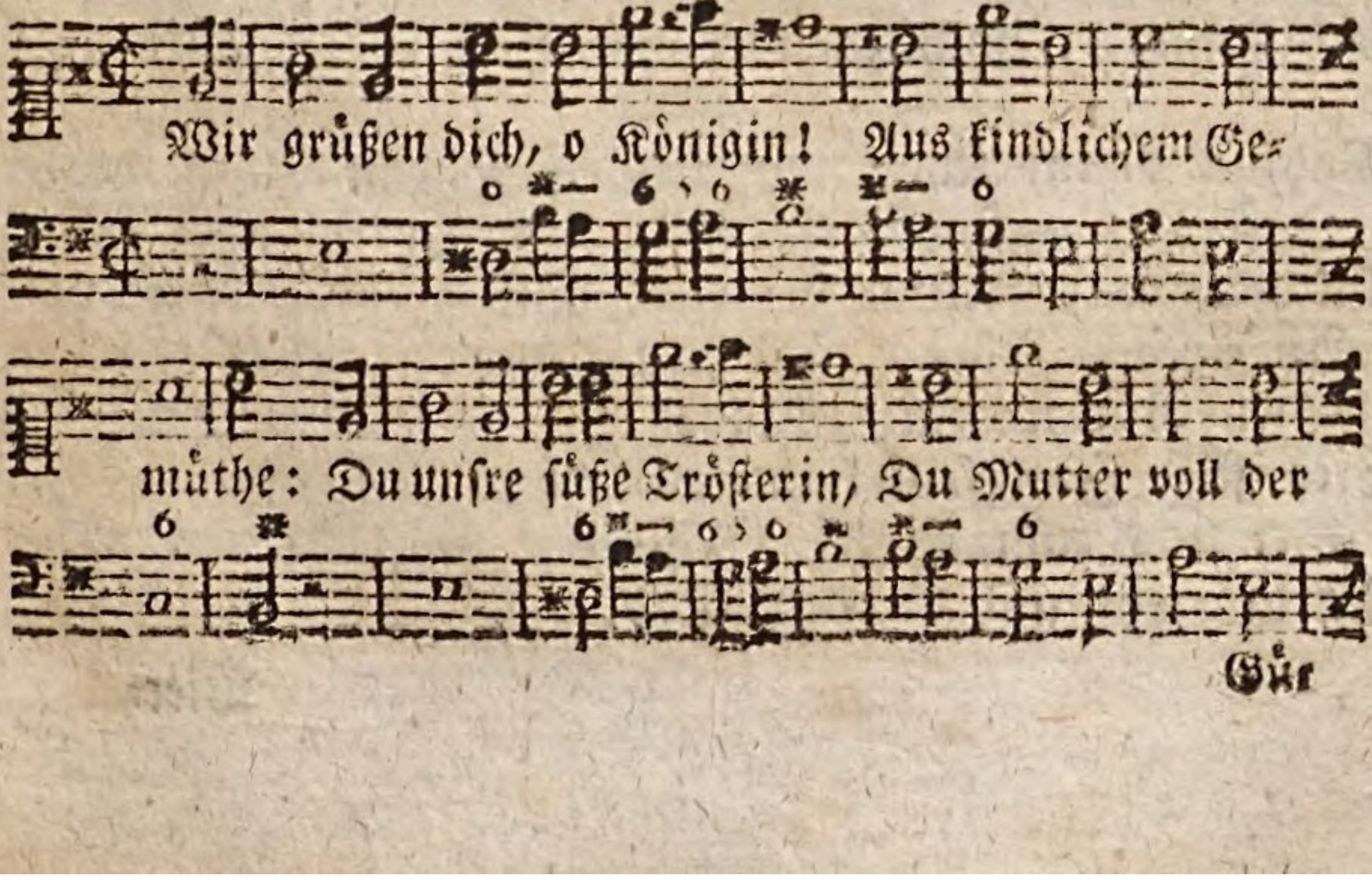
den

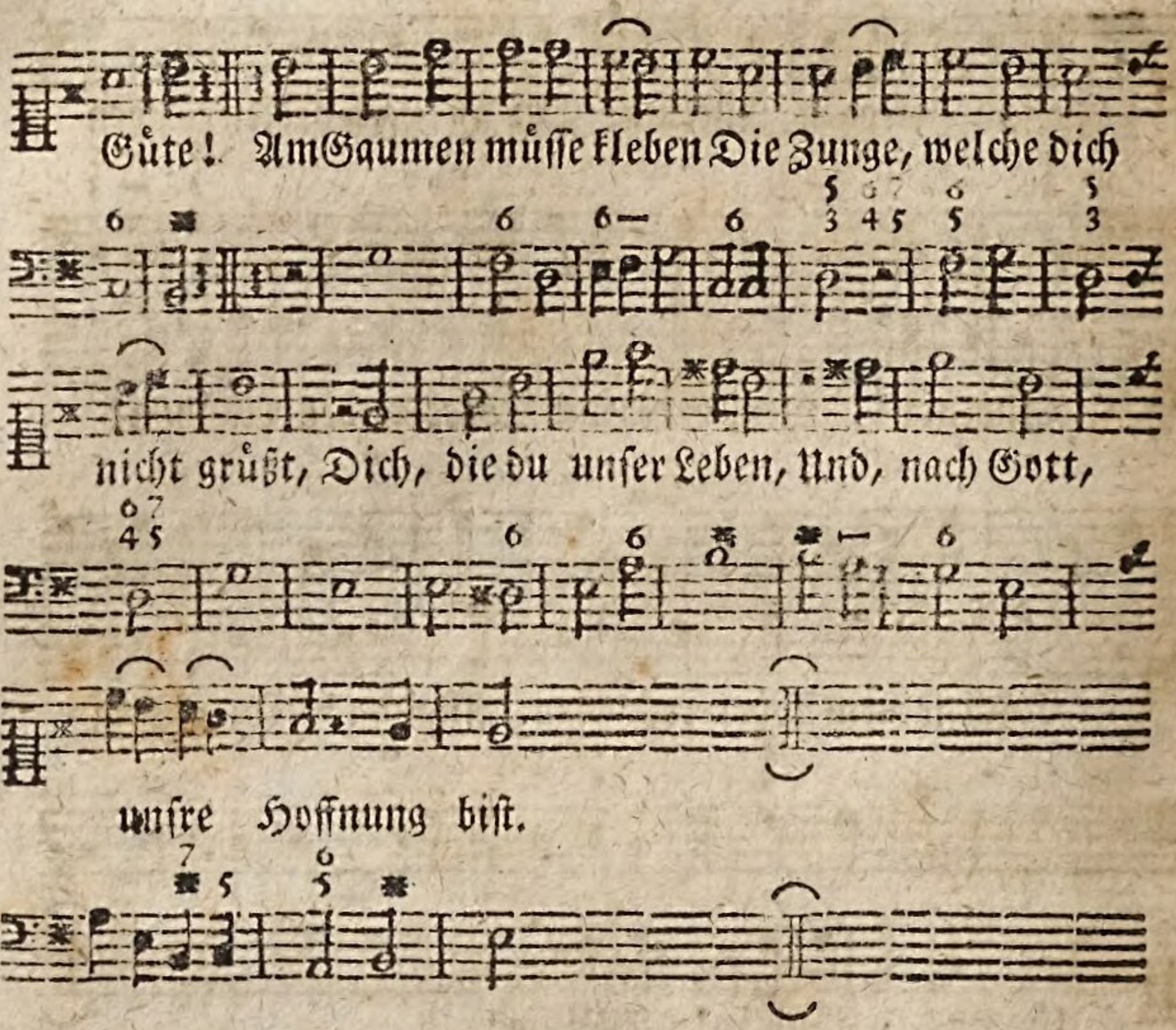


164 Lied.

Von Dreifaltigkeit bis zum Advent.

Salve Regina &c.





2

Zu dir, o Mutter! rufen wir
Aus diesem fremden Lande;
Wir Evenskinder schrein zu dir
In unserm Elendsstande.
Zu dir ächzt unsre Kehle
Bei ungehemmtem Zährenlauf;
Zu dir seufzt unsre Seele,
Und jammert hoch zu dir hinauf.

3

Wohlan dann, schau von deinem Thron
O Frau! auf uns Elende:
Und zeig uns Jesum deinen Sohn
An unsers Lebens Ende.
Sieh Gütige! sieh Milde!
Sieh süße Jungfrau! unsre Noth:
Sei uns zum starken Schilde
Maria! jetzt und in dem Tod.

Vierter Theil.

Auf die Heiligen Gottes.

165 Lied.

Auf den heil. Erzmartyrer Stephanus.

Melodie, wie Seite 74.

1

Liebt eure Feinde, sag ich euch:
Thut Gutes denen, die euch hassen:
Ihr sollt für sie, den Freunden gleich,
Zu bethen niemals unterlassen.
So lautet unsers Herrn Gebot;
Der jenen, die es übertreten,
Aus Liebe nicht für Feinde bethen,
Die strengste Rach und Strafe droht.

2

Der heilge Stephanus gibt heut
Ein Beispiel von der Feinde Liebe.
Sieh, wie er das, was Gott gebeut,
Mit lieberfülltem Herzen übe.
Obgleich die Juden wider ihn,
Mit Zähnen knirschend, zornig röcheln,
Hört doch sein Herz nicht auf zu lächeln:
Von Liebe glüht es immerhin.

3

Wenn er des Herzens Härtigkeit
An ihnen straft mit scharfen Worten,
Und schilt auf die Verwägenheit,
Den Welterlöser zu ermorden;
So ist es Liebe, welche spricht,
Nur eingehüllt in bittre Schalen.
Er wünscht, es möge sie bestrahlen
Das seligmachend Glaubenslicht.

4

Allein die Juden bleiben blind:
Sie fluchen ihm, und seinen Reden.
Sie schleppen ihn hinaus geschwind,
Als einen Lästrer ihn zu tödten.
Doch Stephanus versäumet nicht,
Für sie aus Liebe Gott zu flehen.
Nicht Zorn, nicht Haß läßt er sie sehen:
Vor Liebe lacht sein Angesicht.

5

Aus schwarzer Mordsucht schmettern sie
Sein Haupt und seinen Leib mit Steinen.
Er senket sich auf seine Knie,
Und bethet unter diesen Peinen.
Halt ihnen, spricht er: dieß zu gut;
Vergib, Herr! ihnen ihre Sünden.
Ach laß sie Gnade bei dir finden!
So schreit sein häufig strömend Blut.

6

Gott hört des Marthyrers Gebeth,
Das er zur Feinde Heil verrichtet.
Gott gibt ihm jenes, was er fleht,
Von eigner Treu hiezu verpflichtet.
Denn Saul der wilde Wüterich,
Der seiner Mörder Kleider hütet,
Und so durch aller Hände wütet,
Wird Paulus, und bekehret sich.

7

Sein rauchend Blut fließt um ihn her;
Er liegt im Staube hingestrecket:
Mit Todesblässe wird nunmehr
Sein englisch Antlitz überdecket.
Er ruft: Nimm auf, Herr! meinen Geist,
Den ich für deine Liebe gebe;
Gib, daß er bei dir ewig lebe,
Wie selbst dein Wort es uns verheißt.

8

Nun schließet sich sein Auge zu;
Er ist in sanften Schlaf versenket.
Nun ist sein Leib in süßer Ruh,
Den man bisher so hart gekränket.
Sein Geist schwingt sich zu Gottes Thron,
Und schwimmt in himmlischsüßen Freuden.
Dort gibt ihm Gott für seine Leiden
Den unaussprechlich großen Lohn.

9

Es war hier, o Levit! dein Amt,
Den Tisch der Armen zu bedienen:
Du sorgtest für sie insgesammt;
Was nöthig war, das gabst du ihnen.
Nun sitzest du im Himmelssal:
Es kann es keine Zunge sprechen,
Was du dort trinkst von Wohllustbächen
Beim göttlichsüßen Abendmahl.

10

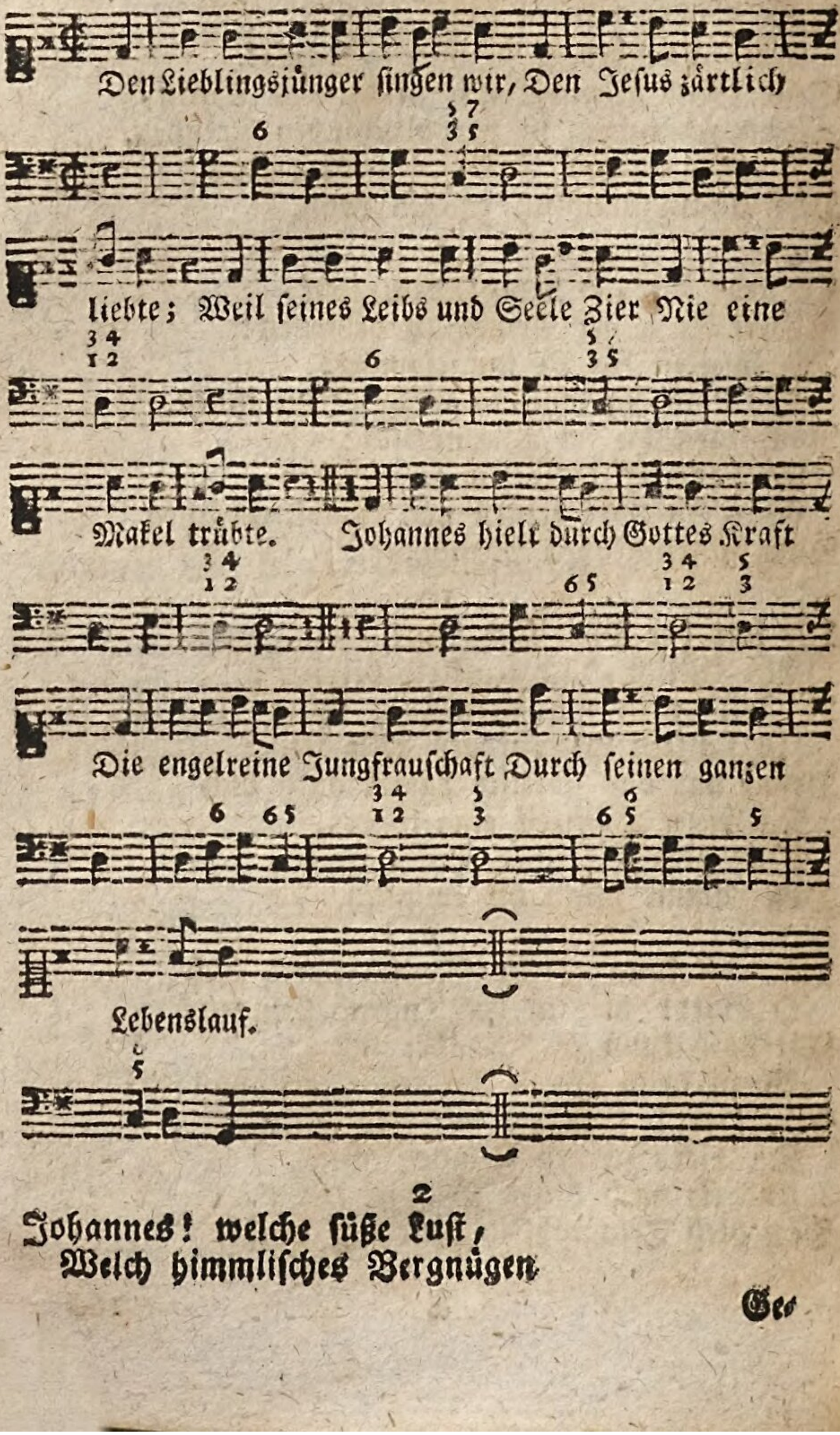
Dir hat der Pharisäer Wut
Ein festlich Hochzeitskleid bereitet;
Du bist durch dein vergoßnes Blut
In sanftes Purpurroth gekleidet.
Drum hat das göttlich Lamm auch dich
Zu seiner Hochzeit eingeführet,
Das dich mit einer Krone zieret.
Dem Lamme folgst du ewiglich.

11

Wie weit kann es der Mensch durch dich
O Gott! hier in der Tugend bringen!
Wie hoch kann er sich über sich,
Wenn deine Gnad ihn trägt, erschwingen!
Gib, Herr! daß wir mit Zärtlichkeit
Die Liebe zu den Feinden üben;
Und sie nach dessen Beispiel lieben,
Dem dieß Triumphlied heut sich weiht.

166 Lied.

Auf den heil. Evangelisten Johannes.



2

Johannes! welche süße Lust,
Welch himmlisches Vergnügen

Ge-

Genoßest du auf Jesus Brust,
Auf der du durftest liegen?
Aus diesem Quell trankst du den Saft
Der göttlich hohen Wissenschaft,
Die du uns Christen mitgetheilt.

3

Man sah zu jeder Zeit dein Herz
Von Jesus Liebe brennen:
Dich konnte keine Furcht, kein Schmerz
Von Jesus Liebe trennen.
Auf Thabor hast du Freudigkeit,
Auf Golgotha das schwerste Leid
Mit Jesus deinem Herrn getheilt.

4

Du standst bei Jesus Kreuzespfahl
In Mitleids voller Trauer:
Dein Herz durchströmte Schmerz und Qual,
Und banger Todesschauer.
Vom Leibe riß dein Herz sich los,
Und hieng am Kreuz in Jesus Schooß,
So lang der Herr am Kreuze hieng.

5

Du hörst vom Kreuze sprechen ihn:
Bald endet sich mein Leben;
Nimm du jetzt meine Mutter hin,
Dir sei sie übergeben.
Weil selbst du eine Jungfrau bist,
Wird die, die eine Jungfrau ist,
Mit allem Recht dir anvertraut.

6

Für dich, Johannes, Jesus Knecht!
O welche Glückes Quelle!
Du trittst (dieß saget man mit Recht)
An Jesus Christus Stelle.
Für ihren Sohn erkennet dich,
Als eine Mutter zeiget sich
Die höchste Himmels Königin.

7

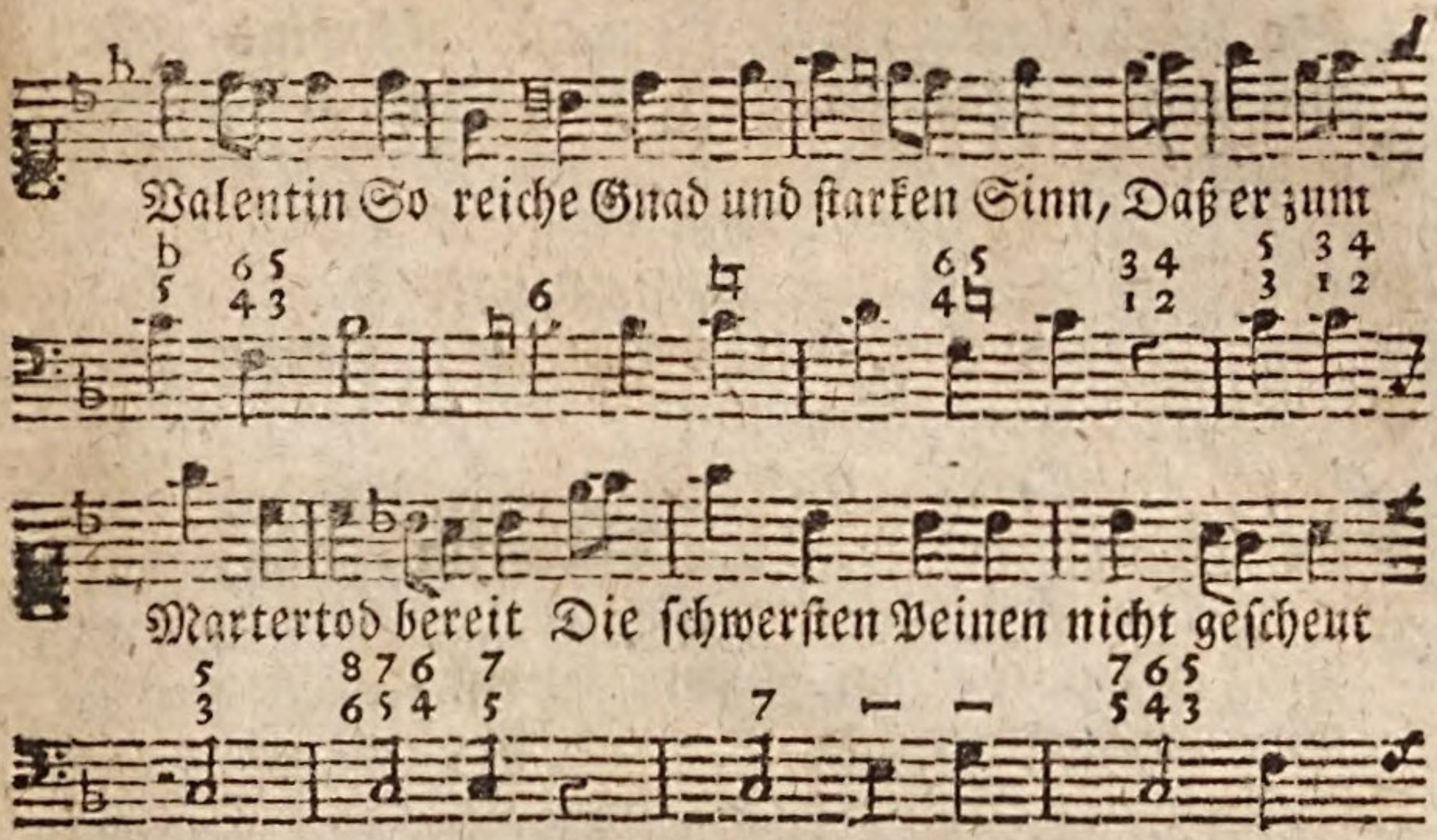
O daß ich Jesu Lieb in mir,
Wie du, Johannes! spürte!
O daß die Liebe mich, gleich dir,
Auf Jesu Wege führte!
Vom Gott der Lieb erflehe mir,
Daß ich ihn lieben möge hier,
Wie ihn dein Herz geliebet hat.

8

Dir Vater, und dir Sohn sei Dank,
Und Ehr und Preis erwiesen:
Du sei mit gleichem Lobgesang
O heilger Geist gepriesen.
Der heiligsten Dreifaltigkeit
In unzertheilter Wesenheit
Sei Lob und Ruhm zu jeder Zeit.

167 Lied.

Auf den heiligen Bischof und Martyrer Valentin.



2

Der fromme Bischof strebte sehr,
Gott Seelen zu zuführen:
Durch Lehr und Beispiel mehr und mehr
Der Heiden Herz zu rühren.
Er that viel Wunder, und erwieß,
Daß selbst der Herr ihn reden hieß.
Sein heilger Eifer war so groß,
Daß ihn kein Schritt, kein Tritt verdroß,
Gott Seelen zu zuführen.

3

In Kratons Haus begab er sich
In Rücksicht auf die Seelen.
Sieh, welchen Weg vorsichtiglich
Hierzu er weiß zu wählen.
Er spricht zu Kraton: Wirst du heut
Das thun, was Jesus dir gebeut,

So wird nach deinem Wunsch geschwind
Am Leib gesund gemacht dein Kind.
So heilet er die Seelen.

4

Mit seinem Haus sagt Kraton auf
Dem Irrthum und den Götzen.
Er richtet seinen Lebenslauf
Nach christlichen Gesetzen.
Sein Sohn, der nun vor Valentin
Mit grader Leibsgestalt erschien,
Fing an zu preisen Jesum Christ,
Der aller Menschen Heiland ist;
Und stieß von sich die Götzen.

5

Man zieht den Bischof vor Gericht,
Da soll er Strafe leiden,
Weil sich durch ihn das Glaubenslicht
Begann weit auszubreiten.
Der unerschrockne Glaubenshelb
Wird zwar auf harte Prob gestellt;
Doch weicht er nicht von Gottes Wort;
Denn Jesus Christus ist sein Hort;
Er ist bereit zu leiden.

6

Er wird entblößt gleich einem Knecht:
Man schlägt auf ihn mit Ruthen;
Er wird durch Geißel abgeschwächt,
Man sieht ihn häufig bluten.
Die Schläge dringen bis zum Mark:
Sein Geist steht unbeweglich stark.
Aus Liebe leidet er für Gott,
Von Schergen trägt er Schmach und Spott,
Und freuet sich der Ruthen.

7

Man schließt ihn in den Kerker ein,
Und läßt ihn Fessel tragen,
So häufet man ihm Pein auf Pein,

Die schwerste Plag auf Plagen:
Doch sinket nicht sein edler Muth;
Er ist bereit bis auf das Blut
Das Wort des Heilands dieser Welt
Zu schützen — Er will als ein Held
Die schwerste Marter tragen.

8

Das Todesurtheil ist gefällt:
Er tritt aus seinem Kerker.
Der Glaube Jesus, den er hält,
Wird immer in ihm stärker.
Das Schwert, so vor ihm wirklich blinkt,
Und ihm zum schnellsten Tode winkt,
Schaut er mit unverwandtem Blick,
Weil es ihn führt zum größten Glück,
Zu Gott aus diesem Kerker.

9

Der Scherg führt mit dem Schwert den Streich,
Man sieht ihn schon erblassen.
Sein Haupt soll in dem Himmelreich
Die Marterkron umfassen.
Mit welchem Glanz und Herrlichkeit
Ist seine Seele dort bekleidt!
Wie selig ist es, ohne Schuld,
Aus Liebe Gottes, in der Huld
Des Heilands hier erblassen.

10

Laßt uns frolocken inniglich,
Und freudig jubiliren:
Laßt uns des Valentinens Sieg
Mit Lorberkränzen zieren!
Wie glücklich hast du Gottes Freund
Im Kampf besieget deinen Feind!
Nach überstandner Todespein
Geh im Triumph zum Himmel ein;
Dort kannst du jubiliren.

11

Von deinem Leib verehren wir
Nur einen Theil, mit Freuden,
Wodurch wir Gottes Ehr allhier
Mehr suchen zu verbreiten.
Der Theil wird einstens auferstehn;
Man wird ihn in der Glorie sehn.
Zwar ist er jetzt noch nicht verklärt,
Doch ist er aller Ehren werth.
Wir ehren ihn mit Freuden.

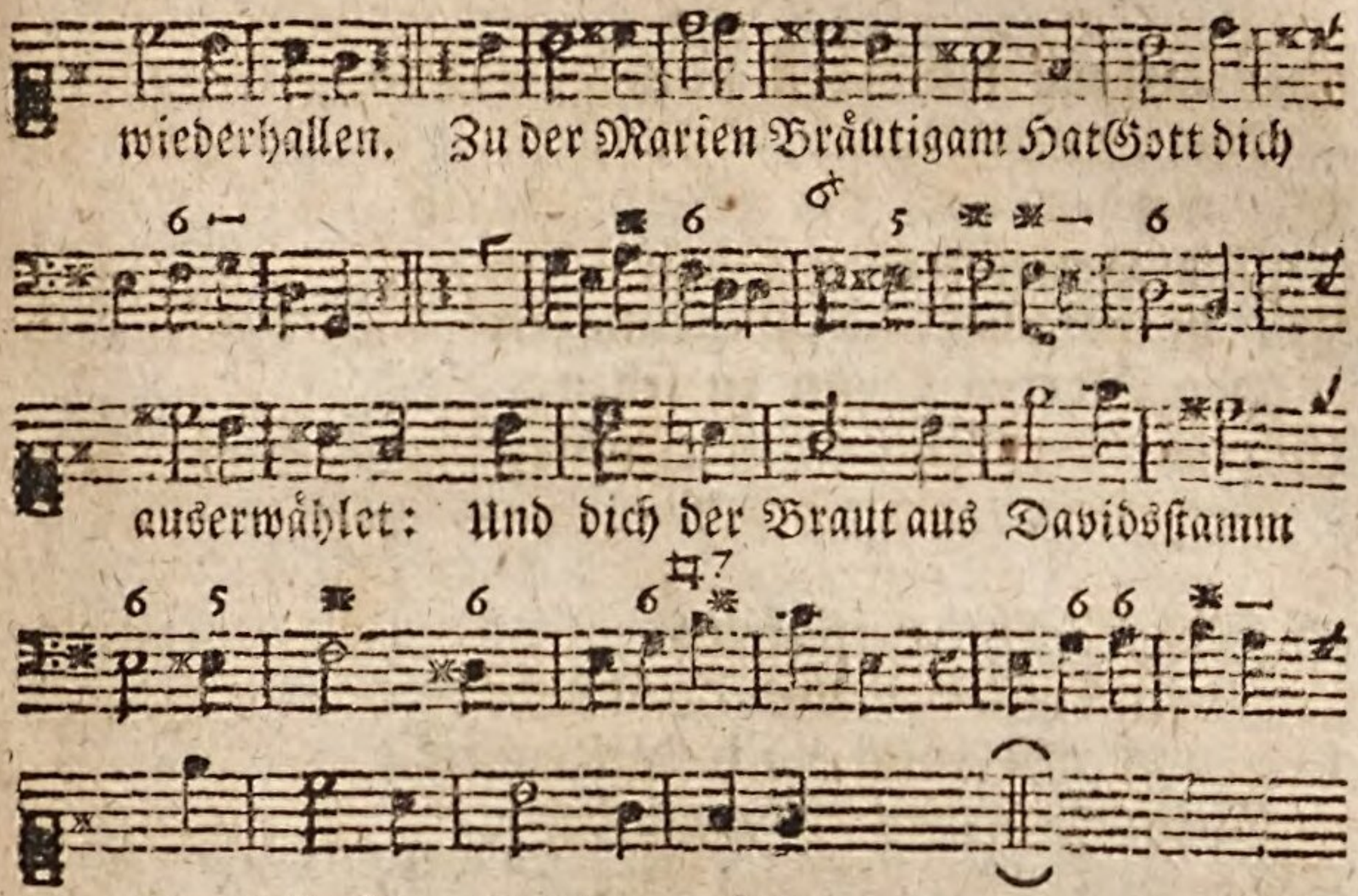
12

Du warst geneigt, hier in der Zeit
Den Nächsten zu erhören.
Mehr wirst du in der Ewigkeit
Das Bitten uns gewähren.
Trag denn die Bitt o Valentin!
Zu Gottes höchstem Throne hin:
Beschütz uns vor dem ew'gen Tod,
Wie auch vor schwerer Leibesnoth.
Der Herr wird dich erhören.

168 Lied.

Auf den heiligen Joseph.

Te Joseph celebrent &c.



2

Die Jungfrauschaft, die dir bewußt,
Siehst du gesegnet gehen:
Ein Zweifel ängstet deine Brust,
Wie dieses doch geschehen.
Du staunst. — Ein Engel lehret dich,
Wie dieses Kind entsprossen.
Der heilge Geist, spricht er: hat sich
In ihren Schooß ergossen.

3

Wie sanft umarmst du deinen Herrn,
Das Kindlein, den Geliebten!
Von des Herodes Zorne fern
Trägst du es in Aegypten.
Du findest das verlorne Kind
In Salems heilgen Hallen:
Dein Schmerz, der aus der Liebe rinnt,
Läßt Freudenzähren fallen.

4

Den andern wird erst nach dem Tod
Des Himmelsglanz enthüllet;
Sie werden nach der Sterbensnoth
Mit Herrlichkeit erfüllet.
Dir ist vergönnt in Pilgrimszeit
Den Gottes Sohn zu sehen;
Und mit des Kindes Göttlichkeit
Verträulich umzugehen.

5

O heiligste Dreifaltigkeit!
Verschon uns armen Sündern.
Gib uns den Lohn nach dieser Zeit
Gleich frommen Ueberwindern.
Gib uns durch Josephs Herrlichkeit,
Daß wir zu dir uns schwingen:
Und dort, zu deinem Dienst geweiht,
Das Lob dir ewig singen.

169 Lied.

Auf eben den heil. Joseph.

Coelitum Joseph decus &c.
Melodie, wie Seite 192.

1

Joseph! Zier der Himmelsbürger, feste Stütze dieser Welt!
Unsre Hoffnung in dem Leben!
Den wir heut mit Lob erheben:
Höre hier dein Lob erschallen;
Laß es dir geneigt gefallen.
Glücklich wollen wir uns achten, wenn es, Joseph! dir gefällt.

2

Zum Gemahl der keuschen Jungfrau hat dich unser Gott ernannt.
Jesus Vater hier auf Erden
Solltest du genennet werden.

Gott

Gott, der in dem Fleisch erschienen,
Sollest du zum Werke dienen,
Das der Menschen Heil befördert, und den Tod
von uns verbannt.

3
O wie süß ist deine Freude! süßer als man denken
kann,
Da dein Aug im Stall erblicket
Jenen, den der Vater schicket.
Um den längstens die Propheten
In dem Geist weissagend flehten.
O wie tief im Staub gebücket betbest du dieß
Kindlein an!

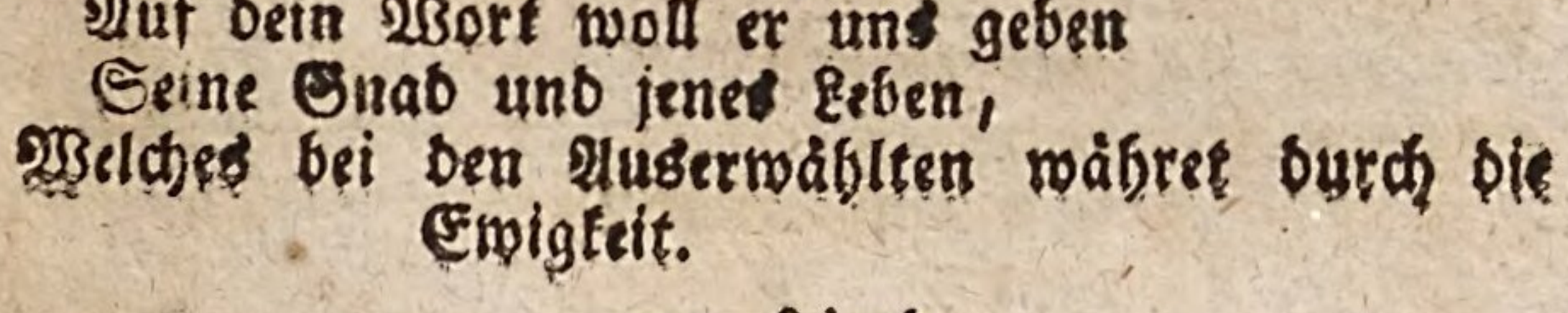
4
Gott, der größte Herr und König, unter dem der
Himmel bebt:
Dem sich die Seraphen beugen;
Dem die Wind und Wellen schweigen;
Dessen Wink die Erd erschüttert;
Unter dem die Hölle zittert:
Dieser Gott will dir gehorchen, da er hier im Fleische lebt.

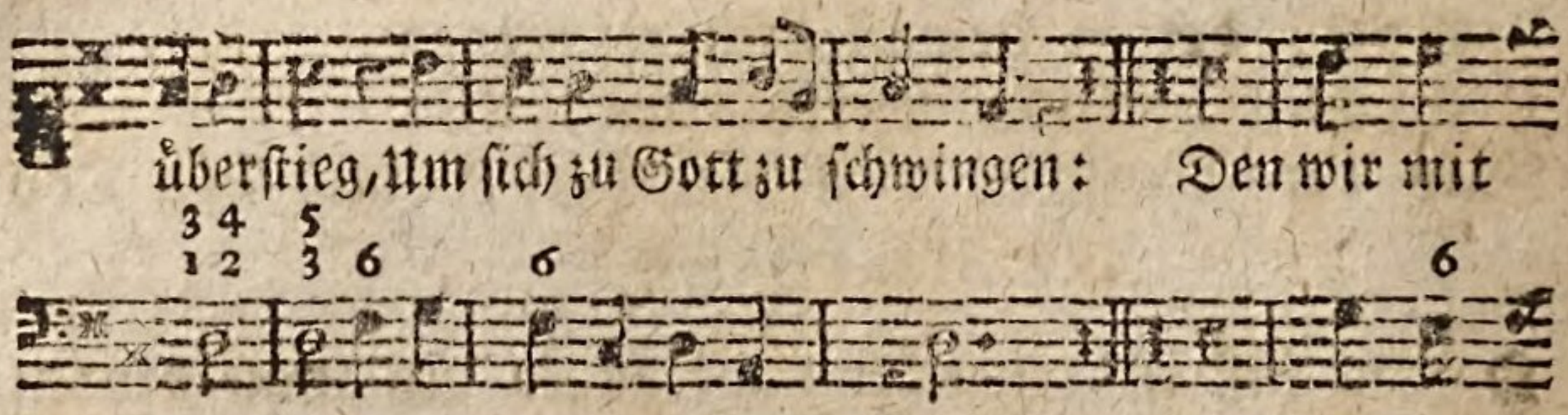
5
Unser Gott in drei Personen sei geehrt zu jeder Zeit,
Welcher dort vor seinem Throne
Dir ertheilt die Gloriekrone.
Auf dein Wort woll er uns geben
Seine Gnad und jenes Leben,
Welches bei den Auserwählten währet durch die
Ewigkeit.

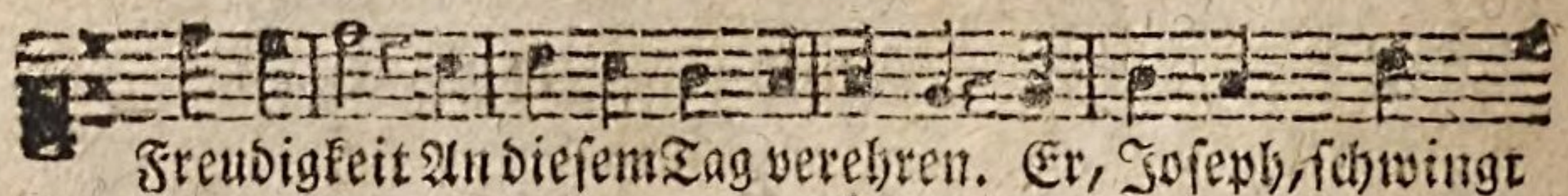
170 Lied.

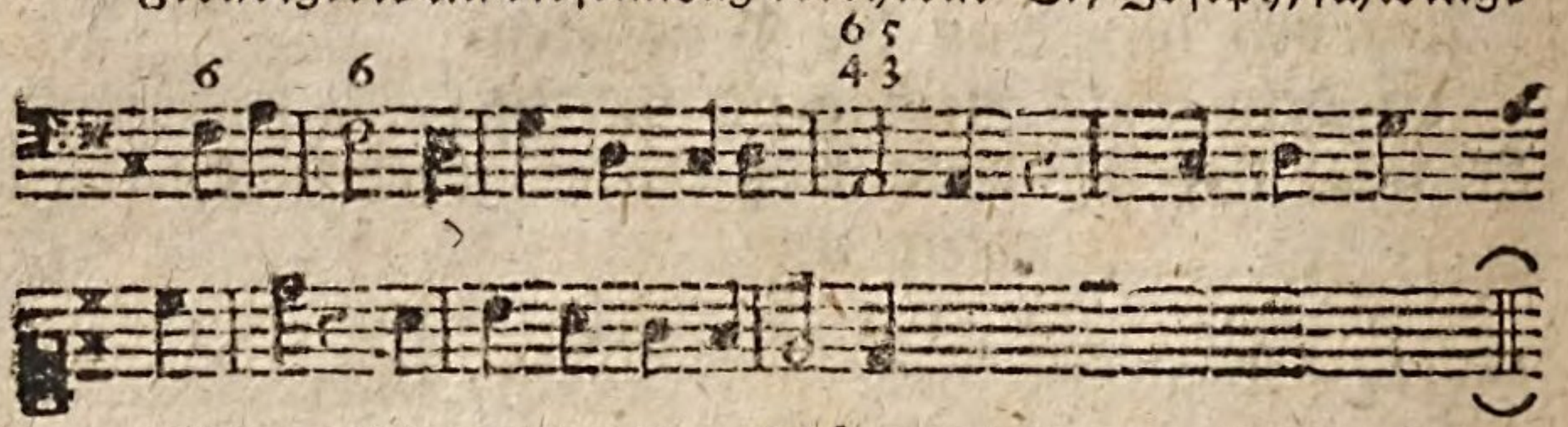
Auf eben den heiligen Joseph.

Iste, quem laeti colimus &c.

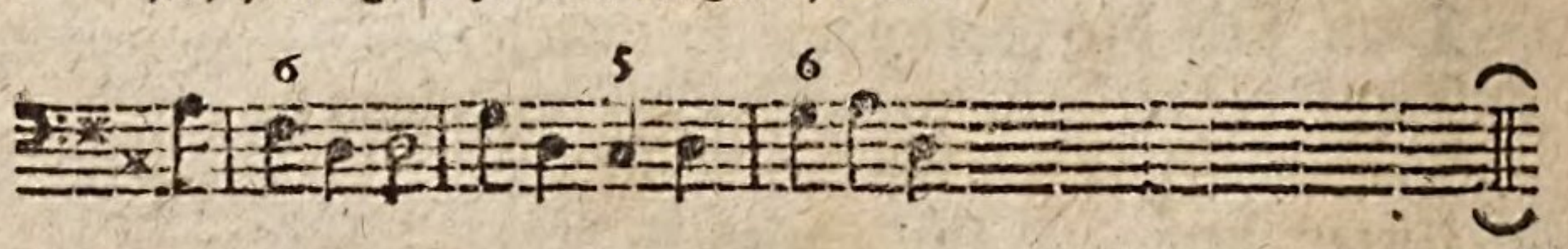








sich heut Hin zu den Engelchören.



2

O welches Glück für ihn!
O welche Seligkeiten!
Da seine Stund erschien,
In der er sollte scheiden;
Steht Jesus um ihn her,
Maria steht zur Seiten:
Welch Labsal kostet er,
Was Hilfe von den Beiden!

3

Ganz sanft schläft er nun ein:
Die Todangst ist verschwunden.
Der frohe Sieg ist sein:
Die Höll ist überwunden.
Er steiget zu dem Thron,
Wo Gottes Antlitz glänzet:
Wo ihn der Gottes Sohn
Mit Glorieglanz umkränzet.

4

Da er nun dort regirt,
So lasset uns ihm flehen,
Er wolle, zart gerührt,
Auf uns zurücke sehen:
Und Nachlaß jeder Schuld
Bei Gott für uns erwerben,
Daß wir in Gottes Huld,
Im Friedenskusse sterben.

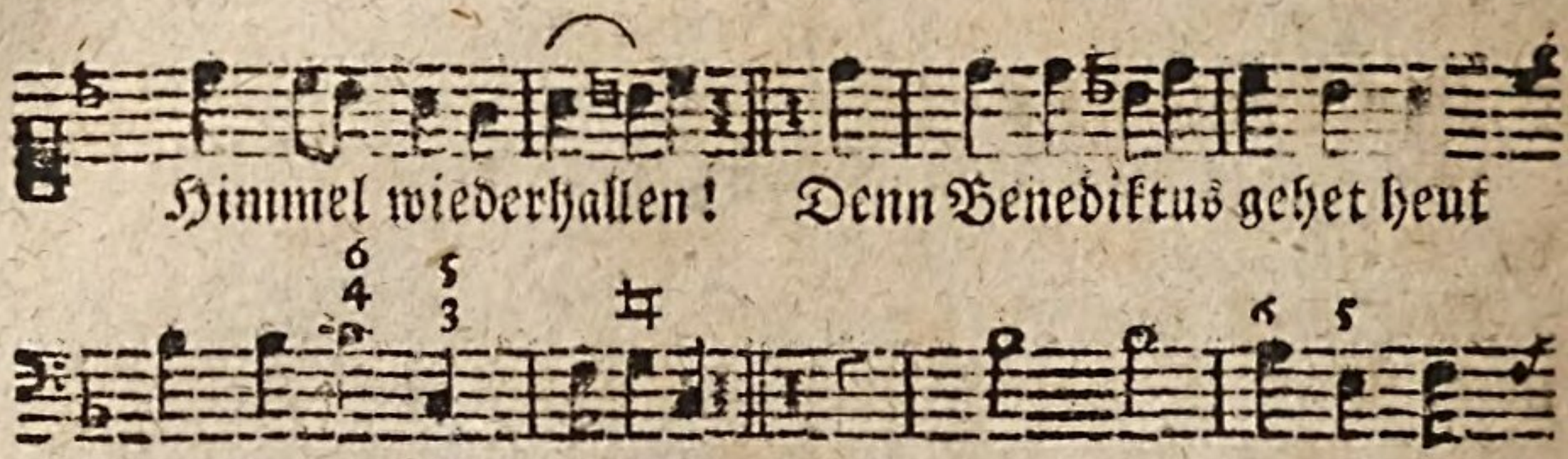
5

Gott! der du deinem Knecht
Mit güldner Krone lohnest:
Du gibst ihm dort das Recht
Zu sitzen, wo du thronest.
Dir, Gott! sei Ruhm geweiht,
Und Dank sei dir erwiesen.
Du, o Dreifaltigkeit!
Sei hoch von uns gepriesen.

171 Lied.

Auf den heiligen Benedictus.

Laudibus cives resonent canoris &c.



Allhier wie sanft umkränzen ihn
Die Rosen zarter Jugend!
Und doch wo eilt er heimlich hin
Aus Liebe strenger Tugend?
Er flieht mit seinem Vaterland
Die Fallstrick seiner Seele:
Und gebt, geführt von Gottes Hand,
In eine Felsenhöhle.

In Dornen wälzt er bis zum Blut
Die zart gewohnten Glieder:
Und schaffet, nach erstickter Glut,
Dem Geist die Ruhe wieder.
Sodann schreibt er den schönsten Plan,
Die Tugend zu erwerben;

Nach dem man sicher gehen kann,
Das Himmelreich zu erben.

4

Er wirft Apollens Tempel ein,
Und was dazu gehörte;
Verbrennet auch den Götter Hain,
Wo man die Venus ehrte.
Er bauet zu des Täufers Ruhm
Ein Haus auf die Ruinen,
In dem das neue Christenthum
Dem Heiland sollte dienen.

5

Nun singt er Gott vor seinem Thron
Das Lob in Seraphs Saiten:
Genießet seiner Arbeit Lohn
Im Reich der Seligkeiten.
Doch unterläßt er nicht, auf die
Von oben her zu schauen,
Die seiner Lieb und Huld allhie
Sich kindlich anvertrauen.

6

Dir Gott dem Vater und dem Sohn
Sei Ruhm und Ehr erwiesen:
Gott heilger Geist auf einem Thron
Sei hoch von uns gepriesen,
Dir heiligste Dreifaltigkeit!
Sei Lob und Preis gesungen;
Der tiefste Dank sei dir geweiht
Von aller Menschen Zungen.

172 Lied.

Auf eben den heil. Benedictus.

Quidquid antiqui cecinere &c.
Melodie, wie oben.

1

Was je durch der Propheten Mund
Der Geist vorher verkündet,

Was

Was immer im geschriebnen Bund
Merkwürdiges sich findet:
Dieß alles stellt uns prächtig vor
Des Patriarchen Leben;
Den Gott beschloß, so hoch empor
Vor andern zu erheben.

2

Wie groß war Moses Mildigkeit!
Sein Muth wie sehr erhaben!
Wie hoch ward Abraham erfreut
Durch Isaak seinen Knaben!
Er, Isaak, überließ dem Schwert
Des Vaters gern sein Leben:
Und ward mit einer Braut beehrt,
Die ihm der Herr gegeben.

3

Allein der Patriarch, den wir
Heut feierlich besingen,
Wußt alle diese Tugendzier
In seinen Geist zu bringen.
Ein Isaak, Moses, Abraham
War er in seinen Sitten;
Der Theil an ihren Werken nahm,
Und litt, was sie gelitten.

4

Er, der durch seine Gnadenhand
Uns aus des Meeres Wogen,
Und von des Unterganges Rand
Ans feste Land gezogen:
Er leit uns stets durch sanften Wind
Dorthin, wo Schrecken fliehen:
Wo Friede, Ruh und Freuden sind,
Wo Lebenspalmen blühen.

5

Dir Gott dem Vater, Gott dem Sohn
Sei Ruhm und Ehr erwiesen:
Gott heilger Geist auf einem Thron

Sei hoch von uns gepriesen.
Dir, heiligste Dreifaltigkeit!
Sei Lob und Preis gesungen,
Der tiefste Dank sei dir geweiht
Von aller Menschen Zungen.

173 Lied.

Auf eben den heil. Benediktus.

Inter aeternas superum coronas &c.

Melodie, wie oben.

1

Wie schimmeren vor Gottes Thron
Der Auserwählten Kronen,
Mit denen sie der Gottes Sohn
Auf ewig will belohnen!
Doch strahlst du, Benedikt! hervor
In jener Himmelsferne;
Und dein Verdienst hebt dich empor
Weit über alle Sterne.

2

Schon reife Tugend zierte dich
In deinen jungen Jahren.
Dein Herz, das von der Wohllust wich,
Hat nie ihr Gift erfahren.
Die ganze Welt schien dir verblüht,
Verwelkt, verdorrt, verloren.
Im Himmel wohnte dein Gemüth;
Für ihn warst du geboren.

3

Du flohst darum dein Vaterland,
Die zartgeliebten Eltern.
Du wähltest den einsamen Stand,
Und wohntest in den Wäldern.
Hier ließest du dein zartes Fleisch
Die strengste Schärf empfinden;
Und wolltest, fern vom Weltgeräusch,
Mit Christus dich verbinden.

4

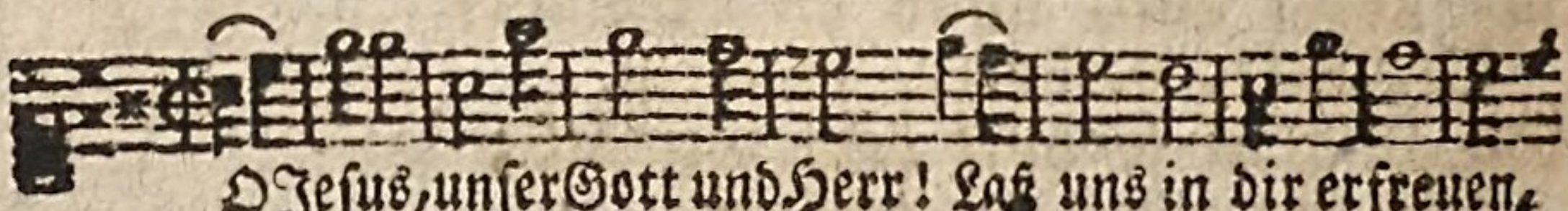
Doch weil du in dem dunkeln Wald
Nicht lange solltest leben;
So mußten deine Werke bald
Dich zu erkennen geben.
Es ward in die erstaunte Welt
Dein guter Ruf verbreitet:
Dein Name, weit und breit gemeldt,
Mit großem Ruhm begleitet.

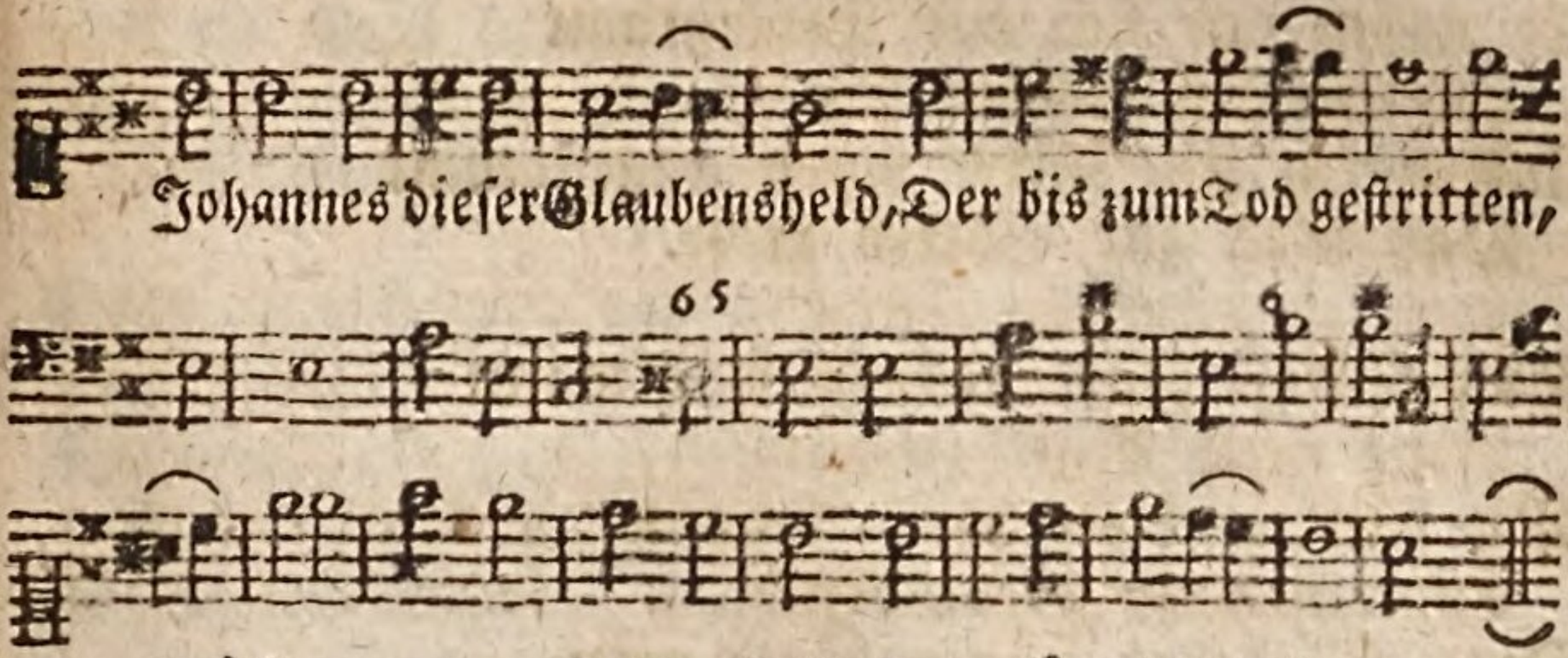
5

Dir Gott dem Vater, Gott dem Sohn
Sei Ruhm und Ehr erwiesen;
Gott heiliger Geist auf einem Thron
Sei hoch von uns gepriesen.
Dir heiligste Dreifaltigkeit!
Sei Lob und Preis gesungen;
Der tiefste Dank sei dir geweiht
Von aller Menschen Zungen.

174 Lied.

Auf den heil. Johannes von Nepomuck.





2

Zur Stund als er geboren war,
Ließ sich ein Wunder sehen.
Man sah sein Haus ganz wunderbar
In hellen Flammen stehen.
Dieß Licht weissagte, daß sein Herz
Vor Liebe würde brennen;
Daß ihn kein Tod, kein Leid, kein Schmerz
Von Jesus würde trennen.

3

Von dieser Liebe war sein Herz
Entflammt in Kindheitstagen,
Indem er allen Kinderscherz
Sich pflegte zu versagen.
Er weihete der Frömmigkeit
All seine jungen Jahre.
Ihm brachte nichts Zufriedenheit,
Als Dienen am Altare.

4

Zur Priesterwürde da Johann
Nun war erhoben worden:
Fing seine Liebe merklich an
Zu flammen aller Orten.

Er nahm auf sich das Predigtamt
Aus reinem Liebestriebe:
Und durch sein Wort ward angeflammt
Das Volk zur Gottes Liebe.

5

Das feurig Wort des Heils gewann
Ganz neue Kraft zu zünden,
Mit feur'ger Liebe weil Johann
Es wußte zu verbinden.
Denn selbst der König hörte gern
Des Priesters heilge Lehren;
Und ward bewogen, Gott den Herrn
Zu fürchten und zu ehren.

6

Allein da bald der König wich
Von frommer Christen Pflichten,
Befahl er: du, Johann! sollst dich
Nach meinem Sinne richten.
Sag mir, was pflegt die Königin
Dir, beichtend, zu vertrauen?
Es soll, gehorchst du nicht hierin,
Dir vor der Strafe grauen.

7

Man wird zwar nun Johannes Herz
Auf harte Probe stellen:
Doch wird es mehr bei allem Schmerz
Von Gottes Liebe schwellen
In finstern Kerker wirft man ihn;
Der Hunger soll ihn plagen.
Sein Schmerz vermehrt sich immerhin,
Doch weiß er nichts vom Zagen.

8

Die Flamme schwingt sich mehr empor,
Da man sie will ersticken:
Und, höher steigend als zuvor,
Läßt sie den Schimmer blicken.
So wird sein Leib zwar hart gedrückt,

Sein

Sein Geist schwebt über Wolke,
Zum Himmel ist sein Herz entzückt
Zum Wunder allem Volke.

9

Nein, spricht er, nie wird deine Wut
O König! mich erschrecken:
Nie werd ich (Gott gibt mir den Muth)
Das Siegel dir entdecken.
Ich bleibe meinem Jesus treu,
Treu seinem heilgen Willen,
Willst du gleich deine Raserei
An mir durch Mord erfüllen.

10

Die Worte spricht Johannes aus
Mit heiterem Gemüthe.
Vor Zorne brennet Wenzeslaus:
Hör ihn, wie sehr er wüte!
Er spricht, und treibt die Schergen an:
Stürzt ihn! Er sterb im Flusse!
Schon stürzt, schon schwimmt, schon stirbt Johann
In Jesus Friedenskusse.

11

Kaum stirbt er, und Gott krönet ihn
Mit einer Sternenkrone,
Die über seinen Körper hin
Hell strahlet, ihm zum Lohne.
Man sieht im Wasser um und um
Zertheilte Fackeln glänzen,
Die seinen Körper ringsherum
Mit ihrem Licht bekränzen.

12

Der Leib wird in die Erde zwar
Nach Christenbrauch begraben,
Doch machet Gott uns offenbar,
Wie hoch sein Werth erhaben.
Denn seine Zunge bleibet roth
Auch nach dreihundert Jahren,

Die nach dem heilgen Martertod
Bereits verstrichen waren.

13

So ehret Gott, Johannes! dich,
Und zeugt durch Wunderwerke,
Wie treulich und wie väterlich
Er dein Verdienst bemerke.
Drum machen wir es uns zur Pflicht,
Dich feierlich zu preisen,
Und vor des Himmels Angesicht
Dir Ehre zu beweisen.

14

Wir ehren die Verschwiegenheit,
Die deinen Mund gebunden;
Durch welche du die Seligkeit
Im Himmelreich gefunden:
Beschütz uns vor Verläumdungen,
Und vor der Lästrer Tücken,
Wenn sie auf unsre Handlungen
Geschärfte Pfeile schicken.

15

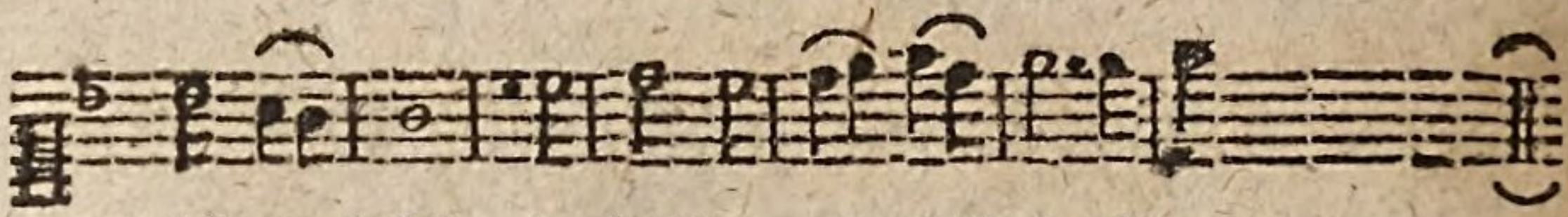
Du hast, o Gott der Heiligkeit!
Den wir von Herzen loben,
Johannen, der sich dir geweiht,
Zur Herrlichkeit erhoben:
Durch sein Verdienst gib uns ein Herz,
Das nie den Nächsten kränket;
Das Mitleid fühlt bei seinem Schmerz,
Und rühmlich von ihm denket.

16

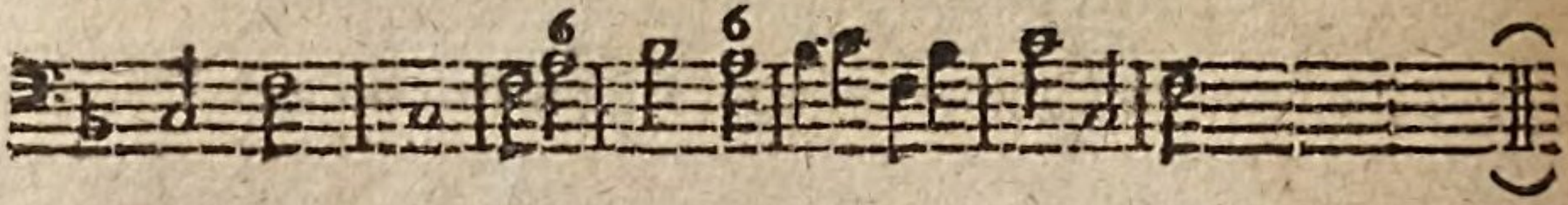
Steh, Gott! uns in der Beichte bei,
Daß zu der Priester Füssen
Wir voll der Demuth und der Reu
Stets jede Sünde büssen.
So dann von dir geführt, geschützt,
Wird unser Geist dort oben,
Durch deine Gnaden unterstützt,
Dich einstens ewig loben.

175 Lied.

Auf den heil. Bisch. u. Mart. Bonifacius.



Himmelsfal O heilger Bonifacius!



2

Du warst dir kaum noch selbst bewußt
In deiner zarten Jugend;
Doch wallte schon in deiner Brust
Die Liebe zu der Tugend.
Mit Adlersblick sahst du hinauf
Zu Gott im ganzen Lebenslauf.
Für uns, die wir u. s. w.

3

Du hast in Rosen dieser Welt
Die Schlange bald erblicket;
Die manchen Menschen überfällt,
Und durch ihr Gift ersticket.
Du eiltest schon zum Klosterstand,
Eh du die falsche Welt gekannt.
Für uns, die wir u. s. w.

4

Wie hart hast du dein Fleisch gedrücke
Durch Abbruch bis zum Schmachten!
Wie himmlisch war dein Geist entzückt
Im Bethen und Betrachten!
Gereift warst du in kurzer Zeit
Zur englischen Vollkommenheit.
Für uns, die wir u. s. w.

5

Zum Priester da du warst geweihe,
Das Opfer Gott zu bringen,
Wie hoch fieng an die Frömmigkeit
Sich da empor zu schwingen!
Gleich einem Seraph glühtest du;

Die

Die Liebesglut nahm immer zu.
Für uns, die wir u. s. w.

6

Die Liebe zu des Nächsten Heil,
Von Gottes Lieb entsprungen,
Hat tief gleich einem scharfen Pfeil
Dein zärtlich Herz durchdrungen.
Es wünscht, daß alle, groß und klein
In Jesu mögten selig sein.
Für uns, die wir u. s. w.

7

Mit großem Muth gehst du zu Werk:
Der Heid soll Gott erkennen.
Auf Friesland zielt dein Augenmerk:
Der Fries soll Jesum nennen.
Doch nein! denn noch kein Gnadenstrahl
Erscheint den Heiden diesesmal.
Für uns, die wir u. s. w.

8

Der Oberseelenhirt zu Rom
Ertheilet dir den Segen:
Nun strömt die Gnad im sanften Strom
Dem Heidenthum entgegen.
In Friesland stieg durch dich empor
Die Himmelslehr im vollem Flor.
Für uns, die wir u. s. w.

9

Welch Liebe wallt in deiner Brust
Zu so entfernten Seelen?
Wer machte dir die feur'ge Lust
Das deutsche Reich zu wählen;
Wie recht hält dich das deutsche Reich
In Ehren den Aposteln gleich!
Für uns, die wir u. s. w.

10

Es taumelten der Hölle zu
Die Deutschen jener Zeiten

Wer hielte sie zurück, als du;
Du kamst zum Heil der Heiden.
Verdrängt hast du das Heidenthum,
Gelehrt das Evangelium.
Für uns, die wir u. s. w.

11

Es ward die Heerde Christi groß
Im Glauben allenthalben.
Der Oberhirt zu Rom beschloß
Zum Bischof dich zu salben.
Er salbte dich, da er dir gab
Fürs deutsche Reich den Hirtenstab.
Für uns, die wir u. s. w.

12

Nun ließest du, o treuer Hirt!
Ganz neuen Eifer spüren,
Die Seelen, die sich noch verirrt,
Auf rechten Weg zu führen.
Du stärktest auch durch Jesus Wort
Die Neubekehrten immerfort.
Für uns, die wir u. s. w.

13

Wie oft sah man dein Angesicht
Vom sauern Schweiß umflossen!
Wie manche Reise nahmst du nicht
Auf dich ganz unverdrossen!
Dir war aus Liebe zu dem Heil
Kein Thal zu tief, kein Berg zu steil.
Für uns, die wir u. s. w.

14

Zur reichen Erndte wolltest du
Noch mehr Arbeiter senden.
Du wähltest jene nur hierzu,
Die von der Welt sich wenden,
Um zu erreichen dieses Ziel
Erbautest du der Klöster viel.
Für uns, die wir u. s. w.

15

15

Die Götzentempel stürzten ein,
Wo du dich hingekehret,
Den Opfertisch, den dunkeln Hain
Hat deine Hand zerstöret:
Dagegen der Dreieinigkeit
Viel neue Tempel eingeweiht.
Für uns, die wir u. s. w.

16

Den Baum, zu dem das Heidenthum
Blind und abgöttisch eilte;
Warfst du mit wenig Hieben um,
Der sich in vier Stück theilte.
Es ward hiedurch der Heid gerührt,
Und so zum Glaubenslicht geführt.
Für uns, die wir u. s. w.

17

Nachdem die Christen nun so sehr
Durch dich vermehret waren,
Hast du durch Hirten dieses Heer
Geschützet vor Gefahren.
Du setztest dem bekehrten Chor
Vier Bischöfe zu Hirten vor.
Für uns, die wir u. s. w.

18

Dein Wandel war so keusch und rein
In allen seinen Zügen,
Daß Engel selbst, bei dir zu sein,
Es hielten für Vergnügen.
Denn Michael, der dir erschien,
Bewährt es; und du sahest ihn.
Für uns, die wir u. s. w.

19

Wie den Elias Gott ernährt
Durch einen wilden Raben;
So hat er Fische dir beschert,
Den matten Leib zu laben.

Gott sahe deine Dürftigkeit,
Und gab dir Speis in rechter Zeit.
Für uns, die wir u. s. w.

20

Da du an deinen Lebensrand
Nach vieler Müh gekommen,
Hast du den Weg ins Friesenland
Zum letztenmal genommen:
Weil dir die Marterkrone dort
Bestimmet war vom ew'gen Wort.
Für uns, die wir u. s. w.

21

Den Christen warest du bereit
Die Firmung zu ertheilen.
Allein dich überfiel der Heid
Mit Dolchen und mit Keulen.
Der blut'ge Tod war dir schon nah,
Doch standst du unerschrocken da.
Für uns, die wir u. s. w.

22

Der Heid zwingt dir den Stahl mit Wut
Ins Haupt: dein Leib sinkt nieder:
Die Erde trinkt dein theures Blut;
Es starren deine Glieder.
Zu Gott steigt deine Seel empor,
Und freut sich bei dem Engelchor.
Für uns, die wir u. s. w.

23

Zwar Mainz und Utrecht rüsten sich,
Dich herrlich zu begraben:
Doch nein! du willst, nur Fuld soll dich,
Und deinen Körper haben.
Hiedurch ertheilst du deinem Fuld
Ein Pfand der wahren Vaterhuld.
Für uns, die wir u. s. w.

24

O Glaubensvater! sieh die Noth,
In der wir uns befinden.
Still Gottes Zorn, wenn er uns droht
Zu strafen unsre Sünden.
Bitt ihn, daß seine starke Hand
Uns schütze samt dem Vaterland.
Für uns, die wir u. s. w.

176 Lied.

Auf den heiligen Täufer Johannes.

Ut queant laxis resonare fibris &c.

2

Einer aus den Engelscharen
Kömmt, von Gott gesandt, und spricht,
Daß du aus der Unfruchtbaren
Treten werdest an das Licht.
Groß nennt er dich, und erzählet
Deinem Vater ordentlich,
Wozu Gott dich auserwählet;
Und, Johannes, nennt er dich.

3

Weil dein Vater diesem Worte,
Das der Engel spricht, nicht glaubt;
Wird er an demselben Orte,
Wo er steht, der Sprach beraubt.
Aber da du nun geboren,
Bringst du segenvolles Glück:
Denn die Sprache, die verloren,
Kehrt mit dir zugleich zurück.

4

Noch im Mutter Schooß versteckest
Ehrest du durch Freudenstoß
Jenen, der mit Fleisch bedecket
Ruhet in der Jungfrau Schooß.
Beide Mütter offenbaren
Durch der beiden Kinder Geist
Dinge, die verborgen waren,
Die der Geist sie reden heißt.

5

Schon in deinen zarten Jahren
Was, Johannes! suchest du?
Vom Geräusch der Menschenscharen
Eilest du der Wüste zu:
Daß dein Wandel hier auf Erden
Auch nur durch ein müßigs Wort
Nicht entweihet mögte werden.
Tugendliebe reißt dich fort.

6

Ein Kameelfell muß dich kleiden;
Eine Schafshaut gürtet dich.
Wie viel Rauhes mußt du leiden!
Doch du trägst es willig.
Wasser, Kräuter, wildes Hönig
Kostest du — die Wahrheit sprichts.
Ja, hievon nimmst du so wenig,
Daß es scheint, du äffest nichts.

7

Daß der Mittler kommen sollte,
Sagten die Propheten nur.
Daß er uns erretten wollte,
Sahen sie auf dunkler Spur.
Du darfst mit den Fingern weisen
Den, der unsre Sünden tilgt.
Ihn in Gegenwart zu preisen
Ist nur dir allein bewilligt.

8

Deiner Heiligkeit muß weichen,
Was vom Weib geboren ist.
Niemand darf sich dir vergleichen,
Der du über alle bist.
Du allein darfst jenen taufen,
Der uns tauft in seinem Blut:
Und vor dem als Herold laufen,
Der im Schooß des Vaters ruht.

9

Gott der Vater sei gepriesen,
Jubel sei dem Gottes Sohn,
Dank und Ehre sei bewiesen
Gott dem Geist auf einem Thron.
Lob und Preis sei dir gesungen
Heiligste Dreifaltigkeit!
Ruhm sei dir von unsern Zungen
Jetzt, wie auch zu jeder Zeit.

177 Lied.

Auf eben den heil. Täufer Johannes.

O nimis felix, meritique celsi &c.
Melodie, wie Seite 338.

1

Wie selig bist du, o Johann!
Wer kann dich gnug erheben?
Wie groß, o engelreiner Mann!
War dein Verdienst im Leben!
Wie hoch erhebt dich selbst der Herr,
Du größter der Propheten,
Du unerschrockner Martyrer!
Die Wüste war dein Eden. *)

2

Wie manche haben sich allhie
Erworben eine Krone:
Und andere nach größrer Müh
Empfingen zwo zum Lohne.
Du hast der Himmelskronen drei
Mit größter Müh erfochten,
Die Gott, in seinen Worten treu,
Dir seinen Knecht geflochten.

3

Von unserm Geist schaff weg den Stein,
Daß er sich nie verhärte:
Laß unser Herz geschlichtet sein
Gleich einer sanften Erde.
Die krummen Wege mach gerad,
Mach auch die rauhen eben.
Ein wohlgebahnter Tugendpfad
Sei unser ganzes Leben.

4

Damit der Schöpfer dieser Welt,
Der Mittler voll der Liebe,
Dem nur, was rein ist, wohlgefällt,

Aus

*) Paradies.

Aus eignem Liebestriebe
Sich senk in unsern schwachen Geist,
Auch da beständig lebe;
So dann uns, wie er selbst verheißt,
Das ew'ge Leben gebe.

5

Es müsse dich, Dreifaltigkeit!
Das Engelchor erheben,
Dir müssen Lob zu jeder Zeit
Die Himmelsbürger geben!
Hör, o Erbarmer! niemals auf,
Uns Sünder hier zu trösten;
Und nach geschloßnem Lebenslauf
Verschone den Erlösten.

178 Lied.

Auf eben den heil. Täufer Johannes.

Benedictus Dominus Deus Israel &c.
Melodie, wie Seite 32.

1

Elisabeth gebar Johannen:
Die Freude ward bald allgemein.
Die Freunde staunten und sie sannen,
Wer dieses Kind doch würde sein.
Der stumme Mund des Zacharias,
Zum Lobe Gottes aufgelöst,
Besang die Ankunft des Messias,
Wie ihm der Geist es eingeflößt.

2

Gelobt sei Gott! Ihm will ich singen:
Ihm weih ich dieses Lobgesang;
Der seinem Volk das Heil zu bringen
Uns heimgesucht hat — Ihm, sei Dank!
Der Herr hat uns nun aufgerichtet
Ein Horn des Heils in Davids Haus.
Die Wut der Feinde wird vernichtet;
Nun wirft er sie von uns hinaus.

3

Der kömmt, von welchem die Propheten,
Die Gott von Zeit zu Zeit erweckt,
Aus unfehlbarem Munde reden,
Den sie schon längstens uns entdeckt:
Der unsre Feinde, die uns hassen,
Mit ihrer Macht und List beschämt.
Mit eiserm Arm wird er sie fassen,
Bis sie geschwächt sind und gelähmt.

4

Auf unsre Väter wird er gießen
Die Schätze der Barmherzigkeit:
Und seinen Bund wird er beschließen,
Den er mit uns so oft erneut.
Was er dem Abraham geschworen,
Das soll jetzt in Erfüllung gehn.
Der Heiland wird aus dir geboren:
Das wird nun unser Auge sehn.

5

Er kömmt, daß wir von Feindes Händen
Durch seine Gegenwart befreit,
Uns, ohne Schrecken, ganz verwenden
Zu seinem Dienst durch alle Zeit.
Er will, wir sollen allzeit leben
Gerecht vor seinem Angesicht:
Nach Heiligkeit uns zu bestreben
Ist sein Befehl und unsre Pflicht.

6

Und du, mein Sohn! wirst einst genennet
Des allerhöchsten Herrn Prophet.
Du bists, der seine Wege kennet,
Der vor ihm als ein Herold geht.
Des Heils Erkenntniß wird verkünden
Dem auserwählten Volk dein Mund.
Buß und Vergebung ihrer Sünden
Machst du dereinst den Menschen kund.

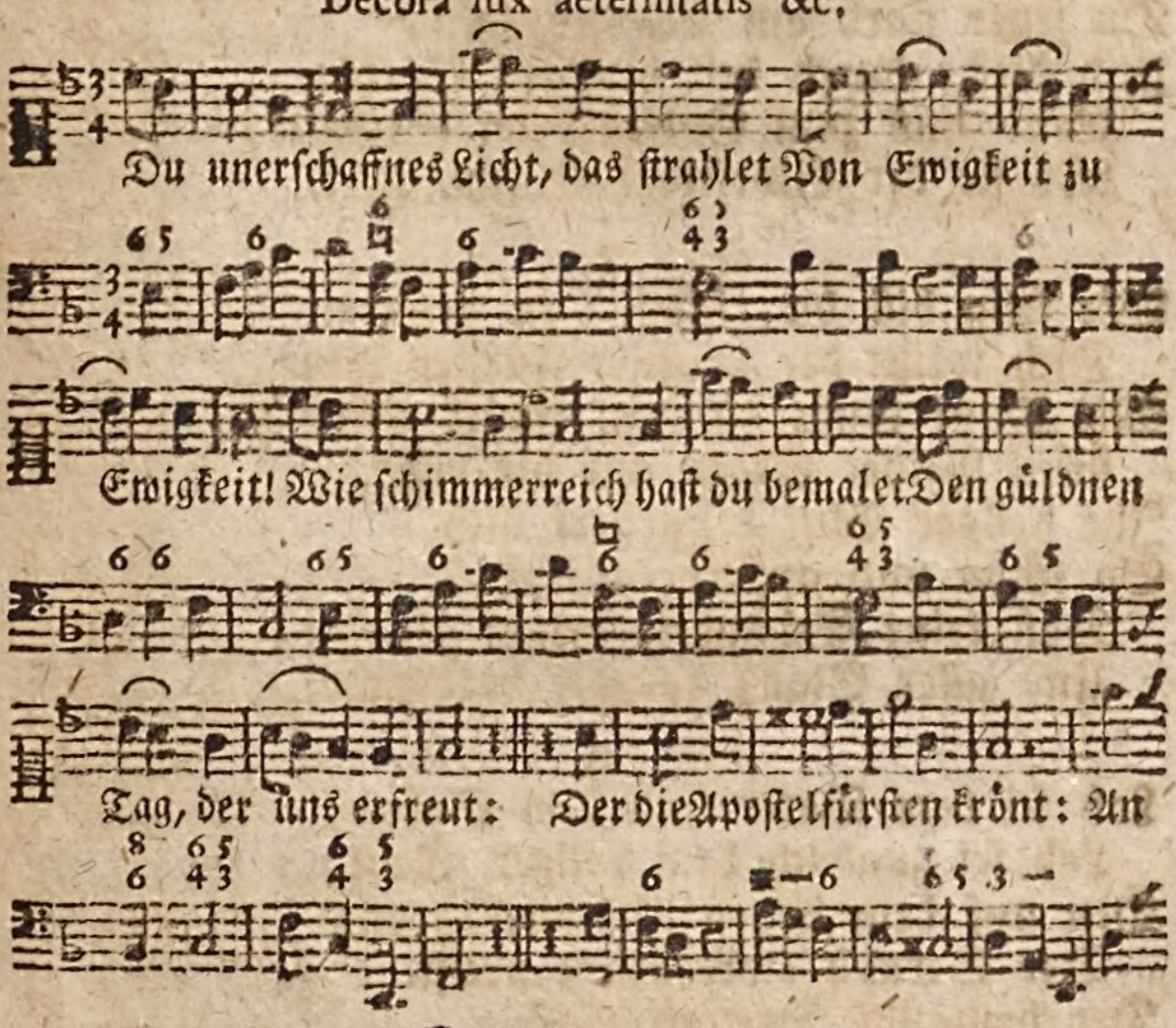
7

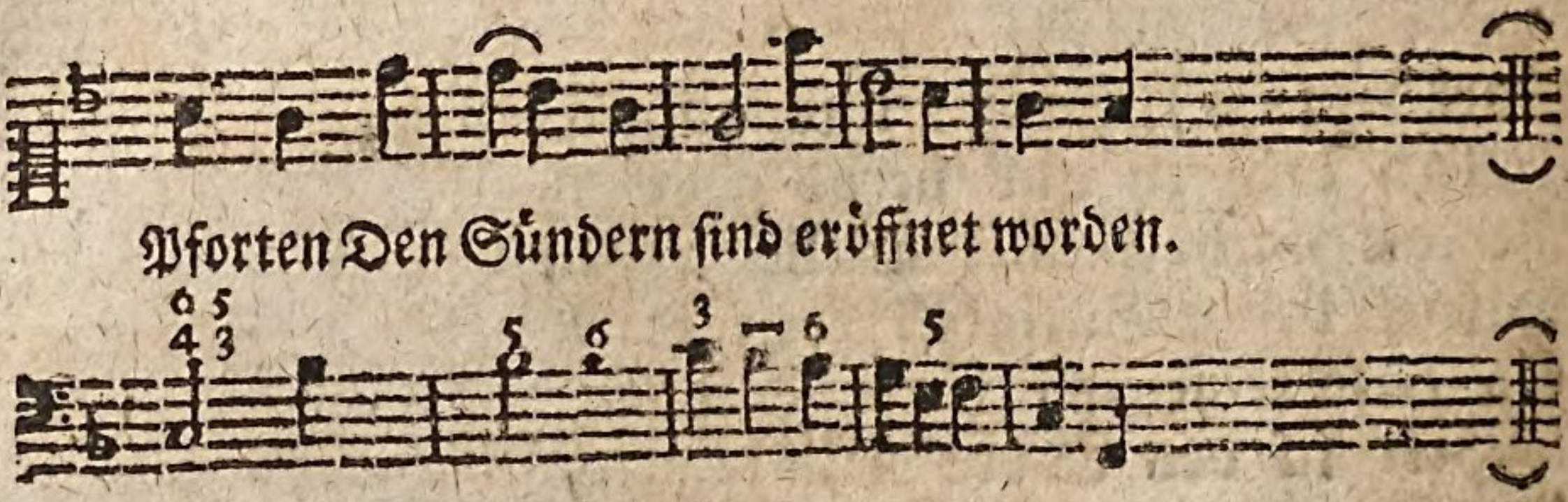
Nachdem du, Sonn! uns aufgegangen,
Und dich zu uns herab geneigt,
Da du nach sehnlichem Verlangen
Uns deine Gütigkeit erzeigt:
So leuchte jenen, die noch sitzen
Hier in des Todes Dunkelheit,
Um sie zu leiten und zu schützen
Auf Friedenswegen jeder Zeit.

179 Lied.

Auf die heil. Apostel Petrus und Paulus.

Decora lux aeternitatis &c.





Pforten Den Sündern sind eröffnet worden.

2

Der, dem die Himmelsschlüssel eigen,
Und jener, der die Heiden lehrt:
Die sich dereinst als Richter zeigen;
Die Rom als ihre Väter ehrt:
Da jener starb am Kreuzespfahl,
Und dieser durch den blut'gen Stahl:
Sind nun zum Gottesthron entzücket,
Wo sie der Glorielorbeer schmücket.

3

Wie selig bist du, Rom! zu nennen:
Dich weiht der zweener Fürsten Blut.
Mit Dank mußt du dein Glück erkennen,
Weil Beider Segen auf dir ruht.
Ihr heilges Blut depurpert dich
So schön und außerordentlich,
Daß keine Schönheit deiner gleichet;
Und aller Glanz vor dir verbleichet.

4

Lob sei dem Vater und dem Sohne,
Lob sei zugleich dem heilgen Geist;
Den auf dem hohen Himmelsthrone
Der Seraph ewig heilig preist.
Der heiligsten Dreifaltigkeit
In unzertheilter Wesenheit,
Sei Jubel, Dank und Preis und Ehre
Von uns und von dem Engelheere.

180 Lied.

Auf den heil. Apostel Petrus.

Beate Pastor Petre &c.

Melodie, wie oben.

1

O treuer Hirt! hör unsre Stimme,
Und deiner Schafe Bittgeschrei.
Beschütz uns vor des Wolfes Grimme;
Von Sünden mach uns, Petrus! frei.
Es ist die Kirch auf dich gebaut.
Dir sind die Schlüssel anvertraut.
Du öffnest uns die Himmelspforte:
Du schließest sie mit einem Worte.

2

Lob sei dem Vater und dem Sohne, ꝛc.
Wie oben.

181 Lied.

Auf den heil. Apostel Paulus.

Egregie Doctor Paule &c.

Melodie, wie oben.

1

Lehr uns, o Paulus großer Lehrer!
Mach unsre Sitten deinen gleich.
O du des Höllenreichs Zerstörer,
Heb unser Herz zum Himmelreich:
Bis dort der helle Tag anbricht,
Den uns das Glaubenslicht verspricht:
Wo Liebe herrschet sonder Ende
So, wie die Sonn am Firmamente.

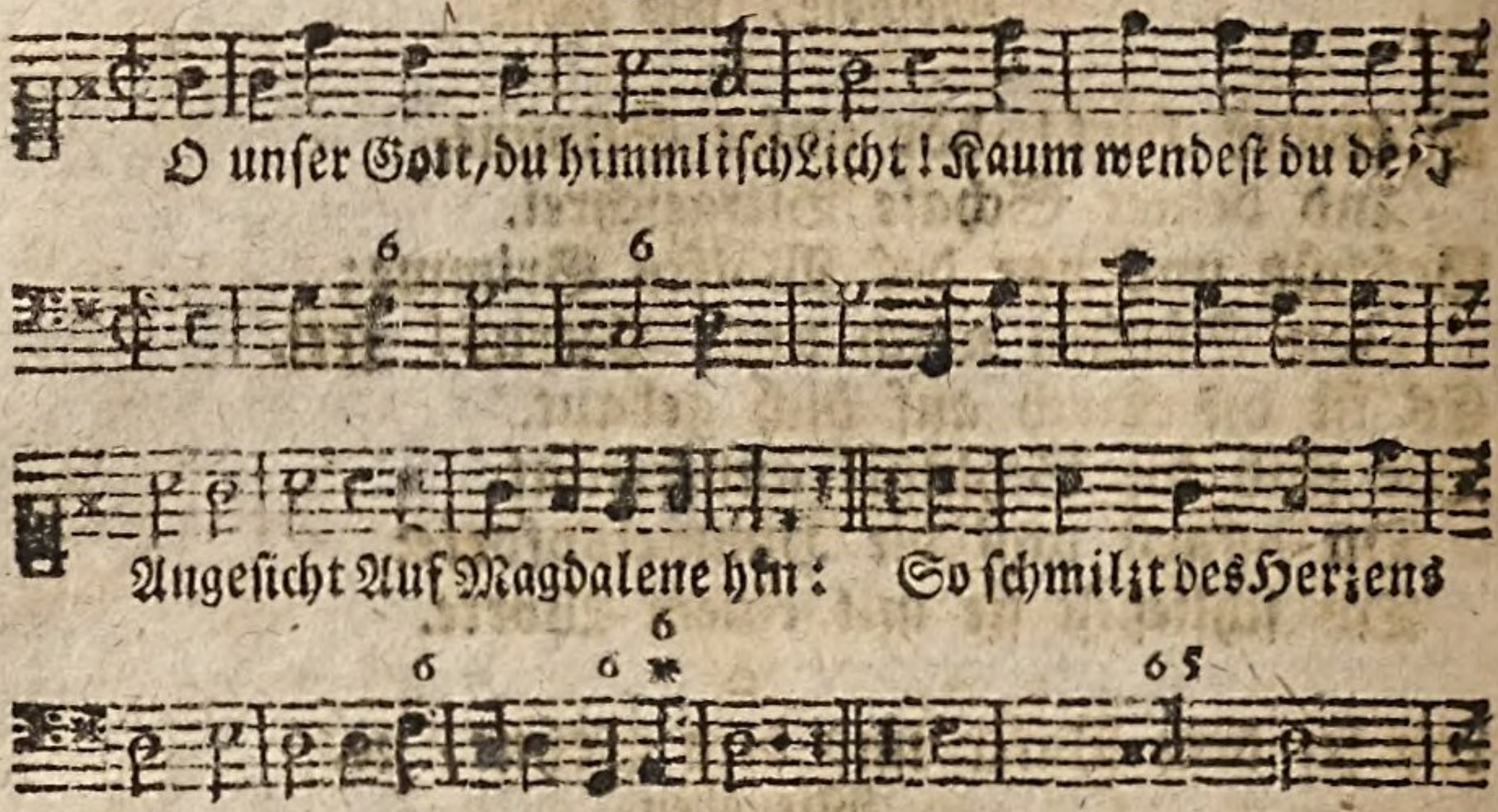
2

Lob sei dem Vater und dem Sohne ꝛc.
Wie oben.

182 Lied.

Auf die heilige Maria Magdalena.

Pater superni luminis &c.



2

Vor Liebe läuft sie hin und gießt
Auf Jesus Füsse, die sie küßt,
Viel Zähren, tief betrübt.
Sie trocknet sie mit ihrem Har:
Sie salbt sie und macht offenbar,
Daß sie von Herzen liebt.

3
Sie scheut sich nicht, beim Kreuz zu stehn;
Sie will vom Grab des Herrn nicht gehn,
Wo sie voll Kummer bleibt.
Sie achtet nicht der Wächter Wut,
Weil die entflammte Liebesglut
Ihr alle Furcht vertreibt.

4
O wahre Liebe, Jesus Christ!
Dem das Erbarmen eigen ist,
Mach uns von Sünden rein.
Erfüll mit Gnaden unsre Brust.
Dein Zürnen sei uns unbewußt.
Führ uns zum Himmel ein.

5
Dir Vater, Sohn und heilger Geist,
Den dort der Seraph heilig preist,
Sei Lob und Preis geweiht.
Dir unserm Gott sei Ehr und Dank,
Dir töne süßer Lobgesang
Jetzt und in Ewigkeit.

183 Lied.

Auf eben die Maria Magdalena.

Maria castis osculis &c.
Summi Parentis unice &c.

Melodie, wie Seite 256.

1
Maria liegt bei Jesus Füssen,
Und ehret sie mit keuschen Küssen:
Den Zähren läßt sie freien Lauf.
Mit ihres Hars zerstreuten Locken
Macht sie die Füsse wieder trocken,
Und schüttet Nardenöl darauf.

2
Schau her auf uns mit Liebesblicken,
Die wir uns dir im Staube bücken

O Gottes eingeborner Sohn!
Du schenkest heute Magdalenen
Nach bittrer Reu und heissen Thränen
Im Himmelreich den Gloriethron.

3

Die Silbermünz, die unglückselig
Verloren war, bringt man nun frölich
Zurücke zu dem Schatz des Herrn.
Der edle Stein, den Koth verdunkelt,
Ist nun polirt. — Er strahlt und funkelt
Entzückender als jeder Stern.

4

Bei dir hat stets für seine Wunden
Der Büssende das Heil gefunden
Herr Jesus, unsre Zuversicht!
O laß durch Magdalene Thränen,
Durch ihre Buße dich versöhnen.
Nach deiner Schärfe straf uns nicht.

5

Der Vater sei von uns gepriesen,
Dem Sohn sei Lob und Preis bewiesen,
Dem heilgen Geist sei Lob geweiht.
Gott sei gedankt für seine Gnaden,
Der gern vergibt die Missethaten,
Der glorievollen Lohn verleiht.

184 Lied.

Auf den heiligen Beichtiger Rochus.

Melodie, wie Seite 92.

1

Erhebet heut in vollen Chören
Den heil'gen Rochus! singt sein Lob!
Bestrebt euch heute, den zu ehren,
Den Gottes Gnade hoch erhob.
Groß von Geburt war er auf Erden,
Vornehmer Eltern edler Sohn.

Ein

Ein reicher Erbe sollt er werden:
Das ganze Weltglück winkt ihm schon.

2

Allein sein Herz verschmäht die Freuden,
Die Pracht der Welt, das schimmernd Haus.
Er theilet unter armen Leuten
Die Schätze seines Vaters aus.
Freiwillig arm, im Pilgerkleide
Erbettelt er den Unterhalt.
Wer sieht nicht, welche Noth er leide,
Welch immerwährende Gewalt!

3

Liebvoll pflegt er die Schaar der Kranken,
Die an der Pest darnieder liegt.
Sein Eifer weiß von keinen Schranken,
Der über jeden Ekel siegt.
Sich zu des Nächsten Dienst und Liebe
Zu opfern, ist er stets bemüht.
Hierzu fühlt er die stärksten Triebe,
Weil er von Gottes Liebe glüht.

4

Die Pest wirft endlich selbst ihn nieder;
Und man, o Undank! weist ihn fort.
Er schleppet seine kranken Glieder
Getrost an einen öden Ort.
Daselbst, obschon er darbt und schmachtet;
Geht keine Klag aus seinem Mund.
Und Gott, der seine Diener achtet,
Versorget ihn durch einen Hund.

5

Genesen kehrt er nun zurücke,
Und zeichnet mit dem Kreuz die Stadt:
Die Pest entweicht im Augenblicke,
Die bis daher gewütet hat.
Wohin es ihm beliebt zu ziehen,
Dort geht Gesundheit vor ihm her.
Es scheint die Pest vor ihm zu fliehen:
Wer treibt sie in die Flucht, wie er?

6

Gott will: und er tritt an die Reise
In sein verlaßnes Vaterland.
Daselbst, geprüft auf härtre Weise,
Schweigt er, und bleibet unerkannt.
In einen Kerker eingeschlossen
Was leidet er? doch ohne Schuld.
Fünf Jahre sind bereits verflossen,
Doch wankt er nie in der Geduld.

7

Es sind jetzt seine Tag erfüllet,
Nun schließet er den Lebenslauf.
Im Glanze, welcher ihn umhüllet,
Löst sich sein Geist vom Körper auf.
Nach bittersten Mühseligkeiten,
Nach qualenvoller Lebenszeit
Genießet er die Himmelsfreuden,
Die süßte Ruh in Ewigkeit.

8

Des Nächsten Liebe, die wir preisen,
Von der des Rochus Herz geglüht,
Gib Gott, daß wir sie auch erweisen
Dem, der nach unsrer Hilfe sieht.
O wolle Gott von gift'gen Seuchen
Auf seine Fürsprach uns befrein:
Und Pest und Sucht von uns verscheuchen,
Und was uns sonst kann schädlich sein.

9

Durch sein Verdienst, Gott! wolle heilen,
Was unsern Geist verwundet hat;
Nimm, Herr! von uns die Sündenbeulen,
Und schütz uns vor der Missethat;
Daß wir nach deinem Wohlgefallen
In dieser kurzen Lebenszeit,
Ohn auszugleiten, immer wallen
Die Wege zu der Seligkeit.

185 Lied.

Auf die heiligen Schutzengel.

Custodes hominum psallimus Angelos &c.

Melodie, wie Seite 22.

1

Lasset uns die Engel singen,
Die auf göttlichen Geheiß
Von dem Himmel sich erschwingen
Her auf unsern Erdekreis.
Die so liebreich unterstützen
Unsere Gebrechlichkeit;
Und uns vor dem Satan schützen
Hier in dieser Prüfungszeit.

2

Denn weil aus des Himmels Sitze
Der erzürnte Gott und Herr
Tief gestürzt durch seine Blitze
Jenen Engel Lucifer:
So bestrebt er sich aus Neide,
Daß er zu der Höllekluft
Durch die Sünden die verleite,
Die der Herr zum Himmel ruft.

3

Eile denn auf schnellen Schwingen
Eil o Engel Gottes bei!
Sei besorgt, uns beizuspringen;
Merk auf unser Angstgeschrei.
Fern sei, was die Ruhe störet,
Von dem dir vertrauten Land.
Was vor Gott den Geist beschweret,
Wende weg mit starker Hand.

4

Gott dem Vater und dem Sohne
Sei Lob, Preis und Herrlichkeit:
Und dem Geist auf einem Throne
Sei ein gleiches Lob geweiht.
Gott den Ewigen, den Weisen,

Der zu aller Zeit regirt,
Sollen alle Zungen preisen,
Weil ihm alles Lob gebührt.

186 Lied.

Auf eben die heiligen Schutzengel.

Aeterne Rector siderum &c.

Melodie, wie Seite 132.

1

Gott, du Schöpfer aller Sterne,
Die dort funkeln in der Ferne,
Du o Gott von Ewigkeit!
Schufest alles in der Zeit.
Deiner Vorsicht helle Spuren
Sind uns alle Kreaturen:
Wie du sie hervorgebracht,
So regirt sie deine Macht.

2

Höre heut der Sünder Flehen;
Eil, uns gütig beizustehen;
Neige her dein Vaterohr
Unserm dir geweihten Chor.
Mach die Finsterniß verschwinden;
Laß uns deinem Glanz empfinden:
Gib dem Geist ein neues Licht,
Da der neue Tag anbricht.

3

Herr! damit wir niemals gleiten,
Sei dein Engel uns zur Seiten,
Den zum Schutz und zum Geleit
Deine Vorsicht uns verleiht.
Er bewahr uns vor der Seuche
Aller Sünden; und verscheuche
Weit von uns, was uns befleckt,
Und vor dir mit Schande deckt.

4

Jenen Feind den Höllebrachen,
Der mit aufgesperrtem Rachen
  Stets uns zu verschlingen sucht,
  Treib er mächtig in die Flucht:
Daß er uns durch seine Tücke
Nicht verblende, nicht berücke;
  Und von seiner Sklaverei
  Unser Herz befreiet sei.

5

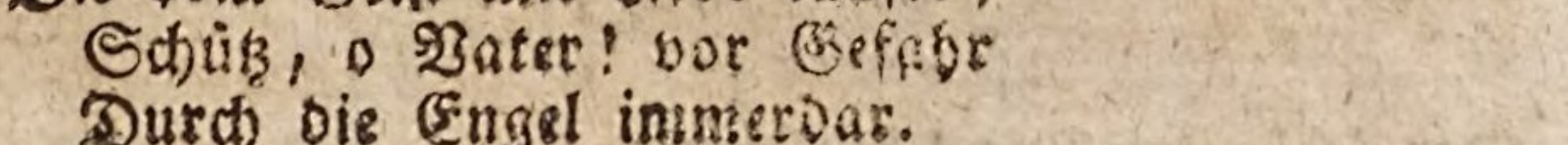
Wider unsrer Feinde Schrecken
Laß den Engel uns bedecken:
  Fern von unserm Vaterland
  Sei der Krieg durch ihn verbannt.
Friede sei in unsern Gränzen:
Hungersnöthen, Pestilenzen,
  Gäben Tod, und frühes Grab
  Wend er gütig von uns ab.

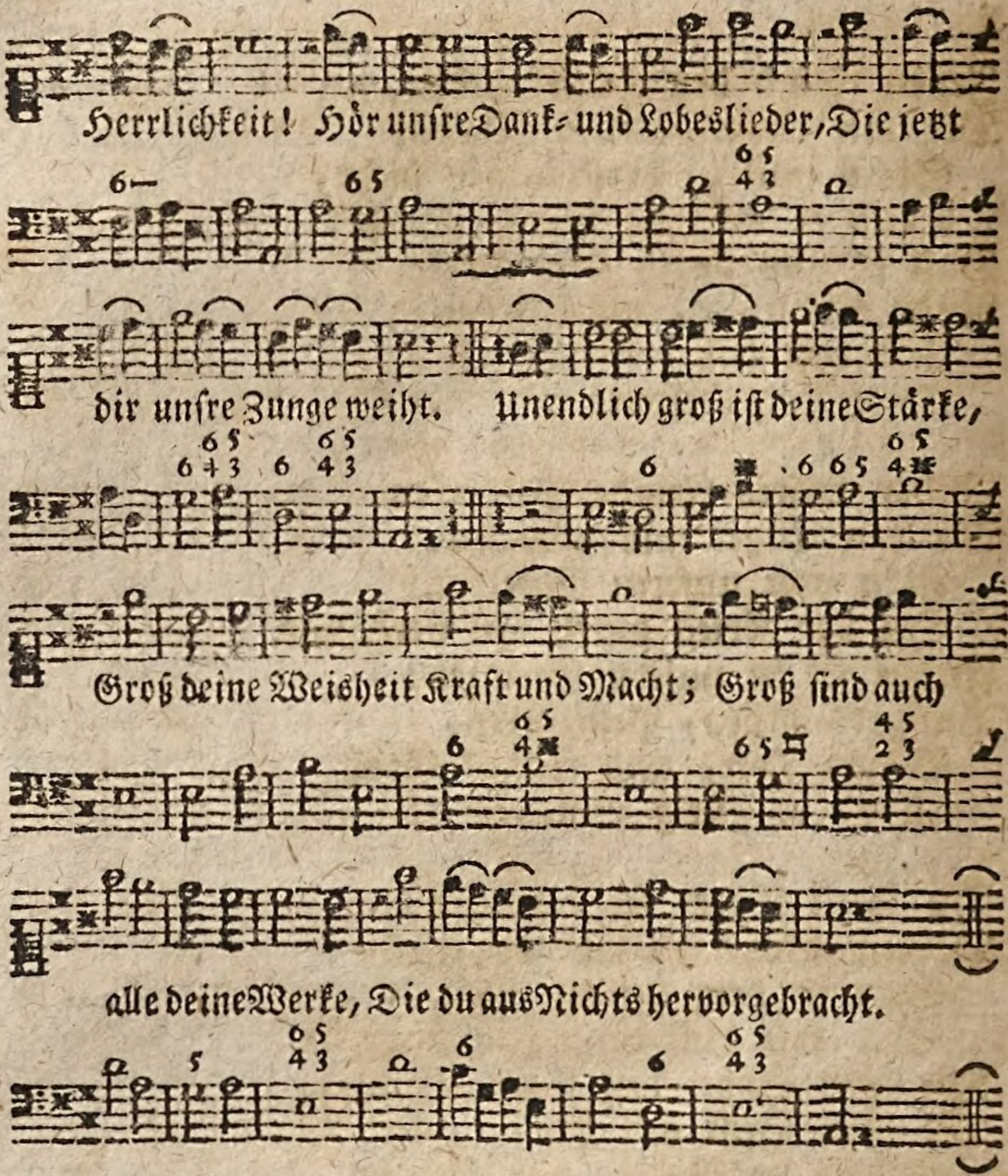
6

Du Gott Vater sei gepriesen,
Deinem Sohn sei Ehr erwiesen,
  Ehre sei dem heilgen Geist,
  So, wie dich der Seraph preist.
Die dein Sohn mit Blut erkaufet,
Die dein Geist mit Liebe taufet,
  Schütz, o Vater! vor Gefahr
  Durch die Engel immerdar.

187 Lied.

Auf eben die heiligen Schutzengel.





2

Der schönsten Engel Legionen
Zog deine Hand aus Nichts hervor:
Der edlen Geister Millionen
Erhob dein Allmachtswort empor.
O wundervolle Kreaturen,
Die du mit Schönheit ausgeziert!
Sie sind der Hoheit helle Spuren,
Der Majestät, die dir gebührt.

3

Du hast, Herr! diese Geisterheere
(Weil du ein Gott der Ordnung bist)

In

In schönster Ordnung, in neun Chöre
Getheilt, wie man in Schriften liest.
Herrschaften, Fürstenthümer, Thronen,
Mit Kräften und mit Cherubim,
Gewalt, Erzengel, Engel wohnen
In deinem Reich mit Seraphim.

4

Wie selig sind sie, da sie stehen
Vor dir, aus Ehrfurcht tief gebückt!
Wie selig sind sie, da sie sehen
Dein Angesicht, von Lieb entzückt!
Dir heilig, heilig, heilig singen
Ist ihre Lust und Süssigkeit:
Dir immer neues Lob zu bringen,
Ist ihr Geschäft zu jeder Zeit.

5

Du willst auch, Gott, daß diese Geister,
Die deinem Dienste sonst geweiht,
Sein unsre Führer, unsre Meister
In diesem Land der Sterblichkeit.
Du sendest sie zu uns hienieden,
Daß sie uns lehren dein Gebot:
Sie sollen uns die Hände bieten,
Wenn uns Gefahr zu fallen droht.

6

O laßt uns mit dem Herze dringen
Hinauf bis zu der Engelschaar;
Und heilig, heilig, heilig singen
Dem Gott, der kömmt, der ist, und war;
Der durch die Engel uns beschützet:
O welche Lieb und Gütigkeit!
Der uns so liebreich unterstützet:
Ihm sei gedankt zu aller Zeit.

7

Ja, Gott, ihr Engel! hat befohlen,
Daß ihr uns traget auf der Hand.
Wir sollen uns durch euch erholen

Vom Fall in diesem Jammerland.
So schützet denn uns vor Gefahren:
Sie seien weit durch euch verbannt:
Um eure Brüder zu bewahren,
Streckt aus auf jeden eure Hand.

8

Von Basilisken, Drachen, Löwen
Hat sich ein Schwarm auf uns gericht't;
Wir sind von Nattern rings umgeben:
Wer zittere, wer zage nicht?
Doch nein! wir können sicher gehen
O Engel! unter eurem Schutz;
Wollt ihr uns nur zur Seite stehen,
So bieten wir der Hölle Trutz.

9

Wenn wir des Tugendwegs verfehlen,
Führt uns bald auf den rechten Pfad.
Wenn wir verführt, das Böse wählen,
Entdecket uns die Missethat.
Ermüdet nicht, uns zu begleiten
Mit eurer Weisheit, Stärk und Treu.
Was Gott misfällt, lehrt uns vermeiden,
Erhaltet uns von Sünden frei.

10

Wie oft sahe ihr, o reinsten Engel!
Den höchsten Gott von uns betrübt!
Da wir schamlose Sünd und Mängel
Vor euren Augen ausgeübt.
Flehe ihm, er wolle das Verbrechen
Nicht strafen allzustreng und hart.
Weicht nicht von uns: denn wir versprechen
Zu ehren eure Gegenwart.

11

Wenn wir an unsers Lebensrande
Hinrücken zu der Sterbensnoth;
Wenn sich des Körpers schwache Bande
Auflösen wollen durch den Tod:

Ach treibt, ihr Engel! treibt den Drachen
Von unserm Lager in die Flucht:
Der uns mit aufgesperrtem Rachen
Auf ewig zu verschlingen sucht.

12

Stärkt uns in unsern Todesschmerzen,
Bewahrt in uns das Glaubenslicht,
Ermuntert unsre matte Herzen
Zur Gottes Lieb und Zuversicht.
Helft, daß wir mit dem Heiland sterben
Großmüthig, in Ergebenheit:
Und dann von Gott dem Vater erben
Die Lebenskron in Ewigkeit.

188 Lied.

Auf den heiligen Erzengel Michael.

Te splendor & virtus Patris &c.

Melodie, wie Seite 171.

1

Dir, du des Vaters Kraft und Glanz,
Dir, Jesus unsrer Seelen Leben!
Dir, dem sich unsre Herzen ganz
In unzertheilter Lieb ergeben:
Mit deinen Engeln, die vor dir
Um deinen Thron lobsingend stehen,
Und stets auf deine Winke sehen,
Herr! dir zum Lobe singen wir.

2

Es kämpfen, großer Gott! für dich
Der Engel viele Millionen:
Ihr Kriegesheer erstrecket sich
Auf ungezählte Legionen.
Sie führet Michael zum Krieg:
Das Kreuzpanier läßt er hoch wehen:
Vor seiner Macht kann nichts bestehen.
Er ist der Held: sein ist der Sieg.

3

Er schlägt den Satan auf das Haupt
Mit seinem donnervollen Blitze:
Ihn, seiner Stärke ganz beraubt,
Vertreibt er aus des Himmels Sitze.
Des Helden wetterleuchtend Schwert
Stürzt die Rebellen samt dem Drachen
Tief in den tiefsten Höllenrachen,
Wo ewig die Verzweiflung währt.

4

Bei dieses Helden Siegspanier
Laßt uns mit aller Stärke kämpfen,
Und jenes aufgeblasne Thier
Samt seinen Ränken muthig dämpfen;
Bis wir nach wohlgelungnem Streit
Die unverwelkte Glorikrone
Empfangen vor des Lammes Throne
In ewiger Glückseligkeit.

5

Der Vater voll der Majestät
Sei mit dem Sohn von uns gepriesen,
Dem Geiste, der aus Beiden geht,
Sei Ehr und Dank von uns bewiesen.
Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei, wie von allen Engelzungen,
So auch von uns allhier gesungen
Lob, Ehr und Ruhm zu jeder Zeit.

189 Lied.

Auf eben den heil. Erzengel Michael.

Christe sanctorum decus Angelorum &c.

Melodie, wie Seite 247.

1

Herr Jesus, du der Engel Zierde,
Den unser Seelentod so rührte,
Daß du für uns am Kreuze starbst:
O heiß uns Sünder samt den Frommen

Zu

Zu dir dereinst in Himmel kommen,
Den du am Kreuz für uns erwarbst.

2

Es lasse von des Himmels Höhen
In unsern Wohnungen sich sehen
Der Friedensengel Michael!
Er treibe fern in unsern Tagen
Von uns die schwere Kriegsplagen
Durch seinen mächtigen Befehl.

3

Es wolle Gabriel verjagen
Die alten Feinde, die uns plagen,
Der Sieger zwinge sie zur Flucht!
Er komme wiederum, zu sehen
Die Tempel, die durch ihn bestehen:
Sie seien oft von ihm besucht!

4

Es eile Raphael der Engel
Der Wunderarzt für alle Mängel,
Vom Himmel komm er her in Eil!
Er heile gütig unsre Kranken,
Und führe, die aus Zweifel wanken,
Auf sicherm Weg zum ew'gen Heil.

5

Die reinste Jungfrau der Jungfrauen
Maria wolle nieder schauen
Auf unsere Bedürftigkeit!
Die Engel alle, die wir ehren,
Die Selgen vor des Lamms Altären
Beschützen uns zu jeder Zeit.

6

An uns als Wanderern auf Erden
Laß alles dieß erfüllet werden
Gott Vater, Sohn und heilger Geist:
Von dessen Lob die Welt erschallet,
Das in dem Himmel wiederhallet;
Den immerdar der Seraph preist.

190 Lied.

Auf eben den heil. Erzengel Michael.

Melodie, wie Seite 365.

1

O Glanz des Vaters, unser Leben!
O Gottes eingeborner Sohn!
Zu dem wir unsre Stimm erheben
Im preiserfüllten frohen Ton.
Die Erd und Himmel, wo du wohnest,
Sind dein Gebiet, dein Eigenthum.
Die Engel, über die du thronest,
Besingen ewig deinen Ruhm.

2

Wir freu'n uns, dich zu benedeien
In deinen Engeln allzugleich,
Die in den allerschönsten Reihen
Stehn vor dem Thron in deinem Reich.
Besonders sei von unsern Zungen
(Die Glaube, Lieb und Dank beseelt)
Für Michael dir Lob gesungen,
Den du vor andern auserwählt.

3

Du hast ihn, Herr! aus weisem Rathe
Mit Glanz und Schönheit so geschmücket,
Daß seine wundervolle Gnade
Die andern Engel selbst entzückt.
Du hast zu deiner größern Ehre
Zum Engelfürsten ihn bestellt.
Er ist das Haupt der Engelheere,
Er ist ihr Führer und ihr Held.

4

Durch ihn ließt du den Satan schlagen,
Der sich erhob zu deinem Stuhl,
Du ließest ihn vom Himmel jagen
Und stürzen in den Schwefelpfuhl.
Zwar kämpfte noch der Drach verwägen;

Und

Und führte zornerfüllten Krieg:
Doch Michael, ihm überlegen,
Erhielte bald durch dich den Sieg.

5

Dein Volk, o Herr! hast du geschützet
Von Abel bis zur Synagog,
Wenn es, auf deine Macht gestützet,
Nur dir allein die Kniee bog.
Durch Michael ließt du's bewahren;
Er deckt es stets mit seinem Schwert:
Er hintertriebe die Gefahren,
Und hielt es seines Schutzes werth.

6

Wenn er sich widersetzt dem Drachen,
Wenn er vereitelt dessen List:
Wenn keinem er bekannt will machen,
Wo Moses Leib begraben ist:
So zeigt er seine treue Liebe,
Und hintertreibt des Satans Ziel,
Damit sein Volk aus blindem Triebe
Nicht in Abgötterei verfiel.

7

Wie Michael im alten Bunde
Ein Schild des Volkes Gottes war,
So schützt er noch bis diese Stunde
Die Kirche Christi vor Gefahr.
Er opfert Gott mit vielem Fleiße
Der Christen Seufzer und Gebeth;
Er bittet, daß uns Gnad erweise
Des höchsten Gottes Majestät.

8

So lang wir hier auf Erden wallen,
Sind wir den Fällen ausgesetzt;
Die Feinde, die uns überfallen,
Sind wider jeden aufgehetzt.
Drum laß uns auf dem Weg erfahren
O Gott! des Engels starken Arm;

Laß uns durch Michael bewahren
Vor dem erbosten Höllenschwarm.

9

Wenn endlich in den letzten Tagen,
Wo unsre Seele scheiden soll,
Der alte Drach auf uns mit Macht
Den stärksten Angriff, grimmenvoll:
Steh starker Engel uns zur Seite!
Wer ist wie Gott? sprich Michael.
Dein Schrecken müsse sich verbreiten
Auf ihn: es zwing ihn dein Befehl!

10

Wenn unsre Seele losgerissen
Vom Leib, erscheinet vor Gericht;
Wenn sie mit ängstlichem Gewissen
Steht vor des Richters Angesicht;
Wenn wir in Furcht und Hoffnung schweben,
Hilf Michael, und weiche nicht,
Bis der versöhnte Gott zum Leben
Uns ein erwünschtes Urtheil spricht.

11

O milder Gott und Herr! wir flehen,
Hilf uns in diesem Lebensstreit:
Schütz uns von deinen Himmelshöhen
Durch deiner Engel Wachsamkeit;
Damit wir, die wir vom Verderben
Erlöset sind durch deinen Sohn,
Auch dort von dir, o Vater! erben
Die Seligkeit vor deinem Thron.

191 Lied.

Auf eben den heil. Erzengel Michael.

In bekannter Melodie.

I

Wie gütig bist du und wie mild
O Herr und Gott!
Die Engel gibst du uns zum Schild.

Sie

Sie sollen kämpfen
Und helfen dämpfen
Des Satans Macht.

2

Drum heilger Engel, großer Held
O Michael!
Komm uns zu Hilf, zieh mit zu Feld:
Hilf uns hier kämpfen,
Die Feinde dämpfen
O Michael!

3

Dein Kriegsheer ist die Engelschaar,
O Michael!
Die Gott getreu verblieben war.
Hilf uns u. s. w.

4

Zu sagen weiß von deiner Macht
O Michael!
Der Drach bei der verlornen Schlacht.
Hilf uns u. s. w.

5

Mit Lucifer hast du gekämpft,
O Michael!
Und ihn samt seinem Heer gedämpft.
Hilf uns u. s. w.

6

Wie mächtig ist der Drach besiegt
O Michael!
Der nun zu deinen Füßen liegt.
Hilf uns u. s. w.

7

Wer ist wie Gott? sprachst du beherzt
O Michael!
Weich Drach! du hast das Heil verscherzt.
Hilf uns u. s. w.

8

Du hast ihn aus dem Himmelreich
O Michael!

Gestürzet in den Schwefelteich.
Hilf uns u. s. w.

9

Die Kirche, Jesus keusche Braut
O Michael!
Ist deinem Schutz von Gott vertraut.
Hilf uns u. s. w.

10

Die Kirche schütze mit dem Schwert
O Michael!
Die dich als ihren Schutzherrn ehrt.
Hilf uns u. s. w.

11

Zeig uns die Stärke deiner Hand
O Michael!
Sowohl zu Meer als auch zu Land.
Hilf uns u. s. w.

12

Errett uns von der Hungersnoth
O Michael!
Von Pest, von Krieg, vom gähen Tod
Hilf uns u. s. w.

13

Sei bei uns in der Sterbensnoth
O Michael!
Wo uns die Höll all Uebel droht.
Hilf uns u. s. w.

14

Halt ab von uns den bösen Feind,
O Michael!
Der uns das Heil zu rauben meint.
Hilf uns u. s. w.

15

Stell dich mit deinem Engelheer
O Michael!
Im letzten Streit für uns zur Wehr.
Hilf uns u. s. w.

16

16
Nimm unsre Seele gütig auf
O Michael!
Wenn sie beschließt den Lebenslauf.
Hilf uns u. s. w.

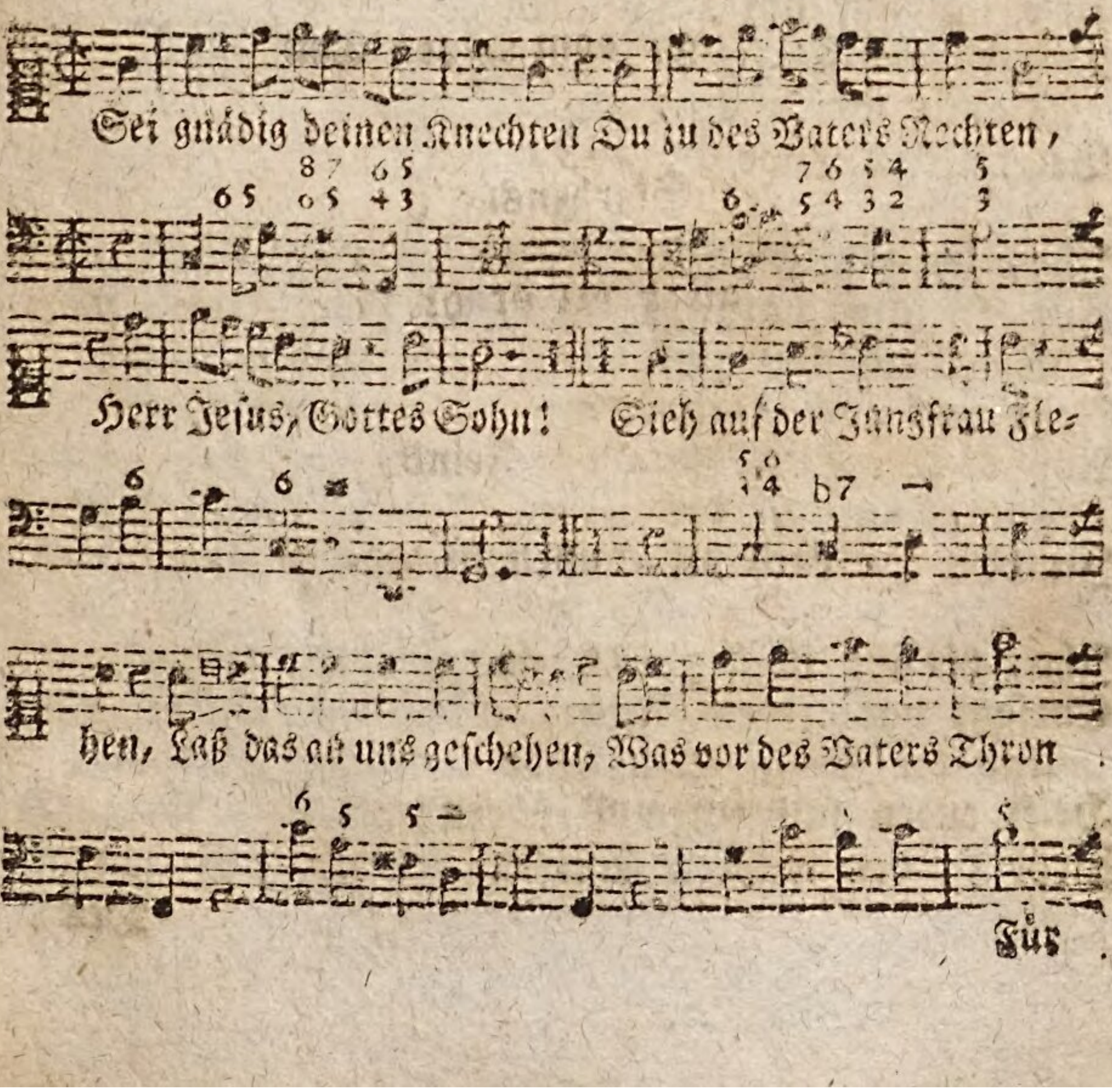
17
Wenn wir erscheinen vor Gericht,
O Michael!
Ersetze das, was uns gebricht.
Hilf uns u. s. w.

18
Führ uns zu jener Herrlichkeit,
O Michael!
Wo man in Gott sich ewig freut.
Hilf uns u. s. w.

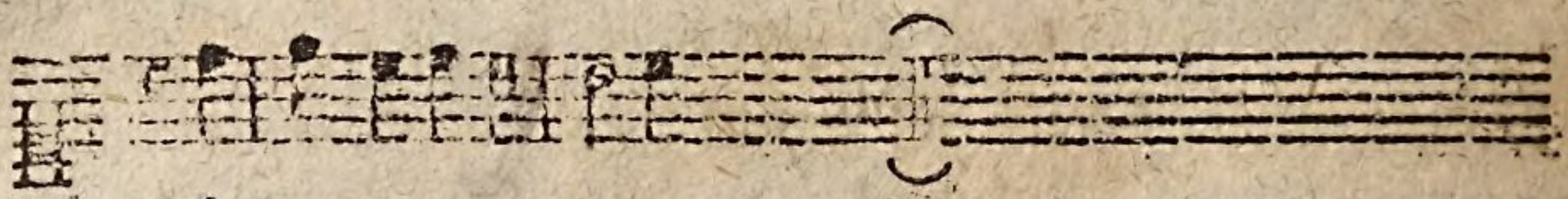
192 Lied.

Auf alle Heiligen Gottes.

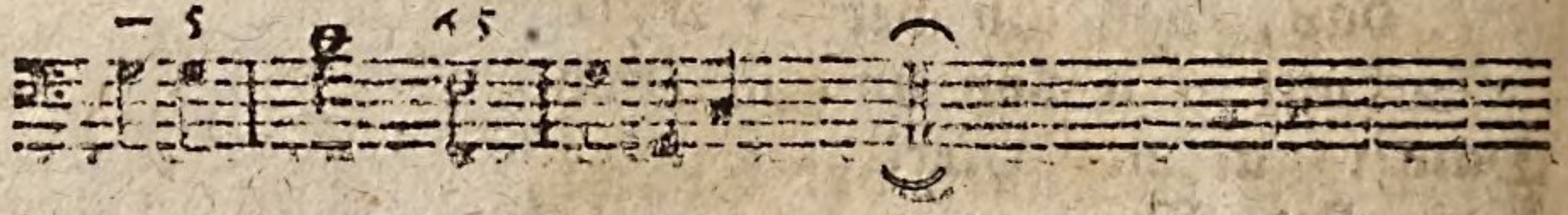
Placare, Christe, servulis &c.



Für



Für uns Maria bittet.



2

O ihr neun Engelchöre,
Ihr heilgen Gottes Heere
Werft einen Blick herab.
Helft uns, damit wir finden
Vergebung unsrer Sünden:
Und wendet von uns ab,
Was uns beflecken könnte.

3

O wollet ihr Propheten
Mit den Aposteln treten
Zum strengen Richter hin;
Und ihn auf unsre Thränen
Durch euer Flehn versöhnen;
Damit wir gnädig ihn
Bei unserm Tode finden.

4

Ihr, die ihr Blut und Leben
Für Christus dargegeben,
Samt allen Beichtigern
Ruft uns zum Vaterlande
Aus diesem Elendsstande
Zum Angesicht des Herrn,
In dem ihr euch erfreuet.

5

Ihr, die ihr in den Wüsten
Entsagt habt jeden Lüsten,
Und du Jungfrauen Chor
Helft euern schwachen Brüdern;
Zieht zu den wahren Gütern

Des Himmel uns empor,
Daß wir mit euch frolocken.

6

Was in dem Glauben irret,
Und das, was ihn verwirret,
Schafft fern von unserm Land:
Damit nur eine Heerde
Aus allen Menschen werde,
Die eines Hirten Hand
In einen Schafstall leitet.

7

Dem Vater und dem Sohne,
Dem Geist auf einem Throne
Sei Lob und Dank geweiht.
Wie dir die Engelchöre
Lobsingen, so sei Ehre
Dir, o Dreifaltigkeit!
Von uns zu allen Zeiten.

193 Lied.

Auf eben die Heiligen Gottes.

Salutis aeterne Dator &c.
Melodie, wie oben.

1

Laß, Jesus! die Erlösten
Sich deiner Hilfe trösten.
Schütz uns in jeder Noth.
Du Jungfrau voll der Güte
Bitt, daß uns Gott behüte
Vor einem bösen Tod.
Hör Mutter deine Kinder.

2

Ihr heilgen Engelheere,
Ihr Patriarchen Chöre,
Und du Propheten Schaar,
Erbarmt euch eurer Brüder:
Bringt uns die Gnade wieder:

Stellt euch dem Richter dar,
Den wir zum Zorn gereizet.

3

Der Jesus Weg bereitet,
Er, der zur Buße leitet,
Der Jesus Täufer war,
Und Petrus wollen lösen
Uns von dem Joch des Bösen,
Und du Apostel Schaar
Entlad uns von den Sünden.

4

Ihr Priester und Leviten,
Und ihr, die ihr gestritten
Bis zum vergoßnen Blut:
Auch ihr Jungfrauen alle
Helft allen auf vom Falle.
Tilgt vor dem höchsten Gut,
Was wir verschuldet haben.

5

Ihr alle, die ihr stehet
Vor Gott, und ewig sehet
Sein frölichs Angesicht:
Erwerbet uns die Gaben,
Die wir so nöthig haben;
Die Gnade samt dem Licht,
Das uns zum Himmel führet.

6

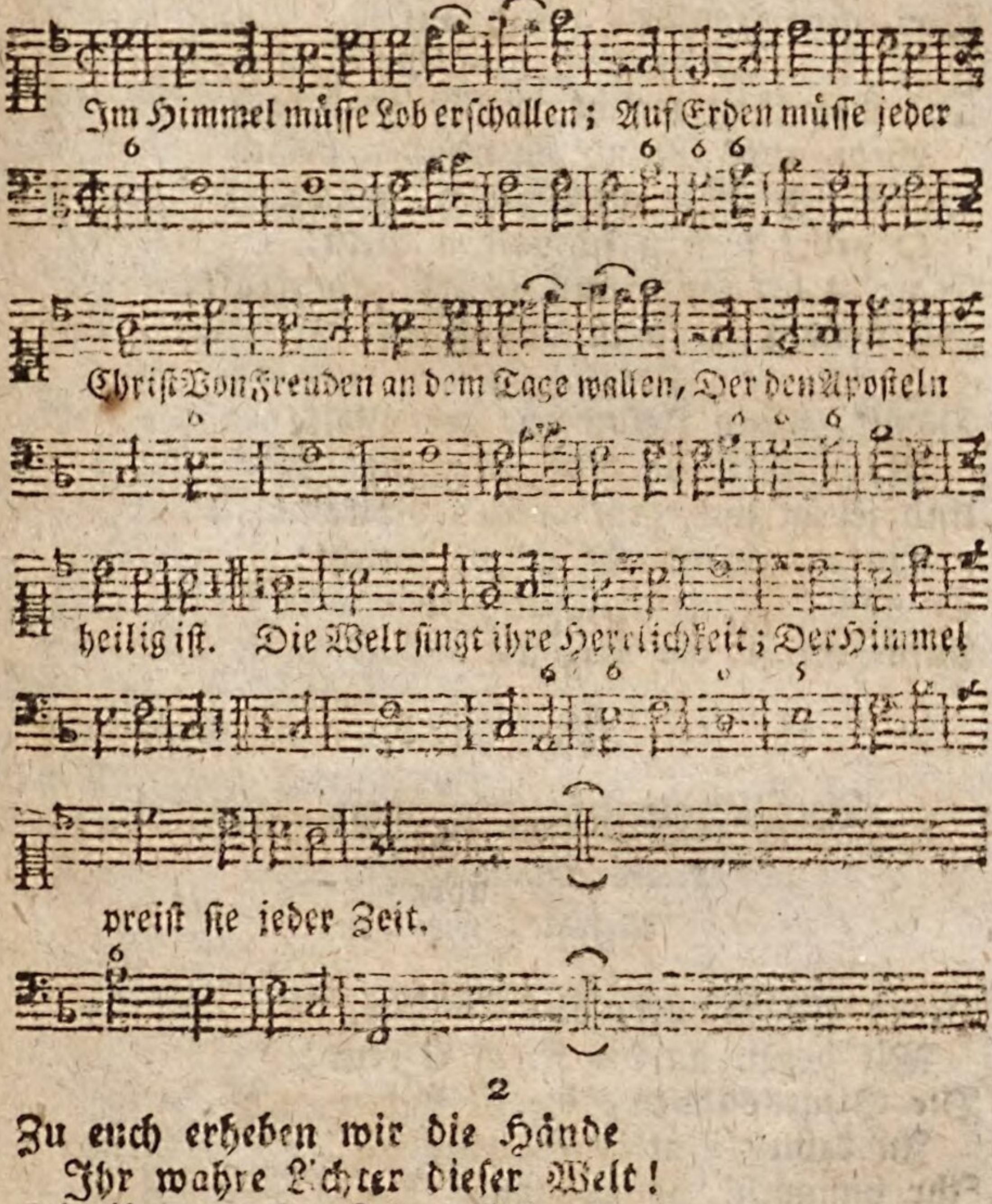
Dem Vater und dem Sohne
Dem Geist auf einem Throne
Sei Lob und Dank geweiht.
Wie dir die Engelchöre
Lobsingen, so sei Ehre
Dir, o Dreifaltigkeit!
Von uns zu allen Zeiten.

194 Lied.

Allgemeine Lieder auf die Heiligen Gottes.

Auf die heiligen Apostel.

Exultet orbis gaudiis &c.



2

Zu euch erheben wir die Hände
Ihr wahre Lichter dieser Welt!
Die ihr an aller Zeiten Ende
Von Gott zu Richtern seid bestellt.
Hört unser demuthvolles Flehn,
Und macht es in Erfüllung gehn.

3

Den Sündern schließt ihr zu die Pforte,
Die zu des Himmels Erbe führt:
Ihr öffnet sie mit einem Worte
Den Sündern, die die Reue rührt.
Löst uns in diesem Lebenslauf
Von allen Sündenbanden auf.

4

Die Krankheit weicht im Augenblicke,
Wenn euer Mund sie weichen heißt.
Gesundheit kehrt auch gleich zurücke.
O heilet unsern schwachen Geist!
Erwerbt bei Gott uns Stärk und Kraft,
Die neue Tugend in uns schafft.

5

Damit, wenn Jesus auf der Wolke
Als Richter sitzet zu Gericht,
Und jedem aus dem ganzen Volke
Ein ewigwährend Urtheil spricht:
Er uns zu jener bangen Zeit
Aufnehme zu der Seligkeit.

195 Lied.

Auf eben die heiligen Apostel.

Aeterna Christi munera &c.

Melodie, wie oben.

1

Herr! die Apostel, diese Gaben,
Mit denen du die Kirch erfreut;
Die Siegespalmen, die sie haben
In deines Vaters Herrlichkeit;
Ihr himmlisch hocherhabner Rang
Sind uns ein freudiger Gesang.

2

Sie sind die Hirten deiner Heerde,
Die Fürsten deines Christenthums,

Sie

Sie sind Heerführer auf der Erde
Zum Schutz des Evangeliums.
Ein jeder ist ein Himmelsheld,
Zugleich ein wahres Licht der Welt.

3
Der Glaube, welchen sie bekennen,
Die Hoffnung, die ihr Herz belebt,
Die Liebesbrunst, von der sie brennen,
Die ihren Geist zu Gott erhebt,
Besiegt der Richter Tyrannei,
Und lachet ihrer Raserei.

4
Es leuchtet klar aus diesem Werke
Des Vaters Herrlichkeit hervor.
In diesem schwinget sich die Stärke
Des Sohnes Gottes hoch empor;
Des Geistes Weisheit zeiget sich.
Der Himmel jauchzet feierlich.

5
Der Vater sei von uns gepriesen,
Gepriesen sei auch Gottes Sohn:
Dem heilgen Geist sei Ehr erwiesen
Auf einem unzertheilten Thron.
Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sei Lob und Ruhm von uns geweiht.

196 Lied.

Auf eben die heiligen Apostel zur österlichen Zeit.

Tristes erant Apostoli &c.
Melodie, wie Seite 70.

1
Bang waren der Apostel Herzen;
Zerrissen waren sie von Schmerzen:
Zur Erde war ihr Blick gebeugt:
Weil Jesus, an das Kreuz geschlagen,

Nach

Nach unerhörten schweren Plagen
Erblaßt, zum Tod sein Haupt geneigt.

2

Ein Himmelsbot im weissen Kleide
Verkündigte zur größten Freude
Den frommen Weibern dieses Wort:
Bald werde Jesus seine Treuen
Durch seine Gegenwart erfreuen;
Er lebe nunmehr immerfort.

3

Da nun die frommen Weiber eilen,
Um den Aposteln mitzutheilen
Das, was der Engel kund gethan:
Erscheinet Jesus ihren Blicken.
Sie knieen vor ihm mit Entzücken,
Und bethen ihn mit Freuden an.

4

Die Jünger ziehen aus Judäa
Hin zu dem Berg in Galiläa,
In Hoffnung, Jesus dort zu sehn.
Sie sehen ihn, (o welche Wonne!)
Gleich einer strahlenvollen Sonne
Vor ihren Augen glänzend stehn.

5

Daß uns von dir kein Uebel scheide,
Und du hier uns zur Osterfreude
Seist jeder Zeit, Herr Jesus Christ!
So schütz uns vor dem Tod der Sünden,
Uns Neugeborne laß empfinden,
Daß du der Seelen Leben bist.

6

Der Vater sei von uns gepriesen,
Und Ehre sei dem Sohn erwiesen,
Der aus dem Grab zurückgekehrt,
Dem heilgen Geist sei Lob gesungen,
Von uns, von allen Menschen Zungen
Sei Gott in Ewigkeit geehrt.

197 Lied.

Auf eben die heiligen Apostel.

Paschale mundo gaudium &c.

Melodie, wie Seite 70.

1

Der Sonne glänzendes Geschmeide
Verkündiget die Osterfreude
Durch ausserordentlichen Schein:
Da die Apostel Jesum sehen
Vor sich im vollen Glanze stehen,
Und seiner Herrlichkeit sich freun.

2

Sie sehen zu verschiednen Stunden
Des Mittlers schimmerreiche Wunden,
Die er an seinem Fleisch behält.
Was sie als treue Zeugen sehen,
Bewundern sie; und was geschehen,
Verkünden sie der ganzen Welt.

3

Dir, Jesus, König, unser Leben!
Sei unser ganzes Herz ergeben:
Nimm es zu deiner Wohnung ein!
Damit, die Engel nachzuahmen,
Wir dir, und deinem heil'gen Namen
Ein dankerfülltes Opfer weihn.

4

Daß uns von dir kein Uebel scheide,
Und du hier uns zur Osterfreude
Seist jederzeit Herr Jesus Christ:
So schütz uns vor dem Tod der Sünden.
Uns Neugeborne laß empfinden,
Daß du der Seelen Leben bist.

5

Der Vater sei von uns gepriesen,
Und Ehre sei dem Sohn erwiesen,
Der aus dem Grab zurückgekehrt.

Dem heilgen Geist sei Lob gesungen:
Von uns, von aller Menschen Zungen
Sei Gott in Ewigkeit geehrt.

198 Lied.

Auf einen heiligen Martyrer.

Deus tuorum militum &c.
Melodie, wie Seite 283.

1

Gott, du deiner Helden Krone!
Der du ihnen dich zum Lohne
Gibst, und selbst ihr Erbtheil bist:
Lös uns gnädig auf von Sünden,
Die wir dessen Lob verkünden,
Der sein Blut für dich vergießt.

2

Dieser wußte zu vermeiden,
Was die Welt von niedern Freuden
Ihren Lieblingen gewährt.
Nur die Freude, die du jenen
Schenkest, die nach dir sich sehnen,
Hielt er seiner Wünsche werth.

3

Er ertrug die schwersten Schmerzen
Mit gestähltem Muth und Herzen;
Wunden litt er, Spott und Hohn:
Und nachdem er hier sein Leben
Und sein Blut für dich gegeben,
Freut er sich vor deinem Thron.

4

Da er im Triumph erhöhet
Heute dir, Gott! für uns flehet,
Höre du den Martyrer.
Auf sein Wort verzeih uns Sündern:
Nimm uns wieder auf zu Kindern.
O du Allergütigster!

5

Gott der Vater sei gepriesen,
Ehre sei dem Sohn erwiesen,
Ehre sei dem heilgen Geist.
Gottes Lob soll sich verbreiten
So allhier zu allen Zeiten,
Wie ihn dort der Seraph preist.

199 Lied.

Auf einen heiligen Martyrer.

Invicte Martyr, unicum &c.
Melodie, wie Seite 238.

1

O Blutzeug! unbesiegter Held!
Der du zur Nachfolg dir gewählt
Den eingebornen Gottes Sohn:
Du hast der Feinde Macht bezwungen,
Und dir den Siegeskranz errungen.
Nun lebest du vor Gottes Thron.

2

Bitt Gott für uns um seine Huld,
Daß er wegtilge jede Schuld,
Die seine Gnaden uns entrückt.
Schütz uns vor sündlichem Genusse;
Und vor des Lebens Ueberdrusse,
Der unsre Seelen niederdrückt.

3

Längst hat des Henkers rasche Hand
Zerrissen deines Leibes Band:
Dein Geist ist von der Erde fern.
Um uns von Fesseln loszuwinden,
Die an die Welt die Herzen binden,
Erwirb uns Beistand von dem Herrn.

4

Lob sei dem Vater und dem Sohn,
Lob sei dem Geist auf einem Thron
Von nun an und zu jederzeit.

Von uns und von dem Engelheere
Sei Herrlichkeit und Preis und Ehre
Der heiligen Dreieinigkeit.

200 Lied.

Auf mehr heilige Martyrer zugleich.

Sanctorum meritis inclyta gaudia &c.

2

Sie wurden hier verachtet;
Die Welt sprach ihnen bittern Hohn.
Weil sie nach dir getrachtet
O Jesus, König, Gottes Sohn!
Sie wußten zu verachten
Die Welt. Sie war für sie verblüht,
Nach der nur blinde Thoren trachten,
An der man keine Früchte sieht.

3

Herr! wegen dir ward rege
Auf sie die ganze Grausamkeit.
Sie litten blutge Schläge;
Und was ward ihnen nicht gedräuht?
Mit Hacken ward zerrissen
Ihr Leib bis auf das Eingeweid:
Doch sah man immer sie genießen
Des Herzens stille Heiterkeit.

4

Man schleppt sie wie die Schafe
Zur unverdienten Schlachtbank fort;
Doch geht bei dieser Strafe
Aus ihrem Mund kein Klagewort.
Unsträflich sind die Herzen;
Die Seelen kennen keine Schuld:
Drum tragen sie die größten Schmerzen
Mit unbezwinglicher Geduld.

5

Wer wird den Lohn erklären,
Herr! den du ihnen hinterlegt?
Wer kennt den Kranz der Ehren,
Den jeder Martyrer dort trägt?
Gefärbt in eignem Blute
Schwebt jeder in dem Glorieglanz;
Und vor dem allerhöchsten Gute
Prangt er im güldnen Lorbeerkranz.

6

Du Gott in drei Personen
O heiligste Dreifaltigkeit!
Du wollest uns verschonen;
Verzeih die Sünde, die uns reut.
Gib deinen Dienern Frieden:
Was schädlich ist, halt von uns ab;
Damit wir dir, o Gott! hienieden
Lobsingen mögen bis zum Grab.

201 Lied.

Auf mehr heilige Martyrer.

Christo profusum sanguinem &c.

2

Sie werden nicht geschreckt
Von den Bedrohungen der Welt:
Mit Pein und Schmach bedeckt,
Bleibt jeder, unbesiegt, ein Held.
So gehen sie nach kurzer Müh
Durch abgekürztes Leid
Zum Sitz der Seligkeit.

3

In fürchterlicher Glut
Beschließen sie den Lebenslauf:
Und wilder Thiere Wut
Zerreißt ihr Fleisch und frißt sie auf.
Welch Tyrannei! Man reißt entzwei
(Wer ist, dem es nicht graut?)
Mit Hacken ihre Haut.

4

Ihr Leib ist aufgeritzt,
Man sieht bis auf das Eingeweid.
Ihr Blut ist ganz versprützt,
Von Henkersfüßen frech entweiht.
Doch jedes Herz erträgt den Schmerz
Aus hoffnungsvollem Muth
Zu Gott dem höchsten Gut.

5

Dir, Jesus! flehen wir,
Verleih, daß wir dir unserm Herrn
Im Himmel so, wie hier,
Lobsingen mit den Martyrern.
Zu ihrem Chor heb uns empor
Nach dieser Prüfungszeit
In deine Herrlichkeit.

202 Lied.

Auf mehr heilige Martyrer zugleich.

Rex glorioſe Martyrum &c.
Melodie, wie oben.

1

O Herr der Martyrer!
Du König deiner Heldenſchaar!
Du Kranz der Beichtiger!
Nimm unſre heiſſe Wünſche wahr.
Du gibſt dem Theil am ew'gen Heil,
Der von der eiteln Welt
Sich abgeſondert hält.

2

Hör unſer Siegeslied;
Es iſt den Martyrern geweiht.
O Herr! der alles ſieht,
Sieh unſer bittres Herzenleid.
Denn Herr! vor dir beſeufzen wir
Die Sünde, die uns reut.
Erzeig Barmherzigkeit!

3

Du ſtärkſt die Martyrer;
In ihnen ſieget deine Macht.
Du ſchonſt der Beichtiger,
Durch Liebe wird ihr Lauf vollbracht.
Schenk uns aus Huld die Sündenſchuld;
Beſieg die Miſſethat,
Die uns beſieget hat.

4

Dem Vater und dem Sohn
Sei Lob, wie ſie der Seraph preiſt.
Lob ſei auf gleichem Thron
Dem Geiſt, der unſer Tröſter heißt.
Vom Chriſtenthum ſei Preis und Ruhm
Dir, o Dreifaltigkeit!
Jetzt und zu jeder Zeit.

203 Lied.

Auf einen heil. Bischof und Beichtiger.

Iste Confessor Domini &c.

Melodie, wie Seite 338.

1

Heut ist der fromme Beichtiger,
Den alles Volk verehret,
Den schon in dieser Welt der Herr
Durch Wunderwerk verkläret:
Heut ist er zu der Herrlichkeit
Des Himmels eingegangen,
Wo alle mit dem Gloriekleid,
Lobsingend, ewig prangen.

2

So lang er in dem schwachen Fleisch
Gewandert hier auf Erden,
War er andächtig, rein und keusch,
Und sittsam in Gebärden.
Er ließ die strengste Nüchternheit
Stets seinen Leib empfinden;
Und konnte, fern von Eitelkeit,
Die wahre Weisheit finden.

3

Heil läßt durch ihn der Himmel oft
Den Menschen wiederfahren:
Und rettet sie, wie sie gehofft,
Aus nahen Todsgefahren.
Gesundheit, die verloren war,
Belebt die matten Glieder;
Gott gibt sie ihnen wunderbar
Auf seine Fürsprach wieder.

4

Daher verehrt ihn unser Chor
Mit freudenvollem Singen,
Und unser Herz schwingt sich empor,
Ihm Ehr und Lob zu bringen;

Damit er uns durch sein Gebeth
Bei Gott die Gnad erwerbe,
Daß jeder dort, für den er fleht,
Die Lebenskron ererbe.

5

Dir Gott dem Vater und dem Sohn
Sei Lob und Ehr erwiesen:
Gott heiliger Geist auf einem Thron
Sei hoch von uns gepriesen.
Dir heiligste Dreifaltigkeit
Sei Ruhm und Preis gesungen,
Der tiefste Dank sei dir geweiht
Von aller Menschen Zungen.

204 Lied.

Auf einen heiligen Bischof.

Jesu Redemptor omnium &c.

Melodie, wie Seite 338.

1

O Welterlöser Jesus Christ
O du der Hirten Krone!
Der du der Hirt der Hirten bist,
Schau her von deinem Throne.
Sei zärtlicher, als sonst, geneigt,
An diesem Tag zu hören,
Wie tief sich unser Herz dir beugt,
Mit Hymnen dich zu ehren.

2

Der fromme Bischof, der sich dir
Und deinem Dienst geweihet;
Der deiner Lehre Samen hier
Mit Sorgfalt ausgestreuet:
Der ist es, den die Christenheit
Alljährlich heute preiset,
Und mit des Geistes Freudigkeit
Durch ihn dir Ehr erweiset.

3

Er hat die Freuden dieser Welt
Mit edlem Muth verachtet,
Und was nur in die Sinne fällt,
Der Lieb unwerth geachtet.
Drum steht er nun am Gottes Thron
In süßen Engelfreuden,
Die sich zu seiner Tugend Lohn
Auf seinen Geist verbreiten.

4

Erhör, o Jesus! unser Flehn:
Verleih uns deine Gnade;
Daß wir mit gleichem Muthe gehn
Auf seinem Tugendpfade.
Zeig uns die Größe deiner Huld
Durch Fürsprach des Gerechten.
Verzeih uns Sündern: und die Schuld
Erlaß uns deinen Knechten.

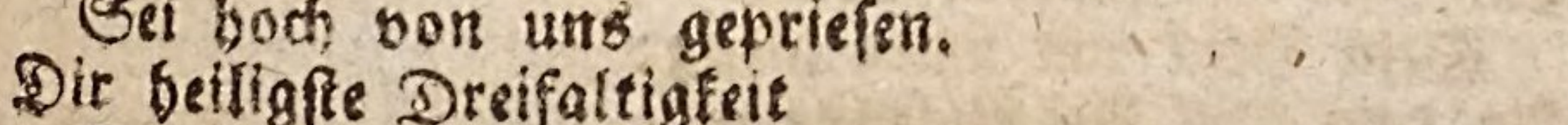
5

Dir Gott dem Vater und dem Sohn
Sei Lob und Ehr erwiesen,
Gott heilger Geist auf einem Thron
Sei hoch von uns gepriesen.
Dir heiligste Dreifaltigkeit
Sei Lob und Preis gesungen:
Der tiefste Dank sei dir geweiht
Von aller Menschen Zungen.

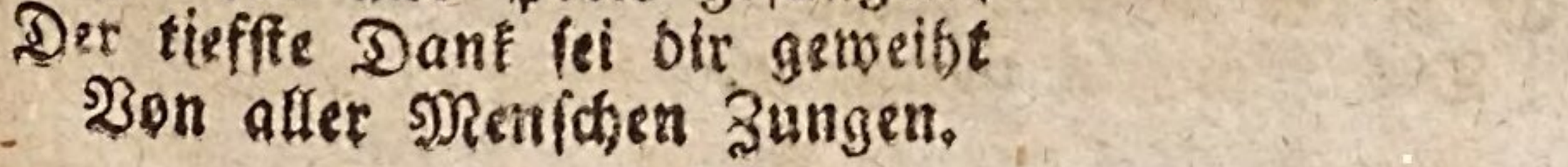
205 Lied.

Auf einen heiligen Beichtiger.

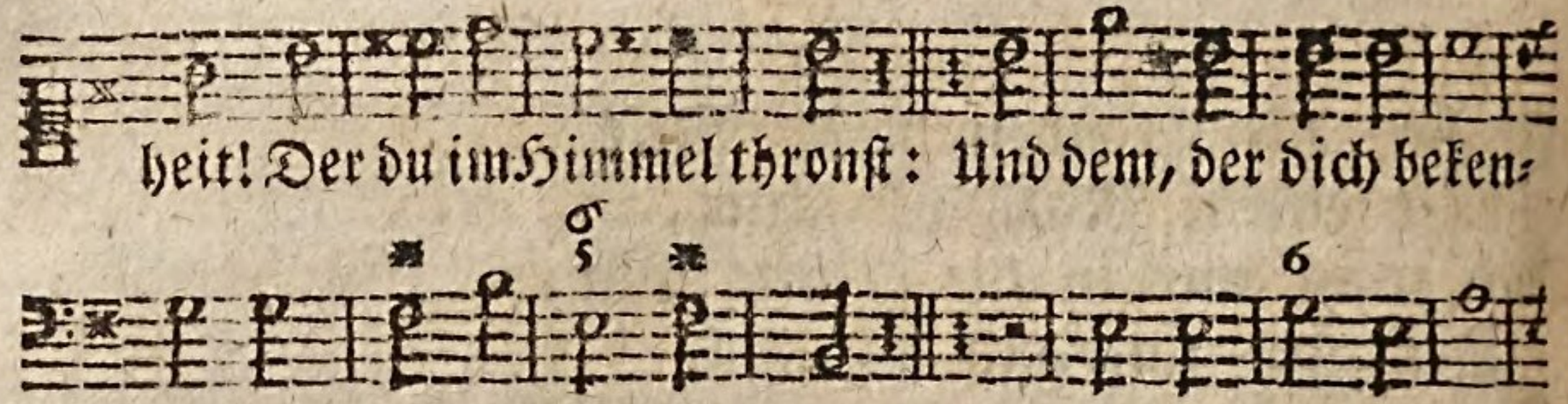
Jesu Corona celsior &c.



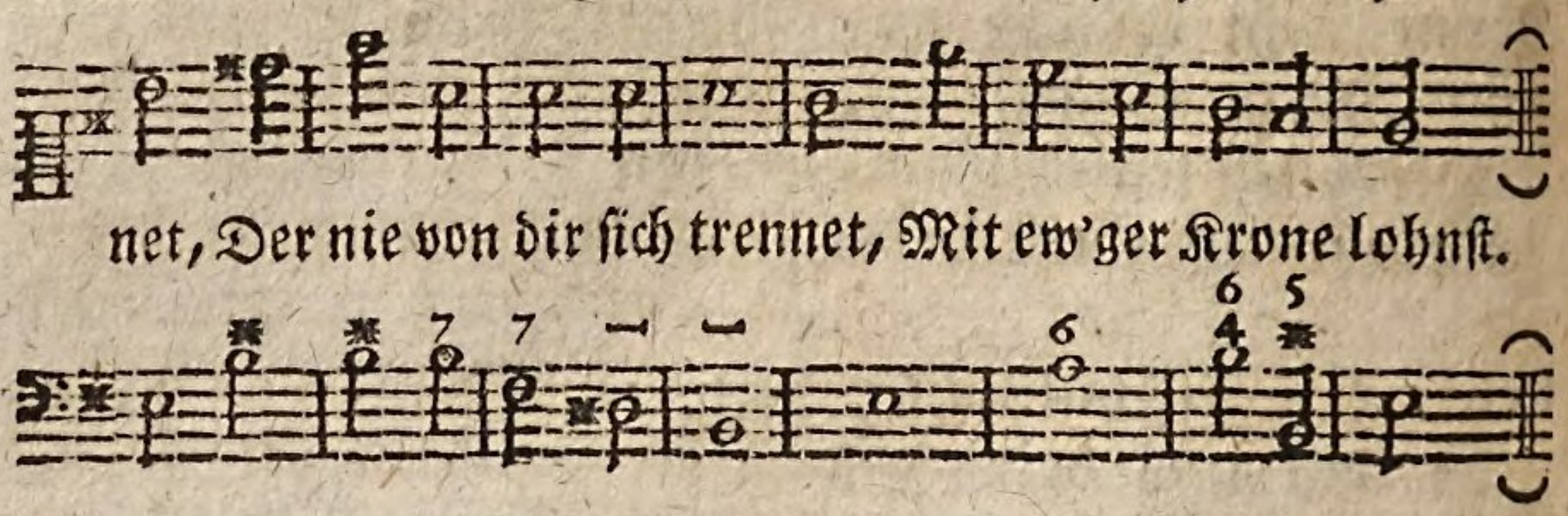
Herr Jesus, höchste Wahrheit, Du Krone, Glanz und Klar-



heit!



heit! Der du im Himmel thronst: Und dem, der dich beken-



net, Der nie von dir sich trennet, Mit ew'ger Krone lohnst.

2

Laß dir zu Ohren kommen
Die Fürsprach dieses Frommen,
Den unser Chor verehrt.
Zerreiß das Band der Sünden,
Die unsre Seelen binden,
Wie er für uns begehrt.

3

Der Jahrtag ist erschienen,
An dem mit sanften Minen
Sein Blick am Tode hieng:
An dem aus Leibes Hülle
Er zu der Freuden Fülle
Des Himmels übergieng.

4

Was nur die Sinne reizet,
Nach dem die Welt stets geizet,
Das ward von ihm verschmäht.
Nun ist er höchst beglücket,
Da er in Freud entzücket
Am Throne Gottes steht.

5

Dir, Jesus, Himmels König!
War er stets unterthänig;

Dir

Dir hieng er immer an.
Die Macht der Höllenschlange
Besiegt er stets mit Zwange;
Sie war ihm unterthan.

6

Mit Tugenden gezieret!
Vom Glauben angeführet
Hat er dich stets geehrt.
Hier war er nüchtern: dorten
Genießt er, was mit Worten
Kein Sterblicher erklärt.

7

Sieh, Herr von deinen Höhen
Auf deines Dieners Flehen;
Erzeig uns deine Huld.
Laß uns dort nicht empfinden
Die Strafen unsrer Sünden:
Erlaß uns unsre Schuld.

8

Dem Vater und dem Sohne,
Dem Geist auf einem Throne
Sei Lob allhier geweiht.
Bis wir ihn einst dort oben
Mit allen Engeln loben
In froher Ewigkeit.

206 Lied.

Auf heilige Jungfrauen.

Jesu Corona Virginum &c.
Melodie, wie Seite 283.

1

Jesus, der Jungfrauen Krone!
Der du dich vom Himmelsthrone
Zu der Jungfrau Schooß geneigt;
Die nichts, da sie dich geboren,
Von der Jungfrauschaft verloren;
Hör uns hier vor dir gebeugt.

2

Bei den Reihen der Jungfrauen
Wohnst du in den Himmelsauen:
Unter Liljen weidest du.
Dort von Herrlichkeit umgeben,
Schenkst du in dem ew'gen Leben
Deinen Bräuten süße Ruh.

3

Mit entzückendem Vertrauen
Folgen immer die Jungfrauen,
Wo dich, Herr! dein Weg hinführt.
Dieser keuschen Bräute Menge
Singt dir süße Lobgesänge,
Von der Liebe tief gerührt.

4

Herr mit ihren Lobgesängen
Laß uns unser Lied vermengen;
Hör, wie unser Herz dir fleht!
Hilf uns, daß wir gründlich lernen,
Uns von allem zu entfernen,
Was der Keuschheit widersteht.

5

Gott der Vater sei gepriesen,
Ehre sei dem Sohn erwiesen,
Ehre sei dem heilgen Geist.
Lob sei Gott in unserm Leben
So von uns allhier gegeben,
Wie ihn dort der Seraph preist.

207 Lied.

Auf eine heilige Jungfrau, die zugleich eine Martyrin ist.

Virginis proles, opifexque matris &c.
Melodie, wie Seite 216.

1

O Sohn der Jungfrau, Jesus Christ!
Der du der Jungfrau Schöpfer bist,

Die

Die da sie deine Mutter war,
Als eine Jungfrau dich gebar:
Wir singen heut den Lorbeerkranz
Samt dem Triumph und Glorieglanz,
Den diese Jungfrau sich erwarb,
Als sie des Martertodes starb.

2

Gedoppelt ist der Palmenzweig,
Der ihr, o Herr! in deinem Reich
Für Siege von zwofacher Art
Von deiner Hand gegeben ward
Denn sie erhielt ihr schwaches Fleisch
Im strengen Zwange rein und keusch:
Und des Tyrannen Grausamkeit
Bezwang sie mit Gelassenheit.

3

Sie scheute nicht den blut'gen Tod,
Noch was ihr der Tyrann gedroht.
Ja, was die Wuth ersinnen kann,
Dieß sah sie unerschrocken an.
Gestärkt durch dich, o Gottes Sohn!
Sprach sie den Henkerknechten Hohn:
Und nach siegreich vergoßnem Blut
Schwung sich ihr Geist zum höchsten Gut.

4

Nimm ihre Fürsprach an, o Herr!
Schenk uns durch sie, Erbarmender!
Die Strafe, so die Missethat
Von deinem Zorn verdienet hat:
Damit wir dir mit Zung und Mund
Aus unserm ganzen Herzensgrund
Lobsingen hier in dieser Zeit,
Und dort in froher Ewigkeit

5

Lob sei dem Vater und dem Sohn
Auf dem erhabnen Himmelsthron;
Lob sei von uns dem heilgen Geist,
Wie ihn der Seraph ewig preist.
Der heiligsten Dreifaltigkeit
In unzertheilter Wesenheit
Sei Ehre, Jubel, Preis und Ruhm
Von uns, vom ganzen Christenthum.

208 Lied.

Wenn die Jungfrau keine Martyrin ist.

Virginis proles &c.
Melodie, wie oben.

1

O Sohn der Jungfrau, Jesus Christ!
Der du der Jungfrau Schöpfer bist,
Die, da sie deine Mutter war,
Als eine Jungfrau dich gebar,
Wir singen heut den Glorieglanz,
Den unverwelkten Jungfraukranz,
Den diese Jungfrau sich erwarb,
Als sie in deiner Liebe starb.

2

Nimm ihre Fürsprach an, o Herr!
Schenk uns durch sie, Erbarmender!
Die Strafe, so die Missethat
Von deinem Zorn verdienet hat:
Damit wir dir mit Zung und Mund
Aus unserm ganzen Herzensgrund
Lobsingen hier in dieser Zeit,
Und dort in froher Ewigkeit.

3
Lob sei dem Vater und dem Sohn
Auf dem erhabnen Himmelsthron;
Lob sei von uns dem heilgen Geist,
Wie ihn der Seraph ewig preist.
Der heiligsten Dreifaltigkeit
In unzertheilter Wesenheit
Sei Ehre, Jubel, Preis und Ruhm
Von uns, vom ganzen Christenthum.

209 Lied.

Auf eine heilige Frau.

Fortem virili pectore &c.

Melodie, wie Seite 233.

1
Des starken Weibes Heldenmuth
Laßt uns mit Freuden singen,
Und Gott, der durch sie Wunder thut,
Ein Lobesopfer bringen.
Die Strahlen ihrer Heiligkeit
Verbreiten sich auf Erden:
Drum müsse durch die Christenheit
Ihr Ruhm verbreitet werden.

2
Zur Welt und ihrer schnöden Lust
Empfand sie keine Triebe:
Entflammt war ihre ganze Brust
Von reiner Gottes Liebe.
Ihr Blick hing stets und unverwandt
Am Heil im ew'gen Leben.
Den steilen Weg zum Vaterland
Zu gehn, war ihr Bestreben.

3

Sie unterwarf der Dienstbarkeit
Ihr Fleisch durch strenges Fasten.
Nie durft es bis zur Lüsternheit,
Nie bis zur Wohllust rasten.
Den Geist hat sie durch das Gebeth
Gestärket und genähret.
Im Himmel ist sie nun erhöht
Zur Ruh, die ewig währet.

4

Herr Jesus König groß an Macht,
Der Starken wahre Stärke:
Durch dich hat dieses Weib vollbracht
So heldenmüth'ge Werke.
Auf ihre Fürsprach sei geneigt
Uns Schwache zu erhören,
Und uns (wir bitten tiefgebeugt)
Die Stärke zu vermehren.

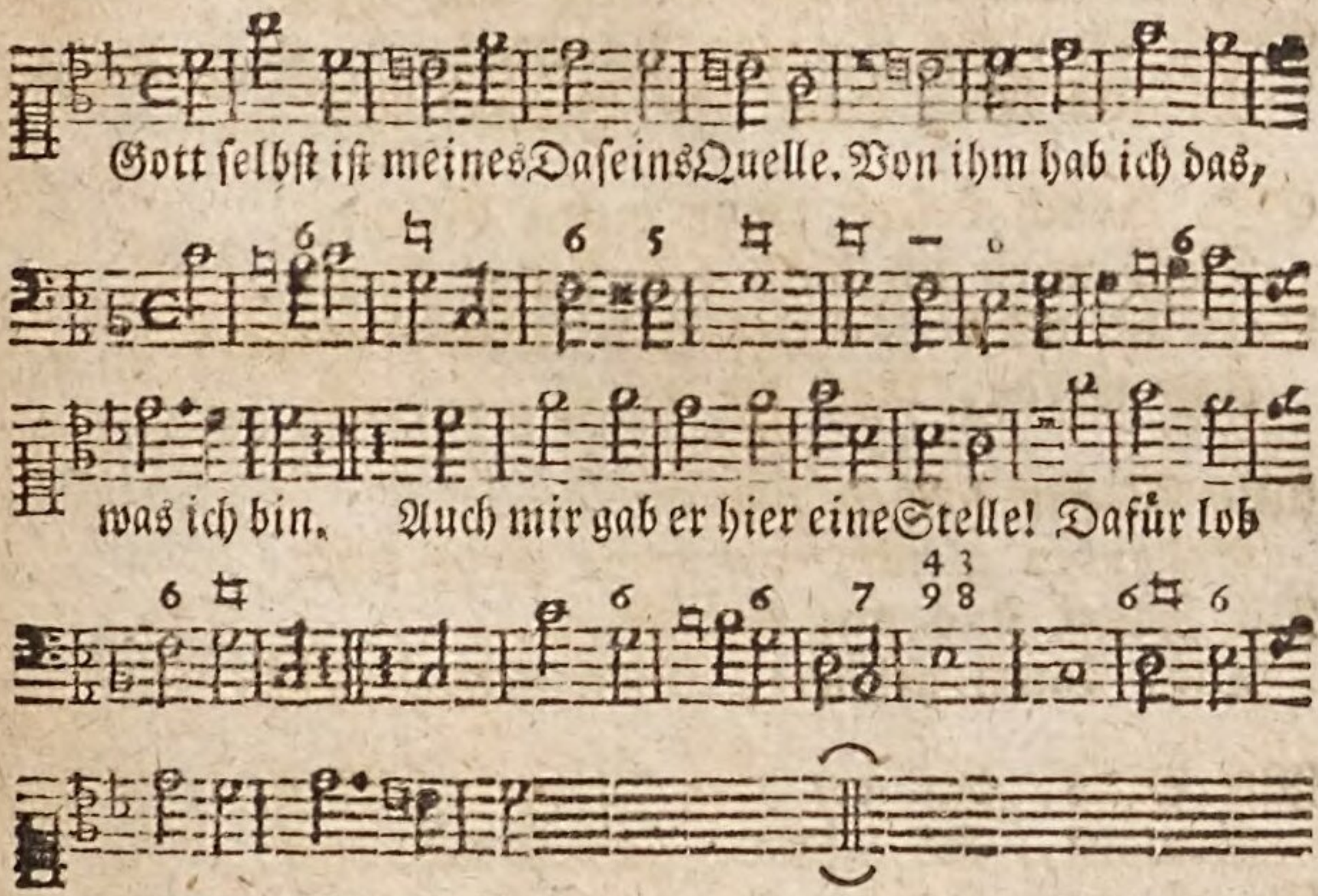
5

Dir Gott dem Vater und dem Sohn
Sei Lob und Ehr erwiesen:
Gott heilger Geist auf einem Thron
Sei hoch von uns gepriesen.
Dir, heiligste Dreifaltigkeit!
Sei Lob und Preis gesungen;
Der tiefste Dank sei dir geweiht
Von aller Menschen Zungen.

Fünfter Theil.

210 Lied.

Todesgedanken.



2

Unsterblich macht' er meine Seele;
Und prägt' ihr selbst sein Bildniß ein.
Verbote gab er und Befehle:
Die sollen meine Richtschnur sein.

3

Gott gab mir einen freien Willen,
Und hob mich über jedes Thier.
Frei bin ich. — Sein Gesetz erfüllen,
Und übertreten, steht bei mir.

4

Zum Werkzeug tugendhafter Werke
Empfieng ich diesen Leib vom Herrn.
Dazu gibt er mir Gnad und Stärke:
Er steht mir bei und hilft mir gern.

5

Er drohet mir, mich streng zu richten:
Dem Sünder droht er Höll und Pein.
Erfüll ich eines Christen Pflichten,
So soll mein Lohn der Himmel sein.

6

Sein Hauch beseelt zwar meine Glieder,
Doch werd ich bald des Todes Raub.
Bald spricht er: Stirb und komme wieder,
Und werde, was du warest, Staub.

7

Wie Wasser fließen hin die Tage:
Gedanken gleich, die nicht mehr sind.
Die Jahre sind wie eine Sage,
Die, kaum gehöret, schon verschwindt.

8

Wie Gras, das an dem Morgen blühet,
Gemäht, des Abends schnell verblüht:
So ist mein Leben, das entfliehet
Geschwinder als man sichs versieht.

9

Bald, bald wird meine Stunde kommen;
Entfernt ist sie vielleicht nicht weit.
Aus dieser Zeit hinweggenommen
Tret ich bald in die Ewigkeit.

10

Vielleicht ist sie schon fast verflossen
Die Stunde, die ins Grab mich rufe.
Noch einen Schritt. — So ist verschlossen
Mein Leib in schauervolle Gruft.

11

Zwar schlägt mein Puls noch — doch wie lange?
Vielleicht noch einen Tag schlägt er.

Und

Und dann (macht dieses dir nicht bange?)
Verlischt er und schlägt nimmermehr.

12

Wie schrecklich tönt in meinen Ohren
Dieß Wort: Mein Puls schlägt nimmermehr!
Und dann ist alle Zeit verloren,
Und Ewigkeit ist um mich her.

13

Bald höret auf mein Herz zu klopfen;
Mein Auge stirbt und schließt sich bald.
Bald stocken alle Blutestropfen:
Der Körper starrt entseelt und kalt.

14

Bald liegt mein Körper in der Erde,
Und wird von Würmern aufgezährt.
Damit er wieder Erde werde,
Wird er vom Tode bald zerstört.

15

Bebst du zurück vor dem Gedanken
Mein Körper? bebe nicht zurück.
Er nützet dir, hält dich in Schranken:
Er leitet dich, und schafft dir Glück.

16

Ja, ja du wirst die Würmer speisen:
Du wirst der schlechten Würmer Raub.
Da, da wird es sich bald erweisen,
Daß du nur Erde bist und Staub.

17

Fang an, o Seele! heut zu eilen;
Streck aus zum Richter deine Hand.
Unendlich schadet das Verweilen:
Schon stehst du an des Grabes Rand.

18

Wie eitel, ach! ist mir verschwunden
Die mir zum Heil verliehne Zeit!
Bin ich jetzt, und zu jeden Stunden
Zum Tod und zum Gericht bereit?

19

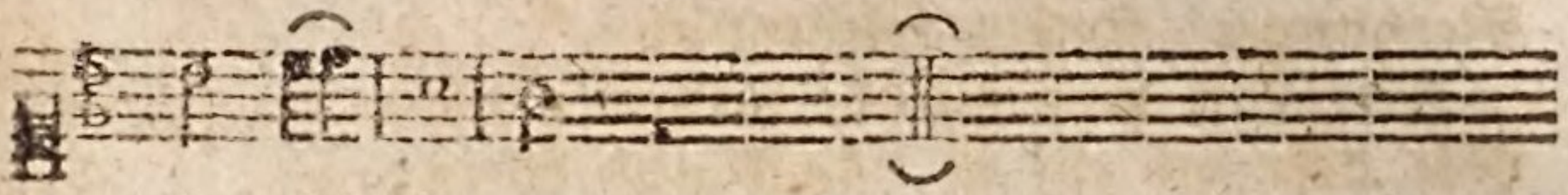
Wie, wenn ich müßte heut erscheinen
Vor meines Richters Angesicht?
Vor ihm würd ich vergebens weinen,
Der später Buße nichts verspricht.

20

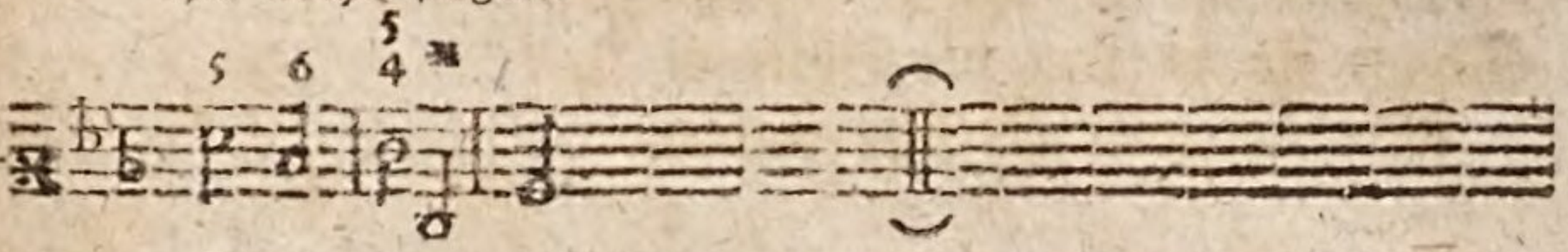
Schütz mich, o Gott! vor dem Verderben,
Entreisse mich der Hölle Pein.
Laß mir noch vor dem bangen Sterben
Das Grab der Klugheit Schule sein.

211 Lied.

Von eben dem Inhalt.



ihn nicht siegen.



2

O Sterblicher! bedenke doch,
Was du nicht kannst vermeiden:
Daß endlich auch dein Geist vom Joch
Des Leibes sich wird scheiden.
Es wird der Freund, der dich beweint,
Auch selbst dereinst erblassen;
Drum gib dich drein; es muß so sein;
Lern in Geduld dich fassen.

3

Die bleichen Wangen fallen ein;
Die matten Augen brechen.
Dein Herz wird voller Aengste sein:
Die Zunge nicht mehr sprechen.
Des Blutes Lauf hört gänzlich auf,
Der Puls will nicht mehr schlagen.
Der Todes Schweiß macht dir sehr heiß,
Wenn dich die Sünden nagen.

4

Zum Kirchhof wird man deinen Leib
Bald nach dem Tode tragen,
Woselbst das Kind, der Freund, das Weib,
Was sie geliebt, beklagen.
Wer Guts gethan, ist wohl daran
Bei seinem Tod und Sterben.
Das Gut, das Geld bleibt in der Welt,
Und nützet nur den Erben.

5

In deinem Grabe sammeln sich
Die Ottern und die Schlangen:

Verhungert, fressen solche dich
Mit Lust und mit Verlangen.
Sie dringen ein in Mark und Bein;
Du mußt sie lassen schalten:
Wenn sie so frei die Gasterei
Mit deinem Fleische halten.

6

O Mensch! der Tod pflegt wie ein Dieb
Des Nachts herein zu schleichen:
Und wär es dir auch gleich nicht lieb,
So kannst du nicht entweichen.
Wenn er dich trifft, so kann das Gift
Auf Erden niemand heilen;
Drum sei bereit zu jeder Zeit;
Sonst schadet das Verweilen.

7

Vielleicht ist dieß der letzte Tag,
Den du noch lebst auf Erden.
Du kannst durch einen starken Schlag
Bald fortgerissen werden.
Ach denk daran, der reiche Mann
Mußt' in den besten Jahren
Zu Mitternacht, eh ers gedacht,
Zur Hölle traurig fahren.

8

Vergiß dein letztes Ende nicht.
Denn wirst du fleißig wachen,
So wird der Tod und das Gericht
Dir keine Schrecken machen.
Dieß sei dein Schluß: Ich weiß, ich muß,
Drum will ich mich ergeben.
Ich sterbe gern in Gott dem Herrn,
Der mich erweckt zum Leben.

212 Lied.

Von eben dem Inhalt.

Melodie, wie oben.

1
Wer ist der Mensch, der sagen darf,
Er werde niemals sterben?
Der Zahn der Zeit ist all zu scharf;
Was Irdisch, muß verderben.
Die Zeit zermalmt den Marmorstein:
Sie kann das Eisen brechen;
Und schwaches Fleisch will fester sein?
Wer kann sich dieß versprechen?

2
Ach ja! der Tod ist uns gewiß:
Kein Arzt kann ihn verhindern.
Gott strafet Adams Apfelbiß
An allen seinen Kindern.
O eitler Mensch! vertraue nicht
Auf deine frischen Jahre.
Das allerschönste Angesicht
Schützt keinen vor der Bahre.

3
Es ist umsonst: die Menschen sind
Dem Tode hingegeben.
Hier stirbt ein Greis, dort stirbt ein Kind:
Es hilft kein Widerstreben.
Der Wittwe Sohn zu Naim ward
Vom Tode fortgerissen.
Jairens Tochter, jung und zart,
Hat gählings sterben müssen.

4
Es hält uns wohl der Herr mit Fleiß
Die Todeszeit verborgen.
Wir müssen fort, und keiner weiß,
Ob heute noch, ob morgen?
Wir sollen weisen Jungfern gleich

Mit

Mit vollen Ampeln wachen,
Und zu dem scharfen Todesstreich
Uns täglich fertig machen.

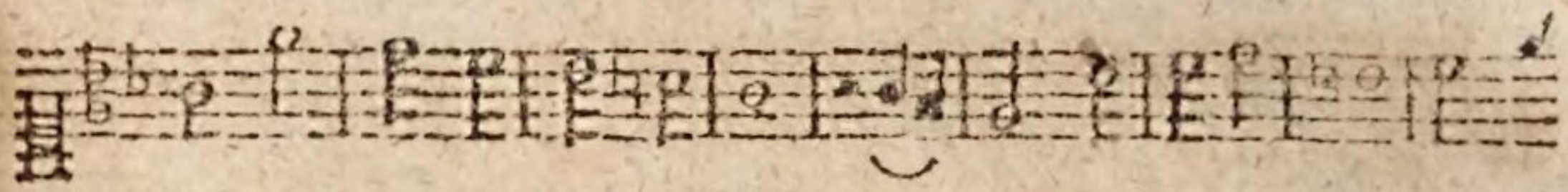
5
Drum nimm, o Mensch! die Zeit in Acht:
Hier schadet das Verweilen.
Du weißt, daß dich zu Mitternacht
Der Tod kann übereilen.
Dich aber, stehst du stets bereit,
Dich kann der Tod nicht schrecken.
Ein Christ wird dessen Bitterkeit
Durch Jesus wenig schmecken.

213 Lied.

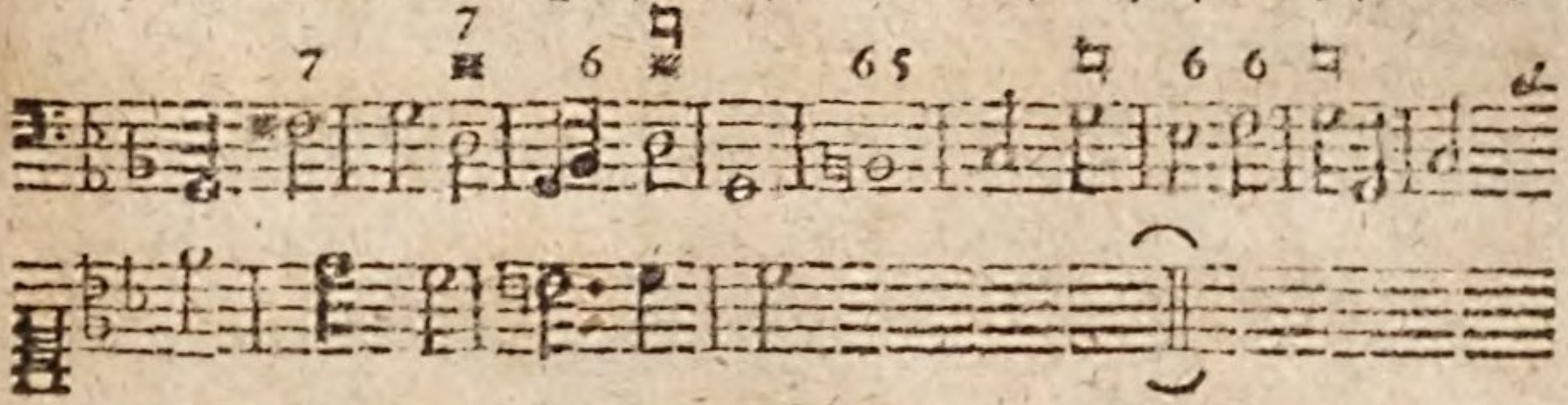
Bei der heil. Messe für die Abgestorbenen.

Zum Eingange der heiligen Messe.

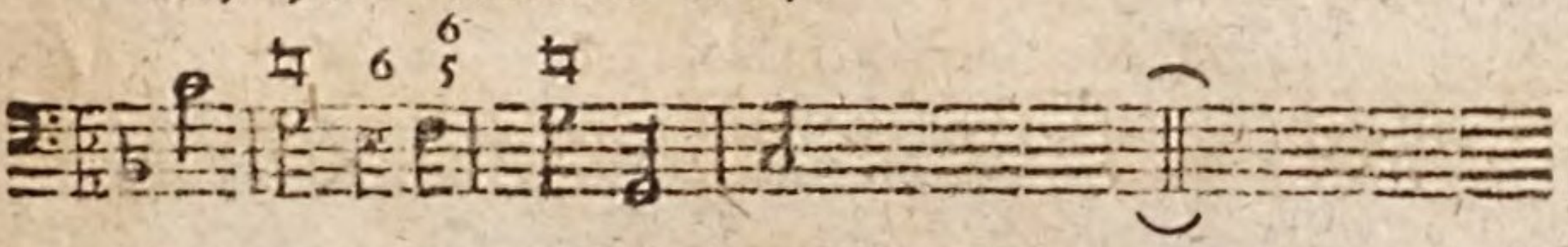
Requiem aeternam &c.



nen. Vertreib die Finsterniß: Dein Licht laß ihnen scheinen.



Ach Herr erbarme dich!



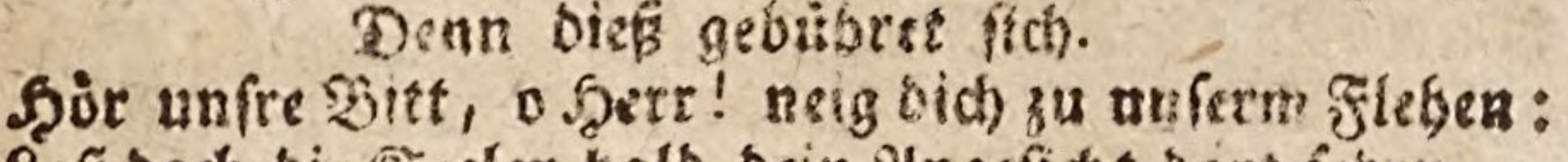
2

Dein Volk wird, großer Gott! dir Lob in Zion singen,
Und in Jerusalem dir, Herr! Gelübde bringen;
Denn dieß gebühret sich.
Hör unsre Bitt, o Herr! neig dich zu unserm Flehen:
Laß doch die Seelen bald dein Angesicht dort sehen
Im Himmel ewiglich.

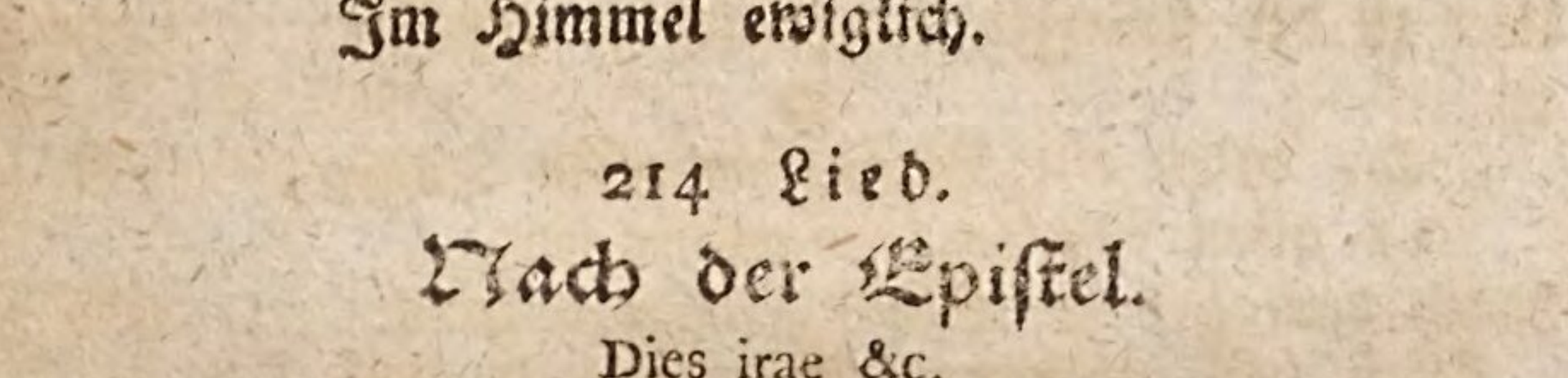
214 Lied.

Nach der Epistel.

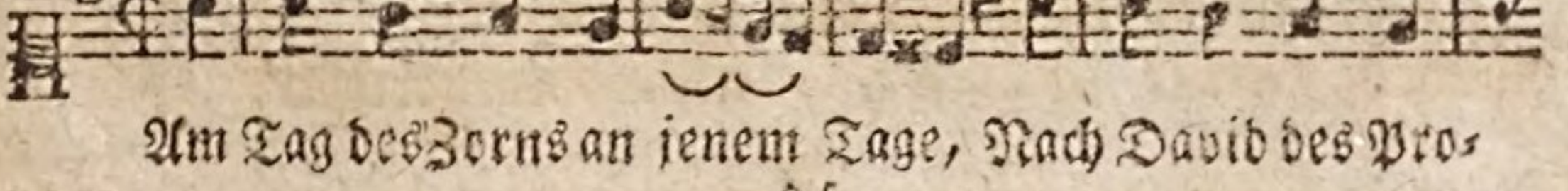
Dies irae &c.



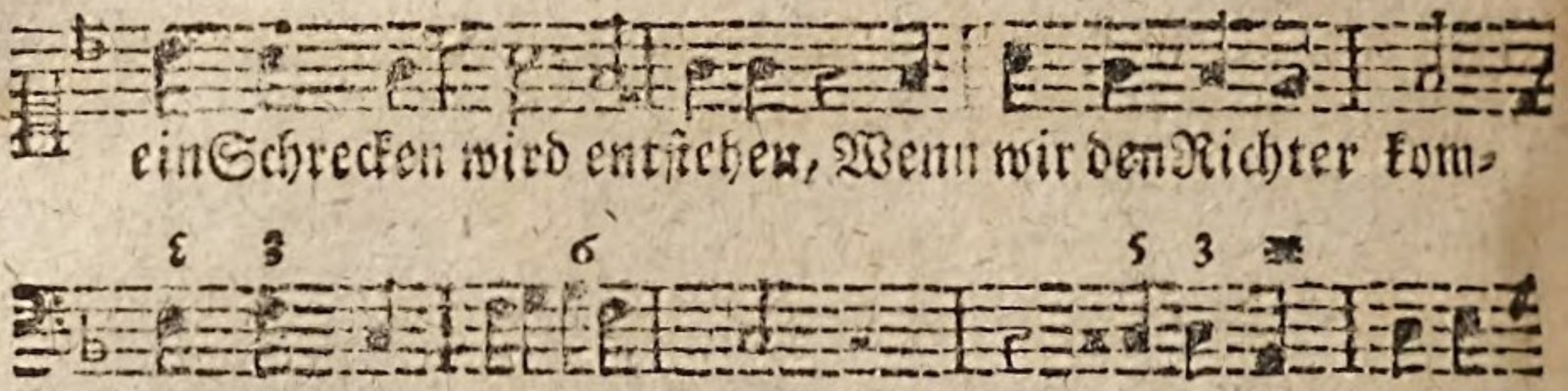
Am Tag des Zorns an jenem Tage, Nach David des Pro-

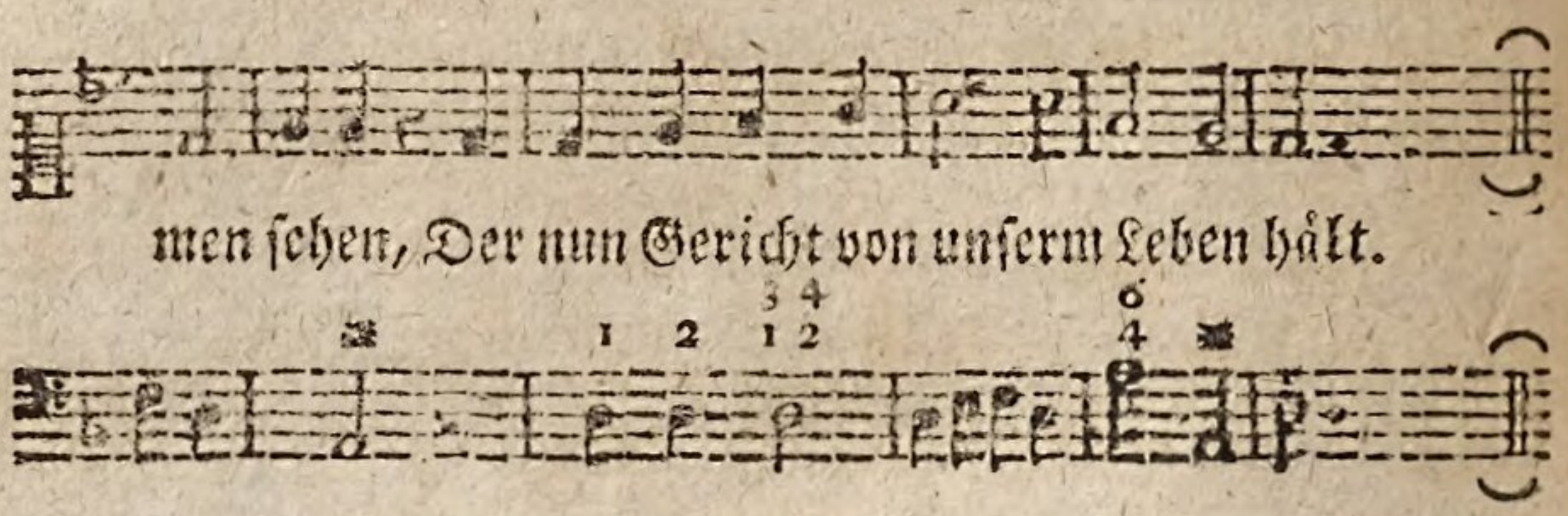


pheten Sage, Versinket einst in Asche diese Welt. O welch



ein





2

Wenn der Posaune Schall erklinget,
Der in die tiefsten Gräber dringet;
Wird kein Geschöpf des Richters Aug entgehn.
Der Tod samt der Natur wird beben,
Wenn alle Menschen zu dem Leben,
Und zu der strengen Rechenschaft erstehn.

3

Dann wird ein Buch von allen Tagen,
Von allen Werken aufgeschlagen,
Nach dem der Erdekreis gerichtet wird.
Dieß wird auch die gehelmsten Thaten
Vor seinem Richterstuhl verrathen:
Nichts bleibet ungerächt, nichts unberührt.

4

Was werd ich Armer dort denn sagen,
Wo die Gerechten selber zagen?
Zu wem werd ich um Schutz und Beistand flehn?
O großer König! Quell der Gnaden!
Der nur aus Güte mich geladen
Zum Leben, laß mich nicht zu Grunde gehn!

5

O Jesus! denk, daß du das Leben
Für mich empfangen und gegeben!

Verdamme mich nicht dann zur Höllepein.
Du saßest müde, mich zu suchen:
Du ließest dir am Kreuze fluchen.
Laß alles dieses nicht verloren sein.

6

Gerechter Richter unsrer Sünden!
Laß uns bei dir Vergebung finden
Noch vor dem Tag der strengen Rechenschaft.
Ich seufze tief in Staub gestrecket,
Im Angesicht mit Scham bedecket:
Verschon, o Gott! gib meinem Bitten Kraft.

7

Du hast Marien gern verziehen;
Dem Schächer Gnad am Kreuz verliehen:
Dieß ist, was mir auch Trost und Hoffnung bringt.
Ich bins zwar unwerth, weh mir Armen!
Doch mach, o Herr! durch dein Erbarmen,
Daß einstens mich die Hölle nicht verschlingt.

8

Laß mich zu deiner Rechten stehen,
Mich unter deinen Schafen sehen,
Und stelle mich nicht zu den Böcken hin.
Wenn diese dann dein Fluch ergreifet,
Und in dem Flammenmeer ersäufet,
Heiß mich zu dir mit deinen Erben ziehn.

9

Sieh hier mein Herz zu deinen Füßen
Vor Reu, wie Staub zermalmet, büßen!
Sorg für mein Ende, Gott! verlaß mich nicht.
Gib, daß mich niemals überrasche
Der Tag, an welchem aus der Asche
Ich Schuldiger erstehe zum Gericht.

10

Schau dann auf den von deinem Throne,
Verschone gnädig, dem verschone,
Den es, gesündiget zu haben reut.
Den Seelen, für die wir jetzt bitten,

Für welche du den Tod gelitten,
Schenk', Jesus! die gewünschte Seligkeit.

Zur Aufopferung.

Melodie, wie beim Eingang.

Wir bringen, Gott! Gebeth und Opfer für die Seelen,
Für jene nimm es auf, die wir dir anempfehlen
Aus treuer Liebespflicht.
Der Engel Michael begleite sie zum Leben,
Wo Engel in dem Licht und Glorieglanze schweben
Vor deinem Angesicht.

Zum Sanktus.

Melodie, wie Seite 150.

Laßt uns mit unsern Herzen dringen
Zu Gottes höchsten Himmels Thron.
Ihm heilig, heilig, heilig singen
Im Engel- und Erzengel Ton.
Voll sind die Himmel und die Erde
Von unsers Gottes Herrlichkeit.
O, daß gebenedeiet werde
Gott Zebaoth zu aller Zeit.

Nach der Wandlung.

1

O Gott! was sind die Menschenkinder,
Für die du solche Liebe zeigst!
Was sind doch wir elende Sünder,
Zu denen du vom Himmel steigst!
Du neigst die Himmel, um zu kommen
Herab zu uns in Brodsgestalt.
Hier hast du deinen Sitz genommen,
Gezogen von der Liebsgewalt.

2

Was Sinn und Witz nicht können fassen,
Das bringt der Glaube sicher ein.
Nichts ist vom Brod zurückgelassen,
Nichts von dem Wein, als nur der Schein.

Wir

Wir liegen dir, o Gott! zu Füßen,
Wir bethen dich, o Jesus! an.
Wer wird genug zu preisen wissen,
Was deine Liebe hier gethan!

Zum Agnus Dei.

O Gottes Lamm du hast vergossen
Am Kreuz für uns dein theures Blut.
Es ist aus dir der Werth geflossen,
Der gnug für unsre Sünden thut.
Laß deines Blutes Wirkung dringen
Bis zu den Seelen in der Qual,
Damit sie mögen sich erschwingen
Zu dir in deinen Freudensal.

Zur Kommunion.

1

Dich decken zwar die Brodsgestalten
O Gott! vor meinem Angesicht;
Doch darf ich nur an dich mich halten!
Denn deine Worte trügen nicht.
Hier beth ich an den Gott der Götter,
Den Herrn der höchsten Majestät.
Du bist mein Hort und mein Erretter,
In dem allein mein Heil besteht.

2

Ich bin nicht würdig zu genießen
Dich Jesus, o mein höchstes Gut!
Ich bin nicht würdig einzuschließen
In meinem Leib dein Fleisch und Blut.
Doch meine Seele trägt Verlangen
In diesem Sakrament zu dir!
O könnt ich würdig dich empfangen,
Welch eine Gnade wär es mir!

℟ Libera me Domine &c.

Melodie, wie beim Eingang.

1

O Herr! an jenem Tag, wo selbst die Erde zittert;
Wo Schrecken, Angst und Furcht die Himmel selbst erschüttert,
Wend ab von mir den Tod!
An jenem Schreckentag, wo du auf einer Wolke
Als Richter sprechen wirst das Urtheil deinem Volke,
Hilf mir aus solcher Noth.

2

Vor Angst bebt mir mein Herz, wenn du dort wirst ergründen,
Was ich allhier gethan. Mit welcher Last der Sünden
Erscheim ich vor Gericht!
O Tag, der diese Welt durchs Feuer wird verheeren,
Wo alles schmachten wird vor Jammer und vor Zähren;
Wer sagt und zittert nicht!

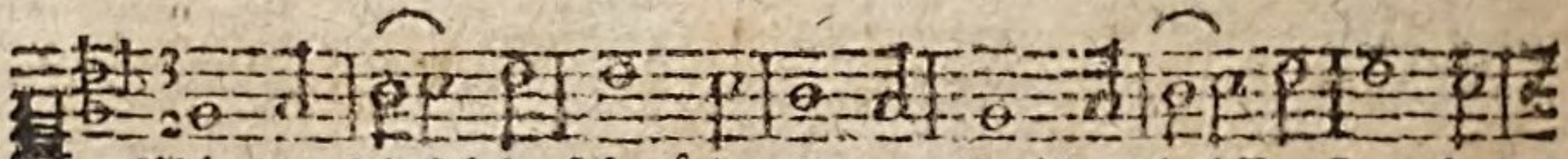
3

Erhör uns, Gott! und gib ꝛc.

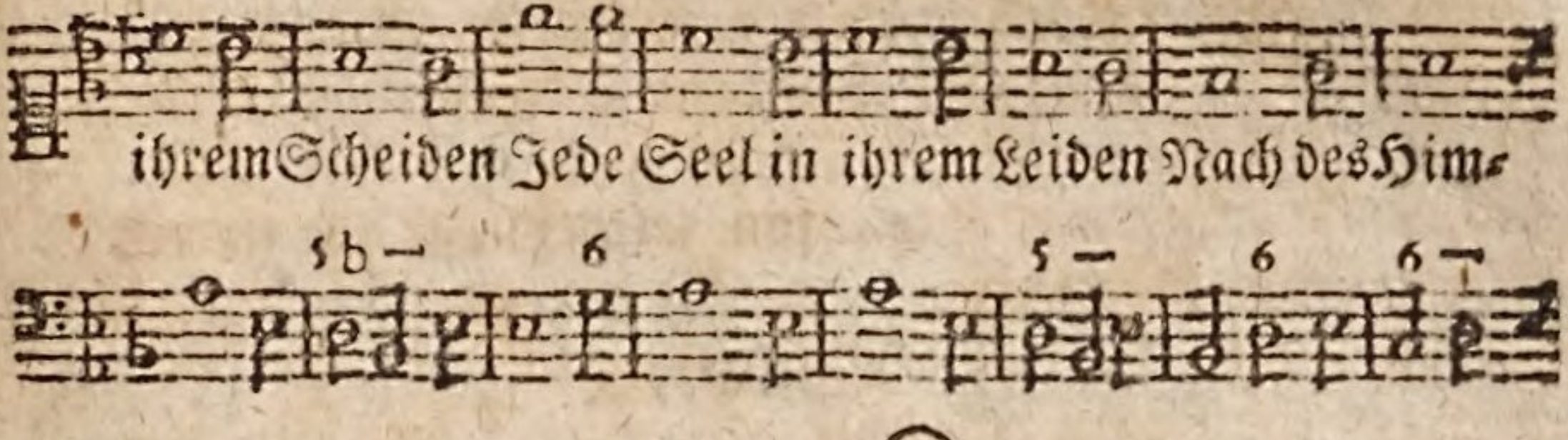
Wie oben beim Eingang.

215 Lied.

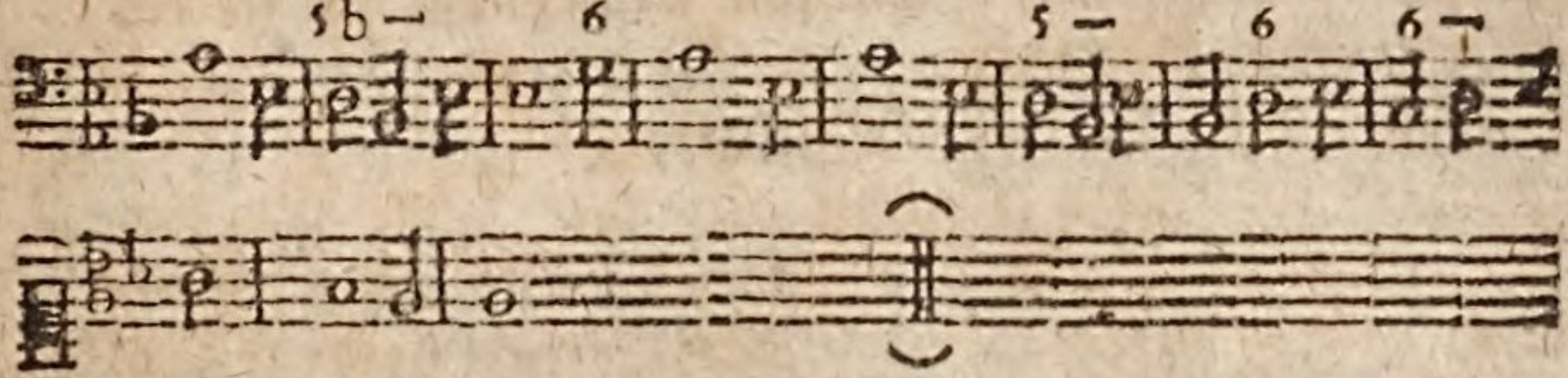
Auf die Abgestorbenen.



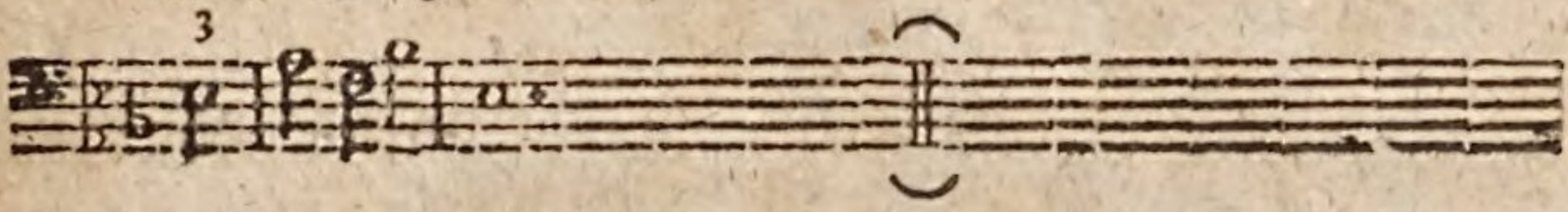
ih-



ihrem Scheiden Jede Seel in ihrem Leiden Nach des Him-



mels Seligkeit.



2

Der allhier nicht heilig wandelt,
Der nicht heilig denkt und handelt,
Geht dort nicht zum Himmel ein.
Der nicht rein ist, muß bezahlen
Seine Schulden in den Qualen,
In des Kerkers schwerer Pein.

3

Steig im Glauben meine Seele
In des Kerkers finstre Höhle!
Neige hin dein horchend Ohr.
Schwerer sind hier unsre Peinen,
Als die Erdbewohner meinen:
Diese Stimme tönt empor.

4

Die Begier bei Gott zu leben,
Da wir doch hier müssen schweben,
Ist uns noch die größte Qual.
Uns, die wir so hart gebunden,
Scheinen alle Tag und Stunden
Vieler Jahre größte Zahl.

5

Ihr, die ihr noch lebt auf Erden,
Könnet unsre Tröster werden:
Ach! und ihr verschiebt es noch!

Euch hat Gott Gewalt gegeben,
Uns aus dieser Pein zu heben;
Ach! erbarmt, erbarmt euch doch!

6

Folgt dem frommen Machabäer,
Der die Seelen der Hebräer,
Die geblieben in der Schlacht,
Zu erlösen, in den Tempel,
Zum erbaulichen Exempel,
Gott ein Opfer dargebracht.

7

Opfert Gott das Blut vom Lamme,
Das einst floß am Kreuzesstamme,
Und genießt das Engelbrod.
Bethet, fastet, gebt den Armen:
Laßt euch ihrer Noth erbarmen!
Dieß befreit uns von der Noth.

8

Unsern Brüdern beizuspringen,
Lasset uns Gott Opfer bringen
Durch den Priester beim Altar.
Beim Almosen, und Kasteien
Lasset uns zum Himmel schreien.
Gott nimmt unsrer Wünsche wahr.

9

Jesus, Bräutigam der Seelen,
Laß sie doch nicht länger quälen,
Laß von ihnen ab geschwind.
Mache, Herr! sie frei vom Leibe;
Schmück sie mit dem Hochzeitkleide,
Die längst deine Bräute sind.

10

Vater! freilich sind sie Sünder:
Doch sind sie auch deine Kinder,
Und du hast ein Vaterherz.
Lange seufzen sie vergebens

Gott!

Gott! nach dir, dem Quell des Lebens:
Ende, Vater! ihren Schmerz.

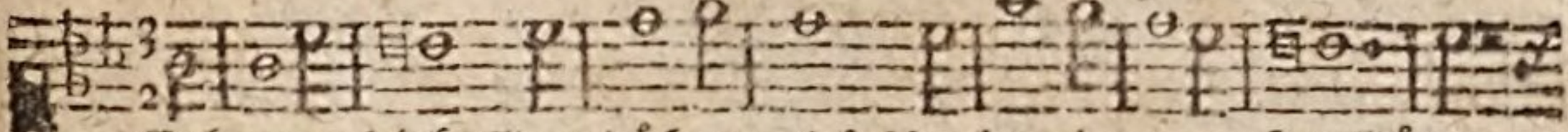
II

Milder Hirt! sie sind die Schafe
Deiner Heerde: laß die Strafe,
Die sie drückt, geendigt sein.
Führe sie zu jener Weide,
Wo des Himmels Lust und Freude
Grünet, wie sie seufzen, ein.

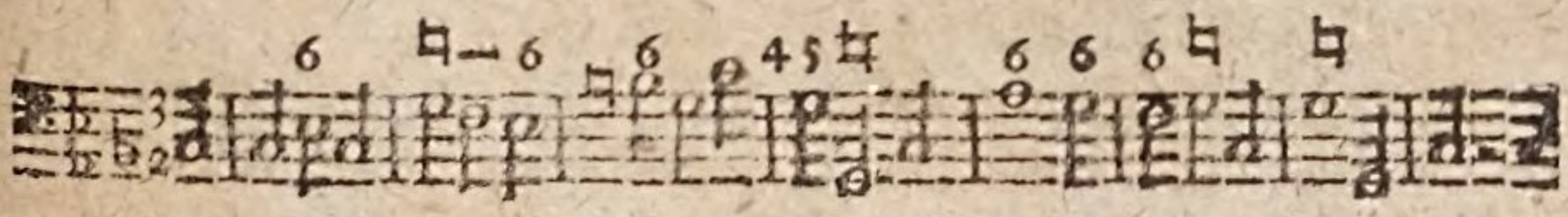
216 Lied.

Bei Begräbnissen der Erwachsenen.

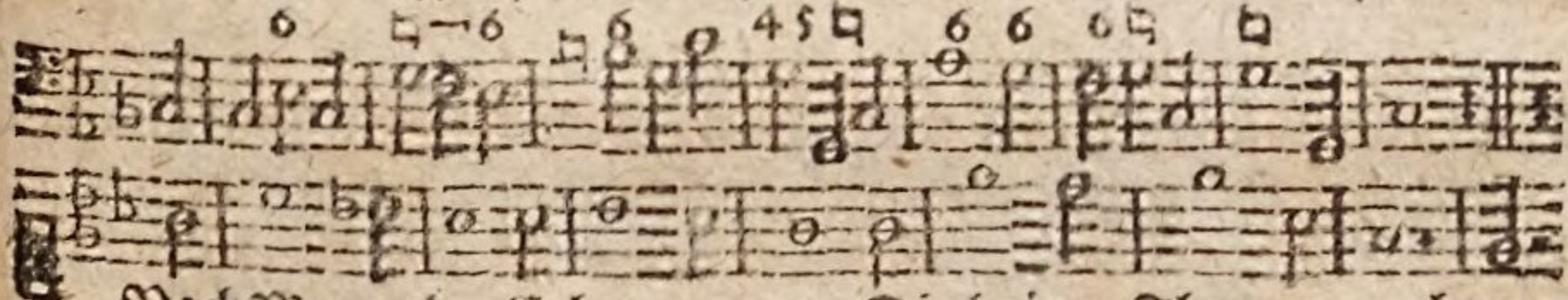
50 Psalm: Miserere mei Deus &c.



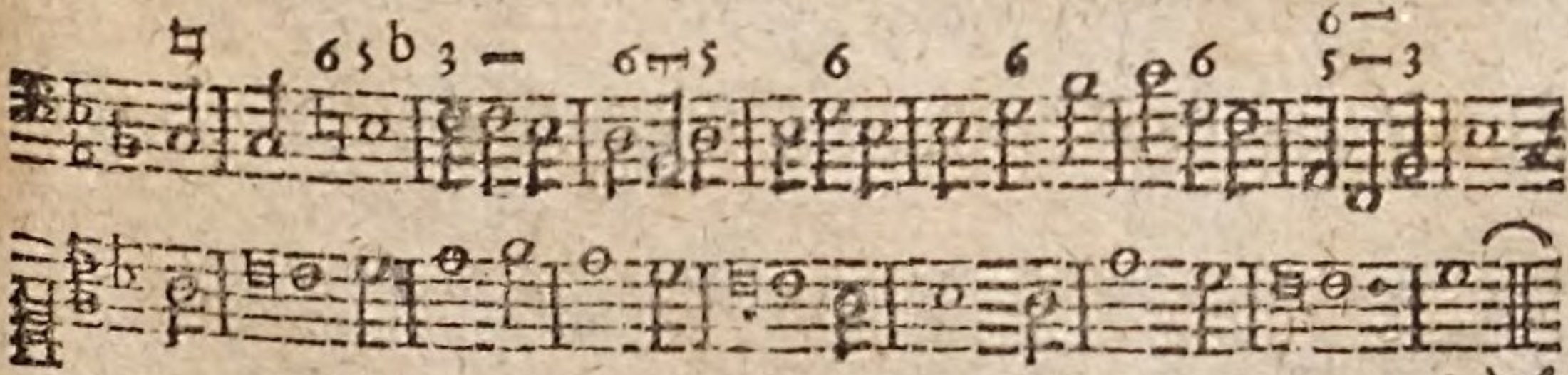
Erbarme dich, Gott! über mich Nach deiner großen Güte.



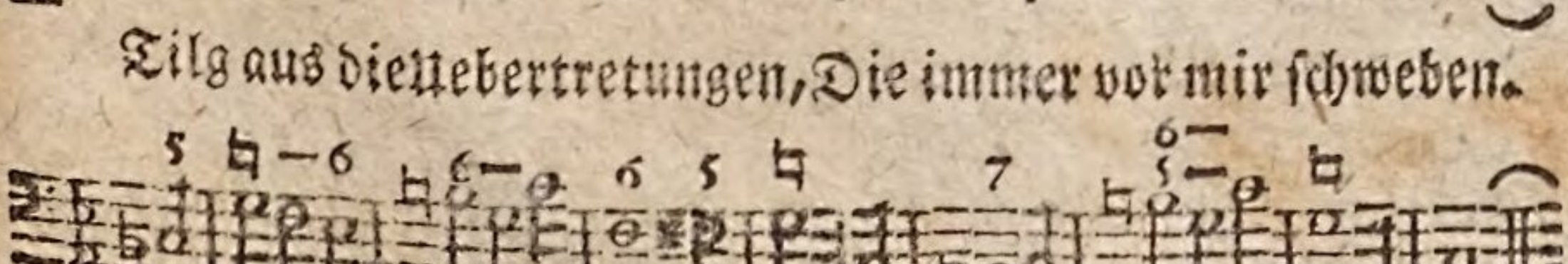
Erbarme dich, ich bitte dich Mit traurendem Gemüthe.



Nach Menge der Erbarmungen, Die deinen Thron umgeben,



Tilg aus die Uebertretungen, Die immer vor mir schweben.



2

Gott! wasche meine Seele rein
Von allen ihren Sünden:
Laß sie vor dir getilget sein,
Die deinen Zorn entzünden.
Ich weiß die Laster, welche sich
Des Tags und in den Nächten
Gerecht empören wider mich
Sie drohn mir Ungerechten.

3

Gesündigt hab ich dir allein;
Vor dir ist mein Vergehen.
Du strafst — du bist gerecht und rein:
Dieß muß ich jetzt gestehen.
Doch siehe dessen Schwachheit an,
Den als der Schooß noch deckte,
Den, der das Leben kaum begann,
Die Sünde schon befleckte.

4

Du hast die Wahrheit stets geliebt.
Das Dunkle zu verstehen,
Hast du in Weisheit mich geübt:
Du gabst es mir zu sehen.
Bespreng mit Ysop mich, o Herr!
So werd ich rein auf Erden.
Auch wasche mich, Barmherziger!
So werd ich schneeweiß werden.

5

Laß Freud und Lust zu meinem Ohr
Durch deine Gnade dringen,
So hebt sich mein Gebein empor,
Dir frölich Lob zu singen.
Dein Angesicht, Grundgütigster!
Wend ab von meinen Sünden.
Vertilge sie: laß mich, o Herr!
Bei dir Vergebung finden.

6

Erschaff ein reines Herz in mir,
Und eine reine Seele,
Die heilig wandelend vor dir
Nur deine Wege wähle.
Wirf nicht von deinem Angesicht
Mich hin, daß ich verderbe;
Und deinen Geist entzieh mir nicht,
Daß ich nicht ewig sterbe.

7

Gib, daß ich mich in deinem Heil
Aufs neu und standhaft freue.
Gib mir an deinem Geiste Theil,
Der meine Furcht zerstreue.
Ich will dein unbeflecktes Recht
Die rohen Sünder lehren.
Zu dir soll jeder Sündenknecht
Von Herzen sich bekehren.

8

Vom Blute, das um Rache schreit,
Eil, Gott! mich zu entbinden:
Und meine Zunge, dir geweiht,
Soll deinen Ruhm verkünden:
Eröffne mir, o Herr! den Mund;
Er wird dein Lob verbreiten.
Daß du gerecht bist, macht er kund
Der Welt auf alle Zeiten.

9

Mein Gott! Brandopfer liebst du nicht;
Ich wollte sie sonst schlachten.
Vor deinem heilgen Angesicht
Sind sie für nichts zu achten.
Ein Herz voll Kummer und voll Leid,
Dich, Gott! erzürnt zu haben,
Dieß waren dir zu jeder Zeit
Die angenehmsten Gaben.

10
Sei gnädig! — Wenn es dir gefällt,
So baue Zions Mauern.
O wären sie doch hergestellt!
Laß Salem ewig dauern.
Mit Kälbern, Lämmern wird man dann
Erfüllen die Altäre.
Dann fangen Opfer wieder an
Zu rauchen dir zur Ehre.

11
Den Seelen, die aus dieser Zeit
Von ihrem Leib geschieden,
Gib in der frohen Ewigkeit
O Gott und Herr! den Frieden.
Laß sie vor deinem Angesicht
In dir sich ewig freuen:
Und laß in Ewigkeit dein Licht
Auf sie die Strahlen streuen.

217 Lied.

Bei Begräbnissen der Erwachsenen.

129 Psalm: De profundis clamavi &c.
Melodie, wie oben.

1
Herr! aus der Tiefe ruf ich dir,
Herr! höre du mein Flehen.
Es neige sich dein Ohr zu mir
Von deinen heilgen Höhen.
Siehst du auf meine Sünden, Herr!
Wie kann ich vor dir leben?
Doch nein, Herr! wer ist gnädiger
Als du? du willst vergeben.

2
Ich trau auf deine Gütigkeit,
Obgleich ich mich betrübe.
Denn der zu dir aus Reue schreit,
Denn tröstet deine Liebe.
Es hofft auf Gottes Wort mein Geist,
Wie jammernd ich auch weine:

Ich warte, wie er mir verheißt,
Daß er mir bald erscheine.

3

Vom Morgen bis zur späten Nacht
Soll Israel vertrauen,
Es werde die hilfreiche Macht
Des Herrn getröstet schauen.
Ja, Israel! hoff auf den Herrn,
Bei ihm ist Heil und Güte:
Sein Arm ist stark und rettet gern,
Im Retten niemals müde.

4

Vertrau! — er wird dich von der Last
Der aufgehäuften Sünden,
Von dem, was du verschuldet hast,
Erlösen und entbinden.
Nie unterlaß, ihn zu erhöhn.
Er kann, er wird der Armen,
Die seiner Hilf entgegen sehn,
Sich väterlich erbarmen.

5

Den Seelen, die aus dieser Zeit
Von ihrem Leib geschieden,
Gib in der frohen Ewigkeit
O Gott und Herr! den Frieden.
Laß sie vor deinem Angesicht
In dir sich ewig freuen:
Und laß in Ewigkeit dein Licht
Auf sie die Strahlen streuen.

218 Lied.

Bei Begräbnissen der Kinder.

112 Psalm: Laudate pueri Dominum.
Melodie, wie Seite 168.

1

Ihr Diener Gottes lobt den Herrn:
Sein Name sei gepriesen!
Dem Herrn sei Ehr erwiesen!

Er-

Erhebt und preist, und preist ihn gern.
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Sei Gottes Nam erhoben!
Wir freun uns, ihn zu loben.
Sein Name sei gebenedeit.

2

Vom Aufgang bis zum Niedergang
Erschalle seinem Namen,
Die Engel nachzuahmen,
Ein dankerfülltes Lobgesang!
Hoch über alle Völker ist
Der Herr der Welt erhoben.
Wer könnte den genug loben,
Den keine Himmelshöh ermißt.

3

Wer ist, wie unser Herr und Gott?
Er wohnet in den Höhen.
Es hört nicht auf zu sehen
Herab auf uns Gott Zebaoth.
Hoch ist er; dennoch schauet er,
Was sich im Staube windet,
Und kaum sein Dasein findet.
Er schaut in jede Tief umher.

4

Er hebet den, der arm und bloß,
Sich unter den Geringen
Empor nicht kann erschwingen:
Er hebt ihn, macht ihn reich und groß.
Er setzt ihn zu den Fürsten hin,
Die seinem Volk gebieten
So droben als hienieden.
Zu solcher Höh erhebt er ihn!

5

Die Unfruchtbare wird verjüngt,
Die sich der Kinder freuet,
Die ihr der Herr verleihet,
Und die sie ihrem Hause bringt.

Dem

Dem Vater sei Lob, Ehr und Ruhm,
Der Sohn sei hoch gepriesen,
Dem Geist sei Ehr erwiesen
Von seinem ganzen Christenthum.

219 Lied.

Bei Begräbnissen der Kinder.

Melodie, wie Seite 338.

1

Lebt wohl ihr Eltern! gute Nacht,
Ich muß von hinnen scheiden.
Mein kurzes Leben ist vollbracht,
Gott ruft mich zu den Freuden.
Sie sind im Himmel mir bereit:
Ich soll das schon genießen,
Was andere mit schwerem Streit
Mühsam erwerben müssen.

2

Ich geh aus dieser Welt hinaus,
Eh ich sie recht geschmecket.
Ich komme zu dem Hochzeit Haus
Des Lammes unbeflecket.
Ich kann noch mit dem weisen Kleid
Vor allen Engeln prangen,
Das ich von Gott vor kurzer Zeit
Im Taufebad empfangen.

3

Die Menschen müssen immerzu
Bei schwerer Arbeit schwitzen;
Und selten können sie in Ruh
Ihr Hab und Gut besitzen.
Es ist die Welt dem Meere gleich
Voll Sturm und Ungewitter:
Und mancher schwerer Unglücksstreich
Macht hier das Leben bitter.

4

Welch Glück für mich! bei gutem Wind
Bin ich in zarten Jahren
Durch dieses wilde Meer geschwind
Dem Hafen zugefahren:
Weil Gott in meine Segel blies,
Und seinen Engel sandte,
Der mich aus allem Unglück riess,
Eh ich es noch erkannte.

5

Ich wohne nun in süßer Ruh
Dort, wo die Engel singen,
Und sehe nur von weitem zu,
Wie schwer die Menschen ringen
Mit Angst und Kummer, in Gefahr,
Den Himmel zu verlieren,
Umringt von einer Feindesschaar,
Die leicht sie kann verführen.

6

Laßt, Eltern! euern bittern Schmerz
In eurer Brust sich stillen:
Gott wird bald euer banges Herz
Mit süßem Trost erfüllen.
Macht euch zum Sterben wohl bereit,
Und meidet alle Sünden,
Daß ihr mich in der Ewigkeit
Mögt frölich wieder finden.

Ende.

Register der Lieder

in abecedischer Ordnung.

A

Seite

Ach Menschen kennet ihr die Ehre 246
Adamskinder stillt das Klagen 300
Allmächt'ger Herrscher dieser Welt 12
Allmächtiger Schöpfer wir fliehen zu dir 190
Allweiser Schöpfer dieser Welt 267
Als nach erfüllten vierzig Tagen 288
Am Tag des Zorns, an jenem Tage 411
Auf Christen! singt festliche Lieder 87
Auf Zion! preise deinen König 242

B

Bang waren der Apostel Herzen 383
Bei Nachtzeit laßt uns 2
Bespreng mit Ysop mich, o Herr! 13

C

Christen! hört die Stimme schallen 65

D

Da ihm das drei und dreißigst Jahr 126
Das Blut der Martyrer 390
Das ew'ge Wort, der Gottes Sohn 238
Da sich das Osterlamm ergab 161
Das Lobgesang erschalle laut 216
Dein Wort, Herr! macht in dieser Welt 29

	Seite
Den, dem der Herr Ehr erweist	277
Den Lieblingsjünger singen wir	322
Der, dessen edlen Sieg	331
Der Heiland ist erstanden	159
Der Himmel ist ins Roth gehüllt	155
Der Sonne glänzendes Geschmeide	385
Der Tod mit seinem scharfen Pfeil	406
Der Väter Seufzen und Gebeth	74
Des starken Weibes Heldenmuth	401
Die Farben hat die Nacht verschlungen	53
Die heissen Seufzer unsrer Herzen	109
Die Kinder treten insgemein	305
Die Morgenröthe streut schon Rosen	60
Die Nacht verschwindt	5
Die Seufzer, die du ausgegossen	147
Die Sonne fliehet und verhüllt	215
Die Sonne weicht, es kömmt die Nacht	37
Die Sonn ist jetzt heraufgestiegen	6
Dir, du des Vaters Kraft und Glanz	369
Dir, Jesus, König, Mittler, Herr	127
Dieß ist der Tag der Feirlichkeit	302
Dieß ist der Tag von Gott gemacht	85
Du bist, o Bethlehem! die Stadt	108
Du, der du in dem Glanze wohnest	47
Du, der du in dem Weltgebiete	56
Du, der du sein wirst, bist, und warest	42
Du, die du voll der Gnaden bist	285
Du unerschaffnes Licht, das strahlet	355
Du Zions Tempel öffne dich	313

E

Eins mit dem Vater und dem Sohn	12
Ein Tag, ein Theil von meinem Leben	39
Elisabeth gebar Johannen	353
Entweichet Finsterniß und Schatten	51
Erbarme dich, Gott! über mich	419

	Seite
Erhebet heut in vollen Chören	360
Erhör uns, Gott! und gib	410
Erschalle hohes Lobgesang	164
Es flohen, großer Gott!	49
Es ist wieder Zeit	44
Es müsse, Joseph! heut dein Ruhm	328
Es schauen aller Menschen Blicke	32
Es steigt empor die gül ne Sonne	54
Es steigt vom höchsten Himmelsthron	166
Es zischt die Schlang aus ihrer Höhle	251

F

Flieh schwarze Nacht vom Firmament	296
Freu dich, o Himmelskönigin	316
Frolocket, Christen! jauchzet	247
Frolocket, Fromme! zittert Sünder	226
Für deine Lehren danken wir	27

G

Gegrüßet seist du Königin	315
Gestärkt vom Schlaf	41
Glorreiche Jungfrau! o wie hoch	279
Gott, dem unsre Knie sich beugen	21
Gott, der du aus der Nacht	52
Gott, der du durch dein Wort	59
Gott, der du in den Brodsgestalten	239
Gott des Himmels und der Erde	192
Gott, du deiner Helden Krone	386
Gott, du erhältst durch deine Macht	13
Gott, du Schöpfer aller Sterne	364
Gott in der Höh sei Ehre	91
Gott, Schöpfer Himmels und der Erde	4
Gott selbst ist meines Daseins Quelle	403
Gott Vater sei gepriesen	221
Gott, wie dein Volk im alten Bund	26
Gott, wir preisen deine Güte	199

H

	Seite
Heiland aller Erdbewohner	202
Herodes du gottloser Feind	106
Herr! aus der Tiefe ruf ich dir	422
Herr! die Apostel, diese Gaben	382
Herr Jesus, du der Engel Zierde	370
Herr Jesus, höchste Wahrheit	395
Herr! wir tragen unsre Schuld	194
Herz Jesu! dich verehren wir	270
Heut hat des Schöpfers Wundermacht	1
Heut ist der fromme Beichtiger	393
Heut müsse Freud- und Jubelschall	236

J

Ich bethe drei Personen	219
Ich glaub in einen Gott	168
Jerusalem du Himmelsstadt	271
Jesus der Jungfrauen Krone	397
Jesus König aller Zeiten	203
Jesus wahres Licht der Seelen	114
Jesus wer an dich gedenket:	99
Ihr Diener Gottes lobt den Herrn	423
Ihr Himmelsbürger jubiliret	310
Im Himmel müsse Lob erschallen	381
In Gott des Vaters und des Sohns	174
Joseph Zier der Himmelsbürger	330

K

Komm heilger Geist mit deinem Licht	28
Komm heiliger Geist, o dritte Person	211
Komm Schöpfer! komm o heilger Geist	205
Kommt Christen! singet Gott zum Ruhm	324

L

	Seite
Laß Jesus die Erlösten	379
Laß mich deine Leiden singen	116
Lasset uns die Engel singen	363
Laßt, Christen! frohes Lobgesang	333
Laßt, Christen! uns besingen heut	311
Laßt uns mit Freuden singen	388
Last uns mit heilger Freudigkeit	157
Lebt wohl, ihr Eltern! gute Nacht	425
Lehr uns, o Paulus, großer Lehrer	357
Liebe muß mein Herz empfinden	10
Liebt eure Feinde, sag ich euch	319

M

Maria groß durch Mutterwürde	307
Maria liegt bei Jesus Füßen	359
Maria sei gegrüßet	78
Mein Auge sah mit süßer Freude	14
Mit heilgen Zittern nähert sich	171

N

Nachahmen laßt uns jenem Heer	30
Nachdem du großer Gott	46
Nach dem geheimnißvollen Brauche	111
Nachdem viel tausend Jahr verflossen	70
Nicht weiter sollst du dich erstrecken	92
Nie können gnug bewundert werden	224
Nimm meine Seele Seraphs Flügel	137
Noch eh das Kind empfangen war	94
Nun hab ich dich, mein Gott! empfangen	260

O

O Blutzeug, unbesiegter Held	387
O Christ bemerk dieß große Werk	254
O du der Gottes Gnad Erfinder	57.

	Seite
O du des Heils Gebährerin,	314
O du, des höchsten Gottes Sohn!	273
O Einheit, o Dreifaltigkeit!	217
O Glanz des Vaters, unser Leben	372
O Gott! da es auf Erden	35
O Gott der höchsten Gütigkeit!	299
O Gott, du einz'ger Quell der Güte!	282
O Gott! du Ewiger!	222
O Gott, du Schöpfer aller Wesen!	185
O Gott! es fängt nun an	61
O Gott! in dessen Hand	97
O Gottes eingeborner Sohn	81
O Gott, vor dessen güldnen Throne	256
O großer Gott, von dem ich glaube	118
O heilger Geist komm aus den Höhen	213
O Herr der Martyrer	392
O Herr! wir sind getroffen	197
O Jesus, unser Gott und Herr	338
O Jungfrau, welcher Thränenbach	294
O mein Gott, o meine Liebe	265
O Meerstern sei gegrüßet	275
O Schöpfer auf dein Wort	55
O Schöpfer, dessen Allmachtswort	188
O Schöpfer Himmels und der Erde	50
O Schöpfer unser Gott! dein	58
O Schöpfer unser Gott und Herr	280
O Sohn der Jungfrau Jesus Christ	398
O Sohn erzeugt von Ewigkeit	153
O treuer Hirt, hör unsre Stimme	357
O unser Gott, du himmlisch Licht	358
O Weisheit, die aus Gottes Munde	68
O Welterlöser Jesus Christ	394

S

Schau, Christ! wie unsrer Sündenschwarm	268
Schmückt euch mit eurem Feierkleid	308

Seite

Schon kräht der Hahn 48
Schon war der Herr zurückgekehrt 207
Schöpfer aller Himmelssterne 65
Segne, Jesus! deine Heerde 253
Seht, Christen! Gottes Unterthanen 122
Seht die Mutter voll der Schmerzen 289
Sei gnädig deinen Knechten 377
Sing meine Zunge feierlich, besing 233
Sing meine Zunge feierlich Die schimmerr. ꝛc. 162
Sing Zunge von dem größten Sieg 124
Staunet Völker! Gott wird heute 287
Strenger Richter aller Sünder 182

T

Thauet Himmel den Gerechten 70
Träge Christen brecht den Schlummer 292

V

Vom Anfang riefest du 34
Vom Aufgang bis zum Niedergang 83
Von dem Himmel wird jetzt kommen 15

W

Wach auf mein Herz 8
Was Eva jene Sünderin 280
Was je durch der Propheten Mund 335
Weih Johannes unsre Zungen 349
Weil Josephs weiser Rath 249
Welch Christenherz fühlt sich nicht heute 210
Wenn das Herz bei Gram und Leid 175
Wenn, Herr! der Saame deiner Lehre 31
Wer ist der Mensch, der sagen darf 409
Wer o Gott Zebaoth 228
Wie der Hirsch in schwülen Tagen 416
Wie gütig bist du und wie mild 374
Wie heilig hast du Gottesfreund 348

	Seite
Wie heilig ist es um mich her	231
Wie langsam seid ihr zum Erhören	66
Wie schimmeren vor Gottes Thron	337
Wie schön, wie blühend war die Erde	177
Wie selig bist du o Johann	352
Wie öde bist du Todeshügel	150
Wir grüßen dich o Königin	317
Wir werfen uns im Staube nieder	365
Wo eilst du hin o Herr!	132
Wohlauf laßt uns den Herrn	33
Wo reißt dich heut dein Eifer hin	303
Wort des Vaters unser Leben	64

Z

Zion öffne deine Pforte	283
Zions Tochter, fromme Seele	129

Anhang

der

nothwendigsten

Gebethe,

derer

ein katholischer Christ

Frühe Morgens und Abends, bei der Beichte und heiligen Kommunion, bei Anhörung der heiligen Messe, und sonst sich bedienen kann.

Morgensgebeth.

Im Namen des ✠ Vaters, und des ✠ Sohnes, und des heiligen ✠ Geistes, Amen.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi stehe ich auf, und fange diesen Tag an. Jesus Christus segne, regiere, behüte und führe mich zum ewigen Leben, Amen.

Lobet den Herrn alle Geschöpfe Gottes! lobet, ehret und preiset ihn mit mir in alle Ewigkeit: Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste. Ehre sei der allerheiligsten und unzertheilten Dreifaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

O mein Herr, und mein Gott! ich sage dir demüthigsten Dank für alle und jede Gutthaten, welche du mir von dem ersten Augenblicke meines Lebens bis auf diese Stunde verliehen hast. Du hast mir die Gnade gegeben, den heutigen Tag zu erleben; ertheile mir auch deine kräftige Gnade, denselben zu deiner Ehre und meiner Seligkeit wohl anzuwenden. Steh mir bei, damit ich durch keine Sünde von dir abweiche, sondern alle Worte, Werke und Gedanken zu deiner gröſseren Ehre richte, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

O wahrer und wahrhaftiger Gott! ich glaube alles, was du geoffenbaret hast. O allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott! ich hoffe alles, was du versprochen hast. O gütigster und liebwürdigster Gott, ich liebe dich über alles; und bereue von Herzen, daſs ich dich mein höchstes Gut jemals mit der geringsten Sünde beleidiget habe. Ich nehme mir festiglich vor, dich nimmermehr vorsetzlicher Weise zu erzürnen. Sonderbar will ich mich ernstlich befleiſsen, damit ich dich mit dieser Sünde N. heute nicht beleidige.

digc. Gib mir deine Gnade dazu o mächtiger und gütiger Gott!

Alles, was ich heute thun oder leiden werde, will ich thun und leiden zu deiner Ehre. Ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke mit all demjenigen, was heute in der ganzen Welt Gutes geschehen wird, in Vereinigung der Gedanken, Worte, und Werke Jesu Christi, und aller Heiligen. Ich opfere alles dieses zu deiner Ehre und meiner Seligkeit, um zu erlangen jene Gnaden, welche du weißt, daß sie mir heute und künftig am nothwendigsten sind.

O heilige Maria, Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit! unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich. O heilige Gebährerin Gottes! beschütze mich vor allem Uebel Leibs und der Seele, und steh mir einstens bei in der Stunde des Todes. O reinste Jungfrau Maria! laß mich dir allzeit befohlen sein.

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß reinige mein Herz, meinen Leib, und meine Seele, im Namen des † Vaters, und des † Sohnes, und des heiligen † Geistes, Amen.

O heiliger Schutzengel! laß mich dir befohlen sein. In allen Nöthen steh mir bei, und halte mich von Sünden frei. An diesem Tage, ich bitte dich, beschütze und regiere mich.

Alle meine heiligen Patronen, und alle Heiligen Gottes bittet für mich, damit ich heute alles meinem Gott zu Liebe wirke und leide; ihn mit keiner Sünde erzürne, sondern in seiner Gnade lebe und sterbe. Alles meinem Gott zu Liebe.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du Maria ꝛc. Ich glaube in Gott Vater ꝛc.

Nothwendigste Tugendübungen.

Glaube.

O mein Gott! ich glaube festiglich alles, was du geoffenbaret, und mir durch deine wahre Kirche zu

glau-

glauben vorgestellet hast; weil du die ewige und unfehlbare Wahrheit, solches gesagt hast.

Hoffnung.

O mein Gott! ich hoffe von dir zu erlangen die ewige Seligkeit: wie auch alles, was mir dazu nothwendig, oder nützlich ist, weil du allmächtiger, barmherziger, und getreuer Gott solches versprochen hast.

Liebe.

O mein Gott! ich liebe dich von ganzem Herzen über alles, weil du bist das allerhöchste und liebwürdigste Gut.

Unvollkommene Reue.

O mein Gott! alle meine Sünden bereue ich von Herzen, weil ich durch dieselben dich meinen Gott, meinen Schöpfer und Erlöser, meinen größten Gutthäter und strengsten Richter beleidiget, und eine Strafe von dir verdienet habe.

Vollkommene Reue.

O mein Gott! alle meine Sünden bereue ich von Herzen nur allein darum, weil ich dadurch dich als das allerhöchste und beste Gut, welches ich von Herzen über alles liebe, erzürnet und beleidiget habe.

Vorsatz.

O mein Gott! ich nehme mir festiglich vor, mit deiner Gnade nicht mehr zu sündigen; sondern lieber zu sterben, als dich meinen Gott noch einmal mit einer einzigen Sünde zu beleidigen.

Abendsgebeth.

Himmlischer Vater! ich sage dir unendlichen Dank durch Jesum Christum deinen Sohn, meinen Herrn und Erlöser, für alle Gnaden und Gutthaten, welche du mir mein ganzes Leben hindurch, sonderbar an dem heutigen Tage erwiesen hast. Ich opfe-

te dir zu einiger Danksagung auf alle gute Werke, welche heute in der ganzen Welt zu deiner Ehre sind verrichtet worden. O daß ich alle diese tausend und tausendmal vermehren könnte.

Wie habe ich aber vergolten deine Gnaden und Gutthaten, o Gott! was für Dankbarkeit habe ich dir erzeigt? Erleuchte meinen Verstand, damit ich erkennen möge alle Sünden und Fehler, mit welchen ich deine liebwürdigste Majestät heute beleidiget habe.

Besinne dich allhier, worin du dich heute sonderbar versündiget hast: alsdenn bethe, wie folget.

Gütigster Gott! ich erkenne, daß ich dich an diesem Tage abermal erzürnet, und beleidiget habe; ich bereue aber solches vom Grunde meines Herzens. Ich bereue alle Sünden meines ganzen Lebens, weil ich durch dieselben dich meinen höchsten, vollkommensten, aller Liebe und Anbethung würdigsten Gott beleidiget habe: den ich jetzt liebe, und zu lieben begehre bis an den letzten Augenblick meines Lebens. Mein ernstlicher Wille ist, dich im geringsten nicht mehr zu erzürnen. Durch das kostbareste Blut Jesu Christi bitte ich dich, verzeihe mir meine Sünden, und behüte mich in dieser Nacht vor allem Uebel Leibs und der Seele.

Ich glaube an dich, o mein Gott! als an die ewige Wahrheit. Ich hoffe auf dich, als auf die unendliche Barmherzigkeit. Ich liebe dich von Herzen als das höchste Gut. Ich verlange, allein nach deinem heiligsten Willen zu leben, und zu sterben. In deine heiligsten Wunden, o Jesu! befehle ich meinen Leib, und meine Seele. Beschütze mich und die Meinigen im Leben und Tode.

O allerheiligste Jungfrau Maria, du Zuflucht der Sünder! nimm mich diese Nacht hindurch unter deinen Schutz; bewahre mich durch deine kräftige Fürbitte vor allem Uebel Leibs und der Seele.

O heiliger Schutzengel! laß mich dir befohlen sein. Steh mir bei im letzten Streite, und führe mich zur glückseligen Ewigkeit.

Jesus! Maria! Joseph! in eure Hände befehle ich meinen Geist. Im Namen des Herrn will ich jetzt ruhen und schlafen. Jesus von Nazareth, ein Konig der Juden, behüte und bewahre mich vor allem Uebel Leibs und der Seele. Alles meinem Gott zu Liebe.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du Maria ꝛc. Ich glaube in Gott Vater ꝛc.

Setze noch hinzu die Tugendübungen, wie Seite 437.

Vor der Beichte.

I Sage Gott Dank.

O allerhöchste und unzertheilte Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! o wahrer und einziger Gott! ich armer Sünder werfe mich nieder vor dem Throne deiner unendlichen Barmherzigkeit. Ich sage dir unendlichen Dank für alle und jede Gutthaten, welche du mir bis auf diese Stunde erwiesen hast. Ich sage dir Dank, daß du mich erschaffen, erlöset, geheiliget, in deine wahre, allein seligmachende katholische Kirche gesetzet, bisher nicht gestraft, und ewig verdammt hast, wie viele tausend andere, welche etwan nicht so schwer, und nicht so oft, als ich, gesündiget haben. Du hast mir aus unermessener Güte vor tausend anderen jetzt Zeit gegeben, Buße zu thun, und Kraft der heiligen Beichte mich mit dir wieder zu versöhnen. Zur Dankbarkeit für diese unschätzbare Gnade opfere ich dir das unendlichkostbare Blut meines Heilandes Jesu Christi, welches er für mich Sünder aus unendlicher Liebe vergossen hat in seinem bitteren Leiden und Sterben.

2 Begehre Gnade, deine Sünden recht zu erkennen, zu bereuen, und zu beichten.

O gütigster Jesu! du hast das heilige Sakrament der Buße in deiner wahren Kirche eingesetzt, damit wir arme Sünder dadurch Verzeihung unserer Sünden erlangen könnten. Durch diese unbegreifliche Liebe und Güte, welche dich hiezu bewogen, bitte ich demüthigst, verleih mir kräftige Gnade, damit ich dieses kostbare Mittel recht gebrauche. Jesu! du wahres Licht der Welt! erleuchte mein Gedächtniß, damit ich recht erkenne, worin ich mich bisher versündiget habe. Jesu du Gott meines Herzens! bewege mein Herz, damit ich alle meine Sünden recht bereue. Jesu du ewiges Wort des himmlischen Vaters! regire meine Zunge, damit ich meine Sünden aufrichtig beichte und also Kraft des heiligen Sakraments der Buße, Kraft deiner unendlichen Verdienste, vollkommene Verzeihung derselben erhalte.

Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder! bitte jetzt für mich Erwirb mir durch deine mächtige Fürbitte jene göttliche Gnade, die mir nothwendig ist, meine Sünden recht zu erkennen, recht zu bereuen, und zu beichten. Alle Heiligen Gottes, sonderbar ihr, die ihr durch eifrige Uebung der Buße selig geworden, bittet für mich, damit ich in eure Fußstapfen eintreten, und eine wahre Buße wirken möge.

3 Erforsche dein Gewissen.

4 Nach geschehener Erforschung, erwecke eine ernstliche Reue und Leid.

Allmächtiger ewiger Gott! ich armer elender Sünder unterstehe mich zu erscheinen vor deinem göttlichen Angesichte, von dessen glückseliger Anschauung ich verdienet habe ewig ausgeschlossen zu werden wegen meiner Sünden und Missethaten. Ja ich bin nicht würdig, auch nur meine Augen jetzt zu dir in den Himmel zu erheben, weil ich wie ein verlorner

Sohn

Sohn in den Himmel, und vor dir, o Herr des Himmels! gesündiget habe. Wo soll ich aber hinfliehen, als zu dir, o mein zwar beleidigter, dennoch barmherzigster Vater! wahr ist es: ich fürchte mich; ich erzittere in Betrachtung deiner strengen Gerechtigkeit, die ich mit meinen Sünden so oft zum Zorne gereizet. Aber ich stelle mir zugleich vor, und umpfange mit beiden Armen, mit Vertrauen und Liebe deine unermessene Barmherzigkeit. Ich weiß, du verlangest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ich weiß, du kannst, du willst mir meine Sünden verzeihen. Du verstößest keinen, der mit zerknirschtem Herzen zu dir kömmt. Sieh! ich verlange und seufze nach einem zerknirschten Herzen. Ich komme, ich kehre mich zu dir, o mein Gott! wirf, ach! wirf deine barmherzige Augen auf mich. Verstoß mich nicht. Nimm mich wieder auf in deine Gnade, so wird meine Seele wahrhaftig leben, und dich ihren gütigsten Gott lieben und loben in Ewigkeit.

O allwissender und wahrhaftiger Gott! ich glaube, ich halte für gewiß und unfehlbar alles, was du geoffenbaret hast. Ich glaube festiglich, daß du seiest der gerechteste, barmherzigste, allmächtigste und getreueste Gott; ein Belohner des Guten, und ein Abstrafer des Bösen. Ich glaube, daß du seiest das allerhöchste Gut, das letzte Ziel und Ende des Menschen. Ich glaube, daß dir nichts mißfälliger sei als die Sünde, welche dennoch durch das heilige Sakrament der Buße nachgelassen werde. Dieses und alles andere, was du mir durch deine wahre Kirche zu glauben vorgestellt hast, glaube und halte ich für gewiß, weil du, o ewige Weisheit, und unfehlbare Wahrheit solches geoffenbaret hast.

O gerechtester Gott! ich bekenne vor dir und dem ganzen himmlischen Heere, daß ich durch meine vielfältige Sünden deinen gerechten Zorn wohl ver-

dienet habe. Ich habe verdienet, von dir wegen meiner Sünden auf das entsetzlichste gestraft, und von dir auf ewig verstoßen zu werden. Dennoch hoffe ich Kraft des heiligen Sakraments der Buße Verzeihung meiner Sünden. Ich hoffe Kraft der Verdienste meines Heilandes die ewige Seligkeit, zu welcher du mich erschaffen hast. Ich hoffe alles dasjenige, was mir zu Erhaltung deselben nothwendig oder nützlich ist; denn du o allmächtiger, o barmherziger, o getreuer Gott! hast mir alles dieses gnädiglich verheißen. Auf dich hoffe ich: Laß mich nicht zu Schande werden.

O gütigster, o allerhöchster, o allerheiligster, aller Liebe und Ehre würdigster Gott! dich liebe ich vom Grunde meines Herzens über alles, weil du das unendliche und vollkommenste Gut bist. Ich erfreue mich, weil du ein so großer, ein so unermessener Herr und Gott bist. Ich wünsche von Herzen, daß alle Menschen dich erkennen, ehren und lieben. Dir zu Liebe, wenn auch keine Hölle, kein Himmel, keine Belohnung, keine Strafe wäre, bin ich bereit, deine heiligen Gebote und Gesetze zu halten bis an mein Ende, und in allem nach deinem heiligsten Willen allein zu leben. Ach! hätte ich dich doch allzeit geliebt! ach liebte ich dich wenigstens jetzt auf jene Weise, wie du verdienst geliebt zu werden!

Barmherzigster Gott! ach wie habe ich gefehlt! mein Herr, mein Gott, was habe ich gethan! ach! dir allein habe ich gesündiget, und vor dir habe ich Böses gethan. O hätte ich dieses niemals gethan! o hätte ich dich niemals erzürnet! o wäre ich eher gestorben, als daß ich dich beleidiget! o könnte ich mit meinem Blute meine vielfältige Sünden und Fehler abwaschen und vertilgen! großer Gott! heiliger Gott! liebwürdigster Gott! was habe ich gethan! habe ich denn dich beleidigen können! ich ... elendes Geschöpf, dich ... meinen allmächtigen Schöpfer? ich armes

Erd-

Erdwürmlein... deine unendliche Majestät?... ich boshafter und undankbarer Mensch... dich meinen großen Gott?...

O wie hast du diese meine entsetzliche Bosheit und Undankbarkeit so lange geduldet und ertragen können? ich erkenne wohl, o Gott! daß du unendlich gütig und barmherzig, ja sogar noch bereit seiest, mich in deine Gnade wieder anzunehmen, wenn ich nur meine Sünden mit reumüthigem Herzen, mit wahrer Begierde der Besserung vor deinem Diener, dem Priester bekenne.

Mein Gott! ich erkenne, ich bekenne meine Bosheit, meine Undankbarkeit. Ich bekenne, daß ich dich oft und vielmals beleidiget. Ich verwerfe, ich hasse, verfluche und vermaledeie von ganzem Herzen alle und jede Sünden meines ganzen Lebens; sonderbar jene, welche ich jetzt beichten werde. Ich bereue alle diese vom Grunde meines Herzens, weil ich dadurch gehandelt habe wider alle gesunde Vernunft; weil ich dir meinem größten Gutthäter so undankbar gewesen; weil ich dich meinen gerechtesten Richter erzürnt, und deswegen alle erdenkliche Strafen von deiner Gerechtigkeit verdient habe. Am allermeisten aber, ja ganz allein deswegen schmerzen mich meine Sünden, weil sie dir meinem großen Gott mißfällig sind; weil sie eine Beleidigung deiner ehrwürdigsten Majestät sind; ich bereue sie, weil du, o reinster, o heiligster Gott! dieselbe hassest und verfluchest. Ich bereue sie, weil ich dadurch deine allerhöchste, aller Ehre, aller Liebe und Anbethung würdigste Majestät beleidiget habe. Deine unendliche Güte und Vollkommenheit, welche ich jetzt von Herzen über alles liebe, und mehr und mehr zu lieben verlange, beweget mich, daß ich meine Sünden mehr als alle Uebel der Welt hasse, bereue und verwerfe.

O Vater der Barmherzigkeit, nimm mich wieder auf in deine Gnade; verzeih mir meine Sünden. Erbar-

Barme dich meiner, o gütigster Gott! nach deiner grossen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnisse lösche aus meine Bosheit. Handle mit mir nach deiner unendlichen Güte, nicht nach meinen Sünden und Missethaten. Dieses hoffe und bitte ich demüthig durch die unendlichen Verdienste meines Heilandes Jesu Christi.

5. Mache einen Vorsatz dich künftig ernstlich zu bessern.

Ich nehme mir jetzt ernstlich vor, o mein Gott! deine liebwürdigste Majestät nimmermehr vorsetzlicher Weise zu beleidigen; was ich aber bisher Sündhaftes begangen, reumüthig zu beichten, und deiner beleidigten Gerechtigkeit, so viel möglich, genug zu thun. Dich allein will ich künftig von Herzen und beständig lieben, Nichts will ich so meiden und hassen, als wie die Sünde. Ich will auch fliehen die Gelegenheit und Gefahren zu sündigen. Ich will mir Gewalt anthun, meine böse Gewohnheiten ernstlich auszuräuten, meine böse Anmuthungen zu bezwingen. Du, o barmherziger Gott! verleih mir kräftige Gnade dazu; denn aus mir kann und vermag ich nichts; in dir aber kann und vermag ich alles. O Gott! merk auf meine Hilfe, Herr! eile mir zu helfen.

Kurze Seufzer vor der Beichte.

1 Gott Vater vom Himmel, erbarme dich meiner, und gib mir Gnade, meine Sünden recht zu erkennen!

Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich meiner, und gib mir Gnade, meine Sünden recht zu bereuen!

Gott heiliger Geist, erbarme dich meiner, und gib mir Gnade, meine Sünden recht zu beichten. Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich meiner, und nimm mich wieder auf in deine Gnade!

2 Jesu du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Jesu sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig!

Jesu laß dein bitteres Leiden und Sterben an mir nicht verloren sein! Jesus gib mir ein zerknirschtes Herz, und verwirf mich nicht von deinem Angesichte. O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone mir! erhöre mich! erbarme dich meiner! nimm hinweg von mir alle meine Sünden, womit ich dich Zeit meines Lebens beleidiget habe.

3 An dich, o ewige Wahrheit! glaube ich; auf dich, o unendliche Barmherzigkeit! hoffe ich; dich, o allerhöchstes Gut! liebe ich von Herzen über alles. Ach hätte ich dich allzeit von Herzen, und über alles geliebet!

4 Dir allein habe ich gesündiget, o Gott! und vor dir habe ich Böses gethan. Ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir, o himmlischer Vater! ich bin nicht mehr würdig, dein Kind genennt zu werden: dennoch bitte ich durch das kostbare Blut Jesu Christi, sei mir Sünder gnädig und barmherzig.

5 Mein Herr und Gott! es schmerzet, es reuet mich von Herzen, daß ich dich jemals beleidiget habe! lieber sterben, als dich noch einmal freiwillig beleidigen! keine Sünde mehr, o Gott! keine Sünde mehr. Gib mir deine Gnade dazu.

6 Liebreichester Jesu! der du die große Sünderin Magdalena nicht verstoßen; der du Petrum, der dich verläugnet, mit gnädigen Augen wieder angesehen; der du den mit dir gekreuzigten Mörder zu Gnaden aufgenommen hast, verstoß auch mich nicht; sieh auch mich wieder mit gnädigen Augen an; nimm auch mich wieder auf in deine Gnade. Sei mir ein Jesus, und reinige mich von meinen Sünden! mache mich selig! verwirf mich nicht ewig!

Nach der Beichte.

1 Sage Gott Dank, daß er dir deine Sünden verziehen.

Barmherzigster Gott! wie unbegreiflich ist deine Gütigkeit gegen mich armen Sünder. Tausendmal habe ich die Hölle verdienet wegen meiner Sünden; und du nimmst mich so mildreich und väterlich wieder zu Gnaden auf! ich sage dir demüthigsten Dank für die unendliche Gnade, welche du mir durch die Kraft des heiligen Sakraments der Buße jetzt, wie ich hoffe, erzeiget hast in Verzeihung meiner Sünden. Gelobt und gebenedeit sei diese deine unendliche Barmherzigkeit gegen mich! Ach! hätte ich so viel Zungen, als Sandkörnlein am Ufer des Meeres sind, damit ich dich genug loben und preisen könnte! Deine heiligen Engel, o Gott! und alle Heiligen bitte ich, sie wollen dasjenige ersetzen, was ich nicht vermag. Mit diesen begehre ich dich einstens zu loben und zu preisen in dem Himmel; jetzt aber will ich mit deiner Gnade den Anfang machen auf Erden.

Himmlischer Vater! du hast mich jetzt in Ansehung der Verdienste meines Heilandes Jesu Christi wieder zu Gnaden an und aufgenommen. Sieh! in Vereinigung aller Bußwerke, die eben dieser mein Heiland, dein geliebtester Sohn für die Sünden der ganzen Welt verrichtet, und deiner strengen Gerechtigkeit aufgeopfert hat, will ich jetzt jene Buße verrichten, welche mir der Priester aufgelegt zur gänzlichen Nachlassung aller Strafen, die etwan nach verziehener Schuld meiner Sünden noch übrig geblieben. Zu eben diesem Ziel opfere ich dir auf alle guten Werke, welche ich mit deiner Gnade jemals verrichten; alle Ablässe, die ich gewinnen; alle Widerwärtigkeit, Kreuz und Verfolgungen, welche ich jemals leiden werde. Würdige dich, o mein Gott! all dieses gnädiglich aufzunehmen, und mir zum Heile meiner armen Seele gereichen zu lassen.

2 Hier verrichte die auferlegte Buße. Nachdem
dieselbe verrichtet, so rufe
3 Gott um Gnade an, ihm künftig fleißiger
zu dienen, mit Erneuerung des Vorsatzes
ihn nicht mehr zu beleidigen.

Ja mein Gott! nun ist der feste Schluß gemacht; ich will nimmermehr sündigen; nimmermehr will ich dich freiwillig beleidigen. Deine unendliche Gütigkeit, die du mir erzeiget hast, lasse doch nicht zu, daß ich wieder sündige. Ach! hätte ich dich nur eher erkennet, und dir eifriger gedienet, o mein Gott! Nichts reuet mich so sehr als jene Zeit, welche ich zugebracht habe in der Beleidigung deiner göttlichen Majestät. Ach! könnte ich alle Augenblicke derselben wieder zurück rufen, und mit meinem Blute erkaufen! künftig soll mein ganzes Leben, all mein Thun und Lassen allein gerichtet sein zu deiner Ehre, zu deinem Dienste. Ich will mich befleißen durch allen erdenklichen Eifer zu ersetzen, was ich bisher unterlassen und versäumet habe. Nichts will ich so hoch schätzen, nichts so inbrünstig lieben, als dich, mein Gott! nichts will ich so sehr hassen und verfluchen, als die Sünde, weil sie eine Beleidigung ist deiner unendlichen Majestät. Ja lieber will ich sterben, als dich beleidigen.

Dieß ist mein ernstlicher Wille, mein fester Vorsatz, o mein Gott! diesen habe ich durch deine Gnade gemacht; diesen erneuere ich vor deinem Angesichte, und will ihn mit eben dieser Gnade bis an das Ende meines Lebens erhalten. Aber meine Schwachheit und Gebrechlichkeit ist dir, o Herr! bekannt. Du allein kannst mich stärken, damit ich in das Werk setze, was ich bei mir fest beschlossen. Mit deinem Beistande habe ich den Vorsatz gemacht, dich nimmermehr zu beleidigen, den Schluß, dir eifriger künftig zu dienen; mit deinem Beistande will ich solchen

auch

auch unverbrüchlich halten. In dir, o starker Gott! kann und vermag ich alles; ohne dich aber bin ich zu schwach. Zeige denn, o starker, o mächtiger Gott! deine Barmherzigkeit ferner an mir, und gib mir jene kräftige Gnade, um welche ich durch die Verdienste Jesu Christi demüthigst bitte, damit ich dich nicht mehr beleidige. Du bist mein Gott, mein Erlöser, meine Stärke, meine Zuflucht. Stärke mich denn in allen Gefahren und Versuchungen; beschütze mich wider alle Nachstellungen des bösen Geistes. Laß mich niemals mehr fallen in eine Sünde. Gib mir einen lebhaften unversöhnlichen Haß der Sünde, einen wahren beständigen Eifer in deinem heilig.n Dienste; eine wahre allzeit brennende Liebe gegen deine Majestät. Denn dir allein will ich leben; dir will ich sterben; dein will ich todt und lebendig sein.

Heilige Maria, du Zuflucht derjenigen Sünder, welche sich zu Gott ernstlich bekehren wollen; sieh! mein ernstlicher Wille ist, von ganzem Herzen mich zu Gott zu bekehren; ihn künftig nicht mehr zu beleidigen; sondern auf das eifrigste beständig zu lieben. Sei du meine Fürsprecherin bei Gott, und bitte für mich, damit ich den jetzt gemachten Vorsatz niemals breche, niemals ändre. Heilige Maria bitt für mich! alle Heiligen Gottes bittet auch für mich, damit ich jene Gnade niemals mehr verscherze, in welche mich mein Heiland wieder aufgenommen. Bittet für mich, damit ich wider alle Versuchungen herzhaft streite, und nach euerm Beispiele lieber mein Leben, als die Gnade Gottes durch eine neue Sünde verliere. Bittet für mich, damit diese Stunde ein rechter Anfang sei eines wahren christlichen, Gott wohlgefälligen Lebens; eines brennenden Eifers in dem Dienste Gottes; einer ununterbrochenen Liebe gegen die göttliche Majestät. Alle Heiligen Gottes bittet für mich.

Gott Vater vom Himmel erbarme dich meiner, und stärke mich in meinem Vorsatze! Gott Sohn

Erlöser der Welt erbarme dich meiner, und halte mich in deiner Gnade! Gott heiliger Geist erbarme dich meiner, und entzünde mein Herz mit dem Feuer der göttlichen Liebe! heiligste Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich meiner, und laß mich von dir nimmermehr abgesondert werden durch einige Sünde. Amen.

Bethe zum Schlusse einen Rosenkranz, um durch die Fürbitte Mariä die Gnade der Beständigkeit im Guten zu erlangen.

Vor der heiligen Kommunion.

1 Rufe Gott an um Gnade, würdig zu kommuniziren.

Allmächtiger ewiger Gott! ich bin zwar deines göttlichen Angesichtes allerdings unwürdig: dennoch aus Vertrauen auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, gedenke ich jetzt das allerheiligste Sakrament des Altars zu empfangen, und meine Seele mit dem Brode der Engel, welches mir Jesus aus unendlicher Liebe zubereitet hat, zu speisen. Du weißt es, o Gott! daß ich ohne deinen göttlichen Beistand nichts Gutes wirken kann. Daher bitte ich durch die Liebe, welche meinen Heiland bewogen hat, dieses heilige Sakrament einzusetzen, verleih mir kräftige Gnade, dasselbige also zu empfangen, damit ich dadurch in dem Hasse der Sünden, und in der Begierde zur Tugend gestärkt werde; und also dir meinem Gott eifriger künftig dienen möge bis an mein Ende.

Heilige Maria, du gebenedeiteste Mutter meines Heilandes Jesu Christi! die du eben denjenigen in deinem jungfräulichen Leibe vor Zeiten getragen hast, den ich jetzt empfangen werde; ich bitte dich durch die Liebe, welche du gegen diesen deinen allerliebsten Sohn getragen, erlange mir jetzt Gnade, damit ich mich also bereite zu dieser heiligen Kommunion, wie

es mein Gott von mir fodert; damit solche mir nicht zur Verdammniß, sondern zum Heile meiner armen Seele gereiche. Alle meine heiligen Patronen bittet für mich, damit ich meinen Herrn und Gott mit gebührender Vorbereitung empfange und also theilhaftig werde derjenigen Gnaden, welche der gütigste Jesus jenen mittheilet, die dieses heiligste Geheimniß würdig empfangen. Alle Heiligen Gottes bittet für mich.

2 Mache deine Meinung, zu welchem Ziele und Ende du kommuniziren wollest.

Christe Jesu, mein Heiland und Erlöser! du hast alle Menschen zu dir eingeladen mit dem Versprechen, daß du sie erquicken, trösten und stärken wollest. Sieh! ich komme zu dir, und verlange dich zu empfangen zu jenem Ziele und Ende, welches du gehabt hast in Einsetzung dieses heiligsten Sakraments: zu größerer Ehre der allerheiligsten Dreifaltigkeit, zum dankbaren Gedächtniß deines bittern Leiden und Sterbens; zur Danksagung für alle mir erzeigte Gnaden; zur Verzeihung und Genugthuung meiner Sünden; zur Erhaltung und Vermehrung der göttlichen Gnade; zur Stärke wider alle Versuchungen; sonderlich aber begehre ich diese meine Andacht zu verrichten, damit ich von dir erhalte diese Gnade. ... Ich opfere dir auch solche Andacht auf für meine Freunde und Feinde; für alle Wohlthäter; für jene, für die ich schuldig bin zu bethen; für die Abgestorbenen; besonders aber für N.

Jesu Christe! nimm an diese meine Meinung, und gib mir Gnade, also dieses heilige Sakrament zu empfangen, damit ich dasjenige, was ich verlange, von deiner Barmherzigkeit erhalten möge. Denn ich weiß, daß du dieses heiligste Sakrament deswegen eingesetzt hast, damit wir daraus, als aus einem Brunnen der Gnaden in allen unsern Anliegen Hilfe und Stärke schöpfen können.

3 Erwecke folgende Tugenden; aber langsam und ernstlich.

Glaube. O mein Jesu! ich glaube festiglich alles, was du geoffenbaret hast, sonderbar glaube ich, daß du wahrhaftig gegenwärtig bist in dem heiligen Sakrament des Altars; weil du die ewige Wahrheit, solches gesagt hast.

Hoffnung. O mein Jesu! ich hoffe auf dich. Ich hoffe von dir zu erlangen die ewige Seligkeit, auch alles, was mir dazu nothwendig ist; weil du allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott solches versprochen hast.

Liebe. O mein Jesu! ich liebe dich von Herzen über alles, weil du bist das allerhöchste und liebwürdigste Gut.

Anbethung. O mein Jesu! ich bethe dich an in diesem heiligen Sakrament als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher.

Reue und Leid. O mein Jesu! alle meine Sünden bereue ich von Herzen, weil ich dadurch dich meinen Gott erzürnt und beleidiget habe.

Demuth. O mein Jesu! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Verlangen nach Christo. O mein Jesu! mein Heiland und Erlöser, mein Gott, und alles! ich verlange nach dir. Komm, suche mich heim! stärke und erhalte mich in deiner Gnade!

4 Andere Kommuniongebethe.

O barmherziger Jesu! der du vor deinem heiligen Leiden dieses allerheiligste Sakrament als ein ewiges Denkmal deiner Liebe gegen uns eingesetzt hast, damit die menschliche Seele ihre Speise, ihre Zuflucht und ihren Trost haben könnte: ich bethe an diese deine unendliche Liebe gegen mich, und sage dir unendlichen Dank für dieselbe. O daß ich dich jetzt recht würdig empfangen könnte! o daß ich in

meinem Herzen versammelt hätte alle heiligen Anmuthungen und Begierden, alle Andacht und Eifer, welche deine heiligen Diener auf Erden gehabt, da sie zu diesem heiligen Sakrament getreten sind! o, daß ich also bereitet wäre, wie es deine unendliche Majestät von mir verdienet. Ich weiß zwar, daß dieses nicht möglich ist, o Jesu! aber ich weiß auch, daß du diese meine Begierde nicht werdest verachten und verwerfen. Deswegen opfere ich dir auf allen Fleiß, welchen die Heiligen zur Zeit der heil. Kommunion angewendet haben, und bitte dich, sieh an derselben Eifer und Andacht, nicht aber meine Trägheit und Lauigkeit. Ich schenke und übergebe dir mein Herz und meine Seele! bereite dir in derselben eine Wohnung auf jene Weise, wie es deiner Majestät gefällig ist; denn dir allein soll mein Herz, meine Seele zur beständigen Wohnung eingeräumet und überlassen sein. Komm, o Jesu! besitze mein Herz, du Gott meines Herzens und entzünde es mit deiner heiligen Liebe!

Aber wer bin ich, o Jesu! daß ich dich einladen darf in mein Herz? Johannes dein heiliger Vorläufer hat sich unwürdig geschätzet, dir deine Schuhriemen aufzulösen; und ich armer Sünder darf dich berufen in mein sündhaftes Herz? Ich darf dich einladen in meine dir so oft ungehorsame Seele? Ich ... dich? ... Wer bist du? und wer bin ich o Jesus? Du bist ein Gott einer unendlichen Majestät, vor welchem die Engel erzitteren; du bist ein Herr Himmels und der Erde; du bist der große unermessene Gott! ich bin ein armseliger Erdwurm, ein boshafter Sünder, der tausendmal die Hölle verdienet hat. O mein Jesu! ich erzittere, wenn ich an deine Herrlichkeit, und an meine Unwürdigkeit gedenke. Ich bekenne es vor Himmel und Erde; ich bin nicht würdig, daß ich meine Augen zu dir erhebe; vielweniger, daß du unter mein Dach eingehest. Dennoch verzweifle ich nicht, ich lasse mich nicht durch einige Furcht

von dir abhalten, sondern komme mit großem Vertrauen zu dir, weil du es also befohlen hast. Du bist zwar ein Gott einer schreckbaren Majestät; aber zugleich ein Heiland einer unaussprechlichen Barmherzigkeit. Wie kann ich denn verzweifeln? wie kann ich kleinmüthig werden? Ja warum soll ich nicht auf dein Einladen kommen? sonderbar wenn ich gedenke, was für Gnaden du in diesem heiligen Sakramente zubereitest dem, der dich würdig empfängt.

Gütigster Jesu! ich erkenne meine Armuth und Bedürftigkeit. Ich weiß, wie sehr ich deine Hilfe vonnöthen habe; deswegen komme ich zu diesem heil. Sakramente, als zu einem Brunnen der Gnaden, damit ich daraus schöpfe von der Völle deiner Barmherzigkeit, Du bist derjenige, von welchem die Pharisäer gesaget: er nimmt die Sünder auf, und isset mit ihnen. Wohlan mein Heiland! da hast du einen großen, einen undankbaren, zugleich aber auch einen büßenden Sünder; nimm mich an; iß mit mir; ja gib dich selbst mir zu einer Speise, damit meine Seele dadurch gestärkt, in dem geistlichen Leben bis zu Ende des zeitlich- und leiblichen Lebens beständig verharre.

O Jesu wahrer Gott und wahrer Mensch! deine unermessene Liebe hat dich zwar unter der schlechten Gestalt des Brodes vor meinen leiblichen Augen verborgen; weil ich dich aber als wahrhaftig gegenwärtig durch den Glauben erkenne; deswegen bethe ich dich mit möglichster Ehrerbietigkeit an, als meinen Herrn und Gott. An dich o verborgner Gott! glaube ich als an die ewige Wahrheit. Auf dich hoffe ich als auf die unendliche Barmherzigkeit. Dich liebe ich von Herzen als das allerhöchste Gut. Ach! hätte ich dich mit keiner Sünde jemals beleidiget. Ich verfluche alle meine begangene Sünden, weil sie dir meinem Gott mißfällig sind, und bin bereit, lieber alles Uebel auszustehen, als dich noch einmal

vor-

vorsetzlicher Weise zu beleidigen. Komm du, o mein Jesu! und stärke mich in diesem Vorsatze. Komm, mein Jesu! warum verweilest du so lange? komm, o Geliebter meines Herzens, komm und erfreue mein Herz mit deiner Gegenwart. Du wirst mir ein Trost sein in meinen Betrübnissen; eine Stärke in den Versuchungen, eine Zuflucht im Leben und Tode. Komm! erfülle die Begierde meines Herzens!

Alle Heiligen Gottes! bittet für mich in dieser Stunde, damit ich würdig hinzutrete zu meinem Heiland und Erlöser. Erhaltet mir ein einziges Fünklein jenes Eifers, mit welchem euer Herz entzündet war, da ihr eben diesen meinen großen Gott vor Zeiten auf Erden empfangen, und mit eurem größten Nutzen genossen habet. Du besonders, o Königin aller Heiligen! stehe mir bei, jenen würdig zu empfangen, den du vor Zeiten in deinen jungfräulichen Armen so oft getragen hast, damit ich durch diesen Genuß in der göttlichen Gnade gestärket, und bis an das Ende erhalten werde. Heiliger Schutzengel! begleite mich zu dem Tische meines Herrn, und erhalte mir eine englische Ehrerbietigkeit und Andacht gegen dieses liebvolle und allerheiligste Geheimniß.

Anmuthung des heil. Thomas v. Aquin.

O du unter den Brodesgestalten wahrhaftig verborgene Gottheit! ich bethe dich demüthig an. Mein Herz unterwirft sich dir ganz und gar, weil es ganz ausser sich kömmt, da es dich betrachtet. Das Gesicht, der Geschmack und das Gefühl wird allhier betrogen, aber mit dem Gehör allein wird sicher geglaubet. Ich glaube alles, was der Sohn Gottes gesagt hat; denn nichts ist wahrhaftiger als dieses Wort der Wahrheit. Am Kreuze war allein die Gottheit verborgen; aber allhier ist auch zugleich verborgen die Menschheit: dennoch glaube und bekenne ich beide, und bitte um jenes, um welches

der

der büßende Schächer gebethet hat. Ich sehe deine heiligen Wundmale nicht, wie Thomas, dennoch bekenne ich, daß du mein Herr und Gott seiest. Verleihe mir, daß ich dir allzeit mehr glaube, mehr auf dich hoffe, dich mehr und mehr liebe. O du Denkmal des Todes meines Herrn! o du lebendiges Brod, welches dem Menschen das Leben gibt; gib meinem Gemüthe, daß es von dir lebe und allzeit sein Vergnügen an dir habe. Christe Jesu, du gütigster Pelikan! reinige mich unreinen Menschen mit deinem Blute, dessen ein einziges Tröpflein die ganze Welt von allen Sünden reinigen kann. O Jesu! den ich jetzt verborgen anschaue, ich bitte dich, laß geschehen jenes, was ich so sehr verlange, daß ich nämlich gewürdiget werde, dich in deiner Glorie in alle Ewigkeit anzuschauen.

5 Da man hingehen will zur heil. Kommunion.

Nun will ich aufstehen, gehen und suchen, den meine Seele lieb hat. O Jesu! ich komme zu dir; komm du und verweile nicht länger. Ich glaube an dich, o Jesu! o ewige Wahrheit! ich hoffe auf dich, o Jesu! o unendliche Barmherzigkeit! ich liebe dich, o Jesu, o allerhöchstes Gut! ich verlange und seufze nach dir, o Jesu! o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, komm, erbarme dich meiner! Jesu! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine arme Seele gesund. Jesu! mein Jesu! mein Gott und alles! mein Heiland und Erlöser komm zu mir!

Nach der heiligen Kommunion.

Jesu dir lebe ich! Jesu dir sterbe ich! Jesu dein bin ich todt und lebendig.

O mein in mir verborgener Jesu! ich glaube an dich, als an die ewige Wahrheit.

O mein Jesu! ich hoffe auf dich, als auf die unendliche Barmherzigkeit.

O mein Jesu! ich liebe dich von Herzen, als das allerhöchste Gut.

O mein Jesu! woher kömmt mir dieses, daß du mein großer Gott dich würdigest, zu mir zu kommen.

O mein Jesu! ich bethe dich an als meinen Erlöser und Seligmacher.

O mein Jesu! ich sage dir unendlichen Dank, daß du dich gewürdiget hast, bei mir einzukehren.

O mein Jesu! ich opfere dir auf meinen Leib und meine Seele, und alles, was ich habe zu deinem heiligen Dienste.

O mein Jesu bleibe bei mir mit deiner Gnade, und stärke mich durch die Kraft deines heiligen Sakraments jetzt und in der Stunde meines Todes.

Die Seele Christi heilige mich. Der Leib Christi mache mich selig. Das Blut Christi tränke mich. Das Wasser der Seite Christi wasche mich. Das Leiden Christi stärke mich. O gütigster Jesu! erhöre mich. In deine heiligen Wunden verbirg mich. Von dir laß mich nimmer scheiden. Vor dem bösen Feinde beschütze mich. In meiner Todesstunde berufe mich. Zu dir zu kommen heiße mich, mit deinen Heiligen dich zu loben dort im Himmel ewiglich. Amen.

I Sage Gott Dank.

So habe ich dich denn in meinem Herzen, in meiner Seele, o Jesu mein Heiland und Erlöser! dich meinen Gott mein letztes Ziel und Ende, meinen Trost, meine Ruhe, mein alles. Ach! sei tausendmal gegrüßt, o höchstes, o einziges Gut meiner Seele. Sei gegrüßt du Heil der Welt, und Quelle aller Güte und Barmherzigkeit; du meine einzige Zuflucht, mein Herr und mein Gott. Ich bethe dich an als meinen Gott. Ich fürchte dich als meinen

Rich-

Richter. Ich liebe dich als mein höchstes Gut. Ich umfange dich als meinen Heiland und Seligmacher. Ich versenke mich ganz und gar in dich als in einen Abgrund aller Güttigkeit. O welche große Gnade ist mir dieses, daß du mein Herr und mein großer Gott dich gewürdiget hast, zu mir armen Erdwürmlein zu kommen? woher kömmt mir diese Gnade, o mein Jesu! ach von deiner einzigen Güte und Barmherzigkeit kömmt solche unaussprechliche Gnade. O welchen großen Dank bin ich dir schuldig mein Jesu! nichts größeres hast du mir ja auf dieser Welt erzeigen können. Keine Mutter kann eine so zarte Liebe gegen ihr Kind zeigen, als du mir jetzt erwiesen hast. Unendlichen Dank sage ich dir denn, o Jesu! und was ich nicht kann, das sollen anstatt meiner deine Heiligen, wie auch alle Geschöpfe Himmels und der Erde thun.

Heilige Maria! du Mutter desjenigen, den ich jetzt empfangen habe, sage Dank meinem Jesu für die große mir erwiesene Gnade; lobe ihn anstatt meiner von nun an bis in Ewigkeit. O meine heiligen Patronen, o alle Heiligen Gottes, saget meinem Gott ewigen Dank für seine unendliche Gütigkeit, die er mir, seiner armseligsten Kreatur jetzt erwiesen hat. O alle Geschöpfe Gottes, lobet meinen Jesum in Ewigkeit, denn der da allmächtig und barmherzig ist, hat an mir große Dinge gethan.

2 Opfere dich Gott auf.

Was soll ich aber dir hingegen erweisen, o Jesu! alles was ich habe, ist ohnedas schon dein. Weil ich dennoch nichts anderes habe, so opfere ich dasselbe zu einigem Dankopfer auf deiner göttlichen Majestät. Nimm hin, o Jesu! meinen Leib und meine Seele! nimm hin alle Gedanken, Worte und Werke alle Kräfte der Seele, alle Glieder des Leibes, alles was ich habe. Gebrauche alles nach deinem Wohlgefallen, zu deiner Ehre und zu meiner Seligkeit. Weil aber dieses noch viel zu wenig ist, so vereinige

ich

ich solches Opfer mit allen dem, was deine Heiligen dir angenehmes und wohlgefälliges jemals aufgeopfert haben. Laß es dir gefallen, o Gott! und erzeige ferner deine Barmherzigkeit über mich. Dir aber, himmlischer Vater! opfere ich deinen selbst eigenen Sohn mit allen seinen Verdiensten zur Danksagung für alle mir erzeigte Gutthaten, zur Abstattung meiner Schulden, zur Erlangung jener Gnaden, welche mir zu meiner Seligkeit am nothwendigsten sind. Sieh an das Angesicht deines Sohnes, o himmlischer Vater! und erbarme dich meiner.

3 Begehre Hilfe von Christo.

Du bist nun zu mir gekommen, o mein Jesus! mich zu erquicken, mir zu heisen, mich zu trösten. Wohlan mein Jesu! vollziehe dasjenige, weswegen du gekommen bist. Du kannst mir helfen, wenn du nur willst, denn du bist der mächtigste Gott. An deiner Barmherzigkeit kann ich auch nicht zweifeln; denn wenn du nicht unendlich barmherzig wärest, so wärest du nicht zu mir gekommen. Warum soll ich denn nicht hoffen? warum soll ich mit kindlichem Vertrauen mein Begehren nicht vorbringen? Herr! dir ist der Zustand meiner Seele besser bekannt als mir. Du weißt, wo ich deiner Hilfe am mehresten vonnöthen habe; oder wo ich die größte Gefahr habe, dich zu beleidigen und zu Grunde zu gehen. Ach Herr! da hilf, da zeige deine Barmherzigkeit. Gib mir Gnade, daß ich dich und mich lerne kennen, damit ich daraus einen unversöhnlichen Haß wider die Sünde fasse. Drück in mein Gemüth eine ehrerbietige Furcht deiner göttlichen Majestät, eine Begierde und Liebe zur Tugend und Andacht. Gib mir die Gnade der Beständigkeit in meinen guten Vorsätzen, wie auch deinen Beistand, alles Widerwärtige von deiner Hand anzunehmen, und mit Geduld zu tragen; alle Versuchungen zu überwinden; endlich also zu leben, damit ich dich nimmermehr beleidige und zu Grunde gehe.

Je-

Jesu Christe! laß den theuren Werth deines heiligsten Blutes an mir nicht verloren sein. Verwirf nicht jene Seele, in welche du jetzt einzugehen dich gewürdiget hast. Jesu! erhöre mich!

4 Erneuere den Vorsatz, Gott fleißiger künftig zu dienen.

Dein Ziel und Ende, o Jesu! warum du dieses Geheimniß eingesetzt, war nicht allein, deine Liebe zu zeigen; sondern auch mich mit dir beständig zu vereinigen. O Jesu! erfülle dieses an mir, bleibe bei mir durch deine Gnade, und laß mich in Ewigkeit nicht von dir absondern. Ich bereue es von Herzen, daß einmal eine Zeit gewesen, da ich mich durch die Sünden von dir abgesondert habe. Könnte ich dieselbe mit meinem Blute wieder erkaufen, so wollte ich es von Herzen gern thun. Künftig soll dergleichen unglückliche Zeit nicht mehr sein. Ich erneuere meinen Vorsatz, den ich gemacht habe. Ich will dir eifriger dienen, o Gott! Fleißiger will ich meiden die Sünde; auch die Mittel anwenden, die du mir gegeben hast, sonderbar will ich meine Besserung zeigen.... Diesen Vorsatz lege ich zu dem Throne deiner Barmherzigkeit. Du o Jesu! hast mir die Gnade gegeben, solchen zu machen; nun stehe mir auch bei, denselben ins Werk zu setzen. Verzeihe mir alle Fehler, die ich in dieser heil. Kommunion begangen; und laß mich spüren die Früchte deiner Gegenwart. Laß mich nicht sterben, o Jesu! ehe ich zu der Reise in die Ewigkeit gestärkt worden mit eben diesem deinem heiligsten Fleisch und Blut; damit ich einstens dahin gelangen möge, wo ich dich von Angesicht zu Angesicht ansehen und loben kann in Ewigkeit.

Heilige Maria, du Zuflucht der Sünder! bitt für mich, und erhalte mich in der Freundschaft deines liebsten Sohnes bis an das Ende meines Lebens. Alle Heiligen Gottes bittet für mich, damit ich den gewünschten Nutzen aus dieser heil. Kommunion schöpfen und erhalten möge.

5) Bitt Christum den Herrn um seinen heiligen Segen.

Ich habe gefunden, den meine Seele lieb hat. Ich habe ihn gehalten, und will ihn nicht von mir lassen. Ich entlasse dich nicht, o Jesu! du habest mich denn zuvor gesegnet. Segne, o Jesu! meinen Leib und meine Seele. Segne mein Gedächtniß, meinen Verstand und Willen; Segne alle meine Gedanken, Worte und Werke; segne alle mir angehörigen Freunde und Feinde. Segne meine Arbeit und Mühe; segne die ganze übrige Zeit meines Lebens, damit ich in deinem Dienste beständig verharre bis an mein Ende; denn dir allein lebe ich, o Jesu! dir sterbe ich, o Jesu! dein bin ich todt und lebendig. Was ich künftig gedenken, reden oder wirken und leiden werde, das soll alles zu deiner größeren Ehre gedacht, geredet, gewirket und gelitten sein. „Gib mir Gnade, alles auf jene Weise zu gedenken, zu reden, zu wirken und zu leiden, wie es dir, mein Gott! am gefälligsten ist.“

Segne mich in meinem Leben, o Jesu! gib mir Gnade, alles zu erkennen, zu suchen, und zu erfüllen, was dir gefällig ist. Stärke mich in Wohlfahrt und Widerwärtigkeit; damit ich in jener mich nicht erhebe, und in dieser nicht unterliege. Laß mich nichts erfreuen, als was mich zu dir führet, und hingegen nichts betrüben, als was mich von dir abwendet. Gib, daß ich keinem begehre zu gefallen, oder fürchte zu mißfallen, als dir allein. Ich verlange keine Ruhe, keine Freude, keine Ehre, welche dir zuwieder ist. Hingegen alle Arbeit, welche zu deiner Ehre gereichet, soll meine Freude und mein Trost sein. Verleih mir, o mein Gott! ein Herz, welches dich aufrichtig und ernstlich liebt; ein Herz, welches die begangene Sünden schmerzlich bereut; ein Herz, welches sich von dir nimmermehr absondern läßt weder im Leben noch in dem Tode.

Segne mich in meinem Sterben. Bewahre mich vor einem gähen und unversehenen Tode. Beschütze mich wider alle Anfechtungen des bösen Geistes: Laß mich nicht sterben ohne würdige Empfahung derjenigen heil. Sakramente, die du mir und allen Sündern zum Troste in deiner wahren Kirche hast eingesetzt. Durch die Kraft der heil. Sakramente stärke mich alsdann in den Schmerzen des Leibes; verlaß mich nicht in so vielen Gefahren meiner Seele: Wende in meiner letzten Stunde von mir ab alle Vermessenheit und Kleinmüthigkeit. Leite und regiere mich also, damit ich in deiner Gnade lebe und sterbe, und dich mit deinen Heiligen im Himmel ewiglich lobe und preise, Amen.

Meßgebethe.

Meinung vorm Anfang der heil. Messe.

Mein liebster Gott und Heiland Jesu Christe! du hast aus unendlicher Liebe gegen uns Menschen das heil. Meßopfer eingesetzt, damit wir ein beständiges Gedächtniß hätten desjenigen allerheiligsten und schmerzlichsten Opfers, welches du am heiligen Kreuze für uns verrichtet hast; zugleich aber auch ein Mittel, uns der Verdienste desselben theilhaftig zu machen. Ich will jetzt dieser heiligen Messe mit möglichster Andacht beiwohnen. Ich opfere dieselbe der allerheiligsten Dreifaltigkeit auf zum Lobe und Ehre der göttlichen Majestät; zum Gedächtnisse und Verehrung deines bitteren Leiden und Sterbens; zur Danksagung für alle mir erwiesene Gutthaten; zur Genugthuung für meine Sünden; zur Erlangung aller Gnaden, die mir zum Heile meiner Seele, vornehmlich heute, nothwendig oder nützlich sind. Insonderheit will ich diese heilige Messe anhören zu diesem Ziele und Ende.... Verleih mir deine Gnade, daß ich dieses

mit

mit lebhaftem Glauben, mit steifer Hoffnung, mit inbrünstiger Liebe, mit wahrer Demuth und Ehrerbietigkeit also verrichte, damit ich das liebreiche Ziel und Ende deiner Einsetzung erreichen möge.

Allerseligste Jungfrau Maria! die du auf dem Berge Kalvariä unter dem Kreuze gestanden, da mein Erlöser sich an demselben für das Heil der Welt aufgeopfert hat; bitte für mich, damit ich dieser heiligen Messe, worin er sich abermal, wiewohl auf eine unblutige Weise seinem himmlischen Vater aufopfert, mit schuldiger und ehrerbietiger Aufmerksamkeit beiwohne zur Ehre der göttlichen Majestät und zu meinem ewigen Heile. Amen.

Bethe den Rosenkranz.

Zur Aufopferung.

O himmlischer Vater! nimm von der Hand des Priesters dieses Opfer auf zur Ehre und Lobe deines heiligen Namens, zu unserm Nutzen, und zur Wohlfahrt deiner heiligen Kirche. In Vereinigung dieses heiligsten Meßopfers opfere ich dir auch mit tiefester Demuth auf mein sündhaftes Herz; nimm es hin; und gleichwie das Brod und der Wein bei diesem Opfer durch deinen kräftigen Segen in das wahre Fleisch und Blut Jesu Christi verwandelt werden, also wollest du mein Herz von allem Unflat der Sünden und böser Begierlichkeit reinigen, und zu einem deiner Majestät wohlgefälligen Tempel veränderen. Ich lege mein Herz bei dem Fuße deines heiligen Altars nieder: zünde es an mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe: laß es, samt allen meinen Gedanken, Worten und Werken ein dir geheiligtes und wohlgefälliges Opfer sein. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Fahre fort am Rosenkranz.

Zur

Zur Wandlung.

Wenn der Priester die heilige Hostie in die Höhe hebet, sprich:

O mein gekreuzigter Gott und Heiland Jesu Christe! an dich glaube ich. Jesu! auf dich hoffe ich. Jesu! dich liebe ich von Herzen. Du bist hier unter den Gestalten des Brodes wahrhaftig gegenwärtig, der du vor Zeiten mir zu Liebe an dem Kreuze in den bittersten Schmerzen dich hast erheben, und dem Volke zeigen lassen. Dich bethe ich in tiefster Demuth an, als meinen Herrn und Gott, obschon du meinen fleischlichen Augen verborgen bist.

Wenn der Priester den heiligen Kelch in die Höhe hebet, sprich:

Mein Jesu! an dich glaube ich. Auf dich hoffe ich, mein Jesu! dich liebe ich von Herzen o Jesu! dein heiliges Blut, das Blut des neuen Bundes, welches du ehedessen für mich am Kreuze vergossen hast, ist allhier wahrhaftig gegenwärtig. Ich bethe es demüthig an, und bitte dich, laß es an mir nicht verloren sein. Laß auch den armen Seelen im Fegfeuer ein Tröpflein deines theuersten Blutes zu Theil werden, damit sie von den grausamen Qualen erlediget, die ewige Ruhe und Freude erlangen.

Drei Stunden lang, o Jesu! hingst du mir zu Liebe an dem Kreuze schmerzlich angenagelt und ausgedehnet. Drei Stunden rungest du mit dem Tode, bis du endlich deine Seele in die Hände deines himmlischen Vaters aufgabest. Ich sage dir unendlichen Dank dafür; und nehme mir ernstlich vor, daß ich künftig nicht anders als dir zu Liebe leben, leiden und sterben wolle.

Zur Kommunion des Priesters.

O heiligste Mahlzeit, darin Christus Jesus genossen wird! o Brod der Engel! o göttliche Speise! o könnte ich dich jetzt durch die heilige Kommunion wesentlich in mein Herz nehmen. Aber, o Herr! ich

bin

bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine arme Seele gesund. Ich schenke dir mein Herz. Bereite dasselbe nach deinem Wohlgefallen, damit es durch die nächste heilige Kommunion dir zu einer angenehmen Wohnung dienen möge.

Hier bethe: Die Seele Christi heilige mich, wie Seite 457.

Am Ende der heiligen Messe.

Nimm auf, o himmlischer Vater! dieses heilige Meßopfer in Vereinigung desjenigen, welches dein geliebtester Sohn, mein Erlöser Jesus auf dem Altare des Kreuzes für das Heil der ganzen Welt vor Zeiten verrichtet hat. Verzeih mir alle Fehler, welche ich jemals in Anhörung der heiligen Messe begangen habe, und laß mir zu Theile werden jene Gnaden, die du jenen reichlich mittheilest, welche diesem heiligen Opfer andächtig beiwohnen.

Christe Jesu! durch die unendlichen Verdienste deines blutigen Kreuzopfers bitte ich dich demüthig um kräftige Gnade in meinem Leben und Sterben. Heute sonderbar bewahre mich vor aller Sünde. Heute stehe mir bei, damit ich der Pflicht und Schuldigkeit meines Standes getreulich nachkomme. Alles was ich heute gedenken, reden, thun oder leiden werde, soll zu deiner größeren Ehre gerichtet sein. Alles dir zu Liebe.

Durch deine Hände, o seligste Jungfrau Maria! opfere ich der allerheiligsten Dreifaltigkeit dieses heil. Meßopfer auf mit allen denjenigen, welche heute in der ganzen Welt verrichtet werden. In Ansehung derselben erwirb mir von Gott die Gnade, alle übrigen Augenblicke meines Lebens allein zur Ehre Gottes und zum Heile meiner Seele anzuwenden.

Alle Heiligen Gottes bittet für mich, damit ich mich vor aller Sünde sorgfältig hüte; Gott zu Liebe

arbeite; Gott zu Liebe leide; in der Gnade Gottes lebe und sterbe. Amen.

Litanei

von dem süßen Namen Jesus.

Herr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
Herr erbarme dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Gott Vater von den Himmeln.
Gott Sohn Erlöser der Welt.
Gott heiliger Geist.
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott.
Jesu du Sohn des lebendigen Gottes.
Jesu du Sohn Davids.
Jesu du Sohn der Jungfrau Mariä.
Du allmächtiger Jesu.
Du allerstärkester Jesu.
Du vollkommenster Jesu.
Du glorwürdigster Jesu.
Du wunderthätiger Jesu.
Du lieblichster Jesu.
Du allerliebster Jesu.
Jesu klärer als die Sonne.
Jesu schöner als der Mond.
Jesu heller als die Sterne.
Du wunderbarer Jesu.
Du holdseliger Jesu.
Du ehrwürdiger Jesu.
Du demüthigster Jesu.
Du armster Jesu.
Du sanftmüthigster Jesu.
Du geduldigster Jesu.
Du gehorsamster Jesu.
Du keuschester Jesu.

Erbarme dich unser.

Jesu

Jesu du Liebhaber der Keuschheit.
Jesu du Liebhaber des Friedens.
Jesu unsre Liebe.
Jesu du Spiegel des Lebens.
Jesu du Vorbild der Tugenden.
Jesu du Zierde der Sitten.
Jesu du Eiferer der Seelen.
Jesu unsere Zuflucht
Jesu du Vater der Armen.
Jesu du Tröster der Betrübten.
Jesu du Schatz der Glaubigen.
Jesu du köstliches Perle.
Jesu du Schatzkammer der Vollkommenheit.
Jesu du guter Hirt.
Jesu du wahres Licht.
Jesu du ewige Weisheit.
Jesu du unendliche Gütigkeit.
Jesu du Freude der Engel.
Jesu du König der Patriarchen.
Jesu du Erleuchter der Propheten.
Jesu du Muster der Apostel.
Jesu du Lehrer der Evangelisten.
Jesu du Stärke der Martyrer.
Jesu du Licht der Beichtiger.
Jesu du Bräutigam der Jungfrauen.
Jesu du Krone und Zierde aller Heiligen.

Erbarme dich unser, o Jesu!

Sei uns gnädig. Verschone unser, o Jesu!
Sei uns gnädig. Erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel.
Von aller Sünde.
Von deinem Zorne.
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels.
Von Pest, Hunger und Krieg.
Von Uebertretung deiner Gebote.
Von dem Anlaufe aller Uebel.
Durch deine Menschwerdung.
Durch deine Zukunft.

Errette uns, o Jesu!

Durch deine Geburt.
Durch deine Beschneidung.
Durch deine Schmerzen.
Durch deine Geißlung.
Durch dein Kreuz und Leiden.
Durch deinen bittern Tod.
Durch deine Auferstehung.
Durch deine Himmelfahrt.
Durch deine ewige Freude.
Durch deine himmlische Glorie.
Durch deine süßeste Mutter.
Durch die Fürbitte aller deiner Heiligen.

} Erlöse uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Verschone uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Erbarme dich unser, o Jesu!

Jesu Christe höre uns.
Jesu Christe erhöre uns.
Herr erbarme dich unser. Christe erbarme dich unser.
Herr erbarme dich unser.

Vater unser ꝛc.

℣ Der Name des Herrn sei gebenedeit.
℟ Von nun an bis in Ewigkeit.
℣ Unsre Hilfe stehet im Namen des Herrn.
℟ Der Himmel und Erden erschaffen hat.
℣ Herr erhöre mein Gebeth.
℟ Und laß mein Geschrei zu dir kommen.

O Gott! der du den glorwürdigsten Namen Jesu Christi deines Sohnes, unsers Herrn, deinen Gläubigen ganz lieblich und anmüthig, den bösen Geistern aber fürchterlich und erschrecklich gemacht hast; verleihe gnädiglich, daß alle, die diesen heiligen Namen Jesus, auf Erden andächtig verehren, die Süßigkeit

der

der heiligen Tröstung in diesem Leben empfinden; und im künftigen die ewige Freude und unendliche Seligkeit im Himmel erlangen, und genießen mögen. Durch eben diesen Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, der mit dir lebet und regiret in Einigkeit des heiligen Geistes, wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei

von unsrer lieben Frau.

Herr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
Herr erbarme dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Gott Vater von den Himmeln. Erbarme dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt. Erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist. Erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott. Erbarme dich unser.
Heilige Maria.
Heilige Gottes Gebährerin.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen.
Mutter Christi.
Mutter der göttlichen Gnaden.
Du allerreineste Mutter.
Du allerkeuscheste Mutter.
Du ungeschwächte Mutter.
Du unbefleckte Mutter.
Du liebliche Mutter.
Du wunderbare Mutter.
Du Mutter des Schöpfers.
Du Mutter des Erlösers.
Du allerweiseste Jungfrau.
Du ehrwürdige Jungfrau.

} bitt für uns.

Du lobwürdige Jungfrau.
Du mächtige Jungfrau.
Du gütige Jungfrau.
Du getreue Jungfrau.
Du Spiegel der Gerechtigkeit.
Du Sitz der Weisheit.
Du Ursach unsrer Frölichkeit.
Du geistliches Gefäß.
Du ehrwürdiges Gefäß.
Du vortreffliches Gefäß der Andacht.
Du geistliche Rose.
Du Thurn Davids.
Du helfenbeinern Thurn.
Du güldenes Haus.
Du Arche des Bundes.
Du Himmelspforte.
Du Morgenstern.
Du Heil der Kranken.
Du Zuflucht der Sünder.
Du Trösterin der Betrübten.
Du Hilfe der Christen.
Du Königin der Engel.
Du Königin der Patriarchen.
Du Königin der Propheten.
Du Königin der Apostel.
Du Königin der Martyrer.
Du Königin der Beichtiger.
Du Königin der Jungfrauen.
Du Königin aller Heiligen.

Bitt für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, ꝛc. Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, ꝛc. Erbarme dich unser, o Herr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Herr erbarme dich unser. Christe erbarme dich unser. Herr erbarme dich unser.

Gegrüßet seist du Maria ꝛc.

Un-

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerin! verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen; sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsre Mittlerin, unsre Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn; empfiehl uns deinem Sohn; stelle uns vor deinen Sohn.

℣ Bitt für uns, o heilige Gottesgebährerin.
℟ Damit wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingiessen: damit, die wir die Menschwerdung Christi deines Sohnes, auf des Engels Verkündigung erkennt haben; durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführet werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

℣ Bitt für uns, o seligster Joseph.
℟ Damit wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholfen werde; damit was unser Vermögen nicht erhalten kann, dasselbe uns durch seine Fürbitte geschenket werde. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Litanei

von allen Heiligen.

Herr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
Herr erbarme dich unser.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott

Gott Vater von den Himmeln. Erbarme dich unser.
Gott Sohn Erlöser der Welt. Erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist Erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott. Erbarme ꝛc.

Heilige Maria.
Heilige Gottes Gebährerin.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen.
Heiliger Michael.
Heiliger Gabriel.
Heiliger Raphael.
} Bitt für uns.

Alle heiligen Engel und Erzengel. Bittet für uns.
Alle heiligen Chöre der seligen Geister. Bittet für uns.

Heiliger Täufer Johannes. Bitt für uns.

Alle heiligen Patriarchen und Propheten. Bittet für uns.

Heiliger Petrus. Bitt für uns.

Heiliger Paulus.
Heiliger Andreas.
Heiliger Johannes.
Heiliger Thomas.
Heiliger Jakobus.
Heiliger Philippus.
Heiliger Bartholomäus.
Heiliger Matthäus.
Heiliger Simon.
Heiliger Thaddäus.
Heiliger Matthias.
Heiliger Barnabas.
Heiliger Lukas.
Heiliger Markus.
} Bitt für uns.

Alle heiligen Apostel und Evangelisten. Bittet für uns.
Alle heiligen Jünger des Herrn. Bittet für uns.
Alle heiligen unschuldige Kindlein. Bittet für uns.

Heiliger Stephanus. Bitt für uns.
Heiliger Laurentius. Bitt für uns.

Heiliger Vincentius. Bitt für uns.
Heilige Fabianus und Sebastianus. Bittet für uns.
Heilige Johannes und Paulus. Bittet für uns.
Heilige Kosmas und Damianus. Bittet für uns.
Heilige Gervasius und Protasius. Bittet für uns.
Heiliger Silvester.
Heiliger Gregorius.
Heiliger Ambrosius.
Heiliger Augustinus.
Heiliger Hieronymus.
Heiliger Martinus.
Heiliger Nikolaus. } Bitt für uns.
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger. Bittet für uns.
Alle heiligen Kirchenlehrer. Bittet für uns.
Heiliger Benediktus.
Heiliger Antonius.
Heiliger Bernardus.
Heiliger Dominikus.
Heiliger Franziskus. } Bitt für uns.
Alle heiligen Priester und Leviten. Bittet für uns.
Alle heiligen Mönche und Einsiedler. Bittet für uns.
Heilige Maria Magdalena.
Heilige Agatha.
Heilige Lucia.
Heilige Agnes.
Heilige Cäcilia.
Heilige Katharina.
Heilige Anastasia. } Bitt für uns.
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen. Bittet für uns.
Alle Heiligen und Heiliginnen Gottes. Bittet für uns.

Sei gnädig. Verschone uns, o Herr!
Sei gnädig. Erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel. Erlöse uns, o Herr!
Von aller Sünde. Erlöse uns, o Herr!
Von deinem Zorne. Erlöse uns, o Herr!

Von dem gähen und unversehenen Tode.
Von den Nachstellungen des Teufels.
Vom Zorn, Haß und allem bösen Willen.
Vom Geiste der Unkeuschheit.
Von Blitz und Ungewitter.
Von dem ewigen Tode.
Durch das Geheimniß deiner heil. Menschwerdung.
Durch deine Zukunft.
Durch deine Geburt.
Durch deine Tauf und heiliges Fasten.
Durch dein Kreuz und Leiden.
Durch deinen Tod und Begräbniß.
Durch deine heilige Auferstehung.
Durch deine wunderbare Himmelfahrt.
Durch die Zukunft des heil. Geistes des Trösters.
Am Tage des Gerichts.
Wir Sünder. Wir bitten dich, erhöre uns;
Daß du unser verschonest.
Daß du uns verzeihest.
Daß du uns zu wahrer Buße führen wollest.
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest.
Daß du (den apostolischen obersten Hirten und) alle geistlichen Stände in der heiligen Religion erhalten wollest.
Daß du die Feinde der heiligen Kirche erniedrigen wollest.
Daß du den christlichen Königen und Fürsten den Frieden und eine wahre Einigkeit verleihen wollest.
Daß du dem ganzen christl. Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest.
Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest.
Daß du unsre Herzen zu himmlischen Begierden erhebest.

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du allen unsern Gutthätern die ewigen Güter verleihest.
Daß du unsre, und unsrer Brüder, Verwandten und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdamniß erledigest.
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest.
Daß du allen abgestorbenen Christglaubigen die ewige Ruhe verleihen wollest.
Daß du uns erhören wollest.
Du Sohn Gottes!

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, ꝛc. Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, ꝛc. Erbarme dich unser ꝛc.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Herr erbarme dich unser. Christe erbarme dich unser.
Herr erbarme dich unser.

Vater-unser ꝛc.

℣ Und führe uns nicht in Versuchung.
℟ Sondern erlöse uns von dem Uebel.
O Gott merk auf meine Hilfe. Herr eile mir zu helfen.
Die meinem Leben nachstellen, sollen schamroth, und zu Schanden werden.
Die mir Böses gönnen, sollen zurücke weichen, und sich schämen. Eilends sollen sie mit Schande zurücke weichen, die mir höhnisch zureden.
Alle aber, die dich suchen, sollen sich in dir erfreuen, und frolocken: und die dein Heil lieben, sollen immerdar sagen: Der Herr sei hoch gepriesen.
Ich bin elend und arm: O Gott! hilf mir: du bist, der mir hilft, und mich erlöset: Herr verweile nicht.
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne: und dem heil. Geiste: als er war im Anfang; jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.
℣ Hilf deinen Dienern mein Gott!
℟ Die auf dich vertrauen.

℣ Sei uns, o Herr! ein starker Thurn.
℟ Vor dem Angesichte des Feindes.
℣ Laß den Feind nichts an uns gewinnen.
℟ Und der Boshafte schade uns nicht.
℣ Herr! verfahre nicht mit uns nach unsern Sünden.
℟ Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten.
℣ Laßt uns bethen für unsern obersten Hirten N.
℟ Der Herr bewahre ihn, und erhalte ihn beim Leben. Er beglücke ihn auf Erden, und übergebe ihn nicht dem Willen seiner Feinde.
℣ Laßt uns bethen für unsre Gutthäter.
℟ Herr! schenk allen, die uns Gutes thun, wegen deinem Namen das ewige Leben. Amen.
℣ Laßt uns bethen für die abgestorbenen Christgläubigen.
℟ Herr! schenk ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣ Sie ruhen im Frieden.
℟ Amen.
℣ Laßt uns bethen für unsre abwesenden Brüder.
℟ Errette deine Diener, o Gott! die auf dich hoffen.
℣ Schicke ihnen Hilfe von dem Heiligthume.
℟ Und beschütze sie aus Zion.
℣ Herr! erhöre mein Gebeth.
℟ Und laß mein Geschrei zu dir kommen.

O Gott! dem allzeit das Erbarmen und Verschonen eigen ist, nimm unser Gebeth auf, damit uns und alle deine Diener, die mit den Sündenketten gebunden sind, deine Erbarmniß gnädig auflöse.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre das Gebeth der Demüthigen, und schone denen, die ihre Sünden reumüthig bekennen: damit du uns die Verzeihung zugleich und den Frieden gnädig ertheilest.

Er-

Erzeige uns, o Herr! deine unaussprechliche Barmherzigkeit; damit du uns von allen Sünden erledigest, und die Strafe, die wir dafür verdienen, schenkest.

O Gott! der du durch die Sünden erzürnet, und durch die Buße versöhnet wirst: sieh an das Gebeth deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel deines Zornes, die wir für unsre Sünden verdienen.

Allmächtiger ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners unsers obersten Hirten N. und leite ihn nach deiner Güte auf den Weg des ewigen Heils: damit er durch deine Gnade nach demjenigen, was dir gefällt, trachte, und es mit aller Kraft ins Werk richte.

O Gott! von dem die heiligen Begierden, guten Anschläge, und gerechten Werke entspringen: gib deinen Dienern den Frieden, den die Welt nicht geben kann: damit unsre Herzen sich deinen Geboten ergeben, und unsre Zeiten von der Furcht der Feinde befreiet, und durch deinen Schutz ruhig sein mögen.

O Herr! entzünde unsre Nieren und Herzen mit dem Feuer des heiligen Geistes: damit wir dir mit keuschem Leibe dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott du Schöpfer und Erlöser aller Glaubigen! ertheile den Seelen deiner Diener und Dienerinnen die Nachlassung aller Sünden: damit sie die Verzeihung, die sie allzeit gewünschet haben, durch das andächtige Gebeth erhalten mögen.

O Herr! wir bitten, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade zuvorkommen, und das-

dasselbe durch deine Hilfe fortsetzen: damit all unser Gebeth und unsre Werke von dir jederzeit anfangen, und durch dich geendiget werden.

Allmächtiger ewiger Gott! der du über die Lebendigen und Todten herrschest, und dich aller jener erbarmest, von denen du voraus weißt, daß sie durch den Glauben, und durch die Werke dir zugehören werden: Wir bitten dich demüthig, daß diejenigen, für welche zu bethen wir uns vorgenommen, und die entweder noch auf dieser Welt im Fleischen sind, oder nach abgelegtem Leibe, schon in der künftigen Welt sich befinden, auf die Fürbitte aller deiner Heiligen, durch deine gütigste Barmherzigkeit, die Nachlassung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch Jesum Christum unsern Herrn deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regiret in Ewigkeit. Amen.

℣ Der allmächtige und barmherzige Herr erhöre uns.

℟ Amen.

℣ Und die Seelen der Glaubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

℟ Amen.

Uebung der vornehmsten Tugenden.

Glaube.

O Gott des Himmels und der Erde! ich dein unwürdigster Knecht glaube in dich, als meinen lebendigen und wahren Gott, der du dreifach in Personen, und einfach in der Gottheit bist. Ich glaube in dich Gott den Vater, meinen Erschaffer; in dich Gott den Sohn, meinen Erlöser; in dich Gott den heiligen Geist, meinen Heiligmacher. Ich glaube in dich Gott, der du mein letztes Ziel und Ende, der

du

du ein Belohner des Guten, und ein allergerechtester Bestrafer des Bösen bist. Ich glaube und bekenne eben jenen allerheiligsten Glauben, den Jesus Christus gelehret; den die Apostel verkündiget, und den die heilige katholische Kirche hält. Ich betheure hiemit, daß ich in diesem heiligen allein seligmachenden Glauben zu leben und zu sterben verlange; weil du, o Gott! denselben geoffenbaret hast, der du als ein Allwissender nicht kannst betrogen werden, und als die ewige Wahrheit nicht betrügen kannst.

Hoffnung.

O Gott mein einziger und mächtigster Helfer in allen Nöthen des Leibs und der Seele! auf deine unermessene Barmherzigkeit hoffe ich. Ich hoffe auf das kostbareste Blut Jesu Christi meines Heilandes, welches er mit so großer Liebe für mich vergossen hat, daß du mir alle und jede Sünden meines ganzen Lebens verzeihen, und nachlassen, auch deine Gnade und das ewige Leben mir ertheilen werdest; weil du es versprochen hast, auch in Erfüllung deiner Verheissungen getreu und allmächtig bist.

Liebe.

Ich liebe dich, o allerliebwürdigster Gott! du höchstes und unendliches Gut, du Abgrund aller Vollkommenheit! dich liebe ich wegen deiner wesentlichen Güte, Schönheit und Lieblichkeit. Ich liebe dich, weil du bist, der du bist; weil du aller möglichen Liebe und Ehre würdig bist. Ich wünsche, daß ich dich lieben könnte mit aller jener inbrünstigsten Liebe, mit welcher dich lieben, und durch die ganze Ewigkeit lieben werden alle heiligen Engel und Selige in dem Himmel; mit welcher dich lieben und lieben könnten alle Geschöpfe auf Erden, die wirklich sind, die sein werden und sein könnten. Mit derer aller inbrünstigsten Liebe vereinige ich meine unvollkommene und laue Liebe.

Reue und Vorsatz.

Und aus dieser also vereinigten, inbrünstigsten Liebe zu dir, o Gott! reuet es mich von Herzen, daß du jemals von mir bist beleidiget worden. Ich verabscheue, verfluche, und wiederrufe alle und jede Sünden meines ganzen Lebens. O mein Gott! o, daß ich machen könnte, daß sie niemals geschehen wären! lieber will ich sterben, als dich meinen allerliebsten Gott künftig mit einer einzigen, besonders mit einer schweren Sünde beleidigen.

Mein fester Entschluß ist, die heiligen Sakramente der Buße und des Altars öfters zu empfangen, wenn ich nicht aus rechtmäßiger Ursache davon verhindert werde. Wenn es dir belieben wird, mich aus diesem elenden Leben abzufodern, so verlange ich nicht anders, als mit der Wegzehrung deines allerheiligsten Fleisches und Blutes versehen zu scheiden. Gib mir deine Gnade, o mein Gott! damit ich diese allerheiligsten Geheimnisse allzeit im Leben, und besonders in der Sterbstunde würdig empfangen möge. Und du, o seligste Jungfrau, Gottes und meine Mutter Maria! bitt für mich jetzt, und in der Stunde meines Todes. Amen.

Ende.

Th. Lit. K.

Tompkinsville

Longfellow

Off

Tg. Lt. K.

Christ

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der nach dem Sinne der katholischen Kirche singende Christ

Fuld 1791

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt K 90
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11289114-7
VD18 12389684-001